Meyers Reisebücher

Thüringen

Bibliographisches Institut




Dei
Sub Numine
Viget


Preussen
(Prov. Sachsen)
S. Meiningen



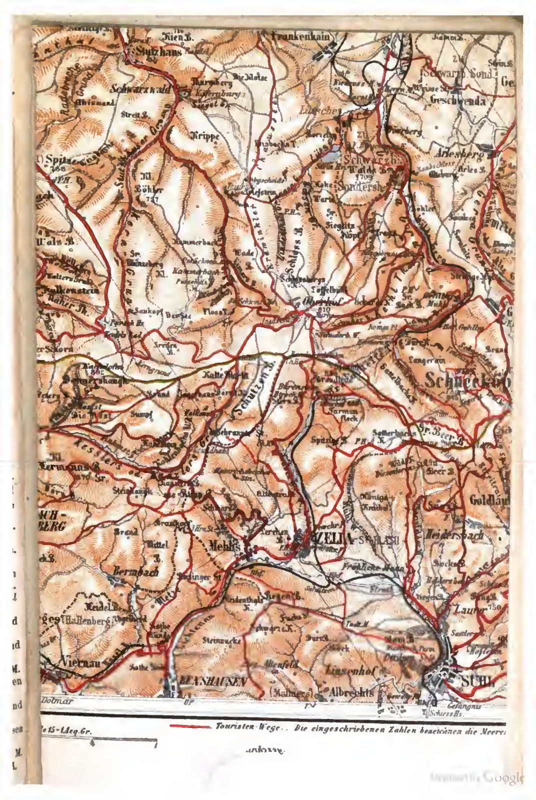
Freyburg
Laucha
Bibra
Kölleda
Rastenberg
Eckartsberga
Buttstädt
Buttelstedt
WEISSENFELS
Hohen-Mölsen
Pegau
NAUMBURG
Stössen
Teuchern
Osterfeld
Theissen
ZEITZ
Sulza
Camburg
Schkölen
Apolda
Dornburg
Eisenberg
Crossen
WEIMAR
Jena
Bürgel
Berka
Magdala
Lobeda
Ronneburg
Kranichfeld
Blankenhain
Roda
Kahla
Orlamünde
Rudolstadt
Teichel
Neustadt
Weida
Berga
Pössneck
Oppurg
Auma
Hohenleuben
Greiz
Saalfeld
Ranis
Zeulenroda
Gössitz
Ziegenrück
Pausa
Elsterberg
Leutenberg
Schleiz
Probstzella
Mühltroff
Saalburg
Tanna
PLAUEN
Gräfenthal
Lehesten
Lobenstein
Gefell
Teuschnitz
Hirschberg
Oelsnitz
Sonneberg
Nordhalben
Lichtenberg
Naila
HOF
Adorf
Schwarzenbach
Schauenstein
Rehau
Neuberg
B A Y E R N
Fürstenthümer
Kob. Gotha
Schwarzbg. Sond.
Schwarzbg. Rud.
Reuss ält. Linie
Reuss jüng. Linie

THÜRINGEN.

GROSSE AUSGABE.

Meyers Reisebücher.

Süddeutschland, Salzkammergut, Salzburg u. Nordtirol. Mit 35 Karten 33 Plänen und Grundrissen und 9 Panoramen. Gebunden 5,50 M.
Rheinlande (von Düsseldorf-Aachen bis Heidelberg). Mit 20 Karten, 17 Plänen und 7 Panoramen. Gebunden 4,50 M.
Schwarzwald, Odenwald, Bergstraße, Heidelberg und Straßburg (unter Mitwirkung des Schwarzwald-Vereins). Mit 16 Karten u. 9 Plänen. Kart. 2 M.
Thüringen und Frankenwald (unter Mitwirkung des Thüringerwald-Vereins) Große Ausgabe. Mit 15 Karten, 10 Plänen u. 2 Panoramen. Geb. 2,50 M.
— Kleine Ausgabe. Mit 6 Karten und 8 Plänen. Kartoniert 1,50 M.
Harz und das Kyffhäusergebirge. Große Ausgabe. Mit 21 Karten und Plänen und 1 Brocken-Panorama. Gebunden 2,50 M.
— Kleine Ausgabe. Mit 5 Karten und 5 Plänen. Kartoniert 1,50 M.
Dresden, Sächsische Schweiz und Lausitzer Gebirge (Vereinsbuch des Gebirgsvereins). Mit 10 Karten, 9 Plänen und 3 Panoramen. Kartoniert 2 M.
Riesengebirge, Isergebirge und die Grafschaft Glatz (unter Mitwirkung der Gebirgsvereine). Mit 12 Karten, 2 Stadtplänen und 2 Panoramen. Kart. 2 M.
Nordseebäder u. Städte der Nordseeküste. Mit 25 Karten u. 18 Plänen. Geb. 4 M.
Ostseebäder u. Städte der Ostseeküste. Mit 2 Karten u. 16 Plänen. Geb. 3 M.
Norwegen, Schweden und Dänemark. Mit 2 Karten u. 9 Plänen. Geb. 6 M.
Österreich und das angrenzende Ungarn. Mit 21 Karten, 23 Plänen und Grundrissen und 6 Panoramen. Gebunden 5 M.
Deutsche Alpen. Erster Teil: Bayerisches Hochland, Algäu, Vorarlberg Tirol: Brennerbahn, Ötzthaler-, Stubaier- u. Ortlergruppe, Bozen, Schlern und Rosengarten, Meran, Brenta- und Adamellogruppe; Bergamasker Alpen, Gardasee. Mit 25 Karten, 4 Plänen u. 14 Panoramen. Geb. 5 M.
— Zweiter Teil: Salzburg-Berchtesgaden, Salzkammergut, Giselabahn, Hohe Tauern, Unter-Innthal, Zillerthal, Brennerbahn, Pusterthal und Dolomiten, Bozen. Mit 28 Karten, 5 Plänen und 8 Panoramen. Geb. 4,50 M.
— Dritter Teil: Wien, Ober- und Nieder-Österreich, Salzburg, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien und Istrien. Mit 12 Karten, 7 Plänen und 6 Panoramen. Gebunden 4,50 M.
Der Hochtourist in den Ostalpen, von *L. Purtscheller* und *H. Heß.* I. Band: Bayerische und Nordtiroler, Nord-Rhätische, Ötzthaler, Ortler- und Adamello-Alpen, mit 16 Karten. Geb. 5 M. — II. Band: Salzburg-Berchtesgadener, Oberösterreichische, Steirische und Zillerthaler Alpen, Hohe und Niedere Tauern, mit 14 Karten. Geb. 4 M. — III. Band: Dolomiten, Südöstliche Kalkalpen, mit 19 Karten. Gebunden 4 M.
Schweiz. Mit 25 Karten, 10 Plänen und 29 Panoramen. Gebunden 6 M.
Paris und Nord-Frankreich. Mit 10 Karten und 30 Plänen. Geb. 6 M.
Riviera, Südfrankreich, Corsica, Algerien und Tunis, von *Gsell Fels.* Mit 24 Karten und 30 Plänen. Gebunden 7,50 M.
Ober-Italien und die Riviera (Nord-Italien bis Genua und Bologna), von *Gsell Fels.* Mit 15 Karten, 36 Plänen, 41 Ansichten. Gebunden 10 M.
Mittel-Italien (von der Linie Genua-Bologna bis Rom-Ancona), von *Gsell Fels.* Mit 6 Karten, 21 Plänen und 34 Ansichten. Gebunden 6 M.
Rom und die Campagna, von *Gsell Fels.* Mit 6 Karten, 53 Plänen und 61 Ansichten. Gebunden 13 M.
Unter-Italien und Sizilien, von *Gsell Fels.* Mit 17 Karten 42 Plänen und Grundrissen und 41 Ansichten. Gebunden 10 M.
Italien in 60 Tagen, von *Gsell Fels.* Mit 22 Karten u. 38 Plänen. Geb. 9 M.
Das Mittelmeer und seine Küstenstädte. Mit 14 Karten und 38 Plänen und Grundrissen. Gebunden 6 M.
Türkei, Rumänien, Serbien und Bulgarien. Mit 6 Karten, 26 Plänen und Grundrissen und 1 Panorama. Gebunden 7 M.
Griechenland und Kleinasien. Mit 13 Karten und 23 Plänen u. Grundrissen und 2 bildlichen Darstellungen. Gebunden 7,50 M.
Ägypten. Mit 10 Karten, 19 Plänen und 43 Textbildern. Gebunden 7,50 M.
Palästina und Syrien. Mit 8 Karten und 13 Plänen. Gebunden 7,50 M.



Frankenhain
Stutzhaus
Schwarzwald
Krippe
Böhler
Oberhof
Schneekopf
Kalte Mark
Schmücke
Zella-St. Blasii
Mehlis
Bermbach
Viernau
Benshausen
Albrechts
Suhl
Goldlauter
Heidersbach
Geschwenda
Arlesberg
Dolmar
Touristen-Wege. . Die eingeschriebenen Zahlen bezeichnen die Meere



Pörlitz
LANGEWIESEN
ILMENAU
Roda
Elgersburg
Oehrenstock
Manebach
Kammerberg
Kickelhahn
Stützerbach
Schmücke
Schleusingen
Frauenwald
Vesser
Neundorf
n. Schleusingen
nach Schleusingen
Rennsteig
Kilometer
Süd
TH
BEARBEIT
MIT
BIB

Meyers Reisebücher.

Thüringen

und

Der Frankenwald.

Sechzehnte Auflage,
bearbeitet unter Mitwirkung des Thüringerwald-Vereins.

Grosse Ausgabe.

Mit 15 Karten, 10 Plänen und 2 Panoramen.

Leipzig und Wien.
Bibliographisches Institut.
1902.

Vorwort.

Indem wir hiermit die vorliegende sechzehnte Auflage unsers »Thüringer Wegweisers«, welche abermals gründlich umgearbeitet und vielfach bereichert worden ist, dem Publikum übergeben, wünschen wir, daß das Büchelchen, wie bisher, auch in dieser neuen Gestalt dem leichtfüßigen Touristen ein treuer Begleiter und zuverlässiger Ratgeber sein möge.

Den ausübenden Anhängern der Landschaftsphotographie haben wir in dem neu hinzugefügten Abschnitt »Photographieren auf Reisen« in gedrängter Kürze einige praktische Winke zu geben versucht, womit wir glauben, den Wünschen vieler Liebhaber dieser schönen und dankbaren Kunst entgegengekommen zu sein.

Auch die bereits seit der vierzehnten Auflage neu aufgenommenen Ratschläge für Radfahrer sind wiederum durchgesehen und ergänzt worden. Alle an uns gerichteten Mitteilungen aus Radfahrerkreisen (Berichtigungen und Ergänzungen) werden uns sehr willkommen sein und beste Berücksichtigung finden.

In der Ausstattung des Wegweisers mit Karten und Plänen haben wir die bereits vorhandenen Beigaben durch einen Stadtplan nebst Karte der Umgebung von Eisenach sowie durch ein von der altbewährten Künstlerhand des Herrn *Plato Ahrens* in Hildburghausen für unsre Zwecke eigens aufgenommenes Panorama des herrlichen Rundblicks vom Adlersberg vermehrt.

Bei der Bearbeitung des Textes wurden wir außer den eignen Erfahrungen durch unsre alten bewährten Mitarbeiter sowie durch die einzelnen Sektionen des Thüringerwald-Vereins reichlich unterstützt, so daß die gemachten Angaben überall auf eigner Anschauung beruhen. Diesen Mitarbeitern und allen andern Freunden des Buches, die uns Berichtigungen zukommen ließen, oder welche die

Güte hatten, einzelne Abschnitte desselben durchzusehen, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus, indem wir gleichzeitig allen Touristen die Bitte ans Herz legen, uns durch Mitteilungen ihrer Reise-Erfahrungen, auch bezüglich der Gasthöfe (vgl. S. 3), und etwaiger Berichtigungen unterstützen und so zur immer größern Vervollkommnung des »Wegweisers« auch ihrerseits beitragen zu wollen. Alle derartigen an die *»Redaktion von Meyers Reisebüchern in Leipzig«* gerichteten Beiträge (Beschwerden möglichst unter Hinzufügung schriftlicher Belege) werden dankend entgegengenommen und verwertet. Nur gegen die so häufig eingehenden Berichtigungen auf Grund alter Auflagen des Buches, die durch Neudrucke des Textes längst überholt sind, müssen wir Verwahrung einlegen.

Bei den so leicht veränderlichen Gasthofs- und Wirtshausangaben sind die anderwärts üblichen auszeichnenden Sterne (*) weggelassen, da diese Empfehlungen in den Reisebüchern so überhandgenommen haben, daß sie keine Auszeichnung mehr sind. Wo ein Gasthof zu loben oder nach irgend einer Richtung hin zu kennzeichnen war, ist das durch einen betreffenden Zusatz geschehen. Mancherlei Ansprüchen gegenüber erklären wir zugleich, daß unsre Führer keineswegs Adreßbücher von Gasthöfen oder Wirtshäusern sein sollen und nicht für die Gastwirte, sondern *im Interesse der Reisenden* geschrieben sind; wir erkennen durchaus keine Verpflichtung an, *sämtliche* derartige Unterkunftshäuser und Verpflegungsanstalten anzuführen.

Die von der Verlagshandlung am Schluß des Buches beigegebene *Anzeigen-Beilage* steht außer allen Beziehungen zum Inhalt des Buches und ist selbstverständlich ohne den geringsten Einfluß auf das Urteil der *Redaktion.* ☞ Die Empfehlung oder auch nur die Aufnahme eines Gasthauses u. dgl. in unsre Bücher ist durch keinerlei Bezahlung — unter welcher Form es auch sei — zu erlangen.

Leipzig, April 1902.

Die Redaktion von Meyers Reisebüchern.
K. Mühl.

Inhalts-Verzeichnis.

Karten und Pläne.

Abkürzungen.

abds.	= abends.
i. Abonn.	= im Abonnement.
B.	= Bedienung.
bez.	= bezeichnet (Weg).
bzw.	= beziehungsweise.
Di.	= Dienstag.
Do.	= Donnerstag.
einschl.	= einschließlich.
Einsp.	= Einspänner.
event.	= eventuell.
F.	= Frühstück.
Fr.	= Freitag.
Hst.	= Haltestelle.
km	= Kilometer.
L.	= Licht.
L. (l.)	= links.
M.	= Mark.
m	= Meter. Die beigefügten Zahlen, z. B. (830 m), geben die *Höhe über dem Meer* an.
Mi.	= Mittwoch.
Min.	= Minuten.
Mitt.	= Mittagsessen.
Mo.	= Montag.
Nm.	= Nachmittag.
N.	= Norden.
NO.	= Nordosten.
nö.	= nordöstlich.
NW.	= Nordwesten.
nw.	= nordwestlich.
O.	= Osten.
Off.-Ver.	= Hotel des Deutschen Offizier- und Beamtenvereins.
Omn.	= Omnibus.
Pens.	= Pension.
Pens. m. Z.	= Pension mit Zimmer.
- o. Z.	= Pension ohne Zimmer.
Pf.	= Pfennig.
R. (r.)	= rechts.
R. (mit Ziffer)	= Route.
RF	= Bundeshotel des Deutschen Radfahrer-Bundes.
S. (mit Ziffer)	= Seite.
S.	= Süden.
Sa.	= Sonnabend.
So.	= Sonntag.
SO.	= Südosten.
sö.	= südöstlich.
SSW.	= Südsüdwesten etc.
Stat.	= Station.
St.	= Stunden.
SW.	= Südwesten.
sw.	= südwestlich.
T.d'h.	= Table d'hôte.
THWV	= Thüringerwald-Verein.
Tel.	= Telegraph.
ü. M.	= über dem Meer.
Vm.	= Vormittag.
W.	= Westen.
Wegw.	= Wegweiser.
o. Wz.	= ohne Weinzwang.
Z.	= Zimmer.
o. Z.	= ohne Zimmer.
Zweisp.	= Zweispänner.

Eingeklammerte Zahlen hinter dem Zeichen Pl., oder Buchstaben mit Zahlen, z. B. (Pl. a) oder (C 4), sind Verweisungen auf den betreffenden Stadtplan.

Besonders sehenswerte Örtlichkeiten, Punkte und Gegenstände sind durch einen Stern (*) hervorgehoben und bezeichnet.

Die *vor* einer Ortsbezeichnung in Klammern stehenden Entfernungsangaben: (25 km) *Erfurt*, (1½ St.) *Schmücke*, bezeichnen stets die Entfernung *vom Ausgangspunkt des Wegs;* die Angaben *ohne Klammer* im laufenden Text (besonders bei Bergtouren häufig) bezeichnen die Entfernung von der *zunächst vorher gemachten Zeitangabe*, z. B.: Von der Kunitzburg über *Golmsdorf*, ½ St., und *Tautenburg*, ¾ St., nach (2 St.) *Dorndorf*, ¾ St.

Die bei den Gasthöfen angegebenen Zimmerpreise verstehen sich, wenn nicht ausdrücklich anders bemerkt ist, für Ein Bett einschließlich Licht und Bedienung. Bei den Pensionspreisen ist, falls nicht »o. Z.« hinzugefügt ist, das Zimmer mit inbegriffen. Da, wo Table d'hôte-Preise angegeben sind, verstehen sich dieselben mit Weinzwang, wenn nicht ausdrücklich »o. Wz.« (s. oben) bemerkt ist.

Notizen für Radfahrer befinden sich auf den Seiten: 7. 18. 20. 21. 26. 41. 74. 95. 102. 105. 120. 123. 137. 138. 139. 142. 145. 157. 158. 168. 178. 183. 184. 188. 192. 197. 204. 208. 214. 215. 220. 222. 226. 247. 251. 252. 253. 254.

Allgemeines.

Reisezeit. Der Thüringer Wald läßt sich schon vom Mai an bereisen. Ausflüge auf die Wartburg, nach Reinhardsbrunn, durchs Schwarzathal nach Schwarzburg, nach Liebenstein und den am Rande des Waldes gelegenen Partien können eventuell schon früher unternommen werden. Die üblichste Reisezeit für den ganzen Thüringer Wald ist Anfang Juni bis Mitte Oktober; die Herbstmonate sind meist die angenehmsten, weil dann in der Regel die Fernsicht am klarsten ist. Der Thüringer Wald ist eben Ein großer Spaziergang, und eine Wanderung in der kühlen Frühlings- oder Herbstzeit, die außerdem vom Wetter am meisten begünstigt sind, ist ein größerer Genuß als im hohen Sommer. Dazu kommt noch, daß um diese Zeit auch die Gasthöfe nicht überfüllt und die Preise billiger sind. Auch der Winter bietet für Touren in den Thüringer Wald manchen Genuß, besonders wenn der Rauhfrost das Geäst der Bäume mit Schneekristallen überzogen hat.

Die **Reiseausrüstung** richtet sich nach den Bedürfnissen des Touristen. Wer alle Verkehrsmittel benutzt, braucht kaum besondere Vorkehrungen in seiner Kleidung zu treffen. Dem Reisenden, welcher vorherrschend zu Fuß den Thüringer Wald durchwandert, sind besonders wollene Hemden (von feinem Flanell) und wollene Strümpfe zu empfehlen; sie schützen bei der wechselnden Temperatur im Gebirge am besten gegen Erkältungen. Die beste Fußbekleidung sind derbe kalblederne Halbstiefel zum Schnüren (mit Doppelsohlen und breiten, flachen Absätzen), die schon etwas ausgetreten sein sollten. — Dem Fußgänger ist als bequemstes Gepäck der *Rucksack* (für kleinere Touren ein Netzrucksack) zu empfehlen, der sich, weil er auf dem Kreuz seinen natürlichen Stützpunkt findet, viel leichter trägt als jede *Seitentasche* (die von Segelleinen übrigens besser als von Leder ist). Ferner Feldflasche und Gummibecher. Ein kleines Fernrohr oder auch nur ein Operngucker (Liliput). Handstock und Schirm am besten vereinigt in einem festen Stockschirm. Ferner Waschzeug (angenehm auch Seifenpapier und womöglich ein Handtuch), Messer mit Pfropfenzieher, Kompaß, Zündhölzchen, Nadel, Zwirn, Knöpfe zum Annähen, Doppelknöpfe zu den Hemden, etwas Bindfaden und Englisches Pflaster. Von Nutzen sind endlich auch oft medizinische Heilmittel: Natronbicarbonicum gegen Magensäure (Sodbrennen), Tropfen gegen Kolik und Diarrhöe. Ein ordentliches

Stück antiseptischer Hirschtalg nebst alter Leinwand zur Heilung wundgelaufener Stellen sind nicht zu vergessen.

Die **Reisekosten** richten sich selbstverständlich nach den Ansprüchen, welche der Fremde an Unterkunft und Verpflegung stellt. Wer meist fährt, stets Führer und Träger zur Seite hat, in den ersten Gasthöfen wohnt, ein Forellenfreund ist und nicht die billigsten Weine auf der Karte auswählt, wird täglich 20 Mark und mehr brauchen. Fußgänger mit bescheidenen Ansprüchen an Küche und Keller können täglich (Eisenbahn, Post und Führer nicht mit gerechnet) mit 10 Mark schon auskommen.

Die **Fahrpreise der Eisenbahnen** lassen sich annähernd aus den Normal-Personengeldsätzen für 1 km berechnen, welche für die einzelnen Wagenklassen in Pfennigen betragen:

1) Preußische und Sächsische Staatsbahnen: Personenzüge I. 8, II. 6, III. 4, IV. 2; Schnellzüge I. 9, II. 6,67, III. 4,67 Pf.; Rückfahrkarten (45 Tage gültig): Preußische Staatsbahn für alle Züge I. 12, II. 9, III. 6 Pf.; Sächsische Staatsbahn für Personenzüge II. 8, III. 5,33 Pf. — 2) Bayerische Staatsbahn: Personenzüge I. 8, II. 5,3, III. 3,4 Pf.; Schnellzüge I. 9,1, II. 6,4, III. 4,5 Pf.; — Rückfahrkarten (45 Tage gültig) für alle Züge II. 10,2, III. 7,5 Pf.; für Personenzüge II. 8, III. 5,3 Pf.

Bei den **Posten** (durch vortreffliche Straßen unterstützt) sind die Entfernungen im Buch in Kilometern angegeben, aus denen sich die Fahrtaxe ergibt, da jedes Kilometer 10 Pf. kostet.

Lohnfuhrwerke: Einspänner tägl. 10–15, Zweispänner 15–25 M. Man vereinbare mit dem Lohnkutscher genau das Chaussee- und Trinkgeld, stelle den einzuschlagenden Weg sowie die Zeit des Aufenthalts unterwegs fest. Sehr empfehlenswert sind die **Extraposten**, die bei vier Personen kaum teurer als Lohnkutschen zu stehen kommen. Die Taxen sind für Pferd und Kilometer 20 Pf., für den Wagen (verdeckte Post) desgl. 10 Pf., Postillons-Trinkgeld für das Kilometer 10 Pf., Bestellgeld 25 Pf., Chausseegeld nach den Tarifen, so daß der viersitzige Postwagen für 1 km 60–70 Pf. kostet.

Führer sind bei der reichlichen Wegbezeichnung des THWV nur selten noch nötig; meist dienen sie nur als Träger des Reisegepäcks. Man erkundige sich, ob feste Taxen vorhanden sind. In Eisenach und in den gothaischen Landesteilen sind die Führer amtlich beglaubigt und erhalten für den Tag 4 Mark.

Gasthöfe gibt es in Thüringen viele, in denen es sich ganz gut weilen läßt, wenn man es mit den einzelnen Anforderungen nicht zu genau nimmt. Legt man jedoch den Maßstab des modernen Gasthofs an, so sind, wenn man etwa von den ersten Häusern in den größern Städten und Badeorten absieht, viele Gegenden von Thüringen noch weit hinter dem zurück, was der heutzutage verwöhnte, von außerhalb Thüringens kommende Reisende gegenüber den geforderten Preisen billigerweise verlangen dürfte. Einrichtung und Verpflegung lassen da oft viel zu wünschen übrig, und es wäre den Gastwirten, welche ihre bescheidenen Häuser als »Hotels ersten Ranges« ankündigen, im eignen Interesse anzuraten, erst einmal einen gut geführten Gasthof kennen zu lernen und danach ihr Haus umzugestalten. Besonders fehlt oft in kleinern Orten noch manches,

was der Tourist dankbar begrüßen würde, so z. B. bessere Betten, größere Waschgefäße, reichliches Wasser, ein Ausgußeimer und mindestens zwei Handtücher.

Die Preise der *Gasthöfe höhern Ranges* sind gewöhnlich: Zimmer mit 1 Bett 2-3 M., Frühstück 1 M., Mittagstisch ohne Wein 1,50-2,50 M., Bedienung (ohne Hausknecht) 50 Pf. — In den *einfachern Gasthöfen* zahlt man für Nachtlager 1,25-2 M., Frühstück 50-80 Pf., Mittag 1-1,50 M., Bed. 25 Pf. Da, wo wir im Text des Buches die Preise angegeben haben, beruhen sie teils auf Mitteilungen der Wirte, teils auf Rechnungen, welche uns von seiten des reisenden Publikums zugingen. ☞ *Im Interesse der Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Angaben richten wir an alle Leser unseres Buches die höfliche Bitte, die auf der Reise gesammelten Rechnungen* (mit Angabe, für welche Zahl von Personen sie ausgestellt sind) *recht fleißig an die Redaktion von Meyers Reisebüchern (Bibliographisches Institut) in Leipzig einsenden zu wollen.*

Auf dem ganzen Thüringer Wald hat man gute *Biere*. In den vornehmern Gasthöfen erhält man meist nur Flaschenbiere. Beim *Kaffee* spielt manchmal Zichorie eine bedeutende Rolle, während man in der Regel zu wenig Bohnen nimmt. Wer im Herbst reist, erhält häufig Wildbret aufgetischt. Die Gothaer und Waltershäuser Wurst- und Fleischwaren haben europäische Berühmtheit. Eine Thüringer Besonderheit sind auch die auf dem Rost gebratenen und dann zwischen eine Semmel gelegten Bratwürste. Vortrefflich sind auch die kleinen *Handkäse*, die *Waldbutter* und (besonders in den Orten der Süd- und Südwestseite) das kräftige Schwarzbrot. *Fische*, namentlich *Forellen*, werden immer teurer.

Einige Gasthausregeln. Kurz vor der gemeinsamen Table d'hôte verlange man nicht aus übel angebrachter Sparsamkeit ein bescheidenes Gabelfrühstück; man muß oft ebensoviel dafür bezahlen wie für eine vollständige Mahlzeit. Wer am andern Morgen früh abreisen will, berichtige schon am Abend zuvor seine Rechnung. In allen guten Gasthöfen erhält der Reisende eine schriftliche Rechnung. Während der hohen Reisezeit suche man in den vielbereisten Gegenden abends beizeiten sein Gasthaus zu erreichen, um nicht der Unannehmlichkeit ausgesetzt zu sein, erst nach langem Umherirren in später Nacht Unterkommen zu finden.

Zur Wahl des **Sommeraufenthalts** geben wir hier eine Übersicht der Bäder und Sommerfrischen des Thüringer Waldes.

Arnstadt (S. 146), Bahnstat., gesunde Lage; Badeanstalt, auch Solbad.

Artern (S. 51), Bahnstat., kräftiges Solbad, Unterkunft und Verpflegung gut und nicht teuer.

Berka a. d. Ilm (S. 140), Bahnstation, klimatischer Kurort für Brust- und Nervenleidende, ruhige Sommerfrische von Wald umgeben; Badeanstalt (Moor- und Sandbäder). Gemütlich und billig.

Blankenburg (S. 124), Bahnstat., sehr belebte Sommerfrische am Eingang ins Schwarzathal, prächtige Umgebung, gute Unterkunft, viele Villen. Nervenheilanstalten.

Blankenhain (S. 141), Bahnstat., bescheidener klimatischer Kurort mit nahen Waldpromenaden.

Blechhammer (S. 133), Bahnstat., ruhiger, billiger Sommeraufenthalt im Schwarzathal.

Brotterode (S. 205), Bahnstat., hohe, etwas frische, aber gesunde Lage.

Burgk, Schloß (S. 111), 11 km von Bahnstat. Schleiz, stille Sommerfrische im waldreichen Saalthal.

Dürrenberg (S. 21), Bahnstat., sehr kräftiges Solbad, ordentliche Unterkunft.

Ebersdorf (S. 113), Bahnstat., angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt mit hübschen Spaziergängen.

Eisenach (S. 60), Bahnstat., ein Glanzpunkt Thüringens, wegen der reizenden Umgebnng als Sommerfrische stark besucht; sehr gute Unterknnft, zahlreiche schöne Villen. Außerordentlich lebhafter Verkehr.

Elgersburg (S. 165), Bahnstat., Sommerfrische in reizender Umgebung, köstliches Wasser, treffliche Wasserheilanstalten, reiches Ausflugsgebiet, gute Unterkunft.

Finsterbergen (S. 190), 4 km von Friedrichroda, bescheidene, ruhige Sommerfrische, gesunde Lage.

Frauensee (S. 229), $2^1/_2$ St. von Bahnstat. Salznngen, ganz abgeschieden inmitten von Buchenwäldern am Frauensee reizend gelegen; bescheidene Wirtlichkeit.

Friedrichroda (S. 194), Bahnstation, der besuchteste Luftkurort und die lebhafteste Sommerfrische Thüringens, aller Komfort in Unterkunft und Verpflegung zu haben. Reiches Gebiet von Ausflügen in die köstliche Umgebung.

Gehlberg (S. 168), Bahnstat. (S. 151), in hoher, aber geschützter und schöner Lage; im Ort bescheidene Unterkunft, in der im Thal liegenden *Gehlberger Mühle* dagegen vortrefflich.

Georgenthal (S. 168), Bahnstat., wegen der Waldpromenaden beliebte, ruhige, wohlfeile Sommerfrische.

Großbreitenbach (S. 164), Bahnstation, hoch gelegener Waldort, bescheidene Unterkunft für Sommerfrischler, Höhenklima.

Großtabarz (S. 200), 5 km von Bahnstation Friedrichroda, ruhiger Sommeraufenthalt, dicht am Wald, besonders für Nervenleidende, zahlreiche schöne Ausflüge, gute Unterkunft und Verpflegung.

Hummelshain (S. 100), 7 km Post von Bahnstat. Kahla, bescheidenor, abseits gelegener Sommeraufenthalt in stiller Waldeinsamkeit.

Ilmenau (S. 158), Bahnstat., wegen seiner geschützten Lage und der mannigfaltigsten Spazierwege einer der beliebtesten Sommerkurorte Thüringens. Vortreffliche Kaltwasserheilanstalt. Lebhafter Verkehr.

Inselsberg (S. 203), der höchste bewohnte Punkt Thüringens, gute Unterkunft und Verpflegung.

Jena (S. 76), Bahnstation, im Saalthal schön gelegen, die nähere Umgebung etwas sonnig, Sommerwohnungen in hübschen Landhäusern zu haben; gemütliches, anregendes Leben.

Kabarz (S. 194), billiger Sommeraufenthalt, geschützte Lage.

Kahlert (S. 270), 7 km von Bahnstat. Neustadt-Gillersdorf (S. 164), prächtige hohe Gebirgslage, einfache, aber recht ordentliche Unterkunft nnd Verpflegung.

Kammerberg und ***Manebach*** (S. 161), 1 St. von Bahnstat. Ilmenau, ländlicher Aufenthalt in prächtiger Umgebung; Anhängsel von Ilmenau.

Katzhütte (S. 135), Bahnstat., mildes Waldklima, gute Unterkunft.

Koburg (S. 241), Bahnstat., in reizender Lage, mit süddeutschem Leben. Treffliche Unterkunft. Reiches Ausflugsgebiet.

Kösen (S. 26), Bahnstat., beliebtes und außerordentlich besuchtes Solbad; besonders viel Berliner; sehr lebhafter Verkehr.

Köstritz (S. 96), Bahnstat., bescheidenes Sol- nnd Sandbad.

Lauscha (S. 260), Bahnstat., regor Waldindustrieort in hoher Lage, reiches Ausflugsgebiet, Verpflegung nnd Wohnung billigen Ansprüchen genügend. Originelle, leichtlebige Bevölkerung.

Leutenberg (S. 115), 5 km von Bahnstat. Eichicht, ruhige Sommerfrische in reizender Lage; zahlreiche Spaziergänge in schattigen Seitenthälern. Billig und gut.

Liebenstein (S. 208), Bahnstation, eleganter Badeort mit allem Komfort. Schöne Ausflüge.

Lobenstein (S. 107), Bahnstation, hohe Lage, angenehme Luft, wegen seiner eisenhaltigen Quellen von Frauen viel besucht.

Luisenthal (S. 171), Bahnstation, bescheidenes Dasein im Genuß der Vorgebirgslandschaft. Billig.

Masserberg (S. 136), 9 km von Bahnstat. Unterneubrunn (S. 254) und 12 km von Bahnstat. Katzhütte (S. 135), Gebirgsdorf in herrlicher Lage, Höhenluft; Unterkunft und Verpflegung aber noch ganz bescheiden.

Mehlis (S. 152), Bahnstat., Sommerfrische mit reizenden Spaziergängen. Unterkunft bescheiden.

Neuhaus (S. 262), am Rennstelg gelegenes Walddorf, Höhenkurort; gute Unterkunft.

Oberhof (S. 173), 3/4 St. von Bahnstat. Oberhof, höchst gelegener Luftkurort, wegen des reichen Ozongehalts der Lnft außerordentlich besucht. Unterknnft komfortabel nnd recht gut, oft kaum ausreichend. Reiches Ausflugsgebiet.

Oberweißbach (S. 133), 7 km Post von Bahnstat. Sitzendorf, in hübscher Lage, angenehme Sommerfrische mit ordentlicher Unterkunft und billigen Preisen.

Ölze (S. 135), 1,5 km von Bahnstat. Katzhütte (S. 135), hübsche Lage im Schwarzathal, billige Sommerfrische mit guter Verpflegung.

Rastenberg (S. 41), Bahnstation, altes Stahlbad mit bescheidener Einrichtnng.

Ronneburg (S. 98), Bahnstation, Eisenquellen, bescheiden und billig.

Rudolstadt (S. 86), Bahnstat., in reizender Umgebung, schöne Spaziergänge, Verkehr der kleinen Residenz, heitere Bevölkerung. Badeanstalten.

Ruhla (S. 216), Bahnstation, Gebirgslage mit schönen, meist stellen Promenaden; gute Unterkunft und ordentliche Verpflegung.

Salzungen (S. 226), Bahnstation, elns der kräftigsten Solbäder, stark besucht, gute Unterkunft.

Schleusingen (S. 181), Bahnstat., idyllisches preußisches Kreisstädtchen in angonehmer Lage, mit vlelen lohnenden Ausflügen; ungestörter Aufenthalt, gute und billige Unterkunft und Verpflegung, besonders in dem 1/4 St. von der Stadt gelegenen *Waldhaus*.

Schmalkalden (S. 248), Bahnstat., angenehme, milde Lage, Sol- und Mineralbad, Waldspaziergänge, wohlfeiler Aufenthalt.

Schmiedefeld (S. 178), 12 km Post von Bahnstat. Suhl, zum Standquartier für Ausflüge geeigneter, hoch gelegener Waldindustrieort.

Schmücke (S. 176), 8 km von Bahnstation Oberhof, altbekannter Gasthof mit guter Verpflegung, schöne Lage, eine der höchsten Thüringens, viel Verkehr.

Schwarzburg (S. 128), Bahnstation, umgeben vom schönsten Hochwald, als Sommerfrische relzend, starker Verkehr, daher nicht billig.

Sonneberg (S. 255), Bahnstation, von dicht bewaldeten Bergen umgebene Industriestadt mit vielen Bergspaziergängen und Ausflügen. Vorzügliche Unterkunft. Heilanstalten für Nervenleidende.

Steinbach - Hallenberg (S. 186), Bahnstat., als Sommerfrische besucht, ländlicher Gasthof, hübsche Promenadenwege.

Stutenhaus (S. 179), 12 km von Bahnstat. Suhl, reizendes Berg- und Waldidyll für ruhigen Aufenthalt; gute Verpflegung; höhere Preise.

Stützerbach (S. 164), wie Kammerberg, s. oben.

Suhl (S. 154), Bahnstat., gewerbreiche Stadt in wunderhübscher Lage; gute Unterkunft; Bäder.

Sulza (S. 29), Bahnstat., sehr besuchtes, nicht teures Solbad.

Tabarz, s. *Großtabarz.*

Tambach (S. 189), Bahnstation, stille Sommerfrische inmitten von Gebirgswaldungen, reiches Ausflugsgebiet; billige und gute Unterkunft und Verpflegung.

Thal (S. 215), Bahnstat., klimatischer Kurort in prächtiger Waldumgebung; gute Unterkunft.

Unterneubrunn (S. 254), Bahnstat.; noch wenig besuchte Sommerfrische ln reiner Gebirgsluft, schöne waldreiche Umgebung.

Walsburg (S. 111), 6 km von Bahnstatlon *Ziegenrück*, im obern Saalethal, großes Kurhaus in ruhiger Lage, gute Verpflegung, noch nicht teuer.

Waltershausen (S. 193), Bahnstation, gesunde Luft und relnes Wasser, schöne Spazierwege.

Wilhelmsthal (S. 223), 8 km von Bahnstat. Eisenach, stille Sommerfrische in schöner Waldumgebung.

Winterstein (S. 221), 12 km von Bahnstat. Ruhla (S. 216), am Fuße des Inselsberges, schöner ruhiger Aufenthalt; Verpflegung und Unterkunft recht ordentlich.

Ziegenrück (S. 105), Bahnstation, mitten im Tannenwald, schöne Spazierwege, angenehmer Aufenthalt; Badeanstalten.

Wer Komfort beansprucht, elegante Wohnung, Table d'hôte, Zeitungen und vornehme Gesellschaft sucht, der wähle unter *Friedrichroda*, *Eisenach*, *Koburg*, *Liebenstein*, *Ilmenau* und *Schwarzburg*.

Wer eine Heilkur machen will, findet Solbäder in *Salzungen*, *Sulza*, *Frankenhausen*, *Kösen*, *Dürrenberg*, *Arnstadt*, *Artern* und *Köstritz*; Wasserheilanstalten in *Ilmenau*, *Elgersburg*, *Liebenstein* und *Sonneberg*; Mineralbäder in *Liebenstein* und *Schmalkalden*; Stahlbäder in *Lobenstein*, *Rastenberg* und *Ronneburg*. Nervenleidende gehen nach *Blankenburg*, *Großtabarz*, *Ziegenrück* oder *Sonneberg*.

Höhenluft findet man auf dem Inselsberg (916 m), auf der Schmücke (911 m), in Neuhaus am Rennsteig (812 m), Oberhof (810 m), Masserberg (830 m), Kahlert (770 m), Stutenhaus (749 m), Limbach (738 m), Gehlberg (664 m), Lauscha (650 m), Großbreitenbach (634 m), Scheibe (617 m), Stützerbach (608 m), Waldhaus bei Schleusingen (456 m).

Wer Waldluft, frische, kühle Thäler sucht u. Höhen steigen will, gehe nach Oberhof, Stutenhaus, Schmücke, Gehlberger Mühle, Schwarzburg, Blechhammer, Oberweißbach, Lauscha, Katzhütte, Ölze, Steinbach-Hallenberg, Tambach, Unterneubrunn, Mehlis, Thal, Ruhla, Ilmenau, Suhl, Sonneberg, Friedrichroda, Tabarz, Georgenthal, Elgersburg, Ziegenrück, Finsterbergen, Kabarz.

Wer Ruhe und Abgeschlossenheit sucht, findet seine Rechnung in *Blechhammer*, *Stutenhaus*, *Kahlert*, *Masserberg*, *Unterneubrunn*, *Frauensee*, *Georgenthal*, *Schleusingen*, *Hummelshain*, *Burgk*, *Luisenthal*, *Blankenhain*, *Leutenberg*, *Ebersdorf*, *Walsburg*, *Wilhelmsthal*, *Berka*, *Finsterbergen*.

Fußreisen (einige Ratschläge für noch unerfahrene Touristen). Wer nicht geübter Gänger ist, möge vor Antritt seiner Fußreise in denjenigen neuen Schuhen, welche er zu benutzen gedenkt, einige Übungsmärsche machen. Früh ins Bett und früh heraus sei strenge Regel; wer es ertragen kann, nehme das Frühstück erst nach 1½–2stündigem Marsch; der Marsch in frischer Morgenkühle, bei vollen Kräften, bringt am leichtesten vorwärts. Man lege 4–5 Stunden Wegs am Vormittag zurück; während der hohen Mittagszeit, bis etwa gegen 3 Uhr, soll man rasten. Die Hauptmahlzeit nimmt man am besten nach beendetem Marsch; die Kost sei kräftig, nahrhaft, aber nicht allzu reichlich. Wem die Füße brennen, der nehme ein kurzes Fußbad in sonnenwarmem Wasser (etwa 20–21° C.), nie im kalten Gebirgsbach. Bergan steige man gleichmäßig, ruhig, in langsamem Tempo. Einige Schluck frischen Wassers schaden nichts, vieles Trinken schwächt. Wer empfindlich beim *Kaltwassertrinken* ist, vermische das Wasser im Lederbecher mit etwas Kognak aus der Feldflasche. Im Wald hüte man sich vor schwach betretenen oder nur durch ein Fahrgleis gebildeten Wegen; sie führen nicht selten nur zu Holzschlägen und hören dann ganz auf. Bei nebeligem Wetter wandere man nicht allein (es sei denn, daß man Chaussee hätte), am wenigsten Waldpfade. Erhitzt auf einem Höhepunkt angelangt, schütze man sich sorgfältig durch Mantel oder Plaid vor Erkältung; ist ein Gasthaus vorhanden, warte man am besten eine Viertelstunde in der Stube, damit die Hitze des Körpers nicht in fieberfröstelnde Kälte übergehe. Auf einem Rastort angekommen,

überlasse sich der Fußwanderer nicht sofort der unbedingtesten Ruhe; noch etwas Bewegung bewahrt vor dem unbehaglichen Steifwerden der Beine. Wer bedeutende Ermattung in den Schenkeln und Waden spürt, wasche dieselben vor dem Schlafengehen mit Spiritus oder gewöhnlichem Branntwein. Überhaupt trägt regelmäßige Hautpflege sehr viel zum Wohlbefinden auf Fußreisen bei.

Ratschläge für Radfahrer.

Bei Reisen mit dem Rade ist sorgfältige Auswahl einer leicht laufenden, zuverlässigen Maschine mit Kotschützern und Kettenkasten (um sie bei jedem Wetter brauchen zu können) oder eines kettenlosen Fahrrades von renommierter Firma erste Bedingung. Das Rad muß Freilaufvorrichtung mit Rücktrittbremse (fakultative free wheel), eine lauttönende Glocke, eine hellleuchtende Laterne und mäßige Übersetzung (höchstens 70″) haben. In der Werkzeugtasche sollen sich außer Ersatzschrauben und Schraubenschlüsseln für alle Teile der Maschine Ölkanne, Luftpumpe und Pneumatikreparaturkasten befinden. Der Wanderfahrer muß seine Maschine in allen ihren Teilen kennen und fähig sein, kleinere Ausbesserungen, besonders des Luftreifens, selbst vorzunehmen.

Es ist ein schwerer Irrtum, zu glauben, daß man mehrtägige Reisen mit dem Rade unternehmen könne, wenn man eben vom Fahrradlehrer entlassen ist, oder das Rad bisher nur zu Geschäftswegen innerhalb der Stadt oder gelegentlich zu kleinen Ausflügen benutzt hat. Schon einige Wochen vor Antritt einer längern Radreise soll man sich zu einer solchen durch größere Wanderfahrten (Aufbruch spätestens 6 Uhr Vm., Rast und Einkehr nicht öfter als nach je 2 St. Fahrt) in die Umgebung seines Wohnsitzes einüben, wobei man je nach Alter und Anlage nicht mehr wie 10–18 km in der Stunde fahren soll. Vor allem ist völlige und sichere Beherrschung des Rades ein Haupterfordernis für das Reisen mit dem Rade. Körperpflege und zweckmäßige Ernährung sind die wichtigsten Grundlagen für das Wohlbefinden dabei. — Nachdem man seine Leistungsfähigkeit durch die vorbereitenden Fahrten festgestellt hat, teile man seinen Reiseplan nach Maßgabe der vorhandenen Zeit unter Zuhilfenahme des Reisebuches und der Karten in Tagesleistungen ein.

Für die Beförderung des Rades zu einem vom Wohnsitz entfernt liegenden Ausgangspunkt der Reise sind besondere Korbgeflechte oder Lattenverschläge zu empfehlen, welche Benutzung aller Eisenbahnzüge ermöglichen. Seit September 1898 bestehen für die Beförderung der Fahrräder mit der Eisenbahn besondere Bestimmungen, welche für die einzelnen Direktionsbezirke wiederum verschieden sind; Erkundigungen vor Antritt der Reise einziehen!

Die Kleidung sei leicht und doch gegen Witterungswechsel schützend, Lodenstoffe sind am geeignetsten; wollene Wäsche unbedingtes Erfordernis. Der Rock soll bis zum Halse zuknöpfbar sein. Das mitzuführende Gepäck soll möglichst gering sein. Ein Reservehemd und ein Paar Strümpfe mit Sweater und den zur Körperpflege erforderlichen Gegenständen (Seife, Kamm u. dgl.) werden in ein Wachstuch gerollt und auf der Lenkstange oder unter dem Sattel mit zwei kurzen Riemen befestigt. Gepäckhalter beschädigen die Vernickelung der Lenkstange und können bei einem Sturz schwere Verletzungen bewirken. Sehr zweckmäßig ist die Mitnahme einer Loden- oder Gummipelerine mit Kapuze für Regenwetter.

Während der Tagestour meide man beim Trinken möglichst den Alkohol in jeder Form, er macht sehr leicht müde und beeinträchtigt dadurch den Genuß beim Fahren oft erheblich; zuträglich und erfrischend sind dagegen Fleischbrühe, Milch, Kaffee, Thee (warm oder kalt), Selters mit Milch u. dgl. Während der Mittagspause und abends im Quartier wird ein mäßiger Genuß von Bier etc. nicht schaden. Bei Gefälle ist erhöhte Vorsicht nötig,

wenn man sich nicht ernsten Gefahren aussetzen will. Auch der Geübteste sollte niemals die Hände von der Lenkstange oder die Füße von den Pedalen lassen. Straßen mit Kehren (Serpentinen), deren Verlauf man nicht übersehen kann, fahre man doppelt vorsichtig bergab. (Der Neuling steigt hier am besten vom Rad nnd führt es.) Anderseits kann und soll nicht jeder Berg aufwärts gefahren werden; geht der Atem zu rasch und klopft das Herz zu stark, so steige man ab. Schieben ist selten lange nötig, erfrischt und schont die Kräfte. Überanstrengung ist gefährlich, besonders für das Herz. Wenn auch gute Fahrer in einem Tage 150 km und mehr zurücklegen können, so sollte der Wanderfahrer sich doch unbedingt mit 50–100 km begnügen; erst dann wird er den Genuß des ungebundenen Reisens mit dem Rade erkennen und schätzen lernen. — Wer sich nicht die Muße gönnen kann, an besonders schönen Punkten zu verweilen und auch einmal einen Abstecher zu Fuß zu machen, der wird wenig von seiner Reise haben. Bei schlechtem Wetter oder bei widrigem Winde wolle man nicht die geplante Tagesleistung erzwingen, sondern nehme lieber die Eisenbahn zur Durchführung des Reiseplanes in Anspruch. — Die Mittagsrast soll $^1/_2$ St. vor dem Einnehmen der Mahlzeit beginnen, man lasse sich ein Tageszimmer geben, wasche sich und beginne mit dem Trinken (am besten ein leichter Mosel mit Mineralwasser) nicht vor dem Genuß der Suppe und eines Stückchens Brot. Auch nach dem Essen soll eine Ruhepause von mindestens $^1/_2$ St. gehalten werden. Am Tagesziele angekommen, wirkt eine kalte Abreibung des Körpers erfrischend, man hüte sich dabei aber vor Erkältung. Im übrigen gilt auch für den Radfahrer die goldne Regel: »Zeitig ins Bett und früh wieder heraus!«

Photographieren auf Reisen.

Touristik und Lichtbildnerei stehen in Wechselbeziehungen. Während die erstere ihrer jüngsten Schwester in der Reihe der Modeliebhabereien viele neue Jünger zuführt, die von dem Wunsche beseelt sind, von ihrer Reise malerische Andenken zu bekommen, lehrt wiederum die Lichtbildkunst dem, der es ernst mit ihr meint, Mutter Erde mit andern Augen zu betrachten, indem sie jene feinere Art von Natur- und Landschaftssinn erweckt, der dort noch Schönheiten findet, wo gröbliche Augen nichts entdecken können. Dieser Umstand mag es rechtfertigen, wenn hier einige Winke und Andeutungen für solche, die auf der Reise photographieren wollen, gegeben werden. Vor allem sei betont, daß die Beschäftigung mit der Lichtbildkunst nicht ganz billig, außerdem aber zeitraubend ist und eine große Hingabe, Beharrlichkeit und Geduld erfordert, wenn ein wirklicher Erfolg erreicht werden soll. Wer diese Eigenschaften nicht besitzt, dem wird bald die ganze Sache zur Spielerei herabsinken. Anderseits ist aber in der Fülle der Anregungen und Ausdrucksmittel, die allein schon Material und Technik der Photographie an die Hand geben, dem einzelnen ein weiter Spielraum gelassen, seinen Wünschen und Neigungen bei Verfolgung eines Zieles nachzugehen. Das tritt bereits bei der Wahl eines Apparates zu Tage. Der leichtfüßige Tourist, dem sich von Tag zu Tag neue Landschaftsbilder nnd die verschiedenartigsten Aufgaben für seinen Apparat bieten, reist am besten mit einer Handkamera (mit kurzem Auszug oder verstellbarem Objektiv), die sowohl für Rollfilms wie für Platten eingerichtet ist. Die Wahl unter der Unmenge von Fabrikaten, von denen viele nur ein mehr oder minder großes Spielzeug sind, ist nicht leicht. Man achte dabei auf eine gewisse Festigkeit und vor allem auf eine gute optische Ausrüstung, etwa mit einem der neuen lichtstarken Anastigmate. Hier scheue man keine Kosten! Das Format liege nicht unter 9:12 cm, eher darüber. — Wer dagegen gemächlicher reisen und sich an einzelnen Orten längere Aufenthalte gönnen kann, wer die Muße hat, die landschaftlichen Schönheiten sorgfältig zu studieren und wohlüberlegt abzubilden, der nimmt eine gute Reisekamera für das Format von 13:18 bis 18:24 cm mit solidem Stativ und rüstet sich dazu

mit 2–3 guten Landschaftslinsen oder mit Doppelobjektiven (deren Linsen auch einzeln verwendbar seien) aus. Man beachte dabei, daß eine relativ lange Brennweite dem Auge die Perspektive am angemessensten wiedergibt. So wähle man z. B. für das Format 13 : 18 cm Objektive mit mindestens 22–25, für 18 : 24 cm solche mit mindestens 26–27 cm Brennweite. Das Arbeiten mit der Stativkamera ist das A und O der Landschaftsphotographie; jeder sollte damit beginnen und erst nach erlangter Übung zur Handkamera greifen, deren feine Ausnutzung eine große Geschicklichkeit erfordert. Sie bietet allein die Möglichkeit, einen oft nur sehr kurze Zeit herrschenden Effekt zu erhaschen.

Von großer Wichtigkeit ist ferner das Entwickeln der Platten. Niemand denke daran, seine Platten und Films einem andern anzuvertrauen. Die Entwickelung muß die fehlerhafte Belichtung möglichst ausgleichen und ist daher eine der wichtigsten und interessantesten Arbeiten des Photographen, bei welcher der Anfänger am meisten lernen und sich weiter bilden kann. Als Entwickler empfehlen wir das schleierlos arbeitende Glycin, mit Hinweis auf die Broschüre von Hübls, »Entwickelung der photogr. Bromsilber-Gelatineplatte bei zweifelhaft richtiger Exposition« (Halle a. S. 1898), welche übrigens in allen neuern Lehrbüchern der Photographie Berücksichtigung fand.

Als photographisches Material empfehlen sich für die Handkamera neben den hochempfindlichen Platten, wegen ihrer Leichtigkeit, Unzerbrechlichkeit und leichten Handhabung, die Rollfilms. Manche Nachteile, die dieselben allerdings haben, werden durch ihre Vorzüge für den Touristen, den sie von der Dunkelkammer unabhängig machen, reichlich aufgewogen. Als Plattenmaterial für Landschaftsaufnahmen kann nicht eindringlich genug auf die farbenempfindlichen Platten hingewiesen werden, die man event. selbst durch Anwendung von Antisol lichthoffrei machen kann. Sie sind teurer als gewöhnliche Platten, gewährleisten aber auch ganz andre Resultate. Man spare nicht an der Qualität, sondern an der Quantität seiner Platten!

Mit diesen Andeutungen müssen wir uns begnügen, alles Nähere findet man in der photographischen Litteratur, aus welcher folgende Bücher, nach eigner Erfahrung, besonders hervorgehoben seien: knapp und sehr brauchbar ist der »Ratgeber für Anfänger im Photographieren« von *Ludwig David*, Halle a. S. 1901. Speziell die Landschaftsphotographie behandeln: *Loescher*, »Leitfaden der Landschaftsphotographie«, Berlin 1901 (höchst nützlich!); *Stolze*, »Stellung und Beleuchtung in der Landschaftsphotographie«, Halle 1900 (sehr interessant, aber für den Liebhaber etwas zu wissenschaftlich); ferner *Horsley-Hinten*, »Künstlerische Landschaftsphotographie«, Berlin 1900 (schwer übersetzt, aber sehr lesenswert). Schließlich findet man in *C. T. Dents* »Hochtouren«, übersetzt von *W. Schultze*, Leipzig 1893, im 14. u. 15. Kapitel das Beste, was bisher über »Photographieren im Hochgebirge« gesagt worden ist.

Wer eins oder das andre dieser Bücher studiert, der wird verstehen, wie verschieden die Aufgaben der Lichtbildkunst im Flachland, am Meer, im Gebirge und im Hochgebirge sind, und welche Wichtigkeit bisher von ihm gar nicht beachtete Dinge, wie z. B. der Verlauf der Linien in einer Landschaft, haben. Er wird dann einsehen, daß der Landschafter nicht, dem Sonntagsjäger gleich, nach Beute ausziehen darf, um alles wegzuknallen, was ihm vors Rohr kommt, sondern eher dem Sammler ähneln soll, der, wohlüberlegt, nur das Beste u. Schönste seiner Mappe einverleibt, oft vielleicht auch eine Besonderheit, die ihm liebe Erinnerungen weckt:

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,
Ich nahm es so beim Wandern mit,
Auf daß es einst mir könne sagen,
Wie laut die Nachtigall geschlagen,
Wie grün der Wald, den ich durchschritt.

Sämtliche **Entfernungen** auf ebenen Straßen sind im vorliegenden Buch in *Kilometern* (km) gegeben worden. Rüstige Fußgänger legen das Kilometer (ohne Steigung!) in 12 Min., langsamere in 15 Min.,

Fuhrwerke in 6–7 Min., Radfahrer in 3–4 Min. zurück; es kann sich danach jeder Reisende seinen Zeitbedarf selbst ausrechnen, indem er mit 5, bzw. 4, 10 oder 15 in die Kilometerzahl dividiert, um die Stundenzahl zu erhalten. Nur bei Strecken stark wechselnden Gefälles und bei Bergtouren sind die Entfernungen in Stunden angegeben, wobei wir mäßige Fußgänger im Auge hatten. — Die Angaben *vor* einer Ortsbezeichnung und *in Klammern,* z. B.: (18 km) Ilmenau, (3½ St.) Schneekopf, bedeuten stets die Entfernung des Ortes *vom Ausgangspunkt der Tour;* die Angaben *ohne Klammern* im laufenden Text bezeichnen die Entfernung von der *zunächst vorher gemachten Zeitangabe,* z. B.: zuerst mäßig aufwärts nach Brotterode, 1½ St., dann steil binan zum Plateau, ½ St., dann weiter durch Wald auf den (3 St.) Gipfel, 1 St.

Meteorologische Stationen in Thüringen befinden sich in folgenden Orten (II. und III. = zweiter und dritter Ordnung, R. = Regenstation); Arnstadt R. Blankenburg III. Eisenach R. Eisfeld R. Erfurt II. Frankenhausen II. Gotha R. Groß-Breitenbach R. Ilmenau R. Inselsberg II. Jena II. Koburg II. Könitz R. Liebenstein II. Meiningen II. Neuhaus a. R. III. Neustadt a. d. Heide R. Oberhof R. Rudolstadt II. Saalfeld R. Scheibe III. Schmücke III. Sonnefeld R. Stadtilm II. Waltershausen II. Weimar R. Zeitz R. — Außerdem gibt es noch eine Anzahl Stationen, deren Beobachtungen nicht veröffentlicht werden. — Die kleinen Stationen (III) sind übrigens stetem Wechsel unterworfen.

Sonnenaufgang und Sonnenuntergang in Thüringen.

	Aufgang	Untergang		Aufgang	Untergang
1. Mai	4 Uhr 30 Min.	7 Uhr 25 Min.	1. Aug.	4 Uhr 22 Min.	7 Uhr 49 Min.
10. –	4 - 14 -	7 - 40 -	10. –	4 - 36 -	7 - 33 -
20. –	3 - 58 -	7 - 55 -	20. –	4 - 53 -	7 - 12 -
1. Juni	3 - 45 -	8 - 11 -	1. Sept.	5 - 13 -	6 - 46 -
10. –	3 - 39 -	8 - 19 -	10. –	5 - 28 -	6 - 25 -
20. –	3 - 39 -	8 - 24 -	20. –	5 - 45 -	6 - 1 -
1. Juli	3 - 43 -	8 - 24 -	1. Okt.	6 - 3 -	5 - 35 -
10. –	3 - 51 -	8 - 18 -	10. –	6 - 18 -	5 - 15 -
20. –	4 - 4 -	8 - 7 -	20. –	6 - 36 -	4 - 53 -

Meteorologische Tabelle.

(Zusammengestellt von Gymnasialprofessor Dr. *Lehmann* in Rudolstadt.)

Name der Örtlichkeit	Höhe ü. d. Meer in Metern	Temperatur C°						Niederschlagsmenge in cm	Zahl der Tage mit					
		Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Jahr		Niederschlag	Schnee	Gewitter	Nebel	heiter	trübe
Inselsberg	906	8,2	11,1	12,5	12,2	9,4	3,8	116	190	69	—	217	33	190
Neuhaus a. R. .	806	8,9	12,2	13,3	13,3	10,8	4,6	115	180	70	19	90	45	162
Gr.-Breitenbach	648	9,1	13,4	15,1	14,2	11,1	5,8	111	211	67	13	63	38	159
Kobnrg	324	13,0	16,5	17,4	16,1	13,3	7,7	64	160	48	20	136	41	171
Meiningen	311	12,2	15,7	16,7	15,8	12,6	7,5	63	185	42	20	105	46	146
Weimar	228	12,1	16,2	17,6	17,0	13,2	8,1	55	197	49	19	—	—	—
Blankenbnrg . .	226	12,9	15,9	17,5	16,6	13,5	8,1	57	179	37	20	41	64	113
Rudolstadt . . .	199	12,7	15,7	17,1	16,2	13,0	7,8	56	177	41	20	67	42	146

Die **Höhen** sind im Texte des Buches in Metern (= 3,186 rhein. Fuß) über dem Meer angegeben. Wir geben hier eine

Zusammenstellung der Berghöhen und Ortschaften des Thüringer Waldes (und einiger andrer Städte) nach ihrer Höhenlage über dem Meer.

102 Weißenfels.
108 Naumburg.
110 Halle.
115 Kösen.
118 Leipzig.
125 Großheringen.
134 Sulza.
135 Kamburg.
136 Dornburg (Bahnh.).
146 Jena.
155 Zeitz.
182 Apolda.
182 Rudelsburg.
184 Köstritz.
189 Gera.
197 Rudolstadt.
208 Erfurt.
217 Saalfeld.
220 Eisenach (Bahnh.).
231 Weimar (Stadt).
236 Blankenburg.
240 Salzungen.
240 Chrysopras.
244 Weimar (Bahnh.).
245 Saalburg.
245 Dornburg (Stadt).
250 Weida.
250 Ziegenrück.
262 Lichtenfels.
270 Wasungen.
279 Berka (Markt).
280 Arnstadt (Bahnhof).
292 Koburg (Stadt).
296 Schmalkalden.
298 Meiningen.
308 Gotha.
310 Thal.
314 Arnstadt.
320 Wilhelmsthal.
320 Waltershausen.
334 Höhepunkt d. Bahn Leipzig-Eisenach.
342 Liebenstein.
343 Probstzella.
348 Stadtilm.
358 Paulinzella.
359 Blankenhain.
369 Gleichen (Ruine).
370 Schwarzburg.
372 Ohrdruf.
376 Kallenberg.
380 Gräfenroda (Bhnh.).
381 Hildburghausen.
381 Georgenthal.
385 Königsee.
390 Greifenstein.
391 Ehrenburg b. Plaue.
394 Wartburg.
394 Tabarz.
396 Reinhardsbrunn.
397 Schleusingen.
399 Mühlberger Schloß.
400 Leuchtenburg.
403 Schalkau.
405 Sonneberg (Markt).
406 Heldburg.
410 Schloß Landsberg.
410 Schloß Burgk.
413 Gräfenthal.
414 Wartburg (Turm).
414 Wachsenburg.
416 Gräfenroda (Dorf).
422 Friedrichroda.
426 Suhl.
427 Katzhütte.
438 Eisfeld.
442 Hohe Sonne.
442 Schleiz.
450 Ruhla.
451 Tambach.
452 Dietharz.
456 Kleinschmalkalden.
462 Höchster Punkt der Werrabahn.
464 Feste Koburg.
468 Mehlis.
473 Ilmenau.
483 Gehren.
483 Saalfelder Kulm.
488 Trippstein.
488 Wasserleite.
489 Zella St. Blasii.
492 Hünenkuppe.
493 Kilianskuppe.
503 Lobenstein (Markt).
520 Ebersdorf (Bahnh.).
520 Ottilienstein.
521 Kammerberg.
542 Zella-Mehlis (Bahnhof)
545 Schapsheide.
546 Elgersburg.
550 Ruine Henneberg.
556 Meisenstein.
566 Wachstein.
575 Gartenkuppe.
578 Brotterode.
579 Bärmer.
582 Singer Berg.
594 Höhepunkt d. Bahn Eichicht-Stockheim.
603 Reinsburg (Ruine).
608 Stützerbach.
617 Scheibe.
617 Stoffelskuppe.
623 Stahlberg.
630 Öchsenberg.
631 Lichtentanne.
634 Großbreitenbach.
634 Schauenburg.
638 Ringberg.
639 Oberhof (Bahnhof).
639,4 Höhepunkt der Bahn Erfurt-Suhl (Brandleitetunnel).
645 Bleß, Unterländer.
645 Keilsburg.
650 Lauscha.
664 Gehlberg.
665 Barigauer Höhe.
678 Großer Gleichberg.
686 Schwalbenstein.
690 Heubergshaus.
690 Eisenberg b. Saalfeld.
693 Kreuz a. Rennsteig.
697 Abtsberg.
698 Spießbergshaus.
707 Waldsberg.
713 Haderstein.
713 Auerhahn b. Ilm.
716 Schmiedefeld.
717 Schwarzaquelle.
719 Beyer, der.
728 Gerberstein.
728 Lobensteiner Kulm.
734 Tanzbuche.
738 Limbach.
739 Spießberg.
740 Großer Dolmar.
749 Stutenhaus.
750 Dreiherrenstein auf d. Gr. Weißenberge.
752 Geba.
758 Kleiner Gabelbach.
767 Frauenwald.
775 Gr. Hermannstein.
782 Vorderer Höhnberg.
785 Wetzstein.

795 Döbraberg.
809 Lange Berg.
810 Oberhof (Dorf).
812 Neuhaus am Rennsteig.
814 Steinheid.
820 Mordfleck.
821 Buhler.
830 Masserberg.
835 Rondel b. Oberhof.
835 Igelshieb.
835 Mittlerer Höhnberg.
849 Adlersberg.
862 Kickelhahn.
865 Bieß, Oberländer.
866 Ruppberg.
868 Kieferle.
870 Gr. Hermannsberg.
886 Sperrhügel.
898 Gebrannter Stein.
911 Schmücke.
912 Eisenberg bei Schmiedefeld.
916 Inselsberg.
919 Ausspanne, Suhler.
946 Finsterberg.
973 Plänkners Aussicht.
976 Schneekopf.
983 Beerberg; Rennsteighöhepunkt.

Der **Thüringerwald-Verein** (THWV) hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Anlage und Besserung von Wegen, Anbringen von Wegweisern, Anlage von Ruheplätzen und Unterkunftsstätten, Erschließen von Aussichtspunkten, Errichtung von Aussichtstürmen sowie der Veröffentlichung regelmäßiger Mitteilungen über Thüringen die Bereisung des Thüringer Waldes zu erleichtern und immer lohnender zu gestalten. Alle Freunde des Thüringer Waldes werden zum Beitritt aufgefordert, um diese Thätigkeit des Vereins zu unterstützen. Der Jahresbeitrag beträgt 1,50–2 M.; Beitrittserklärungen nehmen der Zentralvorstand (Vorsitzender Herr Landgerichtsrat *Lincke*, Kassierer Herr Kaufmann *Otto Köhler*, beide in Eisenach) oder die Vorstände der Zweigvereine entgegen. Der Verein hat das vorliegende Reisehandbuch zu seinem Organ gewählt.

Gegründet ist der Verein 1880 zu Eisenach. Er hatte 1901/02: 100 Zweigvereine mit 8993 Mitgliedern. An jedem Ort, wo sich ein Zweigverein befindet, ist dies im Text des Buches durch Hinzufügung eines »THWV« bemerkt. — An diesen Orten gibt es auch Auskunftsstellen des THWV. — Außerhalb Thüringens gibt es Zweigvereine in Barmen-Elberfeld, Charlottenburg, Halle (Saale) und Leipzig.

Für die Wegebezeichnung hat der THWV neben Wegweisern auch Farbenzeichen gewählt, nur im Gebiet des Zweigvereins Schleusingen ist ein System von Buchstaben mit Ziffern (z. B. A 1–41) angewendet worden. Bei der staatlichen Verschiedenartigkeit Thüringens konnte die Wegebezeichnung nicht gleichmäßig durchgeführt werden, da die Behörden sie nicht überall zuließen; in den gothaischen und schwarzburg-rudolstädtischen Staatsforsten ist sie z. B. nur zum Teil und unter bestimmten Bedingungen gestattet.

An Litteratur veröffentlichte der Verein, außer den Jahresberichten und Vereinsmitteilungen, die Vorträge der Herren: Professor Kirchhoff (»Zur Anregung werkthätiger Teilnahme an der Erforschung des Thüringer Waldes und seiner Bewohner«), Hofrat Dr. Senfft (»Geognostischer Bau des Thüringer Waldes«), Lehrer Werneburg (»Niedere Pflanzen im Wald«), Postsekretär Köhler (»Touristenvereine der Gegenwart«); die »Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Thüringer Waldes« von Dr. Regel, 1. und 2. Heft. Ferner Wegekarten von Eisenach, Oberhof, Ohrdruf, Arnstadt, Saalfeld, Schleusingen, Schwarzburg, Friedrichroda, Suhl und Sonneberg, Plan von Erfurt und Karte vom Steiger; Lokalführer für Ohrdruf, Greiz, Koburg, Schleusingen, Erfurt, Finsterbergen, Rudolstadt, Ruhla, Saalfeld und Sonneberg; Panorama vom Hörselberg. Seit 1893 erscheinen als Organ des Vereins die »Thüringer Monatsblätter« für die Mitglieder unentgeltlich. — 1902 erscheint in 7. Aufl.: ***Routenkarte des Thüringer Wald-Vereins*** mit Bezeichnungstabellen (sämtliche bez. Touristenwege) und den Fahrplänen der Eisenbahnen, Posten und Omnibusse, Preis 50 Pf., überall erhältlich; ein sehr brauchbares Blatt.

Vorschläge zu Reiseplänen.

Rüstige Fußgänger werden oft für die hier auf drei Tage berechneten Touren ohne Übermüdung nur zwei Wandertage brauchen.

Für Rundreisen in Thüringen verweisen wir auf die Verbindungskoupons für zusammenstellbare Fahrscheine. Vgl. Reichskursbuch Nr. 733 A.

I. Rundreise durch den ganzen Thüringer Wald (12-14 Tage)

für die auf der Thüringischen Eisenbahn über Leipzig oder Halle eintretenden Reisenden. Fast alles zu Wagen, bzw. mit Rad (vgl. S. 18 u. ff.) zu machen.

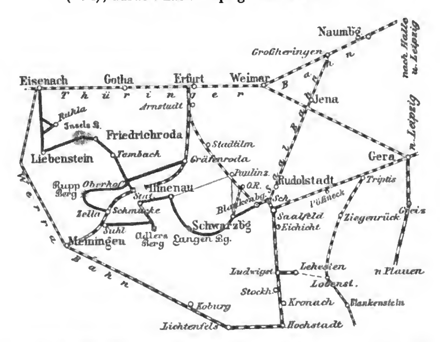
1. Tag: Eisenbahn (R. 1) von Halle oder Leipzig über *Naumburg, Kösen* (Rudelsburg), dann Saalbahn (R. 2) nach *Jena.*
   Wer direkt in den Thüringer Wald eintreten will, kann den 1. und 2. Tag vereinigen und gleich bis *Rudolstadt, Blankenburg* oder *Saalfeld* fahren; in diesem Fall kann man, von O. kommend, auch die Gera-Eichichter Bahn (R. 3) benutzen.
2. Tag: Saalbahn (R. 2) über *Rudolstadt* (Aussteigen) nach *Schwarza,* Zweigbahn nach *Blankenburg* (R. 6).
3. Tag: *Schwarzathal* (R. 6), *Schwarzburg, Trippstein.* 4 St.
4. Tag: Eisenbahn von Schwarzburg nach *Paulinzella* (R. 7), dann weiter Eisenbahn über Oberrottenbach nach *Königsee* (R. 10) und von hier event. Wagen nach (8 km) *Gehren,* von da Eisenbahn (R. 8) nach *Ilmenau* (R. 13) 4 St.; mit *Kickelhahn* noch 2 St.
5. Tag: Auf den *Kickelhahn* und *Hermannstein,* hinab über *Manebach* nach *Elgersburg* (nur zu Fuß) 3 St.; — oder direkt nach *Elgersburg;* Fahrweg über *Gehlberg* zur *Schmücke* 6, bzw. 4 St.; zum *Schneekopf* und zurück 1¼ St.
6. Tag: Von der *Schmücke* (R. 15) zum *Stutenhaus* und *Adlersberg,* 2½ St.; hinab nach *Suhl,* 2½ St. (oder vom Stutenhaus hinab und durchs *Vesserthal* nach *Schleusingen.* Sa. 6 St. Am 7. Tag event. früh Post oder Eisenbahn nach Suhl).
7. Tag: Bahn (R. 11) von Suhl bis Stat. *Oberhof,* hinauf nach Dorf *Oberhof* ¾ St., hinab nach Hst. *Dörrberg* 2 St.; oder (etwas weiter) von *Oberhof* (R. 14) über *Plänkners Aussicht* zum *Schneekopf,* hinab zur Hst. *Gehlberg,* Bahn nach *Suhl* (oder nur bis *Zella* fahren und da bleiben).
8. Tag: Bahn nach *Zella,* dann über *Mehlis* auf den *Ruppberg* (R. 11), hinab in den *Kanzlersgrund* (R. 17c) und entweder nach *Oberschönau* und über die *Möst* (S. 174) oder den *Hohen Stein* oder im Grund hinauf nach *Oberhof;* 5 St.
9. Tag: Von *Oberhof* zum *Falkenstein,* durch den *Schmalwassergrund* nach *Tambach* (R. 18); über den *Kandelaber* und *Altenbergen* nach *Friedrichroda* (direkt dahin 2 St. kürzer) und *Reinhardsbrunn* (R. 19); 8 St.

10. Tag: Auf den *Inselsberg* (R. 20). Mit Nebenpartien 5-6 St.

11. Tag: Über den *Dreiherrnstein* durchs *Thüringer Thal* (R. 22) nach *Liebenstein* (R. 23) 3½ St. Ausflug über die *Alte Burg* nach *Altenstein;* zurück nach Liebenstein.

12. Tag: Über die *Lutherbuche* nach *Ruhla* (S. 207), über den *Wachstein, Wilhelmsthal, Hohe Sonne* und durchs *Annathal* auf die *Wartburg* (R. 25). Hinab nach *Eisenach.* 6-7 St.

13.-14. Tag: Besuch von *Gotha, Erfurt, Weimar* und *Naumburg* (R. 1); zurück nach Leipzig oder Halle.



Dieselbe Reise ganz zu Wagen in 8 Tagen: 1) Bahn bis Blankenburg. Wagen bis Schwarzburg. — 2) Über Paulinzella nach Ilmenau. — 3) Nach Eigersburg - Schmücke - Stutenhaus - Suhl. — 4) Über Zella-Mehlis - Kanzlersgrund - Oberhof - Gräfenroda. Bahn bis Stat. Oberhof, hinauf nach Dorf Oberhof. — 5) Oberhof - Tambach - Friedrichroda. — 6) Friedrichroda - Inselsberg - Trusenthal - Liebenstein. — 7) Liebenstein - Ruhla - Eisenach. — 8) Umgebung von Eisenach; Rückfahrt über Gotha - Weimar (R. 1) oder auf der Werrabahn (R. 26).

Als **Variante** zu obiger Rundreise, welche in das **fränkische Thüringen** führt, ist zu empfehlen: 4. Tag: Entweder durch das ganze Obere Schwarzathal über *Katzhütte* oder über *Oberweißbach* (Kursdorfer Kuppe) und die Fischbachwiese — oder über den Meurastein und *Wallendorf* nach *Neuhaus a. R.* und *Lauscha.* — 5. Tag: Eisenbahn über *Sonneberg* nach *Koburg.* — 6. Tag: Eisenbahn über *Eisfeld* nach *Unterneubrunn*, von hier durch das Obere Schleusethal nach *Schleusingen.* Mit Wagen durch das *Vesserthal* auf das *Stutenhaus* (Adlersberg) und hinab nach *Suhl.* — 7. Tag: Über *Schmiedefeld, Stützerbach, Kickelhahn* nach *Ilmenau* und *Elgersburg.* — 8. Tag: Über *Gehlberg* oder direkt über *Mönchshof* auf die *Schmücke* zum *Schneekopf* und nach *Oberhof.* — Weiter wie oben.

II. Rundreise durch den ganzen Thüringer Wald (12-14 Tage)

für Reisende, welche aus dem westlichen und nordwestlichen Deutschland kommen. Der gleiche Weg wie Nr. I, aber in umgekehrter Folge.

1. Tag: *Eisenach* und Umgebung (Wartburg etc.; S. 60 u. ff.).
2. Tag: Von *Eisenach* nach *Altenstein* und *Liebenstein* 6-7 St.: a) zu Fuß durchs *Annathal* (R. 1 u. 25) oder durch die Landgrafenschlucht über die *Hohe Sonne* nach *Wilhelmsthal;* dann wieder auf den »Rennsteig« bis zum Zollstock, von hier nach dem *Wachstein,* nach *Ruhla* und dann über den *Gerberstein* und die *Lutherbuche* nach *Liebenstein;* — b) zu Wagen über *Wilhelmsthal,* über *Ruhla* oder Hohe Sonne nach *Altenstein.*
3. Tag: Auf den *Inselsberg:* Chaussee durchs Trusenthal (R. 21) $4^1/_2$ St.; Fußweg durchs Thüringer Thal (R. 22).
4. Tag: Vom *Inselsberg* nach *Friedrichroda* (3-4 St., R. 20): a) zu Wagen über das Heubergshaus, oder durch den Ungeheuern Grund, oder über Kabarz; — b) zu Fuß über den *Thorstein* in den Lauchagrund und über Groß-Tabarz nach Reinhardsbrunn.
5. Tag: Von *Friedrichroda* nach *Tambach* (3-4 St.): a) zu Wagen über *Altenbergen* oder *Finsterbergen;* oder Eisenbahn über *Georgenthal;* — b) zu Fuß über das Vierpfennigshaus.
6. Tag: Von *Tambach* Chaussee durch den *Dietharzer Grund* (R. 18) nach *Oberhof;* hinab zur Stat. *Oberhof,* Bahn nach *Suhl* (R. 11).
7. Tag: Bahn bis *Zella,* über *Mehlis* auf den *Ruppberg,* hinab in den *Kanzlersgrund* (R. 17c); nun entweder l. nach *Oberschönau* und über die *Möst,* oder r. im Grund hinauf nach *Oberhof.*
8. Tag: Hinab durch den *Dörrberger Grund* bis Hst. *Dörrberg;* Bahn bis Station *Oberhof* (R. 11), von hier Chaussee zur *Schmücke.*
9. Tag: Auf den *Adlersberg* (R. 15), *Stutenhaus, Schmiedefeld, Stützerbach, Auerhahn* und *Ilmenau;* 6-7 St.
10. Tag: Über den *Schwalbenstein* nach *Elgersburg;* dann über *Gehlberg* hinauf zur *Schmücke* und über den *Mönchshof* zurück nach *Ilmenau;* sehr schöne Wagenfahrt.
11. Tag: Von *Ilmenau* nach *Schwarzburg:* a) über *Paulinzella* (5-6 St., R. 7) entweder zu Wagen über Königsee (R. 8a); oder Bahn bis Gehren, zu Fuß nach Königsee, weiter zu Fuß oder mit Eisenbahn nach *Paulinzella* und *Schwarzburg.* — b) Lohnender, aber weiter: entweder über den *Langen Berg* (R. 8b) ins *Obere Schwarzathal;* oder Bahn bis *Großbreitenbach,* von hier ebendahin und nach *Schwarzburg.*
12. Tag: Von *Schwarzburg* über *Blankenburg* nach *Rudolstadt* (4 St.; R. 6 und S. 89, 3, S. 90, 9): a) zu Wagen durch das Schwarzathal nach Blankenburg, Bahn nach *Rudolstadt;* Eisenbahn über *Oberrottenbach* nach Blankenburg und

weiter nach *Rudolstadt;* — b) zu Fuß durch das Schwarzathal nach *Blankenburg*, über den *Greifenstein* und Zeigerheim nach *Rudolstadt.*

13. Tag: Saalbahn nach *Jena* (R. 2).
14. Tag: Bahn über *Großheringen* nach *Weimar, Erfurt, Gotha* und *Eisenach* (R. 1).

☞ Über eine Ausdehnung dieser Rundreise auf Koburg vgl. den 8. bis 4. Tag der Variante zum I. Rundreiseplan.

Mit Zuhilfenahme eines **Wagens** ist die Rundreise II bequem in acht Tagen zurückzulegen: 1) Eisenach - Liebenstein. — 2) Inselsberg - Friedrichroda. — 3) Tambach - Oberhof - Kanzlersgrund - Suhl. — 4) Bahn nach Gräfenroda; zu Wagen nach Oberhof - Schmücke. — 5) Stutenhaus - Stützerbach - Ilmenau. — 6) Paulinzella - Schwarzburg - Rudolstadt. — 7-8) Jena - Weimar - Erfurt - Gotha - Eisenach.

III. Reise durch den Thüringer Wald für kräftige Fußgänger (8-9 Tage, an 8 St. täglich zu Fuß).

1. Tag: Von *Rudolstadt* oder *Saalfeld* auf den *Kulm;* hinab nach *Schwarza;* Bahn nach *Blankenburg;* zu Fuß nach *Schwarzburg* (R. 6) und auf den Trippstein; 6-7 St.
2. Tag: Ins Obere Schwarzathal (R. 6) nach *Katzhütte;* auf den *Wurzelberg*, hinab nach *Ölze* und nach *Großbreitenbach;* Bahn nach *Ilmenau;* 8 St. (Auch über den *Langen Berg* [R. 8b] nach Ilmenau lohnend.)
3. Tag: Nach dem *Kickelhahn* (R. 13), hinab über *Manebach* nach *Elgersburg;* 3 St. Über *Gehlberg* auf die *Schmücke* 3 St. Zusammen an 7 St.
4. Tag: Zum *Adlersberg* und *Stutenhaus* (R. 15), 2½ St.; direkt hinab nach *Suhl*, 2-2½ St., oder durchs *Vesserthal* in 2½ St. nach *Schleusingen*, Post oder Wagen (R. 28) nach *Suhl.*
5. Tag: Bahn bis *Zella* (R. 11). Zu Fuß über *Mehlis* auf den *Ruppberg;* hinab in den *Kanzlersgrund* und event. nach *Oberschönau* und über die *Möst* oder im Grund nach *Oberhof.*
6. Tag: Über *Plänkners Aussicht* zum *Schneekopf* (R. 14) 2 St., hinab durch den Schneetiegel zur Hst. *Gehlberg* 1 St.; Bahn bis Stat. *Oberhof*, hinauf ¾ St. nach Dorf Oberhof. Durch den *Schmalwassergrund* nach *Tambach* (R. 18) 4½ St. Zus. 8 St. — (Oder am 6. Tag eine *Rennsteigwanderung* von Oberhof bis zum *Inselsberg* [R. 17b], 8 St., und am 7. Tag wie Tag 8.)
7. Tag: Über *Friedrichroda* zum *Inselsberg* (R. 20a); 6 St.
8. Tag: Vom *Inselsberg* auf dem *Rennsteig* (R. 33) bis zur *Hohen Sonne;* von hier nach *Eisenach*, 7 St., oder nach *Ruhla* und (R. 25) über *Wilhelmsthal* nach *Eisenach*, 8-9 St.

IV. Reise durch die nordwestliche Berggruppe (5-6 Tage).

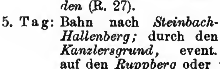
1. Tag: Eisenbahn nach *Friedrichroda* (R. 19), oder von Waltershausen zu Fuß (1½ St.) über *Schnepfenthal* nach *Reinhardsbrunn*, die *Marienglashöhle* ½ St., zum *Tabarzer*

Schießhaus, durch den *Lauchagrund* auf den *Inselsberg* (R. 20b) 3 St. Zus. 6 St.

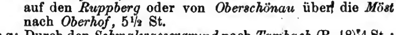
2. **Tag:** Vom Inselsberg durchs *Trusenthal* (R. 21) nach *Liebenstein* 4½ St.; Umgebung.

3. **Tag:** Nach *Altenstein*; zum *Luther-Denkmal*, *Gerberstein*, nach *Ruhla* 3 St. Zum *Karl-Alexander-Turm*, zum *Wachstein* 1¾ St., zum *Zollstock* ¼ St., nach *Wilhelmsthal* ¾ St. Zus. 6 St.

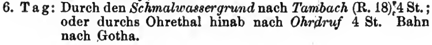
4. **Tag:** Über den *Hirschstein* zur *Hohen Sonne*, durchs *Annathal* auf die *Wartburg* und nach *Eisenach* (R. 1 u. 25) 3 St. Eisenbahn (R. 26) über *Wernshausen* nach *Schmalkalden* (R. 27).



5. **Tag:** Bahn nach *Steinbach-Hallenberg*; durch den *Kanzlersgrund*, event. auf den *Ruppberg* oder von *Oberschönau* über die *Möst* nach *Oberhof*, 5½ St.



6. **Tag:** Durch den *Schmalwassergrund* nach *Tambach* (R. 18) 4 St.; oder durchs Ohrethal hinab nach *Ohrdruf* 4 St. Bahn nach Gotha.



V. Reise durch die Zentralgruppe (6–7 Tage).

1. **Tag:** Von *Neudietendorf* Eisenbahn (R. 11) bis Hst. *Wandersleben*. Zu Fuß: über *Drei Gleichen* (R. 12) nach *Arnstadt* 6 St.

2. **Tag:** Bahn nach *Elgersburg* (R. 13). Durch den Geragrund auf die *Schmücke* 3 St. Auf den *Schneekopf*. Zus. 5¼ St.

3. **Tag:** Nach *Manebach* und *Kammerberg* 2 St. Auf den *Kickelhahn* und zum *Gabelbach* 1½ St. Nach *Ilmenau*.

4. **Tag:** Eisenbahn nach *Großbreitenbach*. Hinab nach *Ölze* und entweder im Schwarzathal fort über *Langenbach* nach *Scheibe* und *Limbach* 3½ St., oder über den *Wurzelberg* dahin.

   Sehr lohnend (1 Tag kürzer): Vom Obern Schwarzathal über *Masserberg* durch den **Tanngrund* nach *Unterneubrunn*; weiter s. 5. Tag.

5. **Tag:** Von Limbach nach *Eisfeld* (R. 29) 3 St. Eisenbahn 1⅓ St. nach *Unterneubrunn* (R. 31) und zu Fuß 2¾ St. durch das obere Schleusethal nach *Schleusingen*.

6. **Tag:** Durchs Vesserthal zum *Stutenhaus* und auf den *Adlersberg* (R. 15) 3 St., hinab nach *Suhl* 2 St.

7. **Tag:** Bahn nach *Zella* (R. 11); zu Fuß über *Mehlis* auf den *Ruppberg*, hinab in den *Kanzlersgrund* (R. 17c) und hinauf nach *Oberhof* 4 St. Hinab zur *Stat. Oberhof*, Bahn nach *Ohrdruf*.

VI. Reise durch die südöstliche Gruppe.

1. **Tag:** Bahn (R. 3) über *Schwarza* nach *Blankenburg* (R. 6).
2. **Tag:** Durchs *Schwarzathal* (R. 6) nach *Schwarzburg* und auf den *Trippstein.* Abends (event. mit Eisenbahn) nach *Mellenbach-Blumenau.* 6 St.
3. **Tag:** Über die *Kursdorfer Kuppe* nach *Katzhütte,* über den *Wurzelberg* nach *Limbach,* 5 St.; nach *Rauenstein* (R. 30) 2 St.
4. **Tag:** Über *Almerswind* nach *Rosenau* 3 St.; zur *Feste Koburg,* hinab nach *Koburg* (R. 26).
5. **Tag:** Eisenbahn über *Sonneberg* (R. 32) nach *Lauscha;* zu Fuß $1^1/_2$ St. nach *Neuhaus a. R.*
6. **Tag:** Nach *Wallendorf* (R. 32) und von da Eisenbahn über *Probstzella* (R. 5) und *Ludwigstadt* nach *Lehesten.*
7. **Tag:** Poststraße nach *Lobenstein;* zu Fuß nach *Weidmannsheil, Ebersdorf* und *Saalburg* (R. 4). Zus. $6^1/_2$ St.
8. **Tag:** Zu Fuß über Schloß Burgk nach *Ziegenrück* (R. 4[a]), 5 St.; Eisenbahn nach *Triptis* (R. 4).

Zu empfehlen ist auch: Am 6. **Tage** mit Bahn nur bis *Eichicht,* von da, wie S. 106 beschrieben, nach *Ziegenrück* $5^1/_2$ St., mit Post- u. Bahnfahrt 9–10 St.; — 7. **Tag:** nach *Schloß Burgk* (R. 4) und nach *Schleiz;* oder von Burgk nach *Saalburg* und über Weidmannsheil noch bis *Gottliebsthal* oder *Lobenstein* (R. 4); — 8. **Tag:** Eisenbahn oder zu Fuß von Gottliebsthal über *Blankenstein* nach *Hirschberg,* Bahnstation (S. 109); ca. 6 St.; oder durch das *Höllenthal* nach *Marxgrün;* Bahn nach *Hof* (S. 110).

Reisepläne für Radfahrer im Thüringer Wald.

Im allgemeinen ist der westliche Teil des Thüringer Waldes, als scharf ausgeprägtes Kammgebirge, weniger bequem für Wanderfahrer als der östliche, welcher durch langgestreckte Seitenthäler größere Annehmlichkeiten für den Radsport bietet. Radfahrer thun deshalb gut, die Gebirgsformation bei Festsetzung ihres Reiseplanes eingehend zu berücksichtigen; eine zweckmäßige Benutzung der Bahn ist unter Umständen für gewisse Strecken nützlicher u. angenehmer als eine ermüdende und langweilige Radfahrt mit schlechter Verbindungsstraße.

I. Rundreise. Radwanderfahrt (9 Tage). (Vgl. Reisepläne S. 13.)

1. **Tag:** Von Halle oder Leipzig (R. I) über Naumburg, Kamburg und Dornburg (R. 2) nach Jena; event. über Kösen (Rudelsburg) mit der Saalbahn bis Dornburg, oder von Leipzig über Pegau, Zeltz, Eisenberg, Bürgel (R. 2) nach Jena. — 2. **Tag:** Durchs Saalthal über Kahla (Leuchtenburg) nach Rudolstadt und über Blankenburg nach Schwarzburg. — 3. **Tag:** Zu Fuß auf den Trippstein und zurück (2 St.); mit Rad über Allendorf, Königsee, Amt Gehren nach Ilmenau (R. 11); Fußtour zum Kickelhahn 2 St. – Sehr lohnend auch weiter im Schwarzathal (R. 6) aufwärts über Katzhütte bis Ölze und über Großbreitenbach (R. 13), Amt Gehren nach Ilmenau. — 4. **Tag:** Über Manebach zur Schmücke; zu Fuß auf den Schneekopf und zurück, $1^1/_4$ St.; über Oberhof durch den Kanzlersgrund (R. 17 c) über Oberschönau nach Steinbach-Hallenberg. — 5. **Tag:** Über Herges, Schwarza, Untermaßfeld nach Meiningen, über den Landsberg nach Wasungen (R. 26), Trusenthal, Brotterode (R. 21) zum Inselsberg. — 6. **Tag:** Über Heubergshaus nach Friedrichroda und Reinhardsbrunn; über Großtabarz, Kabarz, Winterstein durch den Emse- oder Kroatengrund zum Dreiherrnstein (Abstecher zu Fuß zum Gerberstein), dann nach Liebenstein.

— 7. Tag: Über Schweina nach Altenstein (R. 23); über Gumpelstadt, Etterswinden, Wilhelmsthal (R. 25) nach Hohe Sonne, Wartburg, Eisenach. — 8. Tag: Über Wutha nach Ruhla, zurück über Thal, Schwarzhausen, Waltershausen nach Gotha und Erfurt. — 9. Tag: Bahnfahrt über Weimar bis Kösen; über Naumburg, Weißenfels nach Leipzig oder Halle.

II. Rad-Wanderfahrt für Geübtere.

1. Tag: Von Saalfeld durch das Saal- und Loquitzthal über Probstzella und Ludwigstadt in das Haßlach-, Rodach- und Mainthal nach Kronach und Lichtenfels (91,3 km). — 2. Tag: Über Koburg und Sonneberg durch das Lauschathal nach Neuhaus. Auf dem Gebirgskamm über Limbach in das Werrathal nach Eisfeld (94 km). — 3. Tag: Im Werrathal über Hildburghausen, Themar und Untermaßfeld nach Meiningen; über Kühndorf, Schwarza, Viernau nach Schmalkalden (81,1 km). — 4. Tag: Über Seligenthal, Kleinschmalkalden zum Heuberghaus und Inselsberg; über Brotterode ins Trusenthal nach Liebenstein, Schweina, Gumpelstadt zur Hohen Sonne und nach Eisenach (65,3 km). — 5. Tag: Über Wutha nach Thal und Ruhla; zurück bis Thal über Schwarzhausen, Kabarz nach Friedrichroda; über Tambach durch den Schmalwassergrund nach Oberhof (70 km). — 6. Tag: Über die Schmücke, Manebach nach Ilmenau und Amt-Gehren; über Breitenbach nach Ölze; durchs Schwarzathal über Schwarzburg, Blankenburg nach Rudolstadt (88,7 km). — 7. Tag: Über Orlamünde, Kahla nach Jena; über Dornburg, Kamburg, Naumburg (71 km).

III. Durch die Mitte des Gebirges.

1. Tag: Von Jena durch das Saalthal über Kahla, Orlamünde nach Rudolstadt; über Blankenburg und Schwarzburg durchs Schwarzathal nach Ölze und Scheibe (88,5 km). — 2. Tag: Über Limbach, Eisfeld, Hildburghausen, Themar nach Untermaßfeld; über Rohr, Schwarza, Viernau, Steinbach-Hallenberg durch den Kanzlersgrund nach Oberschönau und Oberhof (102,5 km). — 3. Tag: Über die Schmücke, Manebach, Ilmenau nach Stadtilm; durch das Ilmthal über Kranichfeld, Tannroda, Berka nach Weimar und Jena (98,4 km).

IV. Durch den östlichen Gebirgsteil.

1. Tag: Von Gera über Weida, Greiz, Elsterberg nach Mühltroff und Schleiz (76,9 km). — 2. Tag: Über Saalburg, Ebersdorf, Lobenstein nach Wurzbach, durch das Sormitzthal über Leutenberg ins Loquitzthal; über Probstzella nach Gräfenthal (73 km). — 3. Tag: Über Neuhaus, Limbach, Scheibe durch das Schwarzathal nach Schwarzburg und Rudolstadt (69,8 km). — 4. Tag: Durch das Saalthal über Orlamünde, Hummelshain nach Fröhliche Wiederkunft; über Roda, Hermsdorf nach Gera (75 km).

V. Durch den westlichen Gebirgsteil.

1. Tag: Von Gotha über Wandersleben (Gleichen R. 12) und Neudietendorf, Ichtershausen, Arnstadt, Plaue nach Ilmenau; über Manebach und die Schmücke nach Oberhof (74,7 km). — 2. Tag: Durch den Kanzlersgrund über Oberschönau, Steinbach-Hallenberg, Viernau, Schwarza, Kühndorf nach Meiningen; über den Landsberg nach Wasungen; durch das Trusenthal bis zum Wasserfall, über Herges-Vogtei, Beirode nach Liebenstein (80 km). — 3. Tag: Über Altenstein, Schweina, Gumpelstadt, Hohe Sonne nach Eisenach (Wartburg); über Wutha, Mechterstedt nach Gotha (53,7 km). — Oder von Eisenach über Wutha, Mechterstedt, Waltershausen nach Friedrichroda und Tambach (67 km). — Event. 4. Tag: Durch den Schmalwassergrund nach Oberhof, durch das Ohrethal über Ohrdruf nach Gotha (50,4 km).

Die Bundesgasthäuser des Deutschen Radfahrerbundes (im Text mit »RF.« bezeichnet) sind an einem Schild kenntlich, ihre Inhaber sind unter anderm verpflichtet, Schraubenschlüssel, Luftpumpe u. Lokalkarten zur Verfügung zu halten.

Spezialkarten von Thüringen.

Die neueren Karten einzelner Gegenden sind:

Fils, *Vogel* und *Kaupert*, Der Thüringer Wald. Fünf Spezialkärtchen im Maßstab von 1:60,000. Gotha, Perthes. I. Eisenach und Ruhla. II. Liebenstein, Ruhla und Inselsberg. — III. Friedrichroda und Inselsberg. — IV. Oberhof mit Umgebung. — V. Ilmenau und Schmücke. Jedes Blatt einzeln 80 Pf., aufgezogen 1 M. — Karte von Koburg und Umgegend (Riemannsche Hofbuchhandlung), 1:150,000; 50 Pf. — *Hans Ravenstein*, Karte der Rhön und des nordwestlichen Thüringer Waldes, 1:170,000, Frankfurt a. M. 1890, 4 M. — *Beyschlag*, Höhenschichtenkarte des Thüringer Waldes, hrsg. von der Königl. Preußischen Geologischen Landesanstalt, 1:100,000. — Höhenschichtenkarte des Thüringer Waldes. Westl. Hälfte, 1:100,000, Eisenach 1895; Östl. Hälfte, 1897. — Höhenschichtenkarte des Schwarzagebietes (Teil Schwarzburg), herausg. von THWV Schwarzburg, Eisenach 1901, 75 Pf. — *Ingber*, Karte der Umgebung von Frauensee, 1:25,000, Eisenach 1901, 80 Pf. — *Creutzburg*, Terrainkarte von Friedrichroda in Thüringen, 1:25,000. — *Biemüller*, Spezialkarte von Großtabarz, 1:30,000 (1896). — Terrainkarte der Umgebung von Tabarz, 1:12,800. — *Major*, Karte von Sonneberg und Umgegend. — *R. Köhler*, Touristenkarte der Umgebung von Eisenach, 30 Pf.; größere Ausg. 50 Pf., beide herausgeg. vom THWV, Eisenach. — *Kleinschmidt*, Karte der Umgegend von Suhl, 1:50,000, Suhl 1894. — Karte von Winterstein und Umgebung, 1:25,000, Gotha. — Georgenthal und Umgegend, 1:25,000, Georgenthal. — *F. Albert*, Karte des obern Saalthales (nördl. bis Ziegenrück), Pianen (2. Aufl.) 1893, 50 Pf. *E. Hartenstein*, Karte der Umgegend von Schleiz, 1:50,000, 75 Pf. — *Gröbedinkel*, Karte der Gegend zwischen Dörrberg und Ohrdruf, 1:25,000, Gotha, 40 Pf. — *P. Bosse*, Neue Karte von Jena und Umgegend, 1:50,000, Weimar 1900, 60 Pf. — Ders., Erfurt und Umgebung, 1:50,000, Erfurt. — Ders., Der Ettersberg bei Weimar, 1:50,000, Weimar 1901.

Ferner die *Generalstabskarte des Deutschen Reichs* im Maßstab von 1:100,000. Die Sektionen: 411 Mühlhausen (neu), 412 Sömmerda (neu), 413 Naumburg, 414 Zeitz (neu), 436 Eisenach (neu), 437 Gotha (neu), 438 Erfurt (neu), 439 Jena, 440 Gera (neu), 464 Meiningen, 465 Ilmenau, 466 Rudolstadt, 467 Greiz (neu), 489 Hildburghausen (neu), 490 Koburg (neu), 491 Lobenstein (neu). Jede Sektion 1,50 M.

Für Radfahrer genügen unsre Karten ebenfalls. Eine spezielle Radfahrerkarte für die Zugangswege zum Thüringer Wald ist die vom Deutschen Radfahrer-Bund für seine Mitglieder herausgegebene Radfahrer-Übersichtskarte von Deutschland 1:850,000, 6 Blätter, gez. von *P. Krauß*. — Ferner die *Liebenow-Ravensteinsche Karte von Mitteleuropa*, 1:300,000 (Frankfurt a. M.): Sektion 86 Eisenach, 87 Erfurt (neu) und 101 Bamberg (neu) für das Gebirge selbst, ferner Sektion 73 Halle für den Kyffhäuser und mit 72 Kassel, 74 Leipzig (neu), 88 Chemnitz, 99 Frankfurt a. M. und 100 Kissingen für die Zufahrtstraßen (je 1,50 M.).

Radfahrer-Litteratur: *Otto Bahlsen*, »Tourenbuch von Thüringen«; Leipzig. — *R. Albert*, »Wegweiser für Radfahrer durch Thüringen«, 2. Aufl., Halle, Saale, 1899.

Unter der in den letzten Jahren über Thüringen erschienenen Litteratur verdient das gründliche Werk des Professors Dr. *Fritz Regel* genannt zu werden: »Thüringen, ein geographisches Handbuch«, in 4 Bänden, Jena, G. Fischer, 1892–94, sowie von demselben: »Thüringen. Ein landeskundlicher Grundriß.« Jena, G. Fischer, 1897; Preis 4,50 M.

Als Reise-Erinnerung sind zu empfehlen die Bilder aus Thüringen, Verlag von Junghanß & Koritzer in Meiningen und Leipzig, 600 photographische Original-Aufnahmen, in der Größe 16×21 cm auf Karton gezogen, 50 Pf. das Blatt. Verzeichnisse in *Leipzig*, Königsstraße 21, gratis und franko. — Ferner die Photochrom-Ansichten des Züricher Verlags Photoglob, das Blatt 1 M., aufgezogen 1,50 M. u. a.

Thüringen.

1. Route: Thüringische Eisenbahn. Von Leipzig (oder Halle) über Naumburg, Weimar, Erfurt, Gotha nach Eisenach (Wartburg).

Vgl. die Karte vor dem Titel und die große Karte von Thüringen.

173 km **Eisenbahn.** Schnell- und Kurierzüge in 3¾–4¼ St.; in Kösen, Sulza, Fröttstedt und Wutha halten nicht alle Schnellzüge. — Personenzüge in 5½ St. (Von Halle ist die Fahrzeit ca. 15 Min. [7 km] kürzer.) — 25 kg Reisegepäck frei. — **Fahrpreise** s. S. 2. — ☞ Links sitzen!
Radfahrer: 175 km von Leipzig (173,4 km von Halle); zunächst gut durch Lindenau nach (12,6 km) *Markranstädt* und, mittelmäßig gepflastert, mit Seitenweg am Denkmal Gustav Adolfs vorbei nach (20,1 km) *Lützen*, später wieder ziemlich gut bis (34,7 km) *Weißenfels*, mäßiges Pflaster. Von **Halle** (anfangs mittelmäßiges Pflaster) meist gut über (15,5 km) *Merseburg*, ebenfalls nach (33,1 km) *Weißenfels*. Ab Weißenfels ziemlich gut, aber schon erheblich wellig, nach (50,9 km) *Naumburg* (l. um die Stadt), hügelig bis (55,9 km) *Kösen*, dann stark hügelige Straße durch Sachsen-Weimar und mittelmäßig über (71,2 km) *Eckartsberga* nach (98,9 km) **Weimar** (Vorsicht bei der Einfahrt!). Weiter zunächst auf mittelmäßiger, hügeliger Straße über *Nohra* nach (120,7 km) **Erfurt** (mittelmäßiges Pflaster), dann besser nach (168,2 km) **Gotha** und meist gut, anfangs lange Steigung, nach *Mechterstedt* und zwischen Thüringer Wald und Hörselbergen durch nach (175 km) **Eisenach** (mittelmäßiges Pflaster). ☞ Es ist anzuraten, von Kösen bis Weimar die Eisenbahn zu benutzen!

Vom Thüringischen Bahnhof in Leipzig (118 m) an Gohlis (l.) und *Möckern* (r.), mit großen Kasernen, vorüber über die Elster nach (7 km) Stat. *Leutzsch*, wo l. die Bahn nach Zeitz und Gera (R. 3) abzweigt, und (15 km) Stat. *Markranstädt* und jenseit der preuß. Grenze (22 km) Stat. *Kötzschau*, Dorf mit Saline.

8 km südl. davon **Lützen**, Städtchen (3835 Einw.), bei dem am 6. Nov. 1632 König Gustav Adolf von Schweden, über Wallenstein siegend, fiel. Ein Felsenblock, der sogen. *Schwedenstein*, und ein eisernes Denkmal (eingeweiht 1837) kennzeichnen die Stelle (Restauration).

(26 km) Stat. **Dürrenberg** mit Saline und Gradierwerk, bedeutenden Braunkohlengruben und besuchtem, sehr starkem Solbad (*Kurhaus*, Z. 1,50–2,50, F. 0,75, T.d'h. 1,75, kl. Din. 1,25, Pens. 5–6,50, Omn. 0,35 M.; *Salinengasthof; Zur Eisenbahnbrücke;* Ärzte und Apotheke) mit mehreren neuen Villen für Badegäste. — ½ St. davon Dorf *Keuschberg*, wo 933 die Ungarn von Heinrich I. geschlagen wurden. Dann über die Saale zur

(31 km) r. Stat. **Korbetha** (111 m; *Bahnrestaurant*), Bahnknotenpunkt, wo r. die von *Halle* (Berlin, Magdeburg) kommende Bahn mündet; 6-12 Min. Aufenthalt. Chemische Fabrik, Glashütte, Braunkohlengruben und (sö.) das Dorf *Groß-Korbetha* mit 900 Einw.

23 km **Eisenbahn Halle-Korbetha.** Von **Halle** südl., bei Stat. *Ammendorf* über die Elster, dann über die Saale nach (14 km) Stat. **Merseburg** *(Sonne)*, preußische Regierungsbezirks-Hauptstadt von stattlichem Aussehen, mit 19,119 Einw., imposantem Schloß (jetzt Regierungsgebäude), gotischem Dom (darin die mumifizierte Hand des treulosen Rudolf von Schwaben) und Garnison vom Stab und 3 Schwadr. Thür. Husaren Nr. 12. — Dann in schnurgerader Linie nach (23 km) **Korbetha.**

Zweigbahn von *Korbetha* nach (23,5 km) *Deuben*, an der Linie Weißenfels-Zeitz, 4mal in 1 St.

Von Korbetha am linken Ufer der Saale, r. Schloß *Burgwerben*, l. die *Augustusburg*, nach

(39 km) l. Stat. **Weißenfels** (102 m; *Bahnrestaurant*), freundlich an der Saale gelegene preußische Kreisstadt mit 28,201 Einw.

Gasthöfe: *Zum Schützen*, Z. 2-2,50, F. 0,75-1, T.d'h. m. W. 3 M.; Omn. 50 Pf.; RF. — *Goldener Ring*. — *Goldener Hirsch*, Z. 1,75-2, F. 0,75, Mitt. 1,75, Pens. 4, Omn. 0,50 M. — *Sächsischer Hof*, RF. — *Nelkenbusch*. — **Restaurationen:** *Bahnrestaurant*. — *Drei Schwäne*. — *Schumanns Garten*. — *Sächsischer Hof*, RF. — *Klosterbräu*. — *Schloßkeller*. — *Bayrischer Hof*, RF. — *Bad*. — **Wein:** *Zum Schützen*. — *Drei Schwäne*. — **THWV.**

Das weithin sichtbare, fensterreiche Schloß *Neu-Augustusburg* mit Fürstengruft war 1680-1746 Residenz der Herzöge von Sachsen-Weißenfels, später Kaserne, jetzt Unteroffizierschule. Im Amtsgericht (Amtshaus) ein Zimmer mit Blutspuren, in welchem die Leiche des Königs Gustav Adolf einbalsamiert wurde. Schullehrerseminar, Taubstummenanstalt. Auf dem Markt *Denkmal Kaiser Wilhelms I.* Hier lebten und starben: der Tragödiendichter *Müllner* (s. unten), Freiherr *von Hardenberg (Novalis)*, das Haupt der romantischen Schule (auf seinem Grabe Marmorbüste), und *Luise von François*, die Verfasserin der »Letzten Reckenburgerin« (gest. 26. Sept. 1893). — Aussicht vom Turm der Augustusburg und vom *Klemmberg*.

Das Schlachtfeld von Roßbach (Dorf), wo Friedrich d. Gr. mit nur 16,000 Mann Infanterie und 5400 Mann Kavallerie (unter Seydlitz) die 43,000 Mann starke vereinigte Armee der Reichstruppen (10,000 Mann) und der Franzosen unter Kommando des Prinzen Soubise am 5. Nov. 1757 am *Janushügel* vollständig schlug, liegt 2 St. nw. von Weißenfels. Denkmal seit 1861. — Im nahe gelegenen *Langendorf* wurde 18. Okt. 1774 der Schicksalstragödien-Dichter Müllner geboren.

Zweigbahn von *Weißenfels* nach **Zeitz** in 50 Min. über Stat. *Teuchern*. Von hier ab r. und l. zahlreiche Anlagen für die *Paraffinfabrikation* mit ihren Nebenzweigen aus den Lagern der hierzu geeigneten Braunkohle. — (31 km) Stat. **Zeitz** (S. 96).

Nun über die Saale, welche das durch steile Kalkhügel begrenzte Thal in Windungen durchfließt. — (44 km) Hst. *Leißling;* von hier in ½ St. zum (r. auf der Höhe) **Schloß Goseck** (1½ St. von Naumburg), bereits 899 eine Schutzburg gegen die Sorben, dann Sitz der sächsischen Pfalzgrafen, 1041 Benediktinerabtei; mit romanischer Kirche in Basilikaform. — Weiter l. an der Saale **Ruine Schönburg,** 1062 vom Landgrafen Ludwig dem Springer erbaut, als Raubnest 1446 zerstört, mit Aussicht; Restaurant. — Die hier herum wachsenden Weine liefern den »Naumburger Champagner«.

(53 km) l. Stat. **Naumburg** (108 m; *Bahnrestaurant*, auch Z.) »an der Saale«, ¼ St. von der sich hübsch präsentierenden Stadt; vom Bahnhof nördl. Blick ins Unstrutthal nach Freyburg. THWV.

Gasthöfe: *Reichskrone* (mit Sommertheater), komfortabel, RF.; Z. 1,75 bis 3, T.d'h. 1,75 u. 2, Pens. 4,50–5,50 M.; Off.-Ver. — *Sächsischer Hof*, Geschäftsreisende, RF.; Z. 2, T.d'h. 1,75 M. — *Schwarzes Roß*, weit vom Bahnhof, aber nahe am Bürgergarten, gut; Z. 1,75–4, F. 1, T.d'h. 2, Pens. m. Z. 7. M., Omn. 60 Pf.; Off.-Ver. — *Drei Schwanen*, einfach. — *Adler*, ebenso. — *Kaiserhof*, am Bahnhof, gut.

Restaurationen: *Ratskeller*, gut, Mitt. 1,25 M. — *Georg Wagner*, Jakobsstraße, Bierstube, gelobt. — *Köhlmann*, Weinstube, am Markt (guter Naumburger). — *Bergmann*. — *Furcht* (Café). — Der *Bürgergarten*, 10 Min. von der Stadt, gute Restauration in schönen Parkanlagen. — *Dunkelberg*; — *Restaurant de Russie*; beide bei der Bahn, Aussicht.

Badeanstalten: Eine städtische (Moritzplatz) und zwei private (Moritzplatz und Jakobstraße 7).

Dampfstraßenbahn vom Bahnhof bis zum Wenzelsthor am Fuße des Bürgergartens, für 15, Rückfahrkarten 20 Pf.

Droschke: Vom Bahnhof in die Stadt 50 Pf., nachts 1 M.; — nach Schulpforta 2 M.

Zweigbahn vom *Bahnhof Naumburg-Ost* nach (10 km) *Teuchern* an der Linie Weißenfels-Zeitz, 4mal in 1 St.

Die Stadt, mit 23,187 Einw., ist preuß. Kreis- und Garnisonstadt (I. Bat. Inf.-Reg. Nr. 96 u. Feldart.-Reg. Nr. 55); Oberlandesgericht, Landgericht. Kadettenanstalt, imposantes Backsteingebäude, von der Bahn aus sichtbar (S. 26). Von weitem wird die Stadt gekennzeichnet durch die ***Domkirche**, eine spitzbogig-gewölbte Pfeilerbasilika, hervorragendes Denkmal altdeutscher Baukunst (Übergang des Rundbogens zur Gotik), 1050–1249 errichtet. Der schönste Teil, das Westchor, wurde 1249 unter Bischof Dietrich II. begonnen. Von den drei älteren schlanken Türmen ist der nordwestliche mit durchbrochener Arbeit am schönsten. Die beiden östlichen Türme, mit goldenen Kreuzen, wurden im 15. Jahrh. vollendet. Ein vierter Turm (sw.) ist 1894 auf älterem Unterbau ausgebaut. Die in spätromanischem Stil aufgeführten Teile (die drei Schiffe, die östl. Türme, Krypte und Kreuzgang) gehören zu den umfangreichsten und ausgeschmücktesten Bauwerken dieser Periode, während im Ost- und Westchor Rundbogen- und Spitzbogenstil bezeichnend abwechseln.

Das Innere (der Kirchner am Domplatz 1, 50 Pf.) ist stilvoll restauriert (1878 vollendet). Bemerkenswert sind die gemalten Fenster, die Altartafeln, die Laubverzierungen an den Pfeilerkapitälen, die Schnitzereien und die alten Gemälde. Das Westchor ist ein Gebäude gotischen Stils in seiner schönsten Entfaltung, mit herrlichen Strebepfeilern zwischen hohen Fenstern, mit den *Statuen der Stifter des Doms (kunstgeschichtlich interessant), Reliefbildern und reichverziertem Lektorium. Auch das Ostchor enthielt in seiner innern Ausschmückung manche Merkwürdigkeiten. Die leicht rundbogige Halle des Lettners ist ein seltenes Beispiel derartiger Schmuckarchitektur in der Epoche des romanischen Stils. Die Kapitäle, von kelchartiger Grundform, sind mit einer Fülle des anmutigsten Rankenwerks bedeckt.

Auch der an den Dom anstoßende, bis zur halben Höhe verschüttete Kreuzgang ist interessant.

Neben dem Dom die Überreste der 1532 durch Brand zerstörten *Marienkirche*; das Innere ist jetzt Gymnasial-Turnhalle. — Hinter beiden Kirchen das alte *Domgymnasium* und die *Dompropstei*, die *Dechanei* und die *Kurien* der frühern Domherren; für Fremde nicht

zugänglich. — Am Markt, hinter dem »Schlößchen«, die stilgerecht restaurierte **Wenzelskirche,** die Stadtkirche, ein Bau von seltsamem Plan und so groß, daß man sie eine »Prediger-Mörderin« nannte. Ihre Orgel ist ein Meisterwerk. Unter den Gemälden ein Bild von Lukas Cranach: »Lasset die Kindlein zu mir kommen.« Hier auch das Grabmal Leublfings, des Pagen Gustav Adolfs. — Gegenüber der Kirche das Städtische Verwaltungsgebäude mit dauernder Kunstausstellung (25 Pf.), in einem Saal *Martersteigs* Gemälde: Thomas Münzers Gang zum Tode. — Auf dem Marktplatz das altehrwürdige *Rathaus* (mit Lepsius-Bibliothek), Sitz des Landgerichts, und die alte Brunnenstatue des Stadtheiligen Wenzeslaus. — Das *Oberlandesgerichts-Gebäude,* mit Park und schöner Fernsicht ins Saalthal von dem Bergrücken aus, auf dem die Neuenburg stand, welche der Stadt den Namen gab. — Das *Schwurgerichts-Gebäude,* mit Freskogemälde (Abels Tod) von Ed. Bendemann. — Das altertümliche *Marienthor* und die *Marienkirche* mit Deckengemälde (Jüngstes Gericht). — Bemerkenswert: Elfenbeinwarenfabrikation, Weinhandel (Champagnerfabrik in Neuhaus), Weintraubenversand und Gurkenhandel sowie eine Solquelle. — Naumburg ist Geburtsort des Ägyptologen *Lepsius* (geb. 1811) und des ehemaligen preuß. Kultusministers *v. Goßler* (geb. 1838).

Naumburg entstand um das Jahr 1010, nach dem Tode Ekkehards I. von Meißen (Brunnenstandbild seines Sohnes vor dem Dom), ward 1028 Sitz des Bistums Zeitz, blieb unter der Herrschaft des Krummstabes, bis es 1564 an Sachsen kam; durch den Wiener Kongreß gelangte es 1815 an Preußen. Vgl. *E. Borkowsky,* »Die Geschichte der Stadt Naumburg« (Stuttgart, Hobbing und Büchle 1897).

Das alljährlich gefeierte Kirschfest (ein Kinderfest) erinnert an die sagenhafte Befreiung der Stadt von den Hussiten durch die Bitten der Kinder, die den Feldherrn Prokop so rührten, daß er die Kleinen auch noch mit Kirschen bewirtete.

***Fußwege:** Von Naumburg über **Almrich** oder **Altenburg** (*Adler,* RF., gut, Terrasse mit überraschender *Aussicht; *Linde,* schattiger Garten mit 400jähriger Linde; Pension), weiter entweder über die Brücke auf das linke Saalufer und über die *Saalhäuser* (S. 28), oder am rechten Ufer an *Schulpforta* (s. S. 27) vorbei (Fußweg bei der Mühlbrücke in Almrich l. an der Kleinen Saale hin durch Wald, an der Klopstockquelle vorüber, dann an der Parkmauer hin) nach (7 km) **Kösen** (S. 26). — Von Naumburg über das Dorf *Grochlitz* (Naturheilbad Thalysia) und die Restaurationen Felsenkeller und Neue Welt an der Saale nach (½ St.) **Ruine Schönburg** (S. 22); lohnend.

Von Naumburg über Freyburg nach Artern.

55 km **Eisenbahn** (Unstrutbahn) in 2–3 St., 5mal, Nebenbahn mit II. bis IV. Kl. — Von Naumburg im Unstrutthal aufwärts über (3 km) *Klein-Jena* (oder zu Fuß über *Groß-Jena,* Stammsitz der Markgrafen von Meißen; in dem einst dem Grafen Brühl gehörigen, mit großen Sandsteinreliefs geschmückten Weinberge am Unstrutufer eine Naturheilanstalt) nach

(6 km) Stat. **Freyburg an der Unstrut** (*Ring,* Z. m. F. 1–2,50, Pens. 3 M.; *Weintraube,* Z. 1–2 M., Mitt. 1 M.; *Neidels Hotel,* RF., Z. 1–2 M., Mitt. 1,25 M.; *Turnvater Jahn; Restaurant Champagnerfabrik,* mit Aussicht), Städtchen mit 3299 Einw., Weinbau und bekannter Sektkellerei von Kloß u. Förster, malerisch von Mauern und Türmen umgeben, war 1829–52 Wohnort des Turnvaters *Jahn* (gest. 1852; sein Denkmal auf dem Friedhof; Ehrenhalle und Jahnmuseum), dessen Häuschen (1860) von der Schiller-Lotterie verlost wurde. Darüber das von Ludwig dem Springer 1075 erbaute, jetzt

Naumburg – Kösen – Rudelsburg.

restaurierte **Schloß Neuenburg* mit **Doppelkapelle* (romanisch), Bankettsaal und Zimmer mit Erinnerungen an die Königin Luise von Preußen, welche 1806 ihren Gemahl bis hierher in den Krieg geleitete. — Auf dem Markt Reiterstandbild des Herzogs Christian II. von Sachsen-Weißenfels (1722). — Nahebei der *Edelacker* (Restauration, Aussicht), den Landgraf Ludwig der Eiserne (S. 66) von seinen störrischen Lehnsmannen umpflügen ließ. — Die *Stadtkirche, romanisch-gotisch, restauriert. — Hübsche *Turnhalle* (von Weidenbach). — Freyburg ist Geburtsort der Reisenden *Robert* (gest. 1865) und *Richard Schomburgk* (gest. 1891).

Von Freyburg führt die Eisenbahn weiter im Thal der Unstrut über (13 km) Stat. *Laucha*, preußisches Landstädtchen mit 2306 Einw. u. Glockengießerei, wie in einem Obstgarten gelegen; schönes altes Stadtthor. (Omnibus durch das romantische Biberthal in 1 St. nach *Bibra* [Deutscher Kaiser; Thüringer Hof], Stahlbad.) — An (16 km) Stat. *Kirchscheidungen*, Geburtsort des Hellenisten *Thiersch*, vorüber (l. **Burgscheidungen**, »Scidingi«, das Troja des alten Thüringischen Reichs [531 n. Chr.], mit hübschem Park und Schloß in Rokokostil) und in großem Bogen über (20 km) *Carsdorf* und (25 km) *Vitzenburg*, jetzt Zuckerfabrik, nach

(29 km) Stat. **Nebra** *(Preußischer Hof,* RF.; *Adler; Sorge)*, preuß. Städtchen mit 2573 Einw., amphitheatralisch am rechten Ufer der Unstrut gelegen. Am Berggelände malerische Schloßruine. — Weiter im Thal der Unstrut, die bei *Groß-* und *Klein-Wangen* das niedrige Sandsteinplateau durchbricht u. in die Unstrutebene, den südlichen Teil der Goldenen Aue, eintritt. L. das ehemalige kaiserliche Freigut *Memleben*, dessen bauliche Überreste aus dem 10. Jahrh. Friedrich Wilhelm IV. von Preußen restaurieren ließ. Das fruchtbare Thal erweitert sich. L. die waldigen Höhen der *Finne*, an deren Fuß das Städtchen *Wiehe* (1 St. von Roßleben, s. unten), der Geburtsort der drei Gebrüder *Ranke*, mit seinem Schloß malerisch gelegen ist. R. auf der Höhe der große Ziegelroder Forst. An der *Ruine Wendelstein*, jetzt preußische Domäne, vorüber nach

(40 km) Stat. **Roßleben** *(Thüringer Hof,* RF., *Hirsch)*, schmuckes preuß. Dorf mit 2229 Einw., berühmt durch seine Klosterschule, ehemals ein Nonnenkloster. — Post 4mal nach (4 km) *Wiehe* (s. oben) in 3/4 St.

Die Eisenbahn zieht über (44 km) Stat. *Donndorf*, mit Erziehungsanstalt (vom Haupteingang schöne *Rundsicht: Brocken und Kyffhäuser etc.), und (49 km) Stat. *Gehofen*, südl. der *Schlachtenberg*, auf dem Heinrich I. 933 die Ungarn schlug, nach (53 km) Stat. **Reinsdorf,** wo sie in die Eisenbahn Erfurt-Sangerhausen (S. 51) mündet; auf dieser r. nach (55 km) **Artern** (S. 51), l. über *Bretleben* nach (65 km) **Frankenhausen** (S. 52) am Kyffhäuser.

Radfahrer: Von *Naumburg* anfangs mittelmäßiges Pflaster über die Saalebrücke im Unstrutthal aufwärts, meist neben der Bahnlinie, z. T. gute, z. T. mittelmäßige Straße, nach (8,1 km) **Freyburg** (S. 24), (15,7 km) *Laucha*, an *Burgscheidungen* vorüber, zuletzt Steigung nach (30,3 km) **Nebra,** mittelmäßiges Pflaster, Vorsicht! Fall durch enge Straßen. Auf dem rechten Ufer der Unstrut (Bahn auf dem linken) an großen Steinbrüchen vorüber, auf mittelmäßiger Straße nach (37,8 km) *Memleben* und, z. T. schlecht, nach (44,5 km) **Wiehe,** mittelmäßiges Pflaster. Weiter bessere Straße durch *Gehofen* nach (57,2 km) *Reinsdorf* und, wieder mittelmäßig, nach (60,5 km) **Artern.** Am Eingang des Ortes l. ab über *Esperstedt* nach (75,6 km) **Frankenhausen** (S. 52). Lohnendster Zugang zum Kyffhäuser von SO. her.

Von Naumburg (l. Blick auf das Kadettenhaus) läuft die Bahn mehrmals über die *Saale*, dann an deren rechtem Ufer, am Dorf *Altenburg* (*Almrich*, S. 24 l.) und der berühmten alten Fürstenschule (l.) *Schulpforta* (s. S. 27) vorbei nach

(61 km) l. Stat. **Kösen** (115 m; *Bahnrestaurant*), preußischem Städtchen mit 2902 Einw.; vielbesuchter (Kurgäste meist Berliner),

anmutig im malerischen Saalthal gelegener Kurort mit Solbädern und Inhalationshalle im *Gradierwerk*, das mit Promenaden umgeben ist. Kinderheilstätte, Kurhaus und Badekapelle.

Gasthöfe, alle mit Table d'hôte: *Kurhaus, Hotel und Pension zum mutigen Ritter* (Weber), mit dem *Ritterbad*, nahe beim Gradierwerk, recht gut; Sol-, Kiefern- und andre Bäder, Wintergarten, Wellenbad und Soldouche; Z. 1,75–6, F. 1, T.d'h. 2, im Abonn. 1,80, Pens. 4,75–7 M.; RF. — *Kurzhals' Hotel*, nächst dem Bahnhof, an der Promenade, Z. 1,50–6, F. 0,50–1, T. d'h. 2,50–4, abds. 1, Pens. 4–6 M. — *Preuß. Hof* (Kaufleute), Z. 1,25–2, F. 0,50, Pens. 3–4 M.; — *Tanne*, Z. 1,25–1,50 M., RF., beide am Bahnhof. — *Pension am Gradierwerk*, Off.-Ver.

Restaurationen: In allen Hotels. — *Bahnrestaurant.* — *Kurgarten*, mit Konzert- und Ballsaal. — *Ratskeller.* — Auf der Höhe des Nikolausbergs (westl.) die Restauration *Kaiser-Wilhelmsburg* mit schöner *Aussicht. — *Loreley*, mit Gondelstation.

Privatwohnungen in großer Auswahl, wöchentlich 5–20 M.

Bäder: *Borlachbad* (Dr. *Schütze*). — *Wilhelmsbad*, mit Frauenklinik des Dr. *Löffler.* — *Ritterbad* (s. unter Hotels). — *Rößigers Badeanstalt.* — *Badeanstalt am Gradierwerk.* — Naturheilanstalt *Helios.*

Kurtaxe: 1 Pers. 9 M., 2 Pers. 12 M., 3–4 Pers. 18 M. Über 4 Pers. 20 M. — **Wagen** und **Reitesel.**

Post und **Telegraph.**

Geschichtliches. Von der sehr alten Sorbenniederlassung *Kusne* war im 17. Jahrh. nur noch ein Meierhof vorhanden, den die Schweden im Dreißigjährigen Krieg zerstörten. Die dabei verschütteten Solquellen fanden sich 1668 wieder. Der Bergrat Borlach setzte sie in Betrieb, doch wurde das Bad erst in den zwanziger Jahren v. Jahrh. eingerichtet. 1859 gab man die Gewinnung des Salzes auf, das Gradierwerk dient nur noch zur Inhalation. Die strategische Wichtigkeit der Gegend benutzte auch Napoleon I. zweimal: 1806, um die Vereinigung der Preußen zu verhindern, und 1813, um den Rückzug seiner bei Leipzig geschlagenen Armee zu decken. Die alte Brücke wurde bei der Überschwemmung 1890 weggerissen und durch einen neuen monumentalen Bau ersetzt.

Ausflüge von Kösen.

1) Nach **Schulpforta** (1/2 St.), der alten berühmten Fürstenschule, seit 1815 Königl. Landesschule, in welcher Klopstock, Fichte, Ranke, Schlegel, Thiersch und viele andre ausgezeichnete Männer ihre Bildung erhielten. Herzog Moritz von Sachsen gründete sie 1543, indem er das reichbegüterte Cistercienserkloster aufhob und in eine Erziehungsanstalt und Gelehrtenschule umwandelte, die jetzt noch aus den ehemaligen Klostergütern jährlich 200,000 M. Einnahme bezieht. Schulgebäude und Kirche sind geschmackvoll restauriert und das Eingangsportal durch die Bildsäulen des Grafen Bruno von Pleißen, des Stifters des Klosters, und des Kurfürsten Moritz von Sachsen geschmückt. Im Innern der Kirche ein Altargemälde von Schadow und das Grabdenkmal des Markgrafen Georg von Meißen.

2) **Zur Rudelsburg** (3/4 St.). Drei Wege: a) Von *Kösen* am Gradierhaus vorüber, am Wald entlang zur »Buchenhalle«, einem prächtigen Waldplatz, dann hinauf zu den Denkmälern (s. unten) und zur Burg. — b) Von Neu-Kösen (Bahnhofseite) in 1/4 St. zur »*Katze*«, Wirtshaus (wo Kunitzer Eierkuchen »wächst«), und hier mit der »Fähre« (3 Pf.) über die Saale; dann durch die Wiesen und auf Waldweg den Berg hinauf, an den Denkmälern vorüber zur Burg. — c) Vom Restaurant Loreley mit Motorboot (30 Pf.) auf der Saale bis zum Fuß des Burgbergs, dann zu Fuß hinauf zu der malerisch auf steilem Kalkfelsen hart an der Saale gelegenen, teilweise wieder restaurierten ***Ruine Rudelsburg** (182 m ü. M., 85 m über der Saale; *Restauration*, gut, auch Z.; Post u. Tel.), in deren Fremdenbuch Fran

Kugler (gest. 1858) sein Lied: »An der Saale hellem Strande« schrieb. Jetzt ist die Burg beliebtes Ausflugsziel der Umwohnenden und häufig studentischer Kommersplatz (Pfingsten des Kösener SC. der deutschen Korps). — Als Rückweg ist der kurze, aber steile Weg durch die *Kunoklamm* (nichts für Damen) oder der Abstieg nach Saaleck, dann über Lengefeld zur Katze zu empfehlen.

Der Ursprung der Rudelsburg ist in vielerlei Sagen verwebt; urkundlich kommt sie zum erstenmal 1171 vor. Sie wurde mehrmals zerstört, weil ihre Burgvögte, von dem Markgrafen von Meißen beliehen, die Straße unsicher machten. Die Ruine gehört jetzt der Familie v. Schönberg.

Beim Eingang in die Burg hübscher Blick durch den ersten Fensterraum r. Ebenso vom Innern der Burg hübsche Ausblicke. Vom Turm Rundsicht.

Vor der Burg am Weg nach Kösen drei von den deutschen Korps (Kösener SC.) errichtete *Denkmäler:* 1) Das *Kriegerdenkmal* (Entwurf von *Mothes*), zum Andenken an die 1870/71 gefallenen Korpsstudenten errichtet. — 2) Das *Kaiserdenkmal*, ein Obelisk mit dem Medaillonbild des Kaisers Wilhelm I. (von Paul in Dresden), 1890 errichtet. — 3) Das **Bismarckdenkmal*, Otto von Bismarck als Korpsstudent (von N. Pfretschner), 1896 aufgestellt.

Westl. etwas tiefer liegt die **Ruine Saaleck,** ursprünglich wohl zur Rudelsburg gehörig, jetzt Besitz der Familie v. Feilitzsch. Kl. Waffensammlung.

Von der Rudelsburg in $^3/_4$–1 St. zum Bahnhof **Großheringen** (s. S. 29). Hinüber zur Ruine *Saaleck*, von hier Fußweg hinab an die Saale, über die Brücke und am linken Ufer aufwärts nach Stat. *Großheringen.*

3) Auf den **Nikolausberg,** mit dem »Fähnchen« und der **Restauration zur Kaiser-Wilhelmsburg.** Der Weg geht vom Kurgarten in Neu-Kösen aus. — 4) Nach der **Schönen Aussicht** *(Bauers Restauration);* hinter dem Kurgarten in einer Hohle aufwärts, oben nach r. (Wegweiser!) abbiegen. — 5) Auf den **Rechenberg** von Alt-Kösen aus, mit schönem Blick auf die Rudelsburg. — 6) Das **Himmelreich** (S. 30), steile Anhöhe, der Rudelsburg und den Türmen von Saaleck (s. oben) gegenüber, einfache Restauration, erreichbar von der Katze über die Bahn und auf dem Weg nach Sulza, oder von Saaleck über die Brücke. — 7) Der **Rödische Steinbruch,** dem Dorf Lengefeld gegenüber und auf dem Weg dahin von der Katze aus zu erreichen (aber mühsam, mehr für Kletterer), gibt die umfangreichste Ansicht des Thals vom rechten Ufer auf- und abwärts. Das Material des Steinbruchs wird mittels Drahtseilzugs zu Thal gefördert u. zu Architekturwerkstücken verarbeitet. — 8) Die **Saalhäuser** ($^1/_2$ St.), am linken Saaleufer abwärts, eine Weinbergbesitzung an der Saale mit *Restauration*, wo man in der Saison Trauben bekommt. — 9) **Göttersitz,** oberhalb der Saalhäuser und der Straße nach Roßbach, l. von ihr in $^3/_4$ St. zu ersteigende Höhe mit einfacher Restauration. — 10) Weiter, sich l. haltend, in $^1/_4$ St. zur **Wilsdorfer Höhe,** mit noch größerer Fernsicht, und über sie fort bis Freyburg; 2 St. (S. 24 r.). — 11) Östl., auf der Straße nach Buttstädt, nach (1 St.) *Hassenhausen*, wo am 14. Okt. 1806 die eine jener Doppelschlachten wütete (vgl. Vierzehnheiligen, S. 30), in denen die preußische Monarchie daniedergeworfen wurde. Zwischen Hassenhausen und *Taugwitz*, an der Stelle, wo der Herzog Karl von Braunschweig, der Oberstkommandierende der Preußen, am Morgen des 14. durch eine Kanonenkugel beide Augen verlor, ein Denkmal. Den Namen erhielt die Schlacht nach dem Dorf Auerstädt, dem Hauptquartier der Preußen am Abend des 13. Okt.

Von Kösen führt die Bahn weiter durch Dorf *Saaleck* und überbrückt mehrmals die Saale, l. Ruine *Saaleck* (s. oben), darüber die *Rudelsburg* (S. 27); dann zweigt l. das neue Gleis für den Schnellzug Berlin-München (S. 74) direkt auf das der Saalbahn ab, während die Trace der Thüringer Bahn westl. weiter führt nach

(67 km) l. Stat. **Großheringen** (125 m; *Bahnrestaurant,* auch Z.; *Sauers Hotel zur Saalbahn,* gegenüber dem Bahnhof, RF., Z. 1,50–2 M.), wo l. die *Saalbahn* (s. R. 2) und r. die *Saal-Unstrutbahn* einmünden. — Auf dem Dorfkirchhof interessante Grabdenkmäler.

Vom Bahnhof *Großheringen* nach der **Rudelsburg** (S. 27) geht man über die Bahn, dann immer am *linken* Ufer der Saale abwärts bis gegenüber der Ruine Saaleck, hier über die Saale, und steigt hinauf zu der Ruine *Rudelsburg*, 1 St.

53 km **Saal-Unstrut-Bahn Großheringen-Straußfurt** (im Volksmund »Pfeffermünzbahn«, weil in der Gegend viele Gewürzpflanzen gebaut werden), 3mal in $2^1/_2$ St. Nebenbahn mit II.–IV. Kl. — Die Bahn führt von *Großheringen* auf mächtiger Eisenbrücke über die Thüringische Bahn hinweg und in starker Steigung beständig aufwärts, berührt die (2 km) Stat. **Sulza** (s. unten) und geht l. vorbei an dem Dorf **Auerstädt** (s. S. 28); r. die Ruinen der *Eckartsburg*.

(7 km) Stat. **Eckartsberga** mit 1851 Einw. und Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder. — Der Zug erreicht Stat. *Tromsdorf;* r., auf der Höhe, Schloß *Marienthal;* das frühere Kloster lag im Thal.

(18 km) Stat. **Buttstädt,** weimar. Städtchen mit 2647 Einw., altem Rathaus u. besuchten Pferdemärkten. — (21 km) Stat. *Guthmannshausen*, wo die Nebenbahn Weimar – Rastenberg (S. 41) unsre Linie schneidet. — (24 km) Stat. und Dorf *Olbersleben.*

(31 km) **Kölleda** *(Bahnrestaurant)*, preuß. Kreisstädtchen mit 3374 Einw.

(40 km) Stat. **Sömmerda** (*Zum Prinzen*, RF., Z. 1,50–2,50, T.d'h. 1,50 M.), preuß. Stadt mit 4920 Einw., Kreuzung mit der Bahn Erfurt–Sangerhausen (S. 51), königliche Gewehrfabrik, Wohnort Dreyses (gest. 1867), Erfinders des Zündnadelgewehrs. — Über die Unstrut nach

(46 km) Stat. **Weißensee** (*Gold. Adler*, RF., Z. m. F. 2,10 M.), preuß. Kreisstädtchen, 2422 Einw., Amtsgericht, a. d. Helbe, einst Johanniterkomturei mit Schloß, noch mit Mauern und Graben umgeben.

(53 km) Stat. **Straußfurt**, preuß. Dorf mit 1100 Einw. und Zuckerfabrik. Vereinigungspunkt mit der Bahn Erfurt – Nordhausen (s. S. 50).

Die Thüringische Bahn wendet sich der Ilm zu und berührt r. *Unter-Neusulza* und die meiningensche Saline *Neusulza.*

(68 km) r. Stat. **Stadtsulza** (134 m; *Bahnrestaurant*, Mittag 1–1,50 M.), auch Station der Bahn Großheringen-Straußfurt (s. oben), die 1 km von der Station der Thüringer Bahn entfernt liegt.

Gasthöfe: *Kurhaus*, auf einer Anhöhe zwischen Saline und Stadt; Pens. o. Z. 3,50, T.d'h. 1,50 M. Badekapelle. — *Zum Großherzog von Sachsen*, am Bahnhof; Pens. von 3,50 M. an, Z. von 1,50 M. an, F. 0,75, T.d'h. 1,75 M. o. Wzg. — *Ratskeller*, Mittag 1 M. — *Weimarischer Hof*, am Markt; RF. — *Schloß Sonnenstein* (Off.-Ver.); — *Börse*, Pens. 5–8 M.; beide am Gradierhaus. — *Hotel Simon*, gut, Z. 1–1,50, F. 0,50, T.d'h. 1,25 M. — Mittagstisch in den Gasthöfen 1,25 – 1,50 M.

Restaurants: *Bahnrestaurant* (s. oben). — *Bürgergarten.* — *Stadtpark.* — *Parkhotel.* — *Bergkeller* u. *Eschenbaum* in Dorfsulza.

Konditoreien: *Borst* und *Voigt.*

Badeverwaltung: *Großherzogl. Badekommissar* und *Badedirektion.*

Badeärzte: Sanitätsrat Dr. *Schenk.* — Dr. *Löber.* — **Kurtaxe:** 1 Pers. 9 M., 2 Pers. 12 M., 3–4 Pers. 15 M., darüber 18 M.; 2 Kinder unter 14 Jahren gelten für 1 Pers. — **Kurkapelle.**

Post. — **Telegraph.**

Entfernungen: Kösen 2 St.; — Rudelsburg $1^1/_2$ St.; — Auerstädt $^1/_2$ St.

Das weimarische Solbad *Sulza,* in anmutigem Thalkessel zwischen Wald und Weinbergen, an der Ilm, mit 2243 Einw., besteht aus *Stadtsulza, Dorfsulza* und der Saline *Neusulza,* welche durch schattige Promenaden verbunden sind. Es wird wegen seiner gesunden Lage viel besucht (1900: 2217 Gäste); das Leben ist billig. Sulza

hat sieben Solquellen, welche täglich 350,000 Liter 10–17 Prozent Kochsalz enthaltende Sole liefern, die sich durch beträchtlichen Jodgehalt und Reichtum an Kohlensäure auszeichnet. Gradierwerk mit Wandelbahn zum Inhalieren. 21 Badeanstalten mit Solbädern (80 Pf. bis 1,40 M.), künstliche Eisen- und Kiefernnadelbäder, Trinkkuren, Massage, Elektrotherapie, Mineralwasser-Trinkhalle, Kinderheilbad, Villen, Logierhäuser (mit Bädern), Kunstgärtnerei. Kurpark. Baugewerkschule. Knabenerziehungsanstalt von Rockenthien.

Ausflüge: (1/2 St.) **Herlitzberg**, mit schattigen Wegen. — **Krähenhütte** (Restaurant), mit Aussichtsturm. — **Bergsulza.** — (1/2 St.) **Sonnenkuppe**, mit schöner Aussicht ins Ilm- und Saalthal. — (1 St.) **Eckartsburg** bei Eckartsberga. — Angenehmer Weg an der Ilm nach **Unter-Neusulza** (»Salzburg«), 3/4 St., und von da durch einen wahren »Höllenweg« nach dem (1 1/4 St.) **Himmelreich** (S. 28), Blick aufs Saalthal. — Ins *Lanitzthal* und zur *Cyriakskirche* bei Kamburg (S. 75). — Von *Sulza* durch das *Lanitzthal* über *Rehehausen* nach (2 St.) *Hassenhausen* (S. 28).

Die ansteigende Bahn durchbricht den Felsen und läuft im Ilmthal an den weimarischen Dörfern (r.) *Darnstedt,* Hst. *Nieder-* und *Ober-Trebra, Flurstedt* und *Heusdorf* vorbei nach

(79 km) Stat. **Apolda** (182 m; *Bahnrestaurant*).

Gasthöfe: *Adler*, Z. 1,50, F. 0,50, T.d'h. 1,50 M.; — *Post*, Z. 1,75, F. 0,75 M., RF., besucht; — *Kaiserhof*, Z. 1,25–2, F. 0,60, T.d'h. 1,75 M.; — *Weintraube*, Z. 1–1,75, F. 0,50 M.; alle mit Restaur. — **Restaurationen:** *Drachenschlucht.* — *Zwecke* (Garten). — *Verein.* — *Bürgerverein.* — *A. Junge*, Weinstube, Goldgasse, gelobt. — *Zur Armbrust.* — **Konditorei** und **Café:** *Wollenberger;* — *Malsfey;* beide obere Bahnhofstraße. — *Lieberich & Schüle*, Darrplatz. — **Droschke** in die Stadt 50 Pf. — **Post** u. **Tel.**, Bahnhofstr.

Weimarische Fabrikstadt mit 20,352 Einw., Bezirksdirektion, Real- und Handelsschule. Gotische **Lutherkirche,* von Otzen (Berlin) 1892–94 erbaut, mit 80 m hohem Turm und großer Orgel. *Zimmermanns Denkmal* (für den Förderer der Apoldaer Industrie). *Kriegerdenkmal* von 1895 auf dem Schulplatz. *Kaiser Friedrich-Denkmal* auf dem Kaiser Friedrich-Platz. *Katholische Kirche* von 1894. Hauptgeschäft: Fabrikation und Handel mit wollenen, gestrickten und gewirkten Waren; etwa 1800 Webstühle und Maschinen verarbeiten jährl. über 200,000 Ztr. Wollgarne im Betrag von ca. 30 Mill. M. und beschäftigen dabei an 10,000 Menschen. THWV. — Glockengießereien, Eisengießereien und Maschinenfabriken, Dampffärbereien, Fleischwaren- und Konditoreiwarenfabrik. Hübsche Anlagen im *Schötener Grund* und in der *Herressener Promenade.* Über der Stadt das uralte Stammschloß der Herren von Vitzthum.

Von Apolda nach Jena: a) Fahrstraße (16 km): Über Klein-Romstedt. 1/4 St. davon, unweit der Straße, liegt das meiningische Dorf **Vierzehnheiligen**, wo Herzog Wilhelm von Weimar nach dem sächs. Bruderkrieg 1464 zur Sühne desselben eine Wallfahrtskirche mit 14 Altären, 14 Heiligen gewidmet, gründete, und wo am 14. Okt. 1806 die Schlacht bei Jena ihre Entscheidung fand. — Weiter über Dorf *Isserstädt* in das Mühlthal hinab und an der »*Ölmühle*« vorbei nach *Jena* (S. 75).

b) Fußweg (2 1/2 St.) über die Dörfer *Schöten*, *Hermstedt* und *Krippendorf* zum Schlachtfeld bei *Vierzehnheiligen.* Dann l. *Klosewitz* und r. *Lützeroda* zum *Windknollen* (l.) mit dem »Napoleonstein« (S. 84 r.). Von hier zum Steiger; l. ab zum *Landgrafenberg* bei Jena (S. 81), dann die Chaussee den *Steiger* hinab, r. Weg, auf dem Napoleons Artillerie hinaufzog, nach *Jena* (S. 84).

Eisenbahn; ansteigend über einen 22 m hohen, 910 m langen Viadukt, l. schöner Blick über die Stadt. L. *Ober-Roßla*, dann Hst. *Oßmannstedt*, wo Wieland sowie seine Gattin und seine Freundin Brentano im Gutsgarten (einst malerische Grottenanlage des Grafen Bünau) ruhen. — R. der *Ettersberg* mit dem Bismarckturm; weiterhin l. *Tiefurt* (S. 40) und vorbei am Webicht nach

(95 km) l. Stat. **Weimar** (241 m; *Bahnrestaurant*, auch Z.), Haupt- und Residenzstadt des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, an der Ilm, mit 28,509 Einw., Sitz der höchsten Landesbehörden und einer Reihe höherer Lehranstalten, Garnison des I. Bat. 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94. Die Stadt (s. Plan, S. 32) ist interessant durch die vielen Erinnerungen an ihre Glanzzeit und die Dichterheroen, während die Sammlungen, die Parke und Schlösser in der Umgebung dem Besucher manches Schöne und Sehenswerte darbieten.

Gasthöfe: *Erbprinz*, am Markt (Pl. a), Off.-Ver.; Z. 2,50-10, F. 1,25, T.d'h. 3, Pens. von 6,50 M. an, Omn. 75 Pf. — *Russischer Hof*, Karlsplatz (Pl. b), Z. 2,50-3,50, F. 1, Pens. 6-8, T.d'h. 2,50 M., Restaurant. — *Zum Großherzog von Sachsen* (Pl. f), Karl Augustplatz, gelobt, Z. 1,75-3, F. 0,75 M. — *Hotel Chemnitius*, Karlsplatz (Pl. c), mit Gartenrestaurant; Z. m. F. 2-2,50 M., gerühmt. — *Sächsischer Hof* (s. unten), empfohlen; Z. von 1,50 M. an, Mitt. 1-1,50 M. — *Elefant*, Markt (Pl. d), T.d'h., Z. u. F. 3,50, Omn. 0,50 M.; RF. — *Adler*, T.d'h. — *Kaiserin Augusta* (Pl. e), RF., Z. 2, F. 0,75 M. — *Thüringer Hof*, Jakobsplan, Z. 1-1,50, F. 0,50 M.; Garten; RF. — *Preußischer Hof*, am Bahnhof, Z. 1-1,50, F. 0,50 M. — *Zur schönen Aussicht*, am Jubiläumsplatz, einfach.

Restaurants: *Sächsischer Hof*, mit Konzertgarten u. altertümlicher Trinkstube.—*Elefant*;—*Chemnitius*;—*Erbprinz*, alle mit Garten.—*Werthers Konzertgarten*, gut.—*Stadthaus*, am Markt. — *Metropol*, im Brühl, mit Theater- u. Konzertsaal. — *Alexanderhof*, am Bahnhof. — *Erholung*, am Karlsplatz, Essen gelobt. — *Kaiser-Cafe*, Schillerstr. — *Stadt Coburg*, am Viadukt. — *Waldschlößchen*. — *Kaiserin Augusta*, nahe dem Bahnhof, Garten. — *Roselt*, Karlstraße 20, auch Z. —*Jungbrunnen*, Schillerstr. (Wandmalereien). — *Armbrust*, Schützengasse. — *Brauhof*, Karlsplatz. — *Schießhaus*; — *Felsenkeller*, Aussicht, beide vor der Stadt. — *Falkenburg*, an der Belvedere-Allee.

Konditoreien: *Grenzdörfer*, Karlsplatz 5. — *Sperling*, Schillerstr. — *Plate*, Markt. — *Residenz-Café*, am Schloß. — *Seidel*, Sophienstr.

Weinstuben: *Schrickel*, Markt. — *Freund*, Schillerstr.—*Appenrodt*, Obstweine. — *Haßenpflug*, Markt.

Elektrische Straßenbahn vom *Staatsbahnhof* durch die Stadt (grüne Scheibe) und bis zur *Falkenburg* bei Oberweimar (rote Scheibe).

Droschke vom Bahnhof in die Stadt ohne Gepäck für 1 Pers. 50 Pf.; in die südliche und östliche Vorstadt 75 Pf., nachts 50 Pf. mehr. — Sonst akkordieren.

Omnibus über Belvedere nach Buchfart 1mal in 1½ St.

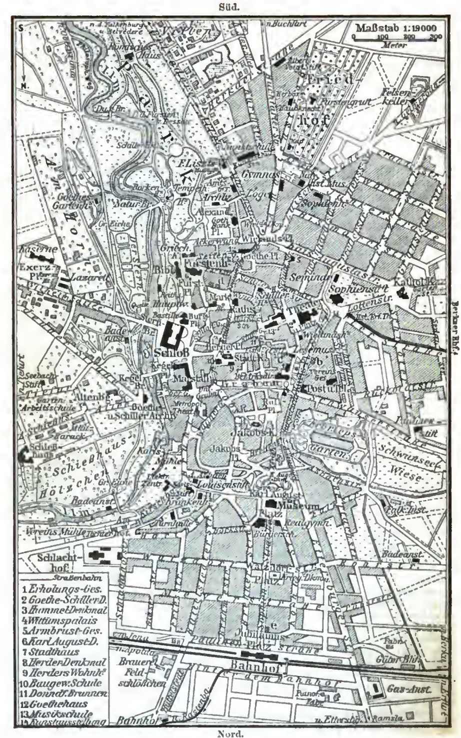
Pensionate: Frl. *Gruber*, Borckstraße 10. — Frau *Cl. Martini von Otto*, Damenheim, am Alexanderplatz. —

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs: Auskunft Sophienstr. 4 und Wielandstr. 5. — **THWV:** Auskunft Am alten Kirchhof 1.

Geschlossene Gesellschaften, in deren Wirtschaftslokalitäten fremde Gäste Zutritt haben: *Erholung*, am Karlsplatz. — *Vereinsgesellschaft* (neben dem Russischen Hof). — *Stahl und Armbrust-Schützen-Gesellschaft*, mit Sehenswürdigkeiten (Schützengasse). — *Lesemuseum* (neben der Erholung), viele Zeitschriften. — **Künstlerhaus*, Zeughof, am Theaterplatz.

Geschichtliches. Weimar wurde wohl zur Verteidigung der Deutschen gegen die Slawen angelegt. 963 wird ein Graf von Weimar genannt, 975 hält hier Otto II. eine Fürstenversammlung. 1373 kam die Stadt an die wettinschen Landgrafen von Thüringen, welche ihre Residenz von der

Süd.



Nord.

Plan von Weimar.

Wartburg hierher verlegten. In der Teilung zwischen Wilhelm III. und seinem Bruder Friedrich dem Sanftmütigen fiel Weimar mit ganz Thüringen an den erstern, bei der Teilung 1485 ging es in den Besitz der ernestinischen Linie über. Die Glanzzeit Weimars waren die Regierungsjahre *Karl Augusts* (1775–1828), zu dessen Erziehung Wieland 1772 berufen worden war. In jener Zeit wurde Weimar ein Palladium der aufblühenden deutschen Dichtung. — 1806 brachen für die Stadt schlimme Tage herein, die selbst den Fortbestand des Fürstentums in Frage stellten. Nach dem Sturz der Napoleonischen Herrschaft war Karl August, der nach dem Wiener Frieden den Titel eines Großherzogs annahm, der erste deutsche Fürst, der seinem Land (1816) eine Verfassung schenkte. 1860 wurde die *Kunstschule* eröffnet und 1885 die *Goethe-Gesellschaft* gegründet.

Vom Bahnhof durch die Sophienstraße zum Watzdorfplatz mit dem **Kriegerdenkmal* für 1870/71, von Härtel, gegossen von Howald (einem der sinnigsten und schönsten); am Hause Sophienstr. 9 origineller Fries, einen Künstlerzug zu Liszts Zeiten humoristisch darstellend; am Ende der Sophienstraße l. die Bürgerschule, r. das großherzogl. Realgymnasium, geradeaus auf dem *Karl Augustplatz,* mit städtischem *Brunnen* von Härtel (1867) und Denkmal des verstorbenen Erbgroßherzogs Karl August, das

***Museum,** nach den Plänen von *Zitek* in Prag unter Beistand von Dr. Stegmann in Weimar 1863–68 in italienischem Renaissancestil des 16. Jahrh. erbaut, ein Hallenbau, auf den Ecken durch kräftige, die Höhe des Hauptsimses übersteigende Pavillons abgeschlossen. Es enthält die verschiedenen reichhaltigen Kunstschätze Weimars.

Geöffnet: Tägl. (außer Mo.) 10–4 Uhr, So. und Feiertags 11–4 Uhr; — 16. Okt. bis 15. April: Mi. und Do. 10–3 Uhr, So. 11–3 Uhr. — Eintritt So. und Mi. frei, außerdem 50 Pf. Auch außer der Zeit Führung durch den Hausmeister, 50 Pf.

In der Vorhalle 2 Kartons von Wislicenus. — Das Erdgeschoß enthält Gipsabgüsse (darunter den Fries der Hermannsschlacht von *R. Härtel*) und eine Vorbildersammlung: Elfenbein- und Holzarbeiten, ferner Majoliken, Porzellan und Gläser.

In dem prächtigen Treppenhaus die *Marmorgruppe »Goethe und Psyche«, nach einer Idee Bettinas v. Arnim, von *Steinhäuser.*

Im obern Geschoß (östl.) der Saal der Kartons und Handzeichnungen, Werke von *Carstens* (1754–98); *Cornelius'* Zeichnungen zur Berliner Friedhofshalle; — **Schwinds* Aquarell zu den »Sieben Raben und der treuen Schwester«; — *Genellis* letzte Arbeit: »Bakchos unter den Seeräubern.«

Anstoßend eine Ausstellung älterer Handzeichnungen.

Dann in der nördlichen Galerie ****Prellers Wandgemälde*** der Odyssee-Landschaften: 16 Wandbilder in Wachsfarben mit Predellen im Stil von Vasenmalereien.

Die **Gemäldesammlung** (in den westlichen Zimmern) enthält mehrere gute *Cranachs*, so den Streit der Männer und die Halbporträte des Prinzen Johann Friedrich I. und seiner Braut; unter den Niederländern des 17. Jahrh.: **v. d. Helst*, Damenporträt; — *Ruisdael*, Zwei Landschaften; — *W. v. d. Velde*, Ruhige See; — gute Porträte von *Ant. Graff;* — Winckelmanns Porträt, von *Maron;* — Kopien klassischer Bilder, namentlich die nach *Raffaels* »Kreuztragung« von *Schlesinger.*

Die südliche Front nimmt das **Kupferstichkabinett** ein; — an der Wand *Nehers* Karton zum Freskobild des Isarthors in München: »Kaiser Ludwigs des Bayern Einzug in München«. In den anstoßenden Pavillons Miniaturen und Gemmen.

Über den Viadukt und durch die Bürgerschulstraße zum *Karlsplatz:* r. Postgebäude (sehenswerte Deckenmalerei), l. der Kasseturm (Rest der alten Befestigung Weimars), die Erholung und Lese-

museum; im Haus Nr. 9 (Pl. 14) die *Ständige Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe* (50 Pf.; tägl. 10–4, im Winter 10–3 Uhr), eine Sammlung kunstgewerblicher Vorbilder und Altertümer sowie moderner Gemälde, darunter Lenbachs Porträt Döllingers, und die Riebecksche Sammlung japanischer Kunstgegenstände. — L. durch die Rollgasse und über den Rollplatz nach dem *alten Kirchhof*. Auf demselben die *Hof- und Garnisonkirche*, 1168 erbaut. Vor der Kirche r. die Grabstellen des Generals *v. Schmettau* und von Goethes Gattin *Christiane geb. Vulpius*. Unter der Kirche Grab von *Lukas Cranach*, über diesem Kopie des Denksteins (Original in der Stadtkirche). Neben der südlichen Kirchthür Grab des Dichters *Joh. Karl Musäus*. In der Nähe einer hohen Grabsäule, die einem beim Schloßbrande verunglückten Zimmergesellen errichtet ist, Grabstätte von Goethes *Euphrosyne (Christiane Becker)*. In die Jakobstraße einbiegend, gelangt man r. nach dem *Graben* und, über den *Karlsplatz* weitergehend, l. in die *Wielandstraße* und zum *Theaterplatz;* an der Ecke das (sehr veränderte) Haus *Wielands*, das er 1803 bis 1813 bewohnte. Auf dem Platz das ***Doppelstandbild von Goethe und Schiller** (Pl. 2), von *Rietschl;* 1857 enthüllt. Dahinter das **Theater** (Plafondgemälde von *Marshall*); dahinter das Denkmal des Komponisten *Joh. Nep. Hummel* (Pl. 3). Am Anfang der Schillerstraße l. das ***Wittumspalais** (Pl. 4), worin Anna Amalia Weimars berühmteste Männer um sich versammelte; der Kastellan zeigt das Innere (Bildnisse von Zeitgenossen, darunter Wieland und Herder von Jagemann; Goethe von May, Kalb von Tischbein; ferner das einzige Porträt, zu welchem Friedrich der Große gesessen hat). Schöner Vorlesungssaal. — Südl. durch die Schützenstraße; r. das *Lokal der Armbrust-Gesellschaft* (Pl. 5) mit Sammlung kunstvoller Armbrüste und Schützenkleinodien; im Garten die Erzbüste Karl Augusts. — Dann in die Kaiserin-Augusta-Straße; hier l. zum Wielandplatz mit dem ***Denkmal Wielands,** von *Gasser* in Wien, 1857 aufgestellt; — r. nach dem neuen westlichen Stadtteil mit dem *Lehrerseminar*, dem *Sophienstift* (höhere Töchterschule) und der **Katholischen Kirche* im Stile des Florenzer Doms. — Südwärts durch die Preller- oder Lisztstraße nach den neuen südlichen Stadtteilen. — Vom Wielandplatz südl. durch die Amalienstraße (l. die *Freimaurerloge*, r. das neue Gymnasium) zum neuen **Friedhof,** wo in der ***Fürstengruft** Deutschlands größte Dichter, Goethe und Schiller, ihre Ruhestätte gefunden haben. Daneben die prächtige *Griechische Kapelle* (von Streichhan), in der die Großherzogin Maria Paulowna (russische Prinzessin, gest. 1859) beigesetzt ist (nicht geöffnet). Die neue Gottesackerkapelle ist in romanischem Stil 1878–79 erbaut.

Das Innere der Fürstengruft zeigt ein Hofdiener täglich 11–12 und 3–5 Uhr; im Winter 10–12 und 3–4 Uhr (1–2 Pers. 1, 3–4 Pers. 1,50 M.). — Auf dem Friedhof ruhen unter andern *Johannes Falk* (der Kinderfreund, mit origineller Inschrift; gegenüber der Fürstengruft), — *Familie Goethe*, — *Charlotte von Stein*, — *Röhr*, Theolog, — Schulrat *Schweitzer*, — die Kapellmeister *Hummel* und *Chelard*, — *Bonaventura Genelli* (Maler), — *Eckermann* (Goethes Sekretär, l. hinter der Fürstengruft), — *Ad. Schöll* (Archäolog), — *Friedrich Preller* etc. — Herders Grab befindet sich in der Stadtkirche, während Wieland in Oßmannstedt (S. 31) ruht.

Gegenüber dem neuen Friedhof *Herbarium Haußknecht* (Besichtigung gestattet). — Vom Friedhof entweder l. auf der Luisenstraße (hier das *Sophienhaus*, Kranken- und Pflegerinnenanstalt, und das Naturwissenschaftliche Museum) zum *Felsenkeller* (Aussicht), gegenüber das Sterbehaus Nietzsches, jetzt *Nietzsche-Archiv*, unweit davon die *Blindenanstalt;* oder r. östl. über die *Marienstraße* zur *Hofgärtnerei* und zu **Franz Liszts Villa** (im Sommer 11-1, 3-6 Uhr, 50 Pf.; auch außer dieser Zeit), welche er bis zu seinem Tode bewohnte (jetzt Liszt-Museum mit Andenken an den Meister). — An der Orangerie vorbei zum schönen

***Park,** von Karl August und Goethe angelegt unter Beihilfe des Herzogs Franz von Dessau, des Schöpfers des Wörlitzer Parkes. Er enthält eine künstliche Ruine mit Wappenschild vom alten Gleichischen Hof, ferner das gotisierende *Tempelherrenhaus*, das *Borkenhäuschen* (als Überraschung zum Namenstage der Herzogin Luise unter der Leitung Goethes 1778 in drei Tagen erbaut), das einfache *Römische Haus*, Karl Augusts und Goethes Lieblingsaufenthalt, mit Distichen von Goethe am Fuß der Felsentreppe. Das *Denkmal des Herzogs Franz von Dessau* (s. oben); die *Schillerbank*, auf welcher der Dichter oft geweilt haben soll; l. unterhalb des Tempelherrnhauses über die »Naturbrücke«, jenseit der Ilm aufwärts, dann l. von ihr ab zu **Goethes Gartenhaus,** ein Geschenk Karl Augusts an Goethe, der es während der Sommer 1776-83 bewohnte, und dessen Garten er selbst pflegte. (Der Gärtner führt, 50 Pf., jede weitere Person 25 Pf.) — Weiter, dem Schlangenwege östl. der Ilm folgend, r. über die *Duxbrücke* an dem *Säulenstumpf* (Genio hujus loci) und dem Denkmal Franz von Dessaus vorbei, r. nach der Stadt zurück.

Im Park abwärts über den Alexanderplatz mit dem Staatsarchiv zum sogen. *Französischen* (oder *Grünen*) *Schlößchen*, mit der ***Bibliothek** (Besuch nicht zu unterlassen! Außer So. stets geöffnet, 1 M., mehrere je 50 Pf.), 1690 gegründet; mit über 200,000 Bänden u. Handschriften; »eine Art Mischung von Museum und Raritätenkabinett«.

Im großen Saal die Büsten **Goethes*, von Alex. Trippel 1790 in Rom gefertigt; *Goethes* Kolossalbüste, von David; *Schillers*, von Dannecker; die Totenmaske Schillers sowie die Büsten *Herders*, *Tiecks*, *Wielands*, *Winckelmanns*, *Glucks* etc. Ölgemälde Karl Augusts und Goethes von *Ferd. Jagemann*, Anna Amalias und ihres Gemahls Ernst Aug. Constantins, Schillers und Lessings von *Tischbein;* dann ein Selbstbildnis *van Dycks*, Karoline Jagemann als Sapho, Gemälde Johann Friedrichs u. a. sowie eine Anzahl Stahl- und Kupferstiche. — Auf der Galerie u. a. die Büsten Napoleons I., des Kunstforschers Heinr. Meyer, Kolossalbüste Goethes von *Rauch;* unter den Ölbildern: F. H. von Einsiedel, gemalt von *Schmeller*, Knebel, gemalt von *Klauer*. — In der Bibliothek ferner: **Sammlung* von *Studenten-Stammbüchern* aus der 2. Hälfte des 16. bis Ende des 18. Jahrh.; Porträtsammlung, Goethe-Reliquien, Büste des Herzogs Bernhard von Weimar. Elfenbeinstock Friedrichs d. Gr.; Degen Bernhards von Weimar; Horoskop Wallensteins; Koller Gustav Adolfs; Kutte Luthers; Galauniform Tillys; ein Wams Wallensteins; der Ministerrock Goethes; Miniaturbilder, Arbeiten in Gold, Silber, Elfenbein u. dgl. Im Turmbau (die Treppe ein Kunstwerk) eine Militärbibliothek und Landkartensammlung, darunter eine Seekarte von 1484 und eine spanische Weltkarte von 1527.

Mit der Bibliothek ist ein ***Münzkabinett*** (hauptsächlich Saxonica, Antike und Brakteaten) und eine ***Autographensammlung*** verbunden.

Vor der Bibliothek der *Fürstenplatz* mit dem **Reiterstandbild Karl Augusts** (Pl. 6) von Donndorf und dem *Fürstenhaus,* jetzt von den Ministerien und Landständen benutzt. — Nach dem Park zu liegt die *Griechische Kapelle* und die Wohnung des griechischen Priesters, in der einst Frau v. Stein, Goethes Freundin, wohnte.

Das jetzige **Schloß,** die sogen. *Karlsburg,* an Stelle des 1774 abgebrannten, 1789-1803 unter Goethes Beirat erbaut und eingerichtet, enthält einen auf 20 Säulen ruhenden *Festsaal* sowie die *Dichterzimmer,* zu denen man auf einer prächtigen, schön dekorierten Treppe im linken Flügel hinansteigt. R. die *Kapelle* mit Altargemälde al fresco von Wislicenus, l. der Eingang zu den *Dichterzimmern, durch die der Kastellan führt (1-2 Pers. 1, 3-4 Pers. 1,50 M., jede weitere bis 12 Pers. je 25 Pf.).

Das **Herderzimmer** zeigt an der Decke eine sich zum Kreis windende Schlange, um dieselbe Herders Wahlspruch: »Licht, Liebe, Leben.« Die Gemälde von *Jäger* stellen dar: Harpokrates, auf einer Lotosblume schwebend, als Sinnbild des orientalischen Naturgeistes; — daneben Minerva in der Rüstung und sinnenden Hauptes, als Sinnbild des thätigen Occidents; — Szenen aus Herders »Blättern der Vorzeit« und zwei aus dem »Cid«, einmal, wie die besiegten Mohrenkönige sich vor ihm beugen, das andre Mal, wie Petrus ihm auf dem Sterbebett den Tod ankündigt, dabei aber den Trost ewigen Ruhms gibt.

Das **Goethezimmer** schmücken zunächst dem Eingang an beiden Seiten der Wand zwei große Freskogemälde aus »Faust«. R. als Hauptbild: Faust, die Geister beschwörend. Seitenszenen: »Gretchens Verführung« und »Gretchen im Kerker«; — darüber im Fries drei kleine Bilder: »Der Zauberlehrling«, »Erlkönig« nnd »König von Thule«. Das Hauptgemälde l. zeigt Faust im Tode, dessen Seele von dem in Glorie erscheinenden Gretchen gerettet wird. Darüber die Friesbilder: »Der Fischer«, »Der neue Pausias«, »Gott und die Bajadere«. Auch Ganymed ist hier handelnd versinnbildlicht. Je zwei Bilder aus »Götz von Berlichingen« und »Egmont«. Zwischen den Fenstern Szenen aus »Tasso« nnd »Hermann und Dorothea«; darüber im Fries dergleichen aus »Werther« und »Wilhelm Meister«. — Die Seitenwände der Thüren, welche in das Wieland- und Schillerzimmer gehen, schmücken Szenen, don Fries der Thüren Reliefs aus der »Iphigenie«. — Die vergoldeten Thürflügel enthalten Reliefs, die aus »Gesang der Geister über den Wassern«, »Amor als Landschaftsmaler«, »Amor und Psyche« und »Elpis« entnommen sind. Die Architektur der Galerie ist von *Schinkel*, die Gemälde sind von *Neher*.

Das **Schillerzimmer** mit des Dichters Büste enthält Szenen aus des Dichters Dramen: der »Wallenstein«-Trilogie, »Fiesco«, »Don Karlos«, der »Jungfrau von Orleans« und »Wilhelm Tell«. Den Fries über den Thüren zieren: »Ritter Toggenburg«, der »Gang nach dem Eisenhammer«, der »Drachenkampf« und andre Balladenmomente sowie Szenen aus der »Glocke«. — Die Gemälde sind von *Neher, Hummel, Könitzer* und *Kögel* ausgeführt. — Hier das von der Kaiserin Augusta geschenkte und von A. v. Humboldt eingeweihte Autographen-Album.

Das **Wielandzimmer** enthält Szenen aus dem »Oberon«, meisterhaft von *F. Preller* und *Simon* ausgeführt.

Die Thüren der Zimmer sind von *Angelika Facius* mit Bildern nach Neher modelliert und von *Burgschmiet* in Nürnberg gegossen.

Der östliche Flügel wird nur bei Abwesenheit der großherzoglichen Herrschaften und mit Beschränkung vom Schloßportier (erster Eingang r.) gegen die gleiche Vergütung wie der westliche (s. oben) gezeigt. Hier das ***Bernhardzimmer;*** außer trefflichen Holzschnitzereien die Rüstung und die Büste des Herzogs Bernhard, des Helden des Dreißigjährigen Krieges (1604-39), sowie die seines Bruders Wilhelm. Alte Glasmalereien. —

Sehenswert in den Gemächern der Großherzogin: *Ribera*, Jungfrau mit dem Jesuskind; — *Luini*, St. Sebastian; — *Perugino*, Der heilige Herculanus; — *Lionardo da Vinci*, zehn Originalstudienköpfe zum »Abendmahl«; — *Rembrandt*, Selbstbildnis. — *De Kayser*, Jugendbild der Großherzogin. Sämtliche Gemälde aus der Sammlung König Wilhelms II. der Niederlande. Ferner vier vorzügliche Bilder von *Fr. Preller d. ä.*, *Karl Hummel* u. a.

Am Abhange nö. vom Schloß das **Goethe-Schiller-Archiv** (Fr. 10-1 Uhr frei, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr 1 M., 12-1 Uhr 50 Pf., So. geschlossen), ein stattlicher Bau aus weißem Sandstein von Hofbaumeister Minckert, 1896 eröffnet; es birgt in drei Hauptsälen den vom Enkel Goethes Walther (Gedenktafel) der Großherzogin Sophie von Weimar vermachten gesamten litterarischen Nachlaß Goethes, den von den Freiherren Ludwig und Alexander von Gleichen-Rußwurm (Gedenktafel) geschenkten litterarischen Nachlaß Schillers und ferner die litterarischen Vermächtnisse Wielands, Herders, Hebbels, Immermanns und Freiligraths, durch reichhaltiges Material sind noch vertreten: Otto Ludwig, Mörike, Rückert, Fritz Reuter, Geibel, Bechstein, Scheffel, Storm, Gottfried Keller u. a. Ausgewählte Proben sind in Glasschränken zur Besichtigung ausgestellt. — Weiter an der Tiefurter Allee das Haus der *Marie Seebach-Stiftung*, Heim für Schauspieler und Schauspielerinnen, mit dem *Seebach-Museum* (tägl. außer Mo. 11-12½ und 3-5 Uhr, 50 Pf.).

Vom Schloß, die Hauptwache l. lassend, zum **Markt**, mit schönem Brunnen und dem gotischen **Rathaus**, 1841 von Hesse erbaut; Gemälde von *Mardersteig:* »Die Übergabe Breisachs an Herzog Bernhard von Weimar«, Goethes lebensgroßes Standbild von *Hütter* und einige Porträte (dem Ratsdiener ein Trinkgeld). — Gegenüber das *Stadthaus* (Pl. 10) mit Restaurant. R. daneben das vom Kanzler Brück 1549 erbaute Haus (jetzt Hoffmannsche Hofbuchhandlung), in welchem Lukas Cranach der ältere und jüngere wohnten; ersterer starb hier 1553, letzterer 1586. — Vom Markte durch die Kaufstraße zum *Herderplatz* mit **Herders Standbild** (Pl. 8), von *Ludwig Schaller*, von *Miller* in München gegossen, und der **Stadtkirche;** sie enthält ein berühmtes Gemälde *Lukas Cranachs d. ä.*, dessen Grabdenkmal (Kopie auf dem alten Kirchhof), eine vorzügliche *Orgel* von Fr. Schulze und interessante Grabdenkmäler (darunter dasjenige Herders). Der Kirchner (hinter der Kirche Nr. 6) öffnet (Person 50, jede weitere 20 Pf.). — Hinter der Kirche **Herders Wohnhaus** (Pl. 9), jetzt Predigerwohnung. Daneben die *Baugewerkschule* (Pl. 10). — Am Ende der Rittergasse der vom Bildhauer *Donndorf* gestiftete ***Brunnen** (Pl. 11) mit Bronzegruppe, Mutter u. Kinder Wasser holend. — Vom Herderplatz sw. zur *Windischen* und *Schillerstraße* mit dem von der Stadt angekauften ***Schillerhaus**, dessen Reliquien 8-12 und 2-6 Uhr (30 Pf., außer der Zeit 50 Pf.) zu sehen sind. Schiller kaufte das Haus 1802 für 2000 Thlr. und bewohnte es während seiner letzten fünf Lebensjahre. Wohl jeder sieht mit Rührung die bescheiden eingerichteten Räume, in denen der große Dichter weilte.

Von der Schillerstraße östl. nach der Frauenthorstraße, r. zum *Goetheplatz* mit dem ***Goethehaus** (Pl. 12), welches Goethe vor 1782-89 als Mieter und von 1792 bis an seinen Tod (1832) als Eiger

tümer bewohnte. Nach dem Tode des letzten Enkels des Dichters, Walther v. Goethe (gest. 15. April 1885), ist das Haus laut Vermächtnis Staatseigentum geworden und als ***Goethe-National-Museum** allgemein zugänglich. Sämtliche Räume sind fast unverändert wie zu Goethes Lebzeiten wiederhergestellt und enthalten außer einer Fülle von Andenken an Goethes Zeit auch kostbare Sammlungen von Stichen, Radierungen, Handzeichnungen, Majoliken, Gemälden, plastischen Kunstwerken, geschnittenen Steinen, Bronzen, Münzen u. a.

Geöffnet: Im Sommer tägl. 11-4 Uhr; 15. Okt. bis 15. Mai: So. u. Mi. 11-3 Uhr; Eintrittsgeld 1 M., So. 50 Pf. Außer dieser Zeit Eintrittskarten im Laden, Frauenthorstr. 13, für 1,50 M. — Zu empfehlen für den Besuch ist das treffliche Büchlein *Robert Keils:* »Das Goethe-Nationalmuseum in Weimar« (A. Huschkes Hofbuchhandlung in Weimar; 1,20 M.).

Wir geben hier eine Schilderung für den flüchtigen Besucher.

Hausflur und Treppenhaus zeigen sich heute noch, wie sie während Goethes Abwesenheit in der Champagne 1792 hergestellt wurden, geschmückt durch Abgüsse antiker Statuen und Kreidezeichnungen der Statuen vom Giebelfeld des Parthenon in der Größe der Originale.

Von hier r. in das Vorzimmer, mit der Wanduhr aus Goethes Vaterhaus, und in das nach der Rückseite des Hauses gelegene ***Arbeitszimmer** des Altmeisters, in dem behagliche Ordnung und Schlichtheit herrschen. — Nebenan die **Schlafkammer,** wo der Dichterfürst am Morgen des 22. März 1832 in dem jetzt noch neben dem Bett stehenden Lehnstuhl verschied.

Nun zurück in das Treppenhaus und nach der vordern Seite des Hauses, welche die ehemaligen Besuchs- und Gesellschaftszimmer enthält. Auch sie sind möglichst getreu wiederhergestellt und mit den reichen Kunstsammlungen des Meisters und wertvollen Andenken an Goethe geschmückt. — Zuerst betreten wir den

Speisesaal mit zwei Kolossalbüsten: r. *Kopf des Antinous* aus der Villa Mondragone; gegenüber am Eingang in das Büstenzimmer der sogen. lächelnde *Jupiter von Otricoli.* Ferner zahlreiche Porträte aus Weimars Glanzperiode, darunter diejenigen *Karl Augusts,* seiner Gemahlin *Luise* und seiner Mutter *Anna Amalia,* der *Kinder* und *Enkel Goethes* und die *Porträte *Goethes* selbst, das eine von Angelika Kauffmann 1787, das andre von G. M. Kraus 1775, zwei weitere von Kolbe 1822 gemalt. Die Glaskasten am Fenster enthalten Andenken, darunter das Stammbuch der »Frau Rat«, und Kunstgegenstände (unter anderm kleiner frühgotischer *Hausaltar).

Es folgt l. das **Junozimmer,** nach einem hier aufgestellten Abguß des Kopfes der *Juno Ludovisi,* »Goethes ersten Liebschaft in Rom«, so genannt. An dem l. stehenden Flügel spielte der zwölfjährige Mendelssohn-Bartholdy. Unter den Ölgemälden, Stichen und *Handzeichnungen seien erwähnt: die Aquarellzeichnung von *H. Meyer* nach dem antiken Gemälde »Die Aldobrandinische Hochzeit« an der Sofawand, den Fenstern gegenüber; l. davon die Kopie des von Stieler für Ludwig I. von Bayern gemalten *Goethe-Porträts* von F. Dürk; r. das Bild *Zelters* von *Begas* und ferner an den Seitenwänden kostbare Stiche von *Martin Schongauer, Hans Sebald Beham, Augustin Hirschvogel* und *Guido Ruggieri.* L. von der Eingangsthür: Kreidezeichnungen Goethes und seiner Frau Christiane, von *Bury.* In dem Glaskasten am Fenster die **Ehrengeschenke* des Altmeisters, die einzigen authentischen Bildnisse seiner Eltern u. a.

Weiter in das **Urbinozimmer,** welches seinen Namen von dem *Baroccio* zugeschriebenen Gemälde eines Herzogs von Urbino führt. Ferner l. vom Eingang das Brustbild *Wielands,* dann ein *Correggio* (Kopf eines Kindes), ein *Giotto* (Christus), ein *Guercino* (Grablegung), eine Reihe hübscher Bilder von *J. H. Tischbein* und das von Goethe geschätzte »Brustbild einer Frascatanerin« eines unbekannten Malers. — Auf dem Schrank, welcher die reiche **Kupferstichsammlung* Goethes

enthält, Abgüsse von Entwürfen zu *Goethe-Denkmälern.* — In einem großen Schrank Porträtmedaillons, welche der Bildhauer David d'Angers 1830 dem Dichter verehrte. — Auch hier ist ein Schaukasten mit vielen Erinnerungsgegenständen am Fenster aufgestellt, darunter die Porzellantasse mit *L. Sebbers* berühmtem *Miniaturporträt Goethes, die von Schadow nach dem Leben geformte Maske, Bildnisse von Ulrike von Levetzow, Euphrosyne, Frau von Stein u. a.

Nun zurück zum Saal und r. in das **Deckenzimmer**, mit vorzüglichen **Handzeichnungen* von Rubens, Watteau, Elsheimer, Chodowiecky, Öser, Kobell; *Peter Vischers* allegorische Darstellung der Reformation u. einige Zeichnungen von Goethe selbst. — Im Glasschrank Gipsabgüsse, am Fenster der Kopf der Medusa Rondanini. — In den Glaskasten Prachtstücke der **Medaillensammlung.*

Das anstoßende **zweite Sammlungszimmer** enthält wiederum **Handzeichnungen*, zum Teil von großem Wert, sowie Bildnisse von Kraus, Jagemann, Möglich und Büsten *Lukas Cranachs*, *Friedrichs d. Gr.* etc. — Ferner in einem Schrank *italienische Bronzeplakette* und ein Teil der **Majolikensammlung*, deren größerer Teil im anstoßenden **Majolikenzimmer** aufgestellt ist, eine der interessantesten in Deutschland mit prachtvollen, seltenen Stücken. — In der Mitte des Zimmers in einem Glasschrank antike **Bronzen*, darunter Jupiter, Bacchus, Merkur etc., **Emailarbeiten* und Erzeugnisse der Renaissance, darunter ein *Spiegelrahmen* aus dem 16. Jahrh. — Die Glaskasten vor den Schränken bergen interessante Andenken. Auf dem Schrank, dem Eingang gegenüber, das erste Modell zur *Goethe-Büste* von *Trippel* (die Porträtbüste), ebenda als Gegenstück die Büste von *Rauch*; auf den andern Schränken die Büsten *Ösers*, *Winckelmanns*, *Herders* und *Goethes* (von Wagner 1832).

Nun wieder zurück in den Saal und von diesem in das **Büstenzimmer**, dessen alte, von Meyer gemalte Blumendecke wiederhergestellt ist. Es enthält Gipsabgüsse nach Antiken, Gipsmedaillons (A. v. Humboldt, v. Knebel, Goethe von David etc.), Abgüsse von Händen und die Büsten *Herders* (von Trippel), Lord Byrons, Zelters, Wielands, Hegels, der Jagemann, Goethes von Tieck und die Weißersche Büste der Gattin Goethes.

In dem ehemals von Goethes Sohn August bewohnten Dachstock: die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Dichters, optische und elektrische Apparate sowie eine wechselnde Ausstellung von Bildnissen von Zeitgenossen, Handzeichnungen (darunter eine solche Goethes vom herzogl. Schloß zu Gotha) etc.

Vom Büstenzimmer hinab in das kleine blaue *Gartenzimmer* mit Abgüssen Rauchscher Reliefs, Bildnissen und dem Standbild von Eberlein: Goethe, den Schädel Schillers betrachtend. — Der daranstoßende Hausgarten enthält die alten Wege und Bäume aus Goethes Zeit.

Ausflüge von Weimar.

Nach ($^3/_4$ St.) ***Tiefurt**, mit Miniaturschloß und herrlichem *Park; einst Lieblingsaufenthalt der Herzogin Anna Amalie. Durch die Tiefurter Allee und hinter dem Restaurant zum Felsenkeller über die Ilm und r. in den Park. Hier fanden auf dem *Naturtheater* unter Goethes Leitung theatralische Aufführungen im Freien statt (unter anderm wurde Goethes »Fischerin« hier zuerst aufgeführt). Den schönsten Blick hat man von der Bank r. neben dem Theehaus. *Wieland-Denkmal; Corona Schröter-Denkmal* (Kenotaphion von Goethe). Im Schlößchen eine Sammlung chines. Porzellans und vieler Kunstsachen (50,000 Nummern; Kastellan 50 Pf.). Gutes *Wirtshaus* im Schloß und Brauerei vor dem Park; im Dorf zwei gute Wirtshäuser.

Am Museum l. durch die Ettersburger Straße hinauf bis Kilometerstein 4,2; l. die Allee verfolgend bis zur Laube, die Chaussee l. weiter (die r. führt nach Ettersburg) bis »Drei Linden« und von hier auf der mittlern Chaussee am Birschhause vorbei, l. nach der Waldlisiere zum

(1¾ St.) *Ettersberg* (481 m) mit dem **Bismarckturm,** 42 m hoch; Entwurf vom Oberbaurat Kriesche. Der schöne Turm besteht aus einem breiten Unterbau mit Unterkunftsraum und drei Plattformen; die Kaiserkrone und vier Eiserne Kreuze krönen ihn. (Wärter anwesend, wenn die Fahne aufgezogen.) Weite Aussicht über das Ilmthal, die Saalberge mit Fuchsturm, den Thüringer Wald, Erfurt, Gotha, das Kyffhäusergebirge mit dem Kaiser Wilhelm-Denkmal, die Hainleite u. Finne; westl. die ***Hottelstedter Ecke.** — Nördl. durch den Wald bis zum Triangulationspunkt und r. auf breitem Birschweg nach (½ St.) Dorf *Ettersburg* (388 m), mit zwei Gasthäusern. Im Sommer Post u. Tel. Hier das Sommerresidenzschloß **Ettersburg** (340 m), ebenfalls ein Lieblingsplätzchen der Herzogin Anna Amalie, mit Erinnerungen an Weimars große Dichter; am südlichen Abhang die *Herdersruhe*, dabei das »Rödchen« mit Restauration. Omnibus 2 Uhr ab Viadukt nach Ettersburg. Zurück auf dem Fahrweg durch schönen Buchenwald nach Weimar. — Vom Bismarckturm direkt zurück über *Daasdorf* oder *Gaberndorf* in 1½ St. nach Weimar.

Über die *Falkenburg* (Wirtschaft), eine ehemalige Befestigung, durch die Belvedere-Allee nach ***Belvedere** (1 St., gute *Restauration*), großherzogliches Lustschloß (302 m). Die innern Räume, wenn nicht bewohnt, zeigt der Kastellan (50 Pf.). Im großartigen **Park* Palmenhaus, Orangerie und Gewächshäuser mit seltenen Exemplaren, z. B. 15 m hohe Cypressen, Lorbeerbäume von 12 m Höhe etc. (Besichtigung empfehlenswert, Eintritt frei), dahinter ein Naturtheater, ferner Fontänen, Schildkrötenbassin, Grünes Theater (Burgruine), Russischer Garten, Prinzengarten etc. Vor dem Schloß Aussicht nach Weimar. Restaurant *Selle*, gut, Garten mit Fernsicht. — Weiter über Vollersroda durch Wald nach dem *Schloßberg* (Restaurant, Aussicht nach [l.] dem Jenaer Stadtforst und [r.] dem Ilmthal mit Berka) und dem *Rosenberg* (Restaurant und Blick auf den Thüringer Wald), oder den Berg hinab (r. die in Kalkstein gehauenen *Felsenburgen*) nach (1½ St.) Dorf *Buchfart* (zwei Gasthäuser; Näheres vgl. S. 140). Alte Thüringer Brücke über die Ilm und alte Kirche. — Omnibusverbindung von Weimar oder Eisenbahn bis *Hetschburg*. Von hier Chaussee oder lohnender Wiesenweg in ½ St. nach Buchfart.

Von Weimar über Jena nach Gera.

68 km **Eisenbahn** von *Weimar* (in ¾ St.) über (23 km) *Jena* nach *Gera* 6mal in 1½–3 St.

Die Bahn überschreitet auf hohem Viadukt das Ilmthal; (4 km) Stat. *Ober-Weimar*. Von (8 km) Stat. **Mellingen,** weimarischer Flecken mit 1000 Einw., an der Ilm, steigt die Bahn zum Plateau zwischen Ilm und Saale empor und senkt sich jenseit der (14 km) Stat. *Groß-Schwabhausen*, l. Schlachtfeld von Jena (5 km südl. *Magdala*, S. 82; ¾ St. nördl. *Kapellendorf* mit alter Burg und Klosterkirche) dem Saalthal zu.

(23 km) **Jena** (Näheres R. 2); der Bahnhof, sw. der Stadt, 20 Min. vom Saalbahnhof und 6 Min. von Hst. *Paradies* der Saalbahn (S. 81), bietet reizende *Aussicht. Vom Hausberg grüßt der Fuchsturm (S. 83), r. im Grund Ziegenhain (S. 83), südl. die Leuchtenburg (S. 85), sw. der Turm des Forst.

Weiter ins Saalthal zur Saalbahn hinab, die hier überschritten wird, bis

(27 km) Stat. **Göschwitz** (S. 85), Knotenpunkt mit der Saalbahn (R. 2); Passagiere dahin steigen hier um (wenn der Anschluß nicht paßt, dann besser in *Jena!*), deshalb kurzer Aufenthalt! Zementfabrik. — Unsre Linie zweigt dann l. ab und steigt über (31 km) Stat. *Neue Schenke* zur

(37 km) Stat. **Roda** (*Bär*, RF; *Logierhaus*, Pens. von 4 M. an), hübscher Blick über das (¼ St.) altenburg. Städtchen (3814 Einw.), dessen altertümliches Schloß, mit schöner Aussicht, Sitz eines Amtsgerichts ist. Baugewerkschule, Sommerfrische. Auf dem Markte *Herzog Ernst-Brunnen*. Inmitten der Stadt die *Ruinen der Kirche eines Cistercienserklosters, 1228–47 gegründet und Mitte des 16. Jahrh. aufgehoben. Gegenüber, auf der Höhe, das *Genesungshaus*, Krankenheilanstalt. Sage, wie bei jedem Roda, daß Dr. Faust allda geboren sei. Durch den idyllischen Rodagrund zur (2 St.) *Fröhlichen Wiederkunft* (S. 100).

Nun interessante Fahrt zur (43 km) Stat. *Papiermühle* im Zeitzgrund (Wirtschaft, Forellen), von hier l. ab (Weg bez.) in 1 St. nach *Waldeck*. In den *Buchen* Erinnerungen an das weimarische Fürstenhaus und Goethe (letzterer bewohnte das *Jagdschloß*, jetzt Forsthaus, wiederholt; Inschrift). Auf schönem Waldwege (Führer nötig) über die *Ziegenböcke* nach ($1^1/_2$ St.) *Klosterlausnitz* (s. unten).

Die Bahn fährt weiter zur (48 km) Stat. *Hermsdorf-Klosterlausnitz* (Post 3mal in $1^1/_2$ St. nach [11 km] *Eisenberg*, S. 96), die zwischen *Hermsdorf* (1600 Einw.) und Klosterlausnitz schön gelegen ist. Vom Bahnhof in 20 Min. nach ***Klosterlausnitz** (*Kurhaus*, am Waldsaum, Z. von 1,50 M. an, Pens. von 4 M. an, RF; außerdem noch zwei *Gasthäuser;* Post und Tel. — THWV), mit 1350 Einw. und trefflich restaurierter romanischer *Kirche (kreuzförmige Pfeilerbasilika; Schlüssel beim Lehrer); das *Waldschlößchen* (15 Min.) am Buchberg, mit prächtigen Buchen, viel besucht; Sommerfrische; bezeichnete Spaziergänge (weiß: vom Waldschlößchen zum Bahnhof).

Nun über die Wasserscheide (340 m), den höchsten Punkt der Strecke Weimar-Gera, nach (56 km) Stat. *Kraftsdorf*, große Sandsteinbrüche, und dann über (61 km) Stat. *Töppeln*, zwischen Wald- und Felsenpartien hinab und am Schloß Osterstein (r.) vorbei nach (68 km) **Gera** (S. 97).

Radfahrer: Von Weimar auf sehr mittelmäßigem Weg hügelig bis (14,5 km) *Isserstedt*, dann stark bergab, bessere Straße, nach (21,6 km) *Jena* (mittelmäßiges Pflaster). Weiter lang ansteigend und hügelig über *Rodigast* und *Bürgel* nach (46 km) *Eisenberg*, dann im Mühlthal abwärts bis Crossen und im Eisterthal über *Köstritz* und Langenberg nach (67,4 km) *Gera*. — Von Jena auch über Lobeda nach (38,5 km) Roda, weiter über St. Gangloff nach (65,3 km) *Gera;* Vorsicht!

Von Weimar nach Rastenberg.

37 km **Eisenbahn** (Nebenbahn) 3mal in $2^1/_4$ St. für II. 2,00 M., III. 1,30 M. Vom Hauptbahnhof in Weimar über unbedeutende Dorfstationen nördl. nach (15 km) **Buttelstedt** (197 m), kleine weimar. Stadt an der Scherkonde mit 886 Einw., eine der ältesten Kulturstätten in Thüringen (l. eine 20 km lange Verbindungsbahn nach *Großrudestedt*, Station der Eisenbahn Erfurt–Sangerhausen, S. 51). Weiter über *Krautheim* und *Großbrembach;* auf (25 km) Stat. *Guthmannshausen* Kreuzung mit der Saal-Unstrutbahn (S. 29). Dann über (30 km) *Buttstädt* nach

(37 km) **Rastenberg** (193 m; *Bahnhofsrestaurant*, RF; *Schmidt; Erbprinz;* Privatwohnungen 5–8 M. wöchentl. In den Hotels: T.d'h. 1,50, Pens. 4–6 M.), Städtchen mit Resten alter Stadtbefestigung (15. u. 16. Jahrh.) und 1206 Einw. Uraltes Stahlbad (*Hotel Bad Rastenberg*, Pens. 4–6, T.d'h. 1,50 M., Omnibus am Bahnhof *Buttstädt* der Saal–Unstrutbahn). Angenehmer Aufenthalt. Hübsche Lage. Arzt: Dr. *Vinke;* Apotheke. Kurtaxe: 1 Pers. 6, 2 Pers. 9, 3 Pers. 12, 4 und mehr Pers. 15 M.

Von Weimar nach Berka und Blankenhain s. R. 9.

Eisenbahn. Nach Weimar folgt ein Bergdurchschnitt; bei Hst. *Hopfgarten* r. ein alter Wartturm, von den Erfurtern im 14. Jahrh. erbaut; Hst. *Vieselbach* mit ehemaligem Jagdschloß Karl Augusts (jetzt Amtsgericht). Weiter über den neuen Flutgraben nach

(116 km) **Erfurt** (208 m; *Bahnrestaurant*), mit 85,190 Einw., darunter 10,000 Katholiken und 2000 Militärs, Hauptstadt eines preußischen Regierungsbezirks; Landgericht, königl. Eisenbahndirektion, Generaldirektion des Thüringer Zoll- und Steuervereins, Oberpostdirektion, Stabsquartier der 38. Inf.-Division, der 76. u. 83. Inf.-Brigade und der 38. Feldart.-Brigade. THWV. Die Stadt liegt an den beiden Ufern der Gera in fruchtbarer Ebene; Haupterwerbszweig ist die Kunst- und Handelsgärtnerei, ferner Schuhfabrikation

Konfektion und Maschinenbau. Bis 1873 war Erfurt Festung; jetzt sind die Befestigungswerke abgetragen, doch hat die Stadt heute noch eine Garnison (II. u. III. Bat. des Infanterie-Reg. Nr. 71, Feldart.-Reg. Nr. 19 und zwei Abt. Feldart.-Reg. Nr. 55) sowie eine Gewehr- und Munitionsfabrik. Hauptausdruck in der landschaftlichen Physiognomie geben der Stadt die Citadelle Petersberg, der Dom und die dreigespitzten Severikirchtürme. Durch Kriegsleiden herabgedrückt, gehört Erfurt zu den minder begüterten Städten. Seit der Entfestigung ist jedoch viel zur Hebung der Stadt geschehen, stattliche Gebäude und ganze Stadtviertel sind in der Umgebung neu erstanden.

Gasthöfe. I. Ranges: *Europäischer Hof* (Pl. g, C 4), Kasinostr. 6, elegant; Z. 2–20, T.d'h. 2,50, Pens. von 6 M. an, Omnibus; Off.-Ver. — *Römischer Kaiser* (Pl. b, D 4), Anger, Z. 2,50–3,50, F. 1, T.d'h. 2,50 M., Omn. 50 Pf. — *Silbers Hotel* (Pl. a, D 5), am Bahnhof, Z. 2,25, F. 0,75 M. — *Weißes Roß* (Pl. c, D 4), Krämpferstr.; Off.-Ver. — *Thüringer Hof*, Friedrich-Wilhelms-Platz, mit Gartenrestaurant (Pl. e, C 4). — II. Ranges: *Rheinischer Hof*, Langebrücke, mehr Gesellschaftshaus, Gartenrestaur. (Pl. d, C 5), RF. — *Preußischer Hof* (Pl. f, D 4), Anger, gut, Z. 2, F. 0,75 M. — *Kronprinz*, Futterstraße 1; — *Ritter*, Johannisstr., Gartenrestaurant, Z. m. F. 2,50 M., RF; — *Zentralhotel*, Bahnhofstraße, Z. 1,75, F. 0,75 M.; — *Bierwirth*, Gartenstr. 7; — *Bahnhofshotel*, Schmidtstädterstr. 31; — *Krüger*, Bahnhofstr. 15; alle mit Restaurants. — *Adler.* — *Sächs. Hof.*

Restaurants und **Bierlokale:** *Kohl*, am Anger, gute Küche, Garten. — *Vogels Garten*, Dalbergsweg 30. — *Rose*, vorm. *Steiniger*, Predigerstr., bayrisches Bier, gute Küche, kl. Garten. — *Zum Spaten* (alte Ressource), am Anger, in englischem Stil, Küche billig und gelobt, Garten. — *Birkenstock*, Gartenstraße, gute Biere, kl. Garten. — *Europäischer Hof.* — *Rheinischer Hof* (Hackerbräu), Garten. — *Bahnrestaurant.* — *Theatergarten.* — *Alter Ratskeller*, am Fischmarkt. — *Kaisersaal*, Futterstraße. — *Brühler Terrasse.* — *Tivoli.* — *Reum* (Schwarzer Adler), Löberstraße. — Vegetarisches Speisehaus *Pomona*, Gartenstraße 70.

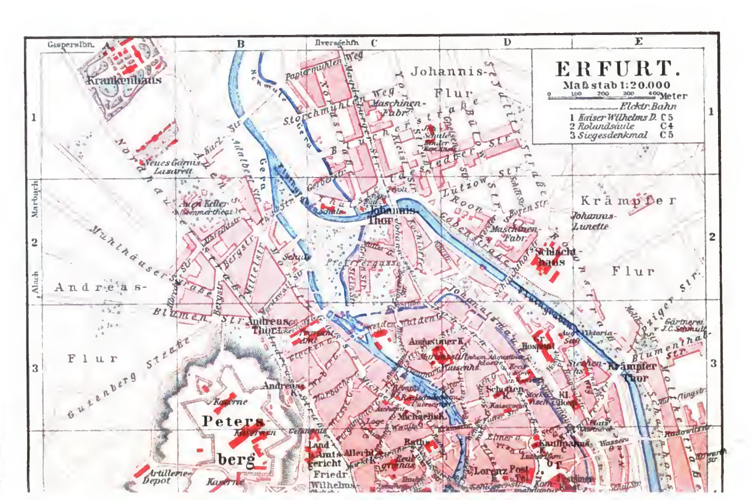
Konditoreien und **Cafés** mit Bayerisch-Bierstuben: *Stolze u. Bachrodt*, am Hirschgarten; schön gelegen. — *Wiener Café* und *Café Roland*, beide auch nachts geöffnet. — *Gädke* (Kaiser-Café), Neuwerkstr. 15. — *Drechsel*, Regierungsstr. 46. — Ohne Bier: *Hedrich*, Bahnhofstr. 6 und Schlösserstr. — *Draeger*, Neue Straße 6.

Weinstuben: *Seyffarth*, Friedrich-Wilhelms-Platz 33. — *Jakob*, Fischersand 45. — *Birkenstock*, Johannisstraße 2. — *Jung*, Anger.

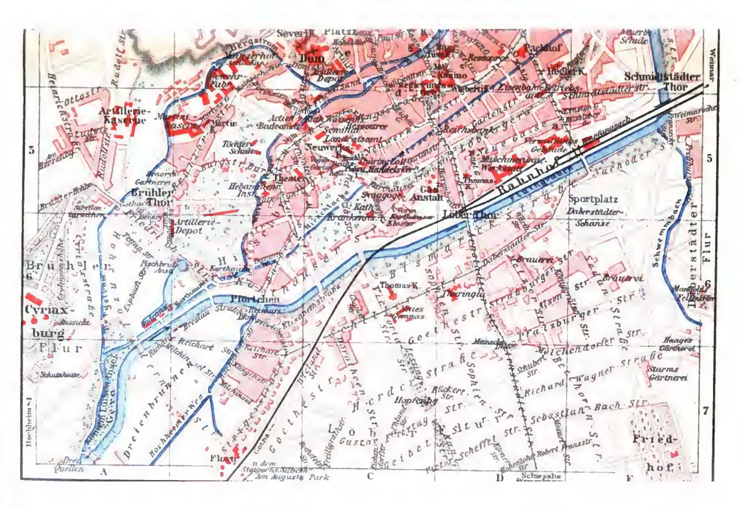
Gartenwirtschaften: *Vogels Garten* (C 5), öfters Militärkonzerte. — *Theatergarten*, Dalbergsweg. — *Karthaus*, Karthäuserstraße, Militärkonzerte. — Vor der Stadt, an der Endstation der Straßenbahn: *Flora* (B 7), sehr besucht. — Weiter aufwärts am Walde: das *Steiger-Wirtshaus* (S. 49), mit prächtiger Aussicht, viel besucht. — In der Nähe die *Restauration zur Silberhütte.* — 15 Min. vor dem Löberthor l. *Mangolds Felsenkeller* (schöne Rundsicht), geradeaus das *Schießhaus* (Straßenbahnstation), *Schedels*, *Baumanns* und der *Felsenkeller der Aktienbrauerei*, alle schön am Steigerwald gelegen. — Vor dem Krämpferthor *Planers Felsenkeller*, Aussicht auf die Blumenfelder. — Nördl. der Stadt: *Auen-Felsenkeller.* — Weiter entfernt: *Waldschlößchen*, *Restaurant Hubertus*, *Waldhaus* und *Rhoda*, s. S. 49.

Theater: *Stadttheater* (B 5), Theaterstraße 1, im Winterhalbjahr. — Sommertheater auf dem *Auenkeller.* — *Reichshallen.* — *Tivoli.* — **Konzerte:** Im Sommer auf dem *Steiger*, in der *Flora*, im *Ritter*, im *Hacker-* und *Spatenbräu;* im Winter: Konzerte des *Sollerschen-* und des *Erfurter Musikvereins*, der *Philharmonischen Gesellschaft* und der *Akademie der Tonkunst.*

Badeanstalten: *Badeanstalt* (B 5) am Hermannsplatz, warme und kalte Bäder, Schwimmbassin. — *Städtische Badeanstalt im Eßbach*, Hochheimerstr. 56 (im Winter Eisbahn). — *Städtisches Brausebad* (10 Pf.), Thalstr. 21. — *Karthäusermühle* und *Walkmühle*,



ERFURT.
Maßstab 1:20.000
0 100 200 300 400 Meter
Elektr. Bahn
1 Kaiser Wilhelms D. C5
2 Rolandsäule C4
3 Siegesdenkmal C5
A
B
C
D
E
1
2
3
Krankenhaus
Johannis-Flur
Krämpfer Flur
Andreas-Flur
Johannis-Lunette
Schlachthaus
Johannis Thor
Krämpfer Thor
Andreas Thor
Peters-berg
Kaserne
Artillerie-Depot
Neues Garnis.-Lazarett
Gera
Storchmühlen Weg
Maschinen-Fabr.
Augustiner K.
Michaelis K.
Lorenz K.
Post
Friedr. Wilhelms
Gutenberg Straße
Mühlhäuser Straße
Blumen Str.
Nordhäuser Str.
Moltke Straße



Weimar
Severi K.
Dom
Packhof
Schmidtstädter Thor
Schmidtstädter Str.
Artillerie-Kaserne
Brühler Thor
Artillerie-Depot
Theater
Neuwerks
Landratsamt
Gas Anstalt
Löber Thor
Bahnhof
Sportplatz
Daberstädter Schanze
Daberstädter Flur
Schwemmbach
Brühler
Cyriax-burg
Flur
Pförtchen
Thomas K.
Thüringia
Goethestr.
Sophien Str.
Richard Wagner Str.
Sebastian Bach Str.
Fried-hof
Dreienbrunnen
Hochheimer Weg
Flora
Am Augusta Park
Drei Quellen
Hochheim
Sturms Gärtnerei
Haages Gärtnerei
Brauerei
Kasino
Regierung
Neue Gasse
Martin
Töchter Schule
Reichart
Krämpfer
A
C
D
F
5
6
7

Wellenbäder. — *Warme Bäder* und *Dampfbäder:* Krämpfermauer 6.

Elektrische Straßenbahn (je 10 Pf.): 1) Ringbahn: Bahnhof (D E 5) – Daberstädterstraße – Schillerstraße (C 6) – Pförtchen (B 6) – Brühl – Dom – Marktplatz (C 4) – Anger – Bahnhof. — 2) Flora (Steiger; B 7) – Anger – Ilversgehofen. — 3) Schießhaus (D 7) – Langebrücke – Dom – Auenkeller (B 2) – Garnisonlazarett.

Droschken: Vom und zum Bahnhof 1–4 Pers. 50, 60, 80, 100 Pf.

Post u. Telegraph: Anger (D 4) Nr. 66/68, am Friedrich-Wilhelms-Platz, Bahnhof und Johannisstraße.

Bei beschränkter Zeit besichtige man das neue Rathaus, den Dom, den Petersberg, Benarys Gärtnerei (S. 48) und J. C. Schmidts Verkaufshalle (S. 44). — Wer Einen Tag für Erfurt hat, folge unsrer Führung im Buch bis auf den *Petersberg;* besuche dann *Benarys* Gärtnerei, sodann (Straßenbahn bis zur Flora) den *Steiger* (S. 49; Mittagsessen!) und mache nachmittags einen Spaziergang nach dem *Waldhaus* bei Rhoda (S. 49; Straßenbahn bis kurz vor das Schießhaus oder bis zur Flora). Abends Felsenkeller oder in einem der Gartenlokale (s. S. 42).

Geschichtliches. Erfurt (»Erpesfurt«) ist die älteste Stadt Thüringens. (Im Gerathal sind oberhalb und unterhalb von Erfurt Spuren von Ansiedelungen der jüngern Steinzeit gefunden worden.) Schon Bonifacius gründete hier zwei Klöster (741) und erbaute an der Stelle des heutigen Doms ein Kirchlein. Das von ihm gestiftete Bistum ward mit dem von Mainz vereinigt. Karl d. Gr. belieh Erfurt mit der Stapelgerechtigkeit. Die ältesten Annalen beginnen mit 1078. Bald darauf (1080) wurde die Stadt von Heinrich IV. verwüstet. 1181 fand in Erfurt der denkwürdige Reichstag statt, auf dem Heinrich der Löwe vor Friedrich Barbarossa sich kniefällig beugte. Die kriegslustigen Bürger spielten in fast allen Fehden jener Zeit eine Rolle u. schlugen mehrere Belagerungen zurück. Seit dem 13. Jahrh. wuchs ihre Macht derart, daß sie dem Kaiser Rudolf von Habsburg Hilfe leisten konnten, als er die thüringischen Raubburgen zerstörte. Der höchste Wohlstand Erfurts und die Blüte seiner politischen Machtfülle fallen in den Anfang des 15. Jahrh., wo es auch der Mittelpunkt des gesamten deutschen Waidbaues (einer Färbepflanze) und Handels war. Die *Universität* (die erste mit 4 Fakultäten in Deutschland), 1392 errichtet, genoß ein hohes Ansehen. (1525 gab *Adam Riese* hier sein berühmtes Rechenbuch heraus.) 1472 legte ein furchtbarer Brand 600 Gebäude in Asche. Darauf folgten Zeiten starker Verschuldung, hervorgerufen durch schlechte Wirtschaft des Rates. Die Unzufriedenheit der Bürger führte 1510 zu einer Erhebung im sogen. »tollen Jahre«, welches L. Bechstein in einem Roman geschildert hat. Luther lebte in Erfurt von 1501–1508, anfangs als Student, dann als Augustinermönch. Die Stadt öffnete der Reformation, wenn auch unter vielen Unruhen und Gewaltthätigkeiten, »Pfaffenstürmen«, bald ihre Thore. Der Erzbischof und Kurfürst von Mainz belagerte die geächtete Stadt mit gemieteten französischen Truppen und zog 1664 als unumschränkter Herr wieder ein. 1678–1683 arge Verheerungen durch die Pest. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Stadt von den Schweden besetzt, und Gustav Adolf hielt sich vom 22. bis 25. Sept. 1631 hier auf. Der Ratsmeister Christian Reichart begründete in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. die heute so blühende Gartenkultur. Während der Regierung des letzten Kurfürsten von Mainz, K. Th. von Dalberg (der als kurfürstlicher Koadjutor in Erfurt residiert hatte), kam Erfurt durch Reichsbeschluß 1803 an Preußen, bald darauf an die Franzosen (1806–14). Napoleon machte das Gebiet zur »domaine réservé de l'empereur«; 1808 veranstaltete er in Erfurt jenen berühmten *Monarchen-Kongreß*, wo Talma vor einem »Parterre von Königen« spielte und der Kaiser in Goethe »einen Mann« fand. Nach der Schlacht bei Leipzig wurde Erfurt vom 21. Okt. 1813 bis 8. Jan. 1814 belagert und bombardiert, dann von den Preußen eingenommen. Die Universität ward 1816 aufgehoben. Das Jahr 1848 rief blutige Szenen zwischen Bürgern und Militär hervor. 1850 tagte hier das *Unions-Parlament.* 1873 wurde die Stadt entfestigt.

Gang durch die Stadt. Vom neuen Hauptbahnhof (E5) durch die Bahnhofstraße (D 4, 5); l. ein Verwaltungsgebäude der königl. Eisenbahndirektion, r. der frühere *August-Friedhof* (Denkmal des Generals von Radowitz, Freund Friedrich Wilhelms IV., gest. 1853 in Erfurt), dann r. die evangelische **Reglerkirche** (BD 4), Mitte des 12. Jahrh. erbaut, 1857 und 1901 restauriert; der südliche Turm ist in romanischem Stil wiederhergestellt, während der nördliche 1792 ganz stillos ausgebaut worden war. Im Innern zeigt der (nahe wohnende) Küster ein Altarwerk von *M. Wolgemut* und ein Gemälde von *E. v. Hagen:* »Jairus' Töchterlein«. In die nördliche Langseite der Kirche ist der Kreuzgang des ehemaligen Augustiner-Klosters eingebaut. In der Nähe die modern erbaute *Neuerbeschule.* — Es folgt l. der **Packhof** (D 4); im Erdgeschoß das *Steueramt;* im I. Stock das *Städtische Bildermuseum* und *Museum* für Kunst und Kunstgewerbe (So. 11-2, Di. Mi. Fr. 10-2 Uhr, 30 Pf.); im obern Stock die *Königliche Bibliothek,* 70,000 Bände und 1199 z. T. seltene Manuskripte (Mo. Mi. Sa. 1-3 Uhr). — Der **Anger** (D 4) ist die schönste Straße der Stadt. Hier stehen: r. die *Kommandantur,* daneben das *Ursuliner-Nonnenkloster* mit Kirche; die Konventualinnen leiten eine höhere Töchterschule. — Gegenüber das imposante *Postgebäude* (D 4), etwas bunt im gotisierenden Stil aufgeführt. — Nördl. davon die evangelische *Kaufmanns-* oder *St. Gregoriuskirche* (11. Jahrh. ?), neuerdings restauriert; im Innern Denkmäler von H. Friedemann (16. Jahrh.). — Vor der Kirche das ***Lutherdenkmal** (D 4) von *Schaper* in Berlin, 1889 errichtet; der Reformator mit der Bibel in der Hand, am Sockel drei Bronzereliefs (Luther als Student, im Kloster, Einzug in Erfurt) und Inschrift. — Hinter der Kaufmannskirche die breite *Johannisstraße* (D 3) mit alten Patrizierhäusern, darunter das: »Zum Stockfisch« in reichem Renaissancestil. Östl. am Hospitalplatz das *Augusta-Viktoria-Stift* (D 3), Mädchenheim und Kleinkinderschule. Daneben im Herrenhause des **Großen Hospitals** (D 3) die *ethnographische Sammlung* des Dr. Knappe, die *anthropologische Sammlung* des Dr. Loth, die *Sammlungen des Altertumsvereins für Thüringische Geschichte* u. a. — Vom Anger westl. in die *Schlösserstraße* (D 4); r. die Verkaufshallen von *J. C. Schmidt* (»Blumenschmidt«; die Hauptgärtnerei mit Palmenhaus etc. vor dem Krämpferthor), weiter die katholische *Lorenz-Pfarrkirche,* 1140 gestiftet, spätgotisch, mit reichen Holzschnitzereien. Gegenüber das ehemalige *Gymnasium,* jetzt katholische Volksschule, 1737 als Jesuitenkollegium erbaut. — Weiter zur *Schlösserbrücke* auf 7 flachen Bogen. Vorher l. zur evangelischen

***Barfüßerkirche** (CD 4), 1240 nach einem Brand wieder aufgebaut, 1316 vollendet; 1838 stürzte sie z. T. ein. 1840-50 in der ursprünglichen gotischen Gestalt wiederhergestellt, bietet sie im Innern einen großartigen Anblick. Hier auch Garnisongottesdienst.

Beachtenswert: der von K. Schropp restaurierte geschnitzte Altar und die gotischen Chorstühle, angeblich aus dem 14. Jahrh.; unter den Grabsteinen: der der Gattin eines Rudolf v. Ziegler, gebornen v. Vargula (von 1370), und der des Bischofs Alb. v. Beichlingen (von 1371); ferner die »Auferstehung Christi«, gemalt von *E. v. Hagen.* Glasmalereien von Prof. *Linnemann.*

Zurück; über die *Schlösserbrücke,* r. interessanter Blick nach den *Mühlstegen;* durch die Neue Straße weiter bis zur Predigerstraße.

Abstecher l. nach der ***Predigerkirche** (C 4), einer der ersten in reingotischem Stil erbauten Kirchen Deutschlands; das 1894–98 erneuerte *Innere ist mit seinen edlen reingotischen Formen, der kunstvoll gewölbten Decke, der prächtigen Perspektive schlanker Pfeilerreihen, den Gemälden und Epitaphien äußerst sehenswert. Im Chor bemalte Sandsteinfigur einer Madonna a. d. 14. Jahrh.; der Altar (15. Jahrh.) dem Stil nach der Eyckschen Schule angehörig; das Grabmal des im Mönchsgewand dargestellten Grafen Günther von Schwarzburg (1375) und das Denkmal des Ritters Theoderich von Lichtenhain von 1266. Alte und neue Glasmalereien; großer Kirchenleuchter mit den zwölf Aposteln, 1642 als Kirchenbuße von Eberhard Bode gestiftet. Neue große Orgel mit 60 Stimmen. Hinter dem Chor das *Refektorium mit altem Chorgestühl. — Vom Predigerkloster ist nur noch das Kapitelhaus übrig; es dient jetzt Schulzwecken.

Von der Predigerstraße durch die »Kleine Arche« zur *Maria-Magdalenenkapelle* (rein gotisch restauriert) und zurück durch die Schuhgasse nach dem **Fischmarkt** (C 4), mit alter *Rolandssäule* (Pl. 2). An der Westseite ein altes Renaissancehaus, der *Rote Ochse,* mit einer zweiten Rolandsfigur. An der Nordseite das Haus des Kaufmanns Walther, »Zum breiten Herd«, dem Peller-Haus in Nürnberg nachgebildet, in deutscher Spätrenaissance mit der dritten Rolandsfigur. — Die Hauptzierde des Platzes bildet das

***Rathaus** (C 4), 1871–75 von *Sommer* in modern-gotischem Stil gebaut (Kosten 800,000 M.). An der malerischen Fassade die Statuen der Kaiser Friedrich Barbarossa und Wilhelm I., von Kugler in Ruhla. Das Dach mit Firstverzierungen und Türmchen. An der Front eine Normaluhr (von Mannhardt in München); darüber eine neue Rolandsfigur. An der Nordfront des Rathauses Kolonnaden.

Im Innern beachtenswert das Treppenhaus (Bilder aus der Tannhäuser- und Faust-Sage von Kämpfer) und die Sitzungszimmer. Der Aufgang und der Festsaal (Karten im Kanzleizimmer Nr. 6 von 11–1 Uhr 30, sonst 50 Pf.) sind vom Prof. Jansen in Düsseldorf mit *Fresken aus der Geschichte Erfurts geschmückt. Die Wände der Vorsäle tragen die Kämpferschen Bilder der Gleichensage und Darstellungen aus Luthers Leben.

Nö. zur *Krämerbrücke* (D 3, 4), einer 1325 erbauten Überbrückung der Gera, die dadurch, daß Häuser auf beiden Seiten derselben stehen, das Ansehen einer Straße hat. Am Ende der Brücke, auf dem *Wenigemarkt,* die in ein Wohnhaus verwandelte ehemalige *Egidienkirche* mit Giebel in spätgotischem Stil. In die *Futterstraße;* l. zur katholischen *Schottenkirche* (D 3), romanische Pfeilerbasilika (12. Jahrh.). — Durch die *Kleine Schottengasse* zur *Gotthardstraße;* hier die dritte Gasse l. zum

Augustinerkloster (CD 3), aus dem 13. Jahrh., in dem Luther 1503–1508 als Mönch lebte; jetzt ist das Gebäude zum Teil *Martinsstift,* für sittlich verwahrloste Kinder. Hier befindet sich auch das *Evangelische Waisenhaus* (D 3) mit der 1872 abgebrannten, jetzt wiederhergestellten *Zelle Dr. M. Luthers.*

Im Kapitelhaus (16. Jahrh.) unten die Geschäftszimmer des evangelischen Ministeriums mit *Bibliothek,* die Briefe Luthers und seiner Zeitgenossen etc. enthält; im obern Stock ein Saal mit Basrelief von *H. Heidel:* Martin Luther, die Thesen an die Schloßkirche in Wittenberg anschlagend (ein Geschenk Friedrich Wilhelms IV.).

Anstoßend die evangelische *Augustinerkirche*, eine Basilika mit einem Bild Luthers, angeblich von Luk. Cranach. 1850 tagte hier das sogen. Unionsparlament. — Durch die *Augustinerstraße* sw. über die *Lehmannsbrücke* (C 3) in die *Michaelisstraße* und l. zur evangelischen **Michaeliskirche** (C 3), 1193 sehr unregelmäßig erbaut, später die Kirche der Universität, neuerdings hübsch restauriert, mit interessantem Archiv. — Gegenüber noch gotische Gebäudeteile (*Portal) der ehemaligen *Universität*, mit sehenswerter Aula; jetzt Realschule; hier auch das *Thüringer Wald-Museum:* Trachten, Gerätschaften u. dgl. In der nahen Drachengasse wurden die »Epistolae virorum obscurorum« gedruckt. — Durch die *Allerheiligengasse*, mit alten Patrizierhäusern, zur kathol. *Allerheiligenkirche* (C 4), 1125 gegründet, mit dem höchsten Turm der Stadt. Kurz vorher r. ab zum »*Turnier*«, einst Absteigequartier der Landgrafen von Thüringen; jetzt Freimaurerloge. — Durch die *Marktstraße* nach dem **Friedrich-Wilhelms-Platz** (C 4), einem der größten Stadtplätze Deutschlands.

Schon im Mittelalter führte ein kleiner, vor den 70 Domstufen gelegener Bezirk (1472 niedergebrannt) den Namen »Graden« (forum ad gradus), der im Volksmund als »vorm Greten« dem an Stelle der niedergebrannten Häuser neu entstandenen Platz sich mitteilte.

Nw. am Platz das gotische neue *Landgerichtsgebäude* (C 4). In der Mitte ein *Sandstein-Obelisk*, 1777 dem Kurfürsten von Mainz, Friedrich Karl Joseph, errichtet. An der Südseite das Gasthaus *Zur hohen Lilie;* in ihm herbergten Luther, Philipp der Großmütige, Moritz von Sachsen, Gustav Adolf und Friedrich Wilhelm III. Die beherrschende Zierde des Platzes bildet der

***Dom** (C 4), Propsteistiftskirche *Beatae Mariae Virginis*, die katholische Pfarrkirche, ein über mächtigen Substruktionen sich erhebendes, herrliches Bauwerk, das in seinen ältesten Teilen noch der romanischen Zeit, in seinem schlanken, fünfseitig schließenden Chor und in seinem Dreieckportal der Zeit zwischen der früh- und spätgotischen Entwickelung (inschriftlich 1349 begonnen, 1363 vollendet), in seinem Schiff dem Ende des 15. Jahrh. angehört. Den ca. 25 m hohen Unterbau des Doms bilden 13 mächtige Steinbogen, die sogen. an den Domberg angeschmiegten *Cavaten* (14. Jahrh.), eine um den Chor des Doms laufende freie Plattform (Aussicht), zu der eine mächtige *Freitreppe* von 70 Stufen emporführt. An den Stufen führt l. eine kleine Steintreppe zu einer *Kanzel im Freien*, der sogen. »*Tezelkanzel*«. Ein neues kunstvolles Eisengitter umgibt den Dom. — Das reichgeschmückte Hauptportal ist an der Nordseite der Kirche, zwischen Chor und Schiff angebracht, weil der Baumeister weder an der Ost- noch an der Westseite Raum für den Zugang der Prozessionen hatte.

Seinem Grundriß nach ein aus dem Schiff hervorgeschobenes Dreieck, also ein Doppelportal, dessen Vorderseite mit den Statuen der Apostel und der Jungfrau mit dem Christuskind geschmückt ist (eine Symbolisierung des Neuen Bundes); das rückseitige Portal zeigt die Figuren der thörichten und klugen Jungfrauen, in der Mitte den Erzengel Michael.

Den Westgiebel schmückt seit 1872 ein prachtvolles **Mosaikbild der Madonna* (6,4 m hoch!) mit dem Jesuskind, nach Zeichnungen Kaselowskys in Berlin von Salviati in Venedig hergestellt.

Das Innere des Doms ist eine Hallenkirche, auffällig durch die Breite der Seitenschiffe, welche die des Mittelschiffs übersteigt; das 95 m lange Langhaus ist ungemein frei und weit gehalten.

Meldung zur Besichtigung beim Oberkirchner r. in der Eckwohnung des großen Hauses neben den Stufen.

Vom **Innern** des Doms wird man den mächtigsten Eindruck empfangen, wenn man nicht durchs Hauptportal, sondern durch den Eingang am westlichen Ende des Schiffs (von der Brühler Seite her) eintritt.

Im Schiff der Kirche: die metallene **Votivtafel*, Stiftung des Domherrn Henning Goden, von *Peter Vischer:* die Krönung der Maria; — das Sandsteindenkmal für *Joh. v. Allenblum*, erzbischöflichen Viztum (Schirmvogt), von 1429; — darüber ein Gemälde auf Goldgrund, der mystische *Hortus conclusus;* — Grabstein eines *Grafen von Gleichen* mit seinen beiden Frauen (aber nicht des »zweibeweibten«, R. 12); — Grabstein des Dr. *Konr. Kling;* — Denkmal der Patrizierfamilie *v. d. Weser* (1576) in reichem Renaissancestil. — An der Wand die riesige Freske des das Christuskind tragenden *Christophorus*, 1499 gestiftet. — Die farbigen *Fenster*, nach Kartons von *Eberlein* in Nürnberg gemalt, stellen die Patronin der Kirche, die Jungfrau Maria, in ihren verschiedenen Würden dar und sind zum Teil Geschenk Kaiser Wilhelms I. — Der *Taufstein* ist ein wirkungsvoller Dekorativbau. R. vor dem Durchgang des Verbindungsgewölbes eine gute Holzschnitzerei (Grablegung Christi), angeblich von *M. Wolgemut;* l. der sogen. reiche Altar, überladen mit gotischer Ornamentik.

Der prachtvollste Teil der Kirche ist das durch ein Eisengitter getrennte **Chor*, ein kühn gewölbter Raum von 26 m Höhe. Prachtvolle alte *Glasmalereien in den 15 Fenstern. Sie stellen, von l. angefangen, dar: 1) Auffindung des Kreuzes durch Kaiserin Helena und Kreuzerhöhung; 2) Szenen aus dem Leben des heil. Bonifacius; 3) des heil. Eustachius; 4) der heil. Katharina von Alexandria; 5) die Martyrien der zwölf Apostel; 6) Gruppen von Heiligen; 7) aus dem Leben Jesu, vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung; 8) Mittelfenster hinter dem Hochaltar, z. Z. noch ohne Bilderschmuck; 9) Turmbau zu Babel, Sündflut, Sündenfall, Schöpfung; 10) bis 12) aus dem Leben der Patriarchen und des ägyptischen Joseph; 13) Halbfenster: Krönung Mariä; 14) u. 15) aus dem Leben der heil. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen (vgl. S. 63), neu, nach Eberleinschen Kartons.

Das *Altarblatt*, Anbetung der drei Könige, von *Beck.* — **Chorstühle*, Ende des 15. Jahrh. — **Lukas Cranach*, Vermählung der heil. Katharina. — Der sogen. *Wolfram*, die fast lebensgroße Bronzefigur eines bärtigen Mannes als Leuchterträger, ein Meisterwerk der Gießkunst, wohl aus dem 12. Jahrh. Ungefähr aus derselben Zeit ein *Teppich* mit eingewebter Illustration zu Gottfried von Straßburgs »Tristan nnd Isolde«. — Der 6 m hohe **Kronleuchter*, im reichsten gotischen Stil aus Holz und Pappe von Karl Schropp gefertigt, 1828 dem Dom geschenkt. — In der von *Guth* u. *Willert* renovierten ***Blutskapelle** zu beiden Seiten des alten Sakramentshäuschens zwei schöne gotische Altäre mit den Statuen des heiligen *Adolar* und *Eoban* von *Kugel* in Ruhla. In der Mitte der Kapelle der polychrome Sarkophag der Heiligen.

Auf dem **dreifachen Turm** (Meldung zum Besteigen beim Glöckner, r. von der Severikirche wohnhaft), dessen Spitzen aus der Mitte des 19. Jahrh. herrühren, befinden sich 12 Glocken, darunter die 1497 gegossene »*Gloriosa*«, die berühmte große Glocke, das Wahrzeichen von Erfurt. Sie wiegt 275 Ztr., mit dem 11 Ztr. schweren Klöppel und sonstigem Eisenwerk 300 Ztr.; ist 2,10 m hoch, 2,70 m unten im Durchmesser, 20 cm dick. Daneben die *Silberglocken*, 4 abgestimmte kleine Glocken. Die größern Glocken bilden die phrygische Tonleiter E,A, c,d,a. — Die ***Galerie des Turms** (ca. 100 m über dem Friedrich-Wilhelms-Platz) gewährt eine gute Aussicht: Im N. die Hainleite mit dem Possenturm bei Sondershausen und der Sachsenburg am Ost-Ende. Dahinter l. de Brocken, r. der Kyffhäuser. Im S

der Steiger, dahinter der Thüringer Wald. Nach O. der breite Ettersberg bei Weimar. — Beim Besteigen der Türme versäume man nicht, durch das in einer Thür l. befindliche Fensterchen in das hohe Chor der Kirche hinabzuschauen: überraschend! — Der Weg zu den Türmen führt an dem schönen, teils romanischen, teils gotischen *Kreuzgang vorüber (restauriert). Neben diesem das *Dommuseum* mit alten Steinhauerarbeiten.

Neben dem Dom steht die im 14. Jahrh. erbaute katholische ***Severi-** oder **Stiftskirche** (B 4), mit ihren drei schlanken, kupfergedeckten Türmen und ihren fünf Schiffen, neben der Predigerkirche (S. 43) die architektonisch wichtigste Kirche Erfurts. Das Innere ist sehenswert; Taufstein aus dem 15. Jahrh., Reliquientabernakel von edlem Stil aus Einem Stein, Marmorbild des heil. Michael.

Nördlich vom Dom der **Petersberg** (B 3, 4), die bedeutendere der beiden Citadellen, jetzt entfestigt; schöne Aussicht. Die ehemalige Kirche des 1813/14 zerstörten Petersklosters ist jetzt Magazin.

Vom Friedrich-Wilhelms-Platz in die Mainzerhofstraße zur königlichen **Gewehrfabrik** (B 4). Durch die Brühler Vorstadt weiter zu r. **Benarys Kunstgärtnerei** (A 5), deren Anlagen Fremden gern gezeigt werden.

Innerhalb der Stadt durch das *Hirschbrühl* (B 5, 6), l. die neue *Wilhelmsstraße,* nahebei *Vogels Garten* (S. 42) am Dalbergsweg und das *Stadttheater* (B 5). Vom Dalbergsweg durch die Wilhelmsstraße in den neuen Stadtteil vor dem Pförtchen und Löberthor, welcher von der *Steiger-* und *Schillerstraße* durchzogen wird; an dieser die Versicherungsgesellschaft *Thuringia* (D 6), die neue protestantische *Thomaskirche* (frühgotisch), und das *Neue Gymnasium* (C 6), nach SW. die *Flora* (S. 42), 10 Min. vom *Steiger* (S. 49). — In den schönen Glacisanlagen das Denkmal (Pl. 1) des um Erfurts Gartenkultur hochverdienten Ratsmeisters *Joh. Christ. Reichart* (1685-1774). Westl. der *Luisenpark* auf einer Halbinsel, ruhige Waldidylle.

Von Vogels Garten (s. oben) auf den erweiterten *Reichartsplatz* (C 5) mit dem 9 m hohen **Denkmal Kaiser Wilhelms I.,** von L. Brunow, 1900 enthüllt. Dann zur katholischen *Neuwerk-Kirche* (C 5), 1730 erbaut, das Innere überreich vergoldet. Gegenüber das *Kreisständehaus* und *Landratsamt;* nach N. angrenzend l. das *evangel. Schullehrerseminar,* r. das neue *Ressourcegebäude.* Durch die *Neuwerkstraße* nach dem *Hirschgarten* (C 5), Promenadenplatz mit **Kriegerdenkmal* für 1866 und 1870/71 (von *Grunert* in Berlin). Gegenüber das **Regierungsgebäude** (C 4, 5), einst Residenz der Kurmainzer Statthalter; Portal mit Balkon. Hier wohnte 1808 Napoleon I. — R. das *Militärkasino* (ehemals Augustinerkloster), daneben die 1223 gegründete katholische *St. Wigbertskirche* (*Madonnenfigur und Pietàgruppe). — Die *Kasinostraße* (C 4) führt über die Gera zur *Predigerkirche* (S. 45); von der Brücke interessanter Blick. — Vom Militärkasino nö. folgt der *Anger* (D 4), an dessen linker Seite der zur *Barfüßerkirche* (S. 44) gehörige *Bartholomäus-Turm.* Auf dem Anger ein monumentaler *Brunnen,* 1889 errichtet. — Am Packhof (S. 44) r. wieder zum Bahnhof.

Industrielles. Von hervorragender Bedeutung sind die ***Blumen-*** und ***Gemüsegärtnereien*** Erfurts. Für die **Blumenzucht** werden 220 Morgen Land verwendet; besonders wird die Levkoje gezogen. **Gemüsegärtner** bebauen eine Fläche von 450 Morgen; ***Blumenkohl*** und ***Brunnenkresse*** sind die Haupt-

erzeugnisse; von ersterm werden jährlich gegen 4000 Schock, von letzterer gegen 50,000 Schock Bündelchen geerntet. Außerdem gewinnt man noch gegen 12,000 Schock Sellerie, 8000 Schock Kohlrabi, 18,000 Schock Wirsing, 50,000 Schock Gurken, 200 Ztr. Spargel etc. — Die *Blumenfelder* vor dem Brühler- und Andreas-Thor verdienen namentlich im Aug. u. Sept. einen Besuch. Das **Dreienbrunnenfeld* (etwa 200 Morgen) mit Gemüse-, namentlich Brunnenkreßbau (in Wassergräben, »Klingen«), liegt am Weg nach dem Steiger.

Umgebung (die Gartenwirtschaften und Felsenkeller s. S. 42): 1) Über die Dreienbrunnen (s. oben) nach dem Dorf (1/4 St.) *Hochheim* und zur **Hochheimer Ecke* (Restaurant Kurhaus), mit hübschem Blick in das Gerathal; oder, ein Hauptspaziergang, zum — 2) (1/4 St.) ***Steiger** (Straßenbahn dahin), eine bewaldete Anhöhe (250–300 m) mit ausgedehnten Anlagen und recht hübscher Aussicht nach der Stadt und ins Gerathal. Besuchte *Gastwirtschaft*, oft Konzerte. (Die Steinbilder stammen aus dem Park von Molsdorf, s. Nr. 5.) Der dahinter liegende Steigerwald ist voll schöner Wege (Hauptpunkte sind der *Augustapark*, der *Jubiläumsplatz* und der Blick von der *Vesperbank* durch den Wald auf den Dom) und birgt noch drei »Felsenkeller«, Gartenwirtschaften (So. u. Sa. stark besucht). — 3) Aus dem Löberthor mit Straßenbahn bis zum Schießhaus, von da in 1/2 St. Promenaden-Waldweg zum (3/4 St.) *Restaurant Hubertus* und ***Waldschlößchen** (283 m, 75 m über der Stadt), Gartenwirtschaft am Waldesrand (Droschken 6 M.), sehr lohnend; von hier event. weiter zum *Willrodaer Forst* und zum (2 St.) *Riechheimer Berg* (S. 142); vom Schießhaus nach der auf dem Hochplateau südlich der Stadt errichteten, 15 m hohen *Bismarcksäule*. — 4) Nach (1 St.) **Rhoda** (Droschken 6 M.). Entweder a) aus dem Löberthor mit Straßenbahn bis zum Schießhaus nnd dann auf der Straße nach Arnstadt, beim Waldanfang r. hinauf, auf dem mit der Straße im Wald gleichlaufenden, reizenden Waldweg, weiter stets den Wegweisern folgend. Oder b) bis zur *Flora* (am Steiger) mit Straßenbahn und zu Fuß durch den *Augustapark* und den Steigerwald; am Südrande desselben das (1 St.) **Waldhaus** *(Wirtschaft)*, mit hübschem Waldgarten; aus den Fenstern: ****Panorama des Thüringer Waldes*** von der Wartburg bis zu den Bergen des Saalthals, im Vordergrund die Drei Gleichen, ein reizendes Landschaftsbild. — 5 Min. weiter, tiefer liegend, Dorf **Rhoda** *(Heidensleben; Zum Silberblick)* mit gleichfalls schöner Aussicht.

5) Nach **Molsdorf.** Eisenbahn bis Hst. *Bischleben* (S. 53), dann noch 1 St. zu Fuß; oder vom Steiger (s. Nr. 1) aus über die Hochheimer Ecke und den »Bachstelzenweg« (am Waldende l. Wegweiser zum *Idablick) an der Gera aufwärts zur (3/4 St.) Hst. *Bischleben*, weiter über (1 St.) *Stedten*, kleines Schloß mit Park, nach (1 3/4 St.) **Molsdorf**, Pfarrdorf mit *Schloß (jetzt herzoglich gothaisch) aus dem 16. Jahrh., 1734 u. ff. für den Grafen Gotter im Regentschaftsstil nach französischen Mustern umgebaut, 1866–70 von Hey geschickt restauriert, »ein höchst anziehendes Beispiel des Wollens und Vermögens jener Zeit, doppelt interessant durch die überall erkennbare Sinnesweise seines eigenartigen Bauherrn«, des ***Grafen von Gotter*** (geb. 1692 zu Altenburg, gest. 1762 in Berlin), einer der geistreichsten und liebenswürdigsten Glücksritter seiner Zeit, ein Kabinettsstück aristokratischer Frivolität, der, vom Kaiser geadelt, erst in gothaischen, dann in preußischen diplomatischen Diensten (unter Friedrich d. Gr. Generalpostmeister, dann Minister) stand, seit 1736 mit Unterbrechungen in Molsdorf lebte, umgeben von einem fürstlichen Hofstaat und dem feinsten Epikureismus huldigend, ein Hauptmitglied des von Friedrich III. von Gotha gestifteten »Ordre des Hermites de la bonne humeur«. Im Innern des Schlosses (Rokoko) interessante Bildnisse (von Kupetzky) und überall die Devise: »Vive la joie!« Auch der *Park (Restauration)*, trotz mancher Verluste (die Statuen z. T. in Erfurt auf dem Steiger), ist immer noch schön. — Auf der Molsdorfer Flur ein Denkstein: »Rustico pertinaci« für einen »starrsinnigen Bauer«, welcher dem Grafen Gotter seinen Acker nicht verkaufen wollte

6) Zum (3 km) **Königlichen Stein-**

salzbergwerk bei Ilversgehofen (Straßenbahn oder Nordhäuser Bahn), Dorf mit 6279 Einw. nördl. von Erfurt. Das 1855 aufgefundene Salzlager hat 24 m Mächtigkeit. Besuch nur Vm. Eintritt 1,50 M. Einfahrt in 4 Min., Tiefe 390 m. Auf 347 m Tiefe beginnt das Steinsalz, zum Teil durchsichtig wie Kristall (es wird größtenteils zur Stärkung der Sole in Dürrenberg verwendet).

Eisenbahn Erfurt - Nordhausen.

79 km. Tägl. 5 Züge in 2–2½ St. vom Hauptbahnhof. Preis für 1 Kilometer: I. 8, II. 6, III. 4 Pf.

Die Bahn umfährt die Ostseite Erfurts, berührt die Stat. *Ilversgehofen*, *Gispersleben*, kl. Park, *Kühnhausen*, wo die Eisenbahn über *Döllstedt* (Seitenbahn nach Tennstedt, S. 58) nach *Langensalza* (S. 58) abzweigt, *Walschleben* und *Ringleben*, auf deren Fluren Anis nnd Arzneikräuter gebaut werden, erreicht das preuß. Städtchen (17 km) *Gebesee* (2144 Einw.) und

(25 km) Stat. **Straußfurt**, wo die Saal-Unstrutbahn (S. 29) mündet. In der Kirche liegt ein Edler v. Germann mit Frau und 11 Kindern begraben; auf dem Grabmal merkwürdige Inschrift von 1484. — Weiter über Stat. (34 km) *Greußen*, sondershäus. Städtchen mit 3492 Einw. (von hier Zweigbahn über Ebeleben [S. 59] nach *Keula*), und Stat. *Wasserthaleben* und *Hohenebra*, wo l. die Bahn nach Mühlhausen abzweigt. Die Bahn übersteigt die *Hainleite*, einen bewaldeten Gebirgszug.

(58 km) Stat. **Sondershausen** (*Tanne*, gut, Z. m. F. von 2,75 M. an, T.d'h. 2 M. — *Münch*, mehr Restaur.; Sommerwohnung, Garten; RF. — *Deutsches Haus*, gut. - *Erbprinz*, im Loh, Sommerfrischler. — *Roß*; — *Pension Wiele*, im Park, Z. 1 M.), Haupt- nnd Residenzstadt des Fürstentums Schwarzburg - Sondershausen, mit 7053 Einw., an der Wipper, in freundlicher Lage, von waldbedeckten Bergen umgeben (schöne Spazierwege). Auf dem Markte das fürstliche *Palais*, in welchem Ministerium und Landratsamt, das *Rathaus* und die Hanptwache (Garnison: I. Bat. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71), hinter derselben auf einer Anhöhe das **Residenzschloß* mit schöner Aussicht und herrlichem **Park*. Der ältere Teil des Schlosses 1538–50 erbaut; der westliche Flügel (1846 restauriert) wird vom Fürsten bewohnt. Im Innern des ältern Flügels (Eingang vom Schloßhof) **Naturalien*- und *Kunstkabinett* (hier der auf der Rothenburg gefundene »*Püstrich*«, eine 2 Fuß hohe, hohle Erzfigur von zweifelhafter Bedeutung). Auch eine *Waffensammlung*, in der die Rüstung des deutschen Königs Günther von Schwarzburg (gest. 1349 in Frankfurt a. M.) und der lederne Koller des Thomas Münzer gezeigt werden. — In den *Glashäusern* der Hofgärtnerei (»Lustgarten«) bedeutende Ananaszucht. Die *Schloßkirche* ist im Innern restauriert. Der *Marstall* mit der »goldenen Kutsche« (Rokokostück). — Das »achteckige Haus« und das durch einen Schienenweg mit dem Schloß verbundene *Hoftheater* (1. Jan. bis 31. März). — Schönes Postgebäude; in der umgebauten alten Post das *Konservatorium für Musik*. In der Neustadt *Lehrerseminar*, *Höhere Töchterschule* und *Lehrerinnenseminar*. Im S. der Stadt das hochgelegene *Krankenhaus*. — Nach dem Bahnhof zu die neue Güntherstraße mit dem *Staatsschulgebäude* (r. Gymnasium, l. Realschule) und einer Bürgerschule. — Auf dem Weg nach Jecha ein *Flußbad*. — Das sogen. ***Loh**, an den Marktplatz anschließend, bildet einen Teil der schönen Parkanlagen, wird von der Wipper durchflossen und ist ein prächtiger Vergnügungsort, in dem von Juni bis Sept. jeden So. Nm. (klassische Musik) und abends (Unterhaltungsmusik) von der ausgezeichneten Hofkapelle*Freikonzerte gegeben werden.

Umgebnng: Das **Waldschlößchen* (Restaurant), mit reizender Aussicht; oberhalb Sanatorium für Knaben, Sommerfrische, Pens. 20 – 25 M. wöchentlich; — die *Penne*, eine Bierwirtschaft oberhalb des Loh; — die *Luthershöhe*, Restanrant mit Garten; — das *Schützenhaus* (Restaurant); — der *Felsenkeller*; — die *Spatenburg* (»Olenburg«), 20 Min. von der Stadt, auf dem Göldner, mit Bismarck-Turm (1895) und prächtiger *Aussicht.

Auf den (1 St.) ***Possenturm**, 50 m hoch, mitten im Wald auf der Höhe der Hainleite (461 m), 1766 vom Fürsten Günther XLIII. erbaut, zu dem 213 Stufen hinaufführen, Aussicht

von 70 km im Umkreis, über den Thüringer Wald, Hainleite und Harz. In der Nähe, von Wald umgeben, ein kleines fürstliches *Lustschlößchen* (Restauration). Denkmal des Fürsten Günther Friedrich Karl II. Große Wildgatter, Fasanerie, Hirsch- und Bärenzwinger. — Zwei Kunststraßen führen zur Höhe (1 St. von Sondershausen), unterwegs beim »Rondel« prachtvolle Aussicht. (Touristen, von Erfurt kommend, steigen auf der Stat. *Hohenebra*, im Sommer Hst. Geschling, aus, gehen durch prächtigen Wald zum Possenturm und jenseits hinab nach Sondershausen.) — Vom Hauptbahnhof Sondershausen fährt man bis zur Hst. Possenchaussee; von hier, am Bismarckturm vorbei, zum Possen hinauf.

Auf der andern Thalseite bietet der *Frauenberg* (3/4 St. von Sondersh.) ein herrliches Panorama (367 m). Am Ostabhang *Jechaburg* (300 m), mit Bergkapelle, Resten der Propstei und vorgeschichtl. Wallburgen, einfache Sommerfrische (Pens. 12–18 M. wöchentl.). — (2 St.) Domäne *Straußberg* (Restaurant) mit erhaltenem Turm, Kapelle (11. Jahrh.) und Resten der alten Burg.

Eisenbahn von *Sondershausen* nach (22 km) *Frankenhausen*, s. S. 52.

Die Hauptbahn nach Nordhausen fährt am Kalibergwerk »Glückauf« vorüber zu den Stationen *Groß-* und *Kleinfurra*, trifft bei *Wolkramshausen* mit der Bahn Halle–Kassel zusammen und erreicht (78 km) **Nordhausen** (Näheres in *Meyers* »Harz«).

Eisenbahn Erfurt – Sangerhausen.

70 km Eisenbahn tägl. 4mal in 1 3/4 St. für I. 5,60, II. 4,20, III. 2,80 M.

Die Bahn zweigt r. von der Nordhäuser Linie ab, geht über (10 km) Stat. **Stotternheim**, weimar. Dorf mit der Saline *Luisenhall* (mit Solbad, ungef. 600 Kurgäste), nach (15 km) Stat. **Groß-Rudestedt**, weimar. Flecken (1125 Einw.), wo die Bahn nach Rastenberg abzweigt; r. Vogtei *Schwansee*. — (24 km) Stat. **Sömmerda** (Näheres S. 29), wo unsre Linie über die Saale-Unstrut-Bahn (S. 29) hinweggeht. — Weiter l. *Leubingen*, dann l. die Unstrut. — (32 km) Stat. **Griefstedt**, ehemals Kommende des Deutschen Ritterordens, jetzt preußische Domäne. Dann an die Unstrut und mit dieser durch den Engpaß »Thüringer Thor« oder »Paß Sachsenburg«, den sich die Unstrut zwischen Hainleite (l.) und Schmücke (r.) geschaffen hat, ein malerisches Defilee. — L. drüben Dorf *Sachsenburg*, darüber die beiden Ruinen der obern und untern ***Sachsenburg** (254 m), 1247 vom Grafen Siegfried von Anhalt erbaut, kam 1319 an die Grafen von Hohnstein, 1440 an die wettinischen Landgrafen von Thüringen, 1567 an die kursächsische Linie der Wettiner. Die obere Ruine ist restauriert, und ihre Türme sind zu besteigen; oben *Restauration* und Aussicht über die Thüringer Mulde. Man geht von Stat. Heldrungen über (2 km) *Oldisleben* mit gutem Gasthaus »Vor dem Holze« und schöner Aussicht; von da zur Ruine (4 km) und zurück zum Bahnhof (2 km) durch Dorf *Sachsenburg* (Gasth.) über die Unstrutbrücke oder von der obern Ruine nw. auf der Höhe hin in 2 St. zur *Ahrensburg* und von da hinab nach *Göllingen*, Stat. der Eisenbahn Sondershausen – Frankenhausen, s. S. 52. — Jenseit des Passes:

(42 km) Stat. **Heldrungen** (*Bahnrestaur.; Thüringer Hof*, Z. m. F. 1,50–2 M.; *Schwan*, RF.); l. über der Unstrut das weimar. Dorf **Oldisleben** (2021 Einw.), einst Benediktinerkloster (spärliche Reste), 1089 von der Pfalzgräfin Adelheid zu Brene gestiftet. 2,8 km östl. der Station liegt

Schloß Heldrungen, preußisches Städtchen mit 2502 Einw. und einem alten Schloß der Herren von Heldrungen, deren letzter, Friedrich, die berüchtigten »Flegler« um sich versammelte und Wegelagerung trieb, bis er aus seiner Burg verjagt und erschlagen wurde. Der stattliche, von breiten Wassergräben umgebene Bau (»Wasserburg«) mit gewölbten Thoren u. Türmen verwahrte den in der Schlacht bei Frankenhausen gefangenen Bauernanführer Thomas Münzer, bis er in Mühlhausen enthauptet wurde.

Bei (50 km) Stat. **Bretleben** zweigt l. die Eisenbahn über *Frankenhausen* nach *Sondershausen* (s. S. 52) ab. — (53 km) Stat. **Reinsdorf**, wo r. die Unstrutthalbahn von Naumburg nach Artern (S. 26) mündet. Weiter durch das sumpfige Ried, über die Unstrut nach

(54 km) Stat. **Artern** (126 m; *Sonn*- Z. von 1,75 M. an, RF.; *Krone*, Z. 1,50

M.; in beiden Mitt. 1,50 M.), schmucke preuß. Stadt an der Unstrut mit 5090 Einw. und einer Saline, ausgezeichnet durch ihre bei Abteufung des Steinsalzschachtes erschrotene reichhaltige Siedesole mit sechs Siedehäusern und besuchtem *Solbad* (bes. für Hautkrankheiten, Skrofulose, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. 3 Badeärzte, 2 Apotheken; billige Wohnungen). Die Stadt ist reich an interessanten Salzpflanzen, welche um die am Gottesacker entspringenden Salzquellen anzutreffen sind und an Strandgegenden erinnern. Auf dem Markt Kriegerdenkmal mit Springbrunnen, in der Harzstraße Goethes Stammhaus, einst eine Schmiede, aus welcher des Dichters Großvater als Schneidergeselle auswanderte.

Die Eisenbahn geht über Stat. *Oberröblingen an der Helme*, preuß. Dorf, nach (70 km) Stat. **Sangerhausen** (vgl. *Meyers* »Harz«).

Eisenbahn Bretleben – Sondershausen.

31 km. Tägl. 6 mal in 26 Min. nach *Frankenhausen*, von da 5 mal (4 mal mit direktem Anschluß) in 1–1¼ St. nach *Sondershausen*. Preis für 1 km: I. 8, II. 6, III. 4 Pf.

Von *Bretleben* (s. oben) zieht die Eisenbahn über *Esperstedt* nach

(10,5 km) **Frankenhausen** (132 m; *Mohr*, Z. 1,50–2,25, F. 0,75, Mitt. 1,75, Pens. 5, Omn. 0,50 M.; RF.; *Thüringer Hof*, RF.; *Deutsches Haus; Stolberg*, Z. u. F. 1,75 M.; am Bahnhof; — Restaurants: *Bellevue*, RF.; *Werners Garten; Barbarossagarten; Ratskeller*, RF.), Hauptstadt der schwarzburg-rudolstädtischen Unterherrschaft, ein freundlicher Ort in anmutiger Lage in breitem, fruchtbarem Thal zwischen Kyffhäuser und Hainleite, an einem Arm der Wipper. Die Stadt, mit 6383 Einw., ist Sitz eines Landratsamts und Amtsgerichts, hat ein Realprogymnasium, höhere Töchterschule, Technikum, Orgelbauanstalt, Fabriken für Zigarren, Knöpfe, Bierbrauereien, Sandstein- und Syenitbrüche, ferner ein Salzwerk auf der sogen. »Nappe« mit recht besuchtem *Solbad* (Kurtaxe 6 M.), mit Sole von 8 Prozent Gehalt und Heilanstalt für Kinder und junge Mädchen. In der Unterstadt das fürstliche *Schloß* mit großem Garten. Die evang. *Unterkirche* steht auf dem Grund des ersten Cistercienserklosters in Thüringen (Ruinenreste). — Über der Stadt der *Hausmannsturm*, Überrest der alten Frankenburg; darüber der *Schlachtberg*, auf dem 1525 die aufständischen Bauern niedergemacht und ihr Führer Thomas Münzer gefangen genommen wurde.

Von Frankenhausen fährt die Eisenbahn nw. durch das Wipperthal aufwärts, nach (14,6 km) Stat. *Rottleben*; von hier nördl. durch den Ort (Gemeindegasthaus) und dann weiter zur (20 Min.) ***Barbarossahöhle** mit neuem *Hotel*; Näheres s. *Meyers* »Harz«. (Von der Höhle Fußweg über die Reste der Falkenburg nö., zuerst sonnig, dann durch prächtigen Wald [nach Regen schlechter Weg] aufwärts in 1 St. zum *Rathsfeld*, s. unten.)

Die Eisenbahn führt von Rottleben weiter nach (17,9 km) Stat. *Göllingen*, alte *Klosterkirche mit Krypte; ½ St. südl. die Ruine *Ahrensburg* (im Sommer Erfrischungen), von da auf der Höhe hin im Wald in 2 St. zur (2½ St.) *Sachsenburg* (S. 51). — Es folgen die Stationen Hachelbich, Berka, Jecha und (28,5 km) *Sondershausen-Possen* (von hier in 1 St. über die Spatenburg zum Possen); dann nach (31 km) **Sondershausen** (S. 50).

Von Frankenhausen auf den Kyffhäuser: Nördl. auf der Straße nach Kelbra im Kalkthal aufwärts, durch Wald oder über den Galgenberg am (25 Min.) *Waldschlößchen* (Gasthaus mit 15 Betten), vorüber, hinauf zum (1½ St.) **Rathsfeld** (384 m; *Hotel*, Z. 2, F. 0,75, Pens. 4–6 M.), fürstlich schwarzburgisches Jagdschloß. — Die Straße läuft auf dem Hochrücken des stattlichen Gebirgszugs weiter am sogen. »Ententeich« vorüber (hier zweigt bei Km-Stein 7,6 ein lohnender, kürzerer Waldweg direkt zur Kohlstätte, s. unten, ab), nach 40 Min. beim (2 St.) *Obelisken* aus versteinertem Holz mit dem Schwarzburger Doppeladler W e g t e i l u n g: Geradeaus Hauptstraße weiter nach (3 St.) *Kelbra* und zur *Rothenburg*; unser Weg zweigt r. ab und geht auf der »Denkmalstraße« östl. auf dem Bergrücken hin zur *Kohlstätte* und von da hinauf zum (2¼ St.) ***Kaiserdenkmal auf dem Kyffhäuser**, errichtet

von den deutschen Kriegerverbänden zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. Südl. desselben, am Rande des Wolwedathals, ein behaglicher *Gasthof* (Z. m. F. 2,50–3,50 M.). Näheres s. *Meyers* »Harz«.

Eisenbahn. Hinter Erfurt durch Gemüse- und Blumengärten, r. die *Cyriaksburg* (aufgelassenes Fort), l. der *Steiger,* im Gerathal hin. — (121 km) Hst. *Bischleben;* hier und weiter aufwärts sind, meist an den höhern Uferhängen der Gera, Spuren von Ansiedelungen aus der jüngern Steinzeit gefunden worden, besonders auch bei Ingersleben. — Dann r. an Schloß und Dorf *Stedten* vorbei, l. *Ingersleben* (neben Erfurt und der Mühlberger Gleichenruine Schauplatz von Gustav Freytags »Nest der Zaunkönige«), weiter ins Thal der *Apfelstädt* auf gothaisches Gebiet und nach

(128 km) l. Stat. **Neudietendorf** (235 m; *Bahnrestaurant*, gut, Gedeck 1,50 M.; *Gasth. z. Brüdergemeine,* an der Station, RF.), Bahnknotenpunkt, wo l. die Bahn nach *Arnstadt-Suhl-Meiningen* (R. 11) und *Ilmenau-Elgersburg* (R. 13) abzweigt; event. Wagenwechsel! Neudietendorf, Herrnhuterkolonie mit 650 Einw., ist eine vom Grafen Gotter in Molsdorf (S. 49) 1737 angelegte und von Herrn v. Lüdicke mit Genossen der »Evangelischen Brüdergemeine« bevölkerte Kolonie, auch »Neugottern« oder »Gnadenthal« genannt.

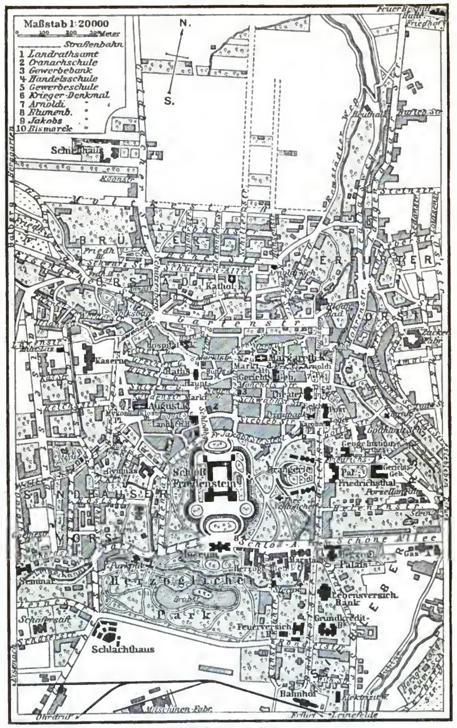
Sehenswert: Die Einrichtungen der Herrnhuterkolonie, ihr gottesdienstlicher Kultus, Brüder- und Schwesternhaus, wo man hübsche Handarbeiten kauft, der Friedhof und die gewerblichen Anlagen.

Nun öffnet sich der Blick auf die Vorberge des Thüringer Waldes. L. Dorf Apfelstädt, dann (132 km) Hst. *Wandersleben,* von wo aus man die *Drei Gleichen* (R. 12) besucht. Darauf (137 km) Stat. *Seebergen*, l. der *Seeberg* mit der alten Sternwarte und r. Gotha. R. Dorf *Siebleben* mit dem Landhaus Gustav Freytags (S. 58).

(144 km) Stat. **Gotha** (308 m; *Bahnrestaurant*), Hauptstadt des Herzogtums gleichen Namens, abwechselnd mit Koburg Residenz des Herzogs von Koburg-Gotha, der Größe (34,648 Einw.), Lage und Geschichte nach eine der bedeutendsten Städte Thüringens, wird vom Leinakanal durchflossen und ist um den Schloßberg herum angelegt, mit schönen Plätzen und gefälligen Bauten. Die vielen geschmackvollen Gärten mit Lusthäusern und Parkanlagen geben der Stadt ein reizvolles Gepräge. Elektrische Beleuchtung. Wenige Städte Deutschlands gleichen Umfangs können sich in Kunst und Litteratur sowie in gemeinnützigen Anstalten mit Gotha messen. Garnison des I. Bat. Inf.-Regts. Nr. 95. — THWV.

Gasthöfe (Omnibus am Bahnhof, 50 Pf.): *Deutscher Hof* (Pl. c), Erfurter Straße 9, Z. 1,50, T.d'h. 1 Uhr 2 M., Bäder. — *Hotel Wünscher* (Pl. d), Erfurter Straße, Bäder und Garten; Z. von 2 M. an, F. 1, T.d'h. 1 Uhr 2,50, abds. 1,50, Pens. 6 M.; Off.-Ver. — *Hot. Herzog Ernst* (Pl. e), nahe dem Bahnhof, Z. 2, T.d'h. 1 Uhr 2 M. — *Hotel Lange,* am Bahnhof. — *Zum Propheten* (Pl. f), Neumarkt, Z. 1,25–2, F. 0,75, T.d'h. 1 Uhr 2 M. — *Stadt Coburg* (Pl. a), dem Orangengarten gegenüber, Z. 2–4, F. 0,75, T.d'h. 1 Uhr 2, Pens. von 5 M. an. — *Mahrs Hotel und Restaurant,* Auguststr., Garten, einfach; RF. — *Hotel und Restaurant Rosenau,* Hauptmarkt, gelobt, Z. 1–1,50, Mitt. 1,25–1,50 M. — *Kaiser Friedrich,* nahe am Bahnhof, Z. 1,25–2 M.; Garten.

Restaurationen und **Bierstuben:** *Parkpavillon,* mit prächtiger Anlage. — *Hotel Lange*, großer Garten. — *Bayrisches Bierhaus* (Pl. b), Prom-



Stadtplan von Gotha.

nade, Billard. — *Theater-Restaurant und Café*, Arnoldiplatz. — *Wiener Café* im Deutschen Hof, Pilsener Bier. — *Residenz-Café*. — *Café français*, Promenade, Billard und Garten. — *Chr. Walthers Restaurant*, beim Theater, Garten. — *Ingbers Restauration*, Sieblebег Straße, Garten. — *Café Steigerbräu*, Bahnhofstraße.

Außerhalb der Stadt: *Schießhaus* (nördl.), Vogelschießen in den letzten Tagen des August. — *Städtischer* (vormals Arnoldis) *Berggarten*, mit *Aussichtsturm. — Restauration *Sternwarte Seeberg*, mit *Gebirgspanorama. — In der *Steinmühle*, an der Straße nach Erfurt, Sommerbühne.

Weinstuben: *Gams*, Hauptmarkt, Delikatessen. — *Zur Kommode*, Eisenacher Str. 4; süddeutsche Weine. — *Eidam*. — **Konditoreien:** *Ilgen*. – *Meckelein*. — *Wenzel*. — *Müller*. — *Leidel*.

Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof bis zur Dorotheenstraße.

Droschken: Vom Bahnhof in die Stadt und umgekehrt 50 Pf. für 1 Person, großes Gepäck 20 Pf. jedes Stück; für die Stunde 1 Pers. 2 M., mehrere je 1,50 M. Nachts doppelte Preise.

Privatgeschirr (am Bahnhof und bei *Betz*, *Hopf*, *Teetzmann* etc.): Nach *Friedrichroda* einsp. 7,50 M., zweisp. 10,50 M.; *Inselsberg*, nur zweisp., 15 M.; für 1 Tag einsp. 12–15, zweisp. 20–24 M. außer Chaussee- und Trinkgeld.

Post und **Telegraph** am Theaterplatz und Waltershauser Straße 4.

Hoftheater: Januar bis April. Künstlerkonzerte (Musikverein).

Bäder: *Blödners Bad*, Auguststraße 20. — *Albertsbad*, offenes Bad mit Schwimmbassins und Volksbad.

Geschichtliches. Der Name des Ortes lautet in den ältesten Urkunden Gotegewe, später Gotaha. 930 erhielt er die ersten Mauern durch den Abt Gotthard von Hersfeld, der später der Schutzheilige der Stadt wurde. Dann kam er in den Besitz der Landgrafen von Thüringen, welche hier eine Kemnate erbauten, woraus später das feste Schloß Grimmenstein wurde. Gotha war schon 1200 eine Stadt, deren Wassermangel der Landgraf Balthasar abhalf (1369), indem er ihr den Leinakanal zuleitete. Nach dem Aussterben der Landgrafen kam Gotha in den Besitz der Kurfürsten von Sachsen. 1521 predigte Luther in der Augustinerkirche zu Gotha, und Joh. Langenhain, der Pfarrer derselben, nahm des neuen Lehrers Grundsätze an. Friedrich Myconius wurde 1524 der erste lutherische Superintendent. — Im Schmalkaldischen Krieg kam Gotha in den Besitz der Albertinischen Linie, und der neue Kurfürst Moritz ließ den Grimmenstein zum Teil niederreißen. Späterhin gelangte Gotha wieder an die Söhne Johann Friedrichs des Großmütigen, und Johann Friedrich der Mittlere stellte den Grimmenstein wieder her. Als er den ungerechterweise geächteten fränkischen Ritter Wilhelm v. Grumbach trotz aller Drohungen des Kaisers nicht auslieferte, fiel er (1566) in die Reichsacht. Der mit der Vollstreckung beauftragte Kurfürst August von Sachsen eroberte die Stadt 1567, Grumbach wurde gevierteilt, der Grimmenstein gänzlich zerstört, der Herzog seiner Länder beraubt und in lebenslängliche (28jährige) Gefangenschaft nach Wiener-Neustadt abgeführt, in die ihn seine Gattin Elisabeth begleitete. — Nach mannigfachen Teilungen der ernestinischen Länder spaltete sich die *Ernestinische Linie* in die *weimarische* und *gothaische;* der Stifter der gothaischen wurde Ernst der Fromme. Er erbaute auf den Ruinen des Grimmensteins das Schloß Friedenstein. Seine Söhne teilten 1679 das Gesamtland. Friedrich I., der älteste, erhielt Gotha und Altenburg. Er residierte in Gotha und erbaute das Palais Friedrichsthal und den östlichen Turm des Schlosses. Sein Nachfolger Friedrich II. errichtete das Waisenhaus und vermehrte die Sammlungen. Ernst II. (1772–1804) gründete die Sternwarte auf dem Seeberg, begünstigte Wissenschaften u. Künste und verwandelte die Festungswerke in Anlagen. Mit Friedrich IV. erlosch 1825 die Linie. Koburg erbte den größten Teil des Herzogtums u. nennt sich jetzt Sachsen-Koburg-Gotha.

Gewerbliches. Gotha hat bedeutenden Geschäftsverkehr; durch die *Lebens-* und *Feuerversicherungsbanken* sowie durch die *Gothaer Privatbank* fließen hier alljährlich große Summen zusammen. Unter den industriellen Unternehmungen ist hervorragend die 1785 gegründete *Geographische Anstalt*

von *Just. Perthes*, ein weltberühmtes Institut, durch dessen 1878 verstorbenen Leiter, A. Petermann, ein Mittelpunkt für die geographischen Wissenschaften auf der ganzen Erde geworden, in dem die Fäden der erdbeschreibenden Wissenschaft aus allen Teilen der Welt zusammenlaufen, wo A. Petermann, E. Behm, Berghaus und Vogel wirkten, Hassenstein, Supan, Langhaus u. a. noch heute thätig sind und auch der weltbekannte »Gothaische Hofkalender« erscheint. — Ein weiterer Zweig der Industrie ist die Wurstfabrikation und der damit verknüpfte Handel mit *Fleischwaren* von mindestens jährlich 10,000 Stück Schweinen.

Vom Bahnhof in die Bahnhofsstraße, r. die *Grundkreditbank*, gegenüber l. die *Feuerversicherungsbank* (1821 von E. W. Arnoldi [gest. 1841] gegründet), beide von Bohnstedt erbaut; dann r. die ebenfalls von E. W. Arnoldi 1827 gegründete *Lebensversicherungsbank*, die erste in Deutschland. An der obern Ecke der Straße l. das ältere Gebäude dieser Bank. Daneben der herzogliche *Marstall*. Schräg gegenüber das in italienischem Stil erbaute *Palais* des 1893 verstorbenen Herzogs Ernst II. mit Wintergarten und Gemäldesammlung. Vor dem Palais das 1901 enthüllte, von J. Schilling modellierte *Bismarckdenkmal*, 3 m hohes Bronzestandbild auf 2½ m hohem Sockel. — Die Bahnhofsstraße setzt sich als *Friedrichsstraße* fort, an ihr l. die *Orangerie*, von deren oberster Terrasse reizender Blick. Gegenüber Schloß *Friedrichsthal*, jetzt Sitz der Landesbehörden und des Staatsministeriums. Jenseit des Schlosses, r., in der *Friedrichs-Allee* die **Geographische Anstalt** von **Justus Perthes** (s. oben). Weiter das neue Land- und Amtsgericht, nahe dem letzteren die Porzellanfabrik. — In der Friedrichsstraße weiter: l. am *Karolinenplatz* die *Gothaische Privatbank*, von Bohnstedt erbaut, r. die *Freimaurerloge* (im maurischen Stil), die *Post* (Renaissance) und das *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (Pl. 6) von Bohnstedt; diesem gegenüber das 1839 erbaute *Hoftheater*. Unterhalb desselben l. das *Denkmal Ernst Wilhelm Arnoldis* (Pl. 7; s. oben) auf dem *Arnoldiplatz*.

Von hier r. über den Mohrenberg hinab in 20 Min. zum **Friedhof** mit dem *Siemensschen Feuerbestattungsapparat*, 1878 angelegt.

L. durch die *Erfurter Straße* in die innere Stadt, l. das alte Gerichtsgebäude, jetzt sächsisch-anhaltische Staatslotterie und Steueramt, r. am Neumarkt die *Margaretenkirche* mit mittelalterlichem *Portal und hohem Turm (Aussicht). — Weiter führt die Marktstraße zum *Hauptmarkt*, l. an der Ecke die *Innungshalle* mit der *Handelsschule* (Pl. 4), auf dem Platze das *Rathaus*, mit schönem *Renaissanceportal (Nordfront). — Am obern Ende l. das Haus *Lukas Cranachs* (Pl. 2), jetzt Bürgerschule (Tafel am Haus). Gegenüber das *Landschaftshaus*, daneben das *Landratsamt* (Pl. 1).

Vom Hauptmarkt Abstecher westl. durch die Judenstraße zum *Myconiusplatz* mit der **Augustinerkirche**, Altargemälde von *E. Jacobs;* an der Südwand Gedenktafel für Herzog Johann, den Stammvater der Ernestiner (gest. 1605). — Nördl. stößt an die Kirche das ehemalige Augustinerkloster, jetzt Baugewerbeschule (Pl. 5); im Vorhof das *Denkmal des Generalsuperintenden Löffler*. — Vom Myconiusplatz südl. durch die Bergallee, hier l. das *Gymnasium* und das Denkmal für den Hofmaler Jacobs (Pl. 9), zur *Lindenau-Allee*, l. das *Palais des Herzogs von Augustenburg*, jetzt Privatwohnungen. — Vom Myconiusplatz nördl. an der Bürgerallee l. die *Kaserne;* weiter um die Stadt r. durch die Löwenstraße zur Vorstadt *Brühl* und nö. zur *Ka-*

tholischen Kirche und zur *Arnoldi-* (Bürger-) *Schule.* — Vom Brühl östl. durch die *Gartenstraße* (l. Nr. 11 das *Seminar für Kindergärtnerinnen*) und die Pfortengasse zurück zum Hauptmarkt.

Vom Hauptmarkt den Schloßberg hinan, durch *Wasserkunstanlagen zu dem alles überragenden

***Schloß Friedenstein,** von Ernst dem Frommen an Stelle des Schlosses Grimmenstein (S. 55) erbaut und 1646 vollendet, ein großes Viereck mit mächtigen Ecktürmen. Es ist seit 1894 wieder *Residenzschloß des Herzogs;* im östlichen Flügel die Gemächer der herzoglichen Familie. Im östlichen Turm die wertvolle *Bibliothek* mit 200,000 Bänden, darunter 3000 Handschriften (in der Woche 10-1 Uhr), sowie das wertvolle *Münzkabinett.* Im Erdgeschoß des Turmes eine Rüstkammer (darin u. a. ein türkisches Zelt, von Friedrich I. bei der Belagerung von Wien 1683 erbeutet). Im westlichen Flügel das alte, nicht mehr benutzte Hoftheater, an welchem Eckhof wirkte, und das *Haus- und Staatsarchiv* (im Erdgeschoß). Im nördlichen Flügel die Prunkzimmer (zum Teil Rokoko) mit Meißener Porzellan und französischen Gobelins, 1894 neu hergerichtet, ferner der *Thronsaal mit reichen Stukkaturen und schöner Decke von 1687 (Kastellan r. am Eingang, Trinkgeld). — Südl. vom Schloß das

***Museum,** ein monumentaler Bau im reichsten Renaissancestil, vom Oberbaurat Neumann aus Wien ausgeführt, 1879 eröffnet. Bemerkenswert ist der »historische Saal«. Die Kuppel vergegenwärtigt die Kunstgeschichte von den ältesten Zeiten an. Im Museum sind die wertvollen **Friedensteinschen Sammlungen,* ein Fideikommiß der drei sächsischen Herzöge, aufgestellt.

Geöffnet vom 1. April bis 31. Okt. Die *Naturgeschichtlichen Sammlungen* So. 8-10, Mi. 10-1 Uhr, die *Kunstsammlungen* So. 10-1 Uhr unentgeltlich; Do. 5 M. für 1-5 Pers. — An andern Tagen können (10-1 Uhr) alle Sammlungen gegen 50 Pf. Eintrittsgeld besucht werden. — Im Winter nur Mi. und So. 10-1 Uhr gegen 50 Pf. — Von der Gemäldegalerie sind **Kataloge** zu haben.

Erdgeschoß: Vom ***Naturalienkabinett*** die Mineralien und Petrefakten. Im I. Saal (westl.) das Antikenkabinett mit ***Gipsabgüssen*** (Farnesischer Herkules, Laokoongruppe, Apollon von Belvedere).

Erster Stock: Der übrige Teil des Naturalienkabinetts, Insektensammlung (*Käfersammlung) etc.

Zweiter Stock: In den vier mittlern Oberlichtsälen: Die ***Gemäldegalerie*** mit 642 Bildern, unter denen die Altdeutsche (Cranach, Dürer, Holbein) und die Niederländische Schule (Rubens, Rembrandt, van Dyck etc.) am besten vertreten sind. — Hervorragend ist die ***Miniaturensammlung*** (über 400 Blätter), besonders die Bildnisse einheimischer u. verwandter Fürstenfamilien. — Dann 48,000 ***Kupferstiche.*** — Das ***Kunstkabinett*** mit ägyptischen, griechisch-römischen und germanischen Altertümern, Vasen, Terrakotten, geschnittenen Steinen, Gläsern und allerlei Kostbarkeiten. Hier auch »Quatuor Evang. lat.«, um 972 geschrieben mit goldenen Buchstaben, aus der Benediktinerabtei Echternach. — Das ***Chinesische Kabinett*** mit chines. Kunstarbeiten.

Nö. vom Museum ein Denkmal für den Naturforscher Blumenbach (Pl. 8). Südl. vom Museum der *Park* mit prächtigen Baumgruppen. Auf der Insel des kleinen Weihers ruhen die drei letzten Herzöge (und eine Herzogin) des gothaischen Fürstenhauses. Am Westende des Parks der **Parkpavillon* (Restauration); am Ostende

die *Sternwarte;* von dieser durch den Kunstmühlenweg, die Rondel- und Bahnhofstraße zurück zum Bahnhof.

Umgebung: Gegen NW. gelangt man vom Brühl in 1/4 St. zum ***Galberg** mit Restaurationen und prächtiger Aussicht auf den Thüringer Wald. — Noch umfassender wird der Blick, geht man 1/2 St. auf Promenadenwegen weiter zum ***Berggarten** *(Restauration)* mit Arnoldis Turm.

Im O. das (1/2 St.) Dorf **Siebleben** mit herzogl. Schloß nnd Park sowie dem Landhaus des 1895 verstorbenen Dichters Gustav Freytag, welches, im Anfang des Jahrhunderts von dem gothaischen Minister Sylvius von Frankenberg eingerichtet, damals oft Goethe und Karl August als Gäste beherbergte und von ihnen die »gute Schmiede« genannt wurde.

Im SO. der (1/2 St.) ***Seeberg,** einst Sternwarte, jetzt Restauration in Anlagen, mit prächtiger Aussicht. Weiter auf dem langen Rücken des *Seebergs* (Sandsteinbrüche) zum höchsten Punkt, 410 m ü. M., und hinab zur *Restauration Düppel* (Aussicht, Stat. Seebergen 7 Min.), von Gotha 2 St.

Im SW. hinter *Sundhausen* auf dem Bocksberg (7 km) der Rennplatz des Rennvereins für Mitteldeutschland mit Rennbahnen von 6000 m Länge.

Von Gotha über Georgenthal nach Tambach oder über Ohrdruf nach Oberhof etc. s. R. 14.

Von Gotha nach Friedrichroda und Reinhardsbrunn s. R. 19.

Von Gotha nach Leinefelde.

67 km **Eisenbahn.** Tägl. 7 Züge (bis Mühlhausen 8) in 2 St. Preise s. S. 2.

Die Bahn führt nm Gotha herum über Hst. *Kindleberstraße* nach (7 km) *Bufleben.*

Zweigbahn von hier ins Nessethal über (9 km) *Warza,* (14 km) *Wangenheim,* mit Schloß, nach (21 km) *Friedrichswerth* und zur (25 km) Endstation *Großenbehringen.* Von *Friedrichswerth* (Schloß und Amtsgericht) schöner Fußweg über *Haina* (Anlagen einer prähistorischen Burg mit Wällen und Thalsperre), dann im Nessethal nach *Ettenhausen* und von hier auf den (2 St.) **Hörselberg** (S. 59). Der Aufstieg von dieser Seite ist wegen der überraschenden Wirkung des plötzlich auftauchenden *Panoramas des Thüringer Waldes interessant.

Die Hauptbahn führt von Bufleben weiter nach (12 km) *Ballstädt.*

Zweigbahn von hier über Burgtonna, Gräfentonna (in der Nähe die *Fahnerschen Höhen* [410 m], sw. von den Dörfern Groß- und Klein-Fahner. Bemerkenswert *Witterda* [eins der früheren kurmainzischen Küchendörfer], *Schöne Aussicht* [umfassender Blick bis zum Kyffhäuser], *Gierstedt* [große Kirschplantage]), Döllstedt (Seitenbahn über Kühnhausen nach Erfurt, s. S. 50) und Herbsleben nach (21,3 km) **Tennstedt** (180 m; *Anker,* Z. 1,75, F. 0,50, T.d'h. m. W. 2,25, Pens. 4, Omn. 0,50 M.; *Adler; Bahnhof; Kurhaus*), preußisches Landstädtchen mit 2816 Einw. in freundlicher, ehemals vulkanischer Gegend; alte Türme, Stadtmauern und Thore mit Wappen. Papierfabrikation, Brauerei, Weinberge. Kräftiges Schwefelbad (zwei Badeärzte) mit Kurpark, hübsche Spaziergänge mit Fernblick auf Inselsberg, Sachsenburg, Possen etc. Der *Bruchteich* (Goetheteich) mit farbenprächtigen Lichtreflexen ist ein Naturschauspiel (Trinkg. f. d. Nachen), welches Goethe, der 1816 hier badete, in seiner »Farbenlehre« beschreibt.

Von Ballstädt führt die Hauptbahnlinie über (16 km) *Eckardtsleben* nach (21 km) Stat. **Langensalza** (193 m; *Schwan,* Z. u. F. 2–3 M.; *Mohr,* RF., Z. von 1,50 M. an, T.d'h. 2,75 M.; *Prinz v. Preußen*), preuß. Stadt, a. d. Salza, mit 11,928 Einw., Garnison von zwei Eskadronen Jäger zu Pferde; Wollgarnspinnereien, Baumwollspinnerei und Weberei, Maiz-, Tabaks- u. Tuchfabrikation, Bierbrauerei. Schwefelbad (stärkste Schwefelquelle Mitteldeutschlands). — Neues Kurhaus. — THWV. — Einst war Langensalza Sitz der Herren von Salza, deren Schloß (Dryburg) noch vorhanden ist. Bei Langensalza fand am 27. Juni 1866 in

der Richtnng nach Merxleben hin (2 km) ein Gefecht zwischen preußischen (9000 Mann unter General Flies) nnd hannöverschen (19,000 Mann unter General Arentschild) Truppen statt, welches, obschon siegreich für die Hannoveraner, die Kapitulation derselben am 29. Juni zur Folge hatte (Verlust der Preußen 832 Mann und 907 Gefangene, der Hannoveraner 1436 Mann). Mehrere Denkmäler für die Gefallenen. Die preußischen Batterien standen auf dem *Jüdenhügel* (zwischen der Stadt und dem Bade), die hannöverschen hatten den *Kirchberg* bei Merxleben besetzt.

Die Bahn führt über *Großen-Gottern*, preuß. Marktflecken mit 2427 Einw., in fruchtbarer Gegend (Küchen- und Handelsgewächse), nach

(40 km) Stat. **Mühlhausen** (205 m; *Schwan*, Z. 1,50 – 2,50, F. 0,50 – 0,75, T.d'h. 3/41 Uhr 2 M., Omn. 50 Pf.; Bäder; — *König von Preußen*, Z. 1,50, T.d'h. 2 M.; — *Englischer Hof*, Z. 2,50–2,75, T.d'h. m. W. 2,50 – 2,75 M.; — *Linde*; — *Adler*, RF.; — *Hohenzollern*, Z. 1,50 – 2, T.d'h. 1,50 M. — Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof bis zum Weißen Haus s. unten) »in Thüringen«, mit 33,433 Einw., in freundlicher Gegend an der Unstrut, eine wohlhabende Handels- und Industriestadt, gewährt mit ihren vielen Türmen einen stattlichen Anblick. Die *Obermarkt-* (Marien- oder Frauen-) *Kirche* ist ein gotischer Bau des 14. Jahrh. mit fünf Schiffen; die *gotische *Untermarkt-* (St. Blasii-) *Kirche* aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh., mit schönen Glasmalereien. Lehrerseminar, Textilfachschule. — Die Stadt, im Mittelalter bedeutende Reichsstadt, war der eigentliche Hauptherd des sogen. *Bauernkriegs* (1525), und die Führer Thomas Münzer, Heinr. Pfeiffer u. a. wurden hier hingerichtet. 1803 verlor sie ihre Reichsunmittelbarkeit. Wertvolles *Stadtarchiv* mit Ausstellung von Urkunden, Autographen, Münzen und Altertümern, werktags von 8–1 Uhr. — Auf dem *Riesenigen Berg* im *Stadtpark*, der 3000 Hektar umfaßt, *Obelisk* zur Erinnerung an die Bauernkriege. — In der Umgebnng (20 Min.) die *Popperoder Quelle* und das (1 St.) *Weiße Haus* (Restauration) mit prächtigem Wald und schöner Aussicht. — Eisenbahn von Mühlhausen über (25,8 km) *Ebeleben* (an der Bahn Grenßen – Keula, S. 50) nach (34,5 km) *Hohenebra* (S. 50) in 2½ St.

Bahn. Es folgen noch die Stationen *Dachrieden*, *Silberhausen* und **Leinefelde.** Hier Anschluß an die Linie Halle – Nordhausen – Kassel.

Eisenbahn. Von Gotha weiter, l. Dorf *Sundhausen*, dann über die Wasserscheide zwischen Elb- und Wesergebiet in einem tiefen Einschnitt, über den der *Leinakanal* (S. 190) vermittelst eines Aquädukts geführt ist. Höchster Punkt der Bahn 334 m ü. M. Aus den Umrissen des Gebirges tritt die sanft gerundete Porphyrgruppe des Inselsbergs (mit seinen Gebäuden l. sichtbar), die andern Höhen beherrschend, hervor. Später am Fuß des Gebirges *Waltershausen* mit Schloß *Tenneberg*. Der Schienenweg läßt das große Dorf *Hörselgau* l. liegen und erreicht

(155 km) l. Stat. **Fröttstedt** (*Bahnrestaurant; Fröttstedter Hof*, gelobt), wo l. die Bahn nach Friedrichroda (R. 19) und Georgenthal abgeht; Reisende dahin umsteigen! — Dann läßt die Bahn Dorf *Teutleben* r., *Mechterstedt* l., geht im Thal der Hörsel nach (160 km) Stat. *Sättelstedt-Mechterstedt*, am sagenreichen *Hörselberg* (r.) vorüber nach *Kälberfeld* (l.), zur (165 km) Hst. *Schönau* (l.).

Auf den Hörselberg. Von der Stat. *Sättelstedt - Mechterstedt* und Hst. *Schönau* führen Wege (A. und B. s. unten) auf den besuchenswerten Großen ***Hörselberg** (486 m), nach der Legende »Hör-Seelen-Berg«, der durch die Sagen vom Tannhäuser, der Frau Venus und Frau Holle berühmt ist und ein prächtiges *Panorama bietet. Von O. Kommende wählen Weg A. zum Aufstieg, Weg B. zum Abstieg, von W. Kommende umgekehrt. Sehr

zu empfehlen ist auch der Aufstieg von N. von Bahnstation Friedrichswerth (S. 58). Auf der Höhe das *Hörselberghaus* (vom 1. Mai bis Ende Oktober, Wirtschaft, kalte Küche).

Wege: A. Von Stat. *Sättelstedt-Mechterstedt* (blau bez.) 1 St.: Chaussee zum Dorf *Sättelstedt*, in diesem die Brücke über die Hörsel und, die Kirche l. lassend, am Friedhof r. ab zum *Edelthal* und auf dem Gothaer Vereinsweg an der NW.-Seite des Berges allmählich durch Wald zur Höhe. — B. Von Hst. *Schönau* 3/4 St.: Durch *Quendts Gehöft* (Gastwirtsch.) und den *Zapfengrund* (blaue Zeichen) bei der großen Buche und einem steinernen Schuppen r. am Walde entlang (Wegweiser) zum *Jesusbrünnlein* und von hier um die scharf nach N. vorspringende Bergkante herum in einer Schlucht (Grenzsteine zwischen S.-Weimar und S.-Gotha) in sö. Richtung aufwärts. Vor dem Austritt aus dem Walde zweigt ein Weg r. ab zum **Hörselloch** oder **Venushöhle** (5 Min.), vom THWV zugänglich gemacht (kaum lohnend). Von dieser auf dem Kamm entlang zum *Hörselberghaus*. — Wunderschönes Panorama: Im Vordergrund das Hörselthal bis zur Wartburg (W.), im NW. bis zum Meißner, im SO. bis zum Schneekopf, im S. der Inselsberg.

(168 km) l. Stat. **Wutha** (*Bamberger Hof*, RF.), wo nicht alle Schnellzüge anhalten; umsteigen für die Tour nach Ruhla (R. 24).

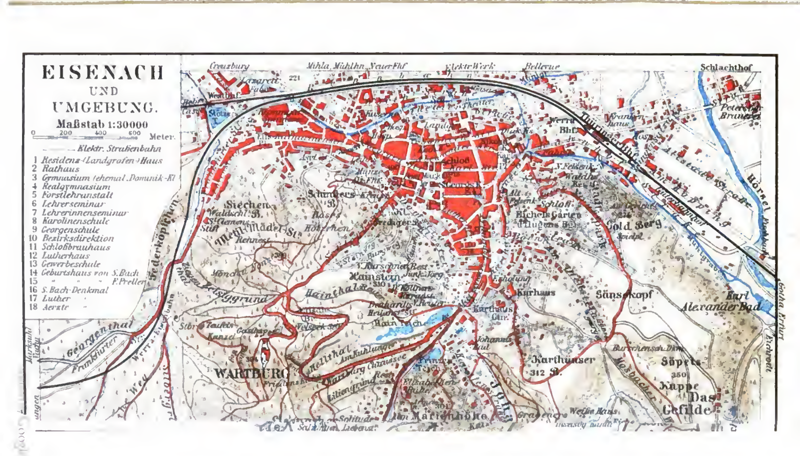
Eisenbahn (Sekundärbahn) von *Wutha* über *Farnroda* und *Thal* nach (7,3 km) *Ruhla* 8mal in 31 Min. für II. 60, III. 40 Pf. Vgl. R. 24.

Die Bahn führt an *Kahlenberg* (r.), *Eichrodt* (l.) und *Fischbach* (r.) vorbei, über die *Hörsel* nach dem l. liegenden Bahnhof von

(173 km) **Eisenach** (220 m; *Bahnrestaurant*), an der Hörsel, zweite Hauptstadt des Großherzogtums Weimar, mit 31,442 Einw., Knotenpunkt der Thüringischen und der Werrabahn (R. 26), Land- und Amtsgericht, Forstlehranstalt, Gymnasium, Realgymnasium, Lehrer- und Lehrerinnen-Seminar, Garnison des II. Bat. Inf.-Regts. Nr. 94. Die Stadt (240 m) selbst hat wenig Sehenswürdigkeiten, um so schöner aber ist die reizende Umgebung; wenige Städte Deutschlands bieten in verhältnismäßig so kleinem Umkreis einen solchen Reichtum und eine solche Mannigfaltigkeit von schönen Punkten wie Eisenach, und dies ist der Grund, welcher viele Fremde veranlaßt, hier sich anzusiedeln, und die Ursache des im Sommer außerordentlich lebhaften Fremdenverkehrs. — THWV (Zentralvorstand).

Droschken von und zum Bahnhof 50–75 Pf., nachts Doppeltaxe. — **Elektrische Straßenbahn** vom Bahnhof durch die Stadt ins *Marienthal* bis zum *Annathal*.

Gasthöfe. *Kurhaus u. Hotel Fürstenhof*, Louisenstr., Z. 2–12, F. 1, T.d'h. 2,50, Pens. o. Z. 4,50, Omn. 0,50 M.; im Bau, soll Sommer 1902 eröffnet werden. — *Rautenkranz*, Markt (Pl. a), Haus I. Ranges, gute Küche, Z. von 2,50 M. an, F. 1,25, T.d'h. 3 M., Omn. 50 Pf. — *Hotel zum Großherzog von Sachsen* (Gümpel), am Bahnhof (Pl. b), Z. 2–5, T.d'h. 2,50, Pens. von 6 M. an, ebenso; Off.-Ver. — *Goldener Löwe*, am Beginn des Marienthals (Pl. c), Garten (Fritz Reuters Stammkneipe); auch für längern Aufenthalt; Z. 2,50–6, F. 1, T.d'h. 2, Pens. 4,75–6 M., Omn. 50 Pf. — *Neuer Kaiserhof*, Karthäuserstr. (Pl. d), elegant (Geschäftsreisende); Off.-Ver.; RF; Tunnelrestaurant. — *Alter Kaiserhof*, Karlsplatz, beim Nikolaithor (Pl. e), 6 Min. vom Bahnhof, Z. 1,50–3, F. 0,75, Pens. 5–6 M., mit gutem Restaurant (Gedeck 1,50–3 M.) und Garten. — *Hotel Waldhaus*, am Stadtpark, nahe beim Bahnhof, hübsche Aussicht, gelobt; Z. 2–4, F. 1, T.d'h. 2,50, Pens. 5,50–10 M., Off.-Ver., Bäder. — *Thüringer Hof*, Karlsplatz, Z. von 1,50, Pens. von 4,50 M. an. — *Wolfsschlucht*, Karlstraße, mit Restaurant, Küche gelobt. — *Deutsches Haus*, Z. 1,25–2,50, F. 0,75, Pens. 4–5 M., Omn. 50 Pf., gelobt. — *Hotel zum Erbprinzen*, gelobt, RF; Z. 1,50–2, F. 0,75, Pens. 4,50


EISENACH
UND
UMGEBUNG.
Maßstab 1:30000
0 200 400 600 Meter.
Elektr. Straßenbahn
1 Residenz-(Landgrafen-)Haus
2 Rathaus
3 Gymnasium (ehemal. Dominik.-Kl.
4 Realgymnasium
5 Forstlehranstalt
6 Lehrerseminar
7 Lehrerinnenseminar
8 Karolinenschule
9 Georgenschule
10 Bezirksdirektion
11 Schloßbrauhaus
12 Lutherhaus
13 Gewerbeschule
14 Geburtshaus von S. Bach
15 " " F. Preller
16 S. Bach-Denkmal
17 Luther "
18 Aerzte "
WARTBURG
Schlachthof
Bellevue
Creuzburg
Sünskopf
Kurhaus
Karthäuser
Georgenthal
Hörsel
Gotha, Erfurt



Rothenhof
Kalte Linde
Breitengescheid
Am Breitengescheid
Königstein
Dornhecke
Landgrafenschlucht
Zimmerburg
Salzrück
Kalkrain
Drachenstein
Elisabethenhöhe
Storchsgraben
Aschburg
Hühnerhaide
Sommerwände
Drachenschlucht
Königskiche
Güldene Pforte
Knöpfels Teich
Knöpfels-Berge
Klotz
Wilde Sau
Rennsteig
Krumme Kahre
Sängerwiese
Richardsbalken
Hollunder
Pflanzschule
Grauerts-Köpfe



Barthels B.
Drachenthal
Graserain
Langethalswand
Dürre B.
Saalkopf
432
Wagners-
Berge
Wallbach
Rennsteig
Unkengraben
Luisen Grotte
Große Saal
Treppe
Strasswinkel
Weinstrasse
Kickelhahn
471
Hohe Sonne
442
Unkeroder Hölle
Bärenbach
Raufengraben
Ob. Karthäuser Berg
416
Unt.
Karlswand
Blick auf Wilhelmsth.
Hirschstein
Rödelstein
Dürre B.
432
Mosbacher Hölle
Hirschrasen
Bank
Schwalbennest
Elle
Ellda
Der See
Am Hössels graben
Schweizerei
Wilhelmsthal
Schloß
Tiergarten
Gasthof zum Auerhahn
Hohe Bruch
Gr. Fuchs Wiese
Kl. Fuchs Wiese
Prinzessinstieg
Einsiedel loch
Hangweg
Bank
Kalsthal
Inselsbg. Buhla
Becks Höhe
Mosbach
Luchenbach Unkeroda

bis 6 M. — *Kronprinz*, Bahnhofstr., Z. 1,75–5, F. 1, T.d'h. 2, Pens. von 5 M. an. — *Hotel-Restaurant Zimmermann*, am Karlsplatz und Karthäuserstraße, Garten, Z. 1,50–2, F. 0,75, T.d'h. 1,50 und 2, Pens. 4–5 M., gutes Restaurant. — *Zum Landgrafen*, Bahnhofstr. — *Sophienbad*. — *Zum Reichskanzler*, Karlsplatz, mit Bierlokal, Z. von 1,25 M. an, F. 0,75 M. — *Neuer Felsenkeller*, am Bahnhof; Z. m. F. 2,25 M. — *Gasthaus auf der Wartburg*, vgl. S. 65. — Im Marienthal: *Hotel und Pension Elisabethen-Ruhe*, komfortables Haus, Z. von 1,50 M. an, F. 1, T.d'h. 2,50 M., Pens. von 5 M. an. — Weiteres s. unten. — Am Hainstein: *Dr. Köllners Kurhaus* s. unter »Kuranstalten«.

Logierhäuser (Fremdenpensionen): *Löwe*, Marienstr. (s. oben); — *Hotel Elisabethen-Ruhe* (s. oben); — *Liliengrund*; — *Sophienau*, schöne Aussicht, Wald, Z. 1,50–2,50, F. 0,75, T.d'h. 2, Pens. 4,50–5,50 M. — *Phantasie*; sämtlich im Marienthal mit Gartenlokal (s. unten). — Ferner: *Junker Jörg*, am Wartburgweg, auch Restaurant (s. unten), gelobt. — *Dr. Köllners Kurhaus und Nervenheilanstalt* auf dem Hainstein (S. 64), 20 Min. von der Stadt, unterhalb der Wartburg, Pens. 5–7 M., Z. von 2,50 M. an.

Restaurationen und Bierlokale: *Röhrigs Hotel zum Großherzog von Sachsen* (s. oben), am Bahnhof. — *Neuer und Alter Kaiserhof*, s. oben. — *Tivoli*, Schmelzerstraße, mit Garten (oft Musik); Mitt. 1 M. — *Zimmermann*, s. oben. — *Wolfsschlucht*, s. oben. — *Mille*, Johannisplatz, Garten, gute und billige Küche. — *Cafe Bauer*, Querstraße. — *Goldener Löwe* (s. oben), guter Mittagstisch. — *Passage*, Alexanderstr. — *Schloßbrauerei* (»Dunst«), nahe beim Lutherplatz, altdeutsches Zimmer. — Außerhalb der Stadt: Der *Neue Felsenkeller* (Zahnlücke), am Bahnhof, auf einer Bergterrasse, Aussicht. — *Bellevue*, im Grabenthal, Blick auf die Wartburg. — *Zum Junker Jörg* (s. oben), am Weg zur Wartburg, Aussicht. — Der *Alte Felsenkeller*, neben Eichels Garten. — *Elisabethen-Ruhe*; — *Liliengrund*; — *Phantasie*; — *Sophienaue*; letztere vier im Marienthal (vgl. oben).

Konditoreien: *Café Rothschuh*, Johannisplatz. — *Schmitz*, Karlstraße. — *Walther*, mit Garten, Marienstraße. — *Cafe Becker*, Clemdastr. — *Roßbach*, Bahnhofstraße.

Weinstuben: *Rothensteiner*, am Markt. — *Daeche*, Alexanderstraße. — *Schniz*, Johannisstraße 5, Frühstückstube. — *Peupelmann*, Karlstr. — *Saal*, Goldschmiedenstraße.

Kuranstalten: *J. Glaus* Naturheilanstalt *Johannisbad*, am Eingang vom Johannisthal; Wannen-, Dampf-, Sand- und elektrische Bäder, Massage etc. — *Dr. Köllners Kurhaus und Pension* (S. 64), auf dem Hainstein prachtvoll gelegen, komfortables Hotel I. Ranges, Bäder aller Art, Massage etc.; auch für Sommerfrischler; Preise für Kurgäste: Pens. o. Z. 4,50 u. 5, Z. 1,50–7,75, L. (elektrische Beleuchtung) und B. wöchentl. 6 M., erste ärztliche Konsultation 10–15, später wöchentl. 6 M.; für Nichtkurgebrauchende: Z. von 2,50 M. an, T.d'h. 3, Pens. o. Z. 4,50 u. 5 M. — *Sophienbad*, an der Karthäuserstraße; Schwimm-, Wannen-, russische, römisch-irische und elektrische Bäder.

Bäder: *Johannisbad*, im Johannisthal. — *Sophienbad*, Schwimmbassin. — *Kleinsteuber*, Karlsplatz 12. — *Kramer*, Querstraße 5. — *Oehring*, Alexanderstraße 97. — **Schwimmbad**: *Karl Alexander-Bad*, nur im Sommer.

Gesellschaftsgarten der *Erholung*.

Mietwagen. Preise (ohne Chausseeund Trinkgeld): die Stunde 1,50–2 M.; Einsp. nach der *Wartburg* hin und zurück mit 1½ St. Aufenthalt 6, Zweisp. 7 M.; — *Wartburg*, *Annathal* und *Hohe Sonne* 9–19, bzw. 11 M.

Auskunftsstelle für Touristen bei *O. Köhler* (am Karlsplatz), Johannisstraße 5, Kassierer des THWV.

Kurtaxe: 2 M., Familien 4 M.

Esel: Zur Wartburg 50 Pf.; Wartburg und Annathal und zurück 4 M.; Hohe Sonne 3 M.; Hohe Sonne, Hirschstein, Drachenstein u. zurück 5 M.; Wartburg, Annathal und Hohe Sonne 5 M.

Fremdenführer: ½ Tag 1,50 M.; 1 Tag 2,50 M., mit Übernachten 3,50 M.

Geschichtliches. Eisenach soll zuerst am Fuß des Petersbergs gelegen haben und im 11. Jahrh. durch Brand untergegangen sein. Die jetzige Stadt verdankt der Wartburg und ihrem Erbauer, Ludwig dem Springer, ihren Ursprung, der sie 1070–73 weiter nach

SW. an den Fuß der Wartburg rückte. 1587-1741 erhielt die Stadt ihre eignen Herzöge in einem Zweig der Nachkommenschaft des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. Nach dem Erlöschen dieses Fürstenhauses fiel sie an Weimar. Im Dreißigjährigen Krieg mußte die Stadt viel erleiden, und die schwerste Stunde der Neuzeit schlug ihr am 1. Sept. 1810, als die S. 63 erwähnte Explosion französischer Pulverwagen stattfand.

Vom Bahnhof (l. auf dem Goldberg das Eichelsche Schloß) durch das Nikolaithor, über dessen Portal das Steinbild Ludwigs des Bärtigen, auf den *Karlsplatz;* die im 11. Jahrh. erbaute **Nikolaikirche** (Eintrittskarten beim Kirchner, Bahnhofstr. 14), 1886 durch *Stier* (Hannover) in ihrer ursprünglichen Anlage als dreischiffige Basilika wiederhergestellt; auch der Turm wurde romanisch ausgebaut und 1894 nach Weichards Entwürfen von Rosenthal ausgemalt. — Vor der Kirche das **Lutherdenkmal,** von *Donndorf,* 1895 errichtet, am Postament *Reliefs, welche sich auf Luthers Eisenacher Aufenthalt als Kurrendeschüler, Junker Jörg und auf seine Bibelübersetzung beziehen. — Dann durch die *Karlstraße* (Nr. 2 Geburtshaus des Landschaftsmalers *Preller*) auf den *Marktplatz,* mit (l.) dem *Rathaus* und (r.) dem **Schloß,** 1742 vom Herzog Ernst August von Weimar erbaut (1849-58 Asyl der Herzogin Helene von Orléans mit ihren Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres), und der **St. Georgskirche,** 1188 vom Landgrafen Ludwig III. erbaut (1899 renoviert, neuer Turm im Bau), mit dem Kenotaph des antipapistischen Barfüßermönchs Johannes Hilten, der prophetisch auf Luther hindeutete und 1496 im Gefängnis starb; in der Sakristei Kenotaph des Nikolaus von Amsdorf, Bischofs von Naumburg, Luthers treuen Gefährten; vor der Kirche Brunnen mit vergoldetem Standbild St. Georgs. An der Westseite der Kirche das

***Denkmal Joh. Seb. Bachs** von *Donndorf,* in Bronze gegossen von *Howaldt* in Braunschweig, 1884 errichtet vom Bach-Komité.

Die markige Gestalt des großen Tonkünstlers ist im Augenblick musikalischen Schaffens gedacht; reizend ist der das Notenpult haltende Engelknabe; am Sockel Relief: die orgelspielende heil. Cäcilie. — *Johann Sebastian Bach,* geb. 21. März 1685 in Eisenach, war seit 1723 Musikdirektor an der Thomasschule zu Leipzig, wo er 1750 starb. Sein Geburtshaus am Frauenplan ist mit einer Gedenktafel versehen.

An der Seite des Marktes, zum Teil durch die Kirche verdeckt, erblickt man das uralte *Residenzhaus* (Landgrafenhaus), wo die Thüringer Landgrafen abstiegen, wenn sie von der Wartburg zur Stadt kamen, jetzt Sitz von Justizbehörden; hinter demselben, an der Ecke des »Lutherplatzes«, das *Lutherhaus* (mit alter Inschrift), in dem Luther als Schüler und seine Wohlthäterin, die Witwe Cotta, gewohnt haben sollen. — Südl. vom sogen. *Pfarrberge* steinerne Terrasse mit burgartigem Aufbau, hübschem Blick auf die Stadt und *Denkmal* für die 1870/71 gefallenen Studenten der Verbindung Wingolf. — Zwischen Residenzhaus und Georgs-Bürgerschule die von Linden beschattete *Esplanade* mit dem *Kriegerdenkmal* für 1870/71; an derselben das *Schloßbrauhaus* mit seiner versteckten Trinkstube (mit auf die Schulzeit Luthers bezüglichen Bildern), vom Volkswitz *Dunst* genannt, an der Stelle, wo im 15. Jahrh. ein Kloster mit berühmter Schule (Rektor Trebonius) stand; Luther ge-

noß in derselben vom 15.–18. Lebensjahr (1498–1501) Vorbereitung für seinen künftigen Beruf (später wurde das Gymnasium in das Dominikanerkloster, s. unten, verlegt). Westl. am *Postamt* vorbei durch die Untere Predigergasse zum *Predigerplatz*, auf dem die ehemalige *Prediger-* oder *Dominikanerkirche* (mit der Wartburgbibliothek und einem Museum für thüringische Altertümer) nebst einem Teil der frühern Klostergebäude stehen, die jetzt als Gymnasium dienen.

Das Kloster wurde 1235 vom Landgrafen, späteren deutschen König Heinrich Raspe (dem »Pfaffenkönig«), und dessen Bruder Konrad, dem nachmaligen Hochmeister des Deutschen Ordens, gestiftet. Heinrich Raspe wollte dadurch die Härte sühnen, mit welcher er seine Schwägerin, die heilige Elisabeth, verfolgt hatte, Konrad die von ihm bei der Erstürmung von Fritzlar an der dortigen Johanniskirche verübten Kirchenfrevel. — Hier wurde einst vor Friedrich mit der gebissenen Wange das verhängnisvolle Schauspiel von den klugen und thörichten Jungfrauen aufgeführt (S. 67).

Unterhalb des Predigerplatzes ziehen sich die neuen Straßen hin, die nach der Pulverexplosion entstanden, als am Abend des 1. Sept. 1810 drei französische Pulverwagen in die Luft flogen, wobei 28 Häuser in Brand gerieten und über 60 Menschen das Leben verloren. Zur Erinnerung hieran wurde der *Schwarze Brunnen* in der Georgenstraße errichtet. Von hier nach dem Jakobsplan, an dem die 1636 durch Brand zerstörte Jakobskirche stand, und durch die Sophienstraße mit der katholischen *Elisabethkirche* auf den ehemaligen Kasernenplatz im N. der Stadt, wo die alte, 1879 abgebrochene Klemme (Clembda), später Kaserne, stand; jetzt erhebt sich hier das *Theater* (1879), l. die höhere Töchterschule, r. das Lehrerinnenseminar; Bauten, welche, wie auch die Kaserne, der Fabrikherr Jul. v. Eichel der Stadt schenkte. In der Nähe die *Synagoge*.

Umgebung: *__Eichels Garten__, gewöhnlich *Pflugensberg* genannt, mit schloßartigem Landhaus des Besitzers der großen Kammgarnspinnerei, leider geschlossen. — Südlich zieht sich der sogen. **Stadtpark,** ein Gehölz mit Promenadenwegen, am Berg hin. — Der großherzogliche *__Karthausgarten__, am Weg ins Marienthal, mit Gewächshäusern, reizenden Busch- und Baumpartien, stets geöffnet; Blick nach der Wartburg. In der Nähe das neue **Kurhaus** (Eröffnung 1902) in der Louisenstraße.

Hauptsehenswürdigkeit Eisenachs ist die in 1/2 St. zu erreichende

Wartburg, großherzogliches Bergschloß, 394 m ü. M. (der Turm 414 m), 174 m über Eisenach, zu der ein vortrefflicher Fahrweg (Einsp. 6, Zweisp. 7 M.) und mehrere Fußwege hinaufführen.

Der Fahrweg zur Wartburg (vgl. Karte, S. 71) führt durch die Stadt südl. hinaus, unweit vorbei an der **Villa Fritz Reuters** (Gedenktafel), des großen plattdeutschen Humoristen (hier gest. 1874, sein Grab mit schöner Büste von *Afinger* ist auf dem Friedhof vor dem Nadelthor); Haus und Garten wurden von der Gattin des Dichters (gest. 1894) der Schillerstiftung mit der Bestimmung zu einem Schriftstellerhospiz vermacht; Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer Reuters bleiben in ihrem Zustande und sind zugänglich (9–12 und 2–6 Uhr; 50 Pf.); interessant die verschiedenen Bildnisse Reuters (darunter das *Pastellporträt von *Jagemann*) und seiner Frau Luise, ferner die zeichnerischen Skizzen des Dichters zu seinen Werken. Die andern Räume bergen ein *Richard Wagner-Museum* (!). Dann

mit prächtiger Aussicht an einem Denkmal des Deutschen Ärzte-Verbandes (1897) vorüber, r. das *Hellthal* mit den Hainteichen, in ca. 1 St. hinauf zur Burg. Auf halber Höhe r. auf dem Hainstein liegt prächtig *Dr. Köllners Kurhaus und Pension*, eine komfortable Kuranstalt und Sommerfrische (S. 61), daneben die Villa des Hofrats Kürschner; einige Minuten weiter aufwärts *Hotel und Pension Junker Jörg*, mit Restaurant. — Fußwege: a) Der kürzeste (rotbraun bez.) vom Markt (1/2 St.) durch die *Untere Predigergasse* auf den *Predigerplatz* (S. 60), von hier steigt der Weg sw. auf dem *Predigerberg* an Gärten und Häusern (hier Reitesel, 50 Pf.), an der Friedhofsmauer vorbei zum sogen. *Schloßberg* hinan. Erst wenn man dessen Höhe erreicht hat, erblickt man die *Wartburg*. Der Weg führt nun eine Strecke eben weiter, r. *Röses Hölzchen* (s. unten).

Da, wo Röses Hölzchen endet und der vom Fahrweg gekreuzte Fußweg wieder zu steigen beginnt, zeigt sich gerade unter der Burg ein grüner Wiesenabhang u. l. daran eine Gruppe schöner, hoher Bäume, welche die Stelle beschatten, auf welcher 1225 die heil. Elisabeth ein Siechenhaus stiftete. Bald verfallen, ließ es Landgraf Friedrich der Ernsthafte 1331 wieder herstellen und eine Kapelle, zu St. Elisabeth genannt, erbauen, zum Dank für die Heilung einer im Turnier zu Pegau erhaltenen Wunde. — Unter dem Hospital lag ein Brunnen, **Elisabethenbrunnen** genannt (l. am Fahrweg), weil die fromme Fürstin täglich zu ihm hinabstieg, um die Kranken zu laben und zu waschen. Er ist wieder neu überwölbt und mit alten Säulchen verziert; Steinsitze unter schattigen Bäumen. — Einige hundert Schritt aufwärts, l. vom Fahrweg, steht auf einer Wiese ein einfacher Denkstein, der die Stelle bezeichnet, an welcher der edle Heinrich von Velsbach in Treue gegen Sophie von Brabant mit den Worten: »Und das Land gehört doch dem Kinde von Brabant« seinen Geist aufgab, nachdem ihn Heinrich der Erlauchte durch den Scharfrichter von der Wartburg vermittelst einer Wurfmaschine (Blide) bis hierher hatte schleudern lassen.

Nach Kreuzung des Fahrwegs, einige hundert Schritt aufwärts, kommt man zu einer Wegausweitung, *Chaisenplatz* genannt, weil man hier gewöhnlich aussteigt, um den »*Steinweg*«, die letzte steile Strecke der alten, in Felsen gehauenen Burgstraße, zu Fuß zu gehen. Schon hier entwickelt sich die Aussicht auf das Marienthal, kenntlich an dem kolossalen M am »Breitengescheid«; r. in der Ferne der Inselsberg; l. der lange Rücken des Hörselbergs. Wo der Steinweg endet, stand ehemals das erste Thor der Wartburg.

b) Ein schattiger und weniger steiler Weg (blau bez.) geht über den *Predigerberg* durch *Röses Hölzchen*, eine Privatwaldung, auf deren felsigem Scheitelpunkt einst der *Mätilstein* (Mädelstein) stand, nach dem der ganze Berg genannt ist, eine alte Ritterburg der Herren von Frankenstein (im thüringischen Erbfolgekrieg zerstört); Aussicht z. Z. etwas verwachsen. Die beiden oben verwachsenen Felsgestalten unterhalb (sw.) desselben, die, von der Wartburg betrachtet (z. Z. jedoch durch Baumwuchs verdeckt), sich zu küssen scheinen, bezeichnet die Sage als *Mönch* und *Nonne*, die, weil sie ihr Gelübde gebrochen, hier versteinert wurden. Ein kurzer Pfad führt durch Gebüsch (Richtung nach der Wartburg) auf eine Felsklippe mit *Aussicht.

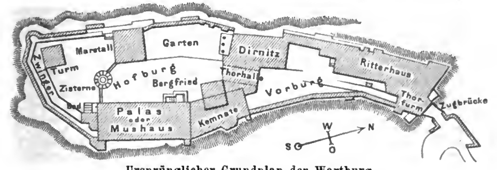
c) Der kürzeste Weg (25 Min.; vom THWV neu angelegt) führt von der Marienstraße einige Schritt jenseit des Gasthofs zum Löwen,

vor Beginn der Wartburg-Chaussee r. von der Haupt-Chaussee ab, an (r.) *Reuters Villa* (S. 63) und Prof. Denhardts Heilanstalt für Stotterer vorüber, unterhalb des Hainsteins weiter, über ein Bächelchen und dann (Wegtafel) geradeaus sanft ansteigend, anfangs über Matten, dann durch Wald, bis man die Wartburg-Chaussee und den vom Schloßberg kommenden direkten Fußweg erreicht; auf letzterem weiter zum »Chaisenplatz« (s. oben) und zur Wartburg.

☞ Ehe man die Burg betritt, bei der Zugbrücke, geht ein Weg r. zur **Gastwirtschaft**, außerhalb des Thors (recht ordentliche Unterkunft und Restauration; Z. 2,50 M., F. 75 Pf.; Off.-Ver.), die man aufsuchen muß, weil dort die Eintrittskarten (50 Pf.) zur Burg verkauft werden.

Führer: innerhalb der Burg jede Person 50 Pf., feste Taxe! Der Beginn eines Rundganges mit Führer wird durch Läuten angezeigt. Der Eintritt in die beiden Burghöfe ist auch ohne Führer gestattet (nicht rauchen!). **Post** und **Telegraph** nur im Sommer.

Der alte »Palas« der **Wartburg** ist das vollständigste Beispiel fürstlicher Schloßwohnungen des 12. Jahrh., die sich, wenn auch



Ursprünglicher Grundplan der Wartburg.

nicht völlig im ursprünglichen Zustand ihres architektonischen Glanzes, doch in ihren wesentlichen Bestandteilen erhalten hat und in ihrer prächtigen Wiederherstellung als die schönste, merkwürdigste und wohlerhaltenste Bergfeste gelten muß. Die Wartburg, Thüringens Palladium, ist nicht bloß der Mittelpunkt der thüringischen Geschichte; nicht bloß die Sagendichtung hat sie mit ihren reichsten Kränzen umschlungen; nicht bloß spiegelt sich in ihr die Blütezeit des Mittelalters im Waffenspiel und Minnedienst, in Andachtsglut und Sangeskunst: sie ist ein lebendiges Stück deutscher Kultur- und Volksentwickelung; der sturmzerwühlte Baum religiöser und politischer Freiheit wurzelt auf ihrem Boden, und die schönsten Ideale der Neuzeit haben hier ihr Auferstehungsfest gefeiert.

Geschichte der Wartburg. »*Wart', Berg*, du sollst mir eine *Burg* werden!« rief der Sage nach Graf *Ludwig der Salier* (auch Springer genannt), als er auf einem seiner Jagdzüge zu diesem reizend gelegenen Berge gelangte. Und er hielt Wort, er baute die »*Wartburg*« 1067–69. Zu jener Zeit herrschte in Thüringen eine schwere Hungersnot, welche bis 1072 dauerte. Ludwig der Springer hatte in Sangerhausen große Getreidevorräte, die er nun öffnete; wer Brot haben wollte, mußte kommen und am Bau der Wartburg frönen, und so stieg sie schnell empor, obgleich die Steine dazu teilweise vom Seeberg bei Gotha he geschafft werden mußten. — Nachde

Ludwig, der die Wartburg zu seiner Residenz gemacht, 1123 als Mönch in Reinhardsbrunn gestorben war, folgte ihm sein Sohn, der, 1130 zum Landgrafen erhoben, als *Ludwig I.* bezeichnet wird. Dessen Sohn *Ludwig*, der in Ruhla hart geschmiedete *Eiserne*, gest. 1172 auf der Neuenburg (S. 26), wurde von seinen Vasallen nach Reinhardsbrunn getragen und dort beigesetzt. Sein Nachfolger, *Ludwig der Milde*, starb ohne Kinder auf der Insel Cypern, und sein Bruder *Hermann I.* (1190–1216), mit Sophie von Österreich vermählt, beerbte ihn. Obgleich er ein für sein Land unheilvoller Fürst war, gelangte unter ihm die Wartburg zu noch höherm Glanz: er hielt die berühmtesten Dichter (»Minnesänger«) der damaligen Zeit (Heinrich v. Ofterdingen, Heinrich v. Veldeke, Wolfram v. Eschenbach, Walther v. d. Vogelweide, Reinmar v. Zweter, Peter Olp) an seinem Hof; unter ihm fand der berühmte »Wartburger Sängerkrieg« statt, zu dem Meister Klingsor aus Ungarn berufen worden war. — Nach Hermanns Tod wurde sein Sohn *Ludwig der Heilige* Landgraf. Er war seit 1221 mit *Elisabeth*, der ungarischen Königstochter, vermählt, die nach vielen Drangsalen, welche sie von ihrem Schwager Heinrich Raspe hatte erdulden müssen, 1231 in Marburg in ihrem 24. Jahr starb, nachdem schon ihr Gemahl auf einem Kreuzzug unter Kaiser Friedrich II. in Otranto 1228 erlegen war. Elisabeth, ein Ideal christlicher Selbstverleugnung und Milde, wurde schon 1234 vom Papst Gregor IX. heilig gesprochen. Ihr Sohn *Hermann II.* trat 1239 im 16. Jahr die Regierung an, starb aber schon im folgenden. Die Sage beschuldigt Heinrich Raspe, er habe ihn vergiften lassen.

Nach langem verheerenden Erbfolgekrieg fiel 1264 die Burg samt Thüringen an *Heinrich den Erlauchten* (aus dem Haus Wettin), Markgrafen von Meißen, der Thüringen seinem Sohn Albrecht abtrat. Nach dem Aussterben der Salier residierten nun (von 1247, bzw. 1264–1440) die Sprößlinge des wettin-meißnischen Stammes auf der Wartburg. *Albrecht*, mit dem Beinamen »*der Unartige*«, verstieß nach 14jähriger Ehe seine Gemahlin *Margarete*, eine Tochter Kaiser Friedrichs II., und verband sich mit einer Hofdame, *Kunigunde von Eisenberg*, mit welcher er einen Sohn, *Apitz*, gezeugt. Die Sage läßt seine rechtmäßige Gemahlin bei Nacht mit Hilfe des Eseltreibers, der von Albrecht zu ihrer Ermordung gedungen worden war, und einiger Getreuen, darunter namentlich der Schenk *Rudolf v. Vargula*, flüchten; sie entkam über Fulda nach Frankfurt a. M., wo sie nach zwei Monaten aus Gram starb (1270). Bei ihrem eiligen Abschied von der Wartburg drückte sie ihren zwölfjährigen Sohn *Friedrich* noch einmal an ihre Brust, und im Übermaß des Schmerzes biß sie ihn in die Wange. Von dem zurückgebliebenen Mal heißt er *Friedrich der Gebissene* oder *Friedrich mit der gebissenen Wange*, außerdem auch noch *Friedrich der Freidige*.

Albrecht der Unartige suchte seinem Sohn *Apitz* Thüringen zuzuwenden, und als ihm dies nicht gelingen wollte, verkaufte er es um 12,000 Mark Silber (ca. 160,000 Thlr.) an *Adolf von Nassau*. Jedoch die Söhne erster Ehe, *Friedrich* und *Diezmann*, damit nicht zufrieden, führten deshalb mit ihrem Vater und dem König *Adolf* eine 20jährige Fehde, in welcher Thüringen schrecklich litt. Während derselben wurde Friedrich von seinem Vater einmal gefangen genommen und auf die Wartburg gesetzt, wo er ein ganzes Jahr in strengster Haft schmachtete, bis ihn seine Freunde gewaltsam befreiten.

Nach 28jähriger Ehe mit *Kunigunde* (sie starb 1297 auf der Wartburg; Apitz folgte ihr bald nach) verehelichte sich *Albrecht der Unartige* zum drittenmal mit einer reichen, verwitweten *Gräfin von Arnshaugk*, welche von ihrem ersten Gemahl eine zwölfjährige Tochter, *Elisabeth*, hatte. Die Hoffnung, aus dieser dritten Ehe weitere Erben zu erlangen, blieb jedoch unerfüllt; sie trug im Gegenteil ihm bald Ärger und Verdruß ein, indem *Friedrich der Gebissene* sich mit *Elisabeth von Arnshaugk* vermählte, den Segen ihrer Mutter und den Fluch seines Vaters deshalb erntend (s. auch S. 100).

Nach Adolfs von Nassau Tod (1298) machte dessen Nachfolger, Kaiser *Albrecht I.*, Ansprüche auf Thüringen,

indem er nicht nur dem Landgrafen Albrecht sein Land absprach, sondern auch dessen Söhnen ihr Erbe entzog und kaiserliche Vögte in das Land setzte. Neue Fehden begannen; Friedrich fürchtete nicht die Macht des Kaisers, doch mußte ihm am Besitz der Wartburg, die in den Händen des ihm feindlichen Vaters war, viel gelegen sein. Mit Hilfe seiner Stief- und Schwiegermutter erstieg er mit 16 seiner Getrenen nachts ohne Widerstand die Wartburg, deren Besatzung seine Schwiegermutter bereits gewonnen hatte. Albrecht mußte die Burg verlassen und begab sich nach Erfurt, wo er sieben Jahre später, allgemein mißachtet, starb. — Da Albrecht I. bald ermordet wurde und der neue Kaiser, *Heinrich VII.*, auf Thüringen verzichtete, so gelangte Friedrich znm ruhigen Besitz von Thüringen und Meißen. Unter seiner Regierung schlug 1317 der Blitz in den Hauptturm, beschädigte ihn nnd die Kemnate und zerstörte das dritte Stockwerk des Landgrafenhauses. 1322 führten Ordensgeistliche in Eisenach (S. 63) ein Schauspiel auf, welchem die biblische Geschichte »Von den fünf klugen und den fünf thörichten Jungfrauen« zu Grunde lag. Die letztern riefen Maria und alle Heiligen vergebens an, daß ihnen die Pforte des Paradieses erschlossen werden möchte. Da zürnte der Landgraf nnd sprach: »Was ist der christliche Glaube, wenn solche Fürbitte dem Sünder nichts hilft?« Und von Stunde an war der Fürst in seinem Gewissen beängstigt. Nach fünf Tagen traf ihn ein Schlagfluß, der ihn der Sprache beraubte, nnd seitdem siechte der ritterliche Mann in dumpfer Schwachheit hin, bis er 1324 starb. Ihm folgte sein Sohn *Friedrich der Ernsthafte* (1324–49), der die Wartburg wiederherstellte, wenn auch nicht in der vorigen Pracht, neben den *Elisabethenbrunnen* ein Kloster baute nnd zu Thüringen und Meißen noch das Oster- und Pleißnerland brachte, so daß unter ihm das thüringische Landgrafenhaus den höchsten Gipfel seiner Macht erstieg. Nach seinem Tod regierten seine Söhne *Friedrich III.*, *Balthasar* und *Wilhelm* 30 Jahre gemeinschaftlich, bis Friedrich (»der Strenge«) 1381 zu Altenburg starb. Bei der nun stattfindenden Teilung erhielt Balthasar die Landgrafschaft Thüringen, *Wilhelm I.* (»der Einäugige«) Meißen nnd *Friedrichs nachgelassene Söhne* das Osterland. Balthasar war der letzte Landgraf, der auf der Wartburg residierte. Ihm folgte (1406) sein Sohn *Friedrich IV.* (»der Friedfertige« oder »Einfältige«), welcher seine Hofhaltung nach Weißensee verlegte.

Von nnn an war die Wartburg verwaist; auch die Landgrafschaft Thüringen wurde bei seinem Ableben (1440) mit zu Grabe getragen, nachdem sie 400 Jahre in Blüte gestanden. Das Land fiel an die Söhne Friedrichs des Strengen, die es nnter sich teilten, und die Wartburg gelangte znerst an *Friedrich den Streitbaren*, Kurfürst von Sachsen. Von jetzt an bewohnten sie bloß »Amtshauptleute« und »Kommandanten«. Als Luther, der nach dem Reichstag zu Worms vom 4. Mai 1521 an auf Kurfürst Friedrichs des Weisen Veranlassnng zehn Monate lang hier oben unter dem Schutz des Schloßhauptmanns v. Berlepsch als Junker Jörg lebte und an seiner Bibelübersetzung arbeitete — als dieser, der größte und letzte Held der Wartburg, aus seinem »Patmos« geschieden war, geriet sie fast in Vergessenheit, bis sie die deutschen Studenten durch das große Burschenfest von 1817 gleichsam zu neuem Leben aufweckten. Seitdem sind wieder manche schöne Feste in ihren Hallen gefeiert worden, vor allen das 800-jährige Jubiläum der Burg im August 1867, wobei eine glänzende Versammlung geladener Gäste vom Großherzog bewirtet nnd im Rittersaal Liszts Oratorium: »Die heil. Elisabeth«, aufgeführt wurde. 1847 hatte nämlich der Großherzog Karl Alexander von Weimar den Entschluß gefaßt, das Ahnenschloß der sächsischen Fürsten in seinem alten Glanz herzustellen. Dies wurde vom Hofbaurat Dr. *v. Ritgen* aus Gießen, nnter Leitung des Baumeisters Dittmar, mit Wahrung der alten Gestalt ausgeführt.

Die *Wartburg* besteht aus der Vorburg und der Hofburg. Die *Vorburg* enthält die Zugbrücke, den Thorturm, das Ritterhaus und

Letzen (überbaute Gänge) und »soll die Zeit der Reformation repräsentieren und die Erinnerung an Dr. Luther und den großen Glaubenskampf verherrlichen«, während das *Landgrafenhaus* »in seinen Ornamenten die religiöse Anschauung des 12. und 13. Jahrh.« und das *Haus der Landgräfin* »die sittliche Weltanschauung jener Zeit, welche in der Verehrung der Frauen und in der Treue der Unterthanen zu ihrem Fürsten wie in dessen Treue für seine Vasallen die schönsten Blüten getrieben«, vergegenwärtigen soll.

Im zweiten Stock des **Ritterhauses**, erst Ende des 15. Jahrh. dem Vorbau angefügt, sehen wir das **Lutherstübchen**, in dem der große Reformator vom 4. Mai 1521 bis März 1522 als »Junker Jörg« sein Asyl fand und die Bibelübersetzung begann, nachdem er auf Befehl des Kurfürsten hierher gebracht worden war (s. S. 207). Im Stübchen verschiedene Andenken an Luther, darunter Luthers Bildnis von Lukas Cranach und die Bilder seiner Eltern von Cranach d. j. R. die Stelle des berühmten Tintenflecks, dann eine Bettstelle, in der Luther während einer Reise auf Burg Gleichen geschlafen, und ein Mammutwirbel, der Luther als Fußschemel gedient haben soll. In der Truhe unter den Fenstern eine Sammlung der ersten Bibelausgaben nach Luther und im gotischen Schrank die Akten des evangelischen Kirchentags. — Dem Lutherstübchen gegenüber das *Wilibald Pirckheimer-Stübchen*, aus Nürnberg hierher versetzt (auch der schöne alte Erker stammt von dort). — Der an das Lutherstübchen stoßende lange Gang, mit Wappen, Waffen und altertümlichen Sprüchen, führt zu den *Reformations-Zimmern*, mit Erinnerungen aus der Reformationszeit und mit 12 Bildern von *Pauwels* und *Paul Thumann;* nur mit Erlaubnis des Kommandanten zugänglich. — Den Abschluß zwischen Vorburg und Hofburg bilden r. die sogen. *Dirnitz*, l. die *Kemnate* und zwischen beiden eine Thorhalle. Die **Dirnitz** (Wärmstube), 1319 von Friedrich dem Gebissenen erbaut, war bis auf die Kellertreppe verschwunden, wurde aber 1867 neu hergestellt.

Ein großer **Rüstsaal** zu ebener Erde dient der schönen Waffensammlung zur Aufstellung; sie enthält einige Waffen aus dem 12. und 13. Jahrh., die meisten Rüstungen stammen aber aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.

Viele berühmte Namen werden genannt, welche diese Panzer getragen haben sollen. Authentisch ist die Rüstung Heinrichs II., Königs von Frankreich, der die Regierung dem Connétable Montmorency u. der schönen Diana von Poitiers überließ. Der letztern Namenszug (D D) und die Chiffre des Königs Heinrich mit der Krone darüber sind häufig angebracht (Nr. 17 A.). — Eine andre Rüstung soll Papst Julius II. dem Kurfürsten von Sachsen geschenkt haben; sie trägt das sächsische Wappen und die Jahreszahl 1521 (Nr. 20 A.). — Ferner: Nr. 11. Rüstung zu Pferde; — Nr. 14 A., 15 B. Rüstung Herzog Wilhelms (1645–68); — Nr. 19 A. Kurfürst Johanns des Beständigen (1525–32); — Nr. 12 A. Rüstung Herzog Johann Friedrichs II. mit der Jahreszahl 1556; — Nr. 26 A. Rüstung Herzog Johann Wilhelms (1567–72), Stifters des neuweimarischen Hauses; — Nr. 31 A. Eine gegossene Rüstung vom Prinzen August von Sachsen etc.

Aus dem Waffensaal tritt man durch die *Thorhalle*, welche die Vorburg mit der Hofburg verbindet, in den innern *Burghof*, hier der *Bergfried* (ein Wartturm), dahinter die *Kemnate*, r. daneben das

durch drei Stockwerke mit offenen Bogenhallen durchbrochene *Landgrafenhaus* (oder Palas), am äußersten Ende r. der *Hintere Turm* und näher der *Marstall.* — Die **Kemnate** oder »das neue Haus«, die einstige Wohnung der Landgräfinnen, ganz neu erbaut, dient jetzt der großherzoglichen Familie bei ihrer Anwesenheit als Wohnung und ist dem Publikum verschlossen. An der Ostseite ein Erkerzimmer mit herrlicher Aussicht, ebenso der Altan über dem Elisabethenzimmer. — Mit der Kemnate hängt der **Bergfried,** der viereckige Wartturm, zusammen; er ist erst 1858 wieder aufgebaut und überragt, 52 m hoch, alle Zinnen der Burg. (Die Rundsicht von hier ist großartig, doch wird die Ersteigung nur selten gestattet.)

Südl. an die Kemnate angebaut steht das großartigste Gebäude der Hofburg, das **Landgrafenhaus,** auch »Palas« (Palatium, Pfalz) und »das hohe Haus« genannt. Im untern Stock das Frauengemach, der Speisesaal und die Küche. Das *Speisezimmer* ist das eigentliche Wohn- und Versammlungszimmer des Landgrafenhauses. Tische, Truhen und Bänke desselben sind in einfachen, plumpen Formen im Stil des 12. Jahrh. ausgeführt. Nebenan die *Küche,* früher Aufenthaltsort der Männer. Eine noch ursprüngliche Treppe führt zum zweiten Stockwerk; hier zunächst ein *Vorzimmer,* das auch als Wach- und Wartezimmer für vielerlei Personen, Ritter und Volk diente und demgemäß in der Weise des 11. und 12. Jahrh. wiederhergestellt ist. Das anstoßende **Landgrafenzimmer,** Wohn- und Empfangszimmer des Landgrafen, ist behaglich ausgestattet mit Möbeln im Stil des 12. Jahrh. Die obere Wandfläche enthält Fresken, in sieben Bildern Szenen aus dem Leben des ersten Landgrafen darstellend, 1856 durch Moritz v. Schwind ausgeführt. Die Aussicht vom Zimmer ist reizend. — Durch die von Löwen bewachte Thür zum ***Sängersaal,** dem ursprünglichen Festsaal, der Erinnerung an die epischen und lyrischen Dichter des Mittelalters und besonders dem Wettstreit derselben im Jahr 1207 gewidmet. (In Richard Wagners »Tannhäuser« wiedergegeben.) Die Freskogemälde mit ihren Szenen aus dem »Sängerkrieg« sind ebenfalls von Schwind (die Köpfe meist Bildnisse, Großherzog Karl Alexander, Goethe, Schiller, Franz Liszt, Rich. Wagner, Kaulbach, Schwind selbst u. a.). Am Nordende des Saales die *Sängerlaube,* eine schmale Bühne, auf der die Sänger auftraten, um ihr Lied erschallen zu lassen.

Der ganze Raum erscheint als eine blühende Rosenlaube, von Licht durchstrahlt. Ein reicher Teppich hängt im Hintergrund, die charakteristischen Stellen aus den Werken der sieben Dichter (S. 66) stehen darauf, und das Ganze schließt eine gemalte Borte von Rankenwerk, in das die Gestalten der Sänger, jede nach ihrer Eigentümlichkeit gezeichnet, verwebt erscheinen. Die Ausschmückung ist von v. Ritgen und Rud. Hofmann aus Darmstadt.

Aus dem Sängersaal gelangt man in die **Elisabethengalerie,** mit sechs *Freskogemälden, Szenen aus dem Leben der heil. Elisabeth, und sieben Medaillons, die sieben Werke der Barmherzigkeit, durch Elisabeth selbst ausgeübt; sinnig schöne Darstellungen, von *Moritz v. Schwind.* — An die Galerie stößt die **Kapelle,** welche von Friedrich dem Gebissenen 1319 hierher verlegt und prächtig ausgeschmückt wurde. Herzog Johann Ernst ließ der Kapelle 1625–28

ein ganz verändertes Ansehen geben; die alten Malereien wurden übertüncht, die Gewölbe im schwülstigen Stil des 17. Jahrh. neu bemalt und eine Kanzel (mit der Jahreszahl 1625) an die Stelle des Hauptaltars gesetzt. Seit 1855 ist sie stilvoll restauriert.

Die blaue Himmelsdecke prangt mit goldenen Sternen; die Glasmalereien sind zum Teil alt, ergänzt durch die Eisenacher Glasmaler *Pfeifer* und *Keßler*. Die neue Orgel von *Töpfer* in Weimar, das Orgelgehäuse und die Kirchenbänke sind nach v. Ritgens Zeichnungen in Holz geschnitten. Für festliche Gottesdienste ist von acht Prinzessinnen aus dem weimarischen Haus eine prachtvolle Altardecke und für die Kanzel ein kostbarer Schmuck von der Großherzogin Sophie gestickt; für den gewöhnlichen Gottesdienst ist ein Altar- und Kanzelschmuck von Damen aus Altona und Hamburg gestiftet. Die Sitzkissen der Bänke sind Arbeiten fürstlicher und andrer Damen. Das silberne Altarkreuz, aus dem Mittelalter stammend, ist ein Geschenk des Großherzogs von Baden. An einer Säule neben der Kanzel sind die sich kreuzenden Schwerter Gustav Adolfs, Bernhards des Großen und Bernhards, Herzogs zu Sachsen, aufgestellt. — Bei der Restauration wurde ein übertünchtes Wandgemälde, l. vom Altar, Maria, umgeben von den Aposteln, wieder bloßgelegt. Die darunter befindliche Borte und der gemalte Teppich wurden dem ältern Vorbild angepaßt.

Der dritte Stock enthält den großen **Festsaal.** Hier tagte 1817 die deutsche Burschenschaft. In demselben gehen an Decke und Wänden Skulptur und Malerei Hand in Hand, den Triumph des Christentums und dessen Entwickelung zu veranschaulichen. Die Ornamentenmalerei im ganzen Saal und die historische der beiden Giebelwände sind von *Welter* (Köln). Unter den 16 Hauptträgern (sogen. Dachbindern) erscheint am 11. (von S. aus) der Baumeister (v. Ritgen), das Modell der Burg in der Hand, auf einem Felsen stehend, mit der Umschrift: »Turris fortissima Deus meus« (»Ein' feste Burg ist unser Gott«). Dieser und der vorhergehende Binder, die Hoffnung darstellend, sind von *Konrad Knoll* (München). Das große Fenster der Südwand führt auf einen *Balkon,* der eine prachtvolle Aussicht gewährt. (Leider nicht zugänglich, da man den Saal nicht betreten darf.) In der *Galerie* am Festsaal sind Decke und Wände von Welter geschmückt. — Das *Dach* des Landgrafenhauses ist mit Zink gedeckt; auf dem südlichen First sitzt der Thüringer Löwe, nördl. blickt ein kolossaler Drache ins Land hinaus; beide von Knoll. Der südliche *Turm,* auch Pulverturm genannt, aus ältester Zeit stammend, dessen 3 m dicke Mauern ein Burgverlies umschließen, kann gegen Trinkgeld bestiegen werden (lohnend!).

Die umfassende Rundschau beginnt gegen O. mit dem Nessel- und Hellthal hinter dem Landgrafenhaus; über der Kartause hinweg öffnet sich das Hörselthal, in der Ferne der Hörselberg, noch weiter der Ettersberg bei Weimar, die Drei Gleichen und dahinter der kahle Riechheimer Berg, näher liegend das Breitengescheid über dem Marienthal; über grüne Waldeshänge, im SO. der Inselsberg. — Gegen S., über der Landgrafenschlucht, die Weinstraße mit dem Drachenstein. Über diesem l. Ringberg und Breitenberg bei Ruhla, r. der Wachstein, die Birkenheide und die ins Werrathal sich hinabsenkende Hohe Kiesel. R. davon in der Ferne die Goba bei Meiningen und näher der Bieß bei Salzungen. Dem Turm südl. gegenüber die Sängerbank in Wald und Grün; auch ist der Pfad zu erkennen, welcher über den Bergrücken ins Marienthal führt und der *Sängerweg* heißt. — Nach SW. sind die blauen Häupter der Rhön (deren höchster Punkt, die Wasserkuppe bei Fulda, bei hellem Wetter sichtbar ist), der mäch-

tige Dietrich u. Öchsen, u. weiter l. die runde Kuppe des Bayer zu erblicken. Vor dem Dietrichsberg der spitze Krayenberg westl. von Tiefenort. Nach W. das Klosterholz; l. unten im Thal die Straße nach Frankfurt a. M. und die Werrabahn, r. das Hörselthal mit dem Dorf Stedtfeld, darüber der lange Kielforst und hinter diesem der Meißner bei Kassel. Weiter r. der jähe Heldrastein und im N. bei ganz hellem Wetter der Brocken.

Von der Wartburg ins Annathal oder Marienthal. Unter der Zugbrücke durch, steil den Berg hinab, immer r., bis sich l. ein Felsthor öffnet. Von hier aus entweder: a) Ins Annathal (rot bez.). Den bisherigen Weg weiter, nach einigen Minuten auf Stufen empor zu einer Bank mit hübschem Blick nach der Wartburg. Von der Bank zurück, auf dem bisherigen Weg weiter über die Viebburg nach einer (l.) Wiese, zum obern Rande derselben hin; man überschreitet den Fahrweg und erreicht beim »A« das (1/2 St.) *Annathal* (S. 72). — Oder: b) Ins Marienthal. Durch das Felsenthor, auf Stufen abwärts, bei der ersten Wegteilung geradeaus zur *Weidmannsruh* (s. unten u. S. 225). Von hier am Bergabhang weiter zur Sängerbank und auf Felsstufen hinab ins *Marienthal* (s. unten u. S. 224).

Eisenachs Umgebung ist auch geologisch sehr interessant, da hier acht Gebirgsformationen zu Tage treten und das rotliegende Gestein (Granit- und Porphyrkonglomerat) von solcher Mächtigkeit ist, daß Bohrversuche über 1200 m Tiefe dessen Grenzen noch nicht erreicht haben.

Ausflüge in die weitere Umgebung von Eisenach.

Von Eisenach durchs Marien- und Annathal nach Ruhla (3 St.), s. unten. — **Von Eisenach nach Altenstein und Liebenstein** (5 1/2 St.), S. 73. — **Marienthal** (S. 224), 5 Min. vom Frauenthor beginnend. — **Annathal** (1/2 St.), S. 224. — **Drachenschlucht** (3/4 St.), S. 224. — **Drachenstein** (1 1/4 St.), S. 225. — **Elisabethenhöhe** (1/4 St.), S. 225. — **Hirschstein** (1 1/2 St.), S. 224. — **Hohe Sonne** (1 1/4 St.), s. S. 72 u. 224. — **Hochwaldsgrotte** (1 1/2 St.), S. 223. — **Königstein** (1/2 St.), S. 225. — **Landgrafenschlucht** (1/2 St.), S. 225. — **Phantasie** (1/4 St.), S. 224. — **Schwalbennest** (2 St.), S. 223. — **Toter Mann** (2 St.), S. 222. — **Verfluchtes Jungfernloch** (1/4 St.), S. 224. — **Wachstein** (2 1/4 St.), S. 222 u. 72. — **Wilhelmsthal** (2 St.), S. 223.

☞ Zu empfehlen ist die »*Wegekarte der Eisenacher Umgebung*« des THWV, von R. Köhler; 30 Pf. Zu haben bei Kaufmann *Otto Köhler* (Karlsplatz) und in den Buchhandlungen.

Von Eisenach durch das Marien- und Annathal über Hohe Sonne, Hirschstein und Wachstein nach Ruhla.

Man vgl. das Kärtchen S. 60 und die Karte »Inselsberg« bei S. 202.

☞ Die nähere Beschreibung der hier nur namentlich angeführten Örtlichkeiten lese man bei R. 25, S. 222–226 nach.

Von *Eisenach* südl. durch das Frauenthor, den Kartausgarten l., die Wartburg r. lassend, führt die Chaussee im **Marienthal** aufwärts, das, seit 1805 zu Ehren der Großherzogin Maria Paulowna so genannt, an dem *Breitengescheid* mit einem riesigen »M« bezeichnet ist. An derselben Seite die Restauration *Phantasie*, gegenüber das *Verfluchte Jungfernloch*, eine Schlucht, in der eine verzauberte Jungfrau der Erlösung harrt, weiterhin r. die »Weidmannsruh« mit Steinsitzen, dann die »Sängerbank«, gegenüber der *Rudolfstein*. Bald zeigt sich l. ein enges Thal, die *Landgrafenschlucht*

(S. 225), am Eingang Wegweiser; braunrote Wegzeichen führen durch die Schlucht nach dem *Drachenstein* (472 m), einem Aussichtspunkt (S. 225); die hellroten am Fuß des Königsteins entlang wieder zur Landstraße. Dann hinter dem Teich r. hinab in die wildromantische, oft nur 1 m breite Schlucht des ***Annathals** (S. 224), bei dem am Felsen befindlichen »A« l. in die **Drachenschlucht*, mit der das Thal endet, und dann am Bach aufwärts in 1/2 St. nach der

(1 1/2 St.) **Hohen Sonne** (442 m), einst herzogliches Jagdschlößchen, jetzt vielbesuchte *Restauration* mit neuem Logierhaus (S. 224); reizende *Durchsicht durch den Wald auf die Wartburg.

Wer noch nach **Wilhelmsthal** will (1/2 St.), vgl. S. 222 u. f.; wer über den *Drachenstein* nach Eisenach zurück will, berücksichtige S. 225.

Von der Hohen Sonne sö. auf dem Rennsteig fort; die blauen Wegzeichen führen über den Hirschstein (S. 224) nach Ruhla.

Bei (2 Min.) Grenzstein Nr. 60 (61) kann man l. auf den Mosbacher Weg einbiegen und kommt nach wenigen Schritten, »zwischen Kickelhahn und Langethalswand«, zu einem Punkt, der früher eine reizende, z. Z. leider verwachsene Aussicht bot: Unten im Thal Mosbach, im Hintergrund die Hörselberge, weiter östl. Gotha, sö. Ringberg und Wachstein.

Auf dem Rennsteig weiter; der erste, r. abbiegende Fußweg führt in 7 Min. auf den **Hirschstein** (464 m), der einen schönen Blick nach Wilhelmsthal hinab bietet (Näheres S. 224). Beim Weggehen schlägt man den Weg l. ein, den »Prinzessinsteig«; der r. führt zur »Hochwaldgrotte« (S. 223). Nach 1/4 St. auf einem Walddurchhau wieder zum Rennsteig l. hinab, den man beim Grenzstein 42 (43) erreicht. Auf ihm weiter in ca. 20 Min. zu einer Waldwiese, dem *Hirschrasen*. (Hier führt l. ein Weg nach der *Mosbacher Hölle* und nach Mosbach hinab.) 1 Min. weiter eine zweite Wiese, die *Fuchswiese*. (Der erste r. vom Rennsteig hier abgehende Weg führt ins *Katzthal*, der zweite zur *Taubeneller Mühle*.)

Am Ende dieser Wiese, da, wo eine Buche steht, führt ein Holzweg l. in 2 Min. auf eine Waldblöße mit Fernsichten und auf einen Weg l. in 10 Min. nach der dem Wachstein gegenüberliegenden Felswand des **Hangsteins** (490 m), die schöne Aussicht auf die Rhönberge, den Heiierstein, die Wartburg, den Scharfenstein und die Ruhlaer Berge bietet.

Allmählich bergan steigend, erreicht man in ca. 10 Min. l. einen Fußpfad (Tafel am Baum). Ihm folgend, überschreitet man nach einigen Schritten den thalabwärts durch die imposanten Felspartien des Hang- und Wachsteins nach dem lieblichen *Hangbachsthal* und Mosbach führenden Weg und gelangt auf dem an der Westseite des *Schönbergs* entlang ziehenden, sanft ansteigenden Weg bald nach der unterhalb des Wachsteins gelegenen ***Beckshöhe**, deren reizende Aussicht eine Ergänzung der des **Wachsteins** (575 m) bildet, einem aus Granitkonglomerat bestehenden Felsen, zu dem man von hier an seiner Westseite emporsteigt (Näheres S. 222).

Am Ostabhang des Wachsteins Wegteilung: l. direkt zum Karl-Alexander-Turm (s. unten), r. der »Fahrweg« nach Ruhla, von dem nach 100 Schritt l. der Fußweg abzweigt.

Geht man auf dem Rennsteig noch 5 Min. weiter, so gelangt man nach dem sogen. (2 St.) **Zollstock am Toten Mann** (523 m). Hier sind Wegtafeln an der Telegraphenstange und an einer starken Buche angebracht.

Von hier geht ein zweiter Weg (gelbe Zeichen) nach dem *Wachstein*, während blane Zeichen den direkten Weg nach Ruhla andeuten.

Bei der Wegteilung (Wegtafeln an den Bäumen) führen zwei Wege r. nach dem *Rennsteig;* der Weg l. teilt sich in den nach *Heiligenstein* l. hinabführenden »Bierweg« und den r. emporsteigenden Weg nach dem *Ringberg* mit dem Karl-Alexander-Turm (S. 218). Der Weg geradeaus abwärts führt nach *Ruhla:* anfangs durch einen Fichtenwald, der sich an einem Wiesengrund hinzieht und in 1/4 St. hinab an einen kleinen Teich bringt. Hier über eine kleine Brücke und über einen Fahrweg (der im *Lappengrund* hinab nach Ruhla führt) auf den obern Fußweg, der etwas mehr r. sich fast immer in gleicher Höhe am Abhang des *Bärenbergs* durch Buchenwald zieht. Nach 1/4 St. gelangt man zu *Klemms Hütte,* herrlicher Blick in das Thal der »Ruhl« bis zum Hörselberg. Von hier zum *Schießplatz* ca. 5 Min. und gleich darauf *Hotel zum Landgrafen* und *Hôtel Bellevue* (S. 216). — (3 3/4 St.) **Ruhla,** Näheres S. 216.

Von Eisenach direkt auf den Inselsberg, 5 St. Von *Eisenach* bis zum *Zollstock*, s. S. 71–72; von da bis zum *Inselsberg*, s. S. 267.

Von Eisenach nach Altenstein und Liebenstein.

Vgl. die Karte bei Route 20.

1) **Werrabahn** (R. 26) bis Stat. *Immelborn* (S. 231). Von da **Zweigbahn** nach **Liebenstein** (S. 208).

2) **Fahrstraße:** Von Eisenach znr *Hohen Sonne* (S. 72), dann chaussierter Fahrweg auf dem *Rennsteig* (Weg nach Ruhla) bis jenseit des *Auerhahns,* wo man den Rennsteig verläßt und r. in die Chaussee einbiegt, welche beim *Hohen Schuß* am *Windsberg* vorbei die Ruhlaer Hauptstraße an dem Punkt erreicht, wo der Fahrweg nach dem *Lutherdenkmal* (S. 207) abgeht. Auf dieser dann weiter nach **Altenstein** und (22 km) **Liebenstein.**

3) **Sommerweg** (5 1/2 St.). Von Eisenach über die *Hohe Sonne* und die Rennsteigstraße wie bei Nr. 2. — Bei den (2 1/2–3 St.) *Ruhler Häuschen,* einer Waldblöße (in der Nähe die *Drillinge,* drei ineinander gewachsene Bäume, eine Weißbuche, eine Rotbuche und ein Ahorn, sowie ein steinerner Wegweiser), verläßt man den Rennsteig und folgt r. einem Weg, der über den *Ottowald* (S. 218) am *Hohen Kiesel* (Hohen Kissel) und dem *Jagdhaus* vorbei und über den *Streifler* führt, bis er am sogen. Zechenhaus kurz vor Schweina in die Chanssee mündet, die von Gumpelstadt nach Liebenstein läuft. Der Weg führt fast stets durch Wald nnd ist Fußgängern sehr zu empfehlen, jedoch nur mit Führer oder Spezialkarte. — Aber anch von *Wilhelmsthal* aus führt eine Straße, die von der Taubeneller Mühle l. abzweigt und längs des Hohen Kiesels, den Ringelstein r. lassend, meist durch Buchenwaldung zum Jagdhaus läuft nnd von da über die *Bernhardsruhe* nach *Schweina* (S. 211) geht.

Von Eisenach über Kreuzburg auf den Heldrastein.

Post (Eisenbahn im Bau) nach (13 km) *Kreuzburg* in 1 1/2 St. und weiter nach (26 km) *Treffurt*, zus. in 3 1/4 St.

Von *Eisenach* Chaussee nw. durch Hügelland, r. die Schlierberge, dann über die Werra in 2 St. nach (13 km) *Kreuzburg* (s. unten). — Besser von Eisenach Eisenbahn bis (8 km) Hst. *Hörschel* (S. 266) und dann zu Fuß in 3/4 St. über *Spichra* nach

Kreuzburg (192 m; *Adler; Rathaus.* — Post u. Tel.), der westlichsten Grenzstadt des Großherzogtums Weimar, mit 1828 Einw., in einem romantischen Winkel des Werrathals, wo sich der Fluß durch steile Kalksteinfelsen windet. Vor der alten Werrabrücke die kleine gotische *Liberiuskirche,* gegenüber auf dem Felsen die wohlerhaltene *Kreuzburg,* eine Zweig-

burg der Wartburg, jetzt Sitz von Behörden. Das Städtchen ist auch ein billiger Badeort (Solbäder); nahebei der *Wilhelmsglücksbrunn*, ehemals Saline, jetzt Badeanstalt.

Von Kreuzburg auf der alten Handelsstraße nach Kassel weiter, nach $^1/_2$ St. zweigt die Straße nach Treffurt ab, auf dieser bis zu dem Hof *Hattengehau*, $1^1/_4$ St., 200 Schritt jenseit des Hauses l. ab zum Ökonomiegut *Schrapfendorf*, der sogen. »Untere Hof«, und dann bergauf in 1 St. durch Buchenwald zum ***Heldrastein** (481 m; *Gasthaus*, auch Nachtlager), auch *Hellerstein* genannt, $2^1/_4$ St. von Kreuzburg; auf dem nach N. steil abfallenden Kalksteinfelsen ein Aussichtsturm: zu Füßen Wanfried und Treffurt, dahinter der Nordmannstein (s. unten), weiter das Eichsfeld, der Possen bei Sondershausen und der Harz mit dem Brocken, im Vordergrund das Werrathal, westl. der Meißner, näher die Ruinen Boyneburg und Brandenfels, im S. der Thüringer Wald mit der Wartburg. — Abstieg vom Heldrastein steil in $^1/_2$ St. nach *Schnellmannshausen* und in 1 St. nach

Treffurt, preußisches Städtchen mit 2082 Einw., dessen steile Straßen von der umfänglichen Burgruine des **Nordmannsteins* überragt werden. Am schönsten ist die Aussicht von hier zur Zeit der Baumblüte (die Umgegend ist ein großer Obstgarten). — Von *Treffurt* Post (s. oben) zurück über *Kreuzburg* nach **Eisenach.**

---

2. Route: Saal-Eisenbahn. Von Leipzig (oder Halle) über Großheringen nach Saalfeld.

Vgl. die große Karte am Schluß des Buches.

Eisenbahn: Von *Leipzig* über *Großheringen* nach (141 km) *Saalfeld* 1 Schnellzug in 4 St. (von Halle 7 km weniger und 15 Min. kürzere Fahrt). Preise, s. S. 2. — Der neue, über die Saalbahn geführte Schnellzug Berlin–München hält nicht in Großheringen, sondern nur in Jena, Rudolstadt und Saalfeld. — Auf der Saalbahn: Großheringen – Saalfeld selbst (75 km) tägl. 6 Züge in $2^1/_2$ St. — 25 kg Freigepäck.

Radfahrer fahren entweder, wie R. I angegeben, von Leipzig oder Halle nach (51,8 km; von Halle 1,6 km näher) **Naumburg** und auf meist mittelmäßiger und bergiger Straße über Leislau – Mollschütz nach (65,9 km) *Kamburg*, Vorsicht! Fall, mittelmäßiges Pflaster, starke Steigung mit *Aussicht ins Saalethal; nach (72,8 km) *Dorndorf* über die Saalebrücke, unter *Dornburg*, durch *Naschhausen* nach (85 km) **Jena**; — oder (besser) von *Leipzig* über *Zwenkau* nach (23,5 km) *Pegau*, *Reuden*, auf sehr guter Straße bis (41,7 km) **Zeitz**, das l. der mäßig gepflasterten Straße liegen bleibt, nw. weiter hügelig und meist mittelmäßig nach (53,3 km) *Meineweh*. (Von *Halle*, nach R. I bis hinter *Weißenfels* [39,4 km], dann geradeaus über [45,4 km] *Stößen*, ebenfalls nach [51,7 km] *Meineweh*.) Von hier auf guter und mittelmäßiger, hügeliger Straße über *Roda*, *Helmsdorf* und *Lindau* nach (67,9 km) **Eisenberg** (R. III) und ebenso weiter über *Hainspitz* nach (79,7 km) *Bürgel* und durch *Rodigast* zwischen Fuchsturm und Jenzig im *Gembdenthal* nach (92,9 km) **Jena.** — Weiter, immer im Saalethal auf meist guter, stellenweise hügeliger Straße über *Göschwitz* nach (101,1 km) *Kahla* (Ausflug nach der Leuchtenburg); über *Gr.-Eutersdorf* nach (106,4 km) *Naschhausen* unter *Orlamünde*, weiter über *Kirchhasel* (alte Linde) nach (122,9 km) **Rudolstadt**, und durch das benachbarte *Volkstedt*, (128,3 km) *Schwarza* (l. halten), zuletzt recht mittelmäßig und hügelig, am Denkstein des Prinzen Ludwig Ferdinand vorüber, nach (134,5 km) **Saalfeld.** Die Fahrt über Weißenfels–Naumburg–Kamburg nach Jena ist kürzer und landschaftlich schöner, führt aber über stark hügelige und ab Naumburg zum Teil sehr mittelmäßige Straße, deshalb event. Bahnfahrt Kösen – Dornburg zu empfehlen. Die Strecke über Pegau–Zeitz–Eisenberg–Bürgel ist an 8 km länger, führt aber im ganzen über bessere Straßen.

Von *Leipzig* (oder *Halle*) bis (66 km) **Großheringen,** s. S. 21 bis S. 29, wo die Saalbahn beginnt und im freundlichen Saalthal aufwärts steigt. Sie überschreitet die Ilm, läßt *Großheringen* r. und *Kleinheringen* l. und zieht am linken Saalufer aufwärts, vielfach beengt durch Fluß und Berg. Kurz vor der nächsten Station liegt jenseit der Saale das Dorf *Tümpling* mit hoch gelegenem Herrensitz. Gegenüber (auf der Bahn) die Stelle, von der aus man das nun folgende *Kamburg* übersehen kann.

(74 km) Stat. **Kamburg** (135 m), meiningensches Städtchen mit 2778 Einw., malerisch an beiden Ufern der Saale und zwischen teilweise steilen Bergen gelegen, Hauptort der 110 qkm großen, zum Herzogtum Sachsen-Meiningen gehörigen Grafschaft Kamburg. Neues *Rathaus* im Renaissancestil. Zucker-, Maschinen-, Bürstenhölzer-, Möbelfabrik, Gerbereien, Dampfsäge, Dampfmolkerei.

Gasthöfe: *Ratskeller*, Restauration mit Garten. — *Erbprinz*, Z. 1–2, F. 0,50 M., RF. — *Post.* — **Bier:** *Ratskeller.* — *Fürstenkeller.* — *Adler.*

Kamburg ist das einzige alte Besitztum der Grafen von Wettin, das jetzt noch unter einem Fürsten aus dem Wettiner Hause steht. Von der **Burg** (Besuch lohnend) ist nur noch ein Turm, 37 m hoch, übrig, den man besteigen kann. Sie wurde im Thüringer Bruderkrieg, wo sie die Vitztume inne hatten, gebrochen. Ihre parkartige Umgebung bietet reizende Aussicht.

10 Min. von Kamburg im Wald die Ruine der **Cyriakskirche** (romanisch), einst Kirche für *Stöben.*

Eisenbahn über *Osterfeld*, Städtchen an der Ostgrenze des alten thüringischen Königreiches, nach (37 km) *Zeitz* (S. 96) in 1³/₄ St.

Bei der Weiterfahrt l. der Turm der verschwundenen Kamburg. Die Bahn führt an Weinbergen vorüber, vorbei an *Döbritschen,* jenseit der Saale *Wichmar,* diesseits *Würchhausen,* jenseits *Steudnitz* und endlich **Dorndorf** (*Gasthof zum blauen Schild,* »beim Speziellen«, mit Garten, gut), Dorf mit 600 Einw., gegenüber der

(81 km) Stat. *Dornburg* (136 m), bei Naschhausen, am Fuß eines hohen und steilen Felsens. Auf ihm liegt

Dornburg (125 m ü. der Saale), »Doringenburg«, ursprünglich eine Grenzfeste gegen die Sorben, jetzt weimar. Städtchen mit 675 Einw., auf einer Hochebene, die nach der Saale hin steil abbricht. Der Fußweg durch den Hain hinauf zur Stadt (285 Stufen) geht geradeaus, anfangs am Bache hin, während die Chaussee erst weiterhin r. am Berg hinaufzieht.

Gasthöfe: *Rathaus*, mit Gastwirtschaft. — Sommerwirtschaft *(Schießhaus)*, neben den Schlössern. — *Zur Erholung*, an der Chaussee. — Auch die *Hofgärtnerei* bietet Erfrischungen, wenn der Hof nicht anwesend.

Die drei **Schlösser* (Eintritt gestattet), auf einem 80 m zur Saale abfallenden Felsen, gewähren eine liebliche Aussicht auf das Saalthal, die Ruine Kunitzburg und die Kaiserhöhe (s. unten).

Das **älteste** und umfangreichste ist ein Gemisch aus verschiedenen Bauzeiten. Ursprünglich unter den sächsischen Kaisern als Pfalz (die freilich Lepsius an die Elbe bei Barby verlegt) gebaut, in der Otto I. (965), Otto II. (980) und Heinrich II. (1004) Reichstage abhielten, kam es dann in Besitz der Schenken von Vargula (später Tautenburg), Saaleck, dann der Grafen von Schwarzburg, von Orlamünde und 1486 des Kurfürsten von Sachsen. Im Dreißigjährigen Krieg von Kroaten geplündert, ging die Burg 1672 in den Besitz Weimars über. – Das **mittlere**, neue, wurde unt-

Herzog Ernst August 1724–48 vom Italiener Struzzi im Rokokostil angelegt und dient zur Rosenzeit der großherzoglichen Familie als Sommeraufenthalt. Auch das Innere ist im Stil erhalten. — Das ***südlichste Schloß** (Stohmannsche), ein einfacher Bau in deutscher Renaissance, war bis 1824 Freigut, jetzt wohnt der Schloßgärtner darin. Über der *Eingangsthür die Inschrift: »Gaudeat ingrediens, laetetur et aede recedens, His, qui praetereunt, det bona cuncta deus« von 1608, von Goethe übersetzt: »Freudig trete herein und froh entferne dich wieder! Ziehst du als Wandrer vorbei, segne die Pfade dir Gott!« — Von der ursprünglichen innern Ausschmückung (Frühbarock des 17. Jahrh.) sind die beiden prächtigen Holzthüren des Karl-Augustzimmers im Obergeschoß hervorzuheben. — Die *Goethe-Zimmer* auf der andern Seite des Treppenflurs, in denen der Dichter oft weilte, sind mit den Möbeln von damals erhalten. — Reizend sind die Gärten zur Zeit der Baum- und Rosenblüte. — Neben dem Schloßgarten (schattiger Weg direkt vom Bahnhof hinauf) ein neues **Schießhaus** in schöner Lage mit Restaurant, besucht. — Gegenüber (¼ St.) auf einem Felsenvorsprung der *Voigtstein* mit *Blick auf die Schlösser und ins Thal.

Ausflüge von *Dornburg* oder *Dorndorf* aus (am Bahnhof Wegweiser):

1) Zur **Kaiserhöhe** oder »Hohe Lehden«, mit prächtiger Aussicht, westl. von hier nach Tautenburg, s. Nr. 3.

2) **Frauenprießnitz** (¾ St. nö.), mit altem Schloß und Amtsgebäude (Renaissance-Portal) der Thüringer Linie der *Schenken v. Tautenburg* (1640 ausgestorben). Aus deren Erbbegräbnis sind noch mancherlei *Kostbarkeiten in der Kirche aufbewahrt, die gegen eine kleine Gabe zu wohlthätigen Zwecken gezeigt werden. ¼ St. vom Dorf die **Hermannsruhe* mit Blick auf die Ruine Tautenburg. — Zurück in 1 St. über die *Hohe Kiebitz*, mit Aussicht. — Von Frauenprießnitz über *Rodameuschel* nach *Kamburg*, 1 St.

3) Nach (1 St.) **Tautenburg** *(Zum Schenk von Tautenburg)*, Dorf mit ca. 300 Einw., gelangt man entweder zu Wagen auf der Chaussee in ½ St. oder Fußweg (in Dorndorf fragen) in 1¼ St. längs einer Hohle (sonnig) auf die Höhe und dann durch den Tautenburger Forst, schöner Buchenwald, wieder hinab. Oberhalb des Ortes auf einem Hügel die Reste der Tautenburg, Stammschloß des angesehenen Geschlechts der Schenken von Tautenburg und des Rudolf Schenk von Vargula, der mit Landgraf Ludwig dem Heiligen eine Wallfahrt nach Palästina gemacht, 1232 erbaut. Tautenburg wird auch als bescheidener Sommeraufenthalt gewählt; Ruhe und Waldluft. Unterkunft und Verpflegung sind einfach (Fichtennadel- und Solbäder). Neue gotische *Kirche (1883 erbaut). — Der ***Tautenburger Forst** ist einer der schönsten in Thüringen, und die Partie von Dornburg über *Tautenburg*, durch den Tautenburger Forst und über die *Kunitzburg* nach *Jena*, 4 St., zu empfehlen.

4) Nach **Thalbürgel** (2 St. sö.), mit bemerkenswerten Ruinen eines 1133 gestifteten, 1526 aufgehobenen Benediktinerklosters; die 1142 erbaute Kirche war eine romanische dreischiffige Pfeiler-Basilika, in deren ***Ruinen** eine neue, kleinere, interessante Kirche, welche die weimarische Regierung ausbauen läßt.

(Die drei letzten Ausflüge lassen sich auch vereinigen. — Von Thalbürgel dann nach *Jena*, 3 St.)

5) Auf die (2½ St.) *Kunitzburg*, s. S. 84.

Die Bahn zieht an Hst. *Porstendorf* (Zweigbahn nach *Eisenberg* geplant) und Hst. *Zwätzen-Kunitzburg* und *Löbstädt* vorüber, jenseit der Saale die *Kunitzburg* (S. 84) und der *Fuchsturm*, und erreicht (vgl. den Plan S. 79)

(91 km) Stat. **Jena** (146 m), weimar. Stadt mit 20,677 Einw., am linken Ufer der Saale, in einem von hohen Kalkbergen malerisch umschlossenen Thalkessel, ist Gesamtuniversität der ernestinischen Länder, Sitz des Oberlandesgerichts für die thüringischen Staaten und Garnison des III. Bat. 5. Thür. Inf.-Regts. Nr. 94. Die Stadt

erfreut sich, dank ihrer Lage und einer trefflichen Wasserleitung mit Kanalisation, sehr guter Gesundheitsverhältnisse und eignet sich zum Aufenthalt für Leute, welche die Ruhe einer kleinen Stadt und doch geistige Anregung suchen. Elektrische Straßenbahn. THWV.

Bahnhöfe: 1) *Saalbahnhof* (10 Min. im NO.) nebst Hst. *Paradies;* — 2) *Weimar-Geraer Bahnhof* (10 Min. im SW.), 1/2 St. vom Saalbahnhof, 7 Min. von Hst. Paradies. ☞ Wer von Saalfeld kommt und in Jena aussteigen will, thut dies auf Hst. *Paradies.*

Gasthöfe: *Schwarzer Bär*, gegenüber dem Schloß; altdeutsche Bierstube (sogen. Lutherzimmer, S. 78); Bäder; Z. 2,50–3, F. 1 M., Omn. 75 Pf., 1 Fl. Bier 40 Pf. — *Sonne*, Markt, mit Gartenwirtschaft, Bäder; meist Geschäftsreisende, Z. m. F. 3,25 M. — *Deutsches Haus*, Holzmarkt, Z. 2, F. 0,75, T.d'h. 2, Pens. 5, Omn. 0,50 M. — *Kaiserhof*, Wagnergasse, neu, Z. 2–3, F. 0,75–1, Pens. 7 M. — Im *Weimar-Geraer Bahnhof* sind Zimmer (2 M., F. 75 Pf.) zu haben, empfohlen; ebenso im *Saalbahnhof.* — Bescheidener: *Löwe*, Johannisplatz. — *Adler*, Holzmarkt, Z. m. F. 1,50 M. — *Stern*, Neugasse beim Paradies (für Touristen). — *Thüringer Hof*, zunächst dem Weimar-Geraer Bahnhof. — *Logierhaus Hoheneck*, am Fürstengraben. — *Deutscher Kaiser*, Saalbahnhofstr.

Restaurationen: *Neues Stadthaus*, Weigelstr. — *Neuer Ratskeller*, im Rathaus neben der Zeise, nur Jenenser Biere, gelobt. — *Burgkeller*, Johannisstr., Eigentum der Burschenschaft Arminia (S. 77). — *Rose*, am Eichplatz, Kneipe der Korps. — Mit Garten: *Weimarischer Hof*, großes Restaurant mit vielen Zeitungen, auch Münchener Bier. — *Sonne*, Konzertgarten, bayerisches Bier. — *Café Passage*, in der Timler-Passage, modernes Lokal, bayerisches Bier. — *Zum Paradies*, an der Saale, auch bayer. Bier. — *Stern*, Neugasse. — *Gute Quelle*, am Pulverturm. — *Engel*, mit *Köhlers Theater.* — *Kaffeehaus*, am Inselplatz. — *Vegetarischer Privatmittagstisch*, Saalbahnhofstr. 20, III.

Wein- und Frühstückslokale: Die *Zeise* (Accise), im Rathaus, gute Weine, auch Jenenser Landwein »Creo« und »Crollo«. — Die *Klause*, Johannisstr., elegante Weinstube. — *Weller*, Ungarweine. — *Göhre;* — *Kürschner;* letztere drei am Markt. — *Treptow*, Leutrastr. — *Rabenburg*, Neugasse.

Konditoreien: *Grellmann*, a. Kreuz. — *Germar*, Leutrastraße; besonders auch für Damen. — *Café Oriental.*

Vergnügungsorte: *Schützenhaus*, gegenüber dem Paradies; daneben das *Apollotheater.* — *Felsenkeller* (Städt. Brauerei), 5 Min. vor dem Neuthor. — *Sophienhöhe*, s. unten. — *Bismarckhöhe*, am neuen Forstweg, Aussicht in das Saalthal. — *Lauenstein*, s. unten. — *Schöne Aussicht*, nördl. in der Nähe des Prinzessinnen-Gartens (S. 80). — *Grüne Tanne*, in Kamsdorf, an der Saalbrücke; — gegenüber das *Geleitshaus* (S. 82). — *Ölmühle*, an der Erfurter Str.; schattiger Garten. — *Papiermühle* und *Paraschkenmühle*, im Mühlthal, 10 Min. — *Wilhelmshöhe*, am Hausberg (1/2 St.). — *Schweizer Höhe*, am Tatzend (1/2 St.); schöne Aussicht. — (3/4 St.) *Forst* (S. 82). — (1 St.) *Fuchsturm* (S. 83). Beide gleich lohnend. — *Restaurant auf dem Landgrafen* (S. 82), im Burgenstil, schönster Blick auf die Stadt und das Saalthal aufwärts.

Sommerwohnungen: *Sophienhöhe*, Restaurant und Logierhaus mit reizender Aussicht, 20 Min. sö. an den Kernbergen; Spielplätze und Schießstände, Wagen; Z. 1,50–2, F. 0,50, Mitt. 0,75 und 1,25 M., Pens. 3–5 M. — *Lauenstein*, Restaurant und Logierhaus, sö. oberhalb Lichtenhain, prächtiger Rundblick.

Post: Am Graben. — Nach (13 km) *Bürgel* 3mal in 1 3/4 St. — **Telegraph** und **Telephon.**

Öffentliche Lesehalle: Löbdergraben 15, Lesezimmer (82 Zeitungen u. 296 Zeitschriften) u. Volksbibliothek, 9 Uhr vorm. bis 10 Uhr abds. unentgeltlich.

Droschken von und nach den Bahnhöfen, jede Person 50 Pf.; sonst Tarif. — **Omnibus** der Gasthöfe 50 Pf.

Bäder: Warme Bäder: *Marienbad*, Saalbahnhofsstr. — Badeanstalt der Landesheilanstalt. — Flußbäder: Bade- u. Schwimmanstalt nebe dem Paradies. — Wellenbad in d Brückenmühle (angenehm). — Fl

Damen Flußbad in der Saale, am Paradies.

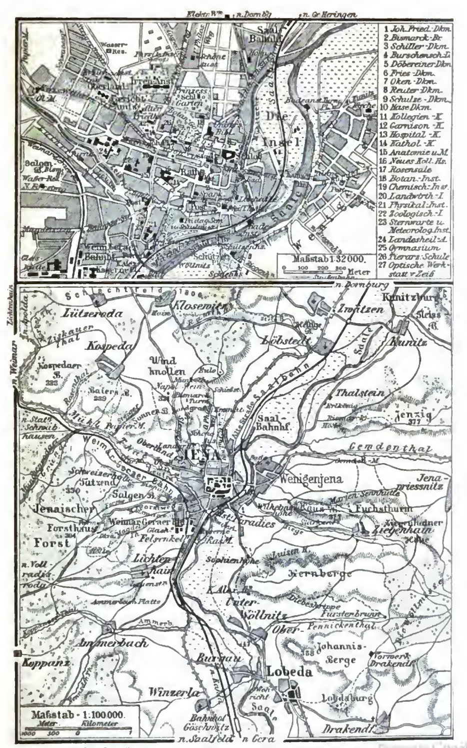
Privatkliniken: des Geh. Hofrats Dr. *B. Schultze* (Gynäkolog) und des Medizinalrats Dr. *Engelhardt*, beide für Frauenkrankheiten; — der Professoren *Binswanger* und *Riedel*, für chirurgische und Nervenkranke, im eignen Hause; — des Prof. *Wagenmann*, für Augenkranke; — des Prof. *Keßel*, für Ohrenkranke.

Optische Werkstatt von *C. Zeiß*, weitbekannt, besonders durch Mikroskope und die Doppelfernrohre mit stereoskopischer Wirkung.

Geschichtliches. Als Stadt kommt Jena urkundlich zuerst im 12. Jahrh. vor. Von den Herren v. Arnshaugk und Leuchtenburg kam Jena um 1300 durch Heirat (vgl. S. 66 und 100) und Kauf an das Haus Wettin. Die öftern Hofhaltungen dieser Fürsten in der Stadt bewirkten ein rascheres Emporkommen derselben. 1423 tauschte der Kurfürst Friedrich der Streitbare es seinem Bruder Wilhelm ab, dem Jena 1411 aus der Teilung mit seinem Vetter Friedrich dem Friedfertigen zugefallen war. Als nach der Schlacht bei Mühlberg die Kurwürde an das albertinische Haus kam, verblieb Jena den Söhnen des Johann Friedrich. Diese stifteten hier zuerst eine Akademie, aus welcher sich später die Universität entwickelte als »eine Burg des echten Luthertums« im Gegensatz zu dem nun albertinischen und von Melanchthons Geist beeinflußten Wittenberg. Sie konnte aber erst 1558 eingeweiht werden und mußte bald wegen einer Seuche nach Saalfeld verlegt werden (1578–79). Am meisten besucht war Jena von Studierenden Mitte des 18. Jahrh.; man zählte oft 2–3000 Studenten. Zur höchsten Blüte erhob sich die Universität unter Karl August 1787–1806. Ein harter Schlag traf die Stadt durch die Niederlage des preußischen Heers am 14. Okt. 1806. Trotz der mißlichen Verhältnisse, in welche das Land dadurch geriet, blieb Jena ein Hauptsitz der freien Richtung des deutschen Geistes, und die Alma mater erzog eine Reihe tapferer Streiter für die Befreiung Deutschlands. Nach den Freiheitskriegen wurde Jena der Hauptsitz der Burschenschaft und nach dem Wartburgfest und der unseligen That Sands das Ziel der allgemeinen Demagogenhetze. Alexander I. von Rußland rief die Livländer von Jena zurück, und Preußen verbot seinen Landeskindern den Besuch der Universität. Umsonst unterwarfen sich Senat und Regierung den Bundestagsbeschlüssen von 1819, das Verbot blieb bis 1825 bestehen. Dem Bemühen, einen »rein wissenschaftlichen Geist« zu hegen, hatten jetzt auch Oken und Fries weichen müssen. Der Sturm der Julirevolution 1830 spielte sich in Jena in einem burlesken Putsch ab. Doch brachten Strafen dafür und der Verdacht der Beteiligung an dem Frankfurter Attentat über viele, vornehmlich über die Burschenschafter (darunter auch Fritz Reuter), hartes Mißgeschick. — Am 15. Aug. 1858 beging die Universität ihr 300jähriges Jubiläum. 1890 feierte die deutsche Burschenschaft in Jena ihr 75jähriges Jubiläum. Die Zahl der Studenten beträgt jetzt 600–700. In neuerer Zeit sind der Universität durch hochherzige Stiftungen größere Mittel zugeflossen, die hauptsächlich der medizinischen Fakultät und den naturwissenschaftlichen Fächern zu gute kommen.

Die **Wahrzeichen** der Stadt zählen folgende Hexameter auf: *ara* (Durchgangshalle der Stadtkirche), *caput* (Schnapphans), *draco* (von Studenten im 17. Jahrh. zusammengebautes Drachengerippe), *mons* (Hausberg), *pons* (Kamsdorfer Brücke), *vulpecula turris* (Fuchsturm), – *Weigeliana domus* (1897 abgerissen); *septem miracula Jenae.*

Gang durch die Stadt. Auf dem Marktplatz das *Standbild Johann Friedrichs* (Pl. 1), des Gründers der Universität, von Drake (1858 enthüllt). *Brunnen* (Pl. 2), von Hildebrand, zum Andenken an Fürst Bismarcks Besuch i. J. 1892. An der Nordseite das Haus der Burschenschaft Germania (die ehemalige Heynei). Am altertümlichen *Rathaus* ein beim Schlag der Uhr sich bewegender Kopf, der »Schnapphans«. Hinter dem Rathaus (Ecke der Postgasse) das Haus,



Stadtplänchen und Karte der Umgebung von Jena.

in dem 1796-97 A. v. Humboldt wohnte (Gedenktafel). — Nördl. vom Markt die **Stadtkirche St. Michael,** 1472-83 erbaut und 1867 restauriert, mit spätgotischem Hauptportal, Durchgangshalle unter dem Chor der am Berg hinauf gebauten Kirche und 72 m hohem Turm (weite Aussicht). R. vom Altar (seit 1571) das in Erz gegossene *Reliefbild Luthers* und das *Grabmal Herzog Bernhards von Sachsen-Jena.* — Daneben der *Burgkeller,* 1546 in derber Hochrenaissance erbaut, Sitz der Burschenschaft seit ihrer Gründung; jetzt Alleinbesitz der Burschenschaft »Arminia«, welche hier ihr Kneipzimmer (Eintritt gestattet) hat, während die »Germania«, früher ebenfalls hier, jetzt ein eignes Haus am Markt besitzt, s. oben. Durch die *Johannisstraße,* wo das 1897 abgerissene, originelle *Weigelsche Haus* (s. S. 78) stand, auf den *Eichplatz,* mit der 1816 von der Burschenschaft gepflanzten Friedenseiche und dem 1883 enthüllten schönen ***Burschenschafts-Denkmal** (Pl. 4), in karrarischem Marmor, von *Donndorf* (Stuttgart); am Fußgestell die Bronzemedaillons der drei Begründer der Burschenschaft.

Von der Stadtkirche durch die Saalgasse auf den **Graben,* der, an Stelle der alten Befestigungen angelegt, als Gartenanlage die Stadt umzieht und hier Unterer Löbdergraben heißt; hier sich l. wendend, erreicht man die *Landwirtschaftliche Lehranstalt* (in der einst Schiller wohnte; Gedenktafel), die ehemalige *Reitschule* mit dem *Tierärztlich-zoologischen Kabinett* und sodann das **Schloß,** das Hauptgebäude 1659 erbaut, der westliche Teil 1570; es war das Absteigequartier Goethes, der Jena »das liebe närrische Nest« nennt, »wo er immer ein glücklicher Mensch war, weil er keinem andern Ort so viele produktive Momente verdankte«. Am Eingang die Büste des Nationalökonomen *F. G. Schulze* (Pl. 9) von Drake.

Das Schloß enthält: das *Archäologische Museum;* das *Germanische Museum,* mit prähistorischen und mittelalterlichen Sammlungen; das *Mineralogische Kabinett,* mit einem Relief des Schlachtfeldes von Jena (1806); das *Orientalische Münzkabinett;* das *Ethnographische Museum.* (Zur Besichtigung Meldung beim Kastellan.) — Dem Schloßthor gegenüber der *Schwarze Bär* (S. 77), wo der Schweizer Johann Keßler im März 1522 Luther am Tisch mit Schwert und Psalter traf, als derselbe von der Wartburg nach Wittenberg reiste, und wo am 30./31. Juli 1892 Bismarck übernachtete.

Vom Schloß den **Fürstengraben* hinauf l., vor dem Schloß, auf Granitsockel die *Marmorbüste Fritz Reuters* (Pl. 8) von Paul (1888); weiter zu der *Büste des Naturforschers Oken* (1807-28 in Jena) von Drake (Pl. 7); ferner die *Marmorbüste Karl von Hases,* von Seffner (1900); dann r. die **Universitäts-Bibliothek,** 1858 eingeweiht, 1895 erweitert (in der Woche 12-1, 2-4 Uhr), fast 200,000 Bände, darunter die Bibel Johann Friedrichs, mit Gemälden von Lukas Cranach, Dürer etc.; Handschriften aus der Bibliothek Karls des Kühnen von Burgund sowie der berühmte Minnesängerkodex (Wartburgkrieg).

Der Bibliothek gegenüber im Botanischen Garten das **Botanische Institut** (Pl. 18); der **Botanische Garten** ist im Sommer 6-12 und 2-6 Uhr geöffnet. — Nördl. hinab in den ***Prinzessinnen-Garten** mit dem »Schlößchen«, einst von den weimarischen Prinzessinnen Marie und Augusta (der ersten deutschen Kaiserin) bewohnt; im Garten ein Denkmal mit Distichen von Goethe u. dgl. Vor dem Schlößchen schöne Aussicht in das nö. sich öffnende weite Saalthal. — Wieder zurück zum Fürstengraben.

Den Fürstengraben weiter hinauf die *Büste des Philosophen J. F. Fries* (Pl. 6), eines Vorkämpfers für geistige und politische Freiheit (1773–1843). Dann l. das *Neue Kollegienhaus* (Pl. 16), vor demselben die *Büste* des Pädagogen *V. Stoy* von Donndorf. Zu oberst am Fürstengraben das *Denkmal des Chemikers Döbereiner* (Pl. 5), dahinter die zur Universität gehörenden *Rosensäle* (Pl. 17). Hier Steinblock mit Reliefporträt Prof. Schäffers; einige Schritte weiter zum *Pulverturm* (Schlüssel bei Frau Bischoff gegen beliebiges Entgelt zu haben) entrollt sich ein schönes Bild von Jena. Zwischen den Scheunen zum *Alten Friedhof*, auf dem Karoline v. Wolzogen, Schillers Schwägerin, Major v. Knebel, der Philosoph F. Fries, Friedrich Frommann, Karl v. Hase, Stoy etc. begraben sind. — Vom Pulverturm l. zum *Johannisplatz*.

Von hier durch die Wagnergasse am *Amtsgericht*, dem **Oberlandesgericht** (S. 76), dem *Stoyschen Knaben-Erziehungsinstitut* und der (r.) *Irrenanstalt* vorbei nach der (10 Min.) **Ölmühle** (Vergnügungslokal). — Durch die *Bachgasse* an den **Großherzoglichen Landesheilanstalten** (Pl. 24), mit den verschiedenen medizinischen Anstalten, Kliniken etc., vorüber, kommt man ebenfalls zur *Ölmühle* oder l. über die neue Leutrabrücke, dann an den Gartenzäunen hin zur (20 Min.) **Paraschkenmühle** und **Papiermühle**, Gartenwirtschaften; — geradeaus, unter der Bahn weg, auf den **Forst** (S. 82) — oder r. zur (20 Min.) **Schweizerhöhe**, am Tatzend.

Am Graben weiter hin das *Chemische Laboratorium* (Pl. 19) und das *Gymnasium* (Pl. 25) von 1876, Renaissancebau mit den Gewandstatuen der Klio und Urania. Dann zum alten *Anatomie-Turm*, neben der *Anatomie*, mit dem *Anatomischen Museum* (Mi. 1–3 Uhr) und dem neuen *Physiologischen Institut*. (Hier stand der alte Universitätskarzer, jetzt abgerissen.) Weiter auf den *Holzmarkt*.

Von hier den *Löbdergraben* entlang, an der *Post* und der Sparkasse vorbei, r. gegenüber dem Weimarischen Hof das Haus der Burschenschaft Teutonia, nach dem *Pfeifferschen* (früher Stoyschen) *Knabeninstitut* und an der neuen *Bürgerschule* vorüber ins *Paradies* (s. unten); r. hinauf das neue Villenviertel (am Berghang das Haus des Verlagsbuchhändlers Dr. Fischer), einige Minuten weiter der *Felsenkeller* (S. 77) und die Kaserne.

Vom Holzmarkt über den *Engelplatz*, hier r. durch die Schillerstraße mit dem Haus des Corps Thuringia und durch die Peterstraße zum *Carl-Zeiß-Platz* mit Anlagen und den Gebäuden der *Optischen Werkstätte von Carl Zeiß* (Pl. 27), im Besitz der Carl-Zeiß-Stiftung (Leiter Prof. Abbe). — Vom Engelplatz l. zum Schillergäßchen, zur neuen *Sternwarte* und zum *Meteorologischen Institut* (Pl. 23); der hierzu gehörige kleine Garten ist ***Schillers Garten**, den er 1796 als einfachen Grasgarten kaufte, jetzt modern umgestaltet.

R. von einem Stein mit Inschrift: »Hier schrieb Schiller den Wallenstein«, ist ein Rundsitz (Pl. 3) mit Marmorbüste des Dichters (1889). R. davon der verwitterte Steintisch, an dem Schiller oft mit Goethe saß, wenn sie für den »Musenalmanach« ihre wilden Xenien schmiedeten.

Weiter zu den stattlichen Universitätsneubauten des *Physikalischen Instituts* (Pl. 21), des *Zoologischen Instituts* (Pl. 22; geöffnet Mi. u. Sa. 2–4 Uhr), mit der bedeutenden Sammlung des Prof. Haeckel (Büste Haeckels von Kopf in Rom, 1894 aufgestellt); des *Hygienischen Instituts*. — Dann l. über die Schienen ins ***Paradies**, eine hübsche Parkanlage neben der Saale (Kähne auf der Saale, 1 St. 30 Pf.

mit Hst. der Saalbahn. Blick auf das Korpshaus der »Saxonia«. Dann wieder auf den Graben an der Lesehalle (S. 77), der *Loge* und dem *Schlachthaus* vorbei, über die **Saal-Brücke* (hübscher Blick) nach *Kamsdorf*, r. das *Geleitshaus*, eine alte Gaststätte, l. der *Gasthof zur Tanne*, wo am 12. Juni 1815 die deutsche Burschenschaft gegründet wurde; im obern Stock dichtete Goethe den »Fischer« und den »Erlkönig« (S. 84). — Durch Kamsdorf sö. (Wegweiser »Zum Fuchsturm«) den *Hausberg* hinauf in 20 Min. zur *Wilhelms-Höhe* (schöne Aussicht, besonders morgens), mit Restauration, und von hier in 20 Min. auf den *Fuchsturm* (S. 83).

Einer der lohnendsten Spazierwege führt vom Paradies über die Schützenbrücke, dann sö. zu der am Kernberge gelegenen (20 Min.) ***Sophienhöhe** (S. 77), *Restauration* mit prächtiger Aussicht; 10 Min. oberhalb die **Horizontale*, s. S. 83. — Ein andrer Spaziergang führt vom Prinzessinnen-Garten (S. 80) nördl. auf dem *Untern Philosophen-Weg* am *Neuen Friedhof* vorbei, dann an der Mauer hinauf zum *Obern Philosophen-Weg* und l. auf diesem zur (25 Min.) *Schönen Aussicht* (Restauration) oder weiter r. auf den (40 Min.) *Landgrafenberg* mit Restauration im Burgenstil. — Am Alten Friedhof zur Stadt zurück.

Die Berge um Jena sind in geognostischer Beziehung höchst interessant, weil die zahlreichen Querthäler, von denen sie durchschnitten werden, ihre Schichtungsverhältnisse erkennen lassen.

Ausflüge (alle Wege bez.): 1) Nach dem ***Forst**, 3/4 St. sw., der besuchteste Spaziergang der Umgebung; entweder auf dem direkten Weg (3/4 St.) oder (sehr zu empfehlen) über den *Tatzend* (1 1/2 St.). Der bequemste, mit Wagen fahrbare Weg geht vom Engelplatz westl. als »Neuer Forstweg« l. am Galgenberg vorüber hinauf. — Der Weg über den Tatzend windet sich allmählich hinauf, zunächst an der *Schweizerhöhe* (Restauration; Aussicht schöner als vom Forst) vorbei, dann über den *Botzplatz* zum Gipfel des **Tatzend** oder **Stern** (350 m). R. oben der *Malakoff*, eine künstliche Steinruine, zu welcher jeder Besucher einen Baustein von unten herauftragen soll. Auf dem Plateau zum *Stern*, einem Rundteil mit strahlenförmig angelegten Schneisen, durch die man Blicke auf Leuchtenburg, Kunitzburg, Lobdaburg, Fuchsturm, Napoleonstein, Forsthaus hat. Durch eine dieser Schneisen (nach der Lobdaburg zu) wieder zurück auf den Hauptweg; nach einer Biegung auf den *Langethalplatz* (Aussicht) mit Denkmal des Prof. Langethal (gest. 1878) und bei einer Wegteilung nach dem

Forst, einfache *Wirtschaft* mit Halle und Plätzen im Freien (1898 Neubau mit Sommerwohnungen). Aussicht leider sehr verwachsen. Hier steht das *Denkmal* für die 1870/71 Gefallenen des Füs.-Bat. 5. Thür. Inf.-Regt. Nr. 94, ein 25 m hoher Turm (mit weiter Rundsicht), dessen 8 Seiten je eine Gedenktafel tragen. — Vom Forst kann man auf einem etwas steilen und schattenlosen Weg in 1/2 St. zum *Weimar-Geraer Bahnhof* gelangen.

Ein weiterer, aber sehr lohnender Weg (ca. 2 1/2 St.) führt von Jena auf schattigem Promenadenweg (»Lommerweg«) von der Ölmühle aus stets an der Leutra aufwärts in das **Mühlthal** bis zum dritten Bahnviadukt, durch diesen l. in den **Münchenrodaer Grund* (schöne Waldpartien) und nach dem Forst. Überall Wegweiser und blaue Striche.

Durch den Münchenrodaer Grund gelangt man über Döbritschen nach **Magdala** *(Mond; Ratskeller)*, weimar. Städtchen mit 777 Einw., neuer Badeanstalt sowie Arzt und Apotheke, kleine Sommerfrische, 1 St. von Stat. Großschwabhausen (S. 40); Post und Tel. — Weiter entweder durch das Pfingstthal zum *Kaitsch* (S. 141) bei Blankenhain oder über Ottstedt und Kiliansroda nach *Buchfart* (S. 140)

und durch Wald über den Luisenplatz nach *Berka* (S. 140), zus. 6–7 St.

2) Vom Forst (blane Striche) über den Guyetplatz, mit Denkmal, hinab zum meining. Dorf **Lichtenhain** *(Gemeindegasthaus)*, 1/2 St. von Jena, beliebter Kneiport der Studenten, bekannt durch sein Weißbier und seinen »Bierstaat«. — Sw. oberhalb Lichtenhain der **Lauenstein** (S. 77 r.), schöne Aussicht.

3) **Fuchsturm und Ziegenhain**; zwei Wege: a) Mehr zu empfehlen; der direkte Weg zum Fuchsturm führt über die *Kamsdorfer Brücke*, am Gasth. z. Tanne l. vorüber, auf der Chaussee weiter bis zum Wegweiser, diesem folgend r. in die Seitengasse und zwischen Feldern steil bergauf. Nach 1/2 St. r. auf halber Höhe die *Restauration zur Wilhelmshöhe*, l. zu den beiden Ruhebänken am Eingang des Waldes (schöner Blick auf Jena). In den Wald und an der Nordseite des Hausberges (s. nnten) hin (schattig); nach 10 Min. Wegteilung: entweder l. weiter über »Ulmers Ruh« bis zum Fuchsturm, oder (hübscher) r. hinauf zu der von der Fnchsturmgesellschaft errichteten *Mariensennhütte* mit schöner *Aussicht. Dahinter das *Zweikaiser-Denkmal*, und von hier geradeaus zum

(1 St.) **Fuchsturm** (348 m) mit seinen 3 m dicken Mauern, der letzte Rest der drei Hausbergburgen (s. unten), einst Burgfried des mittlern Hanptschlosses. An diesem Turm wurde 1126 Konrad von Groitzsch, den sein Vetter, der Markgraf Heinrich von Meißen, gefangen genommen, in einem eisernen Käfig ein Jahr lang ausgehängt. — Von dem 23 m hohen Tnrm (Eintritt 10 Pf.) genießt man eine weite *Aussicht: gegen O. das Osterland, gegen N. das Saal-Thal bis über Dornburg hinaus, gegen W. der Schlachtberg und der Ettersberg bei Weimar, gegen SW. die Kernberge und die Leuchtenburg. — Neben dem Fuchsturm die gute *Wirtschaft der Fuchsturmgesellschaft* in Jena; im Freien hübsche Sitzplätze und der »Volksrost«, eine Jenenser Spezialität, auf dem sich jedermann über glühenden Holzkohlen die schmackhaften Thüringer Bratwürste u. Rostbrätchen bereiten kann. — Von hier in 1/4 St. hinab nach (1 1/4 St.) *Ziegenhain* (s. unten).

b) Der direkte Weg nach Ziegenhain (rot bez.) führt durchs Paradies über die Schützenbrücke (3 Pf.). L. dehnt sich der **Hausberg** (325 m) hin, auf dessen Rücken einst drei Burgen standen: Greifberg, Windberg und Kirchberg, die den Burggrafen von Kirchberg gehörten. Von den Erfurtern 1304 geschleift, außer Kirchberg wieder aufgebaut, wurden sie wahrscheinlich im Bruderkrieg (1450) zerstört. Nur vom mittlern Hauptschloß hat sich der sogen. *Fuchsturm* (s. oben) erhalten. Der Weg führt zwischen dem Hausberg nnd den Kernbergen (r.) hin an der »Ziege«, dem Ziegenhainer Bach, aufwärts über Restaurant *Starckenfels* nach

(3/4 St.) **Ziegenhain** (*Zum Hanfried*, mit Weißbierbrauerei), anmutig gelegenes Dorf, weniger durch seinen »Bierstaat« als durch seine früher sehr beliebten Knotenstöcke (»Ziegenhainer«) bekannt. — Von hier in 20–25 Min. auf den (1 1/4 St.) *Fuchsturm* (s. oben).

Weiterwege von Ziegenhain: entweder durch Laubwald, die sogen. »Wöllmisse«, in 1 St. hinauf zum *Luftschiff*, Vorwerk mit bescheidenem Wirtshaus; — oder auf halber Höhe um die Kernberge herum anf der sogen. ***Horizontale**, bis oberhalb der *Sophienhöhe*, welche man in wenigen Minuten erreicht; bei einem Wegweiser führt ein Weg im Zickzack aufwärts zur *Sennhütte* auf der Höhe der Kernberge, mit weitem *Rnndblick: thalaufwärts bis Rudolstadt, thalabwärts bis Dornburg (1/4 St. östl. liegt das Luftschiff). Wieder zur Horizontale hinab und auf dieser weiter über die *Karl-Alexander-Höhe* und die *Diebeskrippe* (Felsschlucht) zum *Fürstenbrunnen*, von hier entweder in 1/2 St. zum Luftschiff oder hinab nach (3 St.) *Wöllnitz*.

4) Nach **Wöllnitz**, entweder vom Paradies auf der Schützenbrücke (3 Pf.) über die Saale und durch die Wiesen (rot bez.) an der **Sophienhöhe* (S. 82) vorüber in 3/4 St.; — oder auf interessantem Umweg (3 St.) über *Kamsdorf* nach *Ziegenhain* (s. oben) und von da auf der Horizontale nach dem Dorf (3 St.) **Wöllnitz** (*Gemeindeschenke*, in Ober-Wöllnitz), das Wöllnitzer Weißbier heißt »Knotenwuchs«.

5) Am linken Saalufer (rote Striche) durch die Wiesen nach (4 km) **Burgau** (gutes *Wirtshaus*), über die Saale nach (5 km) **Lobeda**, mit der an steilem Bergabhang (390 m) liegenden, gut erhaltenen ***Lobdaburg** (schöne Aussicht); 1/2 St. hinauf. Die von Lobdaburg starben schon im 15. Jahrh. aus.

6) Über die Saalbrücke (gelbe Striche), durch **Wenigenjena**, wo Schiller sich »der geringern Kosten wegen« still und einfach mit Charlotte v. Lengenfeld 20. Febr. 1790 trauen ließ, nach **Thalstein**, Besitztum des Legationsrats v. Tümpling, mit zahlreichen Kunstschätzen; im Park der »Erlkönig« (zum Andenken an Goethes Dichtung, s. S. 82, errichtete Sandsteinfigur) und die früher im Schillergarten in Jena befindliche eiserne Büste Schillers. Weiter nach (1 St.) **Kunitz** (zwei *Gartenwirtschaften*, in denen Kunitzer Eierkuchen »wächst« und man Weißbier und Saalfische erhält), dessen Bewohner sich »Männer von Kunitz« nennen. 1 km östl. die Hst. *Zwätzen-Kunitzburg* (S. 76). Von Kunitz in 1/2 St. auf die **Kunitzburg** (353 m) auf dem Gleißberg, der im Mittelalter *Glitzburg* hieß und mit dem anstoßenden Jenzig die Form eines Hufeisens hat. Von der Burgruine aus übersieht man den jenseitigen Schlachtberg, wo Napoleon I. biwakierte; außerdem *Aussicht auf Jena, Dornburg und Saalthal. Die Burg soll von Heinrich I. erbaut und von Rudolf von Habsburg zerstört worden sein. — Von der Kunitzburg kann man entweder über das »Hufeisen« (eine derartig geformte Berggruppe) nach **Jena** zurückkehren (3 1/2 St.), oder über *Tautenburg* (S. 76) durch den schönen Wald nach *Dornburg* (S. 75) marschieren (2 1/2 St.); empfohlen.

7) Über **Löbstedt** (gute *Wirtschaft*) durch die Wiesen (gelb bez.) nach (5 km) **Zwätzen** (*Blaue Weintraube*, gut), früher Sitz einer Deutsch-Ordens-Kommende, 1827–30 »Kaisertum« der Jenenser Burschenschaft, jetzt Eigentum des Großherzogs, als Musterwirtschaft dem Landwirtschaftlichen Institut dienend, mit der Karl-Friedrich-Ackerbauschule. — Westl. vom Ort die Hst. *Zwätzen-Kunitzburg* (S. 76).

8) Zum Besuch des **Schlachtfeldes von Jena** vom 14. Okt. 1806, auf dem Napoleon I. das preußisch-sächsische Heer unter Hohenlohe zertrümmerte, geht man entweder (sonnig) durch die Wagnergasse nw. (grüne Striche) durch eine Schlucht (»Steiger«), welche Napoleons Artillerie am Abend vor der Schlacht hinauffuhr, oder vom Prinzessinnengarten (S. 80) auf dem obern Philosophenweg auf 339 Stufen nach dem **Landgrafenberg** (Restauration im Burgenstil mit prächtiger *Aussicht auf Jena, die Leuchtenburg und das Saalthal) und auf den *Windknollen* (368 m), eine Anhöhe, auf der Napoleon I. in der Nacht vom 13. zum 14. Okt. 1806 biwakierte; deshalb hier der »Napoleonstein«. Vor sich hat man *Kospeda, Klosewitz* und *Lützeroda*, die, von Tauenzien verteidigt, von den Franzosen zuerst gestürmt wurden, worauf sich die Preußen auf das Gros bei *Vierzehnheiligen* (S. 30) zurückzogen; mit der Einnahme des Ortes durch Ney wurde die Entscheidung herbeigeführt. Bei *Rödigen*, 3 km nördl. von Klosewitz, von Linden umgeben, ein Denkmal für einen in der Schlacht gefallenen Offizier (v. Bissing). — Man wende sich dann östl. durch das Rauthal nach Löbstedt hinab. Durch dieses Thal führte der Pastor von Wenigenjena das Soultsche Korps in der Nacht des 14. Okt. hinauf in die Flanken der Preußen.

9) Vom Obern Philosophenweg (grüne Striche), mit hübscher Aussicht, durch das *Munkethal* nach der (1/2 St.) **Eule**, einem Aussichtspunkt ins Saalthal.

10) Von *Jena* Post über Wenigenjena, Wogau, Löbigau, Rodigast nach (13 km) **Bürgel** (263 m), weimar. Städtchen mit 1552 Einw., THWV; Post u. Tel., bedeutende Töpfereien. Nahebei *Thalbürgel* (S. 76).

Die Eisenbahn führt um Jena herum zur (93 km) Hst. **Paradies** (mit Gepäckannahme!), wo Reisende, *von* Saalfeld kommend, am besten aussteigen, r. oben der Bahnhof der Weimar-Geraer Bahn, deren Schienenstrang die Saalbahn schneidet. R. Dorf *Lichtenhain*

(S. 83), l. *Wöllnitz, Burgau* und im Vorblick *Lobeda*, dahinter auf kahlem Felsen die *Lobdaburg* (S. 84).

(98 km) Stat. **Göschwitz** (152 m), Kreuzungspunkt der Saalbahn und der Weimar-Geraer Linie, event. in die andre Bahn umsteigen; hat man dabei längern Aufenthalt, so thut man besser, in Jena umzusteigen und die Zeit zu einem Spaziergang durch die alte Musenstadt zu benutzen. Bei Göschwitz Portland-Zementfabrik. — Weiter l. Blick in das Thal der Roda.

(102 km) Stat. *Rothenstein*, in Obstbäumen gelegenes Dorf.

Dahinter r. eine steile Felswand, von der im Dreißigjährigen Krieg ein schwedischer Trompeter, Axel v. Gellingen, vor den verfolgenden Feinden bis an diese Klippen flüchtend, glücklich den Sprung mit seinem Pferd in die Saale gewagt haben, aber dann, am andern Ufer sich gerettet glaubend, doch noch durch den Schuß eines Kroaten getötet worden sein soll.

(108 km) r. Stat. **Kahla** (165 m), altenburg. hochummauerte Kreisstadt mit 5334 Einw. u. Porzellanfabriken. Im ältesten Teile der Stadt, auf »der Burg«, steht die Stadtkirche, bis auf die Turmanlage im Übergangsstil, in der Hauptsache gotisch. Die Stadtummauerung läßt noch die slawische Ansiedelung erkennen. Am Markteckhaus in einer Nische eine gekrönte Heilige mit wallendem Mantel, spätgotisch. Über der Stadt die imposante **Leuchtenburg*.

Gasthöfe: *Goldener Löwe*, neu eingerichtet, T.d'h., gute Küche; — *Deutsches Haus;* beide am Markt. — *Goldener Stern*, an der Saale. — *Restauration auf der Leuchtenburg* s. unten.

Restaurationen: *Ratskeller.* — *Meyer*, an der Saale, Garten, Saalfische. — *Fürstenkeller*, Garten. — *Erholung;* — *Anker;* beide Gartenrestaurants. — *Rosengarten.*

Post: Nach (17 km) *Neustadt a. d. Orla*, über *Hummelshain*, in $2^1/_4$ St. — **Telegraph.**

Wagen auf die *Leuchtenburg* (die Person 1 M.) am Bahnhof.

Auf der alten steinernen Saalbrücke zum rechten Ufer und hinauf zur ($^3/_4$ St.) ***Leuchtenburg** (400 m), mit 450 m langen Mauern und 5 Türmen, wahrscheinlich im frühen Mittelalter gegen die Sorben und Wenden erbaut, wiederholt zerstört und wieder aufgebaut; sie ging durch viele Hände thüringischer und sächsischer Fürsten, war seit dem 16. Jahrh. Staatsgefängnis und diente später bis 1871 als Zucht-, Arbeits- und Irrenhaus. Der Brunnen ist 114 m tief. Beim Brunnenhause Reste einer mittelalterlichen Anlage. 152 Stufen führen auf den alten Turm, weite Aussicht: Orlamünde und die Weißenburg sw. und Jena mit seinen Burgen nördl. — Auf der Burg besuchte *Restauration*, auch für längern Aufenthalt (Pens. 3–4 M.).

Ausflug von Kahla nach *Hummelshain* (S. 100) und zur (13 km) *Fröhlichen Wiederkunft;* Wagen an der Bahn (9 M.). — Bei Kahla der *Dohlenstein*, von dem von Zeit zu Zeit große Stücke herabfallen.

Die Bahn zieht an *Großeutersdorf* vorüber nach *Naschhausen*, dem im Thal gelegenen Vorort von Orlamünde, mit zwei neuen Saalbrücken und dem (113 km) Stationsgebäude (172 m) für

Orlamünde (181 m), hoch auf dem Felsen liegendes altenburgisches Städtchen, zusammen mit Naschhausen 1519 evang. Einw., an der Mündung der Orla in die Saale. Spielwarenindustrie, Zigarrenfabriken, Beerweinkelterei, Porzellanmalerei, Kunsttischlerei.

Gasthöfe: *Stern;* — *Zum Saalthal* (Sommergäste), Pens. 3–4,50, beide in Naschhausen, Z. m. F. 1–2 M.; gelobt. — In der Stadt: Im altertümlichen *Rathaus.* — *Erholung*, mit Garten, Aussicht (Sommergäste). — *Schießhaus.* — *Restaurant Rostock.* — **Post.** — **Telegraph** in dem Stationsgebäude.

Sehenswert sind die Reste der alten Stadtbefestigung, mit der »Kemte« (Kemnate; prächtiger Rundblick), einer gegen die Slawen erbauten Warte in parkartiger Umgebung, mit Überresten der Burg der einst mächtigen Grafen von Orlamünde (Mitte 16. Jahrh. ausgestorben), an welche sich die Sage von der weißen Frau knüpft, die auch im preußischen Königshaus erscheint. Zur Zeit des sogen. Grafenkrieges gelangte die Burg durch Kauf an das Haus Wettin. Auf dem Obermarkt die zum Wohnhaus verbaute St. Jakobikirche und Reste eines Wilhelmiterklosters.

Das bereits 1194 urkundlich erwähnte Städtchen spielte in der Reformationszeit eine Rolle. Andreas Bodenstein aus Carlstadt (von Melanchthon das böse ABC genannt) hatte hier eine Zufluchtsstätte gefunden und die Bürger so aufgewiegelt, daß selbst Luther (1524) sie nicht zur Besinnung zu bringen vermochte, bis endlich der Kurfürst von Sachsen den Bilderstürmer Bodenstein mit Gewalt vertrieb. Luther soll nach der Legende damals von den wütenden Weibern Orlamündes in eine Dungstätte gedrängt worden sein, worauf er einen Fluch gegen sie ausgestoßen habe, infolgedessen sich seit jener Zeit die Frauen des Städtchens eines absonderlichen Schmuckes (Kropf) an ihren Hälsen zu erfreuen gehabt hätten. (In Wirklichkeit sind Kropfbildungen jetzt nicht mehr anzutreffen.)

1½ St. westl. von der Stadt die Ruinen des Schlosses **Schauenforst**, vom Landgrafen Ludwig IV. gegen die Grafen von Orlamünde errichtet. Der ¾ St. weitere, aber schöne Weg dahin führt über den *Buchberg* mit dem 1895 erbauten *Kaiser-Wilhelm-Turm* und umfassender Aussicht.

Zweigbahn von **Orlamünde** durch das Orlathal über *Freienorla* (von hier prächtige Waldstraße, 1½ St., nach Hummelshain, S. 100), an der *Schimmersburg* vorbei, (6 km) *Langenorla*, *Klein-Dembach* nach (12 km) **Pößneck** (Saal-Bahnhof S. 100), in ½ St. 7mal, und 6mal event. hinauf nach Stat. *Oppurg* der Eisenbahn Gera-Saalfeld (S. 100).

Ausflug.

Von Hst. *Zeutsch* (s. unten), 1 St. nördl. im Wald (Führer!) die **Kirchenruine Töpfersdorf*, eines im 30jähr. Kriege zerstörten Dorfes, zurück oder über die 7 Buchen, Friedebach, Weißbach und *Weißen* (Gasth. Schramm) nach Stat. *Uhlstädt*, ebendahin auch schattig an der Saale entlang über Rückersdorf. — Von Weißen event. über Weißbach in ½ St. zur kleinen *Waldkirche* u. weiter über die »Heide« durch schönen Wald über Birkigt in 2 St. nach Stat. *Könitz* (S. 101).

(116 km) Hst. *Zeutsch* und (121 km) Stat. *Uhlstädt* (182 m), l. jenseit der Saale Schloß *Weißenburg* (Stammschloß der Familie Lengefeld, jetzt im Besitz der v. Derenthall); r. *Etzelbach*, einst Besitz der Familie Gleichen-Rußwurm (Schiller), jetzt *Invalidenheim* der Thüringischen Versicherungsanstalt; am rechten Saalufer *Kolkwitz* mit der Sommerfrische *Edelhof* (Pens. 3 M.; warme und Flußbäder); über dem Dorfe *Frauengenesungsheim*, ebenfalls von der Thüringischen Versicherungsanstalt errichtet; am linken Ufer weiter Hst. *Kirchhasel;* dann erscheint die schöne Landschaft von (vgl. Karte bei R. 6)

(130 km) Stat. **Rudolstadt** (197 m; *Bahnrestaurant*), Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt, in herrlicher Lage an der Saale, mit 12,407 Einw., eine der freundlichsten Städte Thüringens mit sehr lebenslustiger Bevölkerung; für längern Aufenthalt empfehlenswert (über 1000 Sommergäste); aber auch der Tourist widme dem Ort wenigstens einen halben Tag. Garnison des III. Bat. 7. Thür. Inf.-Regts. Nr. 96. Technikum. — THWV.

Gasthöfe: *Löwe* (Curioni), Markt, T.d'h., gute Küche, Z. m. F. 3,50–4, Din. 2,50 M. — *Krone* (Ochs), Promenade, Garten; Bäder, gelobt, Z. 1,25–2,50, F. 0,75–1, T.d'h. 1,75, Pens. 4–6 M.; RF. — *Ritter*, Z. 1,50–3, T.d'h. 2, Pens. 4,50–5 M. — *Hotel Rudolsbad* (2 km vom Bahnhof), komfortables Haus (s. r.) für Längerweilende; Z. 1,50–3, F. 1, T.d'h. 2, Pens. 5–6 M., schöne Parkanlagen; Mai–Okt. Omnibus am Bahnhof. — Bescheidener: *Adler*, Markt; die Front in deutschem Renaissancestil, Z. 1–1,50, Pens. 3–4,50 M. — Daneben *Deutscher Kaiser*, Z. m. F. 1–2, Pens. 3–5 M., RF. — *Thüringer Hof*, zunächst dem Bahnhof; Z. m. F. 1,75 M. — *Kellners Hotel*, Alte Straße.

Restaurants: *Krone* (s. oben), Bier. — *Schießhaus*, Anger, Billard. — *Boucher*, Rostbratwürste, auch Pens. und Mittagstisch; RF. — Die *Pörzbierhalle*, Anger, Bier. — *Streipert*, nahe dem Bahnhof, Garten, gelobt. — *O. Danz.* — *Wezel*, s. unten.

Bierwirtschaften: Die *Pörze* (Zum wilden Mann), Bierbrauerei, Weimarische Straße; auch Essen. — Am Anger: *Schützenhaus* (Spindler), Pilsener. — *Gute Quelle*. — *Bürgergarten* Kegelbahn. — *Streipert*, s. oben.

Weinstuben: *Bellermann*. — *Erbse*. — *Esefelder*, Alte Straße.

Konditoreien: *Wezel*, mit Restaurant. — *Alb. Brömel*, Markt. — *Voigt*, mit Restaurant.

Post (am Westende der Stadt) nach (25 km) *Kranichfeld* in 3¼ St.; 2mal nach (11 km) *Remda* in 1½ St. — **Telegraph u. Telephon** in der Post.

Wagen: Einsp. tägl. 9–12, Zweisp. 15–20 M.; nach Schwarzburg 9 u. 12 M.

Bade- und Kuranstalten: *Rudolsbad* (2 km sw.), mit Hotel I. Ranges und Restaurant (Malereien von Münchener Künstlern); elegante Bade- u. Heilanstalt (das Fürstenbad sehenswert; 1 M.) mit allen medizinischen Bädern; Badearzt. Schöner, großer Park. Konzerte. Preise s. oben. — Warme Bäder, Sand-, Flußbäder (Saale) in der *Badeanstalt* von *Dittrich*, Mauerstraße. — *Städtische Badeanstalt*, am linken Saaleufer aufwärts. — *Badeanstalt* des *Naturheilvereins*, an der Elisabethbrücke. — *Militärbadeanstalt* am rechten Saaleufer, bei Volkstedt.

Geschichtliches. Die Gründung der Stadt durch Rudolf I., Herzog der Thüringer, im 7. Jahrh. ist sagenhaft. Nachdem »Rudolfestatt« um 800 zur Abtei Hersfeld und im 13. Jahrh. den Grafen von Orlamünde gehört hatte, kam es 1335 durch Kauf an die Grafen von Schwarzburg.

In Rudolstadt erneuerte Schiller die Bekanntschaft mit der Familie v. Lengefeld, in deren Besitz das Haus der jetzigen Brauerei zum Bergschlößchen war, in welchem Schillers Frau Charlotte geboren wurde. In der (heute noch bestehenden) »Glockengießerei« (davor Inschrift) begann er die Vorstudien zur »Glocke«.

Das Residenzschloß ***Heidecksburg** (225 m), ein imposanter Bau, der Westflügel in trefflichem Rokokostil, überragt die Stadt. (Zur Besichtigung Meldung in der Lakaienstube.) Sehenswert der große **Festsaal* im reichsten Rokokostil, mehr prächtig als von künstlerischem Geschmack, mit Decken- und Wandgemälden von Deisinger und Dietrich; der kleine *Säulensaal*, mit venezianischen Gläsern, elfenbeingeschnitzten Krügen und Limosiner Emailschüsseln auf dem Büffett, und die 1860 restaurierte *Schloßkapelle*. — Vom Turm lohnende Aussicht, ebenso vom Schloßgarten, zu dem von der Stadtkirche aus Treppen hinaufführen. (Man geht von hier westl. gleich nach dem »Hain« [s. S. 88] und besucht dabei die prächtige Aussicht auf der sogen. »Schutte«.) — Das Schloß **Ludwigsburg** (im nördlichen Flügel Wohnung des Ministers) in der Stadt enthält ein reichhaltiges *Naturalienkabinett*, besonders auch die Naturprodukte Thüringens in seltener Vollkommenheit (Mai bis Sept., Mi. So. 11–1 Uhr; Kustos Prof. Dr. Speerschneider). Die *Landesbibliothek* (Mo. u. Do. ½3–5 Uhr) im alten Gymnasium enthält u. a. eine bedeutende Bibelsammlung. — Die Häuser, welche durch Schillers Aufenthalt (178

denkwürdig geworden sind, haben Gedächtnistafeln; ebenso die Wohnung des 1888 hier als Garnisonprediger verstorbenen Dialektdichters *Anton Sommer*. — Die *Stadtkirche*, Ende des 15. Jahrh. erbaut, gut restauriert (eigentümliches Gemisch von Gotik und Barock), enthält treffliche Glasgemälde, eine ausgezeichnete Orgel und das Grabmal der heldenmütigen Gräfin Katharina (welche den Herzog Alba mit den Drohworten: »Fürstenblut für Ochsenblut« zwang, das ihren Unterthanen geraubte Vieh herauszugeben; gest. 1567), durch eine Erzplatte vor dem Altar bezeichnet; unter dem Turm das Grabgewölbe der Gräfin Ämilie Juliane, der Dichterin des Liedes: »Wer weiß, wie nahe mir mein Ende«. Neben der Kanzel das v. Schönfeldsche Grabmal (Holzschnitzarbeit). Schöner Altar. — Sehenswert ist auch die 1887 der Hausanlage entsprechend in deutscher Renaissance wiederhergestellte *Holzgalerie* im Hofe des Hauses Obere Marktstraße Nr. 8. — Neue *Kaserne* und *Garnison-Lazarett*. — Hauptvergnügungsort ist der **Anger**, ein von alten Bäumen überschatteter Platz zwischen Saale und Stadt, mit Anlagen und Springbrunnen, Bierwirtschaften (Rostbratwürste!), Musikpavillon, Theater, Schießhaus und Kegelbahnen. — Daran grenzt der *Wasserdamm*, ein schattiger Spaziergang zwischen der neuen *Elisabethbrücke* für Fußgänger (nach Schillershöhe, S. 89) und der alten Saalbrücke.

Ausflüge (vgl. Kärtchen bei R. 6). Näheres im »Führer durch Rudolstadt u. Umgebung«, herausg. vom THWV, Preis 50 Pf.

1) Der **Hain**, westl. vom Schloß, ein mit Nadel- und Laubholz bewachsener Bergrücken mit zahlreichen (bez.) Promenadenwegen, besonders der an der Südseite entlang führende vordere Hainweg an der *Alten Eiche* (Bank mit *Aussicht), vorbei, bis nahe an das vor dem Dorf *Mörla* gelegene *Kurhaus*, l. von da durch den *Mörlagraben* zurück nach Rudolstadt. Oder von dem vorderen Hainweg bei dem oberen städtischen Wasserbehälter r. auf den zum Kamm führenden Weg mit reizender Aussicht. Den Kammweg weiter verfolgend, gelangt man zum *Denkmal* des Fürsten Friedrich Ludwig II., dann zum sogen. *Backofen* (Steinsitz, höchster Punkt des Vorderhains, 344 m), zum *Tirolerhaus*, dann nördl. zum *Stern* (Georgseiche, Bank) und weiter nö. bergab (Fahrweg) »im Schwarzwinkel« am *Rotenhaus* vorbei, entweder l. bergab und durch den Baumgarten (an der Weimarischen Straße) zur Stadt zurück; — oder besser im Schwarzwinkel weiter durch den schattigen Bogengang nach dem Schloß zurück. Angenehmer Spaziergang von $1^1/_4 - 1^1/_2$ St.

2) **Justinshöhe und Zeigerheimer Berg**; Nachmittagstour. $^1/_4$ St. sw. von Rudolstadt, beim Chausseehaus, r. zu dem am Fuß der *Justinshöhe* gelegenen Berghäuschen mit Säulen (gegenüber dem Rudolsbad), l. einen schattigen Treppenweg hinan, der zur **Justinshöhe** (281 m) führt (Aussicht verwachsen). Von hier zum nahen **Zeigerheimer Berg** (370 m) geht man oben l. sw. am Kamm des Berges etwas abwärts bis zu dem aus dem Thal heraufkommenden Fahrweg, dem man etwa 5 Min. aufwärts folgt, bis auf der Höhe l. ein Fußweg am östlichen Abhang des Zeigerheimer Berges sich zeigt, der zu dem mit Wald bekränzten Kamm hinaufführt; oder den Fahrweg weitere 5 Min. hinan und dann (Wegweiser) l. zum Gipfel; oben der als erster in Deutschland 1899 errichtete *Bismarckturm*, eine Schutzhütte des THWV und herrliche Umsicht. Westl. von hier, hinter dem Berge, liegt $^1/_4$ St. entfernt das Dorf **Zeigerheim** (298 m); in der alten, idyllisch gelegenen Kirche, teilweise aus dem 12. Jahrh., schöner Altarschrein aus der sogen. Saalfelder Schule, 15. Jahrh. Nw. vom Dorf die imposante Kuppe der *Liske* (s. S. 90) und unter deren nördl. Abdachung *Schwarzens Hof*. Weiter nach SO., auf dem Kamm des

Zeigerheimer Berges, einer mächtigen Eiche zu, gelangt man zu wohlgepflegten Anlagen, »Pfotenhauers Tränke«. Unter dieser Eiche (daneben eine Berghütte) hat Schiller während seines Aufenthalts in Volkstedt (Sommer 1788) oft gesessen. Schöne Aussicht. — Nördl. von Zeigerheim zieht sw. der Weg zur Ruine *Greifenstein* (S. 125) und nach *Blankenburg* (3/4 St.).

3) **Von Rudolstadt nach Blankenburg.** Die Bahn führt über *Schwarza*, der direkte (sonnige) Fußweg über *Zeigerheim* (1 1/2 St., s. S. 88; von hier ab hübsche Aussicht), die Chaussee über *Volkstedt* und *Schwarza* dorthin (10 km).

4) Die **Debra** (Viehberg), eine Bergeshöhe (306 m), 3/4 St. nnö. von Rudolstadt, mit *Aussicht auf Schloß, Stadt und Saalthal. Der Weg führt bei der Ludwigsburg nördl. von der Hauptstraße ab, entweder an der Bohneschen Porzellanfabrik vorüber im Eisersthal allmählich oder kurz vor der Fabrik r. steil empor. An letzterem Aufstieg, nahe der ersten Aussichtsbank, *Restaurant Friedrichshöhe.* — Event. zu verbinden mit einem weitern Ausfluge (1/2 Tag) nach der **Hohen Fahrt**, einem die Gegend beherrschenden Berg mit schönem Waldbestand, und nach *Teichweiden* (vgl. Nr. 11). Rückweg durch die »Ukkelscht«, lauschiges Thälchen mit »Tränken«-Anlagen (rudolstädt. Liebhaberei). Auf die wenigen Wegweiser und Farbenzeichen achten!

5) **Über Kumbach nach Volkstedt** (1 St.). Über den Wasserdamm und die alte Saalbrücke, vom Anger aus angenehmer über die Elisabethbrücke, führt der Weg nach (1/2 St. südl.) **Kumbach** (219 m), Dorf jenseit der Saale, mit leider verfallendem fürstl. Orangeriegarten (stattliches Gartenthor); schöne Aussicht auf Stadt und Schloß von der Höhe des »Steinhauses« und dem nahen »Montblanc«, wohin der Weg an der Westecke des Gewächshauses abbiegt; oben verwitterter Denkstein. Daran vorüber, auf schwach betretenem Fußweg nach W. an dem steil zur Saale abfallenden Hang (Aussicht in das Saalthal) hinab zu **Schillershöhe.** Hier weilte Schiller öfters, als er 1788 in Volkstedt wohnte. Eine Büste aus Erz, nach Danneckers Modell gegossen, ziert den Platz. Unter der Büste die Schlußdistichen von Schillers »Spaziergang«.

Von Schillershöhe zum Ufer der Saale hinab, über welche im Sommer ein fester Steg führt, zum jenseits gelegenen **Volkstedt** (*Gasth. und Pens. Eberitzsch*, neu, RF; *Schillers Hof*, mit schattigem Garten; 10 Min. vom Ort *Schönigers Berg*, bayer. Bier), 3 km von Rudolstadt. Die eine der drei **Porzellanfabriken* ist eine der ältesten im Schwarzburgischen; ihr Gründer war ein Kandidat der Theologie, G. H. Macheleidt, der sie 1762 errichtete. Der Kirche gegenüber das Haus, in dem *Schiller* 1788 und 1789 wohnte (damals dem Kantor Unbehaun gehörig). Die »Geschichte des Abfalls der Niederlande«, ein Teil des »Geistersehers«, »Briefe über Don Karlos«, »Die Götter Griechenlands« und »Die Künstler« entstanden hier. Das Schillerzimmer ist in der ursprünglichen Einrichtung erhalten und wird Fremden bereitwillig geöffnet. — Schöner Rückweg nach Rudolstadt über den Volkstedter Steg, um die »Große Wiese« an der Saale entlang und über die Elisabethbrücke.

6) Nach dem (3/4 St.) **Marienturm** (mit *Restauration*) bei *Kumbach*, reizend gelegenes Privatbesitztum, auf dem höchsten Punkte des Galerieberges. Der angenehmste Weg führt durch den sogen. »Heißen Graben«, südl. und sö. von Kumbach meist durch Wald aufwärts. — Ein andrer lohnender Weg führt über **Kreßlers*, früher *Krebehennes Vogelherd* zum Anfang der Galerieberge nnd mündet in den erstern ein oder l. direkt zur Höhe. Auch der Bergweg r. vom Heißen Graben an der »Sachsenburg« vorbei bietet schöne Ausblicke.

7) **Auf den Saalfelder Kulm und nach Saalfeld,** 3 St. Der Weg geht über Kumbach (s. oben) nach (3/4 St.) **Oberpreilipp** (280 m; gute *Restauration*), freundliches meiningisches Dorf in malerischer Lage mit weithin leuchtender Kirche. An der SW.-Ecke der Kirchhofsmauer biegt der vom THWV bez. Weg l. ab, führt anfangs etwas steil den Gamaberg hinauf, dann angenehm auf dem Kamm weiter, zuletzt im Zickzack zum (1 1/2 St.) ***Saalfelder Kulm.** Näheres S. 94. *Bismarck*

säule, von den Zöglingen der Erziehungsanstalt in Keilhau errichtet. (Weniger anstrengend, doch nicht so hübsch ist der Weg, der von der Chaussee zwischen Ober- und Unterpreilipp allmählich ansteigend, aber anfangs schattenlos thalaufwärts führt und sich am Ende des Thales scharf r. aufwärts wendet.) Vom Kulm direkt nach W. in $^1/_2$ St. zur ***Preilipper Kuppe** (414 m), mit überraschender, der vom Kulm ähnlicher Aussicht. Schutzhütte des THWV.

Wer für den Kulm nicht die Zeit hat, sollte wenigstens die Preilipper Kuppe besuchen. Weg von Ober- wie von Unterpreilipp leicht zu finden, nur das Schutzhaus im Auge behalten; mehrfach Wegweiser.

Den Rückweg vom Kulm ($1^1/_4$ St.) nach Rudolstadt oder nach Schwarza (Blankenburg) nimmt man über *Oberpreilipp* (s. S. 89). Von hier geht man entweder: a) am Ausgang des Dorfs, vom direkten Weg nach Rudolstadt l. abbiegend, auf einem Feldweg über *Schillershöhe* (s. S. 89) oder hinab zur Saale und am rechten Ufer entlang nach *Rudolstadt;* oder b) über *Unterpreilipp* (Gasthaus, hübsche Aussicht) zur Saale hinab, setzt mit dem Kahn über und verfolgt entweder den Fußsteig am linken Ufer, der zum Steg oder bis *Volkstedt* (s. S. 89) und so nach *Rudolstadt* führt; oder westl. in 10 Min. zum Bahnhof *Schwarza* (für die Weiterfahrt nach Blankenburg).

Vom Kulm nach Saalfeld entweder (rot bez.) direkt nach *Dorf Kulm* und *Remschütz*, über die Saale, an ihr aufwärts zur *Göritzmühle* (jetzt Elektrizitätswerk), *Saalfelder Schießhaus* und **Saalfeld** ($1^1/_4$ St.); oder östl. (weiß bez.) auf die Straße und über die *Katze* (Bild an einer Kiefer) nach *Saalfeld*, $1^1/_2$ St. Weiteres s. S. 94.

8) **Über Schaala nach Eichfeld, Liske und Justinshöhe.** $3^1/_2$ St. Am Postamt in Rudolstadt r. hinaus am Schaalbach entlang in 40 Min. nach Dorf **Schaala** (265 m); am Eingang der Gasthof von *Höfer* (Brauerei, gutes Bier) und r. die Porzellanfabrik. — 20 Min. weiter erreicht man das Dorf (1 St.) **Eichfeld** (287 m). Inmitten des Dorfes am Bache südl. (Wegw. und weiße Zeichen) zuerst auf Fahrweg, dann auf bequem ansteigendem Fußweg nach der *Kanzel* (Felsbildung mit Ruhesitz und Aussicht nach N. und O.), von da weiter auf die Höhe des *Steinbergs* oder *Uhu* und auf dieser südl. (weiß bez.) bis zum Kamme des sogen. Gebirges. Hier empfiehlt sich zunächst ein Besuch des nur 200 m südl. gelegenen Steil-Abfalles »die Gölitzwände« mit überraschender Aussicht (zu Füßen Blankenburg mit d. Greifenstein und das Rinne-Thal mit mehreren Ortschaften, weiter der Fröbelturm, die Kursdorfer Kuppe, der Singer-Berg und dahinter ein Teil des Kammes des Thüringer Waldes bis zum Kickelhahn im W.). — Wieder zurück auf den Kammweg des Gebirges, kommt man auf diesem östl. (blaue Wegzeichen, später blau und rot) zur ***Liske** (469 m), einem herrlichen Aussichtspunkt mit Schutzhäuschen des THWV. Unter uns l. liegt *Schwarzens Hof* (S. 88, Nr. 2). Der Fußweg zur *Justinshöhe* biegt nach $^1/_4$ St. l. von der Straße Zeigerheim-Rudolstadt ab und erreicht diesen Aussichtspunkt (s. S. 88) von S. (sehr überraschend). Am Fuß das *Rudolsbad* (S. 87).

9) **Über Schaala, Eichfeld und Keilhau nach Blankenburg.** Tagestour. — Bis *Eichfeld* wie unter 8). Gleich hinter Eichfeld l. Fußweg über die Wiesen, an der zu Keilhan gehörigen Badeanstalt r. vorüber nach **Keilhau** (357 m; *Schenke*); am Westende die berühmte, von *Friedrich Fröbel* (gest. 1852) 1817 gegründete *Erziehungsanstalt* (60 Zöglinge), in der gegenwärtig Barop (jun.) mit seinen Gehilfen für naturgemäße Erziehung thätig ist. — Weiter über den ***Steiger** (476 m), mit dem *Barops-Turm* (Schlüssel in der Apotheke in Blankenburg, in Keilhan in der Erziehungsanstalt, in Kl.-Gölitz beim Schulzen und in der Schenke gegen 1 M. Einlage), welchen die Schüler des frühern Direktors, »Edukationsrats« Barop (gest. 1878), zum Andenken an dessen fünfzigjährige Lehrthätigkeit errichten ließen. Dann l. ab über *Klein-Gölitz* und die Ruine *Greifenstein* (S. 125) hinab nach *Blankenburg* (S. 124).

10) **Über Keilhau nach Schwarzburg.** Tagestour, 6 St. Bis auf den *Steiger* wie unter 9). Von hier steil hinab r. über *Groß-Gölitz*, *Leutnitz*

nach ($2^1/_2$ St.) **Quittelsdorf.** Von hier nach dem *Trippstein* (S. 130) kann man drei verschiedene Wege einschlagen: a) über *Fröbitz*, *Bechstedt*, dann Trippstein-Wegweiser; b) über *Unterrottenbach*, Brücke bei der Oberrottenbacher Mühle, Bechstedt etc., beide $1^3/_4$ St.; c) über *Fröbitz* (von der »halben Welt« hübscher Rundblick) und *Kordobang* in $1^1/_2$ St., doch bedarf man hierzu eines Führers (den der Wirt in Quittelsdorf besorgt, ca. 2 M.). Mit der Eisenbahn erreicht man den Trippstein bequem von Hst. *Leutnitz* über Oberrottenbach nach Stat. *Bechstedt-Trippstein.* Vom *Trippstein* nach der **Fasanerie** (S. 131) und hinab nach **Schwarzburg** (S. 128).

11) Nach **Großkochberg** (2 St.); auch fahrbar. An der Bohneschen Porzellanfabrik vorüber nach der *Debra*, nach *Teichweiden* (417 m; $^1/_2$ km südl. der *Brand* mit Aussichtskanzel und weiter Aussicht) über *Weitersdorf* (Musterschafzucht), oder über *Hirschhügel* (Schloß des Grafen Henckel von Donnersmark) nach (9 km) **Großkochberg,** meining. Dorf mit altem Schloß und Park, seit 1733 in Besitz der Herren v. Stein. (Goethes Briefe an Frau v. Stein.) Im Schloß eine Anzahl Kunstgegenstände, darunter altdeutsche Ölgemälde und im »Goethezimmer« Bilder des Schlosses und Landschaften von Goethe. — Von Großkochberg zum ($^1/_2$ St.) *Luisenturm* (verschlossen!); auch vom Turmfuße hat man schon weite Aussicht.

Die Saalbahn führt von Rudolstadt an *Volkstedt* (S. 89) vorüber, l. über der Saale das malerische *Unter-Preilipp* (S. 90), zur

(135 km) Stat. **Schwarza** (206 m; gutes *Bahnrestaurant*), freundliches schwarzburg. Dorf mit 1314 Einw., an der Mündung der ehemals Gold führenden Schwarza in die Saale. THWV. — ☞ Hier gehen die Reisenden ins *Schwarzathal* (R. 6) und nach *Paulinzella-Arnstadt* (R. 10) auf die Eisenbahn nach *Blankenburg* über.

Gasthöfe: *Traube*, nahe dem Bahnhof. — *Bremer Hof;* Fuhrwerk. — *Löwe.* — *Restauration Brandenstein*, Scheiber Bier. — **Wagen** nach *Schwarzburg*, Einsp. 7,50–9 M., Zweisp. 10–12 M. Vorher akkordieren!

In den Kirchturmknopf des Dorfs Schwarza schoß in den Befreiungskriegen ein Baschkir einen Pfeil, der im Original noch beim Chausseegeldeinnehmer vorgezeigt wird. — Hinter Schwarza setzt die Bahn über die Saale, zieht am *Kulm* (S. 94), Dorf *Remschütz* und Hst. *Wöhlsdorf* (S. 94 l.) vorüber nach der Endstation der Saalbahn,

(141 km) **Saalfeld** (217 m; *Bahnrestaurant*, gut, schöne Aussicht), sachsen-meiningische Stadt an der Saale, mit 11,681 Einw., Amtsgericht, Landrats- und Bergamt, Realgymnasium etc. Knotenpunkt der Saalbahn, der Eisenbahnen nach Gera (R. 3), Probstzella (R. 5) und Blankenburg-Arnstadt (R. 10). — THWV.

Gasthöfe: *Bahnhofshotel*, Z. 1,50 u. 2, F. 0,70, T.d'h. 1,50 M.; — *Thüringer Hof*, neu, RF; beide am Bahnhof. — *Hirsch*, Markt, gutes Haus, mit Veranda, Z. 1,50–3, F. 0,75, T.d'h. 1,75, Pens. 4,50–5 M. Omnib. 50 Pf.; Wagen, RF. — *Preußischer Hof*, Z. m. F. 1–2 M. — *Meininger Hof.* — *Gambrinus* (Herkner). — *Zapfe*, vorm Obern Thor.

Café: *E. Pflänzel*, Markt, mit Veranda, Wein, Bier, auch Konditorei; sehr angenehm, gelobt. — *O. Lendewig*, Markt, Konditorei. — *Prinz Ernst*, mit Wintergarten; auch Konditorei nnd Restaurant.

Bierlokale: *Tiller* (das *Loch*), Blankenburger Str.; eigentümliches Kneiplokal, abends von 6 Uhr an. — *Becker*, Koburger Bier. — *Gerlicher*, Saalstraße. — *Danneil*, Saalstr. — *Alte Post*, Blankenburger Str. — *Schwarz*, am Markt, gutes Bier. — *Felsenkeller*, Rudolstädter Straße. — *Schießhaus*, schöner Platz. — *Neuer Felsenkeller*, mit Beerweinrestaurant. — *Vereinsgarten*, hübsch gelegenes Sommerlokal mit Villa (Wohnung und Verpflegung), Kulmbacher Bier. — *Goldener Anker*, Markt, altdeutsche Wein- und Bierstube (S. 92). — *Ratskeller* (baulich

sehenswert), gute Küche. — *Friedenshöhe*, 1/4 St. vor der Stadt (S. 93).

Geschichtliches. Saalfeld ist eine der ältesten Städte Thüringens, doch sind geschichtliche Nachweise über seinen Ursprung nicht vorhanden. Der Freytagsche Roman »Ingraban« spielt teilweise hier. 874 wurde Saalfeld Reichsdomäne; die deutschen Kaiser weilten oft hier. Die Stadt wechselte nun häufig ihre Besitzer. 1212 wurden die Grafen von Schwarzburg mit der Stadt belehnt, die sie 1389 an die Markgrafen von Meißen verkauften. Im Bauernkrieg (1525) wurde die Abtei zerstört. Der Reformation wandten sich die Bürger mit Eifer zu. Im 30jährigen Krieg wurde Saalfeld so hart mitgenommen, daß sich die Stadt davon nur schwer erholte. Nach Ernsts des Frommen von Gotha Tod wurde sie Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums gleiches Namens, das dem siebenten Sohn desselben 1680 als Erbanteil zugefallen war. Als die Herzöge von Saalfeld 1735 Koburg geerbt hatten, verlegten sie ihre Residenz nach Koburg und nannten sich nunmehr Herzöge von Sachsen-Koburg-Saalfeld. Diese Linie erhielt im Teilungsvertrag von 1826 Gotha nach dem Aussterben des ernestinischen Zweiges daselbst, während Saalfeld an Meiningen überging.

In neuerer Zeit hat die Stadt sich sehr gehoben. Außer Garten-, Feld- und Obstbau, dem Handel und starkem Umsatz mit den Waldbewohnern hat Saalfeld noch vielerlei gewerbliche Anstalten: Nähmaschinen-, Waschmaschinen-, Farben- und Drahtweb-Fabriken, Gerbereien, Bierbrauereien, Eisengießerei etc.; besonders hervorzuheben sind die graphischen Gewerbe. Quellwasserleitung.

Von der Bahn über die stattliche neue Saalbrücke (schöner Blick über die Stadt), 1890 und 1891 an Stelle der uralten Steinbrücke erbaut, auf der einst die Ruine der Gehilfenkapelle mit dem Steinbild (die heil. Kümmernis) stand (s. S. 93). — Die interessante *Hofapotheke* ist nach dem Brand von 1880 fast ganz mit dem alten Material wieder aufgebaut. An der Stadtapotheke in der Saalstraße und dem Nachbarhause hübsche Giebelbauten. Stattliche Bauten sind auch die neue *Post* und das *Realgymnasium* an der Sonneberger Straße.

Geschichtlich merkwürdig ist der **Goldene Anker** (jetzt Restaurant), früher **Goldene Gans**, einst Gasthof, in dem am 27. Juni 1547 Kaiser Karl V. mit dem gefangenen Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen (nach der Schlacht bei Mühlberg) zur Herberge war. Den gefangenen Kurfürsten, der in dem noch vorhandenen Gewölbe, l. vom Eingang in den Hof, bleiben mußte, überfiel plötzlich eine große Angst, und kaum hatte er mit Bewilligung des Kaisers das Gewölbe verlassen, als dasselbe zusammenbrach. 1552 wurde sein Bildnis und Wappen an den Dacherkern angebracht; beide sind jetzt im Restaurant zu sehen, ebenso auch das alte Wirtszeichen des ehemaligen Gasthofes: eine in Stein gehauene Gans.

Das **Rathaus** am Hauptmarkt, mit Erkern, Giebeln und Türmchen, 1533-37 erbaut, im Stil die Spätgotik mit der Frührenaissance verschmelzend; sehenswert der *Ratskeller* (Bierrestaurant) mit Kreuzgewölbe und Steinbildwerk. — In der Nähe die Fronfeste, von eigentümlicher Bauart. — Der **Hohe Schwarm,** fälschlich auch *Sorbenburg* genannt, alte Ruine mit zwei Türmen, deren Ursprung geschichtlich nicht nachweisbar ist; sie war wahrscheinlich eine kaiserliche Pfalz, bildete den ursprünglichen Kern der Stadt und soll unter Rudolf von Habsburg zum letztenmal zerstört worden sein. — Östl. davon liegt auf felsigem Abhang das restaurierte Schlößchen *Kitzerstein* (Besitz des Hrn. v. Heyden), mit durchbrochenen, verzierten Dachgiebeln und Burgkapelle. Zwischen beiden die *Nikolaikirche,*

jetzt Armenhaus. — In der alten Münzkirche, einem ehemaligen Barfüßerkloster (jetzt Mälzerei und Bürgerschule), beachtenswert das Deckengemälde, die Kreuzgänge und die Bonifaciuskapelle.

Das herzogl. **Schloß**, am Ende der Vorstadt auf einer Saalterrasse, auf der Stätte des ehemaligen Benediktinerklosters, vom Herzog Albrecht 1676-79 erbaut und vom Herzog Johann Ernst mit den Schloßflügeln und 1726 mit dem Turm versehen, von dem man eine prachtvolle *Rundsicht hat. Beachtung verdient die innere Einrichtung in Rokoko mit Gobelins und Deckengemälden. In der Schloßkapelle mit römisch-korinthischer Formengebung erinnert der Fußboden an den Vandalismus der Franzosen von 1806. Im *Schloßgarten* war der Stufengang an der Nordecke, der nach *Graba* führt, ursprünglich für die Geistlichen von Graba angelegt und »Jakobsleiter« genannt. In der Kirche zu Graba Plafondgemälde al fresco und der 1776 aus der Barfüßerkirche in Saalfeld hierher versetzte Altar aus Alabaster, zu beiden Seiten drei gekuppelte korinthische Säulen aus inländischem Marmor.

Die **St. Johanniskirche** (1891-94 restauriert), ein alter, zwar nicht einheitlicher, aber rein gotischer Bau mit zwei neuen Türmen, Portalen aus der besten Bauzeit der Kirche und Überresten von gemalten Glasfenstern, in die neuen Fenster des Schiffes eingefügt.

Wahrscheinlich 936 erbaut, brannte sie 1200 nieder und wurde 1209-12 wieder aufgebaut; in der Hauptsache jedoch stammt sie aus dem Ende des 14., das Chor aus dem 15. Jahrh. An der SW.-Ecke der Kirche eine steinerne Kanzel, ursprünglich zur Ausstellung von Reliquien bestimmt, wobei auch Ablaß erteilt wurde, und wo später die Gotteslästerer zur Schande stehen mußten. Am westl. Eckpfeiler der Kirche ein in Stein gehauener Mann mit einem Krebs und einem Fisch neben einer Tonne (Fisch und Krebs deuten die Fischereigerechtsame, das Eichenblatt am Hut die Jagdgerechtsame der Stadt an), das sogen. »Heringsmännchen«; es gilt als Wahrzeichen der Stadt (die heidnischen Sorben nannten die Thüringer »Heringsnasen«, der Hering war Fastenspeise). — Das Innere (Eintrittskarten am Kirchplatz Nr. 2, bis 5 Pers. 50 Pf.) mit seinen *Glasgemälden von Burkhardt in München ist sehenswert. Altes Altarschnitzwerk (Grablegung) in der Sakristei; neue Orgel. — Über dem Hauptportal das interessante Gehilfenbild, ein gekreuzigter Christus im Gewande; nach andern »die heilige Era oder Kümmernis« (s. S. 92), eine Jungfrau, welcher Gott zur Bewahrung ihrer Unschuld auf ihre Bitte einen Bart wachsen ließ. — Kaspar Aquila, Luthers Freund, war an der Johanniskirche Prediger.

½ St. sw. liegt, von Wald umgeben, am Fuße des Breiten Berges das *Bad Sommerstein*, eine Naturheilanstalt (Bes.: F. Liskow), Pension mit Kurkosten 35-80 Mk. wöchentl. (im Winter billiger), Aussicht auf Stadt und Saalthal; Spaziergänge.

Ausflüge (vgl. Kärtchen bei R. 6). Der THWV, Sektion Saalfeld, hat eine Wegkarte mit Farbentafel herausgegeben (30 Pf.) und viele Wege bezeichnet.

Am linken Saalufer: Abwärts (oder vom Schloßgarten die Jakobsleiter hinab) nach (¼ St.) **Graba,** mit gutem Wirtshaus (hübsche Veranda), und zum **Schießhaus.** — Durch das obere Thor zur **Pöllnitz-** oder **Friedenshöhe** (mit Sommerrestaurant und Kriegerdenkmal) und ***Fuchsstein** mit schöner Aussicht nach Saalfeld und in das obere Saalethal; zum frühern Alaunwerk **Wetzelstein,** mit natürlicher Felsenbrücke und einer im romanischen Stil vom Baurat Lipsius in Leipzig neuerbauten Burg (der Familie v. Frege in Leipzig). Weiter nac

(3 km) **Reschwitz.** — Auf die (1 St. südl.) **Gartenkuppen** (575 m), über *Garnsdorf* auf bez. Weg, oben prächtige Aussicht. — Über den *Breitenberg* nach ($1^1/_2$ St. sw.) **Arnsgereuth** (*Gute Quelle* bei Philipp), rot bez., auch Post dahin; zurück durch das herrliche Waldthal. Beide Wege mit prächtiger Aussicht. Von Arnsgereuth $^3/_4$ St. weiter sw. *Hoheneiche* (685 m), von dessen Kirchturm umfassende Rundsicht. — Saalaufwärts immer am Fluß entlang durch die Neumühle nach *Reschwitz* und bis zum ($1^1/_4$ St.) ***Mühlfelsen**, interessante Wanderung mit hübschen Landschaftsbildern. — Über die Gartenkuppen nach **Eyba** (Schloß) führen mehrere Wege (s. Wegetafel am obern Thor). — Durch das reizende Gißrathal nach **Reschwitz**; an der Saale zurück. — Auf den (sw.) **Breiten Berg**, entweder durch das Wittmannsgereuther Thal, oder auf der Nordseite des Berges in halber Höhe nach dem (1 St.) *Haarweidenbusch*, von hier entweder in $^3/_4$ St. nach Arnsgereuth (s. oben), oder in $^3/_4$ St. durch das Finsterthal nach *Saalfeld* zurück; auch der *Untere Schwarmweg* ist sehr zu empfehlen. Überall Wegezeichen, schöne Waldwege. — Nach ($^1/_2$ St. nw.) **Dorf Wöhlsdorf** (Hst., s. S. 91), mit dem von der Fürstin Luise von Radziwill ihrem Bruder, dem Prinzen *Louis Ferdinand von Preußen*, errichteten gußeisernen Denkmal mit der Inschrift: »Hier fiel kämpfend für sein Vaterland Prinz Ludwig von Preußen den 10. Okt. 1806.« (Im Gefecht von Saalfeld wurden die Preußen von den Franzosen zurückgedrängt; das Vorspiel der Schlacht von Jena.) $^1/_4$ St. weiter das *Grenzhaus* (gute Küche), beliebter Ausflugsort.

Auf dem rechten Saalufer aufwärts über *Köditz* (von hier zum *Bohlen*, $^1/_2$ St., rot bez.) nach ($^3/_4$ St.) **Obernitz** mit Schloß, 1524 erbaut (jetzt Herrn v. Heyden gehörig); neue Kirche. Weiter zum ($1^1/_4$ St.) **Gleitsch** (404 m), einem Kegelberg mit prächtiger Aussicht. $^1/_4$ St. davon der **Gositzfelsen.** Zurück nach Saalfeld über den **Rothen Berg** (406 m; schöner Blick auf Saalfeld) und die *Schwedenschanzen*.

Auf den Saalfelder Kulm. Der Weg (rot bez.) führt über das *Schießhaus* an den Saalfelder Elektrizitätswerken vorüber nach *Remschütz*, dessen Saalbrücke unmittelbar an den Fuß der hier steil aufsteigenden Haideberge hinüberführt. Dann über *Unter-* und *Dorfkulm* zum Gipfel des ($1^1/_2$ St.) **Kulmbergs** (486 m), mit einem vom THWV 1884 erbauten, 19 m hohen eisernen Aussichtsturm, unverschlossen (gleichzeitig trigonometrischer Punkt). Aussicht: Gegen Süden: Dorf Kulm, Graba, Saalfeld, Schloß Wetzelstein (S. 93), Schloß Obernitz, Reschwitz, die drei Gartenkuppen, in weiter Ferne der spitze Kegel des Hennebergs und der langgestreckte Wetzstein hinter Lehesten; am Horizont Lichtentanne u. Großgeschwenda. Gegen Osten: Unter- und Oberwellenborn, Klein- und Großkamsdorf, der rote Berg mit dem Giebelstein, die Schlösser Könitz, Ranis und Brandenstein, die alte Burg bei Pößneck und Schloß Oppurg. Gegen Norden: Schloß Hummelshain, die Leuchtenburg, der Fuchsturm bei Jena, Aussichtsturm auf dem Buchberg bei Orlamünde, die Ruine Schauenforst, der Luisenturm bei Großkochberg, der Marienturm bei Rudolstadt, die Weißenburg, das Saalthal mit Rudolstadt und zahlreichen Ortschaften, am Fuße des Berges Schloßkulm. Gegen Westen: Zeigerheimer Berg mit Bismarckturm, Zeigerheim, Baropsturm, Ruine Greifenstein, Blankenburg, das Rinnethal, Singerberg, Kickelhahn, Kursdorfer Kuppe, Fröbelturm bei Oberweißbach, Hoheneicher Kirchturm, der Eberstein im Schwarzathal, Wirbach, Schwarza, Preilipper Kuppe. — Hinab nach Rudolstadt $1^1/_4$ St. Von Dorfkulm führt der sogen. »Schulweg« nach Preilipp, auch bequem auf die Preilipper Kuppe (S. 90). Ein etwas weiterer ($1^1/_2$ St.), interessanter und bequemer Weg (weiß bez.) führt von Saalfeld nach Alt-Saalfeld über die *Katze* zum Kulm.

Ostwärts über *Klein-* und *Groß-Kamsdorf* nach ($2^1/_2$ St.) **Bucha** (468 m; *Gasthof*), Dorf mit 330 Einw.; schöne Anlagen auf dem *Heiligen Berg*, mit weiter Aussicht; ebenso von ($^1/_4$ St.) *Günthers Heil*, einem Borkenhäuschen. Von hier hinab ins Saalthal nach der *Hohenwarte* (S. 106) und in 1 St. nach *Eichicht*, von da mit Eisenbahn nach Saalfeld zurück.

Eisenbahn Saalfeld – Eichicht – Probstzella – Lichtenfels, s. R. 5.

Von Saalfeld nach Blankenburg wird man in der Regel die Eisenbahn (R. 10) benutzen. — Als Fußtour empfiehlt sich von Saalfeld nach **Blankenburg** die genußreiche Tour über den eisenreichen ($1^1/_2$ St.) **Eisenberg** (690 m), schöne Aussicht; von da hinab ins Wirbachthal und entweder nach *Unter-Wirbach* oder wieder hinauf nach *Ober-Wirbach;* dann hinab ins Werrethal (S. 126) und thalab zum Chrysopras u. nach Blankenburg, 3 St.; — oder (2 St.) über *Beulwitz* und *Unter-Wirbach* zum Chrysopras, am Eingang des Schwarzathals (S. 127). — Der nächste Weg führt von Saalfeld über den Sandberg bei *Krösten* in $1^1/_2$ St. nach Blankenburg. ☞ Sämtliche Wege sind bezeichnet; Wegetafel am Siechenhaus.

Von Saalfeld nach Schwarzburg entweder mit Eisenbahn über Oberrottenbach, vgl. R. 10, oder zu Fuß (blau bez.) am nächsten (3 St.) über *Wittmannsgereuth* (Eisenberg r., Wittmannsgereuther Höhe l.), *Birkenhaide*, *Dietrichshütte*, *Braunsdorf* und *Burkersdorf;* — oder über *Arnsgereuth*, Elsterschenke, Döschnitz, Bockschmiede, *Sitzendorf*, *Schwarzburg* ($3^1/_2$ St., sehr lohnend).

Von Saalfeld nach Neuhaus am Rennsteig. Über *Garnsdorf* (mit Umbra- und Ockergruben) durch einen reizenden Grund hinan nach (6 km) *Arnsgereuth* (bis hierher auch Post), weiter mit umfassender Fernsicht über (9 km) *Hoheneiche* (685 m), (15 km) *Reichmannsdorf* (704 m; Gasthof); schon im 12. Jahrh. viel Bergbau (Goldgruben), jetzt nur noch einige Eisengruben. Hier geht ein Arm der Straße l. nach (20 km) *Gräfenthal* (R. 32), r. durch das Schlagethal am Meurastein vorüber nach *Leibis* und über *Quelitz* ins Schwarzathal (R. 6). Unser Weg führt auf der Höhe über *Schmiedefeld* (753 m) nach *Taubenbach* (Stat. der Bahn Probstzella – Wallendorf) und nach (21 km) **Wallendorf** und (27 km) **Neuhaus am Rennsteig** (Näheres R. 32).

Von Saalfeld ins Loquitzthal: Mit der Bahn über *Eichicht* (S. 120), zu Fuß über *Arnsgereuth* (S. 94), Hühnerschenke, Obergölitz und Marktgölitz nach *Gabegottes*, Bahnstation (S. 121), zusammen 3 St. Andre Wege führen über die Gartenkuppen nach *Eyba*, $1^1/_4$ St., und über Lositz nach *Unterloquitz* oder über *Reschwitz* (S. 94), Mühlfelsen, Weischwitz und Laasen nach Bahnstation *Unterloquitz* (S. 121), oder von Laasen über den Laasener Kulm, Bismarckhöhe, Lohmenkoppe nach ($2^1/_2$ St.) *Eichicht* (lohnend).

---

3. Route: Eisenbahn von Leipzig über Zeitz und Gera nach Saalfeld.

Vgl. die Karte vor dem Titel und die große Karte von Thüringen.

140 km **Eisenbahn.** Von *Leipzig* nach (45 km) *Zeitz* $1^1/_2$ St. — (73 km) *Gera* $2^1/_3$ St. — (140 km) *Saalfeld* tägl. 6 Züge (2 Schnellzüge) in $2^3/_4$–$5^1/_2$ St. Preise s. S. 2.

Die Hauptpunkte dieser Route sind: Gera, Elsterthal (Greiz), Weida und Hummelshain (Fröhliche Wiederkunft). Für eingehendern Besuch zu empfehlen: *Schönemann*, »Wanderungen im Osterland, Vogtland und Frankenwald« (Leipzig, bei Lucius).

Radfahrer: Von **Leipzig** über *Zwenkau* nach (23,5 km) *Pegau*, über *Reuden* auf sehr guter Straße bis (41,7 km) Kreuzung vor **Zeitz**, hier l. ab über die Bahn, durch die Stadt, Pflaster und Steigung, über *Rothgiebel* nach (61,7 km) *Langenberg* (☞ Vorsicht, gefährlicher Fall in den Ort hinein) und (67,4 km) **Gera.** Weiter am Waldhaus vorüber, 3 km ziemlich kräftig ansteigend, über *Dürrenebersdorf*, schöne Ausblicke von der Höhe ins Elsterthal, und *Großebersdorf* (im Ort bei Stein 17,9 l. ab) nach (92,3 km) *Triptis* und (101,1 km) **Neustadt a. O.**

Am Ausgang der Stadt (Stein 0,3) l. den breiten Wiesenweg über *Neunhofen*, ansteigend und nach langem Fall über Oppurg wellig nach (114 km) **Pößneck.** Die bisher meist leidlich gute Straße wird im sachs.-meining. Gebiet zum Teil recht mittelmäßig. Zunächst eben über *Öpitz* und *Krölpa*, schöne Blicke l. auf Ranis, dann lang ansteigend und wellig, l. *Könitz*, über *Ober-* und *Unter-Wellenborn* nach (133,2 km) **Saalfeld.**

Die Bahnlinie geht vom *Thüringischen Bahnhof* in *Leipzig* aus, zweigt bei (6 km) Stat. *Leutzsch* von der Linie nach Korbetha ab, wendet sich südl. und tritt hinter (10 km) Stat. *Plagwitz-Lindenau* in das Elsterthal, in dem sie bis Gera bleibt. An (16 km) Stat. *Knauthain* und (21 km) *Eythra,* beide mit Schlössern und Park, vorbei nach

(30 km) Stat. **Pegau** (*Mohr*, Z. m. F. von 2 M. an), altes Städtchen an der Elster, mit 5445 Einw., das seinen Ursprung dem Grafen Wiprecht von Groitzsch verdankt, der hier ein Kloster erbaute und selbst 12 Körbe Steine dazu herbeitrug (1096). Sein Grabmal in der Hauptkirche, ebenso das des Prinzen Karl von Hessen-Homburg, der 1813 bei Lützen fiel, und des sächsischen Kanzlers Cäsar Pflugk, gest. 1624. — Die nächste Stat. *Reuden* liegt auf preußischem Gebiet. — Kurz vor Zeitz mündet r. die Bahn von Weißenfels (S. 22).

(45 km) Stat. **Zeitz** (*Bahnrestaurant; Löwe,* Markt, Z. 1,50–2 M.; *Herold*, Altmarkt; *Albrechts Hotel,* am Bahnhof, in beiden Z. m. F. von 2 M. an; *Kronprinz),* mit 27,389 Einw., an der Weißen Elster schön gelegen, preuß. Kreisstadt. Das nahe Schloß *Moritzburg* war einst Residenz der albertinischen Herzöge von Sachsen-Zeitz, jetzt Korrektions- und Landarmenhaus. Bahnknotenpunkt: nw. nach *Weißenfels* (S. 22), östl. nach *Altenburg,* westl. nach *Kamburg* (S. 75).

(61 km) Stat. **Krossen** »an der Elster«, preuß. Marktflecken mit 1000 Einw. und gräflich Flemmingschem Schloß und Park.

Zweigbahn in 1/2 St. für 70 u. 45 Pf. nach (8 km) **Eisenberg** (*Löwe*, Z. m. F. 1,75–2,50, Pens. 4,50 M.; RF; — *Altenb. Hof*, Z. 1–1,75, Pens. 4–5 M.; RF; — Restaur.: *Ratskeller; Schießhaus; Erholung*, Aussicht), altenburg. Stadt auf hohem Bergkegel, mit 8819 Einw. Spätgotische Stadtkirche, Rathaus, Christiansdenkmal von Donndorf; das *Schloß* (»Christiansburg«), 1677 erbaut, schöne Schloßkirche und Schloßgarten (großer Rosenflor). Die Stadt hat ziemlich lebhafte Industrie und ein Gymnasium. — Spaziergänge im *Mühlthal* und in den *Nassen Wald.* — (20 Min.) *Bad Walkmühle* (Fichtennadelbäder), Logierhaus.

Fortsetzung der Bahn von Eisenberg nach *Porstendorf* (Saalbahn) geplant.

Post. Von *Eisenberg* 3mal in 1 3/4 St. nach (11 km) *Hermsdorf-Klosterlausnitz* (S. 41), Station der Eisenbahn Weimar – Gera.

Nun überschreitet die Bahn die Grenze der Reußenlande j. L.

(66 km) Stat. **Köstritz** (*Kurhaus;* im Dorf: *Löwe,* RF; *Kranich,* Z. 1,25–2, T.d'h. 1,50, Pens. 3–4 M.), in anmutiger Gegend, städtisch gebautes Dorf mit 2165 Einw., Residenz der nicht souveränen Nebenlinie Reuß-Schleiz-Köstritz; Schloß mit Park. Der Dichter Jul. Sturm (gest. 1896) war hier in seinem Geburtsort Pfarrer; Denkmal auf seinem Grab, vom Fürsten Reuß j. L., Heinrich XIV., »seinem Lehrer« gewidmet. Der Ort hat alten Ruf durch sein Bier (»schwarzes Köstritzer« und »Blume des Elsterthals«) und seine Gärtnereien, vorzüglich Rosen- und Georginenzucht, Zier- und Obstbäume (Institut für Landwirte und Gärtner von Dr. *Settegast*); Pferdezucht.

Jetzt ist Köstritz ein besuchter Kurort (1900: 460 Kurgäste); die *Solbadeanstalt* mit *Kurhaus* (Dr. Apetz) bietet warme *Sandbäder* sowie Sol- und Fichtennadelbäder, sehr wirksam gegen rheumatische, gichtische und Nierenleiden; der Aufenthalt einfach und nicht teuer. Unweit des Bahnhofs die Saline *Heinrichshall;* chemische Fabrik.

Spaziergänge durch den *Park* nach der (1/2 St.) *Ölsdorfmühle* (Restaurant) und l. hinauf zum (3/4 St.) *Jägerhaus* (Aussicht); — ferner ins (1/2 St.) *Eleonorenthal* mit *Reichartsdorf;* — auf den (1/2 St.) *Kirschberg* bei Pohlitz mit hübschem Blick; — zum (3/4 St.) *Chausseehaus* bei Tautenhain; — zum (1 St.) *Felsenkeller* bei Tauchlitz; — (3/4 St.) *Charlottenburg* bei Langenberg.

An Stat. *Langenberg* und an *Tinz* (S. 98 r.) vorüber nach

(73 km) l. Stat. **Gera** (189 m), mit 45,640 Einw., Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Reuß j. L. (826 qkm mit 119,811 Einw.), im freundlichen Thal der Weißen Elster. Knotenpunkt der Bahnen nach Gößnitz, nach Jena-Weimar und Greiz-Plauen.

Gasthöfe: *Hotel Frommater*, guter Tisch, Z. 2-4, F. 1, T.d'h. 2, Pens. 4 M., Omn. 50 Pf.; RF. — *Bahnhofshotel*, Z. 2,25 M. — *Victoriahotel*, am Bahnhof, Z. 1,50-2,50 M. — *Schwarzer Bär*, Küche gelobt, Z. v. 1,50 M. an; RF. — *Hotel Sonntag*. — *Stadt Dresden*, Z. 1,75 M. — *Sonne*, RF. — *Roß*. — Bescheiden: *Reichspost*, Z. 1-1,75 M. — *Erbprinz*. — *Hôtel de Saxe*.

Restaurationen: *Deutsches Haus*, Markt. — *Frommater*. — *Fürst Bismarck*. — *Zum Schwarzen*. — *Café Passage*. — *Leipnitz*. — *Ratskeller*. — *Börse*. — *Zur guten Quelle*. — *Palmengarten; Walhalla-Theater; Tonhalle; Zentralhalle; Bergschlößchen;* alle fünf mit Gärten. — Wein- und Frühstücksstuben: *Bär; Vogel; Kispert; A. Heßmann; J. Hild*. — *Quisisana*, Neuestr. 2 (für Vegetarianer).

Cafés: *Bär; Lummer*, Hofkonditorei; *Passage; Monopol; Türk; Meyer*.

Vergnügungsorte: *Zentralhalle;* — *Tonhalle* (beide nahe dem Bahnhof). — *Heinrichsbrücke*. — *Wintergarten*. — *Walhalla-Theater*. — *Palmengarten*.

Elektrische Straßenbahn durch die Stadt: a) Tinz-Pöppeln, b) Untermhaus-Pforten; c) Bahnhof-Debschwitz.

Die Stadt, eine wendische Ansiedelung, von Wiprecht von Groitzsch 1086 zur Stadt erhoben, hatte im Thüringer Bruderkrieg und auch im Dreißigjährigen Krieg viel zu leiden, brannte mehrere Male, zuletzt 1780, fast ganz ab und macht daher einen durchaus modernen Eindruck. Gera heißt seines bedeutenden Handels und Gewerbes wegen schon lange »Klein-Leipzig«; das Haupterzeugnis seiner Industrie (die Gera Niederländern verdankt, welche, vor Herzog Alba flüchtend, zuerst 1572 sich hier niederließen) sind wollene und halbwollene Waren, woran sich die Verarbeitung von Leinen, Baumwolle, Kamelhaaren und Seide anschließt. Ebenso bedeutend sind die großen Färbereien, die Verfertigung von groben und feinen Ledern, die Verarbeitung von Tabak, Haaren, Fellen und Filz, Thon und Porzellan, die Herstellung von musikalischen Instrumenten und von Maschinen. Im Betrieb stehen 6100 mechanische Webstühle, über 226 Dampfkessel und 146 Dampfmaschinen. Gera ist Sitz eines Landgerichts und Garnison des II. Bat. 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96. Handelsschule; Baugewerkschule; Reichsbankstelle; Gewerbebank. — Sehenswürdigkeiten: *Rathaus* (Haupteingang von 1450); — *Landgerichtsgebäude;* — das neu erbaute *Hoftheater* mit Konzertsaal; — *Kriegerdenkmal;* — *Regierungsgebäude;* — *Gewerbehaus;* — *Fürstl Sparkasse*. — Ferner das *Gymnasium*, vor demselben Standbild de

Grafen Heinrich Posthumus, seines Gründers (1608), 1863 errichtet. — Das *Realgymnasium*, die *Zabelsche höhere Töchterschule* mit dem Denkmal ihrer Stifter, der Zabelschen Eheleute, die *Lutherschule* und die *Bergschule*. — Die *Salvatorkirche* und die *Trinitatiskirche*. — Die neue *Johanniskirche;* davor das *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, modelliert von Eberlein (1894). — Auf dem Neustadtplatz Bronzebüste des Komponisten für Männerchöre *Wilhelm Tschirch*, von Günther. — Hübsche Villen besonders in Untermhaus und in Pöppeln. — Das fürstliche *Residenzschloß Osterstein* (s. unten) liegt 1/4 St. nw. auf dem Hainberg; — 1/2 St. nördl. das *Landbezirks-Krankenhaus* (Pavillon-System).

Ausflüge: Durch schöne Alleen und den fürstlichen Küchengarten über die Elsterbrücke nach dem Flecken (1/4 St.) **Untermhaus**, unter dem Osterstein, mit guter Restauration *Zum Mohren*. — Von hier auf Parkwegen zum ***Osterstein**, auf dem Hainberg, Residenzschloß des regierenden Fürsten, das schon zur Sorbenzeit erbaut sein soll; im 13. Jahrh. haben es die Vögte von Gera umgebaut, 1666 wurde es erweitert und in der Neuzeit teilweise nach englischem Vorbild restauriert. Vom Turm, der 5 m dicke Mauern hat, schöne Aussicht. — Vom Schloß geht man über den Hainberg mit dem *Liebe-Denkmal* für den Geologen und Vogelfreund Hofrat Prof. Dr. Liebe und altem Buchenbestand zum *Bismarckstein*, reizendes Waldidyll, und zu dem neuen steinernen *Wilhelm Gladitsch-Turm*, am Promenadenweg nach Ernsee, mit Aussicht, — oder zum Dorf **Ernsee** (*Waldschlößchen*, besucht, gut, Garten), Vergnügungsort, 3/4 St. von Gera, mit alter Prachteiche; zurück nach Gera auf Promenadenwegen durch die **Fuchsklamm;* — über den Weinberg zum (3/4 St.) *Zwergschlößchen*, am Fuß der Krankenhausanlage (s. oben) oder durch den ***Martinsgrund**, einen Naturpark, nach dem *Kaiser Wilhelm-Aussichtsturm* und zum *Waldhaus*, Gasthaus. — Zum (10 Min.) **Galgenberg**, mit dem *Bergschlößchen* (Restaur.) und Aussichtsturm auf der Luisenhöhe (lohnend). — Nach dem (1/2 St.) *Steinertsberg*, mit 18 m hoher Bismarcksäule. — Nach dem **Ferberturm**, mit prächtiger Rundschau. — Elsterabwärts **Tinz** am rechten Ufer, mit fürstlichem Schlößchen und Fasanerie; elsteraufwärts *Pforten;* in beiden Dörfern Brauereien mit Gartenwirtschaften.

Halbtagspartie: Eisenbahn in 1/2 St. nach (10 km) **Ronneburg** (283 m; *Hirsch*, Z. 1-3 M.; *Weißes Roß*, RF), altenburgisches Städtchen mit 6186 Einw., altem Schloß und eisenhaltigem Mineralbad. — Eisenbahn 1/4 St. weiter nach (18 km) *Nöbdenitz*, dann 1/2 St. nach **Löbichau**, Dorf mit guter *Restauration*. Das Schloß, der Familie von Tümpling gehörig, mit englischem Garten und Erinnerungen an Anna Dorothea von Kurland und Sagan, die 1795-1821 das Schloß besaß, und an deren Schwester Elisa von der Recke (bei denen Jean Paul und Tiedge verkehrten). Im alten Schlößchen kleines Museum (Eintrittskarte 50 Pf. beim Schloßkastellan) mit Erinnerungen an Th. Körner, Tiedge, E. v. d. Recke, Jean Paul u. a. — 3/4 St. von Löbichau Dorf *Posterstein*, darüber die Ruinen des uralten Schlosses.

Zweigbahnen: 1) Von *Gera* nach *Gößnitz*. — 2) Von *Gera* über (41 km) *Jena* nach (68 km) **Weimar** in 2 St., wie S. 40 beschrieben. — 3) Von *Gera* ins **Elsterthal**, s. S. 102.

Eisenbahn von Gera stetig ansteigend im Elsterthal aufwärts. Bei (77 km) *Zwötzen*, wo die Bahnlinie: Greiz-Plauen-Weischlitz abzweigt, über die Elster und angesichts des auffallenden Zoitzbergs zur (80 km) Stat. *Wolfsgefärth* (211 m). (3/4 St. östl., in der Dorfkirche von *Niebra* ein kunstwertvoller *Altarschrein.) Die Bahn steigt 1 : 100, schöne Blicke in den Einschnitt oberhalb Veitsberg, und verläßt dann das Elsterthal. Am Zossener Einschnitt die uralten Abteien *Mildenfurth* und *Kronschwitz* l. lassend, nach

(85 km) Stat. **Weida** (258 m; *Bahnrestaurant; Goldener Ring*, Z. 1,50–2, T.d'h. 1,50, m. W. 2,50 M.; *Bräunlich*, Z. 1,50 M.; *Hirsch*, Z. m. F. 1,50–2 M.; *Schwan*, Z. 1,25–2, F. 0,50, Pens. 3–3,50 M.); Zweigbahnen nach *Werdau* und *Mehltheuer* (interessante Eisenbahnbrücke). 10 Min. entfernt die uralte Stadt (234 m), schon 824 erwähnt, später Sitz der Vögte von Weida (die 1410 Stadt und Umgegend an Meißen verkauften), 1633 durch die Kaiserlichen unter Holk scheußlich verwüstet, wovon heute noch zahlreiche Ruinen und die verfallene *Liebfrauenkirche* (12. Jahrh., teils romanisch, teils gotisch) Zeugnis geben. Bester Überblick vom *Hermsenberg*. Jetzt ist Weida ein weimar. Städtchen mit 7358 Einw. und reger Textilindustrie und wird als Sommerfrische besucht; Waldumgebung. Das **Schloß Osterburg* (272 m), wohl eine alte sorbische Grenzfeste, jetzt weimarische »Festung« (als solche auch Staatsgefängnis), mit merkwürdigem Turm, über zwei Mauerkränzen in eine pyramidale Spitze auslaufend, 73 m hoch; durch Treppen bis oben zugänglich. — Spaziergänge: **Schöne Aussicht* (Vergnügungsort); *Alpenrose* (desgl.); *Hohes Haus* und *Aumühle* (Einkehr) im Aumathal; *Mildenfurth*, ehemaliges Prämonstratenserkloster, jetzt Kammergut.

Zweigbahn Weida – Mehltheuer.

35 km in $1^1/_4$ St. Die Bahn zieht im Weidathal südl. über (6,8 km) *Loitzsch-Hohenleuben* (260 m). In der welthin sichtbaren hohen Kirche des ansehnlichen Fleckens (Amtsgericht) *Hohenleuben* (Thüringer Hof) die Familiengruft der Linie Reuß-Köstritz. — (11,3 km) *Reichenfels*. Über der Station, auf herrlich belaubter, steiler Berghöhe, die Ruine der in ihrer ersten Anlage aus der Zeit um 869 stammenden Burg gleichen Namens. Sagenhaftes Steinkreuz mit der Jahreszahl 1412. In der Burgwirtschaft die reichen Sammlnngen des 1825 gegründeten vogtländischen altertumsforschenden Vereins: Bibliothek von fast 8000 Bänden, Bilder, Siegel, Waffen, Münzen, Ausgrabungen, Versteinerungen etc. — (14,1 km) *Triebes* (338 m; Goldener Löwe, Thüringer Hof), stadtähnlicher Ort, zu Reuß j. L. gehörig, mit großer Jutespinnerei, Weberel, Farbenfabrik und 4000 Einw. — Es folgt

(17,1 km) **Zeulenroda** (364 m; *Bahnrestaurant; Goldener Löwe*, RF; *Thüringer Hof; Schwarzer Adler; Goldner Anker; Pohlands Gesellschaftsgarten*). 2,5 km vom Bahnhof entfernt (Hotelkutschen), auf waldiger Berghöhe (412–433 m) die frei und gesund gelegene Stadt, alte sorbische Niederlassung mit 9420 Einw., zweite Stadt von Reuß ä. L., 1438 zur Stadt erhoben, nach vielen nnd großen Bränden (zuletzt 1855) schön und regelmäßig aufgebaut. Amtsgericht. Badeanstalt. Wasserleitung. Große nnd freundliche Hauptkirche Zur heiligen Dreieinigkeit. Apostolische und Methodisten-Gemeinde. Großes und schönes Rathaus, von 1825 ab nach dem Muster des Amsterdamer gebaut, mit den fürstlichen Absteigezimmern, Themis-Statue von Döll-Altenburg als Turmabschluß und interessantem Ratskeller (im Ausbau begriffen). Reiche und vielseitige Industrie (Webereien, Maschinen-, Möbel- und Seifefabriken, bienenwirtschaftliche Gerätschaften etc.). — Waldreiche Umgebung mit hübschen Aussichtspunkten. — Spaziergänge: *Schießhaus*, idyllisch gelegen; — *Rabensleithe*, ausgedehnte städtische Waldanlage mit schönem Blick auf die Stadt; — *Petersburg*, im lieblichen Triebesthale; — *Weidathal* (Teufelsberg); — *Thalschlößchen-Brauerei*.

(35,1 km) *Mehltheuer*, Station der Eisenbahn Leipzig-Hof.

Die Hauptbahn erreicht jenseit Weida auf hohem Damm über Stat. *Niederpöllnitz*

(101 km) Stat. **Triptis** (*Mohren*, Z. m. F. 1–2 M., RF; *Grüne*

Baum; Wilhelmshöhe, am Bahnhof), freundlich gelegenes weimarisches Städtchen (350 m) am Ursprung der Orla, mit 2497 Einw. und schönem neuen gotischen Rathaus. Porzellanfabrik. — Eisenbahn von hier über *Ziegenrück* nach *Marxgrün*, s. R. 4a.

Dann erreicht die Bahn ihren Höhepunkt mit 367 m ü. M., Wasserscheide zwischen Elster und Saale, und fällt nun in das Orlathal.

☞ Von hier an vgl. die große Karte von Thüringen.

(109 km) Stat. **Neustadt a. Orla** (320 m; *Löwe,* Z. 1,50, T.d'h. o. Wzg. 1,75, Pens. 4,50-8 M., RF; *Böttchers Hotel,* Z. m. F. 1,50-2 M.; beide mit Konzertgarten; *Thüringer Hof; Schwan,* Z. m. F. 1-2 M., RF; Cafés: *Klemm, Rösel, Schloßberg, Küntzel*), weimarische Kreisstadt mit 6519 Einw., Bezirksdirektion, *Schloß* mit alter *Klosterkirche;* 1409 erbautem **Rathaus* (leider durch Tünche und Anbauten entstellt) und restaurierter *Johanniskirche.* Auf dem Markt Kriegerdenkmal für 1870/71. Neustadt wurde 1632 von den Kroaten und 1640 von den Schweden ausgeplündert. Dr. Weisers Sanatorium. Badeanstalt (Dampfbäder, Wannen- und Schwimmbäder). Wasserleitung. Leder-, Spielwaren- und Tuchfabriken, Zement- und Betonwaren u. a. Ledermärkte.

1/2 St. nördl. *Restauration zur Sachsenburg* und *Heinrichsruh,* am Waldrande, Aussicht.

15 Min. südl. von Neustadt liegt Dorf **Arnshaugk** (Gasthof *Schloß Arnshaugk*), dessen ehemaliges *Schloß* der Stammsitz der im 14. Jahrh. ausgestorbenen gräflichen Familie Arnshaugk war. *Blick in das Orlathal. Elisabeth von Arnshaugk entzündete als 14jähriges Mädchen durch ihre Liebreize des Markgrafen Friedrich (des Gebissenen) von Meißen Herz, so daß dieser sie entführte und nach erlangter Einwilligung der Mutter sich 1299 in Reinhardsbrunn mit ihr trauen ließ. Durch diese Heirat kam die Arnshaugksche Herrschaft an die Meißener Markgrafen. (Vgl. S. 66.) Die Burg wurde im thüring. Grafenkrieg im 14. Jahrh. bis auf einen Teil zerstört, in welchem 1835-60 Pianofortefabrikation betrieben wurde; auch dieser Flügel mußte schließlich wegen Baufälligkeit abgetragen werden.

Post von Nenstadt in 2 1/2 St. nach **Kahla** (17 km). Die Straße führt über *Lichtenau* nach

(10 km) **Hummelshain** *(Gasthof)* mit 390 Einw., Sommerschlößchen und ***Schloß des Herzogs von Altenburg,** im Burgenstil von *Ihne* u. *Stegmüller* erbaut, eine der bedeutendsten Schloßbauten der Neuzeit; auch die neue Kirche sehenswert; abseits gelegene, ruhige Sommerfrische in Waldumgebung. Nö. der 1 St. lange Tiergarten. — 3/4 St. westl. das *Rieseneck,* gemauerte Birschgänge zur Beschleichung des Wildes. — 1 St. wsw. am Würzbach zwischen Schimmersburg und Hummelshain die 1860 entdeckten Reste der Würzbachs-Kirche; das Dorf ist verschwunden. — Südl. die *Schubertshöhe* mit Aussichtsturm, darunter *Langendembach,* Sommerfrische. — 1 1/2 St. nö. bei dem Dorf *Wolfersdorf* (Zum Keller, Sommerfrischler, Pens. 4 M.) das von prächtigen Waldungen umgebene Jagdschlößchen ***Fröhliche Wiederkunft** (1 1/2 St. von Neustadt, meist durch Wald, an Sachsenburg, s. oben, vorüber), wo Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige bei seiner Rückkehr aus fünfjähriger Gefangenschaft (er verlor 1547 in der Schlacht bei Mühlberg seine Freiheit an Kaiser Karl V.) 1552 mit seinen Kindern zusammentraf, und das seitdem diesen Namen führt; der »Johann-Friedrich-Saal« wurde 1865 restauriert. 1866 nach der Kapitulation von Langensalza weilte hier der König Georg von Hannover. Jetzt Sommeraufenthalt der Prinzessin Therese, Herzogin zu Sachsen. — Von hier oder von Hummelshain direkt zur *Leuchtenburg* 1 3/4 St. (S. 85).

Von Hummelshain aus führt die

Chaussee fast ohne Schatten über *Löbschütz* in $1^1/_2$ St. nach Kahla (S. 85).

Post von Neustadt nach (20 km) *Schleiz* (s. S. 106).

Die Bahn läuft parallel dem Mühlengrund (Sommerfrische *Harrasmühle*), schöne Blicke von Neunhofen bis zur Fridolinskapelle l. am Berg, an welche der Volksmund den Gang nach dem Eisenhammer anschließt, weil unter ihr ein Eisenhammer betrieben wurde; jetzt eine Wollspinnerei. Durch einen kleinen Tunnel nach

(118 km) Stat. *Oppurg,* weimar. Dorf mit 570 Einw., mit Schloß des Herzogs von Ujest. (Von Oppurg Zweigbahn über den tiefer gelegenen Saalbahnhof in *Pößneck* [s. unten] nach Orlamünde, S. 85.) Dann r. der sagenreiche *Gamsenberg* (Korallenriff), l. Dorf und Schloß *Nimritz,* hierauf r. *Pößneck* mit dem *(Saal-) Bahnhof,* von dem die Zweigbahn nach Orlamünde (S. 86 r.) ausgeht.

(122 km) Stat. **Pößneck,** *Oberer (Thüringischer) Bahnhof* (248 m; *Bahnrestaurant*), zweitgrößte Industriestadt des Herzogtums Meiningen, mit 12,268 Einw., an der Kotschau. Tuch-, Flanell-, Lederfabrikation, Färbereien, Spinnereien und Webereien, Porzellanfabriken (die Contasche mit 800 Arbeitern), Zucker- und Schokoladefabrik; Reichsbanknebenstelle. Am Markt: gotisches *Rathaus* (15. Jahrh.) mit schöner Freitreppe; interessantes Portal am ehemals Wohlfahrthschen Hause; Brunnen mit Steinbild des heil. Mauritius (Schutzheiligen der Stadt); Stadtkirche (14. Jahrh.). Die Gottesackerkirche mit interessanten Grabmälern, 1891 neu hergerichtet. Neues Postgebäude. Wasserleitung. Die alte Stadtbefestigung ist noch an einigen Turmresten kenntlich.

Gasthöfe: *Hirsch,* Neustädter Str.; Z. 2, F. 0,75, T.d'h. 1,75 M., Omnibus 50 Pf. — *Ritter,* Z. 1,75–2, Td'h. 1,75, Pens. 5 M., Omn. 50 Pf. — *Post,* Z. 1,50–2, T.d'h. 1,75, Pens. 4–5,50 M.; RF. — *Roß.*

Restaurationen: *Rathaus.* — *Schießhaus.* — *Vereinsgarten* etc. — *Neue Turnhalle,* mit Aussicht.

Konditorei und Café: *Neubert.* — *Dietzel.* — *Schildbach.* — *Post.*

Badeanstalt (städtisch) mit warmen Bädern und Schwimmbassin.

Post, Telegraph und **Telephon.**

Eisenbahn vom **Unteren (Saal-) Bahnhof** in *Jüdewein-Pößneck* (s. oben, $^1/_2$ St. vom Thüringischen Bahnhof in Pößneck) nach *Orlamünde* an der Saalbahn (S. 86 r.).

Von der ($^1/_4$ St.) *Altenburg* (Weganlagen) Aussicht auf die Stadt, den Orlagau und bis Saalfeld. Auch beim *Vereinsgarten.* Im »Hain« Anlagen.

Von Pößneck nach Ziegenrück führt die alte Poststraße über (4 km) **Ranis** (395 m; *Schützenhaus,* Z. m. F. 1,25–2 M. Bäder. — Post u. Tel.), preuß. Städtchen mit 2082 Einw., THWV, Landratsamt und alter, umfangreicher Burg *Ranis* und dem *Brandenstein* (Aussicht), zum Teil Ruine. Im Vorblick die Burg Czegenruck, hübsches Bild. Hinter dem Schützenhaus der Priesnitzberg mit Aussicht. — Die direkte Straße Pößneck-Ziegenrück tritt bald hinter Pößneck in die preußische Enklave Kreis Ziegenrück und führt, über *Wernburg* ansteigend, bei den Dörfern Peuschen und Bahren weite *Umsicht, nach (8 km) *Moxa* und dann ins Saalthal hinab nach (13 km) *Ziegenrück* (S. 105).

Folgt Stat. (126 km) *Krölpa-Ranis,* l. Blick auf die Burgen Brandenstein und Ranis (s. oben). — (131 km) Stat. *Könitz,* rudolstädt. Marktflecken ($^1/_4$ St. von der Bahn) mit malerischem alten Schloß; über die »Heide« nach Zeutsch an der Saalbahn, s. S. 86. — (135 km) Stat. *Unterwellenborn,* wo zur Ausbeutung der hier befindlicher

Eisenlager die Bayerische Maxhütte ein großes Hüttenwerk angelegt hat. — (140 km) **Saalfeld.** Näheres s. S. 91.

3a. Route: Von Gera ins Elsterthal.

Vgl. die Karte vor dem Titel des Buches.

Eisenbahn von Gera nach (33 km) *Greiz* 10mal in 1 St. (3/4 St.), nach (55 km) *Plauen* in 2 St. (1 1/4 St.); Preise s. S. 2. — Eine landschaftlich sehr lohnende Tour, auf welcher *Greiz* und *Barthmühle* die Glanzpunkte bilden. Eventuell in 1 Tag auszuführen.

Radfahrer fahren von *Gera* durch Debschwitz über *Ober-* und *Unter-Röppisch* (Vorsicht, schlechter Fall!) bis (8,1 km) *Kleine Mühle* bei *Wolfsgefährth.* Von hier l. die Böschung hinunter, unter der Eisenbahnbrücke durch und über den Elstersteg führt ein gut fahrbarer Fuß- und Gemeindeweg nach (11,6 km) *Wünschendorf.* Von hier bis Greiz durch das Elsterthal nur zu Fuß oder mit Eisenbahn. Vom Gasthaus Kleine Mühle direkt über (13,3 km) **Weida** (S. 97), *Wittchendorf, Alt-Gomlau* (Vorsicht, gefährlicher Fall!) nach (34,6 km) **Greiz**, bergiger, meist leidlicher Weg, dann weiter zunächst im Elsterthal nach (41,3 km) **Elsterberg** (hinter der Bahnkreuzung bei Stein 10,2 verläßt die Straße das Thal, welches als Abstecher bis Stat. Rentzschmühle noch fahrbar ist, dann Bahnfahrt lohnender bis Plauen), weiter über *Kunsdorf* steigend und dann wieder abfallend (Vorsicht durch die Stadt!) nach (58,4 km) **Plauen.**

Von Gera (S. 97) über (2 km) Stat. *Gera-Pforten*, (4 km) Hst. *Zwötzen* und (6 km) Hst. *Liebschwitz;* dann kreuzt unsre Bahn die Werdau-Weidaer Linie, mit der sie den (11 km) Bahnhof *Wünschendorf* gemeinsam hat. Der *Weißen Elster* folgend, gelangt die Bahn in das romantische *Thal dieses Flusses, in dem sie verbleibt, oft reizende Landschaftsbilder zeigend.

(20 km) Stat. **Berga** (223 m; *Bahnrestaurant; Ratskeller*, Z. 1 bis 2 M.) »an der Elster«, weimar. Städtchen mit 1338 Einw. Dahinter das Gut *Schloßberga*, an Stelle der alten Burg Drifels. —Weiter durch den Rüßdorfer Tunnel, (26 km) Hst. **Neumühle** (243 m; *Ludwigs Lokal; Knottengrund; Knottenmühle*), in schöner Lage, von bewaldeten Bergen umschlossen; ruhige Sommerfrische.

Ausflüge: (1/2 St.) *Heiterer Blick;* (20 Min.) *Amselstein;* (10 Min.) *Ostergrotten*, r. zur Schutzhütte und auf die Höhe. Von dort l. zurück oder r. nach der (15 Min.) *Lehnamühle*, über den *Rüßdorfer Berg* zur (3/4 St.) *Eulamühle*, übersetzen und dann weiter nach (1/2 St.) *Berga.*

Durch einen Tunnel, am Greizer Park entlang, dann erreicht die Bahn durch den 270 m langen Schloßbergtunnel

(33 km) Stat. **Greiz** (263 m; *Bahnrestaurant*), in malerischer Lage an der Elster, welche die Stadt in Alt- und Neustadt teilt, überragt vom grün belaubten Schloßberg (343 m).

Gasthöfe: *Löwe*, Z. 1,50–2, F. 0,75, T.d'h. 2 M., Omn. 50 Pf. — *Henning*, Z. 1,50–3, F. 0,75, T.d'h. 2 M., Omn. 50 Pf. — *Thüringer Hof*, nahe der Bahn, Z. 2, F. 0,75, T.d'h. 1,75 M. — *Kranich*, ältestes Gasthaus, Z. 1,50–2, F. 0,75, T.d'h. 1,25 M., Omn. 50 Pf. — Bescheidener: *Deutsches Haus*, Z. m. F. 1,50–2 M.; Weinstube. — *Burgkeller*, Z. m. F. 1–1,50 M. — *Fürstenkeller*, Z. m. F. 1–1,50 M.

Restaurants. In der Neustadt: *Grimms Lokal; — Tivoli;* beide mit Garten. — *Erholung*, geschlossene Gesellschaft. Fremde haben Zutritt. — In der Altstadt: *Vogler, Nürnberger Hof, Deutsches Haus.* — Außerhalb der Stadt: *Zum Göltzschthal.* — *Tryfle* (Lichten-

hainer). — *Zum Hirschstein*, s. unten. — *Kurhaus Belvedere*, früher *Odd-Fellow-Heim*, in schöner Lage auf dem Hainberg (s. unten), Restaurant (Z. 1–1,50, Pens. 2,50 M.), Bäder; empfohlen.

Weinstuben: *Steiniger*, Karolinenstraße. — *Deutsches Haus*.

Konditorei: *Burkholdt*.

Kuranstalt des *Dr. Reuter*, Wasserheilanstalt, Massage u. Heilgymnastik, Gerichtsstr. (15–20 M. wöchentl.).

Bahnhöfe: Der Untere Bahnhof (263 m) der Linie Weischlitz–Gera; — der Obere (285 m) Hst. der Zweigbahn Greiz–Neumark (Linie Leipzig–Hof). — **Post u. Tel.** beim Untern Bahnhof.

Post (2mal) in 2½ St. nach (17 km) *Zeulenroda*, Stat. der Bahn Werdau-Weida-Mehltheuer (S. 99).

Greiz ist die Hauptstadt des Fürstentums Reuß ä. L. (316 qkm mit 68,396 Einw.), hat 22,345 Einw., außer den obern Landesbehörden eine Handelskammer, Seminar, Landkrankenhaus, Webschule etc. und bedeutende Textilindustrie (wollene, aus Kammgarn gewebte Kleider- und Konfektionsstoffe), welche 8919 Arbeiter und 8040 mechanische Webstühle beschäftigt. Am Heinrichsplatz (Anger) das 1888 als das erste im Deutschen Reich enthüllte *Bronzedenkmal Kaiser Wilhelms I.*, von Rob. Bärwald. Ferner *Denkmal des Fürsten Bismarck* (1895), Bronzebüste; *Kriegerdenkmal*, eine Germania, von Röder (einem Greizer). Über die Elster zum *Untern Schloß*, der Residenz des Fürsten, vor dem ein Wachtkommando des in Gera garnisonierenden II. Bat. des Inf.-Reg. Nr. 96 den Ehrendienst versieht. — *Rathaus* mit Turm, 1842 und 1883–84 erbaut. — Auf dem Schloßberg das *Obere Schloß*, die alte obergreizische Residenz, jetzt Sitz der Behörden, einst der Vögte des »Vogtlandes«; 1225 als »castrum« zuerst erwähnt, 1540 abgebrannt und erneuert; von allen Seiten malerischer Anblick. Schöne Aussicht von der Schanze. Ein Aufenthalt in Greiz, welches mitten in einem großen Naturpark liegt, ist sehr zu empfehlen. — THWV.

Spaziergänge: 1) Zum *Hainberg* mit dem (¼ St.) *Kurhaus Belvedere* (s. oben), schöne Aussicht, Anlagen. — 2) Der fürstl. ***Park**, von der Elster durchflossen und von schön bewaldeten Bergen umrahmt, herrliche Baumgruppen. — 2) (¾ St.) Zum **Hirschstein** mit dem weißen Kreuz. Man geht durch den Park, am Nordende über den Bahnkörper, dann l. (der Fahrweg r. führt in 1 St. nach dem reizend gelegenen *Hotel Waldhaus*, besuchte Sommerfrische), an der *Restauration zum Hirschstein* vorüber zum Wald. Kurz nach Beginn desselben (Wegweiser) beginnt der Aufstieg in 12 Min. zum ***Kreuz** (wunderschöne Aussicht, namentlich gegen Abend). Zurück denselben Weg oder beim Wegweiser (s. oben) bergab, ½ St. zur Stadt. — 3) Zur **Idahöhe**, schöner Waldspaziergang (1 St.). Am linken Elsterufer abwärts, an der untern Brücke vorüber, bei der Straßenteilung r., der Parkeinzäunung folgend. Wo diese aufhört und der Fahrweg r. biegt, führt l. (Wegw.) ein Promenadenweg zur *Idahöhe*, mit Ruhebänken und hübschem Blick. Von der Höhe senkt sich der Weg nach r. (schöner Durchblick) zum Fahrweg zurück. — 4) Zum (1½ St.) **Juliensteig, Schönsicht, Hohenstein** (Wegweiser). Von der Restauration zum Göltzschthal aus folgt man dem Papiermühlenweg r. bis zur Brücke. Der Brauerei gegenüber führt ein ganz »alpiner« Aufstieg durch Felspartien in 10 Min. zum Papiermühlenfelsen. Von da hübsche Aussicht l. in das Göltzschthal und auf die Papiermühle, r. in das romantische Elsterthal. Auf der Höhe weiter zur *Schönsicht*, Schutzhütte mit Ausblick. Vom Hauptweg wendet man sich zum *Hohenstein* (12 Min.), imposanter, steil ins Thal abfallender Felsen. Zurück zur Schönsicht und durch den Laubwald zum Ausgangspunkt oder auf schattigem Waldweg (Felspartien) zur (1¼ St.) *Schwarzhammermühle* (einfache Restauration) und am linken Ufer der Göltzsch zurück. — 5) **Tempel** (¾ St.

Vom Tryfle bergauf zum Wald, man schneidet einen Fahrweg und 8 Min. später eine Eichenallee, dann ca. 20 Schritt bergab und l. zur Aussicht. Kürzerer Weg: Am linken Elsterufer abwärts bis Schwenders Restauration, l. (Wegw.) bergauf, am Waldessaum r. (Wegw.) im Zickzack zum (20 Min.) Tempel. — 6) (1/4 St.) **Reisberg,** Stadtpark. Durch die Marstallstraße, Lehmgrube l. auf einem Feldweg zur Höhe (Aussicht auf die Stadt und die Seitenthäler). Nach der andern Seite Zickzackweg bergab zur Stadt.

Ausflüge: 1) (1 3/4 St.) **Neumühle** (S. 102), durch den Park, über den Gohdenhammer und die *Bretmühle* (Restauration, Garten), oder (2 1/2 St.) über Waldhaus und Schlötenmühle. Schöner Waldweg. — 2) (2 St.) Durch das *Göltzschthal*, über die Schwarzhammermühle (rot bez.) nach dem 74 m hohen und 512 m langen ***Göltzschthalviadukt.** Herrliche Thalwanderung. ☞ Wer Greiz nur 1 Tag widmen kann, besuche vormittags *Schönsicht* und *Idahöhe*, nachmittags (mit Bahn) *Rentzschmühle*, von da zu Fuß 1/2 St. *Barthmühle* (s. unten), mit Bahn zurück und zum *Kreuz*.

Eisenbahn. Von Greiz aus wird die Gegend immer hübscher.

(38 km) Stat. **Elsterberg** (282 m; *Bahnrestaurant; Lamm,* Z. 1-1,75 M.; *Ratskeller,* Z. 1,50 M.), sächsisches Städtchen mit 4719 Einw., von hohen Bergen umgeben, mit der großen Ruine der alten Lobdaburg.

Ausflüge: 1) Zum (3/4 St.) *Kriebelstein.* — 2) Durch das *Steinicht* nach (1 1/4 St.) *Rentzschmühle.* — Auf der Chaussee nach Plauen bis zur Wegteilung, dann l., an der Gippe (Restauration) vorüber zum Steinicht (s. unten).

Die Eisenbahn geht durch den 356 m langen Tunnel, Rückblick auf Elsterberg, und tritt dann in das romantische ***Steinicht,** enges, von hohen Felsen eingeschlossenes Thal der Elster. Tunnel.

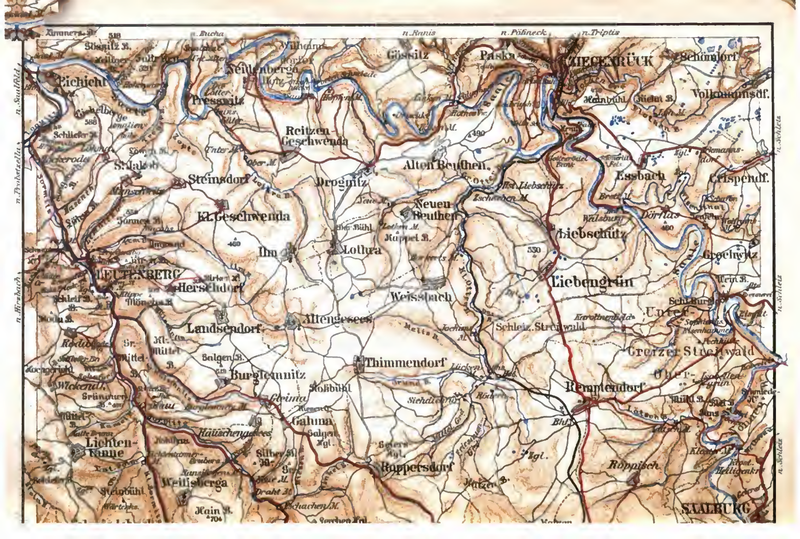
(43 km) Hst. **Rentzschmühle** (299 m), daneben *Hotel Steinicht,* im Schweizerstil, Z. 6-20 M. wöchentl., F. 0,60, T.d'h. 1,75, Pens. o. Z. 3 M.; ruhige Sommerfrische (das *Lochhaus* oder die Lochschenke, ganz in der Nähe, ist ein einfaches Wirtshaus). Weiter l. auf dem Berg das Dörfchen *Liebau* mit einer Ruine. Bei

(45 km) Hst. **Barthmühle** (306 m; *Eichlers Hotel,* Z. 1,50-3, F. 0,75, Gedeck von 2 M. an, Pens. 4 M.) führt die Bahn unter dem großartigen, 69 m hohen, 281 m langen **Elsterthalviadukt* (man kann hinaufsteigen und ihn in halber Höhe passieren) durch. Wir sind im Mittelpunkt der »Vogtländischen Schweiz«. L. das romantische *Triebthal,* der *Loreleifelsen* und *Jocketa* (371 m; Hotel zur Vogtländischen Schweiz), Stat. der Bahn Leipzig-Hof. R. der *Friedrich-August-Stein, Nymphenthal, Pfaffenmühle.* Thalabwärts das *Steinicht.* Steinicht und Triebthal sind botanisch interessant.

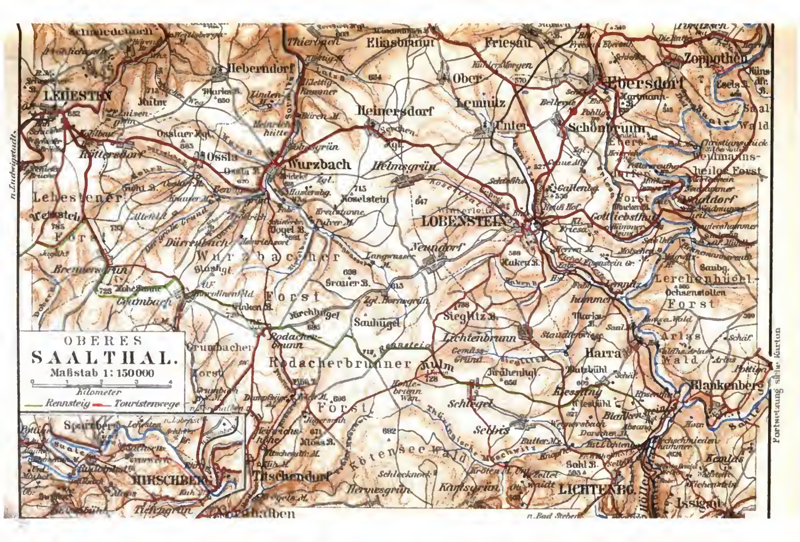
Von der Hst. Barthmühle geht man zum Viadukt, über den Elstersteg empor zur Elsterthalbrücke, überschreitet dieselbe, wendet sich r. bergab zum *Triebthal,* welches man bis zur Pyramidenwiese verfolgt, zurück bis zum Steg, dann r. bergauf zum Loreleifelsen und nach *Jocketa;* zurück zur *Barthmühle.*

☞ Eine sehr lohnende Fußtour (3 1/2-4 St.) ist von *Elsterberg* durch das *Steinicht* nach (1 1/4 St.) *Rentzschmühle,* über *Liebau* in 3/4 St. nach (2 St.) *Jocketa;* nach dem *Loreleifelsen,* ins *Triebthal,* dann l. nach der *König-Albert-Höhe* (Schutzhäuschen), dem *Huthaus,* in 3/4 St. auf den *Eisenberg* (Aussichtsturm). Zurück ins Triebthal, über den Elstersteg, 1/2 St. bergauf zur Elsterthalbrücke, die man überschreitet, nach *Jocketa* oder nach *Barthmühle.*

(55 km) Stat. **Plauen** (337 m; Unterer Bahnhof, 25 Min. vom Obern, der Sächsischen Staatsbahn). — (62 km) **Weischlitz** (356 m), Station der Bahn Leipzig-Reichenbach-Eger.



n. Bucha
n. Ranis
n. Pößneck
n. Triptis
n. Saalfeld
n. Probstzella
n. Hirsbach
n. Schleiz
Gössitz
Paska
Ziegenrück
Schönndorf
Eichicht
Neidenberga
Presswitz
Volkmannsdf.
Reitzen-
Geschwenda
St. Jakob
Steinsdorf
Drognitz
Alten Beuthen
Essbach
Crispendf.
Kl. Geschwenda
Neuen
Beuthen
Liebschütz
Ihm
Lothra
Göschwitz
Leutenberg
Hersdorf
Weissbach
Liebengrün
Landsendorf
Altengesees
Schleiz. Streitwald
Unter-
Gleima
Thimmendorf
Grenzer Streitwald
Burglemnitz
Ober-
Remptendorf
Gahma
Lichten-
tanne
Weitisberga
Ruppersdorf
Röppisch
Saalburg


OBERES
SAALTHAL.
Maßstab 1:150000
Kilometer
Rennsteig
Touristenwege
LEHESTEN
Heberndorf
Wurzbach
Ossla
Heinersdorf
Eliasbrunn
Friesau
Ober
Lemnitz
Unter
Ebersdorf
Schönbrunn
Zoppothen
LOBENSTEIN
Neundorf
Helmsgrün
Lehestener
Forst
Wurzbacher
Forst
Rodacherbrunner
Forst
Harra
Blankenberg
Lichtenbrunn
Schlegel
Selbitz
Tschirn
Kemlas
Issigau
LICHTENBG.
Saale
HIRSCHBERG
Fortsetzung siehe Karton
n. Ludwigstadt
n. Bad Steben

4. Route: Oberes Saalthal und Frankenwald.

Vgl. die beifolgende Karte.

4a. Route: Eisenbahn von Triptis über Ziegenrück nach Lobenstein, Blankenstein und Marxgrün.

Diese Route umfaßt das südöstliche Vorland des Thüringer Waldes (das reußische Oberland) und erfordert für einen Fußgänger etwa 2 Tage.

Eisenbahn: Von *Triptis* 3mal über (30 km) *Ziegenrück* in 1¹/₄ St., (47 km) *Friesau-Ebersdorf* in 2¹/₄ St., (54 km) *Lobenstein* in 2¹/₂ St., (62,5 km) *Blankenstein* in 3 St., (63,7 km) *Lichtenberg* und (66,6 km) *Hölle* in 3¹/₂–4 St. nach (68,8 km) *Marxgrün*. Die von Knau bis Lückenmühle und von Lobenstein durch das Höllenthal bis Marxgrün landschaftlich sehr lohnende Bahnlinie erschließt eine Anzahl schöner Punkte des Oberen Saalthals und führt an den Ostfuß des Frankenwaldes (R. 4c). Bis Lückenmühle r., dann l. sitzen!

Radfahrer: Von *Pößneck* (S. 101) nach (13,7 km) **Ziegenrück** (lohnender Abstecher nach *Walsburg*, hin und zurück 12 km) u. weiter über *Remptendorf* nach *Ebersdorf* und (34,4 km) **Lobenstein** auf sehr mittelmäßiger und bergiger Straße; deshalb besser: Von *Neustadt a. d. O.* (S. 100) über *Dittersdorf* nach (20,8 km) **Schleiz,** über Schloß *Heinrichsruhe* und *Gräfenwarth* (bei Stein 2,8 r. ab, lohnender Abstecher nach *Jagdschloß Burgk* und zurück, 10,2 km) nach (33,7 km) **Saalburg** (Vorsicht, gefährlicher Fall, auch umgekehrt!) und über *Ebersdorf* nach (46,8 km) *Lobenstein*. Straße ebenfalls bergig, aber gut. Von *Lobenstein* über *Wurzbach* und *Leutenberg* durch das Sormitz- u. Loquitzthal nach (31,1 km) **Eichicht** (R. 5); oder von *Lobenstein* durch den *Frankenwald* über *Rodacherbrunn* nach (14,7 km) **Nordhalben** und durchs *Rodachthal* über *Steinwiesen* nach (39,7 km) **Kronach** (R. 5).

Spezialkarte, s. S. 20.

Die Eisenbahn geht von *Triptis* (S. 99) sö. nach (6 km) Stat. **Auma,** weimar. Städtchen mit Amtsgericht und 2223 Einw., als Sommerfrische besucht. — (10 km) Hst. *Krölpa,* dann westl. weiter über die Stat. (14 km) *Moßbach,* Ausblick nach dem Fichtelgebirge, (20 km) *Dreba* und (23 km) *Knau* und von da sw. im Großen Mordthal abwärts zum Saalthal nach

(30 km) Stat. **Ziegenrück** (245 m); preußische Kreisstadt mit 1200 Einw. (der Kreis Ziegenrück kam durch den Wiener Kongreß 1815 an Preußen), zieht sich von der Saale auf beiden Seiten des *Drebenbachs* im engen Grund hinauf, umgeben von Fichten- und Laubwaldungen, und gewährt von der Saale aus (von S. her) einen malerischen Anblick. Sommerfrische (1900: 600 Gäste). Auf dem *Schloßberg* (die alte Burg *Czegenruck* war sorbischen Ursprungs) das Amtsgericht, von Anlagen umgeben; noch höher dahinter die *Schwedenschanze*, mit schöner Aussicht. Am Schießhaus und Rathaus Weg-Orientierungstafeln. — THWV.

Gasthöfe: *Kurhaus-Hotel Krauße* (Mitte der Stadt; Z. 1,25–2, F. 0,50, Mitt. 1, T.d'h. von 1,50, Pens. von 3,50 M. an; RF. — *Hotel Schützenhaus*, Z. 1–2, F. 0,50, Mitt. 1–1,50, Pens. von 3 M. an. — *Rathaus*, Z. 1–1,50, F. 0,50, Mitt. 0,75, Pens. von 3 M. an. — *Preußischer Hof*, Z. 0,75–1,25, F. 0,50, Mitt. 1, Pens. von 3 M. an.

Restaurationen in den Gasthöfen; ferner: *Ludwigshütte*, 15 Min. von der Stadt; Wohnungen für Sommerfrischler. — *Bahnhofsrestaurant* mit Sommerhalle und Konditorei an der Saale.

Badearzt: Dr. med. *Ernst Reif*.

Bäder: *Stadtbad* in der Stadt; Warmbäder, Moor-, Fichtennadel- und Solbäder. — *Schwimmbad*, 10 Min. von der Stadt, in der Saale, 80 m breit.

Spaziergänge und Aussichtspunkte: *Schloßberg* mit Aimaweg *(Friedrichsruhe, *Helenenruhe)*; Rundteil; Schwe-

denschanze; Parallelweg; **Reißerts Ruhe*, reizende Nahsicht; Reinholds Ruhe; Weiße Scheibe, Fernsicht; Teufelskanzel; Waldschlößchen; Waldkanzel; Hainbühl u. Fährberg; Jägersruhe; Hemmkuppe; Gottesrödel; Waldweg nach dem (2 km) Obern Drebenthal. Spaziergänge durch das Plothenthal und den Sormitzgrund. Weitere Touren: 1) Nach *Walsburg* und *Schloß Burgk* (s. S. 111). — 2) Nach *Eichicht* (s. unten). — 3) Nach *Lückenmühle* durch den Zschachengrund (Otterthal), 3 St. — 4) Nach *Leutenberg* über Drognitz, Lothra und durch den Ilmgrund (5 St.). — Post von Ziegenrück nach (16 km) *Schleiz* in 2 St.

Von Ziegenrück nach Eichicht (5½ bis 6 St.), sehr empfehlenswerte *Verbindungstour zwischen Vogtland und Thüringer Wald, reich an Abwechselung. Man geht nach *Reißerts Ruhe* (s. oben), dann am Feld- und Waldrand hin nach N. und auf bez. Weg hinauf zur *Fernsicht; nun am bewaldeten Berghang hinab zur (4 km) *Linkenmühle* (Genossenschaftsmüllerei mit Restaurant) an der Saale. Dann am linken Ufer auf neuer Staatsstraße mit schönen Ausblicken vom Rondel hinauf nach (8 km) **Drognitz** (546 m; *Gasthaus von Franke*, einfach), preuß. Dorf mit 300 Einw. In *Lothra*, ½ St. südl., *Stamms* Gasthof, gut. (Freunde einsamer Wanderung [u. etwas Kletterei] gehen von Drognitz *direkt* zur Saale, Fahrweg an einer Mühle vorüber, dann Fischersteig zu einigen Häusern, gegenüber die Portenschmiede; von da Fußweg nach Neidenberga [Blick], von da wieder direkt zur Saale und am Ufer hin bis zur Überfahrt bei Saalthal.) Auf der Höhe weiter nach (10 km) *Reitzengeschwenda*, preuß. Dorf mit 250 Einw. Nun hinab in den tief eingeschnittenen Lothragrund und in ihm abwärts ins Saalthal, den Fluß überschreitend nach (15 km) *Preßwitz*, kleines rudolstädt. Dorf; von hier am rechten Ufer dem Fluß folgend nach (18 km) *Hohenwarte* (von hier oder schon von Preßwitz schattiger Fußweg am linken Ufer) und hinaus nach (24 km) *Eichicht* (S. 120).

Ein etwa 1 St. weiterer, noch viel schönerer Weg führt von Reitzengeschwenda (s. oben) nach *Neidenberga* (Blick), hier abwärts zur Saale nach *Unter-Alter* oder *Saalthal*, altenburg. Weiler, hier Überfahrt, dann (Führer erwünscht) aufwärts (bei Kreuzung des Preßwitz-Buchaer Fahrwegs überraschender Blick) nach *Günthersheil*, Häuschen mit prachtvollem *Blick auf das Saalthal, Preßwitz, die herrlich bewaldeten Thalwände (am schönsten gegen Abend). Nun abwärts nach *Hohenwarte*, *Eichicht* (S. 120), oder aufwärts nach *Bucha* und weiter nach *Könitz* (S. 101).

Von Schleiz nach Ziegenrück.

Zweigbahn von *Schönberg* an der Linie Leipzig-Hof über Stat. *Langenbuch* (434 m, Zur Linde), kleine billige Sommerfrische, nach

(15 km) **Schleiz** (442 m; *Sonne*, Z. 1,50, F. 0,75, T.d'h. 1,50 M., Omn. 50 Pf.; RF; *Erbprinz*, Z. von 1,25 M. an; *Bayrischer Hof; Adler; Drei Schwanen*), zweite Stadt des Fürstentums Reuß j. L., mit 5331 Einw., ist seit den Bränden 1837 und 1856 fast neu aufgebaut. Fabrikation von Spielpferden, Metallwaren, Gerbereien, Brauereien. Landratsamt, Amtsgericht, Gymnasium, Landesseminar, Taubstummen- und Fluß- und Warmbadeanstalt etc. Das 1837 neu hergestellte *Residenzschloß* auf felsigem Bergkegel, von Anlagen umgeben. Neues *Rathaus* (Gehörn- und Konchyliensammlung) mit guter Wirtschaft. *Stadtkirche* mit schönem Altar. Die auf einer Anhöhe (»mit dem unverkennbaren Charakter eines Kalvarienberges«) gelegene spätgotische **Bergkirche*, deren älteste Teile aus dem 12. Jahrh. stammen, ist der interessanteste Kirchenbau der Gegend; im reichen Innern (erneuert) viele Grabdenkmäler. Schleiz ist Geburtsort des Porzellanerfinders *Böttger* (geb. 1682). Gefecht am 9. Okt. 1806 (Sieg Davouts über die Preußen u. Sachsen unter Tauenzien). — Vergnügungsorte: (½ St.) *Eremitage; Kaffeegarten;* — (¼ St.) *Heinrichsbusch*, mit Schützenhaus, darüber der Aussichtsturm. — (1 St.) Bahnstat. *Lössau;* — Lustschloß *Heinrichsruhe* (¾ St.), mit Park, besuchte Sommerfrische *Luginsland*. — Post von Schleiz nach (20 km) *Neustadt a. O.* in 2¾ St.; über Saalburg und Ebersdorf nach (26 km) *Lobenstein* in 3¾ St.; nach (16 km) *Ziegen-*

rück in 2 St. je 1mal. — Fahrender Landbriefträger (befördert 2–3 Pers.) nach (8 km) *Burgk* 2mal; nach (12,6 km) *Saalburg* 1mal; nach *Krispendorf* und *Volkmannsdorf* 1mal.

Die Poststraße nach Ziegenrück zieht von *Schleiz* westl. über die Orte (3 km) *Görkwitz*, (5 km) *Neundorf*, (7 km) *Krispendorf* und (11 km) *Eßbach* (s. unten) nach (16 km) **Ziegenrück**. — Der **Fußweg** führt über Mönchgrün nach Krispendorf; am meisten zu empfehlen ist der Weg über Mönchgrün, Grochwitz, Dörflas, (2½ St.) *Walsburg* (S. 111), (3¾ St.) *Ziegenrück* (S. 105).

Die Fortsetzung der Eisenbahn ist sehr schön, eine *Gebirgsbahn; sie zieht von *Ziegenrück* südl. über die Saale, durchsetzt einen Tunnel, verläßt bald das Saalthal und tritt in das Seitenthal des Otterbachs, in diesem aufwärts, hinter (34 km) Hst. *Liebschütz* südl. über einen 120 m langen, 36 m hohen, eisernen Viadukt nach (41 km) Hst. *Lückenmühle*, kleiner Ort (Wirtsh.) mit 13 Häusern, die zu drei Ländern (Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß jüngere und ältere Linie) und vier Kirchspielen gehören, ringsum Wald, und (44 km) Stat. *Remptendorf* (l. Blick ins Vogtland mit Schleizer Bergkirche), reuß. Dorf mit 1200 Einw. Weiter über (47,5 km) Stat. *Friesau-Ebersdorf* für (2 km ssö.) **Ebersdorf** (S. 113) nach

(54 km) Stat. **Lobenstein** (503 m), reußisches Städtchen mit 2835 Einw., ein besuchter Badeort, im Thal der forellenreichen Lemnitz um einen kegelförmigen Berg angesiedelt, den als Rest der Burgruine des alten Herrschersitzes der 30 m hohe »Wartturm« schmückt; südl. ein andrer Burgrest, der sogen. »Wallturm«. Auch von der Stadtbefestigung sind noch Mauerreste erhalten.

Gasthöfe: *Hotel Volkmar*, am Markt, mit Restaurant und Weinstube, Z. 1,30 bis 2 M. — *Kurhaushotel*, am Kurgarten, Z. 1,50–3, Pens. 4–5 M., Garten; Gelegenheit zum Gondeln. — *Reußischer Hof*. — *Hotel Ziehr*, am Bahnhof, Z. 1,50–2, F. 0,50, T.d'h. 1,50 M., Garten; RF.

Restaurationen: Im *Kurhaus* und im *Kurgarten* und in den andern Hotels. — *Hamel*, Weinstube. — *Krauß*, auf dem *Schloßberg*, schöne Aussicht. — *Schießhaus*, ¼ St. vor der Stadt; schattiger Weg.

Post: Über (5 km) *Ebersdorf* und (13 km) *Saalburg* nach (26 km) *Schleiz* (Bahnstat., S. 106) 1mal in 3¾ St.; — (29 km) *Eichicht* (Bahnstat., S. 120) in 4 St.; — über *Wurzbach* nach (17 km) *Lehesten* (Bahnstat., S. 122) 2mal in 2¾ St.; — (18 km) *Göttengrün* (Bahnstat., S. 109) in 2¾ St. — **Telegraph.**

Wohnungen: Zimmer mit 1 Bett 5–10 M., mit Kabinett und 2 Betten 10–15 M. wöchentlich. — **Badearzt**: Dr. med. *Silz*.

Kurtaxe: Trinkkur 2 M.; Unterhaltungsgebühren 5 M. für 1 Person und 7–9 M. für eine Familie.

Bäder: Stahlbad 1,25; Moorbad 1,75–2,50; Fichtennadelbad 1,50; Fichtennadeldampfbad 1,75; Inhalation 0,75 bis 1 M.

Hübscher *Kurgarten* (der Schloßgarten), mit Restauration; an demselben das ehemalige fürstliche *Schloß* (jetzt Amtsgericht) und das *Kur-* und *Badehaus*. Die Stahlquelle wird zum Baden und Trinken benutzt; die *Steinquelle* wird mit Erfolg gegen Harngries angewandt. Fichtennadel-, Stahl-, Dampf- und *Eisen-Moorbäder*, *Kaltwasserheilanstalt* und pneumatische Apparate, Massage. Die geschützte Lage und die reine Luft machen den Ort bei billigen Preisen zur Sommerfrische geeignet. Das Badeleben ist einfach und gemütlich, wöchentlich Réunion (Stadtkapelle).

☞ **Spaziergänge**: Am Ausgang des Kurgartens beginnt die *Gallenbergpromenade* mit Waldwegen und den Aussichtspunkten *Heinrichshöhe*, *Hilde-*

brand und *Ritterbastei.* — Nach W. das *Koselthal* mit der von Promenadenwegen durchzogenen *Wintherleite* (Waldpartie). — Auf der entgegengesetzten *Franz Heynisch-Höhe* (10 Min.) das *Geheg, Wald- und Felspartie mit Almhütte und Aussicht. — *Eichelleite*, schöner Waldweg, am Bergabhang nach *Lemnitzhammer* (3/4 St.); von da am bewaldeten Saalufer 3/4 St. entlang l. nach *Gottliebsthal* (S. 113), r. nach *Harra* (s. unten).

Ausflüge: Ins **Saalthal** (Gottliebsthal, Weidmannsheil, Marienstein, Heinrichstein), *Ebersdorf* und Schloß *Burgk* (S. 111); — in den Frankenwald (S. 115). — Der 3/4 St. lange **Lemnitzgrund** (*Restaurant* im Lemnitzhammer; Zwirnerei). — Das **Höllenthal*, s. S. 110. — Sw. am Fuß des (3/4 St.) **Sieglitzbergs** (738 m) das schöne *Hakenbachthal* und auf dem Berg hübsche Spaziergänge und Rundsicht, Bau eines Aussichtsturms im Werk; — von hier durch Wald nach dem **Lobensteiner Kulm** (728 m), und weiter zum reußischen Jagdschlößchen *Jägersruhe* (Restaurant), in tiefster Waldeinsamkeit (2½ St. von Lobenstein).

Von Lobenstein nach Lehesten (S. 122): 17 km Post 2mal über *Wurzbach* in 2¾ St.; auch zu Fuß lohnend.

Von Lobenstein nach Göttengrün: 18 km Post in 2 St., Station der Zweigbahn von *Hirschberg* nach (20 km) *Schönberg* (S. 109); auch für Fußgänger lohnend.

Von Lobenstein nach Eichicht: 29 km Post in 4–4¼ St. über *Eliasbrunn* (bei der Windmühle [653 m] weite Rundsicht, besonders schön das Fichtelgebirge), Ruppersdorf, Gahma und *Leutenberg* (S. 115); auch schöne Fußwanderung. Vgl. auch in umgekehrter Richtung S. 115.

Von Lobenstein nach Nordhalben und in die **Langenau**, lohnende Wagentour, vgl. R. 4c, S. 117.

Eisenbahn von Lobenstein weiter (l. sitzen!) sö. am Lemnitzgrund hin nach (57 km) Hst. *Lemnitzhammer* (von hier r. Forstweg, anfangs im Hakengrund, zum *Kulm*, s. oben). Bald tritt die Bahn wieder ins Saalthal und geht in diesem aufwärts, mit schönen Ausblicken, durch einen Tunnel nach (60 km) Hst. *Harra* (Münch, gelobt), reußisches Kirchdorf mit Kammergut und Holzschleiferei. Dann am Saalhang hin nach

(62,5 km) Stat. **Blankenstein** (434 m; *Zum Rosenthal*, einfach), Grenzdorf des Fürstentums Reuß j. L., am Einfluß der Selbitz in die Saale, wo der Rennsteig (R. 33) endigt, mit 260 Einw.; bedeutende Papierfabrik »Rosenthal«, Fabrik für Kunstbaumwolle.

Ausflüge von Blankenstein:

1) **In das Höllenthal**; südl. über die thüringische Moschwitz, die Grenze zwischen Reuß und Bayern, am *Blechschmiedenhammer* (Wirtsh., neuer Weg nach dem *König David*, S. 109), daneben Fabrik für gepreßte Papiere und Pappen, und an dem von A. v. Humboldt angelegten *Friedrich-Wilhelm-Stollen* (Kupfer), mit Wirtschaft r. am Lohbach, vorüber, in das wildromantische ***Höllenthal**, s. S. 110. In der Thalmitte l. unten eine Quelle mit kräftigem Eisensäuerling; r. Tisch und Bänke. — 2) Durchs Lohbachthal und durch die Schloßberganlagen in 3/4 St. nach *Lichtenberg*, auf guter Straße zur (1¼ St.) *Hölle* und durchs Höllenthal (s. S. 110) zurück; angenehm. — 3) Durch den Hof der Papierfabrik und hinauf nach (½ St.) **Blankenberg a. S.** (*Weiß*), auf hohem Flußufer, preußisches Dorf mit 1000 Einw., meist Fabrikarbeiter; Papierfabrik (zu Rosenthal gehörig); der Ort mit dem alten hochragenden Bergschloß war 1487–1815 kursächsisch, seitdem gehört er zum preuß. Kreise Ziegenrück, wie auch Sparnberg (S. 109). Weiter über die reußischen Orte *Lerchenhügel*, *Pirk*, *Frössen*, *Blintendorf* (halb preußisch und halb reußisch) nach (2½ St.) *Göttengrün* (590 m; gute Wirtschaft von Passold), Station der Bahn Schönberg-Hirschberg (S. 109).

4) **Von Blankenstein nach Hirschberg**; lohnend: a) 2½ St.; über Blankenberg (s. oben), hinauf nach Pottiga und hinab zu dem an der Saale

schön gelegenen Dorf *Sparnberg* (Sammler), mit Resten der alten Burg, einst den reichbegüterten Herren von Reitzenstein gehörig, war von 1519–1815 kursächsisch, seitdem preußisch. Nun über die alte überdeckte Saalbrücke und auf bayer. Seite sogleich l. hinan über *Sachsenvorwerk*, an einem Schieferbruch vorüber nach *Hirschberg.* — b) $2^3/_4$ St.; bei der Blankenberger Papierfabrik über die Saale und auf bayerischem Gebiet nach dem aus lauter Einzelhöfen bestehenden Ort *Kemmlas*, weiter nach Eisenbühl und auf den *Gupfen* (s. unten), dann weiter über *Tiefengrün* nach *Hirschberg.* — c) $2^1/_2$ St.; wie bei a) nach *Pottiga*, dann bei Saalbach über die Saale und über *Rudolfstein* (altes Schloß) und *Tiefengrün* nach *Hirschberg.* — d) $3^3/_4$ St.; durch das Höllenthal (S. 110), bei Hölle l. auf der Straße nach *Issigau* und hinter dem Dorf bei einem Wegweiser l. ab nach *Eisenbühl* zum Gupfen, weiter wie unter b) beschrieben.

Hirschberg, postalisch: »(Saale)«, (450–480 m; *Löwe; Goldner Hirsch; Thüringer Hof* [Bahnhofshotel], Z. 0,75–1,50, F. 0,50, Pens. 3 M.; — Restaurant im *Ratskeller; Schützenhaus; Zu den Birken*, Garten; — Post, Tel. u. Fernsprecher), reußisches Bergstädtchen mit 2013 Einw., terrassenförmig zwischen Bergen eingebettet, am rechten Ufer der Saale; Amtsgericht, große Sohlenlederfabrik (Aktiengesellschaft) mit an 1200 Gruben, Mühlen und Messerschmiederei. Auf einem Bergvorsprung des Lohbühlrückens das fürstliche Schloß (500 m), ehemalige Feste gegen die Sorben, 1154 zuerst erwähnt, der runde Turm der NW.-Ecke stammt aus dem 16. Jahrh.; von der alten Stadtbefestigung sind nur noch Reste erhalten. Am Schloßfelsen die Wenzelshöhle. Seine Lage, die Nähe des Waldes und das billige Leben machen den Ort zu einer empfehlenswerten Sommerfrische (Arzt und Apotheke, Flußbäder). — Spaziergänge: Im »Hag« am Saalhang beim Schloß, ein wohlgepflegter Naturpark mit Sommerrestauration. — Nach *Juchhöh* auf schattiger Lindenallee, $^3/_4$ St. — Nach ($^3/_4$ St.) *Waldlust*, einfache Waldrestauration, jenseit der bayer. Grenze. — Nach der ($^1/_2$ St.) *Lehestenmühle.* — Auf den (1 St.) *Gupfen* (614 m) bei Eisenbühl, vom Holzturm Rundblick über Saalthal und Frankenwald; am Fuße des Berges Wirtshaus. — Über Tiefengrün oder den Schieferbruch nach *Rudolfstein* und *Kellerhaus*, 1 St. — Ausflüge: Nach dem Höllenthal, $2^1/_2$ St. (S. 110), nach der ($2^1/_2$ St.) *Fattigsmühle* über Venzka und Dorf Isaar; — nach ($2^1/_2$ St.) *Lichtenberg* und ($3^1/_2$ St.) *Bad Steben* (S. 110); — nach (4 St.) *Lobenstein* (S. 107); auch über Göritz und Frössen (prächtige Waldpartie); — nach dem Jagdschloß *Waidmannsheil* (S. 113), Gottliebsthal (S. 113), einer kleinen Sommerfrische ($2^1/_2$ St.); oder über *Saaldorf* und *Heinrichstein* nach Ebersdorf (S. 113), 4 St.

Zweigbahn von *Hirschberg* (in 1 St.) über (6 km) *Göttengrün* nach (20 km) *Schönberg* (an der Linie Leipzig–Hof). Verbindungsbahn Hirschberg – Blankenstein wird geplant.

Die Bahn verläßt jenseit Blankenstein (S. 108) das Saalethal und steigt im Selbitzthal an (l. sitzen!); Blick auf das hochgelegene Dorf *Blankenberg* mit Schloß.

(63,7 km) Stat. **Lichtenberg,** $^1/_4$ St. von der hoch auf dem Berge liegenden Stadt (569 m; *Sonne; Harmoniegarten,* hübsche Aussicht), größtenteils noch mit Mauern umgebenes bayerisches Städtchen mit 961 Einw., in malerischer Lage, Forstamt, Post u. Tel.; Sommerfrische; das alte Schloß wurde wiederholt belagert und zerstört; jetzt sind nur noch wenige Mauerreste und unterirdische Gewölbe vorhanden. Aussichtsturm.

Gut bez. **Spaziergänge** durch die Schloßberganlagen, durch das *Lohbachthal*, zur *Elisenhöhe* mit Blick auf die Stadt, zum *Wolfsbauer* (Blick ins Höllenthal) und zum **Kesselfels* (prächtiger Blick ins Höllenthal, nicht versäumen); ferner auf den **König David,** eine Felsklippe, 150 m über der Thalsohle (r.) der Selbitz, mit prächtigem Fern- und Nahblick, dann au

bez. Weg an Einzelgehöften vorüber nach (1½ St.) dem Weiler *Hölle* und im Thal zurück; sehr empfehlenswert. — Ferner können sämtliche Ausflüge von *Blankenstein* (s. S. 108) auch sehr gut von Lichtenberg aus gemacht werden.

Die Bahn tritt nun in das ***Höllenthal**, einen Glanzpunkt der Gegend; es ist der Unterlauf der Selbitz, die sich hier durch die Grünsteinwände durchgenagt hat. Das Thal ist eng, von steilen, bis 160 m hohen, mit Fichten und Tannen bestandenen Wänden eingeschlossen; an den merkwürdigen Felsbildungen oft Schwefelflechte. Blick auf Hirschensprung und König David; dann durch 160 m langen Tunnel und auf schöner Brücke über die Selbitz. Das Wasser rauscht über viele Felsblöcke; seit Anlage der zur Papierfabrik »Rosenthal« (S. 108) gehörenden Holzstofffabrik, die das Wasser in mächtiger Röhrenleitung am rechten Thalhang hinleitet, freilich nur noch nach Regenwetter in alter Pracht. Bei der Holzstofffabrik So., bei Stillstand des Werkes, ein 30 m hoher Springbrunnen. Durch einen kleinen Tunnel (dann r. sitzen!) führt die Bahn immer ansteigend nach

(66,6 km) Stat. **Hölle** (485 m; *Zum König David; Adam*), Weiler am obern Eingang in das Höllenthal. Von hier in 15 Min. zur Hst. *Höllenthal* der Bahn Hof-Steben (s. unten). Auf schön geschwungener Brücke abermals über die Selbitz und nach der

(68,8 km) Endstat. **Marxgrün** (493 m), oberfränkisches Dorf mit 225 Einw., Post und Tel., wo die Bahn in die Linie Steben-Hof (s. unten) einmündet.

Von Marxgrün mit der Eisenbahn über (2 km) Hst. *Höllenthal* nach (4 km) **Bad Steben** (581 m; *Kgl. Logierhaus* (im Bau); *Parkhotel; Bayrischer Hof;* in beiden Z. 7-20 M. die Woche, T.d'h. 2 u. 1,50 M.; *Ochse*, einfach; *Deutscher Kaiser; Bahnhofs-Hotel; Damenpensionat Klösterl*), Dorf mit 900 Einw., höchstgelegenes königl. bayerisches Stahlbad Deutschlands (meist von Frauen besucht), mit vortrefflicher Luft, Kurgebäude, Stahl- und Moorbädern, Park. Kurtaxe 15 M. (Familien billiger). Post u. Telegraph. Alex. v. Humboldt lebte 1792 u. 1795 als Oberbergmeister (Gedenktafel) in Steben, das damals (bis 1806) wie das ganze Gebiet bis Hof mit zu den fränkischen Besitzungen (Ansbach und Bayreuth) der Hohenzollern gehörte. Ringsum viele alte Eisensteingruben. — Nach *Lichtenberg* (S. 109) durch die Schloßberganlagen und über den *Kesselfels*, 1¼ St. — Post nach (6 km) *Geroldsgrün* 4mal, nach (3½ km) *Lichtenberg* 3mal. Ausflüge nach *Geroldsgrün*, wo die landschaftlichen Schönheiten des Frankenwaldes beginnen; nach (10 km) *Schwarzenbach;* nach (10 km) *Jägersruh.*

Eisenbahn Steben-Hof, 8mal in 1½-2 St. über (2 km) Hst. *Höllenthal*, (4 km) *Marxgrün* (s. oben), (7,8 km) *Naila* (500 m; S. 119), (11,2 km) Selbitz (524 m), industrieller Marktflecken, ferner Stegenwaldhaus und Köditz nach (27 km) **Hof** (495 m; *Bahnrestaurant; Lamm*, Z. von 1,80 M. an, F. 0,80, T.d'h. 2 M., Omn. 50 Pf.; *Prinz-Regent; Kaiserhof; Wittelsbacherhof*), aufblühende Industriestadt im bayerischen Oberfranken mit 32,782 Einw. Bahnknotenpunkt. Näheres s. in *Meyers* »Süddeutschland«.

4b. Route: Von Ziegenrück in das Obere Saalthal nach Schloß Burgk und Lobenstein.

Vgl. die Karte bei S. 105.

Fußtour: Von Ziegenrück nach Schloß Burgk 2¾ St., von da nach Saalburg 3 St.; weiter Fahrstraße (Post) über Ebersdorf nach Lobenstein 11 km (zu Fuß über Waidmannsheil, lohnender, 3 St.).

Von *Ziegenrück* (S. 105) südl. Straße am rechten Saaleufer (Nm. sonnig) aufwärts; nach 1¼ St. r. über die neue Saalbrücke nach (1¼ St.) **Walsburg** (335 m; *Kurhaus*, mit elektr. Beleuchtung, Bädern, Spielplätzen u. dgl.; Pens. 4-5 M., Omnibus zur Stat. Ziegenrück), Sommerfrische abseits des Touristenverkehrs; Post u. Tel., Spaziergänge im Nadelholzwald. (Kleines Motorboot auf der Saale.) — Weiter Fußweg nach Burgk über die Brücke zurück, dann r. über die Wiesenthal, nun auf schlechtem Wege durch Wald aufwärts in halber Höhe l. die kaum sichtbaren Reste der alten *Walsburg*. Oben Fahrweg nach (1¾ St.) *Dörflas* (450 m), dem ersten reußischen Ort, dann auf dem Höhenrücken zwischen Saale und Wiesenthal hin (Einblicke in die Thäler), da, wo der Wald r. aufhört, r. ab Fußweg (weiße Wegzeichen: »Schloß Burgk«), durch Wald (nicht r. ab!), später an einem Feld entlang auf einen Fahrweg, diesen 1 Min. r. (Wegweiser), dann l. über Wiesen, Feld und durch Wald zu einem Fahrweg, auf diesem r. 100 Schritt zum *Hintern Röhrensteig* (r. Fahrweg zur Kiefer mit Bank; s. unten), auf ihm zurück nach

(2¾ St.) ***Schloß Burgk** (410 m; *Gasthof* von Hoffmann, Pens. 3,50 M., ordentlich; Post u. Tel.), malerisch auf einer üppig belaubten Felshöhe thronend, zu Reuß ältere Linie gehörig, mit dem Amtsgericht, Kammergut und dem Eisgut 120 Einw. zählend. Es ist ein Glanzpunkt im waldreichen Saalthal und wetteifert bezüglich seiner Lage mit Schwarzburg. Stille Sommerfrische. Das Hauptschloß erhielt seine jetzige Gestalt im 15. Jahrh. durch Heinrich XIII. von Untergreiz; die ältern Teile sind das *Thorhaus* und der Bergfried. Im Innern das restaurierte **Prunkzimmer* in reichem Barockstil, im Alkoven ein Prachtbett; *Rittersaal*, mit *Aussicht auf die Saale, Waffengerät, historischen Merkwürdigkeiten (Bildnis Wallensteins und ein Schutzbrief von ihm) etc., und die *Schloßkapelle* (Silbermannsche Orgel). — Neben dem Schloß stehen ein fürstliches Ökonomiegut, der *Gasthof* und weiter oben das neue *Amtsgerichtshaus*.

In der **Umgebung** prächtige Spaziergänge: Man gehe vom Schloß auf dem Bergrücken zum **Sophienhaus**, einem kleinen Rokokogartenhaus, von da hinab und durch den *Berbitzwiesengrund* zurück, oder auf Floß über die Saale nach **Burgkhammer** *(Wirtshaus)*, ehemaliges Eisenwerk (schon 1366 erwähnt), jetzt Holzschleiferei, welche ihr Wasser durch einen 500 m langen unterirdischen Kanal erhält. — Dem Gasthause gegenüber, am ***Vordern Röhrensteig**, Anlagen mit wunderhübschem Blick auf die Saale und die Waldberge. Nach ungefähr 25 Min. r. auf dem *Eisweg* hinab und auf die neue Saalbrücke, mit hübschem Blick thalauf- und -abwärts. — Auch der **Hintere Röhrensteig** ist eine köstliche Waldpromenade (anfangs r., hoch angebracht, Wegweiser: »Walsburg«, und weiße Wegzeichen), gegen Ende des Waldes l. zu einer Kiefer mit Bank, mit dem vom Trippstein (S. 130) ähnlichen Blick auf Schloß Burgk und seine Waldumgebung; wenige Minuten weiter der *Marienblick*, z. T. verwachsen. — Zum *Bleiberg* (s. S. 112); — zur *Wolfsgrube*, mit Blick auf die Kobersfelspartie (s. S. 112) und Burgk; — unterhalb des Schlosses über die Saale zum Viehtrieb und von da durch das reizende *Sormitzwiesenthal* nach *Karolinenfeld* (Kammergut mit Gastwirtschaft); durch schönen Wald nach Burgk zurück.

Von Schleiz nach Schloß Burgk gehen Fußgänger entweder den nächsten (1½ St.), aber schattenlosen Weg über *Oschitz* und *Möschlitz*, oder auf der Poststraße über *Heinrichsruhe* (S. 106 r.) und durch den Oschitzer Wald, beim Gräfenwarther Chausseehaus (Wirtschaft Hetzer) vorüber, den Fahr-

weg r. ab (Abstecher von der Straße r. in 8 Min. nach dem *Steinbühl* [Blick]) nach (2 St.) *Burgk.* — Man gehe aber vom Burgkschen Chausseehaus nicht die Straße r. weiter, sondern auf dem *links* nach der Saalbrücke führenden Weg etwa 450 Schritt abwärts, dann r. auf dem Vorderen Röhrensteig eben hin (s. S. 111) weiter nach Burgk. Auch bei der Wanderung über Oschitz-Möchlitz ist dieser $^1/_2$ St. weitere Wegschluß sehr zu empfehlen.

Der Fahrweg von Schloß Burgk nach Saalburg (11 km) führt anfangs durch den Oschitzer Wald, dann über Dorf *Gräfenwarth*, an den Überresten des 1534 säkularisierten Cistercienser-Nonnenklosters »Zum heil. Kreuz« (gegründet 1315, meist adlige Fräulein) vorbei, nach Saalburg (s. unten).

Weit vorzuziehen sind die beiden ***Fußwege vom Schloß Burgk nach Saalburg.** A. Auf dem schlechten Fahrweg hinab über die verdeckte Saalbrücke ans linke Ufer, dann Burgkhammer r. lassend, Chaussee bergan durch Wald; Forsthaus *Isabellengrün* bleibt r. liegen (da, wo man es erblickt, führt l. ein Fahrweg zum *Bleiberg*, weite Aussicht, aber schwer zu finden). Der Weg senkt sich nun wieder abwärts in das Rätzschthal, l. in diesem ins Saalthal; in demselben aufwärts zur **Klostermühle.** Hier Fähre über die Saale (bei hohem Wasserstand nicht möglich) und jenseits thalaufwärts über Wiese und Feld in 20 Min. nach (2 St.) Saalburg. — B. Etwas weiter, aber noch lohnender, geht man von Schloß Burgk auf dem *Vordern Röhrensteig* entlang, beim Austritt aus dem Wald eine Strecke über Feld (hier ist ein Führer angenehm) an einer Schäferei vorbei, dann wieder in den Wald zum **Kobersfelsen,** hoch über der Saale (Aussicht nach Burgk). Zurück und hinab ins schön bewaldete ***Saalthal** (hier kann man den Führer entlassen; in der Nähe eine Fischzuchtanstalt), in welchem man nun am rechten Flußufer ($^1/_2$ St. oberhalb des Kobersfelsens das *Eisloch*, bis in den Juli Eis; schwer zu finden) bergauf, bergab aufwärts wandert (sehr lohnend). Wo sich nach gut 2 St. das Thal erweitert, geht man r. den Fußsteig an der Bergwand hinab an die Saale (am andern Ufer die Klostermühle) und durch die Wiesen nach (3 St.) **Saalburg.**

(35 km) **Saalburg** (*Weißes Roß*, Z. von 1 M. an, F. 0,50, T.d'h. 1,50, Pens. 3,50 M., ordentlich; *Goldner Kranich; Rathaus.* — Post u. Tel.), malerisch gelegenes reußisches Städtchen an der Saale mit 786 Einw., von Obstgärten umgeben. Innerhalb der Stadtbefestigung die *Ruinen* einer im 11. Jahrh. gegen die Sorben angelegten Burg, von welcher noch ein ca. 30 m hoher Turm (Schlüssel in der Oberförsterei) aus dem späten Mittelalter steht; dabei ein stilvolles Privathaus (Ferber). Marmorschleiferei. Nach dem Brande wurde 1884 das Städtchen neu aufgebaut. Sommerfrische. Badegelegenheit in der Saale.

Die Stadt hat fast in allen in Deutschland wütenden Kriegen schwere Drangsale erlitten. Am 8. Okt. 1806 fand hier das erste unglückliche Treffen der preußisch-sächsischen Truppen unter General Tauenzien mit den Franzosen unter Murat statt; letztere erzwangen den Übergang über die Saale und warfen am 9. Okt. die Preußen auch bei Schleiz zurück.

Post: Von Saalburg nach (13 km) *Lobenstein; —* (13 km) *Schleiz* 2mal.

Spaziergänge in den Anlagen des Schloß-, Stadt- und Kreuzberges, im Thal des Triebichsbaches etc. Aussichtspunkte: (12 Min.) *Eckartsruh* (von der Straße nach Kulm r. ab, nach 117 Schritten wieder r.), (15 Min.) *Ulrichshütte* am Kulmberg, beide nö. von der obern Stadt aus; vom Kreuzberg an der Saale aus sö. nach (5 Min.) *Klaras Ruh*, 10 Min. weiter zur *Bastei;* zurück und steil hinauf nach (20 Min.) *Heinrichsruh* auf dem Hatzenberg; nö. vom Schießhaus der *Bismarckstein.* Für diese Punkte gehört Vormittagsbeleuchtung. Zum **Ferbersteig* an der Fährleite Nm.: beim Schießhaus Über-

fahrt; 230 Schritt saalabwärts, bei einem steinernen Sühnekreuz mit Bank im spitzen Winkel l. aufwärts; *Ausblicke;* am Ende des Waldes l. hinab zur Brücke (1/2 St.).

☞ **Fußgänger von Saalburg nach Lobenstein** gehen nicht über Ebersdorf, sondern im Saalthal aufwärts, nach 1/2 St. (vom Gasth. Goldener Kranich, kurz nachdem ein Weg in einen Steinbruch abgezweigt ist) l. hinauf durch den großen Wildpark (oft Hirsche zu sehen) immer bergan; auf der Höhe Aussicht (Sieglitzberg u. Kulm; vor dem Wildgatterthor r. Wegweiser: 7 Min. zum *Marienstein*, mit *Blick ins Saalthal, am schönsten Vm.), dann hinab zu den obern Häusern von *Saaldorf.* L. nahebei das Jagdschlößchen (1 St.) **Waidmannsheil** (Gastwirtschaft zum *Fuchs*), 1837 von Heinrich LXXII. erbaut (Besichtigung erlaubt). An der Hinterseite des Schlosses Blick ins Saalthal, umfassender vom Marienstein (vgl. oben). — Unten, an der Saale, 10 Min. von Waidmannsheil, Neuhammer, s. unten.

Weiter Fußweg zur Lobensteiner Chaussee, auf dieser über die Saalbrücke, oder lohnender über *Agnesruhe* und *Mühlberger Schweiz* nach **Gottliebsthal** *(Gasthof)* und in 1 St. über *Klein-Friesa* nach (3 St.) *Lobenstein* (S. 107).

Die Poststraße Saalburg–Lobenstein überbrückt oberhalb Saalburg die Saale, erreicht *Pöritzsch* und die »Ratte« (W.), von da l. ab, die Chaussee macht Krümmungen, über *Zoppothen* nach

(40 km) **Ebersdorf** (520 m), freundlicher reußischer Marktflecken an der Friesa, mit 865 Einw., darunter 181 der evangel. Brüdergemeine angehörig. Angenehmer Sommeraufenthalt. 2 km nnw. vom Ort liegt die Bahnstation *Friesau-Ebersdorf* (S. 107).

Gasthof der evangelischen *Brüdergemeine*, Z. 1–2 M., Garten, Fuhrwerk, gelobt. — *Krone* (Löscher), gut. — *Löwe*, Wagen zu haben. — *Fürstenhalle*, ebenso. — **Wohnungen für Sommergäste.**

Post: Nach (5 km) *Lobenstein;* — (21 km) *Schleiz* (S. 106).

Hier ehedem Residenz der Fürsten von Reuß-Ebersdorf-Lobenstein, die mit dem Ländchen dem Hause Schleiz (Reuß jüngere Linie) zufiel, als Heinrich LXXII. 1848 seine Hoheitsrechte abtrat. Das einfache Schloß ist von *Parkanlagen* (offen) umgeben und Sommerresidenz des Erbprinzen von Reuß. Am 9. Okt. 1806 hatte Napoleon I. hier sein Hauptquartier und erließ von hier aus seine erste Proklamation an die Sachsen. Die evangelische »Brüdergemeine«, 1733 vom Grafen Heinrich XXIX. (Zinzendorfs Schwager) gegründet, zeichnet sich durch ansehnliche Häuser aus, besitzt ein Mädchenpensionat und eine Missionsschule. Ebersdorf wird als Sommerfrische für Kinder, Schwache und Genesende empfohlen; Bäder, Milchkur; 1901: 450 Besucher.

Ausflüge: 1) Zum **Rondell** und weiter zum (1/2 St.) ***Heinrichstein**, ein Waldbezirk am linken Saalufer. Jähe Felsen steigen aus dem Flußbett der Saale empor; der nördlichste ist der *Heinrichstein*, etwa 130 m über dem Thalboden. Auf ihm ein Borkenhäuschen mit schöner Aussicht, ebenso auf dem Gipfel des Berges und auf der Fahrstraße. — Vom Heinrichstein (an seinem Fuß an der Saale seltene Pflanzen) sö. auf dem sogen. Reitsteig herab und thalaufwärts zum ehemaligen Hüttenwerk, jetzt Spnndfabrik *Neuhammer* (Gasthof, Sommerfrische, Flußbäder); hier über den Fluß, an den Saalhäusern vorüber zum Jagdschloß (1 St.) *Waidmannsheil* (s. oben).

2) Zum **Lemnitzhammer.** Im Friesathal Straße nach S., nach 3/4 St. auf die Chaussee Lobenstein–Gottliebsthal. Auf dieser ca. 400 Schritte nach O., dann r. ab über eine Wiese und den Bach, auf schmalem Pfad steil bergan (1/4 St.) zum *Zechenhaus.* verlassene Eisengruben, schöne Aus

sicht. Weiter am Wald (bei der ersten Gabelung r.) hinunter in 1/4 St. zum *Lemnitzhammer* (S. 108 l.).

3) Nach *Waidmannsheil* oder *Neuhammer*. Von Ebersdorf im Wald zur (1 St.) Ruhmühle. Überfahrt über die Saale, dann hinauf über das Waldwärterhaus *Silberknie* zu dem *Marienstein* und von da entweder hinab nach (2 St.) *Waidmannsheil* oder nach (2 St.) *Neuhammer* (s. S. 113). Schöne Waldwanderung.

4) Über *Zoppothen* nach dem *Ossagrund*, an der Saale abwärts bis zum *Prinzengrund*, in diesem aufwärts auf die Straße und über *Pöritzsch* und *Zoppothen* nach Ebersdorf zurück. Sa. 3 St. — 5) Auf den (1 1/2 St.) *Windmühlenberg* bei Eliasbrunn (653 m), schönste Fernsicht über die ganze Gegend.

6) Über *Röppisch*, *Lätschmühle* und *Isabellengrün* nach *Burgk*, 2 St. — 7) Über *Waidmannsheil* und durch den Tiergarten nach *Saalburg*, zurück über *Pöritzsch* und *Zoppothen*, 4 St. — 8) Mit Hilfe der Bahn Ausflüge nach *Lückenmühle*, *Ziegenrück*, *Harra*, *Blankenstein*, *Höllenthal* und *Steben*.

Von Ebersdorf auf der ansteigenden Straße zum fürstlichen Lustschloß *Bellevue* (547 m), Pavillon (Erfrischungen), Versammlungsort der Ebersdorfer Sommerfrischler; Blick über die ganze Umgegend bis zum Fichtelgebirge. — Weiter über *Schönbrunn* und durch eine herrliche Lindenallee nach (46 km) **Lobenstein** (S. 107).

4c. Route: Der Frankenwald.

Vgl. die große Karte von Thüringen und die bei S. 105.

Die Fortsetzung des Thüringer Waldes verbreitert sich im SO. zu einem im Mittel 600 m hohen Plateau von silurischen und devonischen Schiefern, dem **Frankenwald**. Seine Grenzen sind: Im SO. das obere Saalthal von Hof südwärts, mit der Sächsischen Saale und dem Pulschnitzbach, weiter die stark geneigte Ebene der Eisenbahn Hof – Bamberg zum Mainthal hinab. Nach SW. die scharfe, durch das plötzliche Auftreten von Buntsandstein und Keuper bewirkte Scheidung, welche ungefähr durch eine von Unter-Steinach über Stadt-Steinach und Zeyern nach Stockheim zu gezogene Linie bezeichnet wird; im W. und NW. (gegen den Thüringer Wald) der Einschnitt des Haslach- und Loquitzthals und deren Wasserscheide. Nach NO. geht unser Gebirge in das vogtländische Bergland über, doch werden das Sormitz- und Lemnitzgebiet und die Saale bis Harra, also Lobenstein und Wurzbach, noch dazu gerechnet. Innerhalb dieser Grenzen zieht sich der Frankenwald 40–50 km von SO. nach NW. hin und erreicht hier im *Wetzstein* (785 m), dort im *Döbraberg* (794 m) seine höchsten Punkte.

Die vielen Thäler sind tief eingeschnitten und da, wo Grünstein auftritt, oft eng und schluchtenartig. Die schönsten Thäler sind die der untern Selbitz *(Höllenthal)*, der Sormitz und der obern Rodach mit dem *Dürrenwald-*, Langenau-, Ködel- und obern wilden Rodachthal, dessen Seitengründen und der obern Steinach. In den meisten Bächen leben Forellen. Herrlich sind die großen Waldungen, vor allem die schönen, zuweilen mit Buchen untermischten Edeltannenbestände in Bayern. Zum Fortschaffen des Holzreichtums sind die Rodach und 10–12 ihrer Seitenbäche durch Balkeneinfassung zu Floßbächen umgewandelt, auf denen die Stämme aus den höher gelegenen, zu Floßteichen aufgestauten Gewässern hinab befördert werden. Von Mitte Oktober bis Mitte April währt das Flößen; da, wo die Rodach wasserreicher wird, von Steinwiesen an, werden die Stämme zu »Floßböden« zusammengefügt und so bis in den Main geführt.

Die Ansiedelungen (bemerkenswert die vielen Einzelgehöfte) liegen vielfach auf weit ausschauenden Höhen; die Dörfer ärmlich, Dach, Seiten und im Innern der Häuser Schiefer, die Bewohner meist Weber, Wald- und Schieferarbeiter und in den bayerischen Thälern vielfach Flößer. In Bayern ist die Bevölkerung dem Bekenntnis nach gemischt, doch überwiegt l. der Rodach das protestantische, r. das katholische. In der Tracht ist bei den

Frauen an Stelle des immer mehr verschwindenden »Hoder« überall das »Meichele« gebräuchlich, ein hinten gebundenes Kopftuch, in protestantischen Dörfern dunkel, in katholischen meist rot oder bunt. Katholische und protestantische Bewohner unterscheiden sich auch noch zum Teil in der Festtracht. — Vor dem 30jährigen Krieg gab es im ganzen Gebiet vielfach Bergbau (s. Steben). Jetzt beginnt die Industrie langsam einzuziehen; abgesehen von den Orten im Saalthal herrscht sie in Münchberg und Helmbrechts (mechan. Webereien), im Selbitzgebiet (Schuhwaren-, Teppich-, Farben-, Löffelfabriken), in Lobenstein (Zigarren), Wurzbach (Schiefer), Geroldsgrün (Bleistifte u. Schreibgeräte), Preßeck (Schuhwaren). Neben der überall noch bestehenden Handweberei seit kurzem viel Handstickerei zwischen Selbitz-, Rodach- und Steinachgebiet; Mittelpunkt dafür sind Preßeck und Enchenreuth.

Geschichtliches. Auch das Frankenwaldgebiet war früher von Sorben bewohnt (Fluß- und Ortsnamen auf itz, a, rn, s). Erst im 11. und 12. Jahrh. drang von den Klöstern zu Bamberg und Saalfeld das Christentum und mit ihm fränkische und im Selbitzgebiet (Orte auf »grün«) thüringische Kolonisten in das Land; im SO. wurde von Hof aus christianisiert; Stadt Steinach, Teuschnitz und Tschirn sind die ältesten Pfarreien. Heute gehört der größte Teil des Frankenwaldes zum bayer. Reg.-Bez. Oberfranken, der kleinere zu Reuß j. L., das Wetzsteingebiet (Lehesten, Brennersgrün) zu Sachsen-Meiningen und der Hainberg zu Schwarzburg-Rudolstadt; einst war der größte Teil des Gebietes l. der Rodach im Besitz der Markgrafen von Bayreuth-Kulmbach, die die Reformation einführten; die Orte r. der Rodach gehörten stets zum Bistum Bamberg und sind deshalb heute noch katholisch.

Durch die prächtigen Forstbestände, die schönen, stillen Waldthäler, die aussichtsreichen Höhen (Wetzstein, Döbraberg und Kirchberg bei Helmbrechts mit Aussichtstürmen, Turmbau auf dem Sieglitzberg bei Lobenstein geplant) und die urwüchsigen Bewohner ist das Wandern im Frankenwald angenehm, freilich auch einsam, die Verpflegung ist sehr einfach, oft mangelhaft (nur gutes Bier), aber auch billig. — Der *Frankenwaldverein* (Sitz in Naila) bemüht sich jedoch, die Verpflegungsverhältnisse nach Möglichkeit zu verbessern und durch Wegmarkierungen etc. den Touristenverkehr zu erleichtern.

Eintrittspunkte sind von N. von der Eisenbahn Saalfeld - Lichtenfels aus die Stationen: *Eichicht* (S. 120), *Steinbach a. Wald* (S. 122), *Förtschendorf* (S. 122), *Kronach* und *Lehesten* (S. 122); ferner *Blankenstein* und *Lichtenberg*, Stationen der Eisenbahn von Triptis (S. 105). Von O. von der Linie Plauen-Hof-Kulmbach: *Hirschberg* (S. 109); *Marxgrün*, *Naila* (S. 119) und *Steben* (S. 110), Stat. der Zweigbahn von Hof, endlich *Helmbrechts* (S. 119), Endstation der Zweigbahn von Münchberg. Von SW. die Rodachthalbahn Kronach - Nordhalben.

Die Schönheiten des Frankenwaldes kommen am besten zur Geltung bei einer Wanderung von N. nach S. oder umgekehrt, also von Lehesten, Eichicht oder Lobenstein nach Nordhalben, Dürrenwaldtthal, Geroldsgrün, Schwarzenbach a. W., Preßeck, Stadt Steinach, Guttenberg und Wirsberg.

Karten zu den hier beschriebenen Routen: die Sektion 491 der Karte des Deutschen Reichs (1:100,000), event. auch die Blätter 466, 490 u. 513.

---

1. Von Eichicht (Lobenstein oder Lehesten) nach Nordhalben und Kronach.

Von *Eichicht* (S. 120) auf schöner Thalstraße (bis Leutenberg und Lobenstein Post) nach (3/4 St.) *Hockerode*, ehemaliges Eisenwerk, jetzt Holzstofffabrik. Bescheidene Sommerfrische. Kurz darauf die Vereinigung der Loquitz und Sormitz. L. im Thal der Sormitz weiter nach

(7 km) **Leutenberg** (289 m; *Schwarzburger Hof*, Z. 1,50, F. 0,50, Mitt. 1,25 M., gut; *Ratskeller; Weißes Lamm; Thüringer Hof; Garküche; Felsenkeller;* in allen Pens. 3-4 M., Mitt. 0,70-1,25 M.), rudolstädtisches Städtchen (zuerst 1326 genannt) im engen, waldigen Sormitzthal, mit 1298 Einw., meist gewerbthätig. Post und Tel.; Papier-, Holzstoff- und Maskenfabrik. Eine echte Thüringer Land- und Wald

stadt, als ruhige Sommerfrische viel besucht (Arzt und Apotheke; kalte und warme Bäder), Amtsgericht. Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Kanalisation. Auf dem Schloßberg liegt malerisch 100 m über dem Städtchen die **Friedensburg**, eins der ältesten Bergschlösser Thüringens, zuletzt (17. Jahrh.) Witwensitz der als Dichterinnen geistlicher Lieder bekannten Gräfinnen Ämilie Juliane und Ludämilie Elisabeth von Schwarzburg; leidlich erhalten (merkwürdig das sogen. »Apfelzimmer«). Hübsche Aussicht. — Schattige Spaziergänge am Schloßberg und an der Ilmwand und in den lieblichen Thälern der Sormitz etc. Bei der Stadt hübsche Aussichtspunkte. — Ausflüge: 1) Über (3/4 St.) Hirzbach nach der (1 St.) **Schwartzenshöhe*, Borkenhäuschen mit dem schönsten Blick auf die Stadt; — 2) über Munschwitz und den ehemaligen Wallfahrtsort (1 St.) *St. Jakob* (555 m) nach *Löhma* und zur (1 1/2 St.) *Elternbank*, Fernsicht und Blick ins Saalthal.

Von *Leutenberg* an der Sormitz aufwärts, an der Einmündung der Wülschnitz (l. Poststraße nach *Lobenstein*, S. 107) vorüber nach (11 km) **Grünau** (342 m; *Gasthof* und *Brauerei*), früher Messingwerk unterhalb der Vereinigung der Kl. und Gr. Sormitz (r. im schönen Thal der Kl. Sormitz 8 km Straße nach *Lehesten*, S. 122); der weiße, aus den Schieferhalden bei Schmiedebach herrührende Niederschlag (schwefelsaure Thonerde) auf den Steinen des Flußbettes ist den Fischen schädlich. In dem immer schöner sich entfaltenden Hauptthale weiter nach (14 1/2 km) *Grubersmühle* (Wirtsh.), wo die Fürstentümer Reuß jüngere und ältere Linie und Schwarzburg-Rudolstadt zusammenstoßen. Vor der *Zschachenmühle* waren früher Silbergruben und eine Schmelze; jetzt l. ein Granitbruch; r. oben die weithin sichtbare Granitkuppe des *Hainberges* (704 m). Vorüber an *Klettigsmühle*, Klettigshammer (Restauration) und *Heinrichshütte* (Brauerei), dem einzigen jetzt noch bestehenden Eisenwerk des Frankenwaldes, nach

(22 km) **Wurzbach** (550 m; *Ferd. Fischer; Volkmar*), reußischer Marktflecken mit 2000 Einw. Schiefertafelfabrikation, Schieferbruch, Post (s. S. 107 r.) und Tel. Die Quellbäche der forellenreichen Sormitz fließen hier zusammen. 10 Min. oberhalb des Ortes Wegteilung: r. Poststraße nach Lehesten, 8 km; — unser Weg führt l. an *Benignengrün* (ehemal. Eisenwerk, jetzt Brauerei und Sägewerk) vorüber auf schöner Forststraße (l. herrschaftl. Schieferbruch) durch Wald aufwärts und mündet bei 27 1/2 km in die alte Handelsstraße von Bamberg nach Leipzig und zugleich in den *Rennsteig* (R. 33), der hier 10 Min. auf der Straße läuft. Dann folgt

(28 km) **Rodacherbrunn** (680 m; einfaches Wirtshaus), mit Oberförsterei; von Wurzbach (s. oben) hierher kürzender Fußweg. Schon im Anfang des 16. Jahrh. war hier ein Wirtshaus im Dienste der Straße, auf der auch Napoleon 1806 mit seinem Hauptheer den Frankenwald überschritt. Hier entspringt, wie der Name sagt, die Rodach. — L. in 1/2 St. nach der Waldidylle *Jägersruh* (Wirtschaft, Floßteich), eine reizende Waldpartie.

Von *Rodacherbrunn* (s. oben) auf der Straße weiter, nach Überschreitung der bayerischen Grenze auf der Höhe prächtiger Blick.

(34 km) **Nordhalben** (588 m; *Maders Gasthof; Zur Post*), bayer. Marktflecken mit 1700 meist kathol. Einw., Amtsgericht; Arzt. Post u. Tel. Zigarrenfabrik. Forstamt. Zweigbahn (der Bahnhof liegt 125 m tiefer im Thal) nach Kronach, s. S. 117 r. — Post: sö. über (9 km) *Geroldsgrün* (s. S. 117 r.) nach (16 km) Stat. *Steben* (S. 110); — nw. über *Tschirn* (603 m; gotische katholische Kirche; oberhalb des ärmlichen Dorfes, auf der *Tschirner Höhe* [700 m], schöner Rundblick; von hier in 1 St. nach Brennersgrün [R. 33]) und weiter über (15,8 km) *Teuschnitz* (617 m; *Stadelmann*), Marktflecken mit 1042 kath. Einw., Bezirksamt, nach (19 km) Stat. *Förtschendorf*, an der Eisenbahn Kronach – Ludwigstadt (S. 122).

Von Lehesten nach Nordhalben. Auf schöner Straße (r. Fußweg auf den *Wetzstein* [785 m] R. 33) nach (4 km) *Brennersgrün* (R. 33), von da nach (7 km) *Grumbach* (700 m, Gasthaus), Försterei. Oberhalb des Dorfes bei Rödelsgrün (730 m) weite Fernsicht nach NO. und SW. Der Anfang des Ortes war eine 1616 er-

baute Glashütte. (Über Rodacherbrunn, Jägersruh nach Bahnhof Nordhalben 10 km.) Nun im stillen Grumbachthal, an einer Mühle vorbei, nach (12 km) *Zweiwasser* (Mühle, Erfrischungen), schön gelegen an der Vereinigung des Rosenbaum- und Grumbachthales, die nun die Nordhalbener *Ködel* bilden. Weiter auf der Tschirner Straße nach (15 km) *Nordhalben*.

Von Lobenstein nach Nordhalben (mit der Langenau, s. unten), auch als Wagentour lohnend: Auf den Sieglitz, von da über *Jägersruh* (Erfrischungen, auch Nachtlager) nach *Titschendorf*, südlichstes Dorf von Reuß j. L., eine zur Rettung des Glaubens gegründete Kolonie (als nämlich der protestantisch gewordene Teil der Bewohner Nordhalbens bedrängt wurde, wanderte er 1620 hierher aus). Nun, zwei Thäler durchquerend, nach (3 St.) *Nordhalben* (s. S. 116). Mit Weglassen von Titschendorf und Nordhalben schöner nnd bequemer von Jägersruh oder Rodacherbrunn im Rodachthal auf einer Fahrstraße abwärts zum Bahnhof Nordhalben.

Ausflüge von Nordhalben. 1) Auf der Kronacher Straße 1,5 km, dann hinab zur Vereinigung der Tschirner und Nordhalbener Ködel (442 m) und hinauf zum (1¼ St.) *Waldhaus Hubertushöhe* (600 m), eine Waldidylle wie Jägersruh, Erfrischungen. — 2) Im Ködelgrund abwärts zum (7 km) *Mauthaus* (390 m, schön gelegenes Gasthaus), kleine Sommerfrische; nun im Rodachthal zurück; lohnend. — 3) Nach *Jägersruh* (s. oben), 1½ St. — 4) Über Zweiwasser nach *Grumbach* (s. S. 116 r.), Rodacherbrunn, Jägersruh und zurück, 4½ St.

Von Nordhalben in das Ölschnitz- (Dürrenwald-) und Langenauthal. Von Nordhalben steil, über 100 m, hinab ins *Rodachthal*, abwärts zur (2 km) *Stoffelsmühle* (Bahnstation, s. nnten), nun l. ins liebliche *Dürrenwaldthal*, oberhalb des (4,5 km) *Dürrenwalder Eisenhammers* (480 m; auch Gasthaus), das von allen Frankenwaldthälern durch seine Felsenpartien, Laub- nnd Nadelwald und besonders nach Regen schäumende Wasserstürze des Baches die reichste Abwechselung bietet. L. an einer Felswand Gedenktafel an Prinz Ludwig von Bayern. Am Thalende (9 km) **Geroldsgrün** (610 m; *Dippold*), Dorf mit 1200 Einw., Post, Tel., 2 Forstmeistereien nnd berühmte Schiefertafel- und Bleistiftfabrik von A. W. Faber. (Post von Geroldsgrün nach [7 km] Steben 4mal; nach [9 km] Nordhalben, s. S. 116, 1mal.) — Ausflüge von Geroldsgrün: 1) In den Lamitzgrund (S. 118 r.) bis zum großen (1¼ St.) Floßteich (gelbe Wegzeichen), dann l. auf den Schloßberg und (2½ St.) zurück. — 2) Zum (1 St.) *Großvater* (gelb bez.), einer mächtigen alten Tanne, von da entweder hinab in den Thiemitzgrund und hinaus ins wilde Rodachthal, oder auf dem Kamm weiter zur *Mittleren* und (2 St.) *Vorderen Schnaid* (Ausblick), hinab ins Wilde Rodachthal. — 3) Nach (7,5 km) Schwarzenbach a. W., s. S. 118; auch mit Umweg über den Großvater. — 4) Über den *Burgstein* in die (1 St.) Langenau (s. unten) und über den *Kämmleinsfelsen* zurück; 2½ St. — 5) Nach Steben (weiß-rot bez.), Lichtenberg, Höllenthal (S. 110). — 6) Über *Wolfersgrün* nach (8 km) *Schlegelhaid* (640 m), mit schönem Blick über den Frankenwald, nach Koburg etc. Zurück durch die Langenau oder hinab zum Mauthaus, s. oben.

Von Geroldsgrün nach dem (¾ St.) *Burgstein*, Felsenbildung mit deutlichen Wallresten und schönem Blick ins Thal; nun in 20 Min. zum ***Kämmleinsfelsen**, einem Glanzpunkte des Frankenwaldes mit wunderschönem Blick; auf der Straße in 15 Min. in die idyllische **Langenau** (460 m), im *Forsthaus* Erfrischungen; gegenüber ein Sauerbrunnen; im Wald Tische u. Bänke, in der Nähe eine kleine Tropfsteinhöhle; am Ende des Thales der Burgstein. — Nun in 1¼ St. thalabwärts zum *Mauthaus im Rodachthal* (s. oben).

Eisenbahn von Nordhalben nach Kronach, 25 km, 4mal in 1½ St. Die Eisenbahn zieht von Stat. Nordhalben (463 m) im Rodachthal abwärts zur (2 km) Hst. *Dürrenwaid* (445 m), dann an vielen Sägewerken vorüber, die

herabgeflößtes Holz verarbeiten, über (7 km) Hst. *Mauthaus* (im Gasthaus ordentliche Unterkunft, Ausgangspunkt schöner Ausflüge) nach

(11 km) **Steinwiesen** (359 m; *Zur Post, Grüner Baum*), großes Flößerdorf mit 1345 Einw. (meist Katholiken), Post, Tel. und Forstamt, in waldreicher Umgebung. Reste slawischer Gebräuche; eigentümliche Form des Kopftuches (»Meichele«) der Frauen. Von hier ins Wilde Rodachthal und weiter, s. unter 2. (Man kann von hier in 3 St. nach N. über *Nurn*, Waldhaus Hubertushöhe [s. S. 117 l.] nach *Tschirn* [s. S. 116 r.], fast immer über 600 m hoch, durch Wald gehen.) — (13,5 km) Hst. *Wallenfels* (347 m), l. Mündung des *Wilden Rodachthals* (s. unten).

(17 km) Stat. **Zeyern** (339 m; *Zur Post*), Dorf mit 500 kathol. Einw., Post und Forstamt, in klimatisch günstiger Lage; großes Stauwerk, eiserne Brücke über die Rodach. Nun wird der Weg einförmig.

Weiter auf der Eisenbahn; schon oberhalb Zeyern hat man die Kulmformation verlassen und wird nun von Buntsandstein und Muschelkalk begleitet. — (20 km) Stat. *Rodach* (330 m), zwischen den Orten *Unter-Rodach* und *Ober-Rodach* (328 m; Wirtshaus).

Von da zieht nach SO. die Poststraße (1mal Postverbindung) nach Unter-Steinach immer am Südwesthang des Frankenwaldes hin über *Waldbuch* (von hier zur *Radspitze* [680 m], der Turm ist abgebrochen), *Seibelsdorf*, (8,5 km) *Rugendorf* (Wirtshaus) nach (14,5 km) *Stadt Steinach* (S. 119) und (19 km) *Unter-Steinach* (S. 119). Als Fußweg wenig lohnend.

Weiterfahrt: Die Eisenbahn zieht nun in dem breiter werdenden Thal über (22 km) Hst. Höfles nach (25 km) **Kronach**, s. S. 122.

2. Von Kronach oder Steinwiesen durchs Wilde Rodachthal zum Döbraberg und nach Steinach.

Das **Wilde Rodachthal** erstreckt sich 17 km von W. nach O.; es ist in seinem untern Teil ziemlich breit und einförmig, im obern aber schön, besonders in seinen Seitengründen, welche den großen Waldreichtum (Edeltannen) vor Augen führen. — Bahnfahrt von *Kronach* oder *Steinwiesen* (von hier auch abkürzender Fußweg nach Wallenfels) bis Hst. Wallenfels, s. oben. Dann im Wilden Rodachthal aufwärts, an Mühlen vorbei nach (3,7 km) **Wallenfels** (384 m; *Zum roten Ochsen; Stöcker*, Bierwirtschaft), katholischer Marktflecken im tiefen Thal, mit 1535 Einw. (meist Flößer), Post, Forstamt. Früher stand hier auf dem Schloßberg ein Schloß, jetzt eine Kapelle. Weiter nach (1/2 St.) r. der schöne *Köstengrund* (Schmelz; in ihm in 1 3/4 St. nach Preßeck, s. S. 119), r. von ihm der Thorwald (!), dann nach (8,5 km) *Schnappenhammer* (l. einsame, prächtige Waldwanderung durch den *Lamitzgrund* in 2 St. nach *Geroldsgrün*). Nach 1/4 St. öffnet sich l. der *Thiemitzgrund* (Straße hinauf nach Bernstein a. W. mit *Rolandsfelsen* [schöner Waldblick] und beim Weiler *Maierhof* r. nach *Schwarzenbach*); r. im Hauptthal fort nach *Schiebelhammer* und auf einem Fußweg nach (13,7 km) *Löhmarsmühle* (r. Poststraße nach Preßeck und Stadt-Steinach). Von Schiebelhammer (s. oben) bis hierher bildet gegenwärtig der auf dem linken Ufer in halber Höhe der Thalwand hinziehende schöne Jägersteig die einzige Verbindung. Da, wo die Quellbäche der Wilden Rodach zusammenkommen, l. oben *Oberschwarzenstein*, nur einige den Berg hinan reizend gelegene kleine Häuser, früher hier 2 Schlösser der Herren von Reitzenstein. Oben von den Burgresten schöner *Blick. — Nun auf der Straße am Rosenbach aufwärts nach

(19,5 km) **Schwarzenbach am Wald** (670 m; *Bischoff; Wunner*), protestantischer Marktflecken mit 1500 gewerbthätigen Einw., Post, Tel.; nächst Döbra der höchstgelegene Ort Oberfrankens. Handweberei und Stickerei. — Post nach (9 km) *Naila* (S. 119) 3mal in 1 1/2 St.; — nach (25 km) *Untersteinach* 1mal in 4 1/2 St.; — nach (12 km) Wallenfels (s. oben).

Ausflüge von *Schwarzenbach:* 1) In 3/4 St. auf den mit Edeltannen bestandenen **Döbraberg** (795 m), mit 18 m hohem Prinz Luitpold-Turm. Lohnende Rundsicht über Frankenwald und Fichtelgebirge: W. Feste Koburg, Gleichberge bei Römhild, näher die Radspitze, SW. Staffelberg, SSO. Schneeberg, Ochsenkopf, Rudolphstein, Waldstein, Kornberg, SO. Karls-

bader Berge, O. das Erzgebirge, NO. Naila, Berg, Stelzenbaum, N. Gegend von Ebersdorf und Schleiz, Kulm, NW. Wetzstein. — 2) Zum *Dachsloch*, 1/2 St. — 3) Über *Straßdorf* und *Göhren* in den obern *Thiemitzgrund* bis *Räumlasmühle* und über *Maierhof* zurück, 2 1/2 St. — 4) Nach der *Cronachmühle* im *Zeckasgrund*, thalabwärts ins *Wilde Rodachthal* und über *Löhmarsmühle* zurück (2 1/2 St.). — 5) Nach *Oberschwarzenstein* (S. 118). — 6) Nach *Döbra*, dann auf der alten Straße nach *Enchenreuth* nach S. bis zum Gehöfte *Rauhenberg* (r. der Rauhe Berg, 700 m); dort in das tief eingeschnittene *Rodachbachthal* hinab, an der *Bischofs-* und *Dorschen-Mühle* vorüber und hinauf nach *Schwarzenstein* (S. 118), 3 1/2 St.

Weiterwege von *Schwarzenbach:* a) Nach (20 km) *Blankenstein*, bzw. (23 km) *Lobenstein* (S. 109), lohnend, über *Steben* und durch das *Höllenthal* (S. 110) nach *Blankenstein;* oder über Lichtenberg und Lichtenbrunn nach *Lobenstein.* — b) Nach (10 km) **Helmbrechts** (618 m; *Dippolds Gasthaus; Traube;* Post u. Tel.), aufblühendes Industriestädtchen mit 4855 protest. Einw., Weberei u. Färberei, Endstation der Bahn Münchberg–Helmbrechts; steinerner Aussichtsturm mit Blick über das Fichtelgebirge; Post nach (5 km) Schauenstein und (10 km) Selbitz. — c) Nach (9 km) **Naila** *(Roß, Adler)*, bayerische Bezirkshauptstadt mit 2617 protest. Einw., Brauereien, Schuhfabriken, Teppich- und Deckenwebereien, Stat. der Eisenbahn Hof–Steben; von Naila event. in 2 1/2 St. über das hoch gelegene *Berg* und über *Gottsmannsgrün* nach (22 km) *Hirschberg a. S.* (S. 109); zum *Gupfen*, blau bez.; zum *König David* (S. 109) über Issigau (rot bez.) und nach *Blankenstein*, 2 St.; nach dem *Döbraberg* (s. S. 118), schwarz-weiß bez., 2 St.; ins Thiemitzthal und nach *Schwarzenbach*, 2–3 St.; über den *Spiegelwald* nach Steben und Jägersruh (grün bez.) 3 St. — d) Empfehlenswert, da einen vortrefflichen Einblick in den Aufbau des Frankenwaldes gewährend: zuerst hinunter in das Wilde Rodachthal, bei der Löhmarsmühle hinauf (an zwei Stellen kürzender Fußweg) nach (2 1/2 St.) **Preßeck** (643 m; *beim Posthalter*, gut; *Dehler*), bayerischer gewerbthätiger protest. Marktflecken, weithin sichtbar, mit Schuhfabrik und Handweberei, einer der Mittelpunkte der Handstickerei. Vor dem Ort auf der Anhöhe (692 m) oberhalb des Schießhauses schöner Blick auf das Fichtelgebirge. Post nach (13 km) Helmbrechts 1mal in 3 3/4 St. und nach (14 km) Untersteinach 2mal in 2 1/4 St. — Weiterweg nun nicht auf der Poststraße im Thal, sondern auf der Höhe hin (immer mit Blick auf das Fichtelgebirge) auf Kieselschieferboden über *Premeusel* nach *Wildenstein*, dann steil hinab zum (3 1/2 St.) *Waffenhammer* im obern Steinachthal (Wirtschaft, Forellen); dicht dabei eine Klamm. Nun im schönen Thale immer abwärts, nach 1 St. bei einem Häuschen l. zur (4 1/2 St.) *Ruine Nordeck*, mit Überresten mächtiger Türme; darunter eine Grotte. (Die Burg, wohl von dem Grafen v. Henneberg gegründet, 1157 im Besitz des Bischofs Eberhard von Bamberg, angeblich im Bauernkrieg zerstört.) Gegenüber auf der Wallleite ein noch gut erhaltener, angeblich slawischer Ringwall. — Jetzt nicht zurück ins Thal, sondern auf schattigem Waldweg in halber Höhe des Berghanges hin, mit prächtigen Durchblicken, zum Waldausgang und nach

(5 St.) **Stadt Steinach** (353 m; *Roß*), mit 1508 kathol. Einwohnern, bayerisches Bezirksamt, Forstamt, Rentamt. Die mitten im Steinachthal malerisch gelegene Stadt ward 1151 vom Grafen Poppo vom Henneberg um 300 M. Silber und 8 M. Gold an den Bischof Eberhard von Bamberg verkauft. Die Pfarrei, eine der ältesten des Frankenwaldes, wird schon im 10. Jahrh. in Urkunden erwähnt.

In dem erweiterten, die Grenze des Frankenwaldes bildenden Thale (l. die für den Frankenwald charakteristischen Schiefer, r. Buntsandstein und Keuper) abwärts (Fußweg!) nach (6 St.) **Unter-Steinach** (320 m; *Schirmer*), protestant. Dorf mit 800 Einw., Eisenbahnstation der Linie Bamberg–Hof. — Post je 1mal nach *Kupferberg* und *Guttenberg* (s. S. 120).

Sehr lohnend ist von Unter-Steinach der Besuch der in den Thälern des SW.-Endes des Frankenwalde[s] reizend gelegenen Orte *Guttenberg* u[nd] *Wirsberg.* Von Unter-Steinach (4 k[m]

auch direkt von Stadt Steinach aus) nach **Guttenberg** (403 m; *Nützel*, gut), protestant. Dorf mit schön gelegenem Schloß und hübschen Spaziergängen in den freiherrlich Guttenbergischen Waldungen. Man geht von hier in $1^3/_4$ St. über *Kupferberg* (kathol. Städtchen mit 822 Einw., Holzschnitzerei, einst bedeutende Kupfergewinnung, große Halden in der Nähe) und auf aussichtsreicher Höhe hin (Blick auf Fichtelgebirge, Plassenburg und auf den 1 St. im NO. gelegenen, ganz aus Serpentinstein bestehenden 593 m hohen Petereinstein oder Paterlstein) über *Birkenhof* und *Neufang* nach **Wirsberg** (370 m; *Werner; Seidel*), südlichster Ort des Frankenwaldes, protestant. Markt mit 800 Einw., an der Vereinigung der Kosser und Schorgast, von drei Seiten durch hohe Berge umrahmt, ganz reizend gelegen; besuchte Sommerfrische; warme und kalte Bäder. Schloßberg mit Resten der alten Burg. Das Geschlecht der Herren von Wirsberg starb 1687 aus; im 13. Jahrh. war der Ort im Besitz der Herzöge von Meran und dann der Grafen von Orlamünde; 1340 kam er an den Burggrafen von Nürnberg, 1791 an Preußen, 1807 unter französischer Verwaltung; seit 1810 ist er bayerisch.

Spaziergänge: Zum Bismarckstein; zum ersten und zweiten Pavillon, Siegesdenkmal; zur Theresienhöhe; Adlerhütte (früher Kupferschmelze, dann Kupfer- und Eisenvitriolwerk, jetzt eine Türkischrot-Färberei). — Ferner durch das *Schorgastthal*, schattiger Promenadenweg nach (1 St.) **Markt Schorgast** *(Eisenbahn; Roß)*, 1000 kathol. Einw., bis 1803 zum Bistum Bamberg gehörig. Von hier nun entweder auf der Straße mit Blick auf das Fichtelgebirge u. ins Mainthal zurück, oder, empfehlenswerter, an der Bahn entlang (anfangs auf dem Wege nach Himmelskron), wo die großartigen Stützbauten der »Schiefen Ebene« hervortreten, die hier die Bahn von 349 m in Neuenmarkt auf 506 m in Marktschorgast emporsteigen läßt, dann über Streitmühl und Schwarzhof, durch einen Bahndurchlaß und auf angenehmem Waldweg nach Wirsberg zurück (zusammen $3^1/_4$ St.).

---

5. Route: Eisenbahn von Saalfeld über Probstzella nach Lichtenfels.

Vgl. die Karte bei R. 6 und die große Karte von Thüringen.

89 km **Eisenbahn** von *Saalfeld* nach *Lichtenfels*, tägl. 6 Züge (darunter 2 Schnellzüge) in $4^1/_2$, resp. $2^1/_4$ St. Von Probstzella ab Bayerische Staatsbahn; Preise s. S. 2. — Die Bahn erschließt den südöstlichen Teil des Thüringer Waldes und erleichtert den Zugang zu manchen noch wenig besuchten Gegenden.

Radfahrer: Von *Saalfeld* über die neue Saalbrücke am Bahnhof r. ab, Straße etwas mittelmäßig, über *Obernitz*, Fischersdorf auf dem rechten Saalufer (interessante Steinschichtung l. von der Straße bei Stein 6,6 an der Landesgrenze), dann über die Saalbrücke (Brückengeld!) nach (11,5 km) **Eichicht**, weiter im Loquitzthal über *Hockeroda* (bei Stein 13,3 r., l. geht's nach Wurzbach, R. 4) nach (26,5 km) **Probstzella** (bei Stein 5,7 l. ab), über *Lauenstein* nach (34,9 km) *Ludwigstadt;* nun kräftiger ansteigend zur (40,5 km) Kreuzung des Rennsteigs und über Steinbach, Förtschendorf, Rothenkirchen, Stockheim nach (67,1 km) **Kronach.** Die Straße bietet den besten und bequemsten Paß über den Thüringer Wald und Frankenwald.

Die Bahn führt von Saalfeld (S. 91) in dem nun landschaftlich prächtig werdenden Saalthal aufwärts über *Breternitz* nach

(10 km) Stat. **Eichicht** (236 m; *Bahnrestaurant*, auch Z.), rudolstädt. Dorf (alter Name *Meichichta*, im Volksmund *Mäg*) mit 453 Einw., Hauptstapelplatz des Holzhandels der Gegend, an der Mündung der Loquitz in die Saale, in reizender Gegend, von waldigen

Bergen umrahmt, darunter der breite und steile *Zimmersberg;* über dem Dorf auf dem Eichelberg ein verfallendes Schloß (299 m) des Herrn v. Beulwitz. In der Umgebung von Eichicht spielt der Anfang von G. Freytags »Ingo und Ingraban«.

Gasthöfe (ländlich): *Erbprinz.* — *Zum Keller.* — *Zur grünen Eiche.* — **Post** über (7 km) *Leutenberg* nach (29 km) *Lobenstein* in $4^1/_2$ St. — Von *Eichicht* nach ($5^1/_2$ St.) *Ziegenrück*, s. S. 106 l. in umgekehrter Richtung; — über *Wurzbach* in den *Frankenwald*, s. S. 116.

Die Bahn tritt nun in das *Thal der Loquitz*, ein grünes Waldthal im Schiefergebirge, und folgt, stetig steigend, dem Lauf des Flüßchens aufwärts. L. *Hockeroda* und der *Hockerodaer Hammer* mit Holzstofffabrik, an der Mündung der Sormitz in die Loquitz. R. (16 km) Hst. *Unterloquitz* (274 m). Dann r. *Arnsbach.* — Nun wieder auf meiningensches Gebiet, über (r.) *Oberloquitz* nach (21 km) Hst. *Markgölitz* (311 m), das Dörfchen r. im Seitenthal; in der Nähe Schieferbrüche. — Weiter r. der chemalige Eisenhammer *Gottesgabe*, jetzt Steinschleiferei, wo Thonschiefer zu Geräten verarbeitet wird.

(26 km) Stat. **Probstzella** (343 m; *Bahnrestaurant; Meininger Hof,* am Bahnhof, Z. m. F. 1,50–2, Pens. 3,50–4,50 M.; *Löwe; Wilder Mann*), Grenzstation der Preußischen Staatsbahn; meining. Marktflecken mit 1406 Einw., an der Mündung der Zopte in die Loquitz; einst begüterte Propstei, 1526 säkularisiert. In der Kirche (1755 erbaut) ein Schieferaltar und restaurierte Deckengemälde. Hier wurde 1791 der Mineralog *Breithaupt* geboren. Dampfsägewerk, Porzellan-, Schiefertafel- und Griffelfabriken, Holzwaren. — $^3/_4$ St. nw. bedeutende Schieferbrüche (der *Selig*), Besitz der Gebr. Großer; der Betrieb ist sehenswert.

Eisenbahn von Probstzella über (6 km) **Gräfenthal** nach (16 km) *Bock-Wallendorf*, s. S. 264.

Von *Probstzella* und von *Schreidershammer* (s. unten) führen Wege zur östlichen Thalwand, wo ein weiß-rot bez. Zickzackpfad zum felsigen Gipfel hinaufführt; ($1^1/_2$ St.) *Hopfs Turm*, hölzernes Gerüst, etwas unterhalb *Kuhlmanns Höhe*, von beiden Aussicht.

Nun auf bayerischem Gebiet (Oberfranken) am Eisenhüttenwerk *Schreidershammer* (Mühle und Brauerei, billige Sommerfrische) vorüber, die Bahn steigt nun stark an (bis 1 : 40) und windet sich durch das hier enge Thal; r. der *Falkenstein* mit schöner Aussicht.

Ein schmaler Waldpfad ($^1/_2$ St.; gelb bez.) führt da, wo die Straße Probstzella-Ludwigstadt in den Falkensteiner Grund einbiegt, r. von dieser am Berg hinauf zu einer Schneise, in der man aufwärts steigt (etwas unbequem), bis ein zweiter Weg sie schneidet, dem man dann zu einer zweiten Schneise folgt und in dieser die Höhe erreicht. Oben l. auf schwach sichtbarem Pfad seitwärts zu den ($^1/_2$ St.) *Falkensteinen.*

Weiterhin erscheint r. das malerisch gelegene Dorf (30 km) Hst. *Lauenstein* (400 m) mit dem Bergschloß *Lauenstein.* THWV.

Schloß Lauenstein, auch *Mantelburg* genannt, 915 von Konrad I. gegen die Sorben errichtet, dann in wechselndem Besitz derer von Henneberg, Orlamünde (das Schloß ist Geburtsort der »Weißen Frau«, einer Gräfin Orlamünde-Lauenstein, vgl. S. 86) u. a., dann preußische, später bayerische Domäne, ist jetzt im Privatbesitz und völlig restauriert (alte Holzdecken und Täfelungen); Besichtigung gestattet; Meldung beim Kastellan. Dicht bei der Burg die *Burgwirtschaft und Pension zum Lauenstein* (neu, Pens. $3^1/_2$–$4^1/_2$ M.), Waldwege und Ruhebänk des Verschönerungsvereins.

Weiter im mühlenreichen Loquitz-Thal nach

(33 km) Stat. **Ludwigstadt** (457 m; *Löwe; Adler*), von Bergen umschlossenem Marktflecken mit 1726 Einw. und schiefergedeckten Häusern; Amtsgericht, Schieferbrüche, Schiefertafelfabrik. Am Ortseingang die **Marienkapelle* (jetzt Hufschmiede), ein frühchristlicher Rundbau, das älteste christliche Bauwerk der Gegend, leider verwahrlost. *Pfarrkirche* mit *Grabstein eines Grafen von Orlamünde (15. Jahrh.). Vom *Sommerberg* hübsche Aussicht.

Zweigbahn von *Ludwigstadt* in 40 Min., mit bedeutender Steigung, an der Loquitz aufwärts nach

(8 km) **Lehesten** (640 m; *Felsgrotte*, recht gelobt; *Panzer; Weißer Schwan*. — THWV), meining. Städtchen mit 2151 Einw. und den bedeutendsten Schieferbrüchen des Kontinents, welche an 2000 Arbeiter beschäftigen und einen Jahresumsatz von über 2 Mill. M. erzielen. Die größten Betriebe sind r. Herzogl. Schieferbruch (575 Arbeiter) und der Örteisbruch (855 Arbeiter), von letzterm Zahnradbahn nach Bahnhof Lehesten. — Von Lehesten nach *Rodacherbrunn* (S. 116). — Post von Lehesten 2mal über (8 km) *Wurzbach* nach (17 km) *Lobenstein* (S. 107) in $2^1/_4$ St.

Von *Lehesten* in $1^1/_4$ St. südl. hinauf durch Wald zum **Wetzstein** (785 m), der als der eigentliche Grenzriese des Thüringer Waldes gilt. Vom Gipfel lohnende Rundsicht. Turm im Bau.

Jetzt verläßt die Bahn das Loquitzthal, geht über einen 200 m langen, 26 m hohen eisernen *Viadukt und wendet sich in das Thal der Nördlichen Haßlach; sie steigt an steilen Thalhängen entlang 1:40 an und tritt dann in einen 7-13 m tiefen, 1400 m langen Einschnitt, mittels dessen sie die Wasserscheide zwischen Elbe und Rhein, zwischen Thüringen und Franken überschreitet; sie schneidet dabei den Rennsteig (R. 33), der durch eine Brücke überführt wird.

»Du sprichst mit Fug, steigst du auf jenem Raine:
Hie rechts, hie links! Hie Deutschlands Süd, dort Nord.
Wenn hier der Schnee schmilzt, strömt sein Guß zum Maine,
Was dort zu Thal träuft, rinnt zur Elbe fort.«
(V. v. Scheffel, »Der Rennsteig«.)

Hier erreicht die Bahn ihre größte Höhe mit 594 m ü. M. bei (38 km) Stat. *Steinbach* »am Wald«; Waldwanderung von hier auf dem Rennsteig zum (7 km) *Wetzstein* (s. oben). Jenseits fällt die Trace langsam zunächst ins Dambachthal, dann ins Thal der zum Main fließenden *Südlichen Haßlach*, passiert (45 km) Stat. *Förtschendorf* (455 m), (50 km) Stat. *Rothenkirchen* (377 m), 2 km vom Flecken, mit 600 Einw., Schloß und Flachshandel, und erreicht

(55 km) Stat. **Stockheim** (343 m), Dorf mit 600 Einw. und Steinkohlenbergbau. R. zweigt die Eisenbahn nach *Sonneberg* ab (s. S. 258). — Weiter über Stat. *Gundelsdorf* nach

(64 km) Stat. **Kronach** (309 m; *Goldener Wagen*, höhere Preise; *Sonne; Restaurant Schedel & Scharf;* Weinstube von *Müller & Ultsch*), stattlich sich präsentierendes Städtchen am Zusammenfluß der Haßlach, Kronach und Rodach, mit 4788 Einw., darunter 600 Evangelische, Bezirksamt, Amtsgericht, Forstamt, Real- und Präparandenschule, überragt von der ehemaligen wohlerhaltenen Bergfeste ***Rosenberg** (378 m), welche nie bezwungen wurde; im Dreißigjährigen Krieg schlugen die Bürger dreimal (1632, 1633, 1635) die Stürme der Schweden und Sachsen ab. Sie stammt aus dem 10. Jahrh., wurde

1003 niedergebrannt, von Heinrich II. prächtig wieder aufgebaut und dem Bistum Bamberg verliehen. Im Oktober 1806 besuchte Napoleon die Festung und veranlaßte ihre Armierung. Die schöne katholische *Pfarrkirche* auf hohem Felsen wurde Ende des 16. Jahrh. im gotischen Stil erbaut. In der Vorstadt *Stran* neue evangelische Kirche (1860-61). Der Maler Lukas Cranach wurde 1472 in Kronach geboren (Gedenktafel). — Von *Kronach* in den *Frankenwald*, s. S. 118-120.

Im breiten Thal abwärts über (71 km) Stat. *Küps;* l. das Dorf (1000 Einw.) mit Porzellanfabrik und Schloß der Familie v. Redwitz. — L. *Oberlangenstadt* mit Künsbergschem Schloß. — R. (76 km) Stat. *Redwitz* »an der Rodach«, am Ausgang des Steinachthals, mit Schloß, Korbflechterei und 1000 Einw. (10 Proz. Israeliten). — Dann fällt die Bahn in das Mainthal und mündet auf (80 km) Stat. **Hochstadt** (272 m; *Bahnrestaurant*) in die Linie Hof-Bamberg, auf der man in 1/4 St. (89 km) **Lichtenfels** (S. 247), den Ausgangspunkt der Werrabahn (R. 26), erreicht.

---

6. Route: Das Schwarzathal. Von Schwarza über Blankenburg nach Schwarzburg und ins Obere Schwarzathal.

Vgl. das beifolgende und das Kärtchen bei S. 134.

Eisenbahn von *Schwarza* (S. 91), Station der Saalbahn, in 12 Min. für 30 und 20 Pf. nach (4,3 km) **Blankenburg** und weiter durch das Rinnethal über (12,3 km) *Oberrottenbach* nach (19,7 km) **Schwarzburg** und (37,2 km) **Katzhütte.** — **Omnibus** 3mal in 2 St. von *Blankenburg* durch das Schwarzathal nach (11 km) **Schwarzburg.**

Fußgänger besuchen das Schwarzathal in Einem Tage am besten folgendermaßen: Vom Bahnhof **Blankenburg** entweder auf der Chaussee zum (1/4 St.) *Chrysopras*, hier über den Steg an das rechte Ufer der Schwarza, oder, angenehmer, auf einem vom Bahnhof am rechten Ufer der Schwarza auf dem sogen. »Badedamm« entlang führenden Fußweg, wie S. 123, Nr. 4, beschrieben, zum *Werrethal*, von da zur *Hünenkuppe* (S. 126) und zum *Eberstein* (S. 127) und auf dem S. 126 erwähnten Weg zum *Dürren Schild* (S. 128); von da entweder auf der Höhe weiter und später hinab nach Schwarzburg; oder zur Schwarza hinab und flußaufwärts zu der steinernen **Bogenbrücke,** hier über die Schwarza und am linken Ufer zum (2-3 St.) **Schweizerhaus** (S. 128). Von hier auf dem grün bez. Fußweg in 45 Min. auf den **Trippstein;** dann hinab nach 20 Min. ($2^1/_2$-3 St.) **Schwarzburg.** Von hier event. als Abstecher einen der S. 131 und 132 erwähnten Punkte. Nw. auf der Chaussee im Schwarzathal in $2^1/_2$ St. zurück zum (5 St.) Bahnhof **Blankenburg.**

☞ Eilige Reisende oder solche, die von Arnstadt oder Paulinzella kommen, werden die Eisenbahn von Stat. **Oberrottenbach** entweder bis Stat. *Schwarzburg* (S. 133) benutzen (Besichtigung der Schloßterrasse) und von da zu Fuß über die Fasanerie zum Trippstein gehen, von da Fußweg nach dem Schweizerhaus und durch das untere Schwarzathal zum Bahnhof Blankenburg; oder bis Stat. *Bechstedt-Trippstein* fahren, von hier zu Fuß über die Fasanerie zum Trippstein und hinab nach Schwarzburg und weiter nach Blankenburg. Lohnender ist aber stets der Eintritt in das Schwarzathal von *Blankenburg* aus.

Entfernungen von *Blankenburg:* Chrysopras 1 km, Schweizerhaus 6,3 km, Schwarzburg 10 km (Trippstein direkt $2^1/_2$ St., über Schwarzburg 3 St.), Blechhammer 14 km, Mellenbach 4 St., Katzhütte 6 St., Langenbach 8 St.

Radfahrer: Von *Schwarza* nach

(4 km) *Blankenburg* (vor der Stadt an der Post l. abbiegend und l. am Fröbeldenkmal und Villen vorüber) mäßig, zuletzt kräftiger ansteigend nach (14 km) **Schwarzburg**; von da entweder über (25,1 km) *Oberweißbach* nach (33,6 km) *Neuhaus a. R.*; — oder, sehr schön und lohnend, im Schwarzathal weiter über (33,1 km) *Katzhütte* und (35,3 km) *Ölze* nach (41,5 km) *Langenbach*; — von da entweder über (51,5 km) Schwarzenbrunn nach (56,6 km) **Eisfeld** (R. 26); oder über (47,3 km) *Limbach* nach (55,6 km) **Neuhaus a. R.** Herrliche Fahrt mit unerheblichen Steigungen bis Langenbach, dann steil zum Gebirgskamm hinauf und südwärts abfallend nach Eisfeld; oder von Scheibe nach Limbach stark ansteigend und dann auf der Höhe (Rennsteig) nach Neuhaus; sehr lohnende Strecken.

Das ***Schwarzathal** ist einer der Hauptglanzpunkte des Thüringer Waldes, dessen Besuch allein schon die Reise lohnt. Das tief eingerissene Thal ist zwischen Blankenburg und Schwarzburg malerisch und abwechselungsreich, bietet aber auch weiterhin fast bis zur Schwarzaquelle mannigfache Schönheiten. Das *Schwarzathal* ist etwa 40 km lang, endet bei *Schwarza* und beginnt oberhalb Scheibe in der Nähe des Rennsteigs (715 m). Vgl. S. 127.

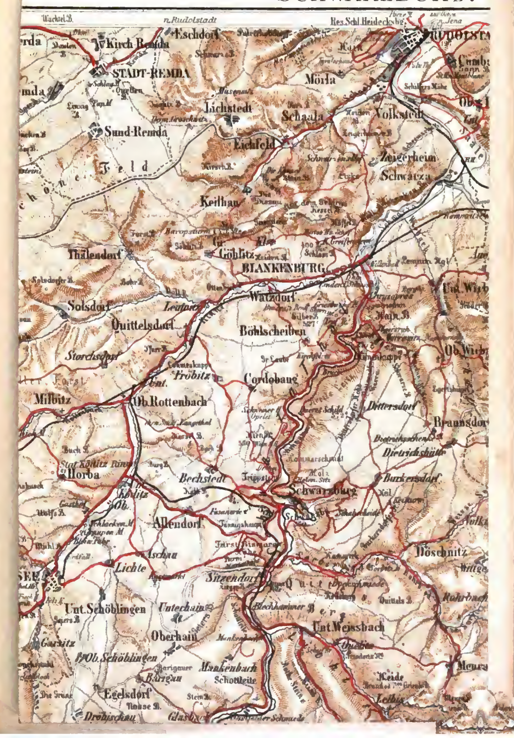
Von *Schwarza* (S. 91) führt die Bahn durch ein breites, fruchtbares Thal, das auf beiden Seiten von bewaldeten Höhen eingerahmt ist; r. fließt die Schwarza. R. tritt der *Greifenstein* hervor, l. im Hintergrund der Eisenberg, dann der Hainberg, die Hünenkoppe und die Gemeinde (im Vordergrund). — Ein aussichtsreicher Fußweg führt von Schwarza am linken Ufer der Schwarza nach *Blankenburg*.

(4,3 km) Stat. **Blankenburg** (225 m), rudolstädt. Städtchen (10 Min. vom Bahnhof) mit 2805 Einw., am Eingang ins Schwarzathal; seine Umgebung gleicht einem großen Park.

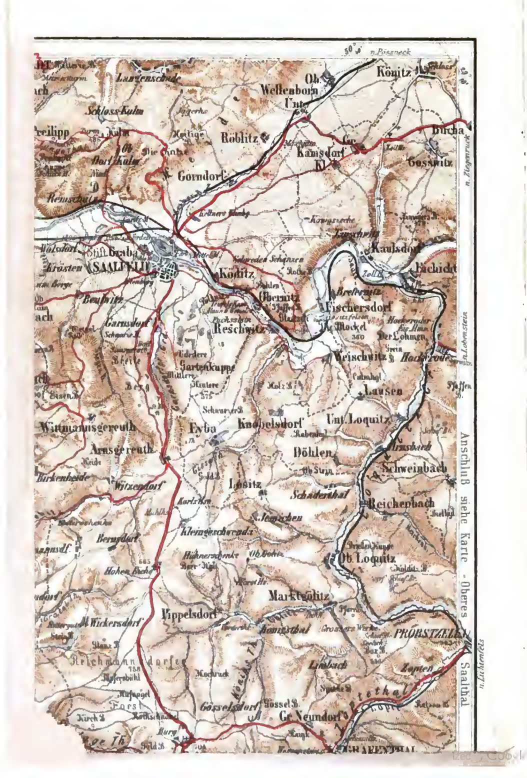
Auf dem Bahnhof **Omnibus** und **Privatwagen** nach (11 km) *Schwarzburg*, Einsp. 6 M., Zweisp. 10 M. ☞ Doch sollte man die reizende Strecke *von Blankenburg bis Schwarzburg* (2½ St.), wenn irgend möglich, zu Fuß zurücklegen, vom Chrysopras ab am rechten Schwarza-Ufer, am besten über Katzenstein–Werresitz–Eberstein–Dürres Schild–Schweizerhaus (vgl. S. 123; überall Wegbezeichnung). Die l. von der Schwarza führende Chaussee, sehr belebt und oft staubig, ist trotzdem für Wanderer, welche den Charakter der Gegend kennen lernen wollen, am meisten zu empfehlen. — Wer eilig ist und direkt nach Schwarzburg will, braucht Blankenburg selbst nicht zu berühren; man läßt es r. liegen und geht, entweder, sobald man die Brücke passiert hat, l. auf der Chaussee direkt zum Eingang des Schwarzathals oder dicht vor der Schwarzabrücke l. den *Badedamm* entlang.

Gasthöfe in Blankenburg: *Löwe*, am Markt, komfortabel; Z 1,25–2,25, F. 0,75, T.d'h. 1,75 u. 2, Pens. 4–5,50 M.; Omn. 40 Pf.; RF. — *Schellhorns Hotel*, am Eingang in die Stadt, gut; Z. 1–2,50, F. 0,70, T.d'h. 1,50, Pens. 4–5 M., Omn. 30 Pf. — *Weißes Roß*, Z. 1,50 M. — *Anker*, Z. 1,25–2 M. — *Zum Greifenstein*, aufmerksame Bedienung; Z. m. F. 1,75–2, Pens. 4–5 M., für Touristen empfohlen. — Am Eingang des Schwarzathals: *Schwarzeck* (mehrere Villen), Wasserheil- und Kuranstalt (Dr. *Wiedeburg*); — *Chrysopras* (S. 127); — daneben *Lösches Hall*, RF; — weiter hinein *Weidmannsheil; Pension v. Beschwitz.*

Restaurationen (außer in den Gasthöfen): *Harfe.* — *Ratskeller*, am Markt — *Lösche*, in der Oberstadt; — *Greiner*, am alten Friedhof; — *Morgenroth*, am Markt; diese drei Konditoreien. — *Restauration der städtischen Badeanstalt*, am rechten Schwarza-Ufer, unter schattigen Bäumen. — *Zum kühlen Grunde*, oberhalb der Stadt, schattiger Garten. — **Wein**: *Apotheke*, am Markt. — *Ortloff*, an der Schwarzburger Chaussee.



n. Rudolstadt
Kirch-Remda
STADT-REMDA
Sund-Remda
Eschdorf
Lichstedt
Eichfeld
Mörla
Schaala
Volkstedt
Zeigerheim
Schwarza
Keilhau
Thälendorf
Göblitz
BLANKENBURG
Watzdorf
Solsdorf
Quittelsdorf
Böhlscheiben
Storchsdorf
Milbitz
Fröbitz
Cordobang
Ob. Rottenbach
Dittersdorf
Braunsdorf
Dietrichshütte
Horba
Bechstedt
Schwarzburg
Allendorf
Döschnitz
Lichte
Aschau
Sitzendorf
Unt. Schöblingen
Unterhain
Oberhain
Unt. Weissbach
Ob. Schöblingen
Mankenbach
Schottleite
Egelsdorf
Meura



n. Pössneck
Könitz
Ob. Wellenborn
Unt.
Langenschade
Schloss Kulm
Röblitz
Gr. Kamsdorf
Kl.
Bucha
Gosswitz
Gorndorf
Remschütz
Stift Graba
SAALFELD
Krösten
Köditz
Obernitz
Kaulsdorf
Eichicht
Fischersdorf
Reschwitz
Mockel
Der Lohmen
Weischwitz
Hockerode
Garnsdorf
Gartenkuppe
Beulwitz
Wittmannsgereuth
Arnsgereuth
Eyba
Knobelsdorf
Unt. Loquitz
Lausen
Döhlen
Schweinbach
Birkenheide
Witzendorf
Lositz
Schadenthal
Reichenbach
Berndorf
Hohen Eiche
Ob. Loquitz
Marktgölitz
Pippelsdorf
Kamsthal
Probstzella
Limbach
Zopten
Gösselsdorf
Gr. Neundorf
Anschluß siehe Karte - Oberes Saalthal

Privatwohnungen (Zimmer mit Kammer 6–20 M. die Woche) sind für alle Ansprüche zu haben. Am gesuchtesten sind die hübsch gelegenen Villen am Goldberg. — *Evangelisches Allianzhaus* für Erholungsbedürftige, Morgen- und Abendandachten; Pens. 3 M.

Kuranstalten: *Villa Emilia*, am Eingang in das Schwarzathal, Heilanstalt für Nervenleidende des Dr. *Warda*, mit Garten (monatl. Pens. mit ärztl. Behandlung 160–300 M.). — *Sanatorium Sanssouci*, Pens. 6 M.; Off.-Ver. — *Schwarzeck*, Wasserheilanstalt von Dr. *Wiedeburg*.

Bäder in der *Städtischen Badeanstalt* am rechten Schwarza-Ufer; warm 60 Pf., Fichtennadel 85 Pf., Solbad 80 Pf., Wellenbad 20 Pf., ausschließlich Wäsche; Moorbäder.

Arzt: Dr. *Franke*.

Kurtaxe: 1 Pers. 3 M., Familie 6 M.

Saisonbuchhandlung mit Leihbibliothek von *Albert Wehling*.

Omnibus (vom Bahnhof): Nach (11 km) *Schwarzburg*, s. S. 128; — **Telegraph** und **Fernsprecher**.

Eisenbahn nach (39 km) *Arnstadt* einerseits nnd nach (9 km) *Saalfeld* anderseits, s. R. 10; nach *Schwarzburg* und nach *Schwarza*.

Blankenburg ist herrlich gelegen, vor rauhen Winden geschützt und hat eine Fülle reizender Spaziergänge; vielbesuchte Sommerfrische (1901: 6700 Besucher). Vorzügliches Trinkwasser. Am rechten Ufer der Rinne, am »Mittelweg« in der Georgstraße, am Abhang des Goldbergs und an der Schwarzburger Chaussee liegen zahlreiche elegante Villen, welche größtenteils Mieter aufnehmen. Die städtische *Badeanstalt*, auf einer Insel der Schwarza, von Bäumen beschattet, gibt Kaltbäder aller Art (s. oben); zwei *Kuranstalten* (s. oben) liegen am Eingang des Schwarzathals. Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen unter staatlicher Aufsicht. — Pappfabriken, Farbenfabrik, Woll- und Lederfabriken, Fabrik feiner Holzwaren, Treibriemen- u. Schlauchfabrik. — THWV. — Im Hause Neuestr. 2 *Fröbelmuseum* (Briefe, Unterrichtsmittel, Akten etc.); geöffnet So. 11–1 Uhr, 30 Pf., an den andern Tagen nach Meldung bei der Vorsteherin Frl. Heerwart. An der Schwarzabrücke das Wohnhaus *Friedr. Fröbels* (geb. 1772) 1837–45 (Inschrift), wo er die erste Schule für Kinderpflegerinnen errichtete. Einige hundert Schritte weiter r. das neue Postgebäude, dann, an der Straße nach Schwarzburg, r. das *Fröbel-Denkmal* (1882), gegenüber, an der Schwarza, eine mächtige Schwarzerle (Alnus glutinosa). Hinter der Kirche, mit interessantem Altarbild, das Haus (Gedenktafel), in dem Fröbel 1840 seinen ersten Kindergarten errichtete (jetzt Privatschule). Neben dem neuen Friedhof die schöne Bürgerschule. An der Georgstraße das Landesdenkmal für den *Fürsten Georg von Rudolstadt* (gest. 1890), ein Obelisk mit Reiterrelief, von Hahn (München).

Ausflüge (Karte von Blankenburg und Umgebung des THWV 30 Pf.): 1) Auf den (20 Min.) ***Greifenstein** (400 m), eine umfangreiche Schloßruine, führen zwei Wege: der bequemere (der ehemalige Burgweg) im Halbkreis an der Süd- und Westseite des Berges, teilweise durch einen Buchenhain, hinauf; der zweite, an der Ostseite, am alten Friedhof vorüber, der kürzere Weg. Ein Fußweg führt die Treppen am Keller hinauf, über den Fröbelplatz, hinter dem evangel. Allianzhause vorüber, der kürzeste Weg. Die Burg war mit doppelten Mauern nnd Gräben umgeben nnd mit starken Basteien befestigt. Von der *Restauration* (im Hauptgebäude) lachende Aussicht ins Saalthal mit den Türmen Saalfelds, zu den Burgen Könitz und Ranis sowie ins Schwarzathal, nach W. ins Rinnethal und bis zum Kickelhahn und Schneekopf. — Urkundlich kommt

die Burg erst im 12. Jahrh. vor. Bald darauf wurde sie Sitz einer besondern Linie der Grafen von Schwarzburg. Aus derselben entsproß (1304 hier geboren) Günther XXI., der, 1349 zum deutschen Kaiser erwählt, noch in demselben Jahr in Frankfurt a. M. starb (der Sage nach an Gift). — Der Schloßberg besteht aus Muschelkalk, in dem sich die bekannten Versteinerungen finden. Außerdem findet man eine Menge zierlicher Gehäuse jetzt noch lebender seltener Schneckenarten und einige seltenere Pflanzen.

Hinter der Burg vom sogen. Roten Hause an in die Höhe, l. auf den *Steiger* und zum Baropsturm (S. 90 r.), blau bez.; nach dem Kessel und der Liske rot; nach dem Uhufeisen (Kanzel) weiß; nach Schwarzenshof besondere Wegweiser vom Plateau der Liske aus.

2) Nach (3/4 St.) dem ***Griesbachfelsen.** Am Friedhof vorbei (bald reizender Ausblick nach der Schwarza hin und ins Rinnethal) auf das Plateau des ***Griesbachfelsens**, mit prachtvollem Waldpanorama, Seitenstück des Trippsteins; gegenüber in der Tiefe der *Eberstein*. Vom Griesbachfelsen weiter aufwärts zur *Teufelstreppe* (Borkenhäuschen). Von hier in 15 Min. (Wegweiser!) nach dem **Fürstenstande* (Schutzhütte mit Aussicht); dann zurück über die *Klingen-Aussicht*, mit Schutzhütte (Blick ins Rinne- und Saalthal), und an dem Beulwitz-Denkmal vorüber nach Blankenburg (überall Wegweiser) oder nach **Böhlscheiben** (495 m). Von da entweder über *Watzdorf* zurück (ganze Tour in 2½ St.) oder weiter nach *Kordobang*, *Trippstein* etc. (s. S. 132, Nr. 11). — Vom Fürstenstande (s. oben) aus läßt sich auch der Vorstoß nach dem **Kirchfelsen** unternehmen; derselbe ist aber nur zu empfehlen, wenn gleichzeitig der steile Abstieg nach dem Schwarzathal beabsichtigt wird. Vom Thal aus betrachtet, gewährt diese turmartige Felspartie einen sehr imposanten Anblick. — (Vom *Griesbachfelsen* zurück entweder nach Weidmannsheil [sehr beschwerlich] oder nach Lösches Hall [neuer bequemer Fußweg, mit Aussicht] oder nach dem Chrysopras hinab.

3) Von Blankenburg über den *Griesbachfelsen* (Nr. 2), Kirchfelsen, Teufelstreppe, Fürstenstand, Böhlscheiben hinauf nach **Kordobang** und von da nach dem (2¼ St.) **Trippstein** (S. 130), *Fasanerie*, *Schwarzburg*; zurück durch das Schwarzathal; sehr lohnende Tagestour (5–6 St. ohne Aufenthalt).

4) Ins **Werrethal** und in den **Braunsdorfer Grund.** Am Chrysopras auf dem Steg über die Schwarza und auf dem jenseitigen Fahrweg r. in das reizende ***Werrethal** (Wegweiser!) hinein. Der herrlichste Punkt ist der (15 Min.) ***Katzenstein**, auf dem von Schwarzeck aus l. am Berge hinführenden Fußweg zu erreichen, mit Schutzhäuschen; Aussicht reizend. (Aus dem Werrethal zweigt r. ein chaussierter Weg ab (auf einer Treppe über das Wildgatter steigen!), am *Eberstein* und *Dürren Schild* vorüber bis nach Schwarzburg; eventuell als Rückweg empfohlen; 2½–3 St.) — Wer nicht bis *Braunsdorf* den Grund verfolgen will, der gehe wenigstens bis zum **Werresitz**, einem kühlen Platze im Wald mit Bänken (vom Katzenstein aus auch auf dem sogen. Schwindelweg zu erreichen). Hier Vereinigung der Braunsdorfer und Dittersdorfer Werre. — Vom Werresitz entweder an der Dittersdorfer Werre oder die Chaussee nach Dittersdorf zu aufwärts, bis an dem Wildzaun r. ein Thor sich zeigt. Dicht neben diesem auf kleiner Treppe über den Zaun steigen, dann den bequemen Zickzackweg (Wegweiser) aufwärts nach der (1½ St.) **Hünenkuppe** (492 m), mit besonders Nm. schöner Aussicht durch einen breiten Durchhau; wenige Schritte abwärts zum ***Elisabethfelsen**, einer die umliegenden Höhen überragenden Felsenkuppe mit eisernem Gitter und prächtiger Aussicht über das ganze Schwarzathal bis Schwarzburg, r. Blick in die Ebene. Dann auf dem Fußweg (Aussicht) abwärts zum (1 St.) *Eberstein* (S. 127) und entweder l. (nach Schwarzburg zu) oder r. (nach dem Chrysopras, Lösches Hall zu) hinab in das Schwarzathal.

Verfolgt man jedoch den **Braunsdorfer Grund**, so führt ein Weg über *Braunsdorf*, *Dietrichshütte* nach *Ober-* und *Unter-Wirbach*, am NW.-Fuß des **Eisenbergs** (S. 95), an dessen Abhang hoch oben die Eisensteingruben, wel-

che der Begründer des Bibliographischen Instituts, J. Meyer in Hildburghausen, fündig gemacht hatte. Zum Besuch der Gruben (Führer aus Unter-Wirbach mitnehmen) steigt man im Zickzack hinauf; eine derselben enthält auch im Sommer noch Eis (Vorsicht!). Von da zum Scheitel des Berges (690 m), »Alexander-Brauns-Höhe«, wo sich eine umfassende Aussicht ins Saalthal erschließt. Der ganze Berg soll aus Eisenstein bestehen, der an manchen Stellen zu Tage liegt. — Nach *Unter-Wirbach* (halb meiningisch, halb schwarzburgisch) zurückgekehrt, entweder direkt (Fußweg angenehmer) nach Blankenburg, oder über *Beulwitz* in $1^1/_2$ St. nach Saalfeld.

5) Auf den (1 St. südl.) **Hainberg** (535 m) geht man entweder den Zickzackweg vom Katzenstein aufwärts oder bequemer und überraschender durch den Braunsdorfer Grund. Beide Wege sind bez. Schutzhütte des THWV mit Aussicht.

6) Über *Kleingölitz* oder über Rulne Greifenstein, Kesselsberg und Geiersleite auf den (1 St.) *Steiger* (Baropsturm, S. 90); zurück östl. über die *Liske* und *Zeigerheim* (S. 90 u. 88) oder weiter nö. nach *Keilhau* und *Rudolstadt*.

7) Über Stat. *Schwarza* auf die **Preilipper Kuppe**, mit Schutzhaus, und auf den **Kulm** (S. 89). — 8) In die Umgegend von **Rudolstadt** (S. 88 ff.) oder **Saalfeld** (S. 93).

Hinter Blankenburg beginnt das reizende ***Schwarzathal,** durch welches die bei Scheibe 715 m ü. M. entspringende *Schwarza* fließt, ein über graue Thonschiefertrümmer eilig dahinsprudelnder Gebirgsfluß, in dessen Sand sich Gold findet, welches früher durch eine Reihe von Goldwäschen (Seifenwerke) gewonnen wurde, so daß die Fürsten von Rudolstadt sich ihre Trauringe aus dem im eignen Land gefundenen Gold anfertigen lassen können. Noch 1800 fand man ein Goldstüflein, das 3 Dukaten Wert hatte.

Vom Bahnhof Blankenburg über die Brücke (r. geht die Straße in die Stadt) l. der Chaussee oder vor der Brücke dem schattigen Fußweg am städtischen Bade vorbei folgend, erreicht man in 10 Min. die (r.) *Ortloffsche Villa* (Weinstube und Logierzimmer), daneben *Villa Emilia* (s. S. 125), dann in weitern 10 Minuten l., jenseit der Schwarza die Kuranstalt *Schwarzeck* (S. 125) und gegenüber, r. am Eingang in das engere Thal, den

(5,3 km) **Chrysopras** (240 m), früher *Schwarzburger Hof* genannt, vielbesuchter großer Gasthof, schattiger Garten; Z. 1,50–3 M., T.d'h. 2, Pens. o. Z. 3,50 M., Omnibus zum Bahnhof 50 Pf.

Der Chrysopras ist das frühere Zechenhaus zur Grube »Hannchen«, 1800, also vor 100 Jahren, erbaut von dem Schneider, spätern Mineralienhändler und preußischen Bergrat Danz (geb. 1733), der eine ganz besondere Vorliebe für Chrysopras hatte, nach dem man das Haus benannte.

Daneben *Lösches Hall* (Gasthof mit Restaurant, Z. 1–2,50, T.d'h. 1,50 o. Wzg., Pens. 3,50–5 M.), und 10 Min. weiter der Gasthof *Weidmannsheil* (Z. 1–2, Pens. 4 M.); beide auch von länger weilenden Gästen besucht. Gleich hinter Weidmannsheil die über 100 m hohe *Ingoklippe* (Freytags »Ingo und Ingraban« spielen zum Teil in dieser Gegend). Bald zeigt sich r. oben der *Griesbachfelsen* (S. 126), weiterhin l. oben der **Eberstein** (337 m), ein burgartiger, 1844 zu Jagdzwecken erbauter Turm auf waldumschatteter Felsennase, darüber die *Hünenkuppe* (S. 126 r.); von dem wenige Schritte unterhalb gelegenen **Elisabethfelsen* mit eisernem Geländer schöner *Blick auf den Kirchfelsen (gegenüber) und das ganze Schwarzathal.

Hohe, rötlichgraue Thonschieferfelsen ragen r. gleich Pyramide

aus dem Gebüsch empor. Die Thalwände sind hoch; überall treten Klippen aus den Bergmassen hervor und geben ihnen schöne, oft scharf geschnittene Formen; Gebüsche bekleiden im untern Thal die Wände, weiter oben uralte Tannen. Der größte Felsen r. ist der mit den Landesfarben beflaggte *Kirchfelsen* (395 m), welcher mit seinen Zacken einem alten gotischen Turm gleicht. Noch einige Schritte weiter aufwärts führt r. von der Chaussee ein sehr steiler und schwer gangbarer Weg im Zickzack zu ihm hinauf. Der Kirchfelsen fällt steil ins Thal ab und bildet in der Schwarza das sogen. *Steinerne Wehr.* (Dem Kirchfelsen gegenüber führt eine Brücke [hübscher Blick] über die Schwarza zu einem stets am rechten Flußufer, schattig, bis Schwarzburg führenden Fußweg, der genußreich ist.) — Die Straße aufwärts, den verschiedenen Krümmungen des Thals folgend, kommt man zum *Floßrechen* und zum Eingang in den Tiergarten.

Kurz vor dem Schweizerhaus führt eine steinerne Bogenbrücke an das r. Schwarza-Ufer, Fußweg thalaufwärts zu einer Wildfütterung und zu einem Pavillon aus Baumrinde, dem **Dürren Schild** (325 m); der Blick von hier aufs Thal ist reizend. — Von hier gelangt man auf der Höhe thalabwärts über den Eberstein und den Werresitz in 1½ St. zum Chrysopras, vgl. S. 126–127; thalaufwärts auf schönem, schattigem Fußweg zum *Helenensitz* (S. 131).

Weiter nach 7 Min. das (10,6 km) *Schweizerhaus* (frühere *Oppelei*), Gastwirtschaft. R. daneben führt durch den **Tobergraben* ein Fußweg (grün-weiß bez.) in 1 St. zum **Trippstein* (S. 130), ein empfehlenswerter Aufstieg. — Auf der Straße weiter, nach ½ St. zweigt r., beim Rondell mit Erinnerungstafel an den Fürsten Günther, l. am Felsen ein etwas steiler Zickzackweg zum **Trippstein* (S. 130) ab; l. überraschender *Blick auf Schloß Schwarzburg, das in der Tiefe liegende Dorf und den Fluß. Bald darauf geht l. der Weg ins Dorf hinab. Die Chaussee endigt weiter ansteigend nach ¼ St. bei den Gasthöfen vor dem (14,3 km) **Schloß Schwarzburg** (s. unten).

Eine überraschendere, doch anstrengendere Tour von **Rudolstadt** (S. 86) nach Schwarzburg führt über *Schaala*, *Eichfeld*, *Keilhau* auf den **Steiger* (prächtige Aussicht, S. 90). Von da hinunter, an *Watzdorf* vorüber (½ St.), hinauf nach *Kordobang* (¾ St.), dann durch den *Tiergarten* auf den *Trippstein* (¾ St.). Bis hierher hat man weder vom Schwarzathal noch von Schwarzburg das geringste gesehen, und nun bietet sich vom *Trippsteinhäuschen* (S. 130) die überraschend schöne Aussicht! Auf Zickzackweg hinunter nach (5–6 St.) Schwarzburg. — Empfehlenswert ist auch der Weg von *Blankenburg* über *Dittersdorf* und die Höhen des rechten Schwarzaufers (S. 126, Nr. 3, u. 132) nach Dorf *Schwarzburg*.

Schwarzburg, Schloß (370 m) und Dorf (283 m), mit 690 Einw., liegen in einem Waldparadies, über welches die Bergkanzel des Trippsteins (S. 130) den günstigsten Überblick gewährt. Unterhalb des Trippsteins windet sich die Schwarza in kurzem Bogen um einen vorgebirgsähnlichen Ausläufer des *Tännigshauptes*, der als eine schmale Felseninsel aus dem Wiesengrund 80 m hoch emporragt und auf seinem Rücken das hell leuchtende Schloß trägt. Der schönste Rahmen des farbenreichen Naturbildes sind die Berge, welche den Thalkessel in herrlichen Gruppierungen umkränzen. Die geschützte Lage des Ortes macht ihn zu einem sehr geeigneten **Luftkurort** (jährl. ca. 8000 Gäste). Hochdruckwasserleitung. Spazier-

gänge nach allen Richtungen und Steigungsgraden. — THWV. — Westl. auf halber Höhe des Tännigshaupts der Bahnhof *Schwarzburg* der Eisenbahn *Oberrottenbach-Katzhütte* (S. 133), prächtige Lage mit schöner Aussicht.

Gasthöfe: *Weißer Hirsch* (341 m), zugleich *Kurhaus*, große, zugfreie Glasveranda mit *Aussicht auf das Schloß (Parkzimmer); Z. 1,50–10, F. 1, T.d'h. 2,50, abds. 2, Pens. von 5,50 M. an; gegenüber Bierhalle mit schattigem Garten (billiger Mittagstisch); Dependancen: *Villa Huebner* und *Schwarzaburg* in reizender Lage; Bäder, Wagen, Billard- und Lesezimmer. — *Nöllers Hotel Thüringer Hof*, Z. 1,50–3, F. 1, T.d'h. 2,25 (i. Abonn. 2), Pens. 6,50 M.; Bäder; vom Restaurant Blick auf das Dorf (Off.-Ver.). — *Erholungshaus Schinzel*, bescheidener, Z. 1,25–2, F. 0,75, Mitt. 1,25, Pens. von 3,50 M. an, Bäder (Off.-Ver.). — *Hotel Trippstein*, bescheidener, ruhige Wohnungen am Wald; Z. 1–2, F. 0,60, T.d'h. 1,75, Pens. von 4,50 M. an. — Im Dorf Schwarzburg (im Thal): *Schwarzburger Hof*, viel besucht, gelobt; Z. 1–3, F. 0,80, Pens. 4,50–5 M. — *Sächsischer Hof*, ländlich. — Bescheidene Dorfwirtshäuser: *Gasthof zum Thal Schwarzburg*. — *Bierwirtschaft von Friedrich Franke*. — ☞ In der hohen Reisezeit thut man gut, sich Zimmer vorher zu bestellen.

Pensionshaus: *Villa Vassel*, komfortabel, Verpflegung gelobt, Z. 2–4, F. 1, T.d'h. 2, abds. 1,25, Pens. 6–7,50, o. Z. 4, Bäder 1 M.

Privatwohnungen, meist bescheiden.

Buchhandlung: E. Rein.

Eisenbahn nach *Oberrottenbach* und *Katzhütte*.

Omnibus: Nach (11 km) *Blankenburg* in $1^1/_4$ St. für 1 M. — **Telegraph** und **Fernsprecher.**

Wagen: Nach Blankenburg Einsp. 6, Zweisp. 9 M.; Paulinzella Zweisp. 12 M.; über Paulinzella nach Ilmenau Zweisp. 21 M. ☞ Man miete die Wagen auf Grund der in den Hotels aushängenden Taxen. Öfters billige Rückfahrgelegenheiten.

Das **Schloß** (80 m über dem Thal) ist im Kasernenstil des 18. Jahrh. erbaut und im Innern mit alten Jagdtrophäen, Waffen und Geweihen geschmückt; die Aussicht auf die umgebende herrliche Natur ist auch hier das Schönste. Zur Besichtigung (nur in Abwesenheit des Fürsten) meldet man sich beim Eingang *(Burgvogtei)*.

Im *Schloßhof* zunächst die modern restaurierte **Schloßkapelle**, im Innern mit Döschnitzer Marmor und Alabaster geschmückt. Unter der Kirche das fürstliche Erbbegräbnis. Auf dem Schloßhof r. eine Kolonnade aus Großgölitzer Sandstein. Die Thür l. führt in das Kasino des Fürsten. Auf Treppen von schwarzem Döschnitzer Marmor gelangt man nach oben. Die Galerien mit schönen Geweihen von heimischen Hirschen; ein Zimmer mit altertümlichen geschnitzten, versilberten Möbeln; das sogen. **Pferdezimmer** mit 246 z. T. von der Hand des Fürsten Ludwig Günther in Öl gemalten Pferden; der **Speisesaal** mit Bildnissen von Schwarzburger Grafen enthält alte Kuriositäten: den »Schwarzburger Willkomm«, eine Auerhenne aus vergoldetem Silber, mit einer Kralle das Schwarzburger Wappen haltend, ein altes Trinkgeschirr, welches die Gäste des Schlosses ausleeren müssen, während ihnen ein alter Holzklotz, »das Geschmeide« oder »die Jungfrau«, um den Hals gelegt wird. In dem Fremdenbuch der Gäste des fürstlichen Hauses eine Einzeichnung von Schillers Gattin (das von dem Dichter selbst beschriebene Blatt ist verschwunden), Jean Paul Friedrich Richters und des Kaisers Wilhelm I. als Prinzen von Preußen.

Der **Kaisersaal**, ein altes Gebäude von 1695, merkwürdig die behufs erhöhter Lichtgewinnung durch zwei Geschosse gehende Deckbalkenkonstruktion, das Innere neu hergestellt; die frühern roh gemalten Bildnisse der deutschen Kaiser wurden z. T. verdeckt. Vier Ölgemälde deutscher Kaiser (Karls d. Gr., Heinrichs I., Barbarossas, Günthers von Schwarzburg) ersetzen jene; Wandgemälde stellen

Episoden der Schwarzburger Geschichte dar, sämtlich von *Oppenheim* gemalt. Auf den Kaminen Trinkgeschirre, Kästchen mit Klappturm aus dem 17. Jahrh., vor allem aber ein geschnitzter und mit Pergament überzogener *Kasten in Gestalt eines liegenden Löwen; die Holzschnitzerei stammt wahrscheinlich aus dem 13. Jahrh. und ist dann (nach Lehfeldt) eines der ältesten Holzschnitzwerke des Landes.

Zur **Rüstkammer** *(Zeughaus)* führt (auch bei Anwesenheit der fürstl. Familie) der Büchsenmacher (20 Pf.). Die geschichtlich bedeutende Sammlung enthält alte Rüstnngen und Schwerter, Donnerbüchsen und Feldschlangen, darunter ein Hinterladergeschütz aus der Zeit des Bauernkriegs, eine Kanone Napoleons I., eingelegte Waffen von großer Schönheit sowie Handfeuerwaffen aller Zeiten. Auch einige reich ausgestattete Schlitten und Kumtgeschirre.

Geschichtliches. Die Zeit der Erbauung der ersten Burg ist nicht nachzuweisen; nrkundlich wird sie znerst 1123 erwähnt. Sie war bis zum 15. Jahrh. fast ununterbrochen Sitz der Grafen. 1726 brannte sie bis aufs Thor mit Turm und den sogen. Kaisersaal ab und wurde 1736-44 in der jetzigen Gestalt wieder aufgebaut.

Die Schwarza fließt durch das *Dorf Schwarzburg,* mit Kirche von 1572, 1882 ernenert. 1453 wird nur eine Mühle und ein Hammer in Schwarzburg erwähnt; der Ort entstand nach und nach aus einem Eisenwerk (jetzt Schneidemühle) und durch Ansiedelung der zum Bau des Schlosses herangezogenen Handwerksleute; daher kommt es wohl, daß die Bewohner noch heutzutage meist Handwerker sind.

In den einige hundert Stück Rotwild bergenden **Tiergarten** gelangt man auf verschiedenen Wegen: Der eine führt vor dem Thor der Burgvogtei r. als steiler Zickzackweg hinab an die Schwarza (Maria-Anna-Platz), die man auf dem Mariannensteg 500 Schritt weiter abwärts überschreiten kann. Abweichen von den Wegen, Beunruhigen des Wildes und Mitnahme von Hunden ist verboten. — Ein zweiter Weg führt durch das Dorf Schwarzburg, das man durch ein an der Schwarza gelegenes Gitterthor verläßt, um in den Tiergarten einzutreten. — Der *Fahrweg* bildet die am hübschen Postgebäude vorbei abwärts führende Kunststraße, die von prachtvollen Tannen und Buchen eingefaßt wird, bis zu einer Pappelreihe. Hier führt die *Pocherbrücke* nach l. über die Schwarza.

Der Glanzpunkt der reizenden Umgebung von Schwarzburg ist der **Trippstein** (486 m ü. M., 195 m ü. d. Schwarza), dessen Besuch (Vm. *vor* 9 Uhr oder Nm.) niemand versäume! Der W e g (3/4 St.) geht vom Rondell (S. 128) an der Chaussee nach Blankenburg, mit Erinnerungstafel an den Fürsten Günther, ab (10-15 Min.). Er führt als Fußweg im Zickzack steil in ca. 1/2 St. direkt zum Borkenhäuschen, nachdem man etwa auf halber Höhe den breiten Waldweg »Zum Fuchstisch« gekreuzt hat. Hier eine Tafel mit ☞ Trippstein. — Empfehlenswerter ist der F a h r w e g (3/4 St.); er führt langsamer ansteigend und schattig zwischen Post und Weißem Hirsch r. aufwärts durch das »Tännig«; l. die den Wald durchschneidende Trace der neuen Eisenbahn (S. 122), weiter zurück der Bahnhof Schwarzburg (S. 133); auf der Höhe angekommen, wendet man sich r., geht am Wegweiser »Zum Fuchstisch« vorbei und gelangt zu einem eisernen Wegweiser, der weitere Auskunft gibt. Von hier aus nicht zu fehlen. — Sobald man zwischen den Bäumen bemerkt, daß man dem Borkenhäuschen, welches die Spitze des Trippsteins krönt,

nahe ist, hüte man sich, vorwärts zu schauen, sondern blicke nach l., bis man hinter das Häuschen, welches die Aussicht ins Thal verbirgt, zu stehen kommt. In dasselbe eintretend, hat man eins der schönsten Naturgemälde vor sich: Dorf Schwarzburg liegt friedlich zu den Füßen des Schlosses, das aus dunkler Umgebung hell hervortritt; waldbedeckte Berge schließen den Hintergrund, l. grüne Matten auf den Höhen und dahinter die Schieferdächer von Burkersdorf, hinter diesem der Keil mit dem Günthersturm, in der Mitte der Quittelsberg; r. der spitze Kegel der Kursdorfer Kuppe, daneben der Kirchberg mit dem Fröbelturm.

Ausflüge: 1) Die ($1^1/_4$ St.) **Schabsheide** (546 m), dem Trippstein wenig nachgebend, auf der diesem entgegengesetzten Höhe. Auf der Kunststraße thalaufwärts bis zur *Pocherbrücke*, über diese an den Buchenwald und auf dem durch prachtvolle Bäume beschatteten Fahrweg aufwärts bis zum Schabsheider Häuschen. Rotbraune Wegzeichen. — Von Schabsheide weiter schöner Waldweg nach *Burkersdorf* und in 20 Min. auf den *Keil* mit umfassender Aussicht. Rückweg entweder im Zickzack hinab nach *Döschnitz*, 20 Min., und von da über *Sörbitzau* und die *Bockschmiede*, 2 St., oder über die Burkersdorfer Wiesen und den *Helenensitz* (s. unten) nach *Schwarzburg*, $1^1/_4$ St.

2) Das **Mooshäuschen**, idyllischer Waldplatz, $^1/_2$ St., entweder beim Schloßeingang im Zickzackweg zur Schwarza über den *Mariannensteg* (s. S. 130) und l. in den Buchenwald ansteigend, oder über die Pocherbrücke den zweiten Weg vom Schabsheider Weg l. abzweigend. — Zurück Fußweg flußabwärts nach Dorf Schwarzburg.

3) Der ($^3/_4$ St.) **Helenensitz**, Vormittagstour. Vom Dorf Schwarzburg aus die obere Gasse verfolgend durch das Tiergartenthor auf einen l. sich nach oben wendenden Fahrweg. Man geht am besten über den mit Wegweiser bezeichneten Schieferbruch, da die Aussicht vom eigentlichen, ungefähr 15 m höher liegenden Helenensitz fast verwachsen ist. — Zurück auf dem Fahrweg thalabwärts, bei den weißen Wegzeichen l. ab bequemer Fußweg über die Stickelklippen nach Dorf Schwarzburg.

4) Die ($^3/_4$ St.) **Fasanerie**, fürstl. Jagdschloß im Eichenpark mit einfachem, gutem *Restaurant*. Auf dem Fahrweg nach dem Trippstein zweigt der Weg dahin l. ab. In den fürstlichen Zimmern des ersten Stockes Hirschhornmöbel.

5) Die (1 St.) ***Fürst-Bismarck-Höhe** (515 m), mit massivem Schutzhaus des THWV, besonders am Spätnachmittag oder in der Frühe sehr lohnend. Man verfolgt die Fahrstraße nach Allendorf-Königsee bis zum Wildgatter, hier Wegweiser u. braun-weiße Zeichen zum *Schutzhaus;* prächtiges Waldpanorama des obern Schwarzagebietes. — Rückweg entweder wieder über die Allendorfer Chaussee (von hier event. in 10 Min. weiter zur *Fasanerie*, s. oben), oder über die *Marienhöhe* in 20 Min. hinab nach *Sitzendorf* (S. 133) und von da nach *Schwarzburg*.

6) Die **Keilsburg** (645 m), südl., am Quittelsberg gelegen, ist eine etwas anstrengende, mit einigem Klettern verbundene Partie. Die Aussichten daselbst sind meistens verwachsen, und nur der findet sich belohnt, welcher für den Zauber der Waldeinsamkeit empfänglich ist. Blaue Wegzeichen bis Meura. Nachmittagsausflug.

7) Der ***Meurastein**, bei Meura, groteske, imposante Felsentürme, höchst sehenswert. Man verfolgt von der Pocherbrücke (S. 130) aus den Waldweg r. an der Schwarza entlang, flußaufwärts, biegt l. in das Sorbitzthal ein und kommt über *Bockschmiede* (altes Hammerwerk), *Sorbitzmühle*, dann r. nach *Rohrbach*, *Meura* (Dorf mit THWV) und von da zum *Meurastein*. Rückweg event. (blaue Wegzeichen) über *Leibis* durch das romantische Lichtethal, zus. 4–5 St.

Vom Meurastein sö. ins Thal (blauweiße Striche) über den Bach und im rechten Winkel in den *Suhlgrund*, in $1^1/_2$ St. auf den *Brand* (S. 263; weiß-blau bez.) und über die neuerdin-

wieder betriebenen Eisengruben und über *Schmiedefeld* nach *Wallendorf* (S. 263), $2^1/_2$ St.

8) Der ($^3/_4$ St.) **Annafelsen** (354 m): von der Pocherbrücke (S. 130) r. die Schwarza aufwärts nach *Sitzendorf* (S. 133), dann l. Weg in bequemem Zickzack (rot-grün bez.) zum *Schutzhaus* des THWV.

9) Zum **Fürstin-Anna-Blick** über die Pocherbrücke, l. den Schabsheider Fahrweg (braun bez.) bis zur Tanzbuche, r. durch zwei Wildgatter auf horizontalem, schattigem Fußweg in halber Höhe der steilen Pocherwand bis zu einem Birkensitz ($^3/_4$ St.) mit lieblichem Ausblick in das Sorbitzthal und obere Schwarzathal. — Zurück über Bockschmiede und Sorbitzthal.

10) **Burkersdorf** und **Keil.** Wie bei Nr. 3) durch das Dorf, dann ziemlich steil aufwärts durch das Zottenbachthal nach ($1^1/_4$ St.) *Burkersdorf* (665 m) und in 20 Min. auf den **Keil** (680 m). — Zurück über Schabsheider Aussicht ($1^1/_2$ St.) oder über *Döschnitz*, Bockschmiede durch das Sorbitzthal, $1^3/_4$ St.

11) **Nach Blankenburg:** a) Über *Dittersdorf* und *Hünenkuppe.* Vom Helenensitz r. auf bequemem Waldweg nach ($^1/_2$ St.) *Dittersdorf* (575 m), durch den Ort abwärts, dann l. Fußweg (grün-weiß bez.) nach der (1 St.) *Hünenkuppe* (S. 126); in der Einsattelung vor dem vordersten Bergkopf vorhistorischer Schlackenwall; nun über den **Elisabethfelsen* (S. 126) auf Zickzackweg (grün-weiß bez.) $^1/_4$ St. abwärts zum Eberstein (S. 127), Werresitz und nach *Blankenburg.* — b) Über den **Trippstein*, Kordobang (von da weiß bez.) über Teufelstreppe, Böhischeiben, Fürstenstand, Kirchfelsen (S. 128) und Griesbachfelsen; ($2^3/_4$ St.) bis zum Bahnhof empfehlenswertester Fußweg nach Blankenburg für solche, die den Thalweg neben der Schwarza bereits kennen.

12) **Oberweißbach** und **Fröbelturm.** Die Sitzendorfer Straße abwärts, über die Pocherbrücke, am r. Schwarza-Ufer aufwärts bis zur Mankenbachsmühle (S. 134), von hier Fußweg (rot bez.) nach (11 km) Oberweißbach (S. 133). Von da auf den Kirchberg (S. 134). — Zurück: über den *Fels* (Schutzhaus) abwärts nach *Leibis* und durch das Lichtethal über Quelitz, Unterweißbach, Blechhammer nach Schwarzburg, $2^1/_2$ St., zus. $5^1/_2$–6 St.

Von Schwarzburg nach Paulinzella: Wer die Eisenbahn (s. unten) nicht benutzt, geht entweder (ziemlich sonnig) durch das Tännig oder über den *Trippstein* (S. 130) zum Wildzaun und durch das Wildthor nördl. nach *Bechstedt* (Hst. der Eisenbahn, s. S. 133) über den *Kesselberg*, die Schäferei *Langethal* r. liegen lassend, nach ($1^1/_2$ St.) *Oberrottenbach* (Eisenbahnstat., s. S. 144), oder (beschwerlich und weiter, aber schöner, doch auch sonnig) vom Trippstein nw. durch die *Fasanerie* (S. 131), durch das Wildthor auf die Chaussee, in $^1/_4$ St. sw. nach *Allendorf*, dann nw. ($^3/_4$ St.) *Unterköditz*, weiter weiße Zeichen (aufpassen!), wenige Schritte l. auf der Chaussee nach Königsee fort, dann steil und steinig r. (westl.) am Berg hinauf, in $^1/_2$ St. nach *Horba.* Die Kirche des Ortes l. lassend, auf breitem Rasenweg nördl., vor dem Wald ein Wegweiser über den Berg, nach ($2^1/_2$ St.) **Paulinzella** (S. 143).

Das Obere Schwarzathal.

Vgl. die Karte bei S. 134.

Eisenbahn (25 km in $^3/_4$ St.) von *Oberrottenbach*, Stat. der Eisenbahn Arnstadt–Saalfeld über (2,5 km) Stat. *Köditzberg* und (7,4 km) *Schwarzburg* nach (25 km) *Katzhütte* 5mal täglich nach beiden Richtungen. Von Katzhütte **Post** 3mal nach (3 km) *Ölze* (S. 135) und 1mal weiter nach (31 km) *Eisfeld* (S. 240) in 5 St. — Man thut gut, die Strecke von Schwarzburg bis Katzhütte statt der Durchwanderung dieses Thalabschnittes mit der Eisenbahn zurückzulegen; namentlich in der Nähe Schwarzburgs sehr schöne Ausblicke.

Das *Obere Schwarzathal* von Schwarzburg bis zur Schwarzaquelle bei Scheibe ist breiter und wenn auch nicht so malerisch wie das Untere, so doch freundlich und anziehend; stattliche Dörfer wech-

seln mit saftigen Wiesengründen und prächtigen Waldungen, die zu den schönsten des Thüringer Waldes zählen; rege Industrie in Holz, Porzellan und Glas belebt das Thal. — Von Schwarzburg auf der Hauptstraße in reicher landschaftlicher Umgebung nach (2 km) *Sitzendorf* (s. unten).

Die Eisenbahn zieht von *Ober-Rottenbach* (S. 144) südl. zur (2,5 km) Stat. **Köditzberg** (327,4 m), wo r. die Seitenbahn nach Königsee abzweigt (S. 144). Weiter nun sw. ansteigend über (5 km) Hst. *Bechstedt-Trippstein* (395 m), von hier 1 St. zum Trippstein (S. 130), am Nordwesthang des Tännigshauptes aufwärts, r. die Fasanerie (S. 131), nach (7,4 km) Stat. **Schwarzburg** (385,4 m), in prächtiger Lage, 15 m überm Schloß und 102 m überm Dorf Schwarzburg. — Von hier setzt die Trace in das Schwarzathal über, schneidet die von Unter-Köditz nach Schwarzburg führende Straße und zieht im Thal oberhalb der von Schwarzburg kommenden Chaussee (s. oben) vorüber an dem schön gelegenen *Sitzendorf*, bei dem l. die *Sorbitz* in die Schwarza mündet; bedeutende Porzellan- (Nippes) und Bleiweißfabrik. (Aus dem Oberen Schwarzathal Kommende können über Marienhöhe und **Bismarckhöhe* [s. unten] in 1¾ St. nach Schwarzburg gehen.) — Die Eisenbahn erreicht

(10,6 km) Stat. **Sitzendorf** (311,2 m); das Dorf liegt 10 Min. von der Station *(Linde);* Porzellan-, Bleiweiß-, Farben- und Holzwarenfabrik; Post nach Neuhaus (s. unten). — An der Chaussee, dicht bei der Station Sitzendorf, liegt die Kolonie **Blechhammer** (neuer, guter *Gasthof* mit Brauerei; Z. 1-2,50, F. 0,75, Pens. 4 M., Bäder, Schwimmbassin 16-20°); ländliche Sommerfrische; THWV.

Ausflüge (vom THWV bezeichnet): 1) Gelb: Der Schieferbruch bei Unterweißbach; weiter nach *Quelitz* mit dem **Riedstein;* ¾ St. — 2) Braun: Über die *Marienhöhe* zur (¾ St.) ***Fürst-Bismarck-Höhe** (515 m), Näheres s. S. 131 r. — 3) Lila: Der *Nizensteig*, der sich 2½ km bis fast nach Blumenau an der Schwarza aufwärts zieht. — 4) Gelbbraun: Der ¼ St. lange *Philosophenweg.* — 5) Grün: Der *Ziegenberg*, steil; ¾ St. — 6) Blau: Die *Keilsburg* (S. 131). — 7) Rotbraun: *Burkersdorf*, 2 St. — 8) Rot: Die *Mankenbacher Höhe*, mit Blick durch das idyllische Häderbachsthal mit der Schobersruhe; ¾ St. — 9) Rot und grün: Der *Annafelsen;* ½ St. — 10) Die *Agnes-Höhe* bei Sitzendorf.

Die **Poststraße nach Neuhaus** (Postanschlüsse von Hst. Sitzendorf, s. oben, zu jedem Zuge) verläßt bei Blechhammer das Schwarzathal und zieht l. im Thal der Lichte nach (6 km) *Unterweißbach* und an der östl. Thalwand des Weißbachthals aufwärts nach

(7 km) **Oberweißbach** (649 m; *Anker*, Z. m. F. 1,75, Mitt. 1,25, Pens. 3,50 M.; *Erbprinz*, Wagen; *Koch;* außerdem bei *E. Bock*), rudolstädtischer Flecken mit 2097 Einw., Amtsgericht, Post und Tel., Arzt und Apotheke, Diakonissenstation »Mathildenstiftung«. Sommerfrische (s. S. 5). Hier wurde am 21. April 1782 Friedrich Fröbel (S. 125) im Pfarrhaus (Gedenktafel; die Räume werden gern gezeigt) geboren. In der Kirche reichgeschnitzter Orgelprospekt. THWV. Der Ort ist Hauptsitz des Thüringer Medizinwarenhandels. Die Waren sind meist altbewährte Hausmittel, die hier fachmännisch hergestellt werden, und deren Absatzgebiet der ganze Kontinent bildet. Die Vertreter dieses Handels, kurz »Laboranten« genannt, sind meist weitgereiste Leute von ziemlichem Wohlstand. — Glasindustrie (Thermometer, physikalische Instrumente), Porzellanmalereien (zum Teil künstlerische Kräfte).

Ausgedehnte Waldspaziergän nahe dem Ort: am Leibisberge (*Sch*

haus auf dem »Fels«), im Lichtegrund (s. unten), im Rothen Stein und am Mellenbachsrand *(Schießhaus, Felsenkeller, Wormsbrunnen).* — Zum (20 Min.) **Kirchberg** (786 m), mit dem *Fröbelturm* (Sommerwirtschaft) und weiter *Aussicht.

Die Poststraße zieht weiter an dem *Gasthof zur Leimruthe* vorüber, über die Fischbachwiese nach (18 km) **Neuhaus am Rennsteig** (R. 32) und hinab nach (23 km) **Lauscha** (R. 32).

Von Blechhammer nach Wallendorf durch den romantischen ***Lichtegrund**, eins der schönsten Thäler Thüringens. Wie oben bis (6 km) *Unterweißbach*, von hier l. im Thal über *Quelitz* (Forellen), von Thonschieferfelsen eingeschlossen, durch das enge Thal weiter nach ($1^1/_4$ St.) **Leibis**, schwarzburg. Dorf, wo l. das Schlagethal abzweigt, in dem am *Meurastein* (S. 131) und den ehemaligen Goldbergwerken vorüber eine Straße nach *Reichmannsdorf* (S. 95) führt. — Unser Weg führt r. im Lichtegrund weiter nach 10 Min. an der *Schnepfenmühle*, dann der *Gisauer Logmühle* und andern Mühlen und Werken vorüber. Das Thal wird lieblicher, hübsche Thalenge, der Bach rauscht über große Felsblöcke. — (3 St.) *Geyersthal*, schwarzburg. Dorf mit Glashütte, Sägemühle u. Porzellanmalerei; beim Chausseehaus zweigt l. ein Fußweg über die *Petersburg* (S. 263) nach Wallendorf ab. — Unsre Straße zieht am Berge hin weiter und erreicht die schwarzburg.-meining. Grenze bei der Brücke in ($3^1/_2$ St.) **Wallendorf** (S. 263).

10 Min. weiter oberhalb Blechhammer bei der *Mankenbacher Mühle* führt r. von der Chaussee ein Steg über die Lichte, dann schattiger **Fußweg** (rotweiß bez.) im Walde aufwärts über den Rothen Stein (Blicke von seltener Lieblichkeit auf das tief untenliegende Schwarzathal) nach **Oberweißbach** (S. 133).

Weiterfahrt: Jenseit der Schwarza die *Obstfelder Schmiede*. Die ganze Strecke entwickelt einen Reichtum landschaftlicher Anmut, namentlich bei dem Dörfchen *Glasbach*, 9 km von Schwarzburg, welches, zwischen schroffe Anhöhen eingeklemmt, in grüner Thalschlucht liegt; Holzwarenfabrik.

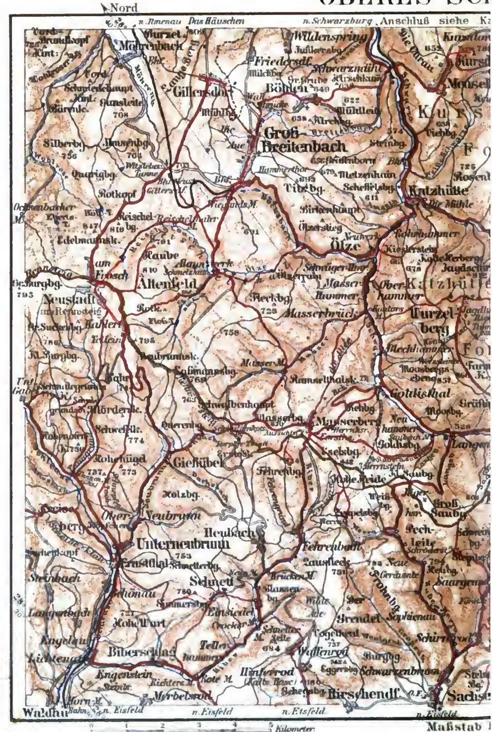
Ausflüge: Der **Steinberg** (587 m), schöne Aussicht. — Abstecher nördl. nach der **Barigauer Höhe** (665 m); Fahrstraße nach *Barigau* $^3/_4$ St., von da Fußweg nach der r. $^1/_4$ St. darüber liegenden Höhe; schöne Rundsicht.

(16,4 km) Stat. **Mellenbach-Glasbach** (351,7 m; *Zum Bahnhof*), bei dem 1,5 km langen Dorf *Mellenbach*, mit dem Vorort **Blumenau** (375 m; *Zur Kehre,* gelobt, billig; *Weißenburg; Gasthof zur Blumenau*), 10 km Chaussee von Schwarzburg, in malerischer Lage. Hübsche Kirche, Holzfachwerkbau in englisch-gotischem Stil (1889). Katharinen-Brunnen. *Mellenbach* wurde im Dreißigjährigen Krieg bis auf zwei noch jetzt stehende alte Holzhäuser (das neben der Kehre ist ein hübscher Fachwerkbau von 1630) niedergebrannt. Der sogen. Mönchskeller (angeblich vom ehemaligen Franziskanerkloster) unter der Mühle. Thermometerfabrikation, Glasbläsereien, Kistenfabrikation, Sägemühlen, Mahlmühlen. — Post u. Tel. — THWV.

Ausflüge (vgl. auch die bei Blechhammer): Die **Burg** (547 m), dem Trippstein bei Schwarzburg ähnlich. Chaussee 1 km thalaufwärts bis zum »Zirkel« (s. S. 135), Fußweg in $^1/_2$ St. nach dem Burghäuschen. — Der l. abwärts führende Fahrweg führt in 10 Min. nach **Roses Ruh** (414 m); Aussicht: unten Mellenbach mit Blumenau, l. Glasbach mit dem Steinberg; gegenüber die Kehre (s. unten), darüber Lichtenhain, r. oben die Kursdorfer Kuppe mit Schutzhaus. In 5 Min. nach Mellenbach hinunter. — Die **Kehre** (480 m); der Weg führt bei der Kirche vorbei in 15 Min. hinauf; Felsenpartien; schöne Aussicht: unten Mellenbach u. Blumenau, im Rücken Lichtenhain; l. unten Glasbach, darüber Barigau mit Barigauer Höhe. — **Mönchshöhle.** — Von der Kehre über Schwedenstein, Lichtenhain, Schießhaus nach

($1^1/_4$ St.) **Kursdorf** (705 m; *Gasthaus*

OBERES SC



Nord
Groß-Breitenbach
Gillersdorf
Neustadt
Altenfeld
Masserberg
Gießübel
Unterneubrunn
Heubach
Schnett
Katzhütte
Ölze
Goldisthal
Biberschlag
Hirschendf.
Fehrenbach
n. Eisfeld
n. Etsfeld
n. Schwarzburg
Anschluß siehe
Kilometer
Maßstab
Touristenwege

IWARZATHAL.



:150 000. Süd

Höhenzahlen in Metern.

———— *Rennsteig*

zur Leimruthe, gut; Wagen), rudolstädt. Dorf mit 800 Einw. THWV. Post und Tel. — Ausflüge: (1 St.) *Fröhliche Wiederkunft;* (1½ St.) die *Hettstädt* (800 m); *Marktiegel*, Waldthal mit dem *Hungerborn;* der *Rosenberg* und Umgebung. — Fußweg nach Mellenbach ½ St. — Sö. über die *Fischbachwiese* in 1½ St. nach *Neuhaus a. R.* (R. 32).

Von Kursdorf in 20 Min. (bis hinauf fahrbar) zur (1½ St. von Blumenau) ***Kursdorfer** oder **Meuselbacher Kuppe** (789 m); reizende Rundsicht (Panorama von G. A. Henkel) vom Aussichtsturm, Schlüssel in der Postagentur in Kursdorf und bei der THWV-Sektion in **Meuselbach** gegen 2 M. Einlage, die man bei Abgabe des Schlüssels zurück empfängt.

Eisenbahn und Chaussee ziehen weiter aufwärts. Beim Chausseehaus »*Zum Zirkel*« (11 km von Schwarzburg; Flaschenbier) zweigt r. die Straße nach Amt-Gehren und über den Langenberg ab (R. 8). Im Schwarzathal aufwärts nach (22,3 km) Hst. **Meuselbach** (396,5 m), kurz vor derselben an der Chaussee die *Schwarzmühle* (Gasthaus, gelobt, Forellen), wo verschiedene Wege abzweigen: a) Fahrstraße l. bergauf bei der Dreherei vorbei nach (2 km) *Meuselbach* (Anker, gutes Nachtlager), THWV, in der Dorfkirche ein originelles Taufgestell; von hier ½ St. zur Meuselbacher Kuppe (s. oben). — b) Fahrweg r. bergauf über Böhlen nach (7 km) *Großbreitenbach* (Bahnhof, am Ende des 2 km langen Ortes; S. 164). — c) Fußweg auf den *Korbig*, mit prächtigem Blick ins Schwarzathal.

Eisenbahn und Chaussee ziehen im Thal (von Schwarzmühle ab am linken Schwarza-Ufer Fußweg) weiter, die Eisenbahn auf der Thalsohle, die Chaussee am westlichen Thalhang nach

(25 km) Stat. **Katzhütte** (416 m; *Zum Wurzelberg*, gut, gelobt, Z. m. F. 2,50, T.d'h. 1,50, abds. 1,25, Pens. 4-5 M.; Bäder, auch Schwimmbad; *Rosenbaum; Schützenhof*, Z. u. F. 1-2, Pens. o. Z. 3-4 M., einfach, aber gelobt; ferner noch *Logierhäuser*), rudolstädt. Dorf (427 m) mit 1600 Einw., Endstation der Eisenbahn, an der Mündung des Katzathals, von tannenbestandenen Bergen geschützt, das Klima mild, deshalb als Sommerfrische benutzt. THWV. Bescheidene Privatwohnungen. Porzellanfabrik, Eisengießerei. Hier wurde 1759 eine der ersten Thüringer Porzellanfabriken von Gebr. Greiner angelegt.

Post nach *Eisfeld*, s. S. 132.

Ausflüge: a) 1 km nördl. auf der Straße nach Schwarzmühle, dann r. Fahrweg aufwärts über *Meuselbach* auf die (1½ St.) *Kursdorfer Kuppe* (s. oben). — b) Bei der Kirche südl. hinaus (Weg rot bez.) auf den (1½ St.) *Wurzelberg* (s. S. 136).

Wer die Chaussee durchs Schwarzathal melden will, geht oberhalb Katzhütte bei den ersten Häusern, dem sogen. »Thörichten Busch«, über eine eiserne Brücke an das rechte Bachufer, auf angenehmem Pfad, z. T. durch Wald, bis *Oberhammer* (von hier kürzester Weg zum Wurzelberg, bez.), wo man wieder auf den *Reifweg* (Forststraße) gelangt.

Die Poststraße zieht am *Rohrhammer* und an der Bleiweißfabrik *Neuwerk* vorbei, l. der Katzhütter Forst mit schönen alten Fichtenbeständen (viele Auerhähne), in demselben wurde 1782 der letzte Bär in Thüringen (wo er seit Ende des 17. Jahrh. fast verschwunden war) erlegt, nach

(28 km) **Ölze** (*Zum Kieslerstein* von *H. Zitzmann*, am Wald, gelobt, Z. 1, Pens. 3 M.; *Ritter; Deutscher Kaiser; Krone*, einfach, gutes Essen), schwarzburg-sondershäus. Dorf mit 1000 Einw., zwei

Glashütten, Holzwaren, Post u. Tel.; THWV. Am Walde r. hinter der Kirche eine »Schöne Aussicht«. — Gegenüber, amphitheatralisch am Berg angebaut, das rudolstädt. Dörfchen *Oberhammer* (Restaurant Göhring). — In Ölze Straßengabelung, r. nw. nach Bahnstat. (5 km) Großbreitenbach (S. 164), l. nach Eisfeld (S. 240).

Ausflüge: 1) Der **Wurzelberg** läßt sich gleich gut von Ölze (über Neuwerker Brücke), Katzhütte, Langenbach, Scheibe oder Neuhaus a. R. besuchen; die Wege sind meist vom THWV bezeichnet (1-1½ St.). Beim Aufstieg von Katzhütte (blau bez.) oder Neuwerk aus wird der *Kieslerstein* (ein Porphyrfelsen) mit *Großes Ruhe* berührt. Von da 5 Min. bis zur Wegkreuzung zurück und dann, halb rechts sich haltend, 1 St. aufwärts zum **Wurzelberg** (828 m), früher ein Stück urkräft gen Waldes mit einigen mehr als 300jährigen Riesentannen, zu denen eine Tafel und Zeichen des THWV führen, ½ St.; man hatte ihnen Namen nach berühmten Forstmännern gegeben (Cotta, Pfeil, Humboldt etc.), doch steht von diesen Baumgrößen nur noch der »*König*« mit 47 m Höhe und 6,5 m Umfang. Der Blick ist an dieser Stelle durch Bäume beschränkt; um zu der an der Westseite des Berges gelegenen *Aussicht auf die nw. Höhen zu gelangen, geht man wieder bis zum Wegweiser zurück und auf dem nach Scheibe führenden Waldweg weiter bis zum Wegweiser. — Abstieg in 1¼ St. nach Scheibe (blau bez.), anfangs Waldweg, dann Fahrstraße mit schönen Ausblicken auf Scheibe, Alsbach und Limbach.

2) Auf den **Rennsteig.** Man geht 2 km auf dem Weg nach Großbreitenbach (S. 164), dann l. ab durch das schattige, kühle Thal der Ölze aufwärts nach (1½ St.) **Altenfeld**, Ort mit Glasindustrie; THWV. Von hier nach kurzem Steigen beim Gasthaus *Kahlert* auf den (2 St.) *Rennsteig* (R. 33), unweit *Neustadt a. Rennsteig* (S. 164).

Von Ölze nach Masserberg.

Prächtige *Tour; von *Ölze* im Schwarzathal aufwärts bis (½ St.) *Masserbrück;* hier r. sw. hinauf am *Felsen* vorbei (Orientierungstafel) auf schattigem Fußweg nach

(1½ St.) **Masserberg** (830 m; *Rennsteig; Goldene Gabel*, Pens. 3,50 M.; beide einfach), ein echtes Thüringer Wald-Bergdorf(Schwarzburg-Sondershausen) inmitten prächtiger Buchen- und Fichtenbestände, mit einer der schönsten Rundsichten des Obern Schwarzathals (Naturfreunden sehr zu empfehlen); nächste Bahnstation (1½ St.) *Katzhütte.* THWV. — *Panorama vom Aussichtsturm: Westl. Blick durch den Bibergrund über Fehrenbach ins Meininger Unterland mit Straufheim r. und Heldburg l.; die Haßberge; nw. vom Adlersberg bis zum Schneekopf, der Finsterberg, Kickelhahn; nördl. Neustadt a. R. (Kirchturm); Hohe Haube, Langer Berg bei Gehren; nö. die Berge des Schwarzathals, darunter die Meuselbacher Kuppe nebst Kirchberg mit Fröbelturm, in der Linie des Schwarzathals der Quittelsberg, hinter diesem die Fasanerie bei Schwarzburg; die nördl. Höhenzüge des Rinnethals mit Baropturm bei Keilhau; im Hintergrund die Kalkberge bei Rudolstadt, Kahla und Jena.

Ausflüge: 1) Zur *Werraquelle* (Weg bez.) über die *Hohe Heide* oder direkt, ¾ St. — 2) In den *Bibergrund* durch die Fehrenbacher Schweiz, ½ St., herrliche Felspartien. — 3) Nach (½ St.) *Goldisthal* durch das prächtige Dunkelthal. — 4) Durch das romantische *Saubachthal* nach (1¼ St.) *Langenbach.* — 5) Nach dem *Fehrenberg* mit schöner Aussicht. — 6) Nach dem *Ersteberg* mit Blick nw. auf Adlersberg und Schneekopf u. westl. über die Schleusethalberge zwischen Unterneubrunn und Schönau nach der Rhön mit Großem Beyer, Dietrichskopf und Öchsen. — 7) Nw. prachtvolle *Wanderung auf dem Rennsteig entlang über *Kahlert* (von hier direkt nach Unterneubrunn 2 St., auch sehr schön) bis (3½ St.) *Neustadt am Rennsteig* (S. 164); vor dem Ort l. sw. abwärts in den **Tanngrund* und durch dieses prächtige Waldthal hinaus in den Schleusegrund nach (5½-6 St.) *Unterneubrunn* (R. 31).

Im Thal aufwärts folgt *Masserbrück* (476 m); dann an *Blechhammer* (Wirtschaft) vorbei, durch Nadelwald nach (32 km) *Goldisthal*

(507 m), wo bis zum Anfang des 18. Jahrh. in mehreren Seifenwerken Gold aus dem Sande der Schwarza gewaschen wurde.

(34 km) **Langenbach** (548 m; *Gasthof* von *G. Freunds Wwe.*, bescheidene, billige Sommerfrische; Z. 1, Mitt. 1, Pens. m. Z. wöchentl. 21 M.), am Fuß des Wurzelbergs (Weg bez.), in hübscher Lage. — Hier Straßengabelung:

A. R. führt die Poststraße (R. 29) steilan mit schönem Rückblick zum *Saubergesattel* auf der Höhe des Rennsteigs, tritt hier auf meiningisches Gebiet, geht jenseit des Gebirges am Blaufarbenwerk *Sophienau* vorüber und durch die Dörfer *Schwarzenbrunn, Sachsendorf* nach (56 km) **Eisfeld** (S. 240), Stat. der Werrabahn.

B. L. geht es 1 St. im Schwarzathal aufwärts nach (38 km) **Scheibe** (617 m; *Hotel zur Schwarzaquelle*, Z. von 1,50, Pens. von 4,50 M. an; Bäder; schöne Aussicht. — *Gasthof Otto Oehr.* — THWV; — Post und Tel.), rudolstädt. Pfarrdorf mit 984 Einw., in einer Thalweitung auf wiesenreichem Grund, von Nadelwaldbergen eingeschlossen; hübsche Spaziergänge. Neue Kirche (1866). Renommierte Porzellanfabrik. Große Bierbrauerei. — Abstecher westl. zur (3/4 St.) *Schwarzaquelle* und 1/2 St. aufwärts (rot bez.) »Weidmannsheil«, Schutzhütte mit entzückender Aussicht auf Scheibe und ins Schwarzathal; auf dem *Teichskopf* neue Schutzhütte des THWV. (☞ Weg auf den Wurzelberg, s. S. 136 l.)

Von Scheibe in 1/2 St. nach (2 km) **Alsbach**, daneben **Limbach** (738 m; guter *Gasthof;* Wagen), Post u. Tel., zu *Steinheid* (S. 252) gehörige Häusergruppe mit 104 Einw., auf dem Rennsteig; Wasserscheide zwischen Elb- und Rheingebiet (Saale und Main), Straßenknotenpunkt. Zeichen- und Modellierschule. Gasanstalt für die Glasbläsereien. Hier die schon 1772 gegründete Porzellanfabrik, weit bekannt durch ihre Tierfiguren; das Denkmal des Stifters Gotthelf Greiner steht am Fuß des Petersbergs. — Von Limbach nach *Lauscha* wie S. 261.

Von Limbach Chaussee über *Siegmundsburg, Saargrund* (l., Weg bez., der Bleßberg, S. 240), *Schirnrod, Sachsendorf* nach (51 km) **Eisfeld** (S. 240).

7. Route: Von Schwarzburg über Königsee nach Gehren und Ilmenau.

Vgl. das Kärtchen bei R. 6.

Eisenbahn von *Schwarzburg* über *Köditzberg* nach (9,3 km) *Königsee*, dann 8 km **Post** nach *Gehren;* von da **Eisenbahn** nach (8,4 km) *Ilmenau.*

Radfahrer: Von *Schwarzburg* 2 km steil bergauf, dann ebenso bergab über Allendorf, Unter-Köditz (bei Stein 19,4 l. ab), über (9,6 km) *Königsee* und (17,9 km) *Amt-Gehren* nach (26,3 km) **Ilmenau.** Meist gut, mäßig bergig.

Eisenbahn von *Schwarzburg* bis (4,9 km) Stat. *Köditzberg,* S. 133, umsteigen! Weiter nach (9,3 km) Stat. *Königsee* (s. S. 144).

Die Fahrstraße schlängelt sich um das Tännigshaupt herum zur Höhe (Blick ins Rinnethal und auf die Berge) und führt dann abwärts nach (4 km) *Allendorf* und über *Aschau* und *Lichta* nach

(9 km) **Königsee** (385 m), rudolstädt. Kreisstädtchen mit 3104 Einw., schöner gotischer Kirche (gute Orgel), Gerbereien, Kunstfärberei,

Bleiweißfabrik, Strohhut- u. Schuhmacherei, Porzellanfabrik, Glacéleder-, Schlauch- und Oblatenfabriken, Brauerei. Elektrische Kraftstation. Königsee liefert auch Porzellansand und Gips. Früher war das Städtchen und die Umgegend durch seine Olitatenkrämer und Medikamentenhändler bekannt, die mit ihrem »Reff« (wie die Laboranten des Riesengebirges und Erzgebirges) ganz Deutschland und Holland mit Pflastern, Lebenselixiren und ähnlichen Mitteln hausierend durchzogen. Großhandel und Fabrikation werden noch immer betrieben. — Die kleinen Teiche im Thalgrund sollen in alten Zeiten einen großen See gebildet haben, welchen der sagenhafte König Siegbert befahren habe.

Gasthöfe: *Bahnhofshotel*, Z. 1,75, F. 0,75, Mitt. 1,25, Pens. 4,50 M.; — *Löwe*, am Markt. — *Engel.* — *Berglokal*, 5 Min. unterhalb der Stadt, hübscher Blick. — **Post:** Nach der Bahnstation (8 km) *Gehren* (s. unten) 1mal in 1¼ St. — **Telegr. u. Telephon.** — THWV. — Von der »Bernhardtsruhe«, nahe der Stadt, hübsche Aussicht. — Der *Erdfall*, 1714 entstanden, ist ein trichterförmiges, zum Teil mit Wasser gefülltes Erdloch.

Von Königsee nach Paulinzella: 1¼ St., schattiger, angenehmer Weg über das Berglokal (s. oben), vgl. a. S. 144.

Von Königsee ansteigend nach Dörnfeld und über *Pennewitz* und *Jesuborn*, an der Porzellanfabrik *Günthersfeld* (Wirtsh.) vorüber zum (16,2 km) *Bahnhof Gehren* (S. 164 l.), 10 Min. nö. von

(17 km) **Amt-Gehren** oder **Gehren in Thüringen** (483 m), sondershäus. Städtchen, am Fuß des Langen Berges, mit 2648 Einw. Im Schloß (Sommeraufenthalt des Fürsten von Sondershausen) ein im Rokokostil dekorierter Saal mit schönen Hirschgeweihen und die im Rundbogenstil erbaute Kirche mit römischem Turm sowie einige Altertümer (50 Pf.). Porzellan-, Wollpuppen-, Holzwaren-, Farben- und Kartonagenfabrik, Metallgießerei u. Dampfsägewerk.

Gasthäuser: *Hirsch*, Z. m. F. 1–2, Pens. 3–4,50 M.; gelobt. — *Stadthaus*, Z. m. F. 1,75 M., Bäder. — *Bahnhofshotel* (Schmidt). — *Fürstenhof*, 5 Min. vom Bahnhof, RF. — *Sichelhammer* (nur Restaurant), ½ St. vom Bahnhof. — **Post:** 1mal nach (8 km) *Königsee* in 1½ St. — **Wagen** 12 M. — **Telegraph.**

Eisenbahn nach (7,6 km) *Ilmenau* in ½ St. und (12 km) *Großbreitenbach* in ¾–1 St.; vgl. S. 164.

Von Gehren Eisenbahn (S. 164) über (20,7 km) Stat. *Langewiesen* (Geburtsort des Dichters Wilhelm Heinse. — THWV) durch den anmutigen, von Mühlen und Hammerwerk belebten *Hüttengrund*, am Hüttenwerk (22,6 km) Stat. *Grenzhammer* (Zum Gottessegen) vorbei nach (24,6 km) **Ilmenau** (S. 158).

---

8. Route: Von Schwarzburg durch das Obere Schwarzathal nach Gehren und Ilmenau.

Vgl. die Karten bei S. 124 und S. 134.

6 St. **Fahr-** und **Fußweg** bis *Amt-Gehren*, dann 8 km **Eisenbahn** nach *Ilmenau*. — Für Fußwanderer sehr empfehlenswerte Tagespartie und die schönste Tour zwischen Schwarzburg und Ilmenau. Mit Ausnahme des halbstündigen Abstechers nach dem Burzel kann der ganze Weg in ½ Tag auch zu Wagen gemacht werden.

Radfahrer fahren entweder die angegebene Tour über (16 km) *Herschdorf* nach (23,8 km) *Amt-Gehren* und

(32,2 km) *Ilmenau*. Vom Chausseehaus Zirkel nach Herschdorf steil bergauf (schieben!), dann Fall, aber sehr mittelmäßige Straße bis zum Gasthaus »Die Sorge«; oder vom Chausseehaus Zirkel im Schwarzathal weiter über (21,7 km) *Ölze* (R. 6) und (27,1 km) *Groß-Breitenbach* nach (37 km) *Amt-Gehren* und (45,4 km) *Ilmenau*. Bis Ölze im Schwarzathal, bei Stein 15,3 r. ab, 2 km mäßig, dann 3 km steil bergauf, 3 km wellig auf der Höhe bis Bahnhof Neustadt und langer Fall nach Amt-Gehren.

Von Schwarzburg im Schwarzathal, wie S. 133-135 beschrieben, thalaufwärts bis zum (2¾ St.) *Zirkel* (Chausseehaus; Erfrischungen), wo unsre Fahrstraße r. ab geht und im Finkengrund bergauf zuerst zur *Finkenmühle* (Erfrischungen) führt. Auf der Höhe führt bei einem steinernen Wegweiser r. eine Straße nach Königsee über Dröbischau, l. die Chaussee nach (3¾ St.) **Herschdorf** (428 m), rudolstädt. Kirchdorf in gesunder Lage; Kirche mit aus dem Mittelalter stammendem Turm und schönen Altarleuchtern. Von Herschdorf (Wegweiser »nach Gehren«) zum Waldrand, nun den gelben, zum Teil verwitterten Zeichen folgend, hinab nach *Gehren* (S. 138); oder, im Wald l. einbiegend, auf einem Pfad (verwitterte rote Wegzeichen) hinauf und auf dem Bergrücken sw. zum (¾ St.) Jagdhäuschen auf dem *Burzel*, dem kahlen Gipfel des ***Langen Berges** (809 m), auch *Herschdorfer Kuppe* (Stiefel, Katzenbuckel) genannt, mit schöner *Aussicht. Er streckt sich zwischen der nö. und sw. Hälfte auf dem breitesten Rücken des Gebirges aus, wo Porphyr und Schieferformation ineinander übergehen.

*Rundsicht (am lohnendsten Vm.): Im W. Kickelhahn, Schmücke. Im NW. Ilmenau, Langewiesen, Gehren, mit blitzenden Teichen, und Großbreitenbach. Fern im NO.: Schloß Hummelshain, die Leuchtenburg, der Luisenturm bei Großkochberg, der Baropsturm. Im SO. Meuselbacher Kuppe, Fröbelturm auf dem Kirchberg. Im O. Hoheneiche bei Saalfeld.

Wer zu Wagen kommt, läßt denselben in Herschdorf bis zur Rückkehr warten oder schickt ihn nach Amt-Gehren voraus. Wer zu Fuß den *kürzesten Weg* nach *Ilmenau* einschlagen will, geht vom Burzel auf dem oben beschriebenen Herweg nö. zurück, bis den Bergrücken ein breiter Weg kreuzt; hier führt l. der bequeme, gelb bez. Weg (beim Austritt aus dem Wald prächtiger Blick) hinab über *Gasthaus Sichelhammer* (¾ St.) in 1 St. zur (6 St.) Hst. oder Bahnhof *Gehren* (Fahrkarten beim Kaufmann Schindler, 3 Min. vorher); von da auf der Bahn (8 km) nach *Ilmenau* (S. 164-163). — Der Fahrweg führt von Herschdorf über *Sorge, Jesuborn* und *Günthersfeld* nach *Gehren* und *Ilmenau* (S. 158).

---

9. Route: Von Weimar über Berka nach Blankenhain oder nach Kranichfeld und Stadtilm (bzw. Rudolstadt).

Vgl. die große Karte von Thüringen.

Eisenbahn von Weimar über (18,6 km) *Berka* (in 1 St.) nach (24,9 km) *Blankenhain* (in 1 St. 20 Min.) oder (26,7 km) *Kranichfeld* in 1 St. 50 Min.

Post von *Kranichfeld* nach (15 km) *Stadtilm* in 2 St.; über (14 km) *Remda* nach (25 km) *Rudolstadt* in 3¼ St.

Radfahrer fahren von Weimar auf langer Steigung über Gelmeroda und (11,7 km) *Berka* entweder nach (18,2 km)

Blankenhain, weiter über (28,1 km) Teichel nach (37,8 km) *Rudolstadt*, gute, aber ziemlich bergige Straße; — oder von Berka sehr schön im Ilmthal aufwärts über (17,0 km) *Tannroda* und (20,7 km) *Kranichfeld* nach (26,9 km) *Dienstedt* u. (35,7 km) *Stadtilm* (R. 10). — Von (26,9 km) *Dienstedt* l. ab führt ein sehr lohnender Umweg über (34,5 km) Remda nach (46,1 km) *Rudolstadt*.

Ein interessanter **Fußweg** (3 St.) führt von *Weimar* (Omnibus s. S. 31) über (1 St.) *Belvedere* nach *Vollersroda* und (2 St.) *Buchfart* (Goldner Stern; *Restaurant Schloßberg*, oberhalb der Burg); gegenüber am linken Ilmufer, senkrecht über dem Fluß in der 30 m hohen Felswand Höhlen: die wieder zugänglich gemachten Ruinen der ***Burg Buchfart**, der sonderbarsten in Thüringen; die Anlage geht (nach Lehfeldt) weit in die heidnische Zeit zurück; es war keine eigentliche Burg, sondern ein in den Thonschiefer des Berges gearbeiteter Kasemattenweg, der, am äußern Rande durch Mauerwerk geschützt, sich stellenweise zu Kammern erweiterte. In den durchschnittlich in 15 m Höhe und 2 m Breite ziehenden Weg gelangte man auf leicht zu entfernenden Holzleitern. Mit der Zeit bröckelte der äußere Wegrand ab, die Außenmauer und das verwitterte Felsdach stürzten ein und es blieben nur regellose Reste der ganzen Anlage übrig. — Weiter ilmaufwärts, schöner Fußweg meist am Waldrande, an der sogen. Martinskirche, einer ehemals von Wälien geschützten Hochfläche, vorbei, über die Luisenhöhe mit Aussicht auf *Hetschburg* nach (3 St.) Kurhaus von *Berka*.

Die Eisenbahn fährt vom Staatsbahnhof nach dem *Berkaer Bahnhof* in Weimar, Kopfstation (einige Züge fahren noch bis zum *Erfurter Thor*). Dann zum Teil auf der Straße, an *Neuwallendorf*, (7,4 km) *Nohra*, (9,1 km) *Grunstedt* nach (11 km) *Holzdorf*. Dann wieder abwärts durch Laubwald über Hst. *Legefeld* (Gasth. — Nö. der Herlitzenberg [Schutzhütte]) und (15 km) *Hetschburg* (Zementfabrik) nach

(18,6 km) **Berka a. d. Ilm** (277 m), weimar. Städtchen mit 2116 Einw., umgeben von bewaldeten Höhen mit vielen bequemen Spaziergängen; beliebter Sommeraufenthalt, klimatischer Kurort für Erholungsbedürftige, Blutarme und Bad für Rheumatiker. Die Bahn durchfährt die Straßen: l. das Bad, das *Kurhaus* mit Park (Goetheallee), r. ilmaufwärts die *Harth* mit Villen und den Pensionshotels *Schloß Rodberg* und *Sophienhöhe*. Im Harthwalde (über Hst. München), 3/4 St. von Berka, das *Genesungsheim Sophienheilstätte* (S. 141). Für Badegäste und Sommerfrischler ist in den Villen und Häusern am Park, in der Stadt und an der Trebe gute Unterkunft geboten; jährlich etwa 1000 Kurgäste. Kiefernnadel-, Sand-, Eisenmoor-, künstliche Stahl-, Sol- und Schwefelbäder, Stahlquelle.

Gasthöfe: *Deutscher Kaiser*, T.d'h. 1,50 M., gelobt. — *Stadt Leipzig*, RF. — *Tanne*, gelobt, Mitt. 1 M. — *Weimarischer Hof*. — *Linde*.

Restaurationen: *Kurhaus*, am Park; Kurkonzerte. — *Ratskeller*. — *Bahnhof*. — *Stadtgarten*. — *Schloß Rodberg* und *Sophienhöhe* (auch Logierhäuser), auf der Harth. — *Kaiser-Wilhelmsburg* (auch Logierhaus), auf der Trebe. — *Waldschlößchen* (auch Logierhaus), im Ilmthal, empfohlen. — Brauerei *Zum Ilmschlößchen*.

Konditorei: *G. Franke*, am Markt.

Ärzte: Bezirksarzt Dr. *Nachtigal*; — Dr. *Nipperdey*; — Dr. *Starcke* (Sanatorium für innere und Nervenkrankheiten). — **Apotheke.**

Badekommissar: *von Katte*.

Kurtaxe: 1 Pers. 5 M., 2 Pers. 8 M., 3 Pers. und mehr 10 M.

Privatwohnungen wöchentlich von 5-20 M. und mehr. — **Pensionen.**

Post und **Telegraph.**

Spaziergänge: *Kurpark*; — *Schloß-*

berg mit schattigen Anlagen; — *Die Harth* (schöner Weg nach München, 1 St., s. unten); — über die *Trebe* nach (3/4 St.) *Gasthaus zur Polka*, nahe der Hst. *Saalborn* (s. unten; der besuchteste Ausflugsort); — *Paulinenturm* auf dem Adelsberg; — *Hexenberg*, Aussichtspunkt; unterhalb an der Chaussee nach Weimar: Restauration und Logierhaus *Rauschenburg;* — (1 St.) *Burg Buchfart* (s. S. 140); — *Dambachsgrund;* — *Kohlgrund;* — Ruinen des ehemaligen Jagdschlosses *Hirschruf*, erbaut 1733–35. 1½ St.

Die **Eisenbahn Berka-Blankenhain** setzt über die Ilm, fährt im Klingelbachthale zur (21,7 km) Hst. *Saalborn*, l., am Buchfarter Forst malerisch gelegen und durch das Krakauer Holz nach

(24,9 km) Stat. **Blankenhain** (347 m), 5 Min. vom Städtchen mit 3217 Einw., ebenfalls als Sommerfrische und klimatischer Kurort (1900: 486 Kurgäste) besucht; städtische Badeanstalt. Im ehemaligen Schloß (hübsche Durchfahrt) der Herren von Blankenhain, großes Landeshospital mit Agrarkolonie für Geisteskranke (400 Betten). Amtsgericht. In der spätgotischen Kirche ein Relief der heiligen Sippe. Große Porzellanfabriken. Blankenhain liegt geschützt und nahe an schönen, ausgedehnten Nadelwäldern, ein stiller und einfacher Sommeraufenthalt. THWV.

Gasthöfe: *Bär*, Z. 1,50–2, F. 0,75, T.d'h. 1,50, Pens. 4,50 M., Omn. 50 Pf. — *Mohr*, RF. — *Kaiser Friedrich*, Garten. — *Reichskrone.* — *Spiegler*, Garten. — *Lindenhaus*, mit Garten, Vereinigungspunkt der Badegäste. — *Ratskeller.* — **Restaurationen:** *Lindenhaus.* — *Ratskeller.* — *Bahnhof.* — *Spiegler.* — *Tröber* (Waldschlößchen, hübscher Blick).

Wohnungen: 5–12 M. pro Woche.

Ärzte: Bezirksarzt Dr. *Schäfer*, Direktor des Karl-Friedrichs-Hospitals. — Dr. *Werner.* — *L. Silberstein*, Inhaber eines Sanatoriums für Lungenkranke. — **Apotheke.** — **Bäder:** Warmes Bad 50 Pf.; Kiefernnadelbad 70 Pf. bis 1 M.

Post und **Telegraph.**

Spaziergänge: *Hirschruf;* — *Gräfinbörnchen;* — *St. Hubertusplatz* im Oberen, *Karl-Alexanderplatz* im Unteren *Dambachsgrund;* — (½ St. nördl.) oberhalb des Klingelbachthals *Gasthaus Reisberg;* ferner *Gasthaus zur Polka* in *Saalborn* (s. oben); — (1 St. nö.) *Kaitsch* (499 m), mit Holzturm und hübscher Rundsicht, unweit der Försterei *Müllershausen* (Erfrischungen). — Nach *Großkochberg* und dem *Luisenturm* (S. 91); anfangs einförmig, zuletzt schönes Panorama; 2 St.

Die **Eisenbahn Berka-Kranichfeld** fährt von Berka an der Ilm entlang über (20,6 km) *Martinswerk* (Holzschleiferei) nach (22,4 km) *München* (oberhalb im Harthwalde das Genesungsheim *Sophienheilstätte* mit offenen Liegehallen, zur Aufnahme Lungenkranker der Versicherungsanstalt für Thüringen) nach (23,3 km) **Tannroda** (294 m; *Zur Henne*), weimar. Städtchen mit 1029 Einw., Pfarrkirche, Schloßruine und Rittergut des Freih. von Gleichen-Rußwurm, mit 1000jähriger Linde, Emaillefabrik; kleine Sommerfrische. In der Nähe Sandsteinbrüche. — Von hier ilmaufwärts nach

(26,7 km) Stat. **Kranichfeld** (*Meininger Hof*, RF; *Kurhotel* mit Schwimmbad; *Weimarischer Hof; Ratskeller; Löwe*), Städtchen mit 1839 Einw. (von denen 1117 meiningische und 722 weimar. Staatsangehörige sind; eins jener klassischen Beispiele thüringischer Länderzerstückelung!); am 26. März 1899 legte eine Feuersbrunst viele Häuser nieder. Von den zwei Bergschlössern gehört das giebelgezierte *Oberschloß* (12. Jahrh.) jetzt dem Grafen Bopp von Oberstadt. Arzt und Apotheke. Elektr. Beleuchtung; Kanalisation.

Billige Wohnungen für Sommerfrischler. Im Schloßhain Promenadenwege; das Unterschloß, aus dem spätern Mittelalter, gehört zu Weimar; am Fuße der Kalkfelsen eine starke, gute Quelle, der »Nebenbrunnen«. — Von *Klauers Häuschen* hübscher Blick auf Stadt und Ilmthal.

Auf den (1 St. nw.) **Riechheimer Berg** (513 m), trigonometrische Warte und *Schutzhaus* (Sommerwirtschaft), Aussicht über die breite Hochfläche nach Arnstadt, auf die Vorberge (Drei Gleichen) und den Thüringer Wald.

Von Kranichfeld Poststraße südl. nach (6 km) *Dienstedt*, hier Straßenteilung: r. sw. nach (14 km) **Stadtilm** (s. unten), l. nach (13 km) **Stadt-Remda** *(Sonne; Deutsches Haus)*, mit 1082 Einw., Wollfabrikation und Brauerei; THWV; ehemaliges Schloß, jetzt Gut der Universität Jena; Reste alter Befestigung. Kleine Sommerfrische. — Poststraße weiter nach (25 km) **Rudolstadt** (S. 86).

---

10. Route: Eisenbahn von Arnstadt über Paulinzella nach Blankenburg und Saalfeld.

Vgl. die große Reisekarte.

48 km **Eisenbahn** von *Arnstadt* über (16 km) *Stadtilm* ($^1/_2$ St.), (21 km) *Singen* ($^3/_4$ St.), (27 km) *Paulinzella* (1 St.) und (31 km) *Ober-Rottenbach* ($1^1/_4$ St.) nach (39 km) *Blankenburg* ($1^1/_2$ St.) und *Saalfeld* ($1^3/_4$ St.). Die Eisenbahn bildet eine Vermittelung zwischen dem W., bzw. NW. mit dem O. und SO. Thüringens und erschließt eine Reihe von besuchenswerten Punkten, die früher seitab lagen, dem Verkehr.

Radfahrer benutzen die direkte Straße nach Rudolstadt über *Marlishausen*, in langer Steigung hinauf zum *Hohen Kreuz* und scharf bergein (Vorsicht!) bis (12,5 km) *Stadtilm*. Von hier ein Stück im Ilmthal aufwärts bis hinter *Oberilm* (Stein 25,3), dann l. ab über Gösselborn durchs Rottenbachthal nach (23,6 km) *Paulinzella* und (28,6 km) *Ober-Rottenbach*. Von hier entweder l. ab über *Blankenburg* nach (40,3 km) *Schwarza* und (46,5 km) *Saalfeld;* oder r. ab, vor Unterköditz (Stein 19,4) l. über *Allendorf* (bergab, Vorsicht!) nach (36,7 km) **Schwarzburg** (R. 6).

Die Eisenbahn geht von *Arnstadt* (S. 146) auf einem Viadukt über das *Gerathal* und zieht durch hügeliges Land nach (6 km) Stat. *Marlishausen*. Nun südl. weiter; hinter (11 km) Hst. *Roda-Niederwillingen* über die Wipfra, dann nach Schwarzburg-Rudolstadt auf das Ilmplateau, wo die Trace auf 210 m langem und 20 m hohem steinernen Viadukt die Ilm überschreitet.

(16 km) Stat. **Stadtilm** (348 m), rudolstädt. Stadt an der Ilm, mit 3399 Einw., Gerbereien, Tuch-, Porzellan-, Gelatine- u. Schuhfabriken, Orgelbauanstalt. THWV. Die wohl aus dem 11. Jahrh. stammende **Stadtkirche* (z. Z. im Umbau) ist eins der bedeutendsten mittelalterlichen Bauwerke Thüringens, das Rund- und Spitzbogenstil vereinigt; sie besitzt schöne Skulpturen, drei wertvolle alte Kelche und ein Meßbuch. — Auf dem Markte ein Denkmal (Obelisk) des 1785 hier gebornen Komponisten Methfessel, 1885 errichtet.

Gasthöfe: *Hirsch*, Eckhaus am Markt, RF; — *Post*, empfohlen, RF; u. a. — **Restaurationen:** *Schloßwirtshaus*, gut. — *Bauer*. — *Knabe*. — *Schießhaus* u. a. — **Post:** Nach (26 km) *Rudolstadt* (S. 86) in $4^1/_4$ St.

Die Stadt besitzt sechs Wunder: 1) Der größte *Markt* in Thüringen; — 2) die höchstschwimmende *Ente* (Wahrzeichen des hohen Wasserstandes vom 29. Mai 1613, am Kellerthor); — 3) *Ringmauer* mit mehreren Bastionen; — 4) eine *Krypta* im ehemaligen Schloß, jetzt Gaststube; — 5) große *Linde* im Schloßgarten, 8 m im Umfang, über 500 Jahre alt; — 6) der größte *Schweinestall* Thüringens (neben dem ehemaligen Schloß).

$^{3}/_{4}$ St. westl. von der Stadt, auf den **Willinger Berg** (508 m), mit einem Häuschen auf der nördlichen Spitze, das eine schöne Aussicht gewährt, am Fuß des Bergs ein Jagdhaus (Erfrischungen).

Hinter Stadtilm steigt die Bahn nach S. zur Höhe und gewinnt, am Ostfuß des *Singerbergs* vorüberziehend, (21 km) Stat. **Singen** (467 m), den Höhepunkt der ganzen Strecke.

Von der Station durch das Dorf *Singen* (280 Einw.) in $^{3}/_{4}$ St. schattenlos auf den weithin sichtbaren **Singerberg** (582 m), den sagenreichen Vorposten des Thüringer Waldes, dessen kahle Südseite steil abfällt. Vom Aussichtsturm lohnender Rundblick. Der Gipfel soll nach der Sage einst ein Schloß getragen haben, das in den Schoß des Berges versank, reiche Schätze sind hier verborgen, schlafende Ritter, verzauberte Prinzessinnen hausen dort etc. Seinen Namen hat der Berg von einem eigentümlichen Sausen und Brausen, welches sich besonders bei bevorstehendem Witterungswechsel hören läßt, dann sagen die Umwohner: »Der Berg singt!« — Abstiege: a) gegen N. nach *Dörnfeld*, über die Ilm und jenseit Cottendorf auf der Chaussee über *Bücheloh* nach ($2^{1}/_{2}$ St.) **Ilmenau** (S. 158); — b) nö. abwärts *Gösselborn* r. oben sowie später *Hammersfeld* l. lassend, zur Chaussee und auf ihr nach ($1^{1}/_{4}$ St.) *Stadtilm* (S. 142).

Die Eisenbahn setzt nun in einem 23 m tiefen Einschnitt über die Wasserscheide zwischen Ilm und Schwarza und zieht dann hinab in das waldige Rottenbachthal zur

(27 km) Hst. **Paulinzella** (358 m; *Gasthof Menger*), rudolstädt. Dorf mit 110 Einw. Die hier im Waldthal stehende berühmte ***Kirchenruine*** (von der Bahn ist nur der obere Teil zu sehen) eines ehemaligen Benediktinerklosters, eine kreuzförmige Säulenbasilika, 80 m lang, 30 m breit, gehört zu den schönstgelegenen Ruinen in Deutschland (die Besichtigung ist auch bei Abendbeleuchtung, bzw. Mondschein, prächtig). Man tritt von W. her zunächst in die Vorkirche, r. der (südliche) Turm (ohne Spitze), der noch die alte Glocke (die zum Läuten benutzt wird) birgt; die Nordmauer mit Turm ist verschwunden. Das große steinerne Becken l. vom Eingang war wohl ein Brunnenbecken. Über dem herrlichen *Westportal, das zum Schiff der Kirche führt, ein verwittertes Gemälde. Im Schiff der Kirche trennen je 6 Säulen und 2 Pfeiler das Mittelschiff von den Seitenschiffen. Diese Säulen, von denen 8 aus einem Stück gehauen sind, stützen zu beiden Seiten eine 20 m hohe Mauer mit 8 Fenstern. Im Ostteil der Ruine verbindet ein Bogen die beiden Seitenwände der Kirche (mit Resten alter Freskogemälde). Von diesem einstmals glanzvollsten Teil der Kirche stehen noch die nördl. und südl. Außenmauer nebst Giebel, die westlichen Anschlußmauern an das Langhaus und ein größeres Stück der nördlichen Anschlußmauer nebst einer der fünf Apsiden; das Chor ist gänzlich verschwunden. In der Kirche einige stark verwitterte Leichensteine, zum Teil von Äbten des Klosters. Die Ruine wurde 1680, 1752, 1806, 1850, 1866, am sachverständigsten 1877 zum Teil restauriert. Die Klostergebäude lagen an der Süd-

seite der Kirche; an ihrer Stelle steht das Mitte des 16. Jahrh. aus den Resten des Klosters aufgebaute *Amtshaus* mit der *Oberförsterei* (im Nonnenstübchen interessanter Kachelofen). Westl. davon das einfache, aber interessante *Schloß*, aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh.

Geschichtliches. Paulina, die Tochter Morichos, welcher am Hof Kaiser Heinrichs IV. Truchseß war, ist die Stifterin dieses Klosters, dem sie ihre Güter vermachte. Der Bau der Kirche wurde zwischen 1130 und 1140 begonnen. Paulina begab sich selbst nach Rom, um vom Papst Paschalis II. die Bestätigung des Klosters einzuholen. Sie starb 1112 zu Münsterschwarzach bei Würzburg, als sie aus Hirschau im Schwarzwald den ersten Abt für ihr Kloster holen wollte. Ihr Leichnam wurde nach Paulinzella gebracht und vor dem Hauptaltar begraben. Der erste Abt war Gerung v. Buchau. Schirmvögte des Klosters waren die Grafen von Schwarzburg; Graf Heinrich XXXIV. hob das Kloster um 1534 auf, nachdem es schon 1525 im Bauernkrieg geplündert, aber nicht ernstlich beschädigt worden war. Allmählich verödeten die Gebäude, und man ließ es geschehen, daß die Bewohner des Dorfs die Steine der Ruine zu Neubauten benutzten, so daß man an Mauern und Häusern noch Steine und Skulpturen sieht. — Vgl. *P. Mitzschke*, Sigebotos Vita Paulinae (im Gasthof ausgelegt).

Vom Häuschen an der (10 Min.) *Spittelsleite* hübsche *Übersicht von Ruine, Dorf und Thal. Auch bei einer alten Linde in der Nähe des Friedhofes hat man einen hübschen Blick auf die Ruine.

***Fußweg von Paulinzella nach Königsee** ($1^1/_4$ St.): Durch Tannenwald südl. über den *Galgenberg;* guter, angenehmer Weg. — Hübscher Fußweg nw. nach *Singen* (S. 143).

Von Paulinzella nach Ilmenau gelangen Fußgänger am schnellsten südl. durch den Wald (Holzfahrweg, rot bez.) über *Jesuborn* in 2 St. nach dem Bahnhof **Gehren** (S. 164) und fahren von hier auf der Bahn in 28 Min. nach **Ilmenau.** — Ein andrer Fußweg direkt nach Ilmenau (15 km) geht beim ersten Haus unterhalb des Gasthauses an der Straße nach Stadtilm zu l. ab, an einem (l.) Teich vorüber zur Höhe. Am Waldrand Wegweiser durch das Holz nach (7 km) **Angstedt,** mit neuer romanischer Kirche, dem unmittelbar **Gräfinau** *(Adler)* gegenüberliegt. In Gräfinau führt der Fußweg von einem Brunnen r. ab (Wegweiser) über Wiesen und Bach nach (10 km) *Wümbach.* Von hier l. Fußweg an einem Teich und r. Feldern vorbei durch ein Gehölz auf die Chaussee und an einer Ziegelei vorbei nach (15 km) **Ilmenau** (S. 158).

Von *Paulinzella* direkt über Horba, Unterköditz, Allendorf, Fasanerie und Trippstein nach ($2^1/_2$ St.) **Schwarzburg,** vgl. S. 132, r.

Die Eisenbahn folgt dem Thalzug nach O., überschreitet mehrere Seitenthäler und mündet in das von S. kommende *Rinnethal* bei (31 km) Stat. **Ober-Rottenbach** *(Bahnrestaurant),* Dorf mit 170 Einw., in der Kirche ein gut erhaltenes Altarwerk von 1698 (Saalfelder Arbeit). Hier zweigt die Eisenbahn über *Schwarzburg* in das Obere Schwarzathal nach *Katzhütte* (S. 135) und die Seitenbahn nach *Königsee* (s. unten) ab.

Eisenbahn von Ober-Rottenbach nach Königsee, 6,9 km, 4mal in $^1/_2$ St. Die Eisenbahn zieht von Stat. *Ober-Rottenbach* südl. bis (2,5 km) Stat. **Köditzberg,** wo l. die Eisenbahn nach *Schwarzburg* und *Katzhütte* (S. 132) abzweigt. Unsre Bahn fährt r. (sw.) im Rinnethal neben der Straße aufwärts über (4 km) Hst. *Unterköditz* nach (6,9 km) Stat. **Königsee** (S. 137).

Von Ober-Rottenbach nach Schwarzburg: a) Fahrweg (9 km) über *Unterköditz* und *Allendorf;* — b) Fußwege ($1^1/_2$ St.) über *Bechstedt* und entweder über den ***Trippstein** (S. 130) oder direkt hinab nach **Schwarzburg** (S. 128).

Im lieblichen Rinnethal abwärts über (34 km) Hst. *Leutnitz,* wo l. das Tellbachsthal mündet, vorüber am *Ottenbühl,* ein inselartiger

Zechsteinhügel (l.), und Dorf *Watzdorf*, dann durch einen 13 m tiefen Einschnitt über die Schwarza nach

(39 km) Stat. **Blankenburg** (225 m). Näheres S. 124. ☞ Aussteigen für den Besuch des **Schwarzathals!* — Wer nach *Rudolstadt* (S. 86) will, steigt hier um und fährt über *Schwarza* (S. 91) dorthin.

Die Eisenbahn fährt nach O. weiter, tritt in das *Saalthal* und über die meiningische Grenze, dann thalaufwärts über das Schlachtfeld vom 10. Okt. 1806 (S. 94 l.) nach (44 km) Hst. *Wöhlsdorf*, schöner Blick in das Saalthal und nach Preilipp. Dann dicht am Denkmal des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen (S. 94) vorüber nach (48 km) Stat. **Saalfeld** (S. 91).

---

11. Route: Eisenbahn von Erfurt über Neudietendorf, Arnstadt nach Suhl und Meiningen.

Vgl. die große Karte von Thüringen und das Kärtchen bei S. 168.

Eisenbahn von *Erfurt* bis (12 km) *Neudietendorf* in 15–25 Min. Von **Neudietendorf** 8mal (darunter 2 Schnellzüge) nach (10 km) *Arnstadt* in 10–17 Min.; (18 km) *Plaue* in 36 Min.; (24 km) *Gräfenroda* in 1/2–1 St.; (40 km) *Oberhof* in 1 1/4–2 1/4 St.; (45 km) *Zella-Mehlis* in 1 1/2–2 3/4 St.; (52 km) *Suhl* in 1 1/2–3 St.; (79 km) *Meiningen* in 2 1/2–3 1/2 St.; — Preise s. S. 2.

Diese Eisenbahn, welche den Thüringer Wald von NO. nach SW. durchschneidet, ist nicht nur als Bahnbau interessant, sondern auch touristisch von Wichtigkeit, denn sie führt durch eins der schönsten Thäler desselben, den Dörrberger Grund und das Wilde Gerathal, durchbricht den Zentralstock des Gebirges und ermöglicht dadurch, schnell auf die fränkische Seite des Waldes zu gelangen. Die landschaftlichen Schönheiten der Bahn liegen zwischen Gräfenroda u. Suhl. ☞ Bis Zella-Mehlis r. sitzen, dann l.

Radfahrer verlassen *Erfurt* durch die Löber- und Arnstädterstraße, beim Stein 1,7 r. ab durch den Steigerwald, lange Steigung, beim Waldschlößchen Stein 5,3 r. ab über *Waltersleben* nach *Ichtershausen*. Bis hierher von Erfurt auch: bei trockenem Wetter bequemer, aber weniger aussichtsreich im Gerathal über *Hochheim* und *Molsdorf* (Schloß!). Weiter mäßig ansteigend nach (19,4 km) **Arnstadt.** Weiter im Plauenschen Grund über (27,3 km) *Plaue*, (33,9 km) *Gräfenroda* und durch den Dörrberger Grund nach (44 km) *Gehlberger Mühle*. Die sehr mittelmäßige Halbchaussee führt von hier bis zum Eingang des Brandleite-Tunnels neben dem Bahndamm und steigt dann sehr steil 4 km zum Rennsteig (R. 14), deshalb besser entweder 3 km hinter Dörrberg r. ab durch das Kehlthal nach (44,5 km) **Oberhof** und über den Rennsteig am Südhang steil hinab nach (51,7 km) *Zella St. Blasii;* oder mit Benutzung der Bahn durch den Brandleite-Tunnel nach (49 km) *Bahnhof Oberhof* und (54 km) *Zella St. Blasii.* Weiter, für Radfahrer vorzuziehen, über Mehlis, Benshausen und Schwarza nach (69,3 km) Kühndorf und (78,8 km) **Meiningen**, oder im Thal (Stein 14,9 vor Kühndorf) weiter über Rohr und *Grimmenthal* nach (78,9 km) Untermaßfeld und (83,5 km) *Meiningen.* Wer über Suhl will, klettert von Zella über die Wasserscheide nach (58,2 km) **Suhl** und hat durchs Haselthal über Heinrichs, Rohr, Grimmenthal schöne Fahrt nach (83,7 km) Untermaßfeld und (88,3 km) *Meiningen.*

Eisenbahn von *Erfurt* nach (12 km) *Neudietendorf*, s. S. 53. Dann südl. über die Hst. *Sülzenbrücken* und (18 km) *Haarhausen* (event. Aussteigen für den Besuch der *Drei Gleichen*, bzw. der *Wachsenburg* [R. 12], die man r. im Vordergrund hat) nach

(22 km) Stat. **Arnstadt** (280 m), mit 14,413 Einw., Hauptstadt der fürstl. schwarzburg-sondershäus. Oberherrschaft, in hübscher, gesunder Gegend an der Gera. L. Bahn über Paulinzella nach Blankenburg (R. 10) sowie Zweigbahn nach Ichtershausen. — THWV.

Gasthöfe (Omnibus zum Hauptbahnhof 50 Pf.): *Goldene Henne* (P. Mämpel), Z. 1,75–2,25, F. 0,75, T.d'h. 2, Pens. 5,50–6 M.; — *Goldene Sonne* (H. Steinacker), Z. m. F. 2,75, T.d'h. 1,50, Pens. 4–5,50 M., Bäder, Garten, ordentlich; beide am Ried. — *Kurhaus*, Allee, (im ehemaligen Hause des Dichters Wilibald Alexis), Z. 3 M., hübscher Garten. — *Schwan*, Z. 1–1,50 M. — *Faber*, Allee, Z. m. F. 1,75 M., gelobt. — *Logierhaus Eremitage* (s. unten), Z. 1–2, Pens. 3,50–4,50 M. — *Schwarzburger Hof*, architektonisch interessant, am Markt (S. 147), Z. 0,75–1,75 M. — *Halber Mond.*

Restaurants mit **Bier** in sämtlichen Gasthöfen, außerdem: *Deutsches Haus.* — *Burgkeller*, Weizenbier, eine Arnstädter Spezialität, u. a. — **Gartenwirtschaften**: *Kurhaus* (s. oben), im Sommer Kurkonzerte. — *Restaurant Faber*, Lindenallee. — *Concordia.* — In der Nähe der Stadt: *Schönbrunn*, mit großen Linden; — *Felsenkeller*, gutes Bier; — *Bergschlößchen*, hübsche Aussicht; — *Hopfengrund* (20 Min.); — *Eremitage* (1/2 St.), beliebter Punkt, gute Wirtschaft, auch Logierhaus (s. oben), hübscher Blick. — *Marienhöhe* (1/4 St. westl.), freundliche Aussicht. — *Flora*, Gartenwirtschaft (10 Min.). — **Konditoreien**: *Eymeß.* — *Merkel.* — *Henniger.*

Bahnhöfe: *Hauptbahnhof*, 1/4 St. von der Stadt; Hst. *Längwitz*, östl. der Stadt. — **Eisenbahn** nach (6 km) *Ichtershausen;* — nach (39 km) *Blankenburg* und (48 km) *Saalfeld.*

Badeanstalten: Dr. *Oßwald*, Logier- und Pensionshaus, Bäder jeder Art, auch Molken. — *Dr. med. Baudlers physikalisch-diätetische Naturheilanstalt*, am Lohmühlenweg, Bäder aller Art, viel besucht (Off.-Ver.). — *Hennebergs Badeanstalt* (einfach), bei der Liebfrauenkirche, Bäder aller Art. — *Schwimmbäder* am Wollmarkt, auch im Winter, 40 Pf., Brausebad 10 Pf., Wannenbad 50 u. 65 Pf. — Außerdem Flußbäder (sehr kalt!): *Pollmannsche Mühle*, mit Schwimm- und Wellenbad. — *Lohmühle*, mit *Frauenbad* im Mühlgraben.

Kurtaxe: 3 M., Familie 6 M.

Geschichtliches. Arnstadt kommt schon in Urkunden von 704 unter dem Namen Arnestati vor. 954 hielt Kaiser Otto I. hier eine Reichsversammlung. Später gehörte die größere Hälfte der Stadt der Abtei Hersfeld, die kleinere den Grafen von Käfernburg, deren Erben ihren Anteil 1306 an die Grafen von Schwarzburg verkauften, welche 1332 auch die hersfeldische Hälfte an sich brachten. Arnstadt wurde Residenz der nach ihr benannten Linie des Schwarzburger Grafenhauses. Nach Aussterben derselben (1716) fiel Arnstadt an Schwarzburg-Sondershausen und hörte nun auf, Residenz zu sein.

Arnstadt ist Haupthandelsplatz für einen großen Teil des Thüringer Waldes als Vermittlerin zwischen der thüringischen Ebene und dem Gebirge. Brauereien, Mühlenindustrie, Fabrikation von Feuerspritzen, Schläuchen, Handschuhen, Leder- und Schuhwaren, Fleischwaren, Loh- und Weißgerbereien, Maschinenbauanstalt, ferner Kunst- und Handelsgärtnereien u. dgl. Landratsamt, Gymnasium, Realschule und höhere Töchterschule. Hier wohnten *Wilibald Alexis* (W. Häring), der brandenburgische Walter Scott (gest. 16. Dez. 1871 in seinem Haus, jetzt Kurhaus), und die Romanschriftstellerin *E. Marlitt* (Fräulein John; gest. 21. Juni 1887).

Rundgang: Auf dem *Schloßplatz* das *fürstliche Schloß* mit Porzellankabinett. In der Nähe der 65 m hohe Turm der alten Hofburg *Neideck* (seit 1716 Ruine), dessen Galerie eine weite Aussicht bietet; dahinter der **Schloßgarten,* mit schönen Baumgängen. — Am

Marktplatz das alte in deutscher Renaissance 1583–85 erbaute *Rathaus*, mit kunstvollem Uhrwerk und der Statue des Bonifacius.

Im Ostflügel (2. Stock) des Rathauses (Eingang gegenüber der neuen Kirche): das **Museum** für Vorgeschichte, Geschichte und Gewerbe von Arnstadt und Umgegend (Mi. und So. 11–1 Uhr, außerdem nach Meldung beim Kastellan; neuer Katalog). Es enthält unter anderm vorgeschichtliche Funde von der Alteburg (S. 148) und die von Joh. Seb. Bach 1706 benutzte Klaviatur der Bach-Orgel nebst Quittungen Bachs über sein Organistengehalt (s. unten).

Im Erdgeschoß des Rathauses Volkslesehalle (tägl. 6–9 Uhr abds.).

Neben dem Rathaus das neue Postgebäude in ähnlichem Stil. Ferner der altertümliche *Gasthof zum Schwarzburger Hof*, in Marlitts »Geheimnis der alten Mamsell« das Hellwigsche Haus. — Seitwärts vom Rathaus, da, wo bis zu dem großen Brand 1581 die alte *Bonifaciuskirche* stand, die 1676–83 erbaute *Neue Kirche*, an der Joh. Seb. Bach 1703–1707 Organist war (mit 70 Thaler Gehalt), mit vortrefflicher Orgel (»Bach-Orgel«).

Die ***Liebfrauenkirche**, interessantes Bauwerk, stilgerecht wiederhergestellt durch H. Stier 1884—86. Sie besteht aus zwei Bauteilen: dem Ende des 12. Jahrh. angefangenen romanischen dreischiffigen *Langhaus* und dem hohen gotischen *Chor*. An der Westseite des Schiffs das reichverzierte romanische *Hauptportal*, von zwei Türmen flankiert, von welchen der höhere *nördliche schon der vollendeten Gotik angehört.

Drei Steinfiguren oben am Nordturm sind die Ursache der **Sage**, daß dieses herrliche Bauwerk von dem Gesellen, der an Schönheit zurückstehende Südturm von dem Meister gebaut worden sei. Von Neid entbrannt, lockte der Meister seinen Gesellen hoch oben an das Fenster und als sich der Ahnungslose, nach einem erlogenen Fehler spähend, weit vorneigte, stürzte er ihn in die Tiefe, wohin seinem Herrn der treue Hund folgte.

An der Nordseite des Langhauses zwei schöne Portale mit alten Sandsteinskulpturen. Wo Querschiff und Langhaus zusammenstoßen, erhebt sich der 1884 erneuerte *Glockenturm*, der sich im Stil den beiden Westtürmen anschließt; schönes Geläute.

Das **Innere** (der Küster [20 Pf.] wohnt in der Nähe) ist in seiner geschmackvollen Buntheit von schöner Wirkung. Gleich beim Eintritt durch das nördliche Hauptportal l. die fürstliche Grabkapelle mit dem ***Kenotaphium des Grafen Günther XXV.*** (Neffen des Einjahrkaisers Günther von Schwarzburg), gest. 1368, und seiner Gemahlin Elisabeth. — Die Ostseite der Grabkapelle schließt das schöne ***Epitaphium Graf Günthers des Streitbaren*** (gest. 1583) und seiner Gattin *Katharina* ab, der Schwester Wilhelms von Oranien. Die lebensgroßen Figuren sind von bemaltem Marmor.

Der Glanzpunkt des Innern ist das lichtdurchflutete *Chor (dessen Hochaltar neu ist). Die modernen Glasmalereien des hohen Chors stammen von Gebr. Melchior in Köln, die andern aus Münster i.W. Die herrlichen **Reste der alten Glasfenster* schmücken die Fenster der südlichen Langhausseite.

Sehenswert sind noch an der Südseite des Chors, wo die ehemalige Witzlebensche Grabkapelle war, das *Denkmal Dietrichs von Witzleben* und seiner Gemahlin *Hedwig;* am Eingang zur Sakristei der *Flügelaltar* aus dem 15. Jahrh.; ferner der prachtvolle dreiklappige ***Altarschrein,*** in seinem Mittelstück meisterhafte Holzskulpturen, während die übrigen Teile Malereien altdeutscher Meister (darunter ein Holbein) auf Holz und Goldgrund aufzeigen; endlich die *Sakristei mit ihren Allegorien und die **Kanzel* Schöner Taufstein aus dem 16. Jahrh.

In der Wachsenburger Vorstadt das *Bürgerschulgebäude* und am Arnsberge das *Krankenhaus* für die Oberherrschaft Schwarzburg-Sondershausen. Im Norden, jenseit der Weiße, das *Schlachthaus.*

Umgebung von Arnstadt.

Spaziergänge im **Schloßgarten** u. auf den *Promenaden* um die Stadt. — Durch den **Stadtpark** zur (1/2 St.) *Saline Arnshall.* — Zum ***Schönbrunn,** mit freundlicher Restauration, und ins *Jonasthal* zum (1/2 St.) *Jungfernsprung,* oder zum (1/2 St.) *Königsstuhl;* oder in 1/2 St. nach dem *Eulenberg,* mit Blick auf die Stadt, und in weiteren 20 Min. nach dem höheren *Pfennigsberg* (433 m; *Aussicht). — Auf den (1/4 St.) **Fürstenberg,** mit Aussicht auf die Stadt und (an der Südseite) in den Plaueschen Grund; Einkehr im Bergschlößchen (S. 145). — In den ***Plaueschen Grund:** Entweder auf der Chaussee nach Plaue oder (besser) an der Lohmühle vorüber und über die Wiesen zur *Triglismühle* (s. unten). — Vom Südende der Stadt (Kurhaus) am malerischen Flußbett der Gera aufwärts, am Felsenkeller (S. 145), Fürstenberg (s. oben) und Bergschlößchen (S. 145) vorüber zur »Kirschallee«, hier dem Wegweiser folgend l. hinauf (überall Wegweiser) über die *Hohen Buchen,* den *Wachhügel* (Aussicht) zum ***Sondhart** (Ruheplätze mit schönem Blick auf den Siegelbacher Wald und Siegelbach), von hier entweder direkt nach *Siegelbach* (s. unten) und zur *Triglismühle* oder zur *Eremitage* oder, im Bogen nach O. und S. herumgehend, zur ***Königsruhe** und *Wasserleite* (488 m; beide mit weiter Fernsicht auf Gebirge und Vorland). Vom Wasserleitehaus entweder den rot bez. Weg hinab zur **Eremitage** (*Restauration*; S. 145) oder den gelb bez. Weg zum *Walpurgiskirchhof* (Waldblöße auf der Stelle des uralten, 1309 neben die Liebfrauenkirche [S. 147] verlegten Nonnenklosters St. Walpurgis) und von hier den weiß bez. Weg über die *Bastei* (Blick auf den Plaueschen Grund und die Stadt) hinab zur *Krumphardtsruhe* und in den *Hopfengrund* (Restauration); zus. etwa 2 St.

Größere Touren sind: Nach den (2 St.) **Reinsbergen** (mit Schutzhaus des THWV), von da nach der **Reinsburg** (603 m) 3/4 St., vorgeschichtlicher Wall und mittelalterliche Ruine; von hier steil hinunter nach *Plaue* (3/4 St.) oder weiter nach der **Halskappe** mit dem *Karl-Augustturm* (3/4 St.), über den *Veronikaberg* (S. 158) nach *Martinrode,* von hier in 1 St. nach *Elgersburg* oder *Ilmenau.*

Westl. vom Plaueschen Grund der (1/4 St.) *Schneckenturm* auf der Ostseite der **Alteburg** (445 m); von hier Fußweg am Rande des Kammes entlang, zum Steinturm, mit *Aussicht, dann hinab zur (3/4 St.) Triglismühle (s. unten) und nach *Siegelbach.* Sw. der Pappelkreis, das weithin sichtbare Wahrzeichen Arnstadts; von da lohnender Weg nach (2 km) *Felseck,* dem *Königsstuhl* und *Mämpels Aussicht* mit weitem Rundblick. Die Alteburg war eine vorgeschichtliche Wallburg (S. 147).

Sö. nach dem (1/2 St.) **Rößchen** *(Gasthof),* am »Hain«, dabei *Dorotheenthal,* ehemals Porzellanfabrik. — Von hier in 1/4 St. zu den Resten der 1661 zum Bau der Neideck (S. 146) abgebrochenen **Kevernburg** (381 m); Rundschau. — Nö. über (1 St.) *Ichtershausen* (Denkmal für 700 hier im Winter 1813/14 gestorbene Preußen) nach (1 1/2 St.) **Molsdorf* (S. 49).

Die Eisenbahn tritt hinter Arnstadt in den **Plaueschen Grund,** von der Gera durchflossen und von hohen, größtenteils nackten Kalkbergen eingerahmt; die Thalsohle besteht aus Wiesen, und nur die untersten Abhänge der Bergwände sind angebaut. Einen hübschen Anblick gewährt das Gebirge, in der Mitte thront der Schneekopf (mit Turm). R. an der Straße die *Triglismühle* (Wirtschaft), Handel mit Schwerspat. Dann durchschneidet die Bahn das Dörfchen *Siegelbach* mit (27 km) Hst.; im Vorblick die *Ehrenburg.*

(30 km) Stat. **Plaue** (330 m; *Bahnrestaurant,* gelobt, RF; *Zur Ehrenburg; Zum Plaueschen Grund,* beim Bahnhof; *Adler; Rat-*

haus; Restauration im Schützenhaus), sondershäus. Städtchen mit 1504 Einw., einer der ältesten Thüringer Orte, wo sich die Hauptbäche des Gerasystems vereinigen und l. die Bahn nach *Elgersburg-Ilmenau* (R. 13) abzweigt; dahin größtenteils Wagenwechsel! Vom Bahnhof hübsche Aussicht aufs Gebirge; 1/4 St. nö. oben auf einem Vorsprung der Reinsberge die *Kanzel* mit Schutzhütte des THWV und Panorama des Thüringer Waldes vom Kickelhahn bis zum Inselsberg. — Über der Stadt thront die alte ***Ehrenburg** (392 m), 1324 vom Grafen Heinrich VII. von Schwarzburg erbaut, wahrscheinlich Anfang des 16. Jahrh. zerstört; 30 m hoher Turm. Schöne Aussicht. Auf dem Schloßberg Spaziergänge und Sommerwirtschaft; Denkmal für den Gründer der Porzellanfabrik (Schierholz), 1852 errichtet. — *Dr. Heyders Sanatorium für Frauen* (Pens. mit Z. und ärztlicher Behandlung 5-12 M. tägl.), Privatheilanstalt für Frauenkrankheiten. — Der Fabrik gegenüber, wie ein altertümliches Schloß, die bedeutende *Brauerei*.

Als eine Merkwürdigkeit Plaues gilt außer seiner *Salzquelle* auch noch der *Spring*, sw. von der Stadt. Es ist ein Teil der unterhalb Liebenstein verschwindenden Wilden Gera, welche am Fuß der sogen. *Kellerberge* wieder zu Tage tritt, eine dem Kalkgebirge eigentümliche Erscheinung, am häufigsten im Karst. — Die Wand der Kellerberge hinter der Brauerei, mit Bierhalle, gewährt einen Blick ins Gerathal bis zur Ruine Liebenstein. — Von Plaue über (1/4 St.) *Kleinbreitenbach* zur (1 St.) *Reinsburg* (S. 148). — Von Plaue in 1 1/4 St. (blau bez. Weg) auf die *Halskappe* (S. 163).

Die Bahn steigt nun 1:100 dem Lauf der Wilden Gera entgegen; l. geht die Linie nach Ilmenau ab; r. Dorf *Amt Liebenstein* (Zur Gerichtslaube, Ritter), mit Burgruine, deren Besitzer die Herren v. Witzleben waren, und neuer romanischer Kirche; dann

(36 km) Stat. **Gräfenroda** (380 m; *Bahnrestaurant; Zum Ried; Strobel*, neu eingerichtet; *Wächter*, bescheiden; *Roß*, recht ordentlich, Touristen empfohlen; *Felsenkeller, Hamsterburg*), 3 km langes gothaisches Dorf mit 2381 Einw. und viel Industrie (besonders Thonwaren [Tiergruppen], Porzellan, Schamottefabrik, Glashütte, Holzwaren, Turmuhren, Pechsiederei u. a.); Wasserleitung, Arzt und Apotheke. — Am Bahnhof Wegetafel. — 1/2 St. westl. die Krawinkler Steinbrüche (S. 150).

Eisenbahn Gräfenroda – Ohrdruf (5mal in 50 Min.); Näheres S. 171. Die Trace zieht von *Gräfenroda* (382 m) weiter zur (2 km) Hst. *Gräfenroda-Herrenmühle* (401 m), dicht am Dorf, schneidet dann, den Ort südl. umziehend, das Gerathal und steigt in Windungen zur (5 km) Hst. *Frankenhain* (471 m), am Gebirge hin (r. hübscher Blick in das Vorland) nw. über (10 km) Hst. *Krawinkel* (485 m; S. 171) nach (13 km) Hst. *Luisenthal* (423 m; S. 171) und nach (18 km) Stat. **Ohrdruf** (381 m; S. 170).

Von Gräfenroda durch den Dörrberger Grund nach Oberhof oder zur Schmücke, 12, bzw. 14 km; eine herrliche *Waldtour (Chaussee). Von Gräfenroda sw. hinaus, alsbald am (1,5 km) *Schwarzburger Forsthaus*, Gasthaus zum Waldberg, vorüber, r. der *Lütschegrund* (s. S. 150). — (2 km) *Dörrberg* (Hst. s. S. 150), dann *Hotel Dörrberger Hammer*, in malerischer Lage. R. der *Waldsberg* (s. S. 150). Bald darauf Wegegabelung: r. geht im **Sieglitzgrund* der alte Fahrweg hinauf zum *Sieglitzkopf* (einseitige, aber lohnende Aussicht) und nach Oberhof, während unsre Straße geradeaus bleibt. L. die *Alteburg* mit dem »Raubschloß« (s. S. 150). Gleich hinter der Schneidemühle im Sieglitzgrund l. ab Fußpfad

über den *Tragberg*, prachtvoller Holzbestand, zum **Ausgebrannten Stein** (702 m), einem 35 m langen, 4 m breiten und hohen, durch Felsen gesprengten (»ausgebrannten«) Tunnel, Überrest eines uralten Floßgrabens, oben *Aussicht. — Von hier bequem am alten Floßgraben zum *Kehlthalsteich* nach Oberhof, oder wieder ins Gerathal hinab. Unser Weg biegt r. vom Wilden Gerathal ins Kehlthal ab, immer durch Hochwald, nach (12 km) **Oberhof** (S. 173); — geradeaus bleibend, kommt man im Gerathal weiter nach 1/2 St. zur **Gehlberger Mühle** (S. 151), oben die Hst. (S. 151); dann entweder auf der Chaussee weiter am Tunnelmund vorbei (l. der Schneekopfturm) zur (16 km) *Schmücke* oder l. abbiegend über den auf der Höhe liegenden Ort *Gehlberg* (S. 168) zur (14 km) **Schmücke** (S. 176).

In Gräfenroda beginnt die eigentliche Gebirgsstrecke der Bahn. Der Zug wird meist durch eine zweite Lokomotive geschoben, denn die Trace steigt nun 16 km lang fast durchgehends 1 : 50, oft mit starken Kurven. Die Bahn tritt in den ***Dörrberger Grund** und später in das eigentliche Wilde Gerathal, eins der romantischsten des Thüringer Waldes, dessen Schönheit durch die gewaltigen Bahndämme gelitten hat, was man bei der Fahrt weniger bemerkt.

(39 km) Hst. **Dörrberg;** man geht von hier an dem Dörfchen *Dörrberg* vorbei zum (5 Min.) *Hotel zum Wilden Gerathal* (Wegtafel am Hause). Von dort Fahrweg oder angenehmer Fußweg durch das Dorf zum (1/4 St.) *Hotel zum Dörrberger Hammer* (gute Küche und Pension) im Wilden Gerathal.

Von hier Fußtour in das **Wilde Gerathal** oder in 1 St. nach *Arlesberg* (S. 167) und in den *Zahmen Geragrund* oder durch das Dörrthal nach (1 3/4 St.) *Elgersburg* (S. 165) oder nächster Weg nach *Oberhof*, 1 3/4 St., durch den Sieglitzgrund (s. S. 149) angenehm.

Waldweg nach **Gehlberg** (2 1/2 St.): Von Hst. *Dörrberg* unter der Bahn durch und zum Waldrand r. zum (3/4 St.) **Raubschloß** (geringe Burgreste, mit Blick ins Wilde Gerathal und Sieglitzthal), dann l. hinauf durchs Gatter zur **Alteburg** (Forstort mit Aussicht auf Reinsberge und Elgersburg); nun etwa 5 Min. am Gatter entlang, beim Forstort »Zolltafel« wieder durch dasselbe, weiter zum *Bettelmannskopf* und hinab zum Dorf (2 1/4 St.) **Gehlberg** (S. 168) und zur (2 3/4 St.) **Gehlberger Mühle** (S. 151).

Im romantischen **Lütschegrund** (S. 175) lag bis 1864 das Dorf *Lütsche*, dessen Bewohnern der Staat die Häuser abkaufte, um das Holzdieb- und Wildderernest aufzuheben. Die meisten wanderten aus, der letzte Ortsschulze wurde 1867 beim Wildern erschossen. Durch den Lütschegrund führen verschiedene Wege zur Höhe und nach Oberhof: a) r. ab durch das lauschige *Ensebachthal* (S. 175) steil zur Borzelchaussee und diese kreuzend am Ensebachteich vorbei zur (1 3/4 St.) *Wegscheide* (S. 168); — oder b) ebendahin durch die Lütsche, oberhalb der Steinbrüche (s. unten) r. ab in den Langengrund, hinter dem Teiche r. ab (2 St.); — c) wie b) in den Langengrund u. das Lindenthal und über das Schloßberg-Birschhaus nach (2 1/2 St.) *Oberhof* (S. 173); — d) durch die Lütsche in den *Obersten Wiesengrund* und am Löffelbühlsfelsen vorüber nach (2 1/4 St.) *Oberhof*. — Weiter aufwärts ziehen sich am Purzel (Borzel) die Felswände hin, aus welchen in den berühmten Mühlsteinbrüchen, hauptsächlich von Krawinkel aus bearbeitet und daher die ***Krawinkler Steinbrüche** genannt, das Gestein (graulichweißer Porphyr mit scharfen Quarzkristallen) mühsam schon seit uralter Zeit (unter den Resten der vorgeschichtlichen Wallburg auf der Steinsburg [S. 237] fand man Mühlsteintrümmer aus diesen Brüchen) gewonnen wird.

L. das Dörrberger Forstrevier mit Bäumen bis 50 m Höhe; r. der *Waldsberg* (709 m), eine forstmännische Sehenswürdigkeit, mit Eichen, Buchen, Lärchen, Weimutskiefern und andern fremden Holzarten. —

L. die *Alteburg* mit dem »Raubschloß« (S. 148). — Nun durch den 105 m langen Tunnel am »Zwang«. An die östliche Thalwand in steten Windungen sich anschmiegend, über tiefe Ausschnitte und mächtige Dämme führend, nach der Thalseite zu meist durch hohe Futtermauern gestützt, bietet die Bahn herrliche Ausblicke über den prachtvollen *Wald, einen der schönsten Thüringens, der in seiner Zusammensetzung zu allen Jahreszeiten ein hübsches Bild gewährt, besonders auch im Herbst. — Weiter r. der *Ausgebrannte Stein* (S. 150) und die Straße nach *Oberhof* (S. 149). — (47 km) Hst. **Gehlberg**, im Thal die hübsch gelegene *Gehlberger Mühle* (gutes Gasthaus, Forellen; beliebte Sommerfrische, Z. m. F. 2, Pens. 5-5,50 M.), 1/2 St. sö. auf der Höhe das Dorf *Gehlberg* (S. 168), zu dem außer dem Fahrweg von der Hst. (über eine Brücke) ein Fußweg durch den Wald hinaufführt, der dicht hinter der Kirche auf die Straße zur Schmücke einmündet.

Seitenwege: Von Hst. *Gehlberg* führt ein Weg über den »Langen Rain« in 2 1/4 St. zum *Schneekopf* und zur *Schmücke*. — Von der Gehlberger Mühle gehen rüstige Touristen thalaufwärts über *Schneetiegel* und *Venetianerbrunnen* zum *Schneekopf*, s. S. 176; nach *Oberhof*, 2 St., s. S. 174, Nr. 5-7. Von der *Gehlberger Mühle* nach *Elgersburg* geht man etwa 5 Min. auf der Straße thalabwärts, dann r. unter der Bahn durch und den breiten Weg l. hinauf; oben auf halber Höhe nnw. weiter, dann, den Wegzeichen des THWV folgend, über die Höhe und nö. hinab nach (2 St.) *Arlesberg* (S. 167), von hier in 1/2 St. auf bez. Weg nach (2 1/2 St.) *Elgersburg* (S. 165).

Es folgt ein fast 1 km langer Einschnitt im Porphyrgestein. Dann tritt die Bahn in den großen *Brandleitetunnel* ein, der von O. nach W. 3038 m lang durch den Zentralstock des Thüringer Waldes führt, 246,6 m unter der Brandleite (886 m) und 206 m unter dem Rennsteig (R. 33). Der Scheitelpunkt des Tunnels ist der höchste Punkt der Bahn, 639,4 m ü. M.

Der Bau des Tunnels, 1881-84 ausgeführt, war sehr schwierig, da sich der zu durchbohrende Hornsteinporphyr härter als der festeste Granit zeigte und der große Wasserzudrang außerordentlich hinderlich war.
Zum Vergleich geben wir hier einige Tunnellängen; a) im Deutschen Reich: Kochemer Tunnel der Moselbahn 4216 m, Großherzog-Friedrich-Tunnel im südlichen Baden 3170 m, Krähbergtunnel der Odenwaldbahn 3100 m, Sommerautunnel der Schwarzwaldbahn 1696 m; b) im Ausland: Gotthardtunnel 14,920 m, Mont Cenis-Tunnel 12,233 m, Arlbergtunnel 10,270 m, Semmeringtunnel 1431 m, Mühlbachtunnel (Brenner) 855 m.

Am Westausgang des Tunnels liegt die

(52 km) Stat. **Oberhof** (638,7 m; *Bahnrestaurant*, mit Garten, auch Z.), die höchste Station der Bahn, von wo eine Straße (deren Windungen Fußgänger abschneiden) in 3/4 St. nach dem Dorf Oberhof hinaufführt; man gelangt über den Tunnelausgang weg, dann *links* einbiegend (r. geht es zur Schmücke) in 25 Min. langsam ansteigend zum »*Rondell*« (S. 175) und dann auf guter Chaussee nach *Oberhof* (S. 173).

Omnibus nach Dorf Oberhof am Bahnhof, 1 M. — Da *Station* Oberhof weder Telegraphen- noch Postamt hat, so sind **Wagen** event. im *Dorf Oberhof* zu bestellen. — **Vom Bahnhof Oberhof zur Schmücke** (8 km) geht der Weg (grün bez.) über dem Tunnelportal r. sö. einbiegend an Sommerbachs Birschhaus und der (3/4 St.) *Suhler Ausspanne* vorbei, dann auf dem Rennsteig entlang und an (1 St.) *Plänkners Aussicht* (S. 183) vorüber in 1 3/4 St. zur Schmücke.

Von Stat. Oberhof fällt die Bahn nun wieder 1:50, im Thal des Lubenbaches hinziehend, in den freundlichen Thalkessel von

(57 km) Stat. **Zella St. Blasii** (542 m; *Bahnrestaurant*), 1/4 St. von der Stadt entfernt. Vom hoch gelegenen Bahnhof hübsches Panorama der Umgegend mit der charakteristischen Spitze des Ruppbergs (S. 153). Wagen am Bahnhof.

Vom *Bahnhof Zella* auf weiß bez. Wege allmählich ansteigend auf den (1 St.) **Domberg** (S. 154) mit dem *Bismarckturm;* hinab über den *Ottilienstein* nach (1 3/4 St.) **Suhl** (S. 154). — **Eisenbahn** von *Zella* über *Mehlis* und *Steinbach-Hallenberg* nach *Schmalkalden*, vgl. S. 250.

Zella St. Blasii (490 m), gothaisches Städtchen mit 4393 Einw. und Amtsgericht, in anmutiger Lage. Elektrische Straßenbeleuchtung; Wasserleitung. THWV. — Schöne Promenadenwege.

Gasthöfe: *Hotel zum Erbprinzen*, an der Straße zur Stadt; Z. m. F. 2-3, T.d'h. o. Wzg. 1,25, Pens. 4,50 M.; gutes Haus. — In der Stadt: *Stadt Gotha*, mit Weinstube. — *Weißes Roß;* Z. 1-1,50, Pens. 3,50-4,50 M. — **Restauration:** *Schießhaus* u. a. — **Badeanstalt** mit Dampfbad. — **Post** und **Telegr.** — **Apotheke.**

Zella verdankt seine Entstehung dem Grafen Gebhard von Nordeck, welcher die Burg auf dem Ruppberg zerstörte und aus dem Material hier 1228 ein Kloster baute, das er dem heil. Blasius weihte. Den schönsten Anblick des Thalkessels hat man von der *»Schönen Aussicht«* nö. hinterm Bahnhof und vom **Lerchenberg,* einer Privatbesitzung mit Parkanlagen. Bedeutende Gewehrfabrikation (feine Galanterie- und Jagdgewehre), Fabriken für Kanonenteile, Maschinen, Fahrräder, Sattler- und Schuhmacherwerkzeuge, Handel mit Porzellan, Eisen- und Stahlwaren. Kriegerdenkmal für 1870/71.

Ausflüge: Zum (1 St. nö.) *Spitzigen Berg* (877 m), schöne Nah- und Fernsicht; — Weiteres s. b. *Mehlis*, S. 153.

Von Zella nach Oberhof. Bahn bis Stat. *Oberhof* (s. oben), dann in 3/4 St. hinauf. — Die Waidchaussee (9 km), der direkte Weg, geht von Zella nö. hinaus, zunächst am Lubenbach entlang, dann hinauf über das *Rondel* (S. 175) nach *Oberhof;* — der schönere, aussichtsreichere, nur 1 St. weitere Weg geht aus Zella westl. hinaus, r. die Felsen des Heinrichsbachsteins, des Gebrannten Steins und des Ruppbergs, dann durch *Mehlis*. Von hier steigt nördl. die Chaussee in großen Schleifen (Fußgänger kürzen) an und erreicht die Höhe auf der Ostseite des **Ruppbergs* (S. 153). Von hier folgt man l. dem Grenzweg (Wegweiser) in sanfter Steigung bis zum Fuß des eigentlichen Kegels und dann in Schlangenwegen zu den beiden Kuppen. (Überall Wegweiser.) — Die Straße erreicht abwärts bald den schönen **Kanzlersgrund* (S. 185); man geht r. im spitzen Winkel (scheinbar zurück) durch das Thal hinauf in 1 1/2 St. nach **Oberhof** (S. 173); 3 St. von Zella. (Gute Fußgänger können vom Ruppberg hinüber zum *Gebrannten Stein* [s. S. 153] und auf der Höhe fort nach Oberhof wandern; Führer nicht nötig.) — Schöner Waldweg führt auch in 1 3/4 St. durch Oberzella-Rodebach, auf der alten Poststraße, dem »Damweg«, zum *Veilchenbrunnen* am Grenzweg, weiter, wie linke Spalte, diesen entlang nach *Oberhof* oder vom Veilchenbrunnen l. durch den Schützenberg zum *Adler* nnd von da zur *Möst* (S. 174).

Von Zella nach der Schmücke (10 km). Von Zella nö. (blau bez.) hinaus unter dem Spitzigen Berg (s. oben) hin, am *Birschhaus* (von hier ab grün bez.) vorüber zur *Suhler Ausspanne* und von da an **Plänkners Aussicht* vorbei, wie S. 183 beschrieben, auf dem Rennsteig zur (10 km) **Schmücke** (S. 176).

1/4 St. westl. von Zella liegt an der Bahn nach Schmalkalden (S. 250)

Mehlis (468 m), gothaisches Fabrikstädtchen (Schußwaffen, Eisenkurzwaren, Fahrradmonturen, 3 Glockenfabriken u. a.) mit

4801 Einw., in reizender Umgebung, Kriegerdenkmal für 1870/71 am Kirchplatz; auf dem Kaiserplatz die Denkmäler für die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. (das erste in Deutschland). — Städtisches Volksbad. Beschußanstalt. Elektrizitätswerk; Wasserleitung. — THWV; Orientierungstafel am Gasthaus zur Stadt Wien.

Gasthöfe: *Stadt Wien.* — *Thüringer Hof*, bescheiden. — *Wilhelmsthal*, neu, im Benshäuser Grund, Logierhaus für Sommerfrischler, schattiger Garten. — *Schützenhof*, Garten. — **Restaurationen:** *Bellevue*, Garten mit Aussicht. — *Zum Ruppberg.* — *Albrechts Garten*, zwischen Mehlis und Zella, Garten. — **Post** und **Telegraph.**

Spaziergänge: Hübsche Spazierwege am Waldrand fast um den ganzen Thalkessel. — Von Ecksteins Schneidemühle l. vom Bahnhofe oder Schießhause nach dem Berggarten (1/4 St.) mit schöner Aussicht.

Ausflüge von Mehlis (von Zella aus 1/2 St. weiter): 1) Auf den (1 1/4 St.) ***Ruppberg** (866 m), fast bis zur Kuppe schön bewaldet, führen außer der Chaussee (S. 152) verschiedene Wege: a) der etwas weitere nach dem *Buchenbrunn* und von da ziemlich gerade zum Fuß des eigentlichen Kegels; dann 1/4 St. hinauf; oder: b) besser (rot bez.), über den *Schwarzberg* (670 m) bis an den Waldesrand, dann zur Straße nach dem *Kanzlersgrund* (S. 185) und von da hinauf (wie oben beschrieben). Oben Schutzhütte und malerische Aussicht über den Kanzlersgrund sowie rückwärts nach Mehlis und Zella. Vom Ruppberg kann man über das *Knüllfeld*, eine Hochebene mit schönen Fernblicken, an der Westseite der *Steinhaugk*, zum *Großen Hermannsberg* (S. 186) und hinab nach (2 1/2 St.) *Steinbach-Hallenberg* (S. 186) gelangen (Führer angenehm), oder auch, zur Straße zurückgehend, in den *Kanzlersgrund* hinabsteigen (s. S. 152). — 2) Zum (1/2 St.) **Reisinger Stein** (650 m), westlich von Mehlis, mit Schutzhütte des THWV, vorzügliche Aussicht. Weiter über den Dreiherrnstein und Braukopf nach dem *Ruppberg*. Weg blau bez. — 3) Auf den (1 1/2 St.) **Gebrannten Stein** (898 m), sehr lohnend, auf der Oberschönauer Straße (event. kürzen) bis zum höchsten Punkte am Ruppberge, dann neuer, teils der alten Hessengrenze folgender Weg nach dem *Gebrannten Stein*, event. auf der Höhe weiter in 1 St. nach (2 1/2 St.) *Oberhof*. — 4) Auf den (1 3/4 St.) *Domberg* und *Ottilienstein* bei Suhl (S. 154); blau bez. — 5) Auf den (3 St.) **Dolmar* (S. 235), über Benshausen u. Schwarza, rot bez., oder über Viernau, bis dahin mit der Bahn (S. 250); sehr lohnende Tagespartie. — 6) Über Suhl auf den (4 St.) **Adlersberg* (S. 155), sehr lohnend.

7) Über den Berggarten, Fuchs-Stein (grün, von hier rot bez.), *Schwarzer Kopf* nach dem *Aschenhofe* (S. 155), dann über *Albrechts* nach Stat. *Mäbendorf* (S. 156), 2 1/2 St. — 8) Nach der *Schmücke*: alte Straße, Ehrhards Fabrik, Bahndurchlaß, Heuwegsebene (gelb, von hier blau bez.), zum *Sommerbacher Birschhaus*, weiter wie oben r., 2 1/2 St. — 9) Nach *Oberhof* über Saubuchen, Dammwiese, *Veilchenbrunnen*, Leube (Wegweiser), 2 St. — 10) Nach Stat. *Oberhof* über alte Straße, Hollands Mühle, Bahndurchlaß, Heuwegsebene, gelb bez., dann grün bez. *Spitziger Berg* (S. 152), Becherthaler Stein, Farmfleck, nach der Station, 2 St.; über Zella nach *Bahnhof Oberhof* durch das Thal des Lubenbachs, 1 St.

Eisenbahn. Hinter Zella durchschneidet die Bahn eine Nebenwasserscheide in einem 233 m langen Tunnel, überschreitet bald die gothaisch-preußische Grenze (Kreis Schleusingen) und nähert sich, der rechtsseitigen Thalwand des Lauterbachs folgend, dem gewerbreichen Suhl, wo sie sich gegenüber der Stadt am Domberg durch Anschneiden der steilen Bergwand mit Hilfe von Stützmauern und Viadukten einen Weg bahnt, welcher schöne *Ausblicke auf die Stadt und die zurückliegende Berglandschaft gestattet. Dann überschreitet die Bahn das Lauterbachthal mittels Dammes und großer Viadukte und erreicht das Ende der Gebirgsstrecke in

(64 km) Stat. **Suhl** (425,7 m; *Bahnrestaurant*), der größten und gewerbthätigsten Stadt im preußischen Henneberger Kreis (Schleusingen), mit 12,617 Einw.; Reichsbanknebenstelle, Oberförsterei. Solbad. Elektrizitätswerk. Realschule. THWV.

Gasthöfe (Omnibus 30 Pf.): *Deutsches Haus*, Markt, gutes Haus, Z. m. F. 2,50, T.d'h. 1,50 M. — *Krone*, am Markt, Z. 1,25-2, F. 0,75, T.d'h. 1,50 M.; RF. — *Zur Post*, 6 Min. vom Bahnhof, Z. 1,50, F. 0,75, Mitt. 1,50 M., ordentlich. — *Bahnhofshotel*, Z. 1,50-2 M. — *Adler*, Z. m. F. 1,50 M., mit besuchtem Bierlokal.

Restaurationen in den Gasthöfen; ferner: *Bahnrestauration*, gut. — *Zentralhalle*, mit schattigem Garten. — *Pille*. — Das *Untere Rathaus* (»Schwarzer Walfisch«), Suhler Bier. — *Geselliger Verein* (geschl. Gesellsch., Fremde gern gesehen). — Am Domberg: *Ottilienstein*, nur im Sommer (das aufgesteckte Fähnchen zeigt an, wenn geöffnet). — *Alte Burg*, mit schattiger Aussichtsterrasse. — *Stammburg*, einfache Pension. — *Jungs Garten*. — *Bismarckturm*. — **Konditorei**: *Schoppe*, nahe am Markt. — **Weinstuben**: *Thorwald*. — *Ritter*.

Post: 3mal nach (16 km) *Schleusingen* in 1¾ St.; — 1mal nach (13 km) *Schmiedefeld* in 2½ St. mit Hst. *Wegscheide* (von hier zum Stutenhaus noch 3,5 km), nur im Sommer.

Orientierungstafeln der Wegbezeichnungen des THWV, am Bahnhof, Steinweg, Gothaische Str. — *Umgebungskarte von Suhl* von Kleinschmidt, 1:50,000, 1900, 70 Pf.

Die Stadt, von freundlichem, modernem Aussehen, mit stattlichem Rathaus und lebenslustiger Bevölkerung, liegt sehr hübsch am Fuß des *Dombergs*, an welchem eine Porphyrwand, der ***Ottilienstein** (523 m), mit einem kapellenartigen Restaurationsgebäude (in alter Zeit stand hier eine Kapelle der heil. Ottilie) gekrönt ist; entzückende Aussicht auf die Stadt, das tiefe Thal bis zum hohen Gebirge hinauf; Fußweg direkt vom Bahnhof (überall Wegweiser!) hinauf, andre vom Markte. Am ganzen Berg Spazierwege, Anlagen und Ruheplätze. Auf dem Gipfel des *Dombergs* (669 m), 25 Min. vom Ottilienstein, der 20 m hohe **Bismarckturm**, der eine schöne Aussicht gewährt (10 Pf.; Mitglieder des THWV frei). Gute Restauration im Schutzhaus. (Blaue Wegzeichen führen von hier über Tote Männer, Augusts Ruhe, Mehliser Berggarten, *Reisingerstein*, Dreiherrnstein zum *Ruppberg*, S. 153.) — Am Fuß des Dombergs die Ottilienquelle (Chlorcalcium-Sole) mit Trink- und Badeanstalt. *Warmwasser-Badeanstalt* bei der Gasanstalt; auch Sol-, Stahl-, Fichtennadel- und andre Bäder. Schwimmbad. Kriegerdenkmal für 1866 und 1870/71 von Deutschmann, dem Ratskeller gegenüber. Einen prächtigen Blick auf die Stadt und die umliegenden Berge hat man von der *Hofleite* mit Bornmüllers Türmchen und von der *Villa Ringbachstein*, noch umfassender vom Aussichtstürmchen auf dem *Hohenloh* sowie von der *Haardt*, im Süden der Stadt.

Suhl ist ein Hauptsitz der *Gewehrfabrikation;* es lieferte früher Kriegswaffen für aller Herren Länder und fertigt jetzt Büchsen und Luxusgewehre. *Beschußanstalt für den preußischen Staat* zur Prüfung von Handfeuerwaffen. Daneben Fabrikation von Porzellan, Metall- und Holzwaren, Fahrrädern und Maschinen.

Geschichtliches. *Suhl* leitet seinen Namen von Solquellen ab, die sich hier vorfinden. Seine Waffenfabrikation datiert man zwar bis ins 9. Jahrh. zurück, aber der Eisenhammer wird erst 1437 erwähnt, und sie entwickelte sich wohl erst aus dem Bergbau, der 1296 aus dem Besitz der Dynasten

von Frankenstein durch Kauf an die Grafen von Henneberg überging. 1527 wurde Suhl zur Stadt erhoben und nach dem Aussterben des Henneberger Hauses von Kursachsen in Besitz genommen. 1815 wurde Suhl nebst dem Kreis Henneberg an Preußen abgetreten. — Von 1550-1634 war Suhl die einzige Waffenfabrik in Deutschland (des Reiches Rüstkammer). Die Drangsale des Dreißigjährigen Krieges lähmten die Gewerbe, und Feuersbrünste zerstörten die Stadt mehrmals. Der Bergbau gewann seine frühere Blüte nicht wieder. Die Türkenkriege trugen viel zum Aufschwung der Gewehrfabrikation bei, und noch der Siebenjährige Krieg soll meist mit Suhler Waffen ausgefochten worden sein. 1893 wurde hier eine Beschußanstalt (s. S. 154) eingerichtet.

$1^1/_4$ St. westl. von Suhl, $^3/_4$ St. von Hst. Mäbendorf - Albrechts (S. 156), liegt das frühere Rittergut **Aschenhof** (509 m), in unmittelbarer Nähe des Waldes, mit einfacher *Restauration* und *Pension* für Sommergäste.

Von Suhl nach Schmiedefeld (12 km) Chaussee, die in vielen Kurven an der Südseite des *Ringbergs* l. zur Höhe führt; Fußgänger durch Richtwege (weiß bez.) kürzen. Dann schöner Waldweg. Jenseit der Tränke (Ringbachsbrunnen) r. in 10 Min. zur **Schwarzen Kanzel* (s. unten), wieder (rot bez.) in die Straße zurück. Vom **Großen Erleshügel** (843 m), zwischen Ringbachsbrunnen und Schwarzer Kanzel, großartige Aussicht nach N., S. u. W. Bei der (7 km) durch eine Wegetafel des THWV bez. I. »Wegscheide« mündet l. die an der Nordseite des Ringbergs von Suhl heraufkommende aussichtsreiche Forststraße ein, r. zweigt der rot bez. Fußweg nach dem *Adlersberg* ab. Die Fahrstraße nach dem *Stutenhaus* (s. unten 1) geht 5 Min. später bei der II. Wegscheide (Stein 5,9) r. und 1 km weiter l. die zur *Schmücke* ab. Weiter durch Wald nach (12 km) *Schmiedefeld* (S. 178).

Von Suhl zur Schmücke (2-3 St.), vgl. R. 16.

Von Suhl auf den Adlersberg.
Vergleiche das Kärtchen bei S. 168.

Höchst lohnende *Tour. 1) Fahrweg: $2^1/_2$ St. bergauf, 2 St. bergab. Auf der Chaussee nach Schmiedefeld (s. oben) 7 km fort; beim Chausseestein 5,9 (Wegweiser), der »II. Wegscheide«, dann r. ab zum *Stutenhaus* u., wie S. 180 beschrieben, zum *Adlersberg;* prachtvolle Aussichten. — Wer von Suhl aus zu Wagen den Adlersberg besucht, fährt am besten auf der Schleusinger Chaussee (S. 251) bis *St. Kilian*, dann das **Vesserthal* (S. 180) hinauf zum Stutenhaus; rückwärts dann die oben beschriebene Straße. Zweisp. 12 M.

2) Zwei Fußwege, Wegetafel am Eingang der Rimbachstraße. Beide Linien (bei Beachtung der Wegzeichen nicht zu fehlen!) trennen sich im Rimbachthal (A. Hinweg, B. Rückweg).

A. Der rot bez. Weg ($2^1/_2$ St. bergauf, 2 St. bergab) steigt am Döllberg, dessen Gipfel r. bleibt, zur (1 St.) ***Schwarzen Kanzel**, Felsen mit leider verwachsender Aussicht. In der Tiefe Suhl, r. der Ringberg, dahinter die Dombergsgruppe, vom Schwarzen Kopf überragt, am Horizont die Vorder-Rhön; r. vom Schwarzen Kopf Schmalkaldener Berge, dann Ruppberg, Gebrannte Stein, Suhler Ausspanne, Beerberg (Norden), im W. der Dolmar, weiter l. Geba und Hutsberge, darüber der lange Zug der Hohen Rhön bis zum Kreuzberg. Die Aussicht nach S. genießt man besser von der *Hintern Kanzel*, 300 Schritt oberhalb, dann r. Einblick in die Finstere Erle (s. S. 156 zu B.), am Ausgang Schleusingen, r. der Straufhain, die Heldburg und die Gleichberge.

Lohnender Rückweg von der Schwarzen Kanzel nach (1 St.) Suhl über den Kamm des *Döllbergs*, dessen abgeholzter S.W.-Hang ebenfalls einen prachtvollen Ausblick bietet, Thalsicht schöner als von der Schwarzen Kanzel.

Weiter nach 10 Min. auf die Chaussee nach dem Adlersberg. Die rote Linie zweigt zweimal auf Fußwegen ab und führt zur *Schüßlershöhe* (S. 180) und zum Gipfel des ***Adlersbergs** (S. 180).

B. Der blau bez. Weg ($2^3/_4$ St., rückwärts ebensoviel), für rüstige Fuß-

gänger, viel bergauf bergab, in umgekehrter Richtung bequemer, läßt den Gipfel des Döllbergs l. und steigt zu einer Blöße mit überraschendem Ausblick in das Haselthal, nach einem zweiten Ausblick (im SW. die Gleichberge) l. hinab zu einer Fahrstraße, auf dieser l. weiter und in 1/2 St. in die **Finstere Erle**, eine einsame Schlucht mit schönen alten Bäumen, die man abwärts verfolgt bis zur Einmündung des Schüßlersgrundes.

(Der Abstieg in die Finstere Erle wird um 1/4 St. abgekürzt, wenn man den von der Fahrstraße r. abgehenden steilen Fußpfad, den »Hohen Stieg« [Wegweiser], einschlägt; dieser erreicht die das Thal der Finsteren Erle herabführende Straße 5 Min. oberhalb des Schüßlersgrundes.)

Nun in diesen hinein zu einem weiten Wiesenplan, am Ende desselben r. über die Brücke bis dahin, wo sich die Straße um den Vorsprung windet, hier (Achtung!) l. auf einem im Zickzack angelegten Fußpfade mit mäßiger Steigung hinauf zu den Felsen des Rothensteins und am Abhang hin zu zwei Felskanzeln; schroffer Niederblick in den großartigen Gebirgskessel des Schüßlersgrundes mit prächtigem Baumschlag; der Berg in der Ferne ist der Dolmar. Noch 20 Min. zum Gipfel des ***Adlersbergs** (S. 180).

Von Suhl nach Oberhof. Vier Wege: 1) Chaussee über (5 km) *Zella* (S. 152) nach (13 km) *Dorf Oberhof;* bis Zella mit schönen Ausblicken, hinter Zella durch hohen Nadelwald, am *Sterngrund-Chausseehaus* (Restauration) vorbei. — 2) Über den Ottilienstein und die Dombergs-Spitze (Bismarckturm) nach (1 3/4 St.) *Zella* (vgl. S. 152), weiter wie 1). — 3) Bahn bis Stat. *Oberhof* (S. 151), dann 3/4 St. Waldchaussee bis nach Dorf *Oberhof* (S. 173) hinauf. — 4) Auf den Wegen 1 und 2 der R. 16 über die (2 1/4 St.) *Schmücke* nach (4 1/2 St.) *Oberhof;* oder direkt (3 1/2 St.) auf dem Wege 3 der R. 16 über den *Fröhlichen Mann* auf die *Suhler Leube* nach der (2 St.) Ausspanne (S. 152), wo man den von der Schmücke nach Bhf. Oberhof führenden grün bez. Weg (R. 16, N. 3) kreuzt; nach 3 Min. überschreitet man die vom Bahnhof Oberhof heraufkommende Chaussee und erreicht nach weitern 15 Min. die von der Schmücke nach Dorf Oberhof führende Chaussee.

Auf den ***Ruppberg**, den **Gebrannten Stein**, **Großen Hermannsberg;** sehr lohnende Touren, vgl. S. 153.

Auf den ***Dolmar** (S. 235); Bahn von Suhl in 1/2 St. bis *Diezhausen* (s. unten) und über *Wichtshausen* und *Schwarza* in 2 1/2 St. hinauf; oder nach Stat. *Rohr* (s. unten), dann über Rohr und *Kühndorf* in 2 St.

Von Suhl nach Schleusingen (15 km) und weiter nach (29 km) **Hildburghausen** oder (27 km) **Themar**, s. R. 28; Poststraße, bzw. Bahn.

Eisenbahn. Von Suhl nun mit schwachem Gefälle (1 : 100) durch das breite Thal der Hasel vorbei an *Heinrichs*, (68 km) *Mäbendorf-Albrechts* nach (70 km) Stat. *Diezhausen* (373 m), von wo man auf den *Dolmar* steigt (S. 235). Nun folgt (77 km) Stat. *Rohr* (r.), Dorf mit 950 Einw. und ehemaligem Kloster (auf den Dolmar, s. oben), dann auf meiningisches Gebiet nach

(84 km) **Grimmenthal** (300 m; *Bahnrestaurant*), Bahnknotenpunkt mit der Werrabahn (Wagenwechsel dahin!), einst berühmter Wallfahrtsort, jetzt herzogliches Stift für bejahrte Leute (18) bei dem Pächter der Domäne, mit *Restauration*, im Hofe eine uralte Linde. Die Bahn kreuzt hier die Werrabahn und geht über die Werra nach (87 km) Stat. **Ritschenhausen** (312 m); von hier event. weiter nach (94 km) Stat. *Rentwertshausen* (Restauration gegenüber), von da mit Zweigbahn nach (105 km) *Römhild* (S. 239) zum Besuch der Gleichberge. — Wir gehen in Grimmenthal auf die Werrabahn (R. 26) über und fahren auf dieser l. nach *Hildburghausen* und *Koburg* — r. nach (91 km) **Meiningen** (S. 231).

---

12. Route: Die Drei Gleichen.

Vgl. die große Karte von Thüringen.

Von den *Drei Gleichen* besucht man das *Wandersleben* u. das *Mühlberger Schloß* am besten von Hst. *Wandersleben* (S. 53), letzteres event. auch von Hst. *Sülzenbrücken* (S. 145) aus, die *Wachsenburg* dagegen von Hst. *Haarhausen* (S. 145) aus. Gewöhnlich beschränkt man sich auf den Besuch der Wachsenburg, die man von Hst. *Haarhausen* aus direkt in 3/4 St. ersteigt. Im Frühjahr und Herbst ist der Besuch aller drei Gleichen eine empfehlenswerte Tagespartie.

Radfahrer besuchen die Burgen, wie unten beschrieben, von *Wandersleben* oder *Arnstadt* aus. Wandersleben von *Gotha* 13 km, von *Erfurt* 19,8 km, über Siebleben und Seebergen einerseits, über Stedten – Neudietendorf und Apfelstädt anderseits zu erreichen. *Arnstadt* von *Erfurt*, wie S. 145 beschrieben, 19,4 km, von *Gotha* über Siebleben–*Neudietendorf*–Ichtershausen, 29,7 km, zu erreichen. — Von Arnstadt fährt man auf der Chaussee nach Ohrdruf (Achtung auf die Wegrichtung!) bis zum Stein 1,5 und biegt dann r. ab nach *Holzhausen* am Fuße der Wachsenburg, 6,1 km von Arnstadt.

Die **Drei Gleichen,** drei Bergschlösser zwischen Gotha und Arnstadt, bilden, von gewissen Punkten aus gesehen (z. B. zwischen Wandersleben und Haarhausen), ein fast regelmäßiges Dreieck und mögen deshalb jenen Kollektivnamen erhalten haben. In einer und derselben Nacht (1230) wurden sie von zündenden Blitzen getroffen. Zwei Ruinen liegen auf preußischem, die noch erhaltene Burg Wachsenburg auf gothaischem Gebiet. Wer die ganze Tour zu Fuß machen will, geht von Hst. *Wandersleben* (S. 53) bei dem preuß. Flecken l. ab in 1/2 St. hinüber nach *Freudenthal* (Gasthaus). Hier soll der Sage nach der aus Palästina zurückkehrende Graf von Gleichen von seiner ersten Gemahlin empfangen worden sein. Die Ruine **Gleichen** (369 m), auch das *Wandersleben Schloß* genannt, ist von da in 1/4 St. ersteigbar. Über dem Thor das v. Gleichensche Wappen, von der Schloßkapelle sind noch einige Fenster und Pfeiler übrig. Den viereckigen Turm hat der THWV (Erfurt) wiederhergestellt. Die Burg wird zuerst 1088 genannt, wo sie Kaiser Heinrich IV. vergeblich belagerte. Am Bergabhang seltene Flora.

Sage von der Doppelehe des Grafen Ernst von Gleichen (gest. 1264). Mit Ottilie von Orlamünde vermählt und mit Ludwig dem Heiligen im Kreuzzug von 1228 ins Gelobte Land gezogen, geriet er in Gefangenschaft des Paschas von Ägypten, bis dessen Tochter Melechsala ihn befreite und mit in seine Heimat zog, wo seine erste Gattin ihn und seine Retterin mit Freuden empfing. Der Papst genehmigte die Doppelehe, und beide Frauen lebten friedlich mit- und beieinander; doch starb Melechsala schon nach einigen Jahren kinderlos. Ottilie von Orlamünde, welche ihrem Gemahl noch mehrere Kinder gebar, starb ebenfalls vor ihm. — Geschichtlich unbegründet sind vor allem die Gefolgschaft des Grafen unter Ludwig dem Heiligen sowie die Genehmigung der Doppelehe durch den Papst. (Auf der Wachsenburg ist die Sage originell illustriert, s. S. 158.)

In 3/4 St. gelangen wir auf einem Fahrweg südl. nach *Mühlberg* (Schießhaus; Schlüssel zum Burgturm 10 Pf. die Person), mit merkwürdigem Springquell (hübsche Grotte, 10 Pf.), und in 1/4 St. zu der (1,5 km sw. von Ruine Gleichen) verfallenen, aber malerischen zweiten Ruine, dem **Mühlberger Schloß** (399 m), mit gewaltigen Rundturm (auf Leitern besteigbar). Hier spielt zum Teil Gusta

Freytags »Nest der Zaunkönige«. — Die dritte, jetzt noch bewohnte der drei Schwesterburgen, die **Wachsenburg** (414 m), liegt 4 km sö. von Mühlberg; man erreicht sie auf dem *Gustav-Freytagweg*, immer am Wald entlang, ohne *Holzhausen* zu berühren, in 1¼ St. Sie ist die höchste und bietet den weitesten *Rundblick. Beim Burgwart gute Verpflegung. Die Burg, eine der ältesten des Landes, ist erhalten, bietet jedoch in ihren Baulichkeiten aus dem 17. und 18. Jahrh. nichts Merkwürdiges als den ca. 100 m tiefen Brunnen und wenige eingemauerte romanische und gotische Reste aus dem 12. und 13. Jahrh. Im Korridor ein 8,6 m langes Gemälde von E. Fiedler, die Einnahme der Burg durch die Erfurter 1451 darstellend; in einigen Zimmern Merkwürdigkeiten, darunter originelle Wandmalereien, die Gleichensage illustrierend. Das verfallene Arresthaus ist wieder ausgebaut; interessante Sammlungen des Wachsenburg-Komités (20 Pf.), Waffen, Uniformen, Kriegserinnerungen. Im Burghof eine Anzahl alter Geschütze. — Abstieg in ¾ St. nach Hst. *Haarhausen* (S. 145) etwas steil unten durchs Dorf.

---

13. Route: Ilmenau und Elgersburg.

Vgl. die Karten bei S. 158 und 168.

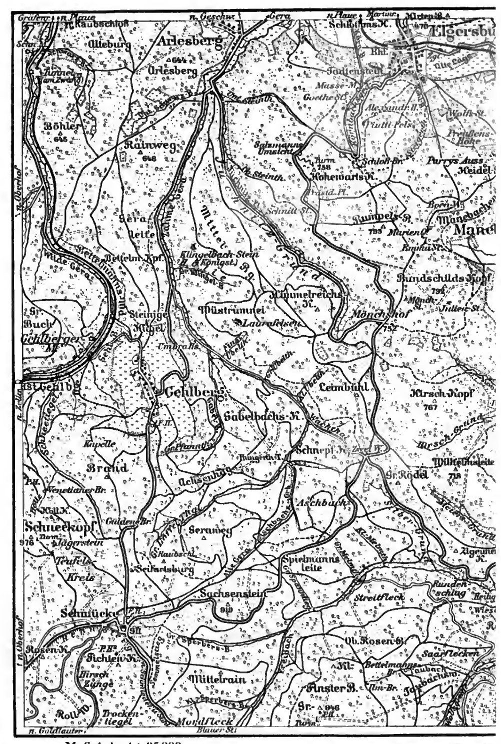
Eisenbahn von Arnstadt nach (20 km) **Elgersburg** (für II. 1,30, III. 0,90 M.) und **Ilmenau**, 27 km in 1½–2 St. für II. 1,80, III. 1,20 M. Landschaftlich lohnend.

Radfahrer von *Gotha* fahren über Neudietendorf, (29,7 km) *Arnstadt*, (37,6 km) Plaue, Neusitz und Martinroda nach (50,2 km) **Ilmenau**; oder von *Erfurt* (s. S. 145) über (19,4 km) *Arnstadt* und wie oben nach (39,9 km) *Ilmenau*; oder von *Weimar* über *Berka*, (35,7 km) *Stadtilm* (R. 9), (46,4 km) Bucheloh nach (52,3 km) *Ilmenau*; — oder endlich von *Rudolstadt* über (8,6 km) *Blankenburg* (R. 6), Königsee u. (31,5 km) *Amt-Gehren* nach (39,9 km) *Ilmenau*. — Nach Elgersburg fährt man von *Ilmenau* die Chaussee nach Plaue bis zur Bahnunterführung, dann l. ab über Roda mittelmäßige Straße nach (5,6 km) **Elgersburg**.

Eisenbahn von Arnstadt bis (8 km) *Plaue*, s. S. 148; dann l. von der Linie nach Suhl (R. 11) ab. Die Bahn folgt zunächst der Zahmen Gera, umfährt das alte Dorf *Angelroda*, überschreitet auf hohem Viadukt das Gerathal, geht durch einen in Muschelkalk gesprengten mächtigen Einschnitt und wendet sich dann auf der Höhe südl.; (15 km) Hst. *Martinroda*, das Dorf ¼ St. östl. am sagenreichen *Veronika*- oder *Frohnberg* (nach dem Karl-August-Turm, s. S. 163), der noch prächtige Taxusbäume trägt und ein Fundort für Botaniker ist; r. im Grunde Dorf *Gera*. Dann abwärts zunächst nach (20 km) Stat. **Elgersburg** (Näheres S. 165) und weiter über (23 km) Hst. *Roda* nach

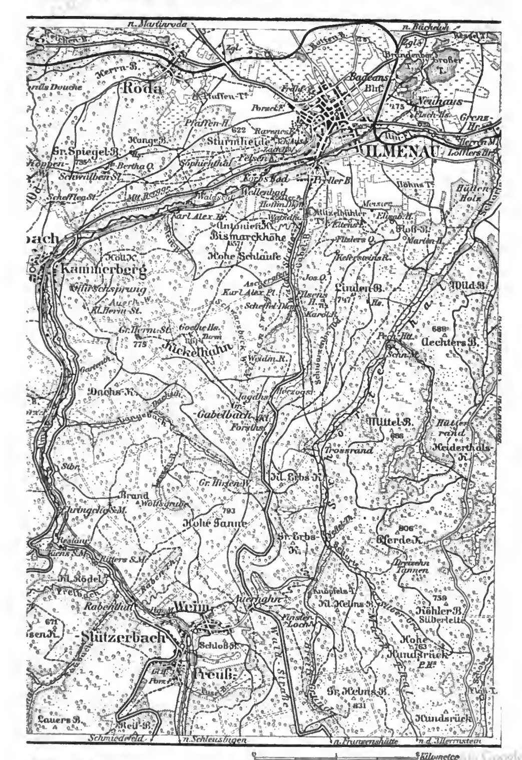
(27 km) **Ilmenau** (473 m), weimarische Bergstadt an der Ilm mit 10,419 Einw.

Gasthöfe: *Tanne*, am Eingang in den Manebacher Grund, hübsch gelegen, Garten, Z. 2–3, F. 1, T.d'h. 2, Pens. 5,50–7 M., Omn. 50 Pf.; Bierrestaur., RF. — *Löwe*, Lindenstr., Z. 1,50–3, F. 0,75–1, T.d'h. 1,50 M., Omn. 50 Pf. Im Zimmer Nr. 1 (Goethe-Zimmer) hat Goethe öfters gewohnt. — *Sächsischer Hof* (Klett), Poststraße, hübscher Neubau; Z. von 1,50 M. an, F.

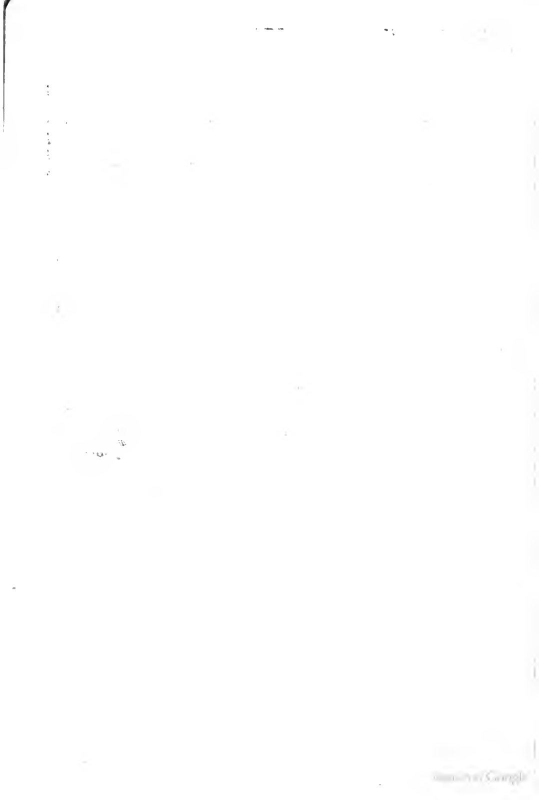


Maßstab 1 : 65000

Umgebung von Ilme



ıau und Elgersburg.



0,75, T.d'h. von 1,50 M. an, Omn. 0,50 M. — *Prellers Wasserheilanstalt*, für länger Weilende, gelobt, Pens. o. Z. einschließlich Bäder 35 M. wöchentl., Z. 6-28, Arzt erstes Mal 15 M., dann wöchentl. 10-20 M. — *Korbs Logier- und Kurhaus*, T.d'h. 1,75, Pens. o. Z. wöchentl. 26 M., Z. 7-50 M. — *Stadt Coburg*, Lindenstr., Z. von 1 M. an, Pens. 4 M., gelobt. — *Sonne*, am Markt, mit großem Garten und Theatersaal; Pens. — *Deutscher Kaiser*, am Bahnhof, Garten, Z. m. F. 2 M. — *Schwan;* — *Thüringer Hof;* beide an der Marktstraße. — *Adler*, am Markt, einfach. — *Hotel-Pension Dachsel*, Logierhaus, Pens. 4 M., an der Straße nach Gabelbach. — *Ilm-Aue*, Bahnhofstr., gelobt.

Restaurationen: In den Hotels. — *Dittmarsche Konditorei*, »Unter den Linden«, sehr besucht, auch Wohnungen für Kurgäste. — *Felsenkeller*, mit Pensionshaus, großer Konzertgarten, abends Rostbratwürste. — *Otto Rehse*, Poststraße, Wein- und Frühstücksstube, gut. — *Mohrs Variete-Theater*, mit Restaurant und Café, Lindenstraße.—*Britzelmaier*, Ilm-Aue. — *Waldschlößchen*, halbwegs nach Manebach, Logierzimmer. — *Schöne Aussicht*, an der Sturmheide, mit Prachtaussicht. — *Neuhaus* (nur kalte Küche). — *Alter Fritz*, mit Garten, Bierstube, gut und billig. — *Zur Post.* — *Krone.* — *Tivoli.* — *Bergschlößchen.* — *Feldschlößchen.* — *Rosenau.* — *Gambrinus.*

Privatwohnungen am gesuchtesten jenseit der Ilm, Waldstraße, Goethestraße, Schleusingerstraße und Südstraße. Zimmer wöchentl. von 6 M. an, für ein Bett 1,50-3 M., Juli und August teurer.

Badeanstalt: Brandenb. Teich.

Badeärzte: Sanitätsrat Dr. *Hassenstein*, Nervenarzt. — Dr. *Memelsdorff.* — Dr. *Michael.* — Dr. *Meyer.* — Sanitätsrat Dr. *Sorge.* — Dr. *Barthel.* — Dr. *Wiesel.*

Kurtaxe: 8 M., für eine Familie 10 M. — **THWV.**

Post (vom Bahnhof; Eisenbahn im Bau): Über (5 km) *Kammerberg* (Manebach), (11 km) *Stützerbach* (bis hierher auch Automobilverkehr) und (18 km) *Schmiedefeld* (2mal in 2³/₄ St.) nach (33 km) *Schleusingen*, 1mal in 5 St. — **Telegraph.**

Kutschen (obrigkeitliche Tarife): Einsp. nach *Gabelbach* 4,50 (hin und zurück 6) M. — *Elgersburg* 4 und 6 M. — *Schmücke* über Manebach oder Elgersburg 9 u. 12 M., durchs Gerathal 10,50 u. 13,50 M. — *Paulinzella* 9 u. 12 M. — *Schwarzburg* über Königsee 12 u. 13,50 M.; über Paulinzella 15 u. 16,50 M. — *Oberhof* 12 u. 15 M. Dazu überall Trinkgeld und Chausseegeld.

Ilmenau liegt in einer mit allen Reizen des Gebirges geschmückten Thalweitung, halbmondförmig um den Fuß der Sturmheide sich ziehend. Die landschaftliche Staffage hat Goethe in »Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahren«, die er hier entworfen haben soll, meisterlich dargestellt. Das nette, heitere Städtchen ist eine beliebte Sommerfrische (jährlich über 7000 Gäste) und als Standquartier für größere Ausflüge vorzüglich geeignet; der von zahlreichen Spazierwegen durchschnittene Wald grenzt bis an die Häuser der Stadt, welche als klimatischer Kurort viele Vorzüge vereinigt: reizende, gesunde Lage, prächtige Spaziergänge (auch ganz ebene für Schwächliche) in balsamischer Waldluft und vortreffliches Quellwasser. Die *Prellersche Wasserheilanstalt* (ärztlicher Leiter und Besitzer Dr. *Wiesel*), an der Waldstraße nach Gabelbach, hat eine Trinkhalle (Sophienhalle) mit Lesezimmer und Bäder aller Art (auch Kiefernnadelbäder, elektrische, künstliche Mineral- und medizinische Bäder); ferner Milch, Molken, Massage und Elektrizität; Villa als Logierhaus; Kurgarten mit Restauration. — Rathaus mit dem Stadtwappen. — Privat-Realschule; Gewerbeschule; Handelsschule. *Thüringisches Technikum.* Prüfungsanstalt für Glasinstrumente (unter Kontrolle der Reichsanstalt in Charlottenburg) mit Fachschule. — Gedenk-

tafel an Goethes Aufenthalt, am Löwen (S. 158), und an seine Freundin, die Sängerin Corona Schröter (gest. 1802; ihr Grabstein auf dem Kirchhof); ferner an *P. Eckermann, Knebel, Jos. Vikt. von Scheffel,* Graf *Moltke.* An der Straße nach Gabelbach, am Wald das Denkmal für *Friedr. Hofmann* (geb. 1813 zu Koburg, gest. 1888 in Ilmenau), den Dichter (Kinderlieder) und warmen Menschenfreund. — Die umfangreichen Promenaden ziehen sich teils am Abhang der Sturmheide und neben der Chaussee nach Manebach hin (s. unten), teils liegen sie südl. am Waldrande (z. B. die *Preller-Promenade* und die *Hertzer-Promenade,* mit *Aussicht).

Geschichtliches. Ilmenau wird urkundlich zuerst im 14. Jahrh. genannt, und zwar schon als Stadt im Besitz der Grafen von Käfernburg; 1343 verkauften diese es an die Grafen von Henneberg. Nach deren Aussterben (1583) fiel es an die Wettiner, 1660 an Weimar. Schon im 12. Jahrh. soll hier auf Kupfer und Silber Bergbau getrieben worden sein. Die größte Blüte desselben fällt in die Zeit von 1680 – 1739, in welch letzterem Jahr infolge eines Durchbruchs des Manebacher Teichs die Gruben ersäuft wurden. Seitdem kam der Bergbau, von dem noch mächtige Halden zeugen, in Verfall. Ilmenau hat jetzt rege Industrie (Glas, Porzellan, Thonwaren, Thermometer, Spielwaren, Buchdruckfarben, Handschuhe) und Fischzucht. — Eine besondere Weihe erhielt das Städtchen durch den Aufenthalt der Dichterheroen Goethe und Herder mit ihrem fürstlichen Mäcen Karl August. Auch Jean Paul war gern hier. Namentlich hing Goethe mit großer Liebe an Ilmenau und feierte es in einem besondern Gedicht: »Ilmenau«, das er 1783 dem Herzog zum Geburtstag widmete.

Umgebung von Ilmenau.

Wegzeichen des THWV (Orientierungstafeln an der Tannenbrücke u. in der Bahnhofstraße): 1) **Blau:** Gabelbach (Fahrweg)–Kickelhahn–Goethehaus – Großer Hermannstein – Kammerberg–Manebach; 9 km. — 2) **Rot:** Gabelbach (Buchenallee)–Stützerbach – Schmiedefeld – Vesser – Stutenhaus – Adlersberg; 19 km. — 3) **Orange:** Markthal (Schorte) – Finsteres Loch – Auerhahn; 10 km. — Dreiherrnstein – Gabel–Unterneubrunn und Ernstthal; 22 km. — 4) **Weiß mit Grün:** Floßberg – Lindenberg – Schortethal – Finsteres Loch – Auerhahn. — 5) **Gelb:** Hangebergshaus, ³/₄ St. — 6) **Grün mit Weiß:** Lindenberg und Gabelbach, 1³/₄ St. — 7) **Braun:** Martinroda — Veronikaberg – Halskappe.

Wer nur 1 Tag für Ilmenau hat, besucht den *Kickelhahn* (S. 161), das *Manebacher Thal* (s. unten) und das *Schortethal* (S. 162). Zur Orientierung dienen die Aussichtspunkte *Ravenes Erinnerung,* die *Bismarckhöhe* (S. 161), die *Unter-* und *Oberpörlitzer Höhe* (S. 163). — Vgl. auch die Ausflüge unter »Elgersburg« (S. 167).

Entfernungen (in Kilometern): Elgersburg 5, Oberhof 25, Schleusingen 32, Stutenhaus 22, Stützerbach 10, Schmücke 16 – 18, Schwarzburg 25 (über Paulinzella 29).

Unter Zuhilfenahme der Bahn Arnstadt – Suhl (R. 11) kann man von Ilmenau aus größere Ausflüge unternehmen und gleichwohl abends wieder zu Hause sein; z. B. zur Schmücke, zum Bahnhof Oberhof, dann Bahn über Plaue nach Ilmenau, 5 St. Marsch. — Über die Schmücke nach Oberhof, zum Bahnhof Oberhof und ebenso mit der Bahn zurück, 6 St. Marsch. — Über Schmiedeberg auf den Adlersberg und hinab nach Suhl, Bahn über Plaue zurück, abends wieder zu Hause, 6 St. Marsch, etc.

1) **Nach Manebach:** Die Chaussee (meist schattig) geht westl. vom Gasthaus zur Tanne vorüber am (8 Min.) *Felsenkeller,* Vergnügungsort mit Logierhaus. (R. auf der Höhe der Sturmheide *Ravenes Erinnerung,* ein Tempelchen mit prächtiger Aussicht, ¹/₄ St. von der Stadt.) Bald darauf r. der *Pindarbrunnen* und oberhalb desselben der *Goetheplatz* (mit Reliefbild des Dichters nach Rauch), dann l. drüben *Korbs Kur-* und *Badehaus* (S. 159), weiterhin r. *Sophienthal.*

Etwa halbwegs nach Manebach das *Waldschlößchen*. Bei Stein 4,0 gelangt die Chaussee nach

(50 Min.) **Kammerberg** (521 m; *Gasthof Peschke*, gut, Z. 1-1,50, F. 0,30-0,60, Pens. 3-4 M.; *Restaurant Glückauf*), weimar. Dorf mit 270 Einw. Die Kohlenschiefer der hiesigen Grube zeigen oft prächtige Pflanzen- und Fischabdrücke. — Am andern Ufer der Ilm das gothaische Dorf **Manebach** (*Hirsch*, mit Aussichtsveranda, Pens. 4 M., gelobt, oben im Dorf; *Kletts Restauration und Logierhaus* mit *Villa Alexandrina*, am Beginn des Ortes, gelobt, Z. 1-1,50 M., T.d'h.; *Gasthof Manebach*, an der Straße; *Gasthof Wilhelmshöhe*, ordentlich), schon 1351 genannt, mit 1050 Einw. und Industrie (Masken, Glas, Porzellan). In beiden Orten (THWV) viel Sommerfrischler.

Fußwege nach Manebach. 1) Links von der Chaussee (s. S. 160 r.): Bei Korbs Badehaus l. ab und der Chaussee immer nahe; — oder gleich jenseit des Felsenkellers l. ab und an Korbs Badeanstalt (r.) vorbei, weiter zum **Karl-Alexander-Brunnen** und zu den ersten Häusern von (1 St.) *Kammerberg* (s. oben). — 2) Rechts von der Chaussee (fast immer durch Wald): Beim Felsenkeller r. aufwärts, den Wegweisern »Schwalbenstein, Mönchhof« (auch »Hangeberg«) folgend, bis zu einem fünffachen Wegweiser oberhalb des *Sophienthals* (vgl. S. 160 r.); hier den ersten Weg l. und bald mit Wegw. »Manebach« r. stets eben bis oberhalb der Villa Alexandrina bei ($1^1/_4$ St.) *Kammerberg* (s. oben). — Oder von dem fünffachen Wegweiser (s. oben) weiter mit Wegweiser »Schwalbenstein, Mönchhof« bergan zur **Berthaquelle** und zum ($^3/_4$ St.) **Schwalbenstein** (686 m), einem Felsgipfel mit *Schutzhütte* und leider immer mehr verwachsender Aussicht. (Indem einst hier stehenden Häuschen schrieb Goethe 1779 den 4. Akt seiner »Iphigenia«; das jetzige Häuschen ist erst 1882 errichtet; Inschrift.) Dann bald auf einen Fahrweg und l. in 10 Min. zur (1 St.) **Schoppenwiese**; hier l. bergab in 20 Min. nach Manebach.

Wer den **Hangeberg** besuchen will, geht jenseit des fünffachen Wegweisers (s. oben) r. vom Wege nach dem Schwalbenstein nach 10 Min. r. ab (Wegw.) und gelangt (gelb bez.) bald auf den Fahrweg; weiter l. Fahrweg (besser Fußweg) nach der oberhalb Roda z. Z. zerstörten Schutzhütte »Trautvetters Verdienst«; Aussicht verwachsen. (1 St. von Ilmenau.)

---

2) **Auf den Kickelhahn** ($1^1/_2$, bzw. $1^1/_4$ St.). Drei Wege: A. Der längste, aber bequemste Weg (blau bez.) benutzt südl. die »Waldstraße«. Bei Stein 2,4 der *Scheffel-Platz* mit 5 m hohem Steinbau mit Verstafel (aus den »Bergpsalmen«) und Bronzerelief des Dichters. Bei Stein 4,0 r. ab Fahrweg in 5 Min. zum (1 St.) **Kleinen Gabelbach** (757 m); in der *Wirtsstube* interessante Bilder und Schriftstücke, Erinnerungen an Goethe, Karl August, Scheffel, Bismarck u. a., Eigentum der »Gemeinde Gabelbach«, eines poetisch angehauchten Sonnabend-Stammtisches, der neben dem Hause Denksteine zu Ehren des Kaisers Wilhelm I., Bismarcks und Moltkes errichtete. Von der Veranda südl. in 5 Min. zum **Scheffel-Blick* (ins Schortethal), Fahrweg von der Chaussee hinauf. Vom Gabelbachhaus in 5 Min. nw. zum *Großen Gabelbach*, großherzogl. Jagdhaus, und in weiteren 20 Min. zum ($1^1/_2$ St.) *Kickelhahn* (s. unten). — B. Der zweite Weg (rot bez.) zweigt am Wasserturm von der »Waldstraße« bei Stein 1,9 r. ab und führt (Wegw.) »durch die Buchenallee« zum *Großen Gabelbach* (s. oben) und von hier r. zum *Kickelhahn* (s. unten). — C. Der dritte, sogen. »Kiliansweg«, kürzeste, aber steilste Weg steigt vom Hofmannsdenkmal r. über die *Hohe Schlaufe* (657 m) direkt hinauf zum ($1^1/_4$ St.) *Kickelhahn* (s. unten). Angenehmer geht man bereits nach 12 Min. r. ab, bald über Watzdorfs Aussicht (r. abseits) und an der Antonienhöhe (beide Aussichten verwachsen!) zur *Bismarckhöhe* (657 m) am Nordabhang der Hohen Schlaufe, dann wieder in den eigentlichen Weg. — Auf dem ***Kickelhahn** (862 m) steht ein 21 m hoher massiver Turm, zu dessen Zinne (883 m) 107 Stufen führen. Der Turmwart (Getränke) ist während der Reisezeit gewöhnlich anwesend (Schlüssel sonst beim Forstwart auf dem Gabelbach), erhält für jede Person 10 Pf. Panorama: Ilmthal, dann im Halbkreis von SO

über N. bis NW. fruchtbare Auen mit Städten, Dörfern, Schlössern und hell blinkenden Teichen. Im NO. die kahlen Saalberge, Fuchsturm bei Jena, Leuchtenburg, Schloß Kranichfeld, Ruine Greifenstein bei Blankenburg; im N. Plaue mit der Ruine Ehrenburg, Dorf Neusis im Thal, weiter hinaus die Türme und Citadelle von Erfurt, die Drei Gleichen, Schloß in Gotha, Ohrdruf. Fern im N. Kyffhäuser und Brocken. Von W. nach S.: der Inselsberg, Schneekopf, der Finsterberg (Borkenhäuschen) und in weiter Ferne die beiden Gleichberge bei Hildburghausen.

Nördl., 3 Min. vom Turm, das 1870 abgebrannte, 1874 wiederhergestellte **Goethe-Häuschen**, wo der Dichter 1780 den Vers: »Über allen Gipfeln – Ist Ruh' – In allen Wipfeln – Spürest Du – Kaum einen Hauch – Die Vögel schweigen im Walde – Warte nur, balde – Ruhest Du auch« an die Bretterwand schrieb (jetzt eine Kopie des zu Grunde gegangenen Originals).

Vom Kickelhahn nach Manebach (3/4 St.; in umgekehrter Richtung ziemlich steil): Fußweg am Goethe-Häuschen vorbei in 1/4 St. hinab zum ***Großen Hermannstein** (775 m), einem malerischen, 60 m hohen Porphyrkoloß mit einigen Mauerresten; am Eingang einer Höhle zwei Tafeln mit Versen von Goethe auf Frau von Stein. — Weiter zum *Kleinen Hermannstein* u. *Hirschsprung* mit Schutzhütte des THWV und Aussicht auf Manebach, hier l. hinab nach *Kammerberg* und *Manebach* (S. 161). — Wer direkt nach Ilmenau will, geht vom Hirschsprung r. ab und am Höllkopf entlang; der Weg mündet vor dem Karl-Alexander-Brunnen (S. 161) in einen der Wege von Kammerberg.

3) **Lindenberg und Schortethal.** Zwei Wege: A. durch die Südstraße zum Waldrande, an *Ettens Erinnerung* vorbei, auf den *Floßberg* (Häuschen) mit der *Elisabethen-* und *Marienhöhe* (Prinzessinnenplätze; die Aussichten verwachsen!); dann r. ab, weiterhin auf breiterm Weg (grün bez.) des THWV immer bergan auf die Höhe des (1 St.) **Lindenbergs** (747 m) mit Schutzhütte und Aussicht nach SO. — B. (Kürzer und durch schönen Wald, aber steiler). Wie oben r. zur *Fitzlersquelle* und später zur (3/4 St.) **Filsens Höhe** (714 m), zu Ehren des um die Topographie Thüringens hochverdienten Majors a. D. Fils so genannt; 6 Min. sö. oberhalb die Schutzhütte. Von *Filsens Höhe*, besser als direkt von der Schutzhütte, gelangt man sw. (grüne Zeichen) in 10 Min. zum *Vogelherd*, Waldplatz mit vierfachem Wegweiser (l. orange ins Schortethal, s. unten) und jenseits in weitern 20 Min. an die Frauenwalder Chaussee, gegenüber Stein 4,0, wo der Weg zum *Kleinen Gabelbach* (S. 161) abgeht. — Folgt man von der Marienhöhe (s. oben) in der frühern Richtung weiter den weißen Zeichen bergab, so erreicht man in der Nähe einer Schneidemühle den untern Teil des einsamen, aber prächtigen ***Schortethals** (direkt 50 Min. von Ilmenau), das beim Grenzhammer (S. 163) endet. In den obern Teil führt der orange bez. Weg, der von der Frauenwalder Chaussee bei Stein 1,5 l. abzweigt, ihr zunächst nahe bleibt, später aber sich mehr abwendet und jenseit des Wegs Lindenberg-Gabelbach (s. oben) durch prächtige Buchen hinabsteigt (1 1/4 St. von Ilmenau). Im Thale aufwärts in 1/2 St. zum **Knöpfelsteich** (Bänke und Häuschen) und 5 Min. weiter über eine Brücke. — Der Fahrweg geradeaus bringt auf den **Großen Helmsberg** (831 m), mit schönem Blick in die Waldungen des Marktthals. — Schon 2 Min. jenseit der genannten Brücke biegt r. ein anfangs nicht ganz leicht zu erkennender Weg ab, auf ihm bald über einen Bergrücken (l. abseits das sogen. »Finstere Loch«, der Wald jetzt stark gelichtet), dann in 20 Min. scharf bergan zum **Gasthof Auerhahn** (713 m; S. 165) an der Frauenwalder Chaussee.

Einen fast noch schönern Weg durch das **Schortethal** bietet die Schwarzburger Seite (am rechten Ufer). Man erreicht sie vom Grenzhammer (S. 163) oder besser, indem man von der Straße nach Öhrenstock sich bald r. (Wegweiser) abwendet (der nahe *Wildberg* hat einen ausgezeichneten 200jährigen Edeltannenbestand); man findet einen Übergang nach der Weimarer Seite erst wieder beim Knöpfelsteich (s. oben).

4) **Auf den Kienberg.** Sö. zum Bergdorf (3/4 St.) *Öhrenstock* (Hörolds Restauration). Der aufsteigende Weg schneidet oberhalb des Dorfs eine Chaussee und zieht zum Nordabhang des **Kienbergs** (775 m), mit z. Z. leider verwachsener Aussicht. Vom Kienberg führt die *Eisenstraße* nach dem *Pferdskopf* und der *Silberleite* entlang zum *Hohen Hundsrück* mit Birschhaus; prächtiger Blick ins tiefe waldige Markthal; weiter zum *Kleinen* und *Großen Dreiherrnstein* am Rennsteig (S. 269).

5) **Auf den Karl-August-Turm.** Am lohnendsten über die *Unterpörlitzer Höhe* (schöner Blick auf den Thüringer Wald) und *Unterpörlitz* (schöne Kirche), dann durch Wald (l. bald kürzender Weg) nach (1 1/4 St.) *Heyda*, Dorf (THWV); jenseits l. in 40 Min. auf die (1 3/4 St.) **Halskappe** mit Schutzhütte und den ***Karl-August-Turm** (610 m); Blick auf den Thüringer Wald, Inselsberg bis Kickelhahn und Langenberg, in das flache Land bis Schloß Gotha, besonders lieblich das Wipfrathal im Vordergrund. — Rückweg entweder in 1 St. hinab nach *Plaue* (S. 148) oder auf dem Kamm entlang südl. zum *Veronikaberg* (braun bez.) und hinab in 1 1/4 St. nach Hst. *Martinroda* (S. 158) und weiter nach (2 1/2 St.) Ilmenau, bzw. (2 St.) *Elgersburg* (S. 165).

Von Ilmenau zur Schmücke (3-4 St.; vgl. Karte, S. 158). 1) Auf der Chaussee: Bis *Manebach* (s. S. 160, Nr. 1). Weiter durch den reizenden **Manebacher Grund* auf der Parallelstraße am linken Ufer der Ilm aufwärts, beim *Kleinen Rödel* r. ab zum Freibachsgrund und am *Großen Rödel* hin durch den Silbergrund auf die Salzmannstraße, auf derselben l. (sw.) um den Sachsenstein l. zur *Schmücke*. — 2) Über den Mönchhof: Von *Manebach* (S. 161) an der Kirche (r.) vorbei, bergan Fahrweg (l. kürzender Fußweg) zum (1 3/4 St.) *Mönchhof* (752 m), einer Forsthüterwohnung (Wirtschaft), wo man die Straße von Elgersburg zur *Schmücke* erreicht. Kurz bevor man die Straße von Manebach trifft, r. kürzender Weg, ebenso nachher noch zweimal (vgl. die Karte); die letzte Abkürzung (am Anfang und Ende des Gatters) führt r. am *Sachsenstein* herum, und die Schmücke wird bald sichtbar. — Fußweg: Über den *Schwalbenstein* zur (1 St.) *Schoppenwiese*, s. S. 161; über diese aufwärts zur **Bornwiese* mit der *Marienquelle*; weiter am *Emmastein* (l. abseits; an der Waldecke der schönste Blick auf Ilmenau, Manebach und Kickelhahn) vorbei zum (1 3/4 St.) *Mönchhof*; weiter wie oben.

Vom *Manebacher Grund*, da, wo er sich am kleinen Rödel r. ab zum *Freibachgrund* wendet (vgl. oben), südl. abwärts über den Freibach und von der *Heiligenwiese* am Rosenkopf hin zum *Ilmbrunnen* und zur *Finsterberg-Höhe* (S. 179). Von da auf dem C-Weg (C 14-25) nach dem *Mordfleck* und auf der Chaussee (R. 15) zur Schmücke r. ab.

Der ***Laurafelsen**, westl. vom Mönchhof, ist von da in 1 St. hin und zurück zu besuchen. Aussicht auf Gehlberg, Schneekopf und in das Zahme Gerathal, in das ein romantischer bez. Weg durch das steile *Übelthal* führt (S. 167).

Von Ilmenau nach Schwarzburg (vgl. S. 132 u. 143 in umgekehrter Folge): 1) Fahrstraße bis Königsee, 14 km, dann Eisenbahn, s. S. 144. — 2) Eisenbahn bis *Gehren*, s. unten; dann zu Fuß über den **Langen Berg* nach *Herschdorf*, hinab ins Schwarzathal und nach *Schwarzburg*, 5 St., der lohnendste Weg; s. R. 8. — 3) Mit dem Umweg über Großbreitenbach durchs *Obere Schwarzathal*; ganz besonders lohnend; s. unten.

Von Ilmenau ins Obere Schwarzathal.

Vgl. auch die Karte bei S. 168.

Sehr lohnende Tour: Eisenbahn von *Ilmenau* bis (19 km) *Großbreitenbach* in 1 1/2 St. für II. 1,50, III. 1 M., geht im Ilmthal abwärts über (2 km) Stat. *Grenzhammer* (Eisenwerk, S. 162; von der Schillerhöhe beste Übersicht von Ilmenau); von hier angenehmer

Fußweg nach *Langewiesen.* Weiter durch den Hüttengrund (S. 138) nach (4 km) Stat. *Langewiesen* (südl. auf der Höhe ein Birschhaus mit Aussicht), dann an (7,6 km) *Stadt* **Gehren** (S. 138) vorbei nach (8,4 km) *Bahnhof Gehren;* Kopfstation. Nun scheinbar zurück, an der Ostseite von Gehren entlang im Möhrenbachthal aufwärts, r. an dem reizend gelegenen Dorf (12,4 km) Stat. **Möhrenbach** vorbei. (Von der Station bequemer, bez. Weg bis zur Waldecke vor Gillersdorf, dann l. den Holzweg bergauf zum *Burzel*, S. 139, 1 St.) Nun prächtige *Aussicht (eine der schönsten Strecken der Thüringer Wald-Bahnen) und am Westabhang des Langen Bergs (S. 139) aufwärts bis

(15,8 km) Stat. **Neustadt-Gillersdorf** (703 m); 3/4 St. östl. Dorf Gillersdorf, 1 St. westl. **Neustadt am Rennsteig** (*Zum wilden Mann*, ordentlich), das sogen. Schwamm-Neustadt mit 1400 Einw., Sommerwohnungen. THWV. — Von Stat. Neustadt-Gillersdorf in 1 St. bequem auf den **Langen Berg* (S. 139) und hinab in 1 St. über *Gillersdorf* nach *Großbreitenbach;* sehr lohnend, Wege bez.

Die Eisenbahn steigt und fällt abwechselnd und erreicht

(19 km) **Großbreitenbach** (634 m, vom Bahnhof weite *Aussicht; *Göhrings Hotel*, Z. von 1 M. an, F. 0,75, Mitt. 1–1,50, Pens. 3,50–4 M.; *Wilder Mann*, gelobt; *Schützenhof; Thüringer Hof*, 10 Min. vom Bahnhof, Z. m. F. 1,75, Pens. 3,50–4 M.), sondershäus. Städtchen mit 2898 Einwohnern, das sich vom Bahnhof 1/2 St. bergabwärts zieht; einst Hauptort des Medikamentenhandels (»Balsamträger«), jetzt Porzellanfabrik, Porzellanmalereien, Thermometer- und Geigenfabrikation; THWV. — Post über (6 km) *Ölze* nach *Alsbach (Limbach)* und weiter nach (27 km) *Neuhaus a. R.* — Spaziergänge: *Hohe Tanne*, am Bahnhof, 1/2 St. — *Hammerthor*, am Waldwege nach Ölze, 1/4 St. — *Hößrichs Bad*, an der Chaussee nach Ölze, 1/2 St. — *Räuschelberg*, 3/4 St. — *Fitzberg*, 1/2 St. — *Hoher Wald*, 1/4 St. — Nach dem (1 St.) *Langen Berg* (S. 139) an der Ostseite des Bergrückens hin, lohnende Ausblicke. — Ausflüge: Durch das *Reuschelthal* nach *Neustadt a. R.* (s. oben), weiter durch den **Tanngrund* (S. 136 r.) nach (3 St.) *Unterneubrunn* (S. 254). Nach *Masserberg* (S. 136) über Altenfeld, 2 1/2 St.

Weiterwege: 1) 7 km Fahrstraße am Bocksbach hinab nach **Ölze** (S. 135) im **Obern Schwarzathal;** hier an R. 6 anknüpfend. (Rückweg nach Ilmenau event. über den *Langen Berg* nach *Gehren*, R. 8.) — 2) Über *Böhlen* nach Schwarzmühle und *Schwarzburg.* — 3) Am Hotzelschen Brennhaus vorbei, in dem *Amselgrund* abwärts nach *Katzhütte* (S. 135).

Von Ilmenau nach Schleusingen.

Vgl. auch die Karte bei S. 168.

1) Die Poststraße (32 km, auch für Radfahrer; Eisenbahn im Bau), Post in 4 3/4 St., führt von Ilmenau nach *Kammerberg* (S. 161) und weiter im Ilmthal aufwärts, an den Wirtshäusern *Meyersgrund* und *Rabenthal* (beide gut) vorüber nach

(10 km) **Stützerbach** (608 m; *Weißes Roß; Deutscher Kaiser; Gute Quelle; Adler; Tanne*), ein großes, zerstreut liegendes Dorf (Arzt und Apotheke) mit 2275 Einw., THWV, Sommerfrische, durch die Lengwitz in zwei Gemeinden getrennt; die am rechten Ufer ist weimarisch (850 Einw.), die linke preußisch (1425 Einw.). Auf der letztern Glashütte, Porzellanfabrik und Werkstätten für physikalische und meteorologische Instrumente; auf der weimarischen Seite Glashütten und Fabriken für Glasinstrumente. Im *Weißen Roß* (Wirtsschild ein Reiter mit der Inschrift: »Petro Primo Catharina Secunda Petersbg. 17.«) tanzten Karl August und Goethe mit den Bauernmädchen. Von dem *Schloßberg* (680 m) schöne Aussicht.

Die Chaussee macht einen großen Bogen (r. kürzender Fußweg von Stein 19,4–17,5), erreicht ihre höchste Stelle bei der *»Ausspanne«* (759 m), kreuzt den Rennstelg (r. nach dem Finsterberg, l. nach Allzunah) und fällt nach (17 km) **Schmiedefeld** (Näheres S. 178). Von hier im ***Nahegrund**, auch *Engergrund* genannt, abwärts, an der Glashütte *Neuwerk* u. später an einer Holzwarenfabrik *(Thomasmühle)* vorbei, über (25 km) *Neundorf* und (28 km) *Hinternah* nach (32 km) *Schleusingen.*

2) Der kürzeste Weg (6 St.) für Fußgänger führt südwärts auf der

Frauenwalder Straße (oder auf Richtwegen) zum (1½ St.) **Gasthof Auerhahn** (713 m), mit Orientierungstafel des THWV. Dann (etwas einförmige Waldwanderung) über (2¾ St.) *Franzenshütte* oder *Allzunah* (745 m; Spindler), Dörfchen mit Försterei, früher Glashütte, in lieblicher Gebirgslandschaft, nach (3¼ St.) **Frauenwald** (767 m), preuß. Dorf mit 800 Einw. THWV. Beim Glockenhaus l. ab durch ein Gäßchen zur Pfarrwiese. Felsblock mit *Blick auf das obere Schleusegebiet, tief unten die Tränkbachsmühle. — Von Frauenwald noch 25 Min. südl. fort, dann r. (die alte Straße schneidet die Windungen der neuen ab: Wegweiser) steil in den *Engergrund* (s. unten) zur Hauptstraße hinab und weiter am hübsch gelegenen *Logierhaus zum Engerthal* (Z. 1,50, Mitt. 1,20, Pens. 4 M.) vorbei über lang gestreckte große Dörfer *Schleusinger-Neundorf* und *Hinternah* nach (6 St.) **Schleusingen** (S. 181).

3) Wer eignes Fuhrwerk benutzt, kann von Schmiedefeld über **Stutenhaus* (S. 179) auf dem neuen *Kruxweg* nach *Schleusingen* fahren (besser als über Dorf *Vesser*); nur mäßiger Umweg.

4) Fußgänger gehen, wie unten beschrieben, bis *Schmiedefeld* (am zweckmäßigsten über Gabelbach und Stützerbach) und dann a) entweder sw. aus Schmiedefeld über die *Hütscht* (S. 179) und durchs *Vesserthal* über *Breitenbach* nach (3 St.) *Schleusingen* (½ St. näher als die Poststraße); — oder b) auf demselben Wege aus Schmiedefeld, aber auf der Höhe zwischen Engergrund und Vessergrund bleibend, direkt nach (3½ St.) *Schleusingen;* Wegebezeichnung: »J52–J1«, etwas einsam, aber lohnend; — oder c) zum **Stutenhaus* und nach *Schleusingen* (s. unten).

Von Ilmenau nach Unterneubrunn, s. S. 254 in umgekehrter Folge.

Von Ilmenau auf den Adlersberg.

Vgl. das Kärtchen bei S. 168.

4½ St.; äußerst lohnende Tour. Die Fahrstraße über *Stützerbach* und (3¼ St.) *Schmiedefeld* (s. oben) und weiter über (3¾ St.) *Vesser* ist auch zur Fußwanderung sehr geeignet. Noch zweckmäßiger folgen Fußgänger bis Stützerbach dem leider mangelhaft (rot) bez., etwas nähern Weg von *Ilmenau* durch die »Buchenallee« nach *Gabelbach* und über die *Hirtenwiese* nach *Stützerbach.* Auch über den *Auerhahn* (s. oben), wo man von der Straße r. hinab geht, kann *Stützerbach* (s. oben) erreicht werden. Dann über (3¼ St.) *Schmiedefeld* (s. oben) nach (3¾ St.) *Vesser* (Gasthaus von Ernst Bauer), hier r. hinauf (¼ St.) zum (4 St.) *Stutenhaus* und zum (4½ St.) ***Adlersberg** (S. 180). — Geht man hinab nach *Suhl*, 1½–2 St., so kann man mit der Bahn über Plaue abends wieder in Ilmenau sein. — Übernachtet man auf dem Stutenhaus und geht am zweiten Tag über den *Adlersberg* zur *Schmücke* und über *Mönchhof* und *Manebach* nach *Ilmenau*, ist dies eine schöne zweitägige Tour.

Von Ilmenau nach Elgersburg führen: Eisenbahn (S. 158), Chaussee (5 km) und zwei Fußwege: a) Vor Überschreitung der Chaussee durch die Bahn l. ab über *Roda* (Hst., S. 158), später von der Bahn mehr ab, zuletzt in den Weg von der Schoppenwiese nach (1¼ St.) *Elgersburg;* — b) über den *Schwalbenstein* zur *Schoppenwiese* (S. 161), hier r. bergab nach (1½ St.) *Elgersburg.*

Elgersburg (546 m), stattliches gothaisches Dorf (Bahnstat. s. S. 166) mit 1200 Einw., am dicht bewaldeten Hang des Gebirges; schmucke Häuser umgeben die auf einem Felsenkopf emporragende Burg. Elgersburg ist durch seine geschützte Lage, seine gleichmäßige Temperatur und seine staubfreie Waldluft ein klimatischer Kurort und nicht nur für solche, die eine Wasserkur gebrauchen, sondern auch für Genesende, Erholungsbedürftige und Sommerfrischler ein zweckmäßiger Aufenthalt (1900: 2790 Kurgäste). Fast chemisch reines, frisches (5–7,5° C.) Quellwasser. Ungezwungene

Badeleben. — THWV. — Die *Arnoldische Porzellan- und Porphyrwaren-Fabrik* fertigt Apotheker- und Wirtschaftsgeräte sowie Wasserleitungsrohre; außerdem Porzellan- und Thermometerfabriken sowie Pech- und Kienruß-Fabrikation.

Gasthöfe: *Kurhaus*, mit Restauration und Kurpark; gehört zur *Wasser-Heil- und Kuranstalt* von Barwinskys Erben; 150 Z. von 1–4 M., F. 0,90, T.d'h. 1 Uhr 2, i. Abon. 1,75, abds. 1, bzw. 1,25, Pens. o. Z. 4 M., diätetische Küche (Off.-Ver.). — *Hotel Herzog Ernst* (Max Mercker), mit 3 Villen, Wasserheilanstalt und Badehaus, dicht am Walde; Z. 1–6, F. 1, T.d'h. 2, i. Abon. 1,75, abds. 1, Pens. o. Z. 4 M., Omn. 50 Pf. — Dr. med. *O. Preiß*, Kur- und Wasserheilanstalt, 40 Z. 1–6, F. 1, T.d'h. 2, Pens. m. Z. 5–10 M. — *Hotel Victoria*, am Bahnhof, gelobt, Z. 1,25, Pens. von 4 M. an. — *Bahnrestaurant*. — *Schröders Hotel*, Hauptstraße, mit Café-Restaurant und Konditorei, gelobt. — *Hirsch*, ländlich. — *Linde*, einfach, Z. von 1 M. an. — *Fürstenhof*, ländlich.

Privatwohnungen weist der Gemeindevorstand, der Verschönerungsverein und das Badekomité nach; im Schloß werden 30 Gemächer (7–20 M. die Woche) vermietet.

Wasserheilanstalten: Wasser-Heil- und Kuranstalt von Dr. Barwinskys Erben, am Schloßberg angelehnt, die erste in Thüringen, 1837 gegründet (ärztlicher Leiter: Dr. *Schacht*), großes Badehaus, Kurgarten mit Konzert- und Theatersaal mit Musikhalle, Wandelbahn und Kegelbahn. — **Dr. med. O. Preißsche Wasserheilanstalt**, in hübscher Lage am Eingang in das Körnbachthal; Restauration mit hübschen Veranden. — **Max Merckers Neue Wasser-Heil- und Kuranstalt Hotel Herzog Ernst**, unter ärztlicher Leitung des Dr. med. *Schäfer*, oberhalb des Ortes an der Straße nach der Schmücke in schöner, freier Lage. — Die Preise sind in sämtlichen Anstalten im allgemeinen dieselben. Alle drei haben eigene Quellwasserleitungen und bieten neben der Wasserkur auch Bäder und Behandlungsmethoden aller Art.

Kurtaxe: 1 Person 5 M., 2 Personen 7,50 M., eine Familie 10 M.

Eisenbahn von *Elgersburg* nach (7 km) *Ilmenau* und (27 km) *Großbreitenbach;* über *Plaue:* r. nach (20 km) *Arnstadt*, l. nach (45 km) *Suhl*, vgl. R. 11. — **Telegraph.**

Das hochragende **Schloß** (Eintritt gestattet) ist eins der ältesten mittelalterlichen Bergschlösser Thüringens; der 30 m tiefe Schloßbrunnen erhält sein Wasser durch eine 900 m lange Hochdruckwasserleitung vom Rumpelsberg und versorgt die alte Wasserheilanstalt (Barwinsky) mit köstlichem Wasser. Im runden Turm das Burgverlies. Weiter oben 5 runde Schießscharten, mit großen durchbohrten Steinkugeln verschlossen. Aussicht vom »Rittersaal«. Die schönste Ansicht des Schlosses hat man vom Bahnhof. Den schönsten Anblick von Elgersburg, den sogenannten Silberblick, hat man von der 1/4 St. nördl. gelegenen *Mönchsheide* (536 m) aus.

Die Dynasten v. Grumbach haben die »Edelgeresburg« im 11. oder 12. Jahrh. erbaut. Ein Mauerstein trägt die Jahreszahl 1088. Als spätere Besitzer werden die Grafen von Käfernburg genannt, die sie den Grafen von Henneberg und diese wieder den Herren von Witzleben verpfändeten. Letztere kamen 1437 in den vollen Besitz des Schlosses, bis sie es 1802 an die herzogliche Kammer in Gotha verkauften. Seit 1887 ist es Eigentum von Dr. Barwinskys Wasserheilanstalt.

Spaziergänge. Eigersburg rivalisiert mit Ilmenau nicht bloß hinsichtlich der Wasserheilanstalten, sondern auch in der Mannigfaltigkeit seiner reizenden Umgebung. Überall bequeme Promenadenwege. Die Hauptpunkte sind: das *Körnbachs-Thal*, die *Klara-Höhe*, *Preußenhöhe*, hinter dem Schulhaus (Wiegandsruhe), *Laurafelsen*, *Schlotheimhöhe*, *Marienquelle*, *Wolfstein* etc. (Vgl. die Karte bei S. 158.)

Vom **Körnbachthal** laufen alle Parkwege aus. Der schattigste und be-

quemste ist der *Schelihaweg*, der oberhalb der Massemühle l. ablenkt und am *Rumpelsberg* (793 m) 1/4 St. lang sich hinzieht. Endlich windet sich (wenn man nicht auf dem im Bogen sich hinabschlängelnden Promenadenweg fortgehen will) ein schmaler Klippenpfad hinab in den ***Körnbachs-Grund.** Zwei Felsen bilden die Thorpfosten des engen, malerischen Thals, r. der **Goethe-Stein**, l. der *Dröse-Stein*, aus dem die *Jenny-Quelle* sprudelt. Zwischen beiden Felsenkolossen eine *Massemühle* (Besitz der Preißschen Anstalt), jetzt verfallen. Das früher in dieser Mühle befindliche Fremdenbuch, in das auch Goethe sich eingeschrieben hat, ist jetzt im Kontor der Arnoldischen Porzellanfabrik einzusehen. Auf der rechten Thalseite zum *Auguststein* empor, zerklüftete Porphyrfelsen, schöner Blick in die Waldschlucht. Oberhalb ist Fritz Reuter eine Votivtafel geweiht. — Andre reizende Plätze: *Lillis Höhe*, *Hermannsfelsen* mit *Parows Ruhe* und *Klara-Höhe* am obersten Waldsaum; Aussicht z. Z. verwachsen. — Rückweg nach Elgersburg (1/4 St.) am Waldsaum hin, über den Schießplatz. Gegenüber (l.) der imposante *Totenstein*, mit »Emmas Ruhe« und »Corvins Hütte«, ein Felsenkegel, der fast senkrecht 60 m über die Thalsohle sich erhebt.

Weitere Ausflüge: Der *Weiße Stein* mit den *Kammerlöchern*, lange Schluchten in seltsamer Zerklüftung. Herrliche Aussicht. — Durch das *Steigerthal* nach der *Marienquelle* (S. 163), von da ab zum *Mönchhof*. Ein Wegweiser zeigt nicht weit vom Mönchhof zum ***Laurafelsen** (S. 163), mit entzückender Aussicht; über Arlesberg zurück. Geradeaus, den Weg zum Laurafelsen r. lassend, im Übelthal hinab durch Buchenwald ins *Zahme Gerathal* nach *Gehlberg* und ins Thal der Wilden Gera, 3/4 St. — Nach dem *Schwalbenstein*. — Nach *Manebach*. — Nach der *Reinsburg*. — Nach dem *Veronikaberg* und der *Halskappe* (S. 163).

☞ Im übrigen vgl. man die bei Ilmenau aufgeführten weitern Touren, welche alle auch von Elgersburg aus unternommen werden.

Von Elgersburg zur Schmücke.

Vgl. die beifolg. Karte u. die S. 158.

1) **Chaussee** (12 km) steil und von Fußgängern nur streckenweise benutzt. Fast immer durch Hochwald führend, vereinigt sie sich jenseit des (5,5 km) *Mönchhofs* (S. 163) bei 7,5 km mit der Ilmenauer Straße, auf der sie zur *Schmücke* führt.

2) **Fußweg** (3 St.): Oberhalb des Dorfs um die *Steigerwiese* herum auf dem *Ernst-Weg* (Wegweiser) zur (20 Min.) *Alexandrinen-Höhe* (683 m), nach der Herzogin-Witwe genannt; die Aussicht ist verwachsen. — Von da zum *Piutti-Fels* (10 Min.), mit Blick in die romantische Felsengruppe des Körnbachs-Grundes, an »*Menzels Ruh*« u. an der *Schloßquelle* (10 Min.) vorüber. R. ab zum *Hohewarthskopf* (10 Min.). Nun auf der Chaussee fort bis zum *Mönchhof* und weiter, wie S. 163 angegeben.

3) Der **alte Fahrweg** über die *Steigerhöhe* und über die *Bornwiese*, wo er sich mit dem von Ilmenau herüberkommenden vereinigt, ist der nächste Weg (2 3/4 St.).

4) Der ***Fahrweg über Gehlberg** (13 km) ist der schönste. Mit Wagen über *Gera* nach (4 km) *Arlesberg* und über (7 km) *Gehlberg* (s. S. 168) hinauf zur *Schmücke*; — oder auf der neuen Chaussee von Arlesberg durch das schöne *Jüchnitzthal* zum *Mönchhof* und weiter; 15 km. — Noch 10 km weiter ist der Weg (25 km), wenn man von Gera über *Geschwenda* und *Gräfenroda* und nun durch das schöne Thal der Wilden Gera (*Dörrberger Grund*, S. 150) fährt. (Man lasse sich vom Kutscher nicht abhalten.)

Zu Fuß geht man direkt von Elgersburg nach dem freundlichen (1/2 St.) **Arlesberg** (*Gasth. z. Arlesberg*, gut, Sommerfrischler); Fußwege: Von der Straße nach Gera nach 10 Min. l. ab direkt, oder am besten aus dem *Körnbachthale* (S. 166), kurz vor der Massemühle r., immer durch Wald (die Wege vereinigen sich gegen das Ende). Von Arlesberg chaussierte Straße durch den reizenden **Geragrund* hinauf. (Etwa 35 Min. von Arlesberg bei Telegraphenstange 41 r. bergan kürzender Fußweg direkt nach Gehlberg.) — Weiterhin im Geragrund, l. der *Klingelbachstein*, dann l. eine Umbragrube u. eine Schwerspatmühle, hinauf nach

(2 St.) **Gehlberg** (664–750 m; *Herzog Alfred*, mit Logierhaus, RF; *Hirsch*; gelobt; beide einfach), ein Thüringer Gebirgsdorf mit 500 Einw. und großer Hohlglashütte, der ältesten in Thüringen (Thermometer, physikalische und chemische Instrumente). Als ländliche Sommerfrische besucht und gelobt. Seine Lage im Herzen des Gebirges macht es zu einem vortrefflichen Standort für Ausflüge. Im Thal, 20 Min. entfernt, die Hst. *Gehlberg* (S. 151). Hübsche Spaziergänge und Ausflüge: in die Gerathäler, auf den (1/4 St.) *Bettelmannskopf*, zum (1/4 St.) *Gabelbachskopf* u. a. — Von hier entweder mit der Bahn über *Plaue* (S. 148) zurück, oder in 1 St. Fahrstraße fast immer durch Hochwald zur (3 St.) **Schmücke** (S. 176). — Von dieser Fahrstraße zweigt nach etwa 20 Min. r. ein direkter Fußweg (etwas steinig) zum (2 3/4 St.) **Schneekopf** (S. 176) ab.

Von Elgersburg nach Oberhof führt der direkte Weg über *Dörrberg* (S. 150) und durch den *Sieglitzgrund* (S. 149 r.).

14. Route: Von Gotha über Ohrdruf nach Oberhof und zur Schmücke.

Vgl. das beifolgende Kärtchen.

43 km. **Eisenbahn** von Gotha über (13 km) *Georgenthal* 11 mal nach (17 km) *Ohrdruf* und weiter bis (21 km) *Luisenthal* in 3/4 St. für II. 1,35, III. 0,90 M.; Eisenbahn von hier über *Gräfenroda* nach Stat. *Oberhof*, s. S. 149. — Auf dem Bahnhof in Ohrdruf **Wagen** (Bestellung nötig, bei Posthalter Fröhlich) und **Post** nach (17 km) *Oberhof* (in 2 1/4 St.). Bis *Luisenthal* bietet die Tour wenig, Eisenbahn bis dahin anzuraten. Von Oberhof 9 km Chaussee zur *Schmücke*.

Radfahrer fahren aus *Gotha* durch die Garten-, Friedrich- und Ohrdrufer Straße über Schwabhausen und (15,5 km) *Ohrdruf* nach (20 km) *Luisenthal*, l. liegend. Von hier durch das Ohrathal über Stutzhaus und (22 km) Schwarzwald bis zum untern Schweizerhaus bequem, dann 2 km stark ansteigende vorzügliche Straße nach (32,1 km) **Oberhof** und (33,6 km) zum »Rondel«; hier l. von der geradeaus nach Zella führenden Chaussee ablegend auf guter, ständig, aber mäßig ansteigender Waldchaussee, nach (38,9 km) steigt l. die Straße aus dem Dörrberger Grund (R. 11) auf, zur (40,5 km) **Schmücke.**

Die Fahrt geht von Gotha (308 m) südl. im Wechsel freundlicher Landschaftsbilder (r. Hörselberg, Inselsberg, Schloß Tenneberg, l. Seeberg, Drei Gleichen etc.) über *Emleben* mit dem *Bocksberg* und der Rennbahn des mitteldeutschen Rennvereins nach

(13 km) Stat. **Georgenthal** (387 m), 1,7 km vom gothaischen Flecken (1017 Einw.) entfernt. Umsteigen für die Zweigbahn nach (1,7 km) *Georgenthal-Ort* (Hst. im Ort) und (6,2 km) *Tambach* (S. 170 r.), bzw. *Friedrichroda* (S. 200). — THWV.

Gasthöfe in Georgenthal (in allen T.d'h.): *Zum Schützenhof*, am Hammerteich (Kahnfahrt); hübsch gelegen, gelobt; Lesezimmer, Z. 1,50–3, Pens. 4–5, T.d'h. 1,50 M. — *Thüringer Wald*, an der Straße (1/4 St.) vom Bahnhof r., mit schattigem Garten; Z. 1–1,50, Pens. 3,50, T.d'h. 1,25 M. — *Gasthof* (früher Schlenk), Kegelbahn, Z. 1–2, Pens. 3,50 M., einfach, gelobt. — *Deutscher Hof*, gegenüber, Veranda und Garten, Z. 1–2,50, F. 0,60, T.d'h. 1,25 u. 1,50, Pens. 3,50–5 M.; RF.

Badearzt: Dr. *Zemke*. — **Badeanstalt** am Hammerteich, auch warme Bäder, Sol- und Fichtennadelbäder (1,20, bzw. 1 M.) und alle medizinischen Bäder; Wellenbad.

Kurtaxe: 1 Pers. 3, 2 Pers. 4,50 M., 3 u. mehr Personen 6 M. — **Wohnungen** vermittelt das Fremdenkomité.

Post, Tel. u. Telephon in der Bahnhofstraße. — **Wagen** nach Tarif.

Eisenbahn nach (4,5 km) Tambach, s. S. 170; — nach (9 km) *Friedrichroda* (S. 200) 7 mal in 1/2 St.

Georgenthal wird wegen seiner reizenden Lage und seiner bequemen Spazierwege viel als Sommerfrische gewählt (1901: 2500 Besucher). Der *Schützenhof* am Hammerteich ist eine der freundlichst gelegenen Restaurationen des Thüringer Waldes (vom Bahnhof Wegweiser r., 20 Min.). Sehenswert sind die Überreste der von Graf Sizzo von Kefernburg im 12. Jahrh. gegründeten, im Bauernkrieg 1525 zerstörten *Cistercienserabtei*, deren Wirtschaftsgebäude und Kreuzgang südl. der Abteikirche lagen (Grundrisse in den Gasthöfen); man beachte die Säulen der Klosterräume zwischen Abteikirche und Eisenbahn (Führer, Klostergasse Nr. 121, 1 Pers. 30, jede weitere 10 Pf.). Das »Kornhaus« (westl.), ebenfalls ein älteres Klostergebäude, mit schöner Steinrose im Giebel, enthält einige Fundstücke. Auch die Ortskirche (Glasmalereien) und die »alte Burg« stammen aus der Klosterzeit. Das Schloß ist aus dem Material des zerstörten Klosters erbaut; der früher Schlenksche Gasthof war das Hospiz des Klosters. Friedhof in schöner Lage.

Spaziergänge: Zum *Borkenhäuschen*, oberhalb des Schützenhofs (Wegweiser), Aussicht z. Z. verwachsen; weiter aufwärts am Waldessaum Blick auf Katterfeld und den Kandelaber, dann 5 Min. am Waldrand nw. weiter (Wegweiser) zur *Waldklause*, Schutzhütte mit Aussicht. Vgl. S. 170 r. — *Mühlteich*, westl. vom Ort, vom Schützenhof thalanfwärts. — Der *Zigeunerweg*, ebener Waldweg, am Fuß des »Schwabhäuser Kopfes«, führt von Hst. Georgenthal-Ort westl. auf dem rechten Ufer der Apfelstädt (diesseit des Wildgatters die Pfortenbank mit Blick auf Georgenthal) und mündet nach $^1/_2$ St. in die Straße nach Tambach. Auf dieser weiter nach 5 Min. r. *Schlöffels Mühle*, l. die *Rothebachsmühle* (Hst.; S. 170), in beiden Erfrischungen. — Zum *Steiger*, zwischen Tambacher und Katterfelder Chaussee. — In das *Schloßbrunnthal*. — In den *Erf-Grund*. — Der *Wangenheims-Weg* (früher »Leina-Promenade«) vom Schützenhaus den Flößgraben entlang am Hirzberg hinunter, mit Abzweigung nach dem Bahnhof. — Zur *Schönen Aussicht*, nw. (Wegw.) vom Schützenhof, mit Blick nach N. und O. ins Land, in der Nähe die *Waldklause* (Schutzhütte); Blick auf Georgenthal.

Weitere Touren: 1) Vom Pflanzgarten ab auf bez. Wegen aufwärts oder durch das Schloßbrunnenthal und dann r. den Pfad aufwärts zum ($^3/_4$ St.) *Totenkopf*, mit Schutzhütte, umfassender Blick. — Durch das Schwimmbachthal (weiß bez.) zum *Gräfenhainer Schießhaus*, Blick ins Land, oder zum ($^3/_4$ St.) *Halbigsturm* bei Gräfenhain, mit schöner Aussicht, erbaut vom Kommerzienrat Halbig in Gräfenhain. — Ein andrer Weg (gelb bez.) führt durch das Schloßbrunnthal über die Wechmarer Hütte zum Gräfenhainer Schießhaus (einfaches Gasthaus).

2) Zur ($^3/_4$ St.) **Hammerwand,** wildromantische Felspartie; vor der zweiten Brücke (Pflegbrücke) oberhalb des Orts r. ab von der Tambacher Straße, am Wasser aufwärts (nicht hinab nach Schlöffels Mühle) am linken Ufer der Apfelstädt, durch ein Wildgatter, dann den ersten Weg r. zwischen Felsen im Zickzack steil aufwärts bis zum »Knie« (Aussicht auf den Inselsberg, Katterfeld nnd Georgenthal), von da bequemer Weg rückwärts wieder hinab zur Tambacher Straße, oder aufwärts nach dem »Neuen Haus«.

3) Das **Rothebachthal,** bei Hst. Rothebachmühle (s. oben) am Rothebach hinauf. Steile Porphyrkegel erinnern an die Formation der Sächsischen Schweiz. Durch die erste Schlucht l. (»Günthers Loch«) führt ein Promenadenweg über die Rothebach-Felsen. Dann entweder auf der andern Seite wieder hinab in das Rothebachthal oder zurück über den Schwabhäuser Kopf. (Das Rothebachthal führt aufwärts zum *Steigerhaus;* von da durch das romantische *Marderbachthal* nach *Dietharz* oder durch das *Löwenbachthal* nach *Stutzhaus*.) Andre

Wege nach dem Steigerhaus und weiter nach Luisenthal und Stutzhaus etc. sind bezeichnet. Vgl. Wegekarte des THWV Ohrdruf (40 Pf.).

4) Von Georgenthal durch den schmalen, lieblichen *Apfelstädt-* oder *Tambacher Grund* nach (6 km) **Tambach** (vgl. S. 189). Bald hinter dem Ort l. ein Schleusenwehr (»Teiler« oder »Die drei Fallen« genannt), das hier von der zur Saale und Elbe fließenden Apfelstädt den Flößgraben (Leinakanal) abzweigt, der zur Nesse und so in das Wesergebiet führt. Näheres S. 190 r. — 5) Nach dem *Felsenstein* bei *Finsterbergen* (2 St.) auf schönem Waldwege, dem Kirchweg, über den Ölberg am Kandelaber vorüber (Führer ratsam!); Abstecher zur Klamm unterhalb der Hainfelsen (Wegweiser). — 6) Nach (12 km) **Waltershausen** auf der »Waldsaumstraße« über *Schönau* und *Ernstroda*. — 7) Durch den Erf-Grund über das *Neue Haus* oder Vierpfennigshaus (Einkehr, im Garten uralter Haselnußbaum) und den Rennsteig (»am Kreuz«) nach (17 km) **Klein-Schmalkalden** (S. 249). — 8) Zum *Nesselberghaus* entweder mit Wagen direkt oder mit Eisenbahn bis Tambach (s. unten) und von hier auf nicht zu fehlender Chaussee hinauf, s. a. S. 190.

Von Georgenthal nach Friedrichroda (Eisenbahn, s. S. 200): 1) Die unterhalb des Teilers abzweigende Chaussee (9 km; für Radfahrer angenehm) berührt die hübsch gelegenen Dörfer **Katterfeld** (486 m; *Gasthof zur Schillershöhe*, Pens. 3,80–4,50 M., Blick aufs Gebirge) (r.) und **Altenbergen.** Zwischen beiden die 1710–12 erbaute **Immanuelskirche;** l. oben an gelichteter Waldstelle die geweihte Stätte mit dem ***Kandelaber,** auf der ehemals die *St. Johanniskirche* stand, die vom Grafen *Ludwig mit dem Bart* gestiftet, später verfiel und abgetragen wurde, bis ein Holzhauer, Nik. Brückner, 20 Meißener Gülden zur Errichtung eines Denksteins an Stelle der alten Kirche aussetzte, was weitere Sammlungen veranlaßte, aus deren Resultat (ca. 800 Thlr.) diese 10 m hohe »Winfriedssäule« in Kirchenleuchterform aus Sandstein errichtet und 1811 eingeweiht wurde. Die Flamme in drei Zungen ist das Sinnbild der abendländischen Christenkirchen. — Über Katterfeld liegt die »Waldklause«, Schutzhütte mit *Aussicht. Weiter an der Chaussee *Engelsbach* (Zur guten Quelle, im Garten gegenüber das »Paradies«; einfache Sommerfrische, Steinbilder aus Gotha), dann ansteigend, später abwärts mit hübscher Aussicht, aber sonnig, in 1 St. nach *Friedrichroda* (S. 194). — 2) Angenehmer ist der Fußweg ($1^3/_4$ St.): Bergan durch Wald (vom Schützenhofe in Georgenthal geht man über das Birkenhäuschen) nach ($^1/_2$ St.) *Katterfeld.* Jenseit des Ortes (man lasse sich die Fortsetzung des Fußweges zeigen) durch die »Eichelgemeinde« (Wäldchen) zur Chaussee beim Chausseehaus »die Not«, kurz vor *Engelsbach;* im Dorfe l. hinauf, dann durch Wald nach ($1^3/_4$ St.) *Friedrichroda.*

Eisenbahn von Georgenthal nach Tambach (7 km in $^1/_4$ St. 10mal für II. 40, III. 25 Pf.). Vom Bahnhof **Georgenthal** (S. 168) sw. an der Südseite von Georgenthal vorbei, l. Ruine des Klosters (S. 169), r. Hexenturm und Schloß, über (2 km) Hst. *Georgenthal-Ort* und (4 km) *Rothebachsmühle* (S. 169) im lieblichen Apfelstädtthal aufwärts nach (7 km) **Tambach** (S. 189).

Hinter Georgenthal wendet sich die Bahn scharf nach O. und erreicht, r. Blick auf den Wald und die Dörfer *Nauendorf* und *Gräfenhain* mit Porzellanfabriken, darüber der Halbigsturm (s. S. 169),

(17 km) Stat. **Ohrdruf** (381 m), gothaische Stadt (372 m) an der Ohra, mit 6292 gewerbtreibenden Einwohnern, Amtsgericht, Landrats-, Rentamt, Progymnasium mit Realschule, elektrische Beleuchtung. THWV. — Fortsetzung der Eisenbahn nach *Gräfenroda,* s. S. 171.

Gasthöfe: *Anker,* mit Garten, Z. m. F. 1–2,25, T.d'h. 1,50 M. — *Deutscher Kaiser,* Billard, Z. m. F. 1–2,25 M. — *Erbprinz,* Billard, Z. m. F. 1–2 M. — *Gambrinus,* am Markt, für Touristen, badische Landweine. — **Restauratio-**

nen: *Waldthor*, mit Weinstube; — daneben *Café Herrmann.* — *Felsenkeller*, Aussicht. — *Altes Schießhaus*, Suhler Chaussee. — **Post** 1mal vom Bahnhof nach (17 km) *Oberhof* in 2½ St. — **Telegraph.**

Hier soll Bonifacius 724 ein Kloster erbaut und dem heil. Michael geweiht haben, das danach die erste Pflanzstätte des Christentums in Thüringen wäre. An seiner Stelle steht die *St. Michaelskirche*, nach dem Brand von 1808 neu erbaut. Die freundliche Stadt liegt in fruchtbarer Ebene ¾ St. vom Fuß des Waldgebirges. Außer 30 verschiedenen Mühlen, welche das Ohraflüßchen in Thätigkeit setzt, Porzellan-, Spielwaren-, Masken-, Knopf-, Stahlwaren- und Schuhfabriken sowie Holzhandel nebst Ackerbau.

Umgebung: *Scheerershütte* (¾ St.), einfaches Restaurant (Waldhaus) in schönem Waldthal. — *Gräfenhainer Schießhaus*, Vergnügungsort mit schöner Aussicht. (Wird auch von Scheerershütte in ½ St. erreicht.) — *Luisenthal* (¾ St.), s. unten; 10 Min. weiter: *Stutzhaus* (S. 172). — *Georgenthal* (S. 168), Bahn in 8 Min.

Von Ohrdruf nach Gräfenroda.

Die Eisenbahn (18 km, 6mal in ¾ St. für II. 1,10, III. 0,75 M.) zieht von *Ohrdruf* (381 m) direkt südl. bis zum Fuß des Gebirges nach (4 km) Hst. **Luisenthal** (423 m, s. unten), hier wendet sie sich östl., dann sö. am Fuße des Kienbergs durch Wald nach

(9 km) Hst. **Krawinkel** (485 m; *Lamm*), gothaisches Dorf mit 1500 Einw., deren viele in den Lütschener (Krawinkler) Steinbrüchen (S. 150) beschäftigt sind. Ehemals war hier und in dem benachbarten *Gossel* die Heimat der »Hollandgänger«, Frachtfuhrleute, welche Kienruß (noch jetzt Ausfuhrartikel von Krawinkel) nach Amsterdam und andern Orten brachten und dafür Kolonialwaren einführten. Auch war »Cravincella« wichtige Station einer verkehrsreichen Handelsstraße über den Wald (vgl. a. S. 174). Ein Rest der Straße, ein nicht mehr benutzter, z. T. schluchtartiger Hohlweg, der sogen. »Krawinkler Steiger«, liegt oberhalb *Friedrichsanfang* (Gasthof, einfach), einem kleinen Ort unweit der Haltestelle, am Wald. Die »Waldstraße« ist von Krawinkel aus noch jetzt mit Genuß zu gehen, sie führt als gute Fahrstraße an der Klotze hinauf und oben auf der Höhe hin über die *Wegscheide* (S. 174) in 2 St. nach (9 km) *Oberhof* und ist eine der schönsten Gebirgsstraßen des Thüringer Waldes.

Von Krawinkel zieht die Bahn sö. weiter am Rand des Gebirges hin, l. Blick auf das Vorland mit den Drei Gleichen (R. 12), nach (12 km) Hst. *Frankenhain* (471 m), gothaisches Dorf mit 700 Einw.; THWV (nach Dörrberg etc. hier aussteigen!). Dann fällt die Trace mittels zweier großer Windungen (bei der ersten r. schöner Blick in das Lütschethal [S. 150] und auf den Waldsberg) in das Gerathal, schneidet dasselbe und erreicht (15 km) Hst. *Gräfenroda - Herrenmühle* (401 m), dicht am Ort; die Eisenbahn fährt weiter thalabwärts nach (17 km) **Gräfenroda** (382 m; S. 149), Stat. der Bahn Neudietendorf – Ritschenhausen (R. 11).

Von *Ohrdruf* führen die Eisenbahn (nach *Gräfenroda*, s. oben) und die Straße nach S. im Thal der Ohra aufwärts nach

(21 km) **Luisenthal** (425 m); der *Gasthof* (Z. 1–2, F. 0,75, T.d'h. 1,50, Pens. o. Z. 3 M.; kleine Badeanstalt) liegt etwas l. von der Straße, ½ km südl. vom Bahnhof, ehemals ein Schmelzwerk, jetzt Sommerfrische mit neuen Restaurationsräumen; Villenbauten (Villa Kienberg). Waldspaziergänge (bez.) nach der Gothaer Vereinshütte, Scheerershütte etc. (vgl. »Wegekarte von Luisenthal und Georgenthal«, herausgegeben vom THWV Ohrdruf, 40 Pf.). Hinter Luisenthal erhebt sich der langgestreckte, bewaldete *Kienberg.*

Der Aufstieg zum **Kienberg** (716 m) ist höchst lohnend durch die prächtige Aussicht auf den ganzen Thüringer Wald, die man, den Berg umschreitend, genießt. Der Weg (durch Wegweiser bez.) führt in 1/2 St. zur Höhe und oben um die »Arlesnester« herum und bietet großartige Nah- und Fernsichten. — Wer nach Schwarzwald absteigen will, wendet sich beim »Toten Mann« (Wegweiser) r. und gelangt in einem kleinen, an der Nordseite des Turmbergs sich hinabziehenden Thal über die Schwarzwälder Ruine, den »Turm«, *Aussicht auf Schwarzwald und Stutzhaus, nach *Schwarzwald* (s. unten). — Wer zur »Wegscheide« (S. 171 r.) an der Krawinkler Chaussee und Oberhof will, folgt vom Toten Mann aus weiter dem Höhenweg, Grenzweg, Herrenweg (Wegweiser). Der Ausflug erfordert 2 1/2–3 St. Zeit und ist sehr lohnend.

Am Fuße des Kienbergs entlang gelangt man östlich auf schönem, ebenem Waldwege (Wegweiser) nach *Friedrichsanfang*, 1 St., und *Krawinkel* (S. 171), 1 1/4 St.

(23 km) **Stutzhaus** (452 m), malerisch gelegenes Dorf; Porzellanfabrik, *Gasthof* mit Brauerei (bei der Brücke, gelobt). Gegenüber ein gothaisches und ein hohenlohesches Forsthaus. Prächtige Aussicht auf Schwarzwald beim Pfarrhaus, an der westlichen Berglehne; Spielwarenfabrik. — Das Thal wird immer reizender. Bald erreicht man das schön im Wiesengrund gelegene Dorf

(25 km) **Schwarzwald** (*Zum Luchs; Zur Käfernburg; Zum Deutschen Haus*, Post u. Tel.). Zwischen beiden Orten ihre neue Kirche; im Bau. Am obern Ende von Schwarzwald ein *Turm*, Rest einer frühern Raubburg, mit *Blick ins Thal; Kriegerdenkmal. — Hinter dem Chausseehaus geht die »alte Straße« über die Wegscheide nach Oberhof l. ab, die »neue Straße« (interessanter) geht r. im Ohrathal aufwärts. Nach 1/4 St. zweigt bei der Schneidemühle (und Dampfkesselschmiede) an den »zwei Ohren« r. der Weg ab in den *Kerngrund* (mächtige Porphyrfelsen; an einem derselben, dem *Mönchthalstein*, 3,8 km von den »zwei Ohren« aufwärts, eine »Harfentanne«). Über der Schneidemühle der *Judenstein*, ein Felsen, der einem einen Sack auf dem Rücken tragenden Schacherjuden gleicht. — Unsre Straße führt weiter zwischen steilen, schön bewaldeten Bergen empor. Nach 1 St. l. steile Felswand, mit Gedenktafel zu Ehren des Oberforstmeisters Salzmann; der Fels (neuerdings wieder von neuer Wasserleitung berieselt) heißt »*der triefende Stein*«; nach ihm ist der ganze Berg (Aussicht, s. S. 174) *Triefstein* genannt. — 5 Min. weiter aufwärts r. ein Fels mit Inschrift: »Dem Oberforstmeister Hermann v. Minkwitz seine Fachgenossen. 1876.« Ein *Schweizerhäuschen* (Erfrischungen; guter Kaffee), die sogen. »untere Schweizerhütte«, steht da, wo der *Eimersbach* in den Silberbach mündet. Die Chaussee führt l. über die Brücke des Silberbachs in den steiler ansteigenden Grund des Eimerbachs (r. der Silbergrund). Nach 1/2 St. Steigens in starker Kurve r. hinauf zu einem zweiten, malerisch gelegenen Schweizerhause, der sogen. *Obern Schweizerhütte.* (Den in der Kurvenecke l. abgehenden Fußweg beachte man nicht, da er nicht die schöne Aussicht bietet wie die Straße und die obere Schweizerhütte nicht berührt.) Weiterhin bietet ein Aushau im Walde einen reizenden Blick auf Oberhof, später r. ein Brunnen.

☞ **Fußgängern** nach Oberhof ist der Weg durch den reizenden *Silbergrund*, mit dem imposanten *Räuberstein*, nach der Obern Schweizerhütte dringend zu empfehlen. (Auskunft in der Untern Schweizerhütte.)

(34 km) **Oberhof** (810 m), höchstgelegenes gothaisches Dörfchen, 381 Einw., wegen seiner ozonreichen Luft ein (sogar im Winter) besuchter Höhenluftkurort (jährlich ca. 4600 länger Weilende), reine Bergluft und eine Fülle schöner Ausflüge machen den Aufenthalt äußerst angenehm; Unterkunft und Verpflegung sind recht gut, bei dem lebhaften Besuch im Hochsommer aber oft kaum ausreichend; Wasserleitung; Kanalisation. THWV. — 3/4 St. ssö. (Chaussee zum »Rondel«, dann bergab) liegt die *Bahnstation Oberhof* (S. 151); Omnibus dahin 1 M., größeres Gepäck 75 Pf.

Gasthöfe: *Wünschers Hotel und Pension zum Herzog Alfred*, am Waldrand, komfortables Haus; Z. 2–3, F. 1, T.d'h. 2, Pens. 5–7 M., gelobt. — *Grand Hôtel Kurhaus*, am Waldesrand, komfortable Unterkunft für anspruchsvollere Reisende; Z. 1,50–7, Pens. o. Z. 5 M. — *Domänengasthaus*, großer Touristengasthof, starker Verkehr; Z. 1,75 und 2,25, F. 0,75 M., gut, Wagen; dazu gehörig *Hollands Logierhaus*. — *Hôtel Sanssouci* (Dorl), schöne Lage, feine Küche, für länger Weilende; Z. wöchentl. von 10 M. an, F. 0,75, T.d'h. 2, abds. 1,25, Pens. von 5,50 M. an. — *Hotel Schweizerhaus* (Matthes); mit Wein- u. Frühstücksstube; gute Küche, Z. von 2,25 M. an, F. 1, T.d'h. 2, Pens. 5–7 M.; auch für Touristen. — *Zum Thüringer Wald*, besuchter, guter Touristengasthof, Z. m. F. 2,50, T.d'h. o. W. 1,50, m. W. 2, i. Abonn. 1,75 M. — *Hotel* und *Restauration* (lebhafter Verkehr) von *Fr. Tröster*, Badeanstalt; Z. m. F. 2,50 M. — *Tauberts Weinstube* (Anacker).

Kur-Anstalt und *Pension »Marienbad«* (Bes. Dr. med. Weidhaas in Villa Blockhaus), mit Zentralheizung, für Winterkuren eingerichtet.

Privatwohnungen: In den Villen mit besserer Einrichtung: *Daheim*; — *Edelweiß* (Aug. Reinhardt), Z. 9–30 M. wöchentlich, F. 60 Pf.; — *Erika*; — *Waldfrieden*; — *Diana*. — Ferner: Joh. Braun; — Chr. Hofmann; — Ed. Holland; — Adalbert Wagner; — Emil Hofmann; — Wilhelm Mund (Logierhaus »Wilhelmshöhe« mit Villa »Kaiser-Wilhelmsburg«, 50 Betten von 1,25, Pens. von 8 M. an; Bäder im Hause); — A. Fleischer; — Krauser; — Wahl; — Oskar Langenhan u. a.; Auskunft beim Fremdenkomité. — Durchschnittspreis für 1 Bett 10–12 M. wöchentl. (Mai, Juni, September billiger). Das Frühstück wird im Haus genommen; kaltes Abendbrot nur auf Wunsch. — Wohnungen mit Küche bei Leopold Hofmann, Villa Edelweiß und Tröster.

Badearzt: Dr. *Weidhaas*. — **Bäder** außer in den Hotels in der *Badeanstalt des Dr. Weidhaas* (neben warmen Wannenbädern auch alle Arten medizinischer Bäder, Massage, Packungen etc.) und in der *Badeanstalt von Fr. Tröster*.

Kurtaxe (bei länger als 3 tägigem Aufenthalt): 1 Pers. 4, 2 Pers. 7, 3 Pers 9 M.; jede weitere Pers. 1 M.

Post: Nach (17 km) *Ohrdruf* 1mal in 1 3/4 St.; zum Bahnhof *Oberhof* 5mal (i. Winter 4mal). — Extrapost zu haben. — **Telegraph.** — **Telephon.**

Buchhandlung: *E. Rein*; — *Grosser*, im Sommer.

Wagen: In den Hotels, bei Döbrich, A. Mund, R. Mund, O. Holland I., Zeigerer, Alb. Langenhan.

Führer, verpflichtete Leute.

Das in einfachem Stil aufgeführte herzogliche *Jagdschloß* enthält Hirsch- und Gemsgeweihe. An der Kirche und einem originellen *Blockhaus* (Dr. Weidhaas) vorbei, am Waldessaum der *Luisensitz*, mit Aussicht auf den Kickelhahns- und Schneekopfs-Turm, und das Inselsberghaus. Durch das Wildthor r. und nach 10 Min. zum *Schloßbergkopf*, mit Aussicht auf das Gebirge nach S. u. O. — 15 Min. vom Gasthof, 1 Min. seitwärts von der Chaussee ins Kehlthal, der *Großvaterstuhl*, mit schönem Blick ins Kehlthal.

Geschichtliches. Der »obere Hof« war ein Geleitshaus, welches an der alten, 1250 zuerst erwähnten wichtigen Handelsstraße lag. Diese »Straße

über den Wald« führte von Erfurt an der Wachsenburg (S. 158) vorbei, durch *Gossel*, einem ehemals ansehnlichen Handelsort, dessen Fuhrleute weithin bekannt waren, und über *Krawinkel* (S. 171) zum Oberhof. Hier wurde das bewaffnete Geleit der Handelszüge abgelöst. Die Straße führte nun über die »Krawinkler Ausspanne«, wo die in Krawinkel genommenen Vorspannpferde umkehrten, u. dann weiter als »Laubenstraße« hinab nach Suhl.

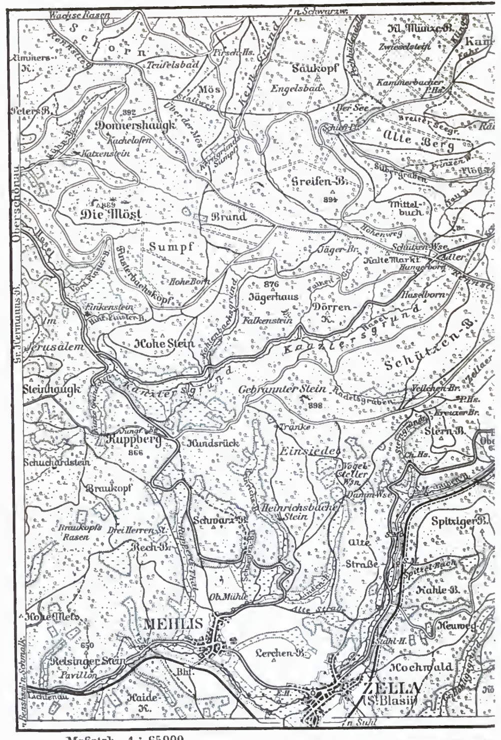
Ausflüge von Oberhof.

Sie werden wesentlich erleichtert durch Benutzung der Bahn Arnstadt-Suhl (R. 11). — (»Wegekarte der Umgebung von Oberhof«, herausg. vom THWV Ohrdruf, 60 Pf.) — Die Wege sind mit Wegweisern versehen. Wer für Oberhof nur kurze Zeit hat, besuche vor allem die Möst, Nr. 20, oder den Gebrannten Stein, Nr. 22, und verbinde einen oder den andern Ausflug mit dem Weiterwege.

1) *Jordans Bank* (1/2 St.), 10 Min. südl. vom *Rondel* (S. 175), mit Aussicht nach W. — 2) *Bärenstein*, 20 Min. vom *Rondel*, mit Blick auf die Station Oberhof. — 3) Auf der Tambacher Straße bis zum Blick nach dem Räubersteinfelsen und in den Schwarzwälder Grund. — 4) **Plänkners Aussicht** (S. 183), *Schneekopf* u. *Schmücke*, s. S. 176. — 5) Durch das *Schnabelbachsthal* in den Obern Geragrund 3/4 St. und zur **Gehlberger Mühle** (S. 151) 1 1/4 St.

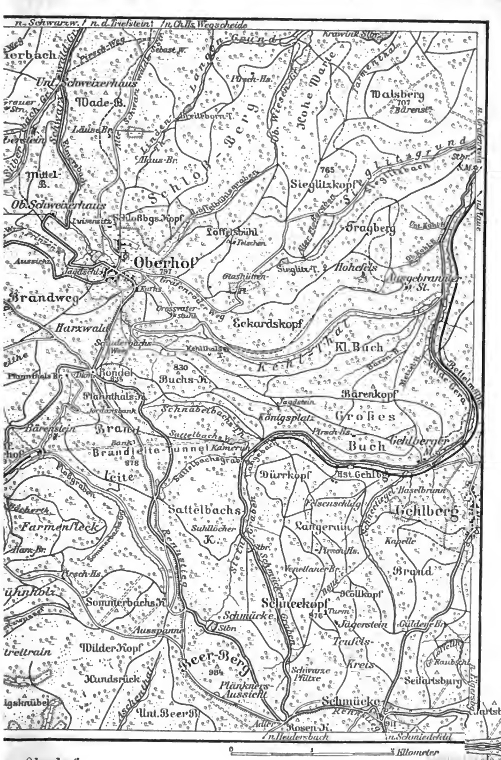
6) Über das **Große Buch-Birschhaus**, mit schöner Aussicht auf prächtigem Birschwege, oder (am meisten benutzt) über den *Jagdstein* zur *Gehlberger Mühle*, 1 1/2 St. — 7) Durch das *Kehlthal* (Chaussee) zur *Gehlberger Mühle*, 1 3/4 St. Vgl. a. unten. — 8) Zum **Ausgebrannten Stein** im Geragrund (S. 150), den alten, vom Kehlthalsteiche beginnenden Floßgraben entlang oder um den Eckardtskopf herum, 1 1/4 St. — 9) Zum *Hohenfels*, 1 St., mit prächtiger Aussicht, ähnlich der vom Ausgebrannten Stein. — 10) Zum **Sieglitzkopf,** mit Blick nach S. und O. über den Glasplatz und Sieglitzteich, oder auf dem alten Gräfenrodaer Wege, 1 St. — 11) In den *Obersten Wiesengrund* (1 St.). — 12) Zum *Schloßbergbirschhause* 1 St., Aussicht ziemlich verwachsen. — 13) In den *Langen Grund* (1 St.). — 14) Zur (4,5 km) *Wegscheide* auf der Krawinkler Straße und dem Tempelchen auf dem **Triefstein** (S. 172), mit beschränkter, aber hübscher Aussicht, 1 1/4 St. — 15) Nach (9 km) *Linzens Ruhe*, an der Krawinkler Straße. Kurz vorher Blick auf Frankenhain, Gräfenroda, Elgersburg, 1 3/4 St. — 16) Zur *Untern Schweizerhütte* (S. 172), auf der Chaussee nach Ohrdruf. — 17) In den *Silbergrund* (S. 172), mit dem Silberteiche und dem *Räuberstein*. Von der *Obern Schweizerhütte* l. ab und auf schmalem Birschwege r. hinab zur (1/2 St.) *Untern Schweizerhütte* (S. 172). — 18) Birschweg zum (2 St.) *Kammerbach-Birschhaus*, Aussicht vom nahen Kammerbachfelschen, und von da weiter am *Grauen Stein*, mit *Blick auf Oberhof (1/4 St.), vorüber zur *Untern Schweizerhütte* (3/4 St.). — 19) 20 Min. vom Kammerbach-Birschhaus, westl. von der Chaussee zum Schießplatz, liegt das große Hochmoor auf dem *Saukopf* (»der See«, s. beifolg. Karte), das entwässert worden ist, und aus dem Torfstreu gewonnen wird.

20) Zur (1 3/4 St.) ***Hohen Möst** (889 m), eine der größten Felsenpartien in Thüringen, im Volksmund »Möster Stein« genannt. Auf der Straße nach Oberschönau 1/2 St. bis zum (2 1/2 km) »Adler« (Grenzzeichen), die wenige Schritte zuvor r. abgehende große Dietharzer oder Tambacher Straße lasse man r. liegen und folge, r. auf den *Rennsteig* abbiegend, den Grenzsteinen von Nr. 50 bis Stein Nr. 24, zwischen diesem und dem nächstfolgenden (Nr. 23) führt nach l., westl., ein Pfad in 1/4 St. auf eine ungefähr 18 Schritt breite Kuhtrift (Wegweiser), in deren Mitte ein Holzfahrweg läuft, dem wir nach W. 10 Min. folgen, bis r. (Wegw.) ein Fußpfad durch niedriges Nadelholz zum obersten Felsen der Möst führt. Schutzgitter. Wunderschöne lohnende *Aussicht: R. Blick auf Donnershaugk u. in das Kühnbachthal, dahinter der Wachserasen und der Inselsberg; geradeaus nach der Rhön, l. der Gr. und Kl. Hermannsberg, der Ruppberg bei Mehlis und der Gebrannte Stein, zwischen beiden der Adlersberg und Bismarckturm bei Suhl. Vom untern Felsen hübscher



Maßstab 1 : 65000

Umgebung v



Oberhof
Schneekopf
Beer-Berg
Gehlberg
Schmücke
Sattelbachs-
Eckardskopf
Sieglitzkopf
Walsberg
Brandweg
Harzwald
Rondel
Buchs-K.
Bärenkopf
Großes
Buch
Dürrkopf
Langerain
Sommerbachs-K.
Wilder Kopf
Hundsrück
Unt. Beer-B.
Kl. Buch
Kilometer

on Oberhof.

Blick auf Oberschönau (S. 186), wohin man auf dem l. in 5 Min. zu dem untern Teil der oben genannten Trift hinabführenden Pfad (dann über die Trift geradeaus, an den Zwölf Apostein vorbei [S. 186], Blick auf Oberschönau, später durch Wald, zuletzt durch das Wildgatter zurück nach der Trift oder steil über die Johannisstätte und nach 8 Min. zum Dorf) in 35 Min. gelangt. — Rückweg von Oberschönau durch den Kanzlersgrund (S. 185) oder über den Hohen Stein nach Oberhof, s. S. 186.

21) Zum ($1^1/_4$ St.) **Jägerhaus-Gipfel** (876 m; auf Gröbedinkels Karte: *Jägerstein*). Wie in 20) zum Rennsteig, aber schon 80 Schritt nach Stein 33 (d. i. ca. 50 Min. von Oberhof) l. ab den Fahrweg. Wo dieser sich (nach weitern ca. 8 Min.) r. wendet, gerade auf breiter Schneise hinan zum *Jägerhaus* (Forstort), auf der Kuppe selbst (dem *Jägerstein*) zuletzt halb r. auf schmalem Pfad durch jungen Bestand zu der freien Südseite. *Aussicht: über dem Kanzlersgrund der Ruppberg, r. Dolmar, die Rhön, weiter r. der Hohe Stein; l. vom Ruppberg der Gebrannte Stein und die Gleichberge.

22) Zum ($1^1/_4$ St.) **Gebrannten Stein,** hoch über dem Kanzlersgrund (S. 185). Mit dieser Partie läßt sich das *Sternberger Birschhaus* (in schöner Waldeinsamkeit gelegen) verbinden, Aussicht nach Mehlis etc.; oder man geht vom Wege zum Gebrannten Stein, beim »Veilchenbrunnen« sö. abzweigend (Aussicht), über die Zeller Leube nach *Zella*.

Weitere Touren: 1) Von Oberhof auf der Tambacher Straße bis zum *Kerngrund* $1^1/_2$ St.; durch denselben, $1^1/_2$ St., und im *Schwarzwälder Grund* zurück, zus. $4^1/_2$ St.; oder von Oberhof entweder (am nächsten) auf dem Gräfenrodaer Weg durch den *Sieglitzgrund* (S. 149) oder (weiter) durch das *Kehl-Thal* (Chaussee) ins Thal der *Wilden Gera*, den ***Dörrberger Grund,** nach (10 km) Hst. *Dörrberg* oder (12 km) **Gräfenroda** (S. 149), $1^3/_4$–$2^1/_2$ St.; sehr lohnend. Oder von Oberhof zum Rondel, dann auf der Schmücker Straße 8–10 Min. weiter und da, wo der Hochwald wieder beginnt, l. abwärts (Wegweiser) in das *Wilde Gerathal* hinab, »an der Bank« reizende Aussicht, zum östlichen Tunnelmund und thalab zur *Gehlberger Mühle* und nach *Dörrberg.* Rückweg mit der Bahn bis *Stat. Oberhof,* dann $^3/_4$ St. zum *Dorf Oberhof.* Halbtagstour. — 2) An der Kirche vorbei auf der Krawinkler Chaussee bis zur (4,5 km) *Wegscheide* (Einkehr beim Kreiser); von hier r. abwärts in das romantische **Lütschethal** (S. 150) und an den *Krawinkler Steinbrüchen* (S. 150) vorbei nach *Dörrberg;* oder von der Wegscheide weiter unterhalb, bei Km-Stein »28,3«, r., durch das liebliche *Ensebachthal* ebendahin (Rückweg wie unter 1); oder endlich auch auf bequemem Waldwege, Herrenweg, Grenzweg, Höhenweg, Kienberg nach *Luisenthal* (2 St.), sehr empfehlenswert. — 3) Über die **Schmücke** (S. 176) nach (22 km) **Elgersburg** (S. 165), oder (26 km) **Ilmenau** (S. 158). — 4) Über die Schmücke (s. S. 176) zum ***Adlersberg** (R. 15), 4 St.; hinab nach *Suhl* (S. 154), 2 St.; Bahn bis *Stat. Oberhof,* $^3/_4$ St., zurück zum *Dorf Oberhof,* Tagestour, 7 St. — 5) In den schönen *Kanzlersgrund* (S. 185) etwa $1^1/_2$ St., bis l. bei einer Brücke die Straße nach Mehlis im spitzen Winkel (scheinbar zurück) abzweigt, auf dieser hinauf zur Straßenhöhe, wo r. ein bez. Grenzweg abzweigt und in Windungen den ***Ruppberg** erreicht (Näheres S. 153). Hinab zur Straße und hinüber nach *Mehlis-Zella;* Bahn zurück bis *Stat. Oberhof* wie oben; 4–5 St. Rüstige Touristen verbinden hiermit den Besuch des *Gebrannten Steins* und des *Großen Hermannsbergs* (S. 186); dann eine Tagestour, zu der Führer angenehm, auch etwas Mundvorrat. — 6) Durch den prächtigen ***Kanzlersgrund** nach *Steinbach-Hallenberg;* von da mit der Eisenbahn nach (28 km) *Schmalkalden,* s. R. 17c. — 7) Auf den **Inselsberg** (Tagespartie, an 10 St.), s. R. 17. — 8) Durch den Schmalwassergrund, am Falkenstein vorbei, nach (22 km) **Tambach,** s. R. 18, S. 189–188.

Von Oberhof auf der Chaussee sw. bis zum (35,5 km) »Rondel« (835 m) mit dem »Obelisken« zur Erinnerung an den Straßenbau; hier geht geradeaus der Weg hinab zum (37 km) *Bahnhof Oberhof* (noch

20 Min.), während unser Weg zur Schmücke l. abführt. Bei Telegraphenstange 125, 100 Schritte die Blöße hinauf, schönes Panorama.

Nach 6 km von Oberhof führt bei einem Straßenknotenpunkt südl. ein Waldweg (es ist der *Rennsteig*) in 20 Min. zu ***Plänkners Aussicht** (S. 183) auf den sw. Thüringer Wald. Man verfolgt den Rennsteig weiter und kommt nach 12 Min. beim »Adler« wieder auf die Hauptstraße.

Weiterhin r. eine Quelle, der »Tannhäuser Born«, und l. eine Terrasse (von hier r. direkt südl. Fußpfad durch den Wildzaun zu Plänkners Aussicht) mit Aussicht auf den Schneekopfs-Turm und den Schmücker Graben. Die Straße zieht sich l. um den *Großen Beerberg* (983 m), den höchsten Berg des Thüringer Waldes (oben *keine* Aussicht!), herum zum »Adler«, einem Straßenknotenpunkt, wo l. die Chaussee aus dem Dörrberger Grund heraufkommt. Nach 10 Min. zweigt l. ein Fußweg (Wegweiser) zum *Schneekopf*, der in 1/4 St. zum Turm führt (s. unten), ab. Nach abermals 10 Min. erreicht man, abwärts steigend, die

(43 km) **Schmücke** (911 m), einst ein ärmliches Vieh- und Wirtshaus, jetzt ein wegen seiner schönen Lage vielbesuchter *Gasthof* (gute Verpflegung; Z. 2 M.) mit neuem Logierhaus und großer Glasveranda, eine der höchstgelegenen menschlichen Wohnungen auf dem Thüringer Wald (Mai bis Okt. Post und Tel., Telephon nach Oberhof und Elgersburg); auch im Winter in Betrieb. Sie hat am Fensterbrett des zweiten Stocks die Höhe des Inselsbergs und gleicht einer Sennerei, umgeben von dunkler Fichtenwaldung und grünen Wiesenmatten.

☞ Wer Bequemlichkeit liebt oder mit Damen übernachten will, thut wohl, rechtzeitig am Nachmittag einzutreffen. Die meisten Reisenden pflegen dies auch deshalb zu thun, um den Sonnenuntergang auf dem 1/2 St. entfernten Schneekopf genießen zu können.

Routen von der Schmücke: Nach Oberhof (s. oben) 2 St.; Zella (S. 152), Suhl (R. 16), Elgersburg (S. 165) je 2 1/2 St.; Gehlberg (S. 151) 1 St.; Ilmenau (S. 163) 3 St.; über Oberhof nach Tambach (R. 18) 6 1/2 St.; Schmiedefeld (R. 15b) 1 3/4 St.; Adlersberg (R. 15a) 2 St. und Stutenhaus 2 1/4 St.

Den *Schneekopf* erreicht man in 25 Min. auf dem Fußweg, welcher von der Straße nach Oberhof (s. oben) bei einem Wegweiser 10 Min. von der Schmücke r. abzweigt. Der Schließer des Turms ist in der nahen Hütte; Eintritt 20 Pf. (5 Pf. für Schüler unter Führung von Lehrern). Der ***Schneekopf** (976 m ü. M.), nächst dem angrenzenden Beerberg (983 m) der höchste Berg des Thüringer Waldes, bietet mit seiner Umgebung die düstersten Partien dieses Waldgebirges, die aber gleichwohl ihre hohen Schönheiten haben. Seine Masse besteht aus rötlichgrauem Hornsteinporphyr mit sehr kleinen Quarz- und Feldspatkristallen. Die Zinne des 24 m hohen Turms ist (mit 1000 m) der höchste Punkt des Gebirges, indem sie den *Großen Beerberg* (983 m; sw.) noch um 17 m überragt. Mit Hilfe dieses Turms ist die Aussicht auf dem Schneekopf, welche sonst durch den Beerberg und Finsterberg etwas beeinträchtigt wird, frei geworden.

Panorama (bei Abendbeleuchtung prachtvoll): Von Osten l. im Kreis herum: Kickelhahn mit Turm, l. davon in der Ferne die Schlösser Könitz, Brandenstein und Ranis, der Saalfelder Kulm, Ruine Greifenstein, Bismarckturm bei und Schloß zu Rudolstadt, Gr. Hermannstein bei Ilmenau,

Leuchtenburg (weit), Singerberg, Fuchsturm bei Jena. Stadtilm, Hochwartskopf bei Elgersburg, Schloß Tonndorf, Eckartsberga, Riechheimer Berg, Reinsberge, Großer Ettersberg bei Weimar, Angelroda (nahe), Plaue mit Rnine Ehrenburg, Alteburg bei Arnstadt, dahinter der Steiger bei Erfurt, Arlesberg (ganz nahe), Ichtershausen, Erfurt, Wachsenburg, Gräfenroda (nahe), Sachsenburg (weit), Bahnhof von Neudietendorf, Hohe Tanne bei Ohrdruf, Kyffhäuser (weit), die Ruinen Gleichen und Mühlberg, Krawinkel, Possenturm bei Sondershausen, Wölfis (nahe); — Norden: Brocken, ehemalige Sternwarte bei Gotha, Kienberg bei Ohrdruf, Arnoldis Turm bei Gotha, Oberhof, Körnberg, Übelberg bei Reinhardsbrunn, Inselsberg, Höhnberg, Donnershaugk, Hoher Stein, Gebrannter Stein, Hermannstein (alle drei l. vom Kanzlersgrund), Öchsen, Dietrich, unterländischer Bleß, Ruppberg (nahe), Baier, Stoffelskuppe; — Westen: Milseburg (hinter der Hohen Rhön), Dolmar, Geba, Große Wasserknppe, Hutsberg, Beerberg, l. das Grabfeld (weit), der Eingefallene Berg bei Themar, Kl. und Gr. Gleichberg bei Römhild, Ebenharzer Berg, Feste Heldburg; — Süden: Altenburg bei Bamberg, die Schlösser Kallenberg, Hohenstein, Giech, der Staffelberg, Vierzehnheiligen, der Weg zur Schmücke, Feste Koburg, Oberländer Bleß, Finsterberg, Ochsenkopf (Fichtelgebirge), Steinheid, Kieferle, Masserberg (Dorf), Schneeberg (Fichtelgebirge), Allzunah, Kahlert, Sachsenstein (Berg in der Nähe), Neustadt a. R., Neuhaus a. R., Stützerbach, Auerhahn, Schmiedefeld bei Gräfenthal, Lehestener Schieferbrüche, Wetzstein (alle drei weit), Meuselbach, Kursdorfer Kuppe, Langeberg bei Gehren, Hoheneiche bei Saalfeld, Schloß Heinrichsruhe bei Schleiz, Burkersdorf bei Schwarzburg, Kienberg bei Gehren und Kienberg bei Schwarzbnrg.

Beim Wärter ein Panorama vom Schneekopf (Verlag von »Meyers Reisebüchern«) käuflich; Preis 50 Pf. **Höhenvergleiche** mit andern Bergen s. S. 204 und S. 11–12.

Sö. vom Turm steht der *Jägerstein* mit der Inschrift: »Anno 1691 den 16. Septembris ist Herr Joh. Valentin Grahner F. S. F. zu Gräfenroda von seinem Vetter, als Schwestersohn, Kaspar Greiner, unversehens erschossen worden.« Nach der Sage soll der Jägerbursche mit einer »Freikugel« auf einen Hirsch geschossen und anstatt dessen seinen Herrn getroffen haben. Etwas weiter sö. die *Teufelskreise,* eine moorige Blöße, hier und da von Wassertümpeln durchsetzt (einer der größten hieß das *Teufelsbad,* jetzt entwässert). Botaniker finden hier Andromeda polifolia, Drosera u. a. m. — Westl. vom Schneekopf eine enge Schlucht, der *Schmücker Graben,* jetzt von der Chaussee durchzogen.

Vom **Höllenkopf,** dem Höhenvorsprung nördl. vom Schneekopf, stürzt der Berg in eine tiefe Schlucht mit dem sogen. **Venezianerbrunnen,** die *Hölle* genannt; sie mündet in den *Schneetiegel,* in dem die Wilde Gera entspringt. Rüstige Touristen können bei trocknem Wetter in den Schneetiegel hinabsteigen; kein Weg, das über die Felstrümmer hinabeilende Wasser dient als Wegweiser. Unten folgt man der Wilden Gera entweder bis zur *Gehlberger Mühle* (S. 151), oder man überschreitet r. die erste Brücke und gelangt wieder aufwärts nach *Gehlberg* (S. 168), 1½ St. Liebhabern romantischer Partien zu empfehlen. — Der Vorrat der sogen. **Schneekopfskugeln,** aus Porphyr bestehend, deren Inneres Achat, Chalcedon und Amethystkristalle, oft aber auch nur gewöhnlichen Jaspis oder Hornstein enthält, und die man früher auf der »goldenen Brücke« (½ St. nach Gehlberg zu) oder am Langenrainer Birschhaus ½–1 Fuß tief unter der Erdoberfläche fand, ist anscheinend erschöpft; übrigens kommen dieselbon auch an anderen Stellen, z. B. am sogen. »Felsenschlag« bei Gehlberg oder zwischen Steinbach-Hallenber und Brotterode, vor.

15. Route: Von der Schmücke nach Schmiedefeld, zum Stutenhaus (Adlersberg) und nach Schleusingen.

Vgl. das Kärtchen bei Route 14.

Für Fußwanderung und Wagenfahrt gleich empfehlenswert. Entfernungen für Fußgänger: Schmücke-Stutenhaus 2¼ St., Stutenhaus-Schleusingen 2¼ St., Schmücke-Schmiedefeld 1¾ St., Schmiedefeld-Stutenhaus 1 St., Schmiedefeld-Schleusingen 3 St. ☞ In den Forsten dieses Gebietes tragen die Wegweiser mehrfach die Aufschrift: »Privatweg«; solche Wege sind für den Touristen gestattet, die Aufschrift bezweckt nur gewisse Vorbehalte privatrechtlicher Natur. — **Radfahrer** benutzen die Fahrstraßen; zuverlässige Bremse und Vorsicht sind dabei erforderlich.

Von der Schmücke zum Stutenhaus (10 km) Fahrstraße, großartige Gebirgswanderung! Von der Schmücke in 25 Min. auf dem Rennsteig südl. (nach 10 Min. r. Weg nach Goldlauter; s. S. 183) abwärts bis zu dem wiesenbedeckten Sattel des *Mordflecks* (828 m). (Auch hier r. Weg nach Goldlauter und Suhl [R. 16].) Nach weitern 15 Min. Wegteilung mit Wegweiser; l. Fußpfad zum Finsterberg, geradeaus der Rennsteig, r. die Chaussee, der wir folgen. Sie umzieht ein Quellthal der Lauter (nach 7 Min. zweigt links der unten genannte Weg nach Schmiedefeld ab) und führt am Abhange des Eisenbergs um diesen herum; r. mehrfach Aussichten, besonders schön an der **Kalten Herberge*, doch muß man der heranwachsenden Fichten wegen l. 80 Schritt zu einer Bank aufsteigen. 200 Schritt weiter wird die (1¼ St.) Suhl-Schmiedefelder Straße erreicht; auf dieser r. in 10 Min. bis zur »*Wegscheide*« bei Chausseestein 5,9 (Wegweiser!) und hier l. ab, zuerst etwas steigend, dann fallend, an einer Stelle vortreffliche *Aussicht über das östliche Gebirge (Vesser, Schmiedefeld, Frauenwald, Neustadt a. R.), zum (2¼ St.) *Stutenhaus* (S. 179). — Bevor man dasselbe erreicht, kann man auch bei einem steinernen Wegweiser (die Stelle heißt *Neuhaus*) r. ab in 15 Min. direkt zum *Adlersberg* gelangen; Weg allenfalls auch fahrbar.

Von der Schmücke nach Schmiedefeld (8 km). Zu Wagen nimmt man den vorstehend beschriebenen Weg bis zur zweiten Wegteilung vom Mordfleck aus (vierarmiger Wegweiser), dann den halb links abzweigenden mittlern Weg, der oberhalb von Schmiedefeld in die Suhl-Schmiedefelder Chaussee einmündet; neue gute Fahrstraße. — Für den Fußgänger zweigt von diesem Weg nach ¼ St. l. ein Fußweg mit Wegweiser ab; oder man verläßt den Fahrweg schon da, wo er sich, 15 Min. jenseit des Mordflecks, bei der ersten Weggabelung, vom Rennsteig trennt. Hier zunächst noch auf dem Rennsteig weiter und nach wenigen Schritten r. bergab (»D.«-Linie). (Zu Fuß kann auch der Besuch des *Finsterbergs* mit Mehraufwand von ¾ St. eingefügt werden. Man geht dann bei der letztgenannten Wegteilung den mit »C« bezeichneten Fußweg l. über den Gipfel des *Finsterbergs* [s. S. 179] nach Schmiedefeld.)

(8 km) **Schmiedefeld** (716 m), preuß. Dorf mit 2230 Einw., zwei Porzellanfabriken, Fabrikation von physikalischen und ärztlichen Instrumenten, Orgeln und Zithern. Seine Lage macht den Ort zur Sommerfrische und als Standquartier für zahlreiche Aus-

flüge geeignet; gute Promenadenwege mit Ruhebänken. THWV. Schmiedefeld wird Station der Eisenbahn Ilmenau-Schleusingen, z. Z. im Bau.

Gasthöfe: *Zur Post.* — *Schützenhof,* Pens. 3,50-4 M. — *König von Preußen.* — *Thüringer Wald.* — **Post** (aber keine Beiwagen): Nach (15 km) *Schleusingen* 1mal in 2 St. — (18 km) *Ilmenau* 2mal in 2³/₄ St. (Eisenbahn zwischen beiden Orten im Bau). — (13 km) *Suhl* 1mal in 2 St.

Omnibus 2mal nach (6 km) *Frauenwald.* — **Telegraph.**

Arzt und **Apotheke** im Ort.

Ausflüge: Zum (1 St.) *Stutenhaus* (s. unten); — auf den (¹/₂ St.) *Eisenberg;* — zur (³/₄ St.) *Hengstwiese* (ev. weiter nach Schleusingen, »J«-Weg); — zur (³/₄ St.) *Kalten Herberge* und weiter zum (2 St.) *Stutenhaus.* — Zur *Schmücke* 1³/₄ St. (über den Finsterberg 2¹/₂ St., vgl. unten); — nach (6 km) Stützerbach; — (11 km) Manebach, Kammerberg, (17 km) Ilmenau; — (1¹/₂ St.) Auerhahn; — (2 St.) *Kickelhahn; — (³/₄ St.) Allzunah (Franzenshütte); — (1 St.) Frauenwald (durch den Dillersgrund 2 St.) sowie in die Thäler der *Nahe und der *Vesser. — Durch den Tränkbach (vgl. unten) nach (2 St.) *Gabel* (S. 254 l.). Nach dem (1¹/₂ St.) *Dreiherrnstein* und *Hundsrück* mit Birschhaus, über *Allzunah* (Wirtschaft).

Auf den (1 St.) **Finsterberg** (946 m). Weg mit C1-C15 bezeichnet (bei C11 Blick auf Schmiedefeld). Auf der Nordseite des Gipfels ein Birschhaus, auf der Höhe eine 15 m hohe Aussichtskanzel. Prachtvolle *Aussicht von diesem dritthöchsten Gipfel des Gebirges; sie umfaßt das Thüringerwald-Gebirge vom Beerberg bis zum Bleß nebst dessen Vorlanden, im N. und O. Thüringen (darüber bei hellem Wetter der Brocken), im S. Franken mit Koburger Feste, Vierzehnheiligen, Staffelberg bis zur Altenburg bei Bamberg, im W. den Dolmar und die Geba und darüber die Rhön vom Öchsen bis zum Kreuzberg. — Die Wegezeichen »C« führen weiter zur Fahrstraße nach der Schmücke.

Von Schmiedefeld nach Schleusingen, s. S. 164 r.

Von Schmiedefeld nach Unterneubrunn auf prächtigem Waldweg nach *Frauenwald* (S. 165 l.), von da auf der hohen Straße zum fünfarmigen Wegweiser, dann in der Richtung nach Schönau weiter, unterwegs Blick auf die Waldberge des obern Schleusethals, nach Hüttenschönau und (3 St.) **Unterneubrunn** (S. 254). — Oder nach Allzunah, am Tränkbach hinab nach Gabel und durch den herrlichen *Schleusegrund* nach *Unterneubrunn.*

Von Schmiedefeld zum Stutenhaus (a) 1 St., b) 1¹/₂ St.). Drei Wege: a) Auf der Fahrstraße r. am Schießhaus vorbei, in 40 Min. zu dem Dörfchen *Vesser,* über den Bach und auf chaussiertem Weg (kürzer ein sehr steiler Waldpfad) nach 20 Min. auf das *Stutenhaus;* — b) besser: neue Fahrstraße *(Kruxweg)* von Schmiedefeld zunächst 1,2 km auf der Chaussee nach Suhl bis zum Wegweiser, hier l. (Wegweiser) langsam abwärts ins reizende * *Vesserthal,* dessen Wiesen 1 km oberhalb Vesser überschritten werden, dann am Helmsberg ansteigend (mit Blick auf Vesser) auf die Straße *Vesser-Stutenhaus* und in 5 Min. dorthin. — c) Über die *Hohe Leist* (fahrbar nur bis ins Vesserthal): Von Schmiedefeld auf die Höhe südlich (Anfang des J-Weges). Beim Beginn des Waldes r. die bergab führende Straße (sogen. Hütscht). Unten überschreitet diese nach ca. 25 Min. den *Ruppbach* und gelangt nach weitern 8 Min. in das *Vesserthal* selbst. Hier über die Brücke und wenige Schritte thalabwärts, dann sogleich r. den Fußweg hinan zur *Hohen Leist* und von da zum

(1¹/₂ St.) ***Stutenhaus** (749 m), in prachtvoller Lage am obern Ende einer großen, von Buchen- u. Tannenwald im reizenden Wechsel umgebenen Wiesenfläche, ursprünglich für das Gestüt des Kar

merguts Veßra angelegt, ist jetzt ein behagliches **Berggasthaus** (*Hotel und Pension Adlersberg,* gut; T.d'h. 1 Uhr 2 M., Z. 2,75, F. 0,75, Pens. von 5 M. an; durch Neubau sehr erweitert) mit Post u. Tel. Die *Aussicht auf das in Bergreihen hintereinander sich erhebende Gebirge und in das Vorland bis Koburg und Bayern sowie die Höhenlage und die Umgebung machen das Stutenhaus in hohem Maße geeignet zur Sommerfrische und als Standquartier für Wanderungen; obenan steht, in 20-25 Min. zu Fuß zu erreichen (Wegweiser!), der

***Adlersberg** (849 m), dessen Aussicht keinem der berühmten Berge Thüringens nachsteht, an malerischem Reiz die meisten übertrifft, besonders interessant, weil er bei seiner südwärts vom Hauptkamm vorgeschobenen Lage das ganze Gebiet nach S. und SW. beherrscht. Der vom THWV errichtete 23 m hohe Turm erschließt den Blick in voller Schönheit; dabei Schutzhütte. Eintritt frei!

Die **Aussicht** umfaßt den ganzen Südabhang des Thüringer Waldes vom Inselsberg an, im Vordergrund die Stadt Schleusingen. Im N. der Schneekopf (Turm zwischen 2 Bäumen sichtbar). Vom Rhöngebirge im W. sind von r. nach l. die Basaltkegel der nördlichen Rhön, die Wasserkuppe, der lange Rücken der Hohen Rhön und (durch eine Lücke getrennt) der Kreuzberg deutlich zu erkennen. Nach S. zu reicht die Aussicht bis zu den Ausläufern des Fränkischen Jura. In größerer Nähe die Basaltberge: das Dolmarmassiv, die Geba und die Hutberge bei Meiningen (W.), die beiden Gleichberge bei Römhild (SW.) und im S. die Heldburg und der Straufhain. (Vgl. beifolgendes Diorama.)

Spaziergang vom Adlersberg zum **Rothenstein** (12 Min.), einem malerischen Porphyrfelsen (Wegweiser). Von da Fußweg (blau bez.) in das Thal der Finstern Erle (in diesem abwärts nach *Hirschbach*, S. 251, 1 St. vom Rothenstein); ein Stück aufwärts und dann drüben den Berg hinauf nach *Suhl* (S. 154).

Vom Adlersberg zur **Schüßlershöhe** (15 Min.; Wegweiser!), mit Einblick in das Thal der Finstern Erle. Von hier führt kein gebahnter Weg ins Thal.

Andre Spaziergänge führen vom Stutenhaus zur (1/2 St.) **Hohen Leist*, s. S. 179; — zur (1/2 St.) *Bismarckfichte;* — zum (1/2 St.) *Gottesacker*, SW.-Abhang des Adlersbergs; — zum (3/4 St.) *Bärenfang;* — auf den (2 St.) *Finsterberg* (S. 179). — (Vgl. auch die bei Schmiedefeld genannten Ausflüge, S. 179.)

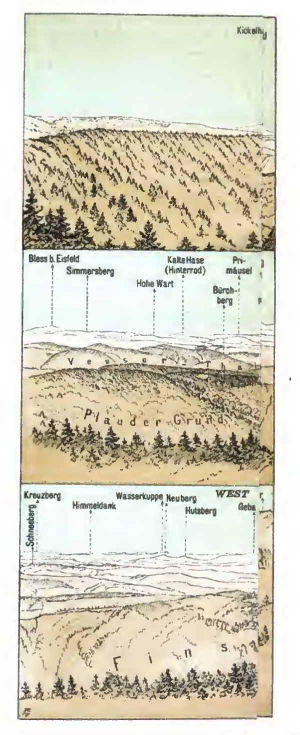
Vom Adlersberg direkt nach Schleusingen: a) Nächster Fußweg über den *Wettersberg* zum *Erlauer Hammer* und von da Chaussee bis (2 St.) Schleusingen. Dieser Weg ist nicht bezeichnet; man sehe sich vom Turm aus das Terrain an. — b) Etwas weiter, aber an allen zweifelhaften Stellen mit Wegweiser: vom Rothenstein eine Strecke den blauen Zeichen nach abwärts, dann auf der Straße l.

Vom Stutenhaus nach Suhl, 12 km Fahrstraße (auch zu Fuß höchst lohnend) über *Neuhaus* und *Wegscheide* (vgl. S. 178); Fußwege (2-2 1/2 St.) über die *Schwarze Kanzel* (rot) und über den *Rothenstein* (blau bez.). Näheres S. 156-155.

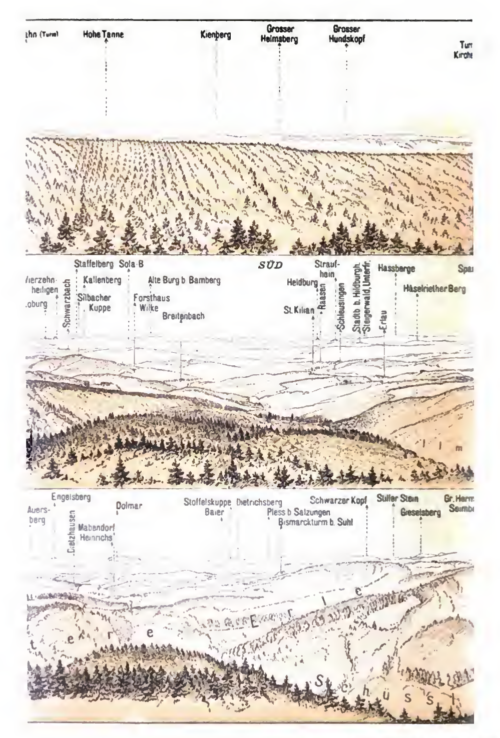
Vom Stutenhaus nach Unterneubrunn (3 1/2 St.). Fahrweg vom Stutenhaus nach *Schmiedefeld* (S. 178), von da wie S. 179 r. beschrieben.

Vom Stutenhaus nach Schleusingen (zahlreiche Wege):

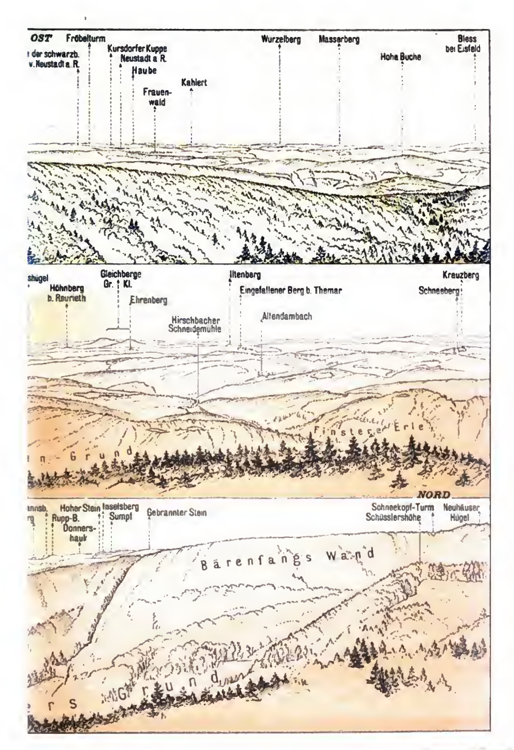
1) Fahrweg (13 km) vom *Stutenhaus* hinab zum Dorf *Vesser* und durch das romantische ***Vesserthal** mit seinen herrlichen Waldschluchten (eine sehr zu empfehlende Tour), auf chaussiertem Weg am Flüßchen abwärts. Nach 2 St. hört der Wald auf, man kommt zum langen Dorf *Breitenbach*, einem schon 1144 angelegten Ort.

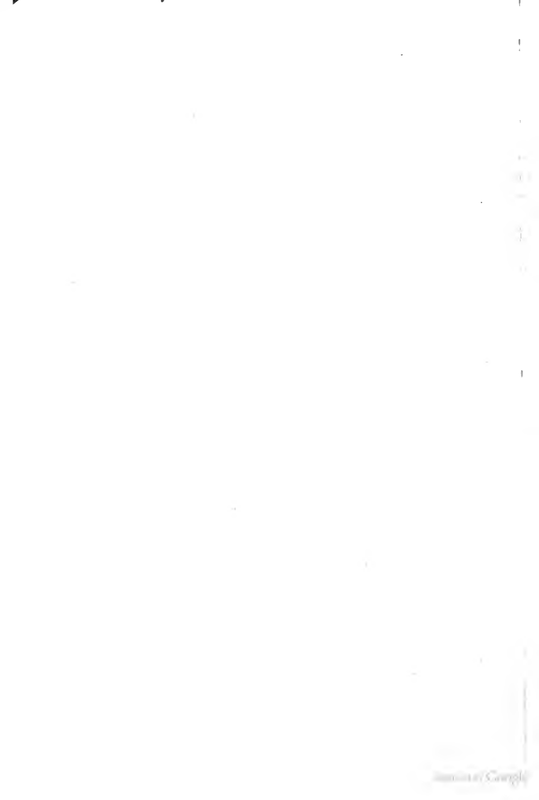


Kickelh
Bless b. Eisfeld
Simmersberg
Hohe Wart
Kalte Hase
(Hinterrod)
Bürch-
berg
Pri-
mäusel
V e s s e r - T h a
P l a u d e r G r u n d
Kreuzberg
Schneeberg
Himmeldank
Wasserkuppe
Neuberg
Hutsberg
WEST
Geba
F i n s



Panorama vom Adlersberg.


OST
Fröbelturm
der schwarzb.
v. Neustadt a. R.
Kursdorfer Kuppe
Neustadt a. R.
Haube
Frauen-
wald
Kahlert
Wurzelberg
Masserberg
Hohe Buche
Bless
bei Eisfeld
shügel
Höhnberg
b. Reurieth
Gleichberge
Gr.
Kl.
Ehrenberg
Hirschbacher
Schneidemühle
Itenberg
Eingefallener Berg b. Themar
Altendambach
Kreuzberg
Schneeberg
Finstere Erle
Grund
NORD
Hoher Stein
Rupp-B.
Donners-
hauk
Inselsberg
Sumpf
Gebrannter Stein
Schneekopf-Turm
Schüsslershöhe
Neuhäuser
Hügel
Bärenfangs Wand
Grund



Solche, welche nach Suhl weiter wollen, ohne Schleusingen zu berühren, können hier die Wanderung durch das Vesserthal, welches weiter abwärts nichts Besonderes mehr bietet, beschließen und gehen (in 2½–3 St.; Führer mitnehmen!) immer im Wald über die **Kreuzeiche** (an Stelle der alten sind drei junge Eichen eingepflanzt) nach **Hirschbach** und von da, wie S. 251 beschrieben, nach **Suhl** (S. 154).

Hinter Breitenbach ¼ St. weiter die Kirche *St. Kilian,* mit einem 1400 gestifteten Hospital nebst Freigut, eine uralte kirchliche Stiftung, vielleicht eine der ersten christlichen Gründungen dieser Gegend. Fußgänger gehen vom Stutenhaus statt über Dorf Vesser besser über die **Hohe Leist,* einen Felsen mit überraschender Aussicht, ins Vesserthal hinab, dann wie oben und vor St. Kilian l. ab über Raasen und an der Glashütte *Friedrichswerk* vorüber nach *Schleusingen* (s. unten).

2) **Neue Fahrstraße** den *Ziegenrück* entlang; etwas näher als die vorige, mit der sie in Breitenbach zusammenkommt, Fußgänger kürzen mehrmals die großen Bogen der Straße. — 3) **Fußweg** über die *Stelzenwiesen,* dann in das Thal; der Bach bleibt anfänglich immer l. Nach Breitenbach etc.; 2½ St. — 4) **Fußweg** vom Stutenhaus sw. zuerst auf der Fahrstraße, dann r. ab auf dem **Birschweg an der Plaudergrundsleite* mit herrlichem Buchenhochwald hinab zur Stelle, wo sich Plauder- und Ilmengrundwasser zum Roßbach vereinen, über diesen in den Fichtenwald gegenüber und zur **Kreuzeiche** (s. oben) und über *Erlau* nach (2¼ St.) Schleusingen. Sehr zu empfehlen. — 5) **Fußweg:** 3 Min. vom Stutenhaus zeigt ein Wegweiser von der Chaussee ab zur (½ St.) **Bismarck-Fichte** im Ilmengrund; in diesem abwärts und am Ende wie vorher zur *Kreuzeiche,* 2¾ St. bis Schleusingen.

Schleusingen (397 m), die alte Hauptstadt der Grafschaft Henneberg, seit 1815 preußische Kreisstadt, freundlich auf einer Anhöhe gelegen, mit 4187 Einw., Amtsgericht, Landratsamt, seit alters renommiertes Gymnasium, Glashütte, mechanische Weberei, Porzellan-, Papier-, Holzwaren-, Glasinstrumentenfabrikation, zwei Exportbierbrauereien. Angenehmer und billiger Sommeraufenthalt; Standquartier für zahlreiche schöne Ausflüge. — THWV.

Gasthöfe: *Grüner Baum* (Off.-Ver.); Z. 1,50–2, Td'h. 1,50, Pens. 4 M.; - *Weißes Roß;* Z. 1–2, F. 0,60 u. 0,75, Pens. 4 M., Omnibus 50 Pf., Bäder, RF; gelobt; — *Löwe,* mit Veranda; alle drei am Markt. — *Waldhaus,* auf dem Kohlberg, s. unten; Z. von 1 M. an, Pens. 4 M. — *Sonne,* billig; Z. von 1 M. an. — **Restaurationen** (sämtlich mit Garten): *Sonne.* — *Waldhaus* (s. S. 182). — *Schießhaus.* — *Schloßkeller.*

Bad: *Schwimmbassin* (Badeteich), 7 Min. östl. von der Stadt.

Eisenbahn nach (12 km) *Themar* (S. 182) an der Werrabahn. — Im Bau ist die Bahn über Schmiedefeld nach *Ilmenau.*

Post: Nach (32 km) *Ilmenau* über *Schmiedefeld* in 4¾ St.; — 3mal nach (15 km) *Suhl* in 1¾ St.

Telegraph u. **Telephon.**

Für längern Aufenthalt empfehlenswert: »Führer durch die Umgebungen von Schleusingen, hrsg. vom THWV.«

Die Stadt, angeblich im 9. Jahrh. gegründet, urkundlich zuerst 1235, bald darauf (1268) aber schon als »Burg und Stadt« genannt, war von 1274–1583 Residenz einer Nebenlinie der Grafen von Henneberg und bis 1815 königlich sächsisch; das Schloß, die *Bertholdsburg,* wurde von Berthold V. 1274 erbaut. Daneben das 1291 gestiftete *Johanniterordenshaus,* jetzt Schule. — In der *Stadtkirche* die schönen Grabdenkmäler der Grafen von Henneberg. In der Nähe

das Kriegerdenkmal für 1866 und 1870/71. Auf dem Marktplatz altertümliches *Rathaus.* Das alte berühmte *Gymnasium,* aus einem Barfüßerkloster hervorgegangen, vom Fürsten Georg Ernst von Henneberg 1577 gestiftet, befindet sich seit 1876 in einem stattlichen Neubau. — Auf dem *Kohlberg* (s. unten), 12 Min. von der Stadt, unmittelbar am Wald, das Gast- und Logierhaus *Waldhaus Schleusingen* (456 m), Lage sehr angenehm und für einen ungestörten Sommeraufenthalt recht geeignet; von Haus und Turm prächtige Aussicht.

Spaziergänge: Der ***Kohlberg,** nördl. der Stadt, stundenlang mit Wäldern bedeckt, mit schönen Promenadenwegen, Ruheplätzen und dem *Waldhaus* (s. oben). — In den seitlichen Thälern die Dörfer (3/4 St.) *Fischbach* und (3/4 St.) *Erlau;* dahin über den Kohlberg 1 1/4 St. — *Promenade am *Wassergraben* östl. der Stadt und event. weiter (bei trocknem Wetter!) über die Wiesen zum Gasthaus zum *Deutschen Haus,* 3/4 St. — Der *Obere Stäteweg,* 1/4 St. südl., Promenadenweg hoch über dem Schleusethal; der **Untere Stäteweg,* reizende neue Weganlage an der Schleuse aufwärts bis *Ratscher,* 3/4 St. — Die *Haardt,* aussichtsreicher Höhenzug westlich; die Wälder der Haardt und des Kohlbergs verbinden sich im obern Fischbacher Thal. — *Hildburghäuser Straße,* schattige Linden- und Kastanienallee. — Zur (1 St.) **Silbacher Kuppe,* auf dem mit J bezeichneten, nach Schmiedefeld führenden Wege (s. unten); Kanzel mit vortrefflicher Aussicht.

Ausflüge: 1) Zum (2 1/2 St.) ***Stutenhaus** und ***Adlersberg** (S. 179) über *Erlau* oder Breitenbach (event. durchs *Vesserthal,* 3/4 St. weiter); zu Wagen: aufwärts durchs Vesserthal, zurück neue Straße am Ziegenrück.

2) Nach **Schmiedefeld;** für den Fußgänger sind die Wege durchs *Vesserthal* (3 St.) oder über den *Silbacher Höhenzug* (von der Ilmenauer Poststraße nach 10 Min. l. ab, mit J 1–52 bez., 3 1/2 St.) oder über das *Stutenhaus* (3 1/2 St.) die empfehlenswertesten; zu Wagen am besten durch den *Engergrund* aufwärts und zurück durchs Vesserthal (oder über das Stutenhaus).

3) In das **Obere Schleusethal** nach *Hüttenschönau* und (2 1/2 St.) **Unterneubrunn** (S. 254); Fahrstraße über Heckengereuth, Oberrod und *Waldau;* zu Fuß geht man über den *Einfürst* und erst von *Waldau* an die Straße (oder auch den Fußweg am linken Ufer, den »Fürstenweg«, auf den man *bei Lichtenau* übergeht). Noch lohnender ist der 1 St. weitere Weg über *Hinternah,* die Hohe Straße und den fünfarmigen Wegweiser; vgl. den oben genannten »Führer«.

Ferner: Nach (2 1/2 St.) *Frauenwald* (S. 165). — Zum (2 1/2 St.) *Schneeberg,* nur für Fußgänger; Weg bez. A 1–25, O 1–20 (oben Aussichtsgerüst). — Zur *Ehrenberger Kapelle* (E 1–50). — Nach (2 St.) *Hildburghausen,* s. unten.

Von Schleusingen nach Schmiedefeld und Ilmenau (32 km), s. S. 164; — **nach Suhl** (15 km), s. R. 28.

Von Schleusingen zur Werrabahn: a) Eisenbahn von Schleusingen in 34 Min. thalabwärts über *Rappelsdorf, Zollbrück, Kloster Veßra* nach (11 km) **Themar** (S. 236); — oder b) Fahrstraße bergauf, bergab über *Gerhardsgereuth* (Gasthof) nach (14 km) **Hildburghausen** (S. 237). Vgl. R. 28.

Fußgänger nach Hildburghausen bleiben auf der Straße, bis l. der Wald beginnt; hier l. auf dem Fußweg durch den Wald empor, wieder zur Straße; über diese hinweg, ein Haus l. lassend, über den Berg nach *Gerhardsgereuth,* auf der Chaussee hinab; bei der ersten Krümmung nach l. geht man (r.) geradeaus über die Wiesen und jenseits hinauf; auf der Höhe wieder zur Chaussee und hinab nach *Hildburghausen* (2 St.).

Radfahrer. Drei Wege: a) Auf guter, ebener Straße durch das Thal der Schleuse über *Kloster Veßra* und kurz jenseits (9,5 km) auf die Chaussee Hildburghausen–Meiningen, auf dieser r. nach (11,4 km) **Themar.** — b) Auf

guter Straße bergauf u. bergab, über Gerhardsgereuth nach (13,5 km) **Hildburghausen.** — c) Über Wiedersbach, Brattendorf, Brünn nach (17,2 km) **Eisfeld**, hügelige und mittelmäßige Straße, event. weiter nach **Koburg.**

---

16. Route: Von der Schmücke nach Suhl.

Vgl. das Kärtchen bei R. 14.

Radfahrer benutzen von der Schmücke entweder die Chaussee über das (6,9 km) Rondel (R. 17) und (12,6 km) *Zella Sankt Blasii* nach (19,1 km) *Suhl*, oder über den Mordfleck, der Fahrstraße nach (☞ Größte Vorsicht, stellenweise bergab schieben!) hinunter nach Goldlauter und (10 km) *Suhl.*

1. Weg (2 St.; rot bez.). Von der *Schmücke* (S. 176) südl. auf der Straße nach Schmiedefeld (Rennsteig) etwa 10 Min. fort; dann beim Wegweiser r. in 1/2 St. stark bergab zu den ersten Häusern des malerisch im engen Thal gebetteten Dorfes *Goldlauter* (576 m; 1/4 St. lang), durch dasselbe thalabwärts in 1 1/4 St. nach (2 St.) *Suhl* (S. 154). — 2. Weg (2-2 1/2 St.; blau bez.). Wenige Minuten von der nach Oberhof führenden Chaussee l. ab auf der fahrbaren Forststraße (mit *Niederblicken in den finsteren Pochwerksgrund) über das (1 3/4 St.) *Wirtshaus zum Fröhlichen Mann* (528 m) nach (2 1/2 St.) *Suhl* (S. 154). — Ein 1/2 St. kürzender Fußweg (blau bez.) verläßt die Forststraße beim »Sandwurf«, kreuzt dieselbe später und vereinigt sich vor dem Fröhlichen Mann wieder mit ihr. — 3. Weg (2 1/2 St.; erst grün, dann gelb bez.). Auf der Chaussee nach Oberhof nach 20 Min. l. durch eine Pforte im Wildgatter auf den gerade nw. aufwärts ziehenden Rennsteig (hier ziemlich breit und steinig) und in 12 Min. zu (1/2 St.) ***Plänkners Aussicht** (973 m), einem höchst wirkungsvollen Landschaftsbild, nach dem um die Topographie des Thüringer Waldes verdienten Major Plänkner in Gotha genannt (Gedenktafel des Rennsteig-Vereins). Aussicht: Auf Goldlauter, Heidersbach, Suhl, dahinter Geba, Dolmar und Gleichberge, am Horizont die Rhön, im SW. die Festen Heldburg und Koburg und Ruine Straufhain. — Weiter auf dem Rennsteig (unfern des Grenzsteins »82« ist seine höchste Stelle, S. 269) kommen im N. Häuser von Oberhof, dahinter Gotha, l. der Inselsberg und bei sehr klarer Luft der Brocken in Sicht. 10 Min. hinter Plänkners Aussicht zweigt unser Weg vom Rennsteig l. ab und erreicht die (3/4 St.) *Suhler Ausspanne* (922 m; Wegtafel); bis hierher grün bez.

Die grünen Zeichen führen weiter an *Sommerbachs Birschhaus* und dem *Spitzigen Berg* (mit schöner Aussicht) vorüber, sodann auf schmalem Pfad hinter den Becher-Steinen herum in 1 3/4 St. zum **Bahnhof Oberhof** (S. 151). — Die gelb-weißen Zeichen führen südl. in 10 Min. nach dem **Dietzenlorenz- (Beerberg-) Stein** (904 m), derselbe Blick wie von Plänkners Aussicht, dazu aber noch ein malerischer Vordergrund. — Die weißen Zeichen führen in 1 3/4 St. über *Heidersbach* (THWV) hinab nach **Suhl.**

Nun sw. auf der alten Suhler Leube-Straße (gelb bez.) nach dem *Fröhlichen Mann* (s. oben), 3/4 St., und nach (2 1/2 St.) *Suhl* (S. 154).

---

17. Route: Von der Schmücke nach Oberhof und zum Inselsberg.

Vgl. die Karten bei Route 14, 20 und 19.

Radfahrer benutzen von der Schmücke die Chaussee (anfangs steil, dann fast eben) bis zur »Suhler Ausspanne«; hier Wegteilung: entweder, wie unten beschrieben, auf guter Straße weiter über das »Rondel« nach (9 km) *Dorf Oberhof*, oder l. ab mittelmäßige Straße mit starkem Fall (Vorsicht) nach (6 km) *Bahnhof Oberhof*. Vgl. auch unten.

Die Chaussee von der Schmücke nach Oberhof (vgl. S. 176) führt nördl., am *Großen Beerberg* (S. 176) vorüber; weiter r. eine Terrasse mit Aussicht auf Schneekopf und den Schmückergraben; unfern davon l. der »Tannhäuser-Born« (S. 176). Auch der ältere Weg auf dem Rennsteig hin ist zu finden (auf die Grenzsteine achten) und Freunden einsamer Waldwanderung zu empfehlen. Der *Beerberg* bleibt r.; an seinem Südhang **Plänkners Aussicht* (S. 183). — An der Suhler Ausspanne vorüber führt der Weg über die Brandleite (die Achse des Tunnels [S. 151] bezeichnet der Durchhau) zum *Rondel* (835 m), mit Denksäule (S. 175); hier r. nördl. ab und in 20 Min. nach (9 km) **Oberhof** (Näheres S. 173).

Von Oberhof nach dem Inselsberg.

Drei Wege: a) Durch den *Schmalwassergrund* über *Tambach* und *Friedrichroda* (10 St.), s. R. 18. — b) Auf dem Rennsteig entlang (10 St.), s. unten. — c) Durch den *Kanzlersgrund* über *Steinbach-Hallenberg* (10 St.), S. 185.

Radfahrer. Von der Schmücke bis (8,4 km) Dorf *Oberhof*, s. oben. Von dem *Domänengasthaus*, Kilometerstein 32,1, l. ab starke Steigung bis zum Wildgatterthor, im Wald eben und gut zum (2,6 km) Adler (s. unten). Hier Wegteilung: a) r. ab der Weg über Tambach und *Friedrichroda* (R. 18); — b) geradeaus die sehr lohnende und gute Straße, zuerst stark, dann mäßig durch den Kanzlersgrund abfallend, nach (10,8 km) *Oberschönau* und (14,7 km) *Steinbach-Hallenberg*. Im Ort entweder (Kilometerstein 2,3) r., wie unter c) für Fußgänger beschrieben, gute, aber sehr bergige Straße nach (16,4 km) *Rotterode*, durch den *Ebertsgrund* (Vorsicht!), über Struth, Schnellbach und (24,9 km) Floh nach (26,5 km) *Seligenthal* und von hier entweder über (41,4 km) Auwallenburg-Herges-Vogtei oder über Klein-schmalkalden nach (46,4 km) *Brotterode*, sehr steil, zuletzt schieben, zum (52,3 km) **Inselsberg** — oder, bequemer, von Steinbach-Hallenberg geradeaus weiter bis zur (17,2 km) Bahnüberführung, hier r. ab über Springstille, Mittelstille und Näherstille nach (26,9 km) **Schmalkalden**, dann weiter über (33,4 km) Zwick, Trusen nach (42,9 km) *Herges-Vogtei – Auwallenburg*, dann wie oben über Brotterode hinauf zum (54,5 km) *Inselsberg*.

a) Über Tambach und Friedrichroda (10 St.), s. R. 18.

b) Fußweg auf dem Rennsteig fort (9–10 St.), starke Tagestour, rüstigen Touristen empfohlen; der schönste Teil des Rennsteigs.

Führer bis zum (7–8 St.) *Heubergshaus* zu empfehlen! — Auch Mundvorrat bis dahin nötig. — Über den **Rennsteig** s. Näheres S. 269–267.

Auf der Chaussee westl. bis zur (1/2 St.) Wegteilung: r. weiter nach Tambach (R. 18), l. wenige Schritte der »Adler«, Hohzeits- oder Grenzzeichen zwischen Gotha und Preußen, wo abermalige Wegteilung: l. geht es hinab durch den Kanzlersgrund nach Oberschönau (R. 17c), wir biegen r. ab auf den westl. ziehenden Rennsteig und gehen dem mit Nr. 50 beginnenden Grenzsteinen nach

auf breitem Waldweg oberhalb des *Kerngrundes*, der sich r. hinabschluchtet. Nach etwa 1 St. zweigt bei Grenzstein Nr. 24 der bez. Weg (3/4 St.) zur **Möst* (prächtiger Aussichtspunkt, S. 174) ab. Auf dem Rennsteig weiter, bei Grenzstein I, dem *Gustav Freytag-Stein* (S. 269), am *Kerngrundsumpf* vorüber. Bald erscheint l. der *Donnershaugk* (892 m; Abstecher dahin z. Z. nicht lohnend); gegenüber der *Große Hermannsberg* (S. 186). Nun am *Hohen Schorn* (855 m) hin; bei Stein 159 beginnt l. ein Holzschlag, bei 158 freie Aussicht (l. der Donnershaugk, unten Häuser von Oberschönau), auch bei Stein 149 und 139 Aussichten. Beim *Wachserasen* oder *Schwarzerasen* (eigenartige Aussicht auf Hohe Möst, Hermannsberg u. a. sowie nach Franken) kreuzt man die (2 St.) Straße Oberschönau–Tambach, weiter am *Roßkopf* (r.) aufwärts. (Über die Wiese führt l. ein Fußweg in 3/4 St. hinab nach Oberschönau, S. 186.) Auf dem Rennsteig weiter zur *Wolfstelle* (oberhalb derselben, vor dem Eintritt in den Wald des *Oberlautenbergs*, hübscher Rückblick!), dann, bei der *Ausspanne bei den Neudörfer Wiesen* (850 m), über die Straße Rotterode–Tambach. — Weiter über den *Brand* auf den langen Rücken des *Sperrhügels* (886 m), mit weiter *Aussicht; beim Abstieg auf Grenzsteine und weiße Zeichen achten! In der Senkung, kurz vor Stein 71, führt r. ab eine Waldstraße zur Chaussee Schmalkalden–Tambach, auf letzterer r. 10 Min. abwärts zum *Nesselberghaus* (S. 190), Wildfütterung; zurück auf der genannten Chaussee 1/2 St. aufwärts zur *Neuen Ausspanne* (s. unten). Wer auf dem Rennsteig bleibt, verfolgt von Stein 71 die Grenzsteine aufwärts über den Krämerod und erreicht zwischen 61 und 60 die *Neue Ausspanne.* Nun r. ab, an einem Steinbruch vorüber, über den *Rosengarten* (744 m; l. Aussicht), zur »alten Ausspanne«, wo r. die alte Straße von Tambach heraufkommt (interessant die alte Pflasterung). Dann zwischen der Hohen Loibe, r., und dem Clasberg l. durch ein Wildgatter und mit hübschem freien Ausblick hinab zur (5–6 St.) *Ebertswiese,* hier beim *Roßnerstein* (S. 268) über die Spitter (S. 191) und schräg über die Wiese wieder aufwärts. Von Stein 8, wie S. 192 beschrieben, lohnender Abstecher zum *Mittlern Hühnberg.* Durchs Wildgatter und nördl. weiter über den *Hangweg* (Berg r.), *Streitgirn* l. zum (6–7 St.) *Possenröder Kreuz* (693 m), wo fünf Wege zusammentreffen. Dann, den Grenzsteinen folgend, l. aufwärts über den *Spießberg* (S. 200), die *Kl.* und *Gr. Stallwiese* (das Spießbergshaus mit Restaurant bleibt 10 Min. r.), den *Heuberg* (auf der Südseite hübsche Aussicht) dann l. lassend, zum (7–8 St.) *Heubergshaus* (S. 199), das erste Gasthaus auf dem Marsch; weiter zum (9 St.) *Inselsberg*, s. R. 20.

c) Über Steinbach-Hallenberg (14,7 km), zugleich auch der Weg nach *Schmalkalden* (26 km) und *Bad Liebenstein* (40 km). Fahrweg. Die Chaussee führt zum (1/2 St.) *Adler,* wo man den Rennsteig kreuzt; von da r. über den »Dürren Kopf« hinab auf preußisches Gebiet in den wildromantischen ***Kanzlers-** oder **Keßlersgrund,** eins der schönsten Thäler des Thüringer Waldes, von folgenden Bergen begleitet erst l. der zackige *Schützenberg,* r. der kolossale *Falkenstein,* dar l. der *Gebrannte Stein* (898 m) und der zuckerhutförmige *Ruppber*

(S. 153), unter dem die Straße von Mehlis mündet, r. der *Hohe Stein* (s. unten), l. der zerklüftete *Steinhaugk*. Unterhalb eines Steinbruchs an der Straßenabzweigung die Finkensteine, weiter r. die Felsen des *Zimmerbachkopfs*, ferner die *Zwölf Apostel*, unterhalb der Möst, der Sage nach 12 zu Stein gewordene Riesen. L. der Straße der **Große Hermannsberg;* er bietet von seinem Felsrücken (870 m) mit zackigem Porphyrkamm eine der großartigsten Rundsichten Thüringens (Schutzhütte), vorzugsweise nach Franken (die ganze Rhön!); man besteigt ihn entweder von *Knillfeld*, einer Wiese an seiner Ostseite, oder von (1½ St.) *Unterschönau* durch das Thal des Dörrenbachs (»Dörmich«), oder von *Oberschönau* (gelb bez.). — Im Grund weiter abwärts zeigt sich l. der *Kleine Hermannsberg*, r. die malerische lange Wand der **Möst* (S. 174), dahinter der Donnershaugk, an ihrem Fuß das (12 km) Dorf **Oberschönau** (*Gasth. z. Thüringer Wald*, F. Döll, Z. 1 M.) mit 1500 Einw., Post u. Tel. und koburg-gothaischer Revierverwaltung (für den »Hessenwald«). Rege Kleineisenindustrie. Auch Sommerfrischler. THWV.

Von Oberschönau auf die Möst rot bez. (S. 174, umgekehrt; oder durchs Kühnbachthal r. in den Langengrund, hier r. nach der [1 St.] *Trift*); von der Möst nach dem *Hohenstein* blau bez., ½ St.

Von Oberschönau auf den Hohen Stein. Den in der Mitte des Orts abzweigenden Fahrweg, am Abhang der Möst, später des Finsterbachkopfes, stets in halber Höhe oberhalb der Straße durch den Kanziersgrund hinziehend, ungefähr 1 St. verfolgend, dann auf dem r. abzweigenden Fußpfad in wenigen Minuten zum ***Hohen Stein** (861 m), durch seine Felskrönung kenntlich; prächtige, der Möst ebenbürtige Aussicht (Schneekopf, Zella, Kanziersgrund, Ruppberg, Dolmar, Gr. u. Kl. Hermannsberg etc.). — Zurück auf den Fahrweg, der (man biege *nicht* l. ab) nach ungefähr 1 St. kurz vor dem Adler (S. 185) in die vom Kanzlersgrund kommende Straße nach Oberhof (s. S. 185) einmündet.

Von Oberschönau nach dem Wachserasen. Am Kriegerdenkmal vorbei die Tambacher Straße entlang durch das romantische *Zimmerbachthal;* r. der Petersberg, l. der Hellenberg. Am Zimmerbachskopf den Fußweg weiter und hinauf zum *Wachserasen* (S. 185).

Nach Oberschönau r. die Berge *Hellenberg* und *Hohenberg*, dann 20 Min. weiter **Unterschönau** (guter *Gasthof*), dessen Einwohner wie in Oberschönau meistens Nagelschmiede und Schlosser sind; Zigarrenfabrik. Von hier um den l. liegenden *Arnsberg* nach

(16 km) **Steinbach-Hallenberg** (436 m; *Zum Schloß Hallenberg; Rathaus; Dölls Restaurant*), gewerbthätiger preuß. Marktflecken in prächtiger Gebirgslage, als Sommerfrische besucht, mit 4010 Einw., Amtsgericht und gothaischer Oberförsterei, Eisenkurz- und Holzwarenfabrikation, Schleifereien und Polierwerkstätten, Schlossern und Nagelschmieden; Zigarrenfabrik. Elektrizitätswerk. Malerische *Ruine Hallenburg* (519 m), auf einer Porphyrklippe mit reizendem Blick. Hübsche Spazierwege und Aussichtspunkte in der Umgebung. Ärzte und Apotheke. Bahnstation (S. 250). — THWV.

Die Burg soll 909 erbaut, aber schon 1212 wieder zerstört worden sein. Später wieder erstanden und im Besitz der Grafen von Henneberg, wurde sie 1520 abermals zerstört; nach dem Aussterben der Henneberger kam sie an Kurhessen und fiel mit dem umliegenden Waldkomplex (»Hessenwald«) 1866 an den Herzog von Koburg-Gotha.

Eisenbahn von Steinbach-Hallenberg einerseits nach (11 km) *Schmalkalden* tägl. 5mal in ½ St.; anderseits

nach (15 km) **Zella**; vgl. S. 250. — **Post** von Steinbach-Hallenberg 2mal nach (5 km) *Oberschönau.*

Von Steinbach lohnend über die Hallenburg und das Knillfeld (S. 153) zum *Großen Hermannsberg* u. **Ruppberg* (überall Wegweiser und Ruhebänke) nach *Mehlis*, vgl. S. 153.

Fußgänger von Steinbach-Hallenberg nach Schmalkalden gehen entweder westl. um den Arzberg (Wegweiser und Ruhebänke) herum über *Altersbach* (Kaufmann, gut) und durch das liebliche Käbachsthal (»Käfich«) nach *Schmalkalden* (ca. 2 St.); oder nw. die Straße über *Rotterode* (von hier in 1 St. auf den *Gaßberg*, prächtige Aussicht, an der Straße nach Tambach) durch den *Ebertsgrund* in das romantische *Asbacher Thal* (S. 249) und gelangen hier l. über *Asbach* (THWV) nach *Schmalkalden* ($2^1/_2$ St.).

Nach der **Moßburg.** Von der Straße nach Rotterode (s. unten) oberhalb des Rotteroder Felsenkellers r. ab in das felsige *Moßbachthal*, am Koppenstein vorüber zur **Moßburg**, das »wüste Schloß«, ein hoher Felsen mit Aussicht und Spuren einer Burganlage. Nö. auf dem Königsweg nach *Oberschönau* (S. 186).

Von Steinbach nw. nach *Rotterode* (Gasthaus *Grimm*), durch das freundliche Wiesenthal (Fundort von »Schneekopfskugeln«, vgl. S. 177), den *Ebertsgrund* in das romantische Asbacher Thal (S. 249), durch welches l. eine Straße nach Schmalkalden abzweigt (s. oben); wir gehen weiter nach *Helmershof, Struth,* (22 km) *Schnellbach* (wo eine Straße r. nach Tambach abzweigt) und über *Floh* nach

(27 km) **Seligenthal** (353 m; *Peternell; Ullrich; A. Weber,* »Badeanstalt mit Gastwirtschaft«), preuß. Dorf mit Bergbau in der Umgegend, Kirche mit schöner Orgel. Von hier zum aussichtsreichen ($^1/_2$ St.) *Haderholzstein* (S. 192) und event. weiter nach Friedrichroda. — Sö. bei Seligenthal liegt Stat. *Floh-Seligenthal* der Eisenbahn nach *Kleinschmalkalden* (S. 250), von wo man über *Brotterode* ebenfalls zum (44 km) *Inselsberg* gelangt; — der interessantere Weg (Fahrstraße) aber führt von Seligenthal l. nw. zum **Stahlberg** (623 m), mit reichen Spat- und Brauneisensteingruben, dem bedeutendsten Eisenbergwerk in Thüringen (Besuch 2 St. Zeit; Erlaubnis in Schmalkalden einzuholen). R. die Ruine **Wallenburg,** 1247 von frankensteinischen Dynasten, den Schirmvögten des Klosters Breitungen, erbaut, dann von den Henneberger Grafen und Christoph Fuchs von Arnschwang besessen; hier herbergte 1516 Götz von Berlichingen; vom Turm Aussicht (Schlüssel im Dorf). Dann nach (34 km) **Auwallenburg,** mit Mühlen, in welchen der in der Nähe gebrochene Schwerspat gemahlen wird; gegenüber, durch die *Truse* getrennt, das Dorf **Herges-Vogtei** (S. 206), mit Gasthof *Zum Trusenthal;* Alabastergruben. — Die Straße (Fahren anzuraten, da einförmig, oder Eisenbahn nach Wernshausen, s. S. 206 l.) nw. geht über *Herges, Beirode* nach (40 km) *Bad Liebenstein;* — unser Weg führt r. nördl. im schönen **Trusenthal* aufwärts, das von mächtigen Granitfelsen in den abwechselndsten Formen begleitet wird; nach $^1/_4$ St. l. der **Wasserfall,* zu dem das Wasser der Truse durch einen Kunstgraben geführt wird, das dann 50 m hoch über majestätische Porphyrfelsen herabfällt. In der Nähe das gute Gasthaus *Zum Trusenthaler Wasserfall.* An einer Mühle und einer Messerfabrik vorbei und l. an der Bahntrace Kleinschmalkalden-Brotterode hin nach dem Marktflecken (40 km) **Brotterode** (S. 205) und auf die zum (46 km) *Inselsberg* hinanführende Chaussee. Weiteres s. R. 21.

18. Route: Von Oberhof durch den Schmalwassergrund nach Tambach, nach Friedrichroda und auf den Inselsberg.

Vgl. die Kärtchen bei Route 14, 20 und 19.

Chaussee. Bis *Tambach* 22 km (Führer unnötig); *Friedrichroda* 35 km; auf den *Inselsberg* 9½–10 St.

Auf der ca. 5 St. langen Tour von Oberhof bis Dietharz trifft man keine menschliche Wohnung, und wer sich allein auf den Weg macht, bei dem könnte leicht das Gefühl der Einsamkeit die Oberhand gewinnen über die Empfänglichkeit für die reichen Naturschönheiten der Partie.

Radfahrer benutzen bis (18,3 km) *Tambach* die angegebene Chaussee, fahren dann bis vor *Georgenthal* (Kilometerstein 17,6) auf der Straße, welche von Gotha nach Schmalkalden führt, und biegen r. ab über Katterfeld, Altenbergen, Engelsbach nach (30 km) **Friedrichroda.** — Sehr lohnend, trotz des mittelmäßigen und bergigen Weges, ist von *Tambach* aus (Kilometerstein 22,7) am Gasthaus z. Lamm r. ab die Straße über (23,3 km) Neuhaus nach (31,9 km) *Friedrichroda.* Von hier zum *Inselsberg* stellenweise sehr steil, zuletzt unfahrbar aufsteigend, entweder über das (5,5 km) *Heubergshaus* r. ab zum (11,8 km) *Inselsberg*, oder über *Groß-Tabarz* und (6 km) Kabarz, anfangs eben und leicht wellig, dann ebenso steil zum (13,2 km) *Inselsberg.* Besser und lohnender besucht man jedoch den Inselsberg von Friedrichroda aus zu Fuß.

Von *Oberhof* (S. 173) westl. hinaus. Um eine kleine Strecke abzuschneiden, geht man vom *Jagdschlößchen* l. hinauf zur Chaussee und bald durch das Thor eines Wildzauns in den Wald, r. öfters schöne Ausblicke. Bei der ersten Straßenteilung, am (2,5 km) »*Adler*«, wo l. die Chaussee in den *Kanzlersgrund* (S. 185) abführt, können zwei Wege eingeschlagen werden: a) (bei trocknem Wetter empfehlenswerter, weil kürzer und interessanter) Die Straße nach Tambach r. liegen lassend, biegt man r. auf den Rennsteig ab und folgt demselben, wie S. 269 beschrieben, bis zum *Wachserasen,* hier bei Stein 138 auf der Straße von Oberschönau r., nö. hinab und bald darauf auf die durch den Schmalwassergrund ziehende Straße von Oberhof (s. S. 189). — b) Die Hauptstraße geht beim Adler r. nw.; bei der nächsten Weggabelung (35 Min. weiter) l. (der r. zweigt zu einem Birschhaus ab). In großer Kurve um die Nordseite des *Greifenbergs,* nach 25 Min. über den aus dem Kerngrundsumpf kommenden Bach, an dem r. in den *Kerngrund* hinab ein chaussierter Weg abzweigt; nach 15 Min. wieder Gabelung: r. nach Ohrdruf, unser Weg l. nach *Tambach.* Nach 35 Min. l. der Fels *Hubenstein* (777 m) mit Birschhaus. Die Straße fällt nun in den *Schmalwassergrund.* Nach 20 Min. r. der (14 km) ***Falkenstein,** ein 100 m hoher, überhängender Porphyrfels, von kühnen Kletterern bereits erstiegen; zur Besichtigung geht man von da, wo die Chaussee das Schmalwasser erreicht (Wegweiser!), r. an diesem aufwärts, an einem Forellenteich vorüber und auf gleichem Weg auf die Straße zurück.

Ein ½ St. **kürzerer Fußweg** verläßt die Straße nach Tambach bei Abteilungsstein III und IV nach r.; bald über die nordwärts ziehende Straße nach Gräfenhain (Wegweiser), weiter auf breitem Rasenweg, dem »Badegraben«, bei dem Berggrenzstein, der das Gebiet der Berge »Hoherschorn« (mit Jahreszahl »1739«) und »Närthal« scheidet, den Stein r. lassend, hinab und zum Falkenstein (s. S. 188), ¾ St. vom Abteilungsstein, an dem unser Weg vorüberführt. Weiter nach Dietharz, S. 189.

Vom Falkenstein führt die Straße bequem durch den 2 St. langen romantischen **Schmalwasser-* oder *Dietharzer Grund* und Wiesenthal, begleitet von seltsam geformten Felsen. Zuerst l. an der Grenze des Waldes der *Waldenfels* oder *Altenfels* (»den ohlen Fisch«), auf dem letzten Vorsprung des *Großen Buchenbergs,* zu dem ein schmaler Weg führt. R. (Wegweiser) das *Röllchen* (Wolfsschlucht), ein Seitenthälchen, in seinem untern Teil besuchenswert. Dann wird das Thal weiter, mehrere Bäche eilen r. aus felsigen Schluchten zum Schmalwasser, darunter der *Große Walsbach.* Weiterhin r. die steile *Grund-* oder *Saalweidewand,* eine Gruppe von Felsen, mit dichtem Nadelholz bewachsen. Ferner münden noch der *Kleine* und *Große Finsterbach* r. ein. Einzelne merkwürdig geformte Felsengruppen (r.) sind die *Hochmannsklippe* und (Weg bez.) der turmartige *Napoleonstein* (3/4 St. von Walsbach), der, vom zweiten Pfeiler der Brücke gesehen (1/2 St. von Dietharz), Ähnlichkeit mit dem Profil Napoleons III. hat. 1/2 St. später eine bewaldete Felsenpartie, die *Marderwand,* hinter ihr die *Hohe Schlaufe* (Berg); aus enger Felsenschlucht kommt der *Marderbach* hervor, unweit davon (Wegweiser), etwa 15 m hoch, in der Felsenwand r. das *Hünenloch* oder *Hülloch,* eine Felsenhöhle, in frühern Kriegszeiten angeblich Zufluchtsstätte der Einwohner. Gegenüber, l., zieht sich der felsenzackige *Kirchberg* (786 m) bis zum Dorf herunter; auf seinem Nordausläufer, der »Schloßleite«, stand einst die *Drachenburg.*

(21 km) **Dietharz** (452 m; *Herzog Alfred; Felsenthal,* bescheiden; *Logierhaus zur Post,* Z. v. 1,25 M. an, Pens. 4-5 M.), gothaisches Dorf mit 800 Einw., 4 Sägemühlen, Ölmühle, Stockfabrik, Wasserleitung; am Ausgang des Schmalwassergrunds. L. über der Brücke

(22 km) **Tambach** (451 m), gothaischer Marktflecken mit 2488 Einw., Porzellanfiguren-, Luxuspapier-, feine Korbwaren-, Bürsten- und Metallwaren-Fabriken, Schneidemühlen und Holzhandel, drei Ölmühlen mit Dampfbetrieb, Porphyr- und Granitsteinbrüche; der Ort ist von Wald umgeben und, wie Dietharz, viel als Sommerfrische (1901 über 4000 Gäste) benutzt. Wohnungen weist der Ortsvorstand nach. THWV. Dr. Luther nannte den Ort sein »Phanuel«, weil er hier (1537) von seinen Steinbeschwerden genaß; eine frische Waldquelle (1/4 St.), die ihn labte, heißt seitdem »Luthersbrunn«.

Gasthöfe: *Kurhaus,* am Walde, Z. 1,50-2, T.d'h. 1,50-2, Pens. 5,50-7 M. — *Zum Falkenstein,* an der Straße nach Georgenthal, gut; Z. u. F. 2 M., Garten. — *Bär,* gut, Z. 1-2, F. 0,60, T.d'h. 1,60 (i. Abon. 1,25), abds. 1, Pens. 3,50-4 M.; Bäder, Garten. — *Lamm,* Z. von 1 M. an, F. 0,50, Pens. 4 M., Omn. 50 Pf., Bäder; gelobt. — *Schützenhof (Spitterfall),* am Eingang in den Spittergrund, ordentlich; gelobt; Z. v. 1 M. an, F. 0,50, Pens. 3,50-4 M., Garten, Konzerte. — *Thüringer Wald,* bei der Post. — **Restaurationen:** *Schenke,* auch Z. u. Pens. — *Lohmühle; — Rotebachsmühle* (Hst. der Eisenbahn, S. 170), auch Pension; — *Schlöffels Schneidemühle,* auch Pension; alle drei an der Straße nach Georgenthal. — **Badeanstalt:** Spitterbad.

Post u. Telegraph. — **Wagen:** Bis zum Falkenstein 6 M. — **Eisenbahn** nach (7 km) *Georgenthal* (S. 170) 10mal in 1/4 St. für II. 50, III. 30 Pf.

Sommerwohnungen in Tambach u. Dietharz wöchentl. 10-20 M. (für 2-4 Personen). — **Arzt** und **Apotheke.**

Entfernungen: *Georgenthal* 6 km; *Friedrichroda* 13 km (Fußweg 2 St.): *Inselsberg* 20 km; *Oberhof* 22 km.

Umgebung (Umgebungskarte, hrsg vom Verschönerungsverein): *Tempel-*

chen (Fuchshütte), mit Aussicht. — *Spittertempel*, auf dem Spitterstein (S. 191), hübscher Blick. — *Bielsteine* (S. 191). — (3/4 St.) *Nesselberghaus*, Birschhaus mit einfacher Restauration; meist Hirsche zu sehen! — *Rondel;* — *Spittergrund* (S. 191). — Auf das *Steigerhaus* (Bier) und (20 Min. weiter) auf den *Totenkopf;* Rückweg entweder durch den an Felsenpartien reichen *Marderbachgrund* oder am Rotebachfelsen vorbei zur Rotebachsmühle (S. 169); sehr lohnend (2 St.), am besten gegen Abend. — Durch den Apfelstädter- und Wedelsbacher Grund zum Wedelsbacher Teich und zum **Sperrhügel* (S. 185), mit weiter, schöner Aussicht. Rückweg über das Salzkopf-Birschhaus zum Nesselberghaus (s. oben) in den Tambacher Grund, zum *Luthersbrunn* und nach *Tambach.* — *Mittelwasser-Grund* mit Teich.

Von Tambach nach Friedrichroda führt der Fußweg (Fahrweg 13 km) in 2 St. über das (3 km) *Neue Haus* (Vierpfennigshaus, Forsthaus mit Bier, im Gärtchen ein uralter Haselnußbaum) und auf dem schattigen »Bauernweg« oder über die *Rodewiesen* oder bei der Straßenteilung unterhalb des Kleinen Heubergs l. nach

(6 km) **Finsterbergen** (500 m), gothaisches Walddorf mit 1166 Einw., in geschützter Höhenlage; Wasserleitung. Besuchte Sommerfrische (Z. von 5 M. an wöchentl.), 4 km von Stat. Friedrichroda, 5 km von Stat. Georgenthal.

Gasthöfe: *Hotel u. Kurhaus Felsenstein* (522 m), über dem Ort, Aussicht, Pens. von 4,50 M. an. — *Grüne Tanne.* — *Linde.* — *Hirsch.* — **Pensionen:** *Waldhaus;* — *Waldfrieden;* — *Quisisana;* — *Daheim*, Pens. v. 4 M. an. — Villen: *Anna*, gelobt; *Hainfels; Germania; Steigerhaus* u. a. — **Badeanstalt.** — **Arzt.** **Post** u. **Tel.** — **THWV** (Lehrer Hartung); Führer durch Finsterbergen mit Karte 1 M. — **Omnibus** nach Friedrichroda 4–6mal, 1 M.

Umgebung: *Tempelchen.* — *Leinagrund* und *Steigermühle.* — (20 Min.) *Hainfels* mit Schlucht und weiter die *Bonifatiusleuchte.* — (30 Min.) über den Ringberg nach *Engelsbach.* — Am Brandleiteteich vorüber durch das obere Leinathal zum *Kreuz* am Rennsteig; *Spießberghaus.* — *Spitterfall.* — *Hühnberg.* — *Haderholzfels.* — (3 St.) *Inselsberg.* — Über die Tanzbuche nach dem *Regenberg* und *Friedrichroda.* — Nach der *Schönen Aussicht* und über das *Gottlobtempelchen* nach *Friedrichroda* und *Reinhardsbrunn* u. a.

Von Finsterbergen an weiter Fußweg westl. durch Wald, über den *Gottlob* nach *Friedrichroda* (S. 194).

Ein weiterer, interessanterer Weg (3–3½ St.) über *Georgenthal* führt entweder auf einem Fußweg direkt durch den Wald zum *Kandelaber* (S. 170) oder auf der Chaussee in 1¼ St. in dem freundlichen Thal der *Apfelstädt* hinunter nach *Georgenthal* (S. 170 l.), Papier-, Schneide- und Lohmühle (Bier) zur Seite lassend. Wer nicht in das Dorf will, biegt oberhalb desselben l. auf die Chaussee nach *Altenbergen* (S. 170) ab.

Kurz vor Georgenthal führt eine steinerne Brücke über die Apfelstädt, und r. zeigt sich bald (bei der zweiten Brücke, wo l. die Chaussee nach Altenbergen abgeht) ein merkwürdiges Wehr, der sogen. »Teiler«, welches bewirkt, daß ein Teil des Wassers von der Apfelstädt in einen von Herzog Ernst dem Frommen 1640 erbauten Kanal, den sogen. »Flößgraben« (vgl. S. 55), tritt, der sich bei *Emleben* mit dem vom Landgrafen *Balthasar* 1360 angelegten *Leinakanal* vereinigt und Gotha mit Wasser versorgt. Das aus der Apfelstädt abgezweigte Wasser tritt aus dem Flußgebiet der Elbe in das der Weser. Von *Georgenthal* weiter nach **Friedrichroda**, s. S. 170 l.

Von Tambach direkt zum Inselsberg (3½ St., vgl. die Karten bei R. 20 u. 19). Von Tambach nw. zum (3 km) *Neuen Haus* (s. oben) und von da l. auf der Langenbergstraße hinauf zum (9 km) *Kreuz* am Rennsteig (693 m). — Ein andrer Weg (für Fußgänger bei trocknem Wetter) führt von Tambach westl. in den *Spittergrund* (S. 191).

Bei der (3 km) zweiten Teilung der Straße ist der Arm r. am *Roten Bach* hinauf einzuschlagen. Nach 1/4 St. zweigt r. die Straße zum *Neuen Haus* ab; unser Weg führt nw. geradeaus. Bei der folgenden Gabelung r. und durch den *Tiergarten* ebenfalls zum (7,5 km) *Kreuz*. Fußgänger gehen vom Kreuz den Rennsteig entlang, am Spießberg (739 m) hin, zum *Heubergshaus* (32 Min. vom Kreuz); zu Wagen fährt man vom »Kreuz« nö. auf der Straße nach Friedrichroda, bis sie mit einer von Finsterbergen heraufkommenden kreuzt. Jetzt l., westl., und über das *Spießbergshaus* (S. 200) ebenfalls zum *Rondel* oder (13 km) *Heubergshaus* (S. 199) am Rennsteig. Von hier auf dem chaussierten Rennsteig, über den *Langen Berg* zum *Großen Jagdberg* (da, wo der Wildzaun an der Straße hinläuft, Aussicht, schöner, wenn man l. den Schlag hinaufsteigt), dann zum *Großen Weißenberg* und zur (17,5 km) **Grenzwiese** (*Gasthof zum Kleinen Inselsberg,* gelobt), wo l. die Straße von Brotterode heraufkommt; dann nö. 10 Min. zum *Rabelsberg* und hier l. ab hinauf zum (20 km) **Inselsberg** (R. 20). Fußgänger gehen schon am Ende der *Grenzwiese* einen kürzern Weg l. ab, steil bergauf zum Inselsberg.

Von Tambach nach Schmalkalden (20 km) **und Bad Liebenstein** (28 km). (Vgl. die Karte bei S. 202.) Zu Wagen: Von Tambach südl. am *Bielstein* (Rondel mit Aussicht) vorüber in 1 1/2 St. zu einem Sattel zwischen *Nesselberg* und *Rosengarten* (r.) und dem *Krämerod* (l.), kreuzt hier den Rennsteig, überschreitet die gothaisch-preußische Grenze, berührt den *Nesselhof* (den Nesselbach, später die *Struther Mühle* l. lassend), dann das preußische Dorf *Schnellbach* und das Dorf (14 km) *Floh* (S. 249), 1/2 km nördl. die Hst. *Floh-Seligenthal* der Eisenbahn nach Schmalkalden. Am Ende des Dorfs teilt sich die Straße: über *Neuehütte, Neumühle, Weidebrunn* (Dorf) nach (20 km) **Schmalkalden** (S. 248); — r. über *Seligenthal* (S. 187) und *Herges* nach (28 km) Bad **Liebenstein** (S. 208).

Zu Fuß über den *Hühnberg* (sehr lohnend). Zwei Wege: a) Auf der alten Straße von Tambach aufwärts, bis sie am Rosengarten (Berg) den Rennsteig überschreitet, r. auf diesem fort bis zur *Ebertswiese,* dann l. zum Hühnberg. — b) Am bequemsten und kürzesten (2 St.) durch den ***Spittergrund,** der die überraschendsten Naturszenen darbietet; nach 3/4 St. r. eine Felswand, der *Spitterstein* (S. 190). Hier teilt sich die Straße: der Arm r. (nur bei trocknem Wetter) führt am *Roten Bach* hinauf zum sogen. (1 1/2 St.) *Kreuz* am Rennsteig (693 m) und weiter nach Schmalkalden; der Arm l. durch den Spittergrund aufwärts; malerische Felsenpartien, von dunkeln Tannen beschattet; an einem Steinbruch vorbei, zum Spitterteich. Oberhalb desselben abermals Wegteilung:

Rechts ab, bis dahin, wo die Wiese aufhört, dann l. den Fußpfad, den *Hangweg,* hinan bis zum Rennsteig. Auf diesem über einen l. abführenden Fahrweg (zum Birschhaus am Dreiherrnstein) und dann auf einem Fußweg hinab. Am Fuß des Berges über eine Wiese (l. oben das Birschhaus) hinweg zu einem Fahrweg und auf demselben zum *Jobststein;* von hier führt l. hinab ein Weg durch den Haderholzgrund (s. S. 192) nach *Seligenthal* (S. 187), r. hinab in 3/4 St. nach (3 St.) **Kleinschmalkalden** (S. 249).

Links am rechten Bachufer entlang zum ***Spitterfall,** das *Gespring* genannt, der größte natürliche Wasserfall des Thüringer Waldes, doch nur bei größerem Wasser (im Frühjahr oder nach Regen) sehenswert; er stürzt in zwei Absätzen über einen 20 m hohen Felsen herab. Hier über den Bach ans linke Ufer und r. einen Fußweg hinan zu der vom Dreiherrenstein herabkommenden Fahrstraße, auf dieser l. hinauf zum Rennsteig, auf demselben abermals l. gelangt man bald zu Grenzstein 8, mit Blick auf die davor sich ausbreitende *Ebertswiese.* Von Stein 8 führt r. ein Fußweg zum Wildgatter, an diesem entlang bis zum Gatterthor an der *Flohertrift* (mit Buchen bepflanzter Rasenweg); am Wildgatter (das l. bleibt) nach S. weiter entlang in 1/4 St. auf die Höhe des (Wegweiser) ***Mittleren Hühnbergs** (836 m), dicht bewaldet, mit Ausnahme der steil abstürzenden Westseite, die mit Granittrümmern bedeckt ist und köstliche Fernsicht über Thüringer Wald und Rhön und herrliche Blicke in die umgebenden Wald- und Felsenthäler bietet, namentlich in den nahen ***Haderholzgrund,** der mit seinen gewaltigen Porphyrfelsen eins der reizendsten Thäler des Gebirges bildet. Um in dies Thal zu gelangen, geht man in der Schneise, welche nach N. zu abwärts zieht, hinab bis dahin, wo man den Wildzaun r. sieht; man hält sich nun eine kurze Strecke l., dann wieder r. bis zu dem Weg, welcher den Hintern und Mittlern Hühnberg scheidet, nun l. hinab an den (r.) senkrecht abstürzenden **Haderholzstein,** einen Porphyrblock, »die Tamburg« genannt, der eine prächtige, dem Hühnberg ähnliche Aussicht bietet. Unterhalb eine andere Felsgruppe, die *Münze,* nach einer Falschmünzerbande benannt. Weiter am (l.) *Falkenstein* vorbei, der einst ein heidnisches Heiligtum mit Ringwall war, nach andern Spuren einer Ansiedelung aus dem 7.–8. Jahrh. trägt, hinab in den Haderholzgrund auf die Straße nach (3 St.) **Seligenthal** (S. 187), Hst. der Eisenbahn, vgl. S. 249. Der Bach heißt oben *Pottengraben,* dann *Tambacher Wasser* und zuletzt *Silge.* Von Seligenthal nach (4 1/4 St.) **Schmalkalden** und (5 1/2 St.) **Liebenstein,** wie S. 187 beschrieben.

Wer vom *Hühnberg* direkt nach *Schmalkalden* will, ohne den Haderholzgrund zu berühren, geht nach der *Flohertrift* (s. oben) zurück, diese dann r. ab nach *Floh* und von hier nach *Schmalkalden*, s. S. 191.

---

19. Route: Friedrichroda und Reinhardsbrunn.

Vgl. die Karten bei S. 198 und 202.

Eisenbahn von *Fröttstedt* 12mal, nach (10 km) *Friedrichroda* in 1/2 St., — oder 7mal von *Gotha* über (13 km) *Georgenthal* nach (22 km) *Friedrichroda* in 1 St. (vgl. S. 200). — **Wagen** von Gotha direkt nach (19 km) *Friedrichroda*, einsp. 7,50, zweisp. 10,50 M.

Radfahrer von Gotha über (9,6 km) *Wahlwinkel*, Ende des Ortes l. ab, über Rödichen, (14,1 km) *Reinhardsbrunn* nach (17 km) *Friedrichroda;* sehr lohnend auch von (9,6 km) Wahlwinkel geradeaus über (13 km) *Waltershausen* nach (18,9 km) *Kabarz*, hier l. ab über *Groß-Tabarz* nach (23,7 km) *Reinhardsbrunn* und (26,6 km) **Friedrichroda.**

Eisenbahn von *Gotha* nach (10,5 km) *Fröttstedt*, s. S. 59. Hier umsteigen und auf der Sekundärbahn nach

(14 km) **Waltershausen** (320 m), gothaische Stadt, am nördlichen Fuß des Burgbergs (436 m) reizend und gesund gelegen, mit 6000 Einw. Sehr bedeutend ist in Waltershausen die Fabrikation von Cervelatwurst (gothaische Wurst) und von Puppen; ferner: Alabasterfabrikation, Schlauch- und Gurtweberei, Pfeifen- und Thonfigurenfabrik. *Bildungs- und Erziehungsanstalt für junge Mädchen* von Fräulein Fülle (vorm. Schwerdt). — THWV.

Gasthöfe: *Zur Eisenbahn*, im Bahnhof, mit Post und Tel.; Mitt. 1,50 M., Pens. von 3,50 M. an. — *Hotel Rudolf*, Bahnhofstr. — *Thüringer Hof*, Markt, Mittag 1,20 M. — *Deutsches Haus*, am Markt, Mitt. 1 M. — *Hirsch*, Mitt. 1 M.; Pens. von 3,50 M. an; RF. — *Philippshöhe*, Logierhaus, am Burgberg, dicht am Wald, Bäder; angenehm; Z. m. F. 2–2,50, Gedeck 1,50, Pens. 4 M. — *Hotel Herzog Alfred*, in Schnepfenthal, s. unten. — **Restaurationen:** *Bahnhof*. — *Schießhaus*, am Bahnhof. — *Ratskeller*. — *Tannhäuser-Restaurant*, Denkmalstraße, Mittag 1 M. — *Hôtel Bellevue*, an der Straße nach Tabarz.

Wohnungsnachweis: *Alfred Reinhardt*, am Markt. — **Post** und **Tel.**

Sehenswert: Die amphitheatralisch gebaute *Marktkirche*. — Die sehr alte Apotheke am Marktplatz. — Am Fuß des pflanzenreichen Burgbergs r. die *Kemnate*, ein alter Rittersitz aus dem 14. Jahrh. (jetzt Spielwarenfabrik); weiter am 1613 von Herzog Johann Kasimir erbauten *Jagdzeughaus* vorüber hinauf zum **Schloß Tenneberg** (440 m), vom Landgrafen Balthasar 1391 in Form eines Hufeisens erbaut, 1729 vom Herzog Friedrich II. von Gotha restauriert, jetzt Sitz eines Landratsamts, Amtsgerichts und Rentamts. Gegenüber die Wohnung des Rentamtmanns; der parkartige *Garten dahinter mit prächtigen Fernsichten zeigt noch Überreste der ersten Burganlage auf diesem Berge. Auf dem Friedhof ruht der um die Landeskunde Thüringens verdiente Kirchenrat H. Schwerdt. Waltershausen ist jetzt auch Wohnsitz des thüringischen Schriftstellers A. Trinius, des »Thüringer Wandersmanns«.

Umgebung: Die schönen Promenaden des *Burgbergs* und *Ziegenbergs* (407 m); 1/4 St. hinauf zum **Balderichstein* mit prächtiger Aussicht. — Auf den (1/2 St.) *Eichberg*. — (1/2 St.) *Striemelsberg*. — (3/4 St.) *Finstere Tanne*, Aussicht.

Nach (1/2 St.) **Schnepfenthal** (*Hotel Herzog Alfred*, nahe dem Bahnhof, Garten, Veranda, Z. 1–2, F. 0,75, Mitt. 1–2, Pens. 3,25–5,50 M.), berühmte Erziehungsanstalt (gestiftet 1784 von *Christian Gotthilf Salzmann*) in freundlicher Umgebung auf einer Anhöhe. Die rot uniformierte Knabenschar bildet mit ihren Lehrern eine Familie. Religiosität mit Humanität gepaart sind die Grundpfeiler der Schnepfenthaler Erziehung. Neben dem Gasthof des nahen Dorfes *Rödichen* der *Turnplatz*, der unter *Guts Muths'* Leitung eine Pflanzstätte aller ähnlichen Anstalten wurde. — »Vater Salzmann« starb 31. Okt. 1811 und fand seine letzte Ruhestätte auf der »Hardt«, einer nahegelegenen Anhöhe. Jetzt ist die Leitung in den Händen des Schulrats Dr. W. Ausfeld, eines Enkels des Stifters.

Von Waltershausen nach Reinhardsbrunn (5 km) führen außer der Eisenbahn noch angenehme Fußwege: 1) Vom Bahnhof durch *Ibenhain* an *Schnepfenthal* (s. oben) und Dorf *Rödichen* vorüber, durch Wald weiter nach *Reinhardsbrunn* und *Friedrichroda* (s. S. 194). — 2) Ein andrer, viel begangener Weg an der NO.-Seite des Burgbergs führt durch »Löfflers Gäßchen« den *Geitzenberg* entlang, an der Reinhardsbrunner Klostermühle (S. 198) vorbei. — 3) Ein dritter Weg führ

an *Schloß Tenneberg* vorüber, an der SW.-Seite des Burgbergs über den *Eichberg*, kreuzt am *Hexenrasen* einen von Waltershausen an dem Waldplatz (Strohfiedel) vorüber durch die Graue Scheuer heraufkommenden sehr bequemen Weg, läßt r. den Komstkochsteich, zieht sich die Anhöhe hinab, überschreitet die Chaussee, läßt den obersten Teich l. liegen u. gelangt zum Gasthof in *Reinhardsbrunn* (s. unten).

Von Waltershausen auf den Inselsberg (3 St.). Man geht entweder über **Kleintabarz** (*Gasthof zum Jagdhaus*, auch Logierhaus, T.d'h. und Pension) durch **Kabarz** (450 m; *Hotel zur Leuchtenburg*, s. Großtabarz; *Pension Bertha*, am Datenberg, Pens. wöchentl. 40, o. Z. tägl. 4 M., Z. wöchentl. 10-15 M.; *Krone*, einfach; Privatlogis; ruhige Sommerfrische; Wasserleitung; THWV), das Mühlthal und den sogen. Soldatenweg an den Telegraphenstangen hinauf; — oder, die Wasserleitung verfolgend, am »Bräutigam« vorbei nach (1 St.) **Großtabarz** (R. 19a), in den Lauchagrund und, wie S. 202 beschrieben, zum *Inselsberg*.

Die Eisenbahn führt von Waltershausen an Hst. *Schnepfenthal* (s. S. 193) und an Reinhardsbrunn vorüber nach

(19 km) Stat. **Reinhardsbrunn**, 5 Min. sö. vom Schloß (s. unten) und 5-7 Min. nö. von dem eigentlichen Fremdenviertel von *Friedrichroda* (Hoteldiener und Wagen am Bahnhof); daher auch mehr benutzt als der eigentliche Bahnhof von Friedrichroda; Touristen steigen am besten hier aus und gehen nach dem Besuch von *Reinhardsbrunn* zu Fuß (1/4 St.) nach *Friedrichroda*.

Reinhardsbrunn (396 m), herzoglich koburg-gothaisches Lustschloß, ein Juwel in Thüringens Kranz; seine reizende Lage in einem großartigen und anmutigen Naturpark macht es zu einem Lieblingsziel aller Thüringerwald-Freunde. Das Innere wird gegen geringe Vergütung vom Kastellan (Säulenhalle rechts!) bereitwillig gezeigt, sobald die herzogliche Familie nicht anwesend ist. Die *Kirche* mit den alten *Grabdenkmälern der Landgrafen ist 1857 an Stelle der alten in romanischem Stil neu erbaut. Ferner Hofgärtnerei, Meiereigebäude, Marstall und Fohlenweide. — Den schönsten Schmuck des *Parks* bilden die alten Linden, besonders die am obern Parkteich, am Mönchstisch und hinter dem Schloß (diese (27 m hoch, 10 m Umfang).

Gasthof unterhalb des Schlosses, an großen Teichen schön gelegen; Sitzplätze im Freien. Mi. und So. Konzerte. Post und Telegraph vom 15. Mai bis 1. Oktober, sonst in (1/4 St.) Friedrichroda (s. unten).

Geschichtliches. Reinhardsbrunn war eine reiche Benediktinerabtei, von Ludwig dem Springer 1089 gegründet, in der er als Mönch starb (S. 66); später wurde sie auch die Begräbnisstätte der Landgrafen von Thüringen. Der Bauernkrieg legte auch Reinhardsbrunn in Asche (1525); die Güter wurden Kammergut. Der junge Herzog Friedrich Wilhelm von Weimar baute 1601 das Amtshaus und dessen Witwe Dorothea Marie 1605 das »Hohe Haus« wieder auf. In den jetzigen prachtvollen Zustand ließ es der Herzog Ernst I. von Koburg-Gotha (1827-35) durch Heideloff (Nürnberg) und Eberhardt (Gotha) versetzen. Herzog Ernst II. ließ, übereinstimmend mit dem Baustil des Schlosses, Nebengebäude und Kirche neu aufführen.

Umgebung und Ausflüge, s. **Friedrichroda**, S. 197 u. ff.

Die Eisenbahn geht von *Reinhardsbrunn* durch einen Tunnel nach

(21 km) Stat. **Friedrichroda**, 10 Min. nördl. von der untern Stadt, wo Wagen und Omnibus der Gasthöfe halten. (Forts. der Eisenbahn, S. 200.) — *Friedrichroda* (440 m), gothaisches Berg- und

Badestädtchen mit 4397 Einw. Seine Erwerbsquellen bilden Leinwandbleichen, Lohnwäscherei, Holzarbeiten, Spielwarenfabrikation, Rindviehzucht, namentlich aber der außerordentlich starke Fremdenbesuch (1901: 12,021 Personen, ausschließlich der Durchreisenden).

Gasthöfe (meist Omnibus an den Bahnhöfen Friedrichroda und Reinhardsbrunn): *Hotel zum Bahnhof*, beim neuen Bahnhof, gelobt; Z. m. F. 2,25 M.; Restaurant. — *Hotel Waldhaus*, mit parkartiger Umgebung, bei Stat. Reinhardsbrunn, I. Ranges; Z. 1,75 – 2,75, F. 1, T.d'h. 2,25, Pens. 5,25 – 6,25 M.; Omn. 50 Pf., Restauration, gelobt. — *Kurhaus*, 5 Min. von Stat. Reinhardsbrunn, mit Übersicht der Stadt und des Thals; gelobt; Réunionsaal, Spiel-, Lese-, Musik- und Gesellschafts-Zimmer; T.d'h. 1 Uhr 2,25, i. Ab. 2, Pens. 5 M. — *Hotel zur Schauenburg* (Schubert), Hauptstraße, I. Ranges; renommiertes komfortables Haus, vortrefflich geführt; Z. 2–3,50, F. 1, bzw. 1,25, Pens. 5,50 –7 M.; T.d'h. 1 Uhr; feines Restaurant. — *Hotel Gerth*, am Markt; besuchte Restauration mit Garten, gute Verpflegung; Z. 1,50, F. 0,75, Pens. 4 M. — *Hotel Wagener*, am Markt, gut, Z. 1,50–2 M. — Thüringer Hof; Z. v. 1 M. an. — *Hotel Lange*, Hauptstraße, gut, T.d'h. 1 Uhr (i. Ab. 1,75 M.), Restauration mit Garten; Pens. 4,50–5,50 M.; RF. — *Goldener Stern*, Hauptstraße; Sommertheater, billig. — *Hotel zu den vier Jahreszeiten*, Hauptstraße; T.d'h. 1 Uhr (i. Ab. 1,75 M.); kl. Diner 12–1 Uhr (1,25 – 1,50 M.), gut, Garten. — *Bellevue*, Freibotsstraße, mit Aussicht, empfohlen; Z. 1,50 – 2,25, F. 0,75 – 1, Pens. 5–6, T.d'h. 2 M.; von 12–1 Uhr kl. Diner für 1 M.; Omn. 50 Pf. — *Lanz' Hotel*, Burgweg, nahe am Wald, gute Küche und hübscher Garten; Z. 1,50–2,50, F. 1, T.d'h. 2, abds. 1, Pens. 5,50 – 6 M. — *Herzog Alfred* (vorm. Schweizerhaus), hohe Lage, mit Garten und Aussicht; Touristenlogis, gelobt; Z. 2,50, F. 1 M. — *Hotel Herzog Ernst*, am Herzogsweg, I. Ranges, mit gelobter Pension und schöner Aussicht; Z. 1,50–4,50, F. 1, Pens. 6,50–8, T.d'h. 1 Uhr 2,50 M.; Omn. 50 Pf. — *Krone*, Hauptstraße. – *Hotel Reinhardsbrunn*, im Reinhardsbrunner Park, T.d'h. 1 Uhr (i. Ab. 2 M.). — *Hotel Hoffmann*, besuchte Restauration, guter Mittagstisch von 12 Uhr ab (i. Ab. 1,25 M.), Z. 1–1,50, F. 0,50 M., einfach, gelobt. — *Wiegels Prinzenhaus*, gute Pension. — *Holländischer Hof*, gelobt. — *Hotel zur Sachsenburg*, Z. m. F. 2,25 M. — *Fischers Nationalrestaurant* mit Logierhaus, Pension. — *Hotel Klosterberg*, 20 Z., wöchentl. 14–35 M., F. 1, Pens. 5–6,50 M. — *Klostermühle*, s. S. 198.

Privatwohnungen zur Aufnahme von Fremden; z.B. *Bohns* (Off.-Ver.; gelobt) und *Schütz' Pensionshäuser*, Z. von 10 M. an wöchentl.; gelobt. — *Villa Hage*, am Gottlob. — *C. Pfeifer*, Herzogsweg 9; Z. 20 – 40 M. wöchentl. — Die teuersten außerhalb der Stadt, in der Nähe des Waldes; Preis wöchentl. 10–40 M.

Restaurationen: *Hotel zum Tiergarten*, Pensionshaus mit feinem Restaurant. — *Herzog Alfred*, s. oben. — *Ratskeller*, am Markt; vielbesuchte, gute Restauration, auch billige Zimmer. — *Prinzenhaus* (s. oben), schöne Räume, Billard. — *Hoffmann*, s. oben. — Bierstube im *Hotel Fürstenhof*. — *Nationalrestaurant* von *Fischer*, Gartenstraße, vorzugsweise Pension und Speiseanstalt. — *Krone*, Hauptstraße. — *Waldschlößchen*, am Wege zum Kühlen Thal, mit Kaffee- und Biergarten, besucht. — *Schauenburg-Schneidemühle*, kalte Küche, Bier, Milch. — *Witwe Rudolphs* vielbesuchtes *Chausseehaus*. — *Bierbrauerei (B. Stötzer)*, Bachstraße. — *Körnbergshaus*, am Philosophenweg, reizende Aussicht, gelobt (1902 abgebrannt). — Am Wege nach Ernstroda: *Dammmühle* und *Schweizerhof* (s. S. 198 l.), Plätze im Freien, gern besucht.

Konditoreien: *Liebold*, mit Kaffeegarten. — *Weidner*, Hofbäckerei. — **Delikatessen:** *Maaß*, gegenüber der Kirche. — *Trummler*, Hauptstraße.

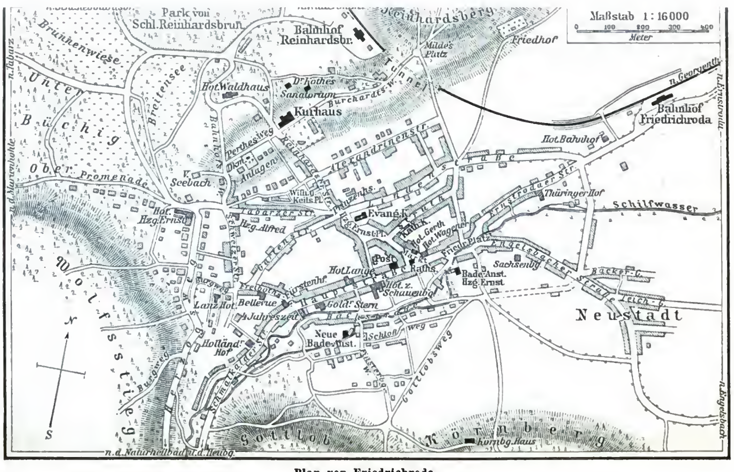
Post: Nach (13 km) *Kleinschmalkalden* in 2¼ St. — **Telegraph.** — **Omnibus** nach Finsterbergen und auf den *Inselsberg*.

Eisenbahn von *Friedrichroda* nach (11 km) *Georgenthal* in ½ St. (s. S. 200).

Esel und Pferde für ½ Tag 4–5 M.

Mietkutschen: Einsp. 9 – 12 M zweisp. 15 – 18 M. für den Tag.

Führer: Für den Tag 4 M.



Plan von Friedrichroda.

Das **Wohnungsnachweisungs - Büreau** des Badekomités gibt gern Auskunft. — **THWV**, Auskunftsstelle Lehrer *Creutzburg*.

Die **Badekapelle** spielt tägl. vor dem Kurhaus, auch So.

Sommertheater im Hotel Stern.

Badeanstalten: 1) *Zum Herzog Ernst*, gut eingerichtet. — 2) *Schreibers Badeanstalt*, am Fuß des Gottlob, empfohlen. — 3) *Rudloffs* Sturz- und Wellenbad. — **Kuranstalten:** *Sanatorium für Nervenleidende und Diabetiker* des Sanitätsrats Dr. med. *Kothe;* Z. 1,50–6,50, F. 1–1,25, T.d'h. 2,25, Pens. 6–10 M.; wöchentl. 10–15 M. ärztl. Honorar. — Dr. med. *Lots Nervenheilanstalt* am Perthesweg. — Dr. *Wankes Nervenheilanstalt.* — *Naturheilbad von Frau Dr. M. Böhm.* — Kurwässer und Molken in der Hofapotheke und bei *Rechenbach.* — Heilmittel: Kalte und warme Bäder: Fichte, Sole, Eisen, Schwefel, Kräuter, Kohlensäure; Massage, kalte Abreibungen, elektr. Heilapparate und Bäder; Inhalationszimmer etc.

Kurtaxe: 1 Pers. 6 M., 2 Pers. 9 M., 3 Pers. 12 M., 4 und mehr Pers. 15 M. für die Reisezeit. Bei kürzerm als achttägigem Aufenthalt: 1 Pers. 2 M., 2 Pers. 3 M., 3 und mehr Pers. 5 M.

Ärzte: San.-Rat Dr. *Kothe*, Dr. Dr. *Lots, Goering, Kompe, Boehm, Röhrig, Bieling, Wanke.* — In der Hauptstraße, beim Rathaus, auch ein Zahnarzt.

Evangelischer, katholischer und **israelitischer Gottesdienst.**

Pensionsgelegenheit für Knaben, Mädchen und junge Damen.

Für **Radfahrer** ist Friedrichroda ein geeigneter Standort mit herrlicher, wenn auch bergiger Umgebung, auch für weitere Ausflüge meist gute Wege.

Friedrichroda ist der besuchteste und komfortabelste Luftkurort Thüringens und ein höchst angenehmer Sommeraufenthalt in schöner Lage zwischen Wiesengründen des Schilfwassers und bewaldeten Bergwänden, bekannt durch seine geringen Temperaturschwankungen und seinen Reichtum an Spaziergängen und Ausflügen. Viele Villen werden auch anspruchsvollern Besuchern genügen. Während der Saison (Anfang Mai bis Ende September) täglich Konzerte, einmal wöchentlich Réunion; außerdem Theater und allerlei Vergnügungsveranstaltungen. Das *Kurhaus*, mit großer Terrasse, Réunionsaal, Lese-, Musik-, Spiel- und Billardzimmer, ist der Vereinigungspunkt der Kurgäste. Als Badeort hat Friedrichroda auch verschiedene Bäder (s. oben) und eine Molkenkuranstalt. Wasserleitung; Kanalisation. Am Haus »Grotenburg« eine Gedenktafel an den ersten Kurgast, Friedrich Andreas Perthes aus Gotha (1837).

Die Umgebung von Friedrichroda und Reinhardsbrunn ist von den schönsten, durchweg bezeichneten Spazierwegen durchzogen, und die Strecke bis zum Inselsberg ist ein großartiger Naturpark (»Übersichtskarte Friedrichrodas« von *Creutzburg*).

1) Der ***Herzogsweg**, von der Tabarzer Chaussee südwärts an der Lehne des Wolfsstiegs und der Schauenburg hin bis zur obersten Grundmühle, wenige Schritte vom Hotel Herzog Alfred aus erreichbar. Unfern der *Villa Voerster* kreuzt die Straße den *Burgweg* und führt durch Wald zum *Kesselgraben*, oder auf dem **Hörselstieg** dahin und über die schöne **Dodelspromenade**, oder durch das *Kühle Thal* zum Spießberg (S. 200), oder auf der Schmalkaldener Chaussee nach dem Heuberg (S. 199), oder auf der **Regenbergspromenade** nach dem Regenberg.

2) Auf der beim Schweizerhaus abzweigenden Straße durch das *Oberbüchig*, bei der *Echo-Eiche* vorbei und in der Nähe eines Schachts zum Wald hinein. Von hier an bietet die **Voersters Promenade**, parallel mit der Straße laufend, einen der angenehmsten Spaziergänge nach der Marienhöhle (s. S. 198). L. Promenadenweg nach dem Abtsberg (s. S. 198).

3) Das (5 Min.) ***Kurhaus** am Weg nach Reinhardsbrunn gewährt hübsche Aussicht. Nahebei der *Perthesweg* mit dem *Perthesdenkmal*, den Perthesanlagen und der *Seebachbrücke*. — Spaziergänge auf dem Reinhardsberg zur *Burchardtsruhe* und *Kanzel* und zu der eisernen *Schutzhütte*, errichtet 1887 zum Andenken an den ersten Kurgast Fr. A. Perthes (s. oben); — (3/4 St.) die *Dammmühle* und weiter der *Schweizerhof*, hübsche Lage; beides besuchte Restaurationen; — der (angeblich vulkanische) Porphyrkegel (1/2 St.) **Gottlob** (563 m), eine kleine, aber sehr lohnende Bergtour, mit abenteuerlichen Felsenkolossen, den *Katzensteinen*. — ***Keils Promenade** zum *Klinkensteins-* und *Gottlobstempel* (563 m), schöne Aussichten. — ***Winters Promenade**. — Philosophenweg, Körnbergshaus, nach *Engelsbach*.

4) 1/4 St. von Friedrichroda, im Oberbüchig, liegt die ***Marienglashöhle** (474 m; »Herzog-Ernst-Stollen«), ein unterirdischer Schacht im Gipsflöz (Marienglas oder Fraueneis); bei Erleuchtung (So. 3–6 Uhr) gewähren die seltsam geformten durchsichtigen Säulen und Wände einen wunderbaren Anblick. Eintritt 50 Pf.

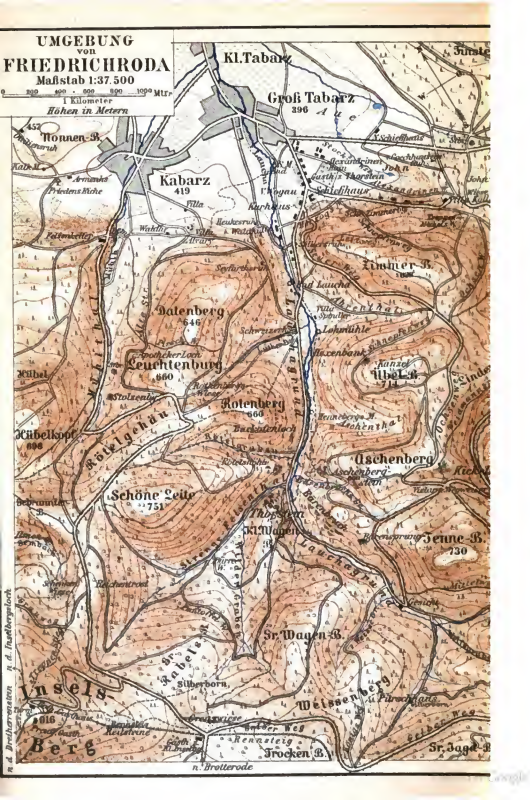
5) Zur (1/2 St.) **Klostermühle** bei Reinhardsbrunn, idyllisch im Wald gelegenes Pensionshaus mit besuchter Restauration (T.d'h. 1 Uhr), prächtiger Weg längs der Teiche.

Rundtouren.

6) **Abtsberg – Alexandrinenruhe – Gänsekoppe – Schauenburg**, 2 1/4 St. (jeder einzelne dieser Punkte ist von Friedrichroda direkt ungefähr in 1/2 St. zu erreichen): Vom *Herzogsweg* (entweder hinter Hotel Herzog Ernst bei dem Wegweiser »zum Abtsberg« oder unterhalb Villa Gruner) aufwärts, durch das Wildgatter und hinter demselben bei der Bank Nr. 140 (Wegweiser) r. am **Wolfsstieg**, einem erzreichen Bergkegel, dann am **Abtsberg** (697 m) hin zur sogen. (1/2 St.) ***Zweiten Abtsbergbank** (Nr. 163), mit reizendem Blick auf Reinhardsbrunn und ins Vorland, l. bei klarem Wetter die Wartburg. (Von hier l. hinauf zum Schorn, s. S. 199.) — Nun wieder zurück bis zu der Stelle, wo l. ein Weg vom *Oberbüchig* (vgl. S. 200) heraufkommt und ein Wegweiser »Über Alexandrinenruhe nach Friedrichroda« zeigt, diesem folgend, weiter zurück bis zu der Bank Nr. 158 am Wolfsstieg und hier aufwärts (Wegweiser) zur (1 St.) **Alexandrinen-Ruhe** (667 m), schöne Aussicht auf Schloß Reinhardsbrunn. 1/4 St. weiter die (1 1/4 St.) **Gänsekoppe** (683 m), mit Aussicht auf Friedrichroda und das Vorland. — Von da auf dem **Landgrafenweg*, der schöne Ausblicke auf den bewaldeten Körnberg und den Gottlob mit den Katzensteinen bietet, und bei einem Wegweiser, der aufwärts »zur Tanzbuche« und l. »zur Schauenburg« zeigt, in den l. heraufkommenden *Burgweg* mündet, auf letzterm zur prächtigen Schauenburgwiese mit der *Mariaquelle*, auch *Hörselbrunnen* genannt, dem Ursprung der Hörsel, und nach Überschreitung der Wiese bei der Bank Nr. 136 (Sparrs Andenken) l. hinauf im Wald auf einer Treppe zu den Trümmern der

(1 3/4 St.) ***Schauenburg** (634 m), mit prächtiger Aussicht l. auf Friedrichroda, r. auf das Gebirge bis zum Schneekopf und Kickelhahn, unten der Kesselgraben, das Kühle Thal, Spießbach etc. Ein Wegweiser zeigt »zur Ruine«, die nur in geringen Mauerresten und einigen Vertiefungen besteht. Die Burg wurde 1044–45 vom Grafen Ludwig mit dem Bart erbaut. Nachdem sein Sohn *Ludwig der Springer* die Wartburg gegründet (S. 65), verkaufte 1114 dessen Sohn Ludwig III. (vom Kaiser Lothar 1130 zum Landgrafen erhoben und nun als *Ludwig I.* aufgeführt) die Burg an das Kloster Reinhardsbrunn, um seinen Vater aus der Gefangenschaft loszukaufen. Sie verfiel allmählich, wurde jedoch vom Abt Ludwig 1259 wieder aufgebaut. Da aber die Burgmannen Räuber wurden, beschloß Markgraf *Heinrich der Erlauchte* 1265, die Burg zu zerstören. Freunde des Klosters besetzten sie; doch mußte Abt Ludwig sie erst um 200 Mark Silber kaufen, bevor er ihre Mauern abbrechen konnte.

Zurück gelangt man auf einer um den östlichen Teil der Schauenburg nach verschiedenen Aussichtspunkten führenden Promenade, auf dem Burgweg direkt in 1/2 St. nach (2 1/4 St.) Friedrichroda.


UMGEBUNG
von
FRIEDRICHRODA
Maßstab 1:37.500
1 Kilometer
Höhen in Metern
Kl. Tabarz
Groß Tabarz
396
Kabarz
419
Nonnen-B.
Datenberg
646
Leuchtenburg
660
Rotenberg
660
Hübelkopf
698
Schöne Leite
751
Zimmer-B.
Übel-B.
714
Aschenberg
Jenne-B.
730
Gr. Wagen-B.
Weissenberg
Inselsberg
916
Trocken B.
Rennsteig
Gr. Jagd-B.
n. Brotterode
Lohmühle
Rötelgehäu
Silberborn
Thorstein
Kl. Wagen
Schweizerhaus
Kurhaus
Lauchagrund



Reinhardsbrunn
FRIEDRICHRODA
Reinhards-B.
Querberg
Das Büchig
Schorn
Übts-B.
Kl. Schorn
Wolfstieg
Schauenburg
Gottlob
Spießberg
Kl. Jagd-B.
Regen-B.
Tanzbuche
Heuberg
Heubergshs.
Spießbergshs.
Wachkopf
Spießbach
Wasserfall
Kühles Thal
Buchenjohn
Burgweg
Rennsteig
n. Schmalkalden
n. Finsterbergen
n. Georgenthal
Neustadt
Bahnhof
Tanne

Der NW.-Abfall des Abtsberges heißt der **Schorn** (539 m); auf einer Bank, »Dodels Andenken«, wenige Schritte vorwärts: Aussicht auf den Ungeheuern Grund, den Inselsberg, Tabarz und den Hörseiberg. Man erreicht dieselbe von der Zweiten Abtsbergbank (S. 198) in 1/4 St. — Vom Schorn entweder l. zur Tanzbuche und zum Inselsberg (Wegweiser) oder r. wieder zurück nach dem Abtsberg und von da durch das Büchig zur Marienglashöhle (s. S. 198) und nach Reinhardsbrunn.

7) **Kickelhahnsprung – Aschenbergstein – Hexenbank,** 3 St. Man wendet sich, wie S. 200 beschrieben, vom Büchig l. in den (1/2 St.) *Ungeheuern Grund* (S. 203); etwa 200 Schritt vom Eingang zieht r. ein schmaler Birschweg, »Weidmannspfad« genannt, anfangs an einer Wiese vorbei. Von hier aus l. in ziemlich gerader, allmählich steigender Richtung fort, in 1/2 St. zum (1 St.) ***Kickelhahnsprung** (682 m; Gückelhahnsprung), einer Felswand am SO.-Hang des *Lindenbergs*, Blick auf den gegenüberliegenden Simmetsbergstein und in den Lauchagrund. Auch vom vierarmigen Wegweiser (S. 201 l.) aus führt ein Pfad gegen N. in den Wald und nach wenigen Minuten auf schmaler Holztreppe empor. Auch den noch höhern Kopf des Kickelhahnsprungs zu besteigen, ist lohnend.

Vom Kickelhahnsprung weiter zum Aschenbergstein auf dem direkt nach N. auf halber Bergeshöhe hinführenden Promenadenweg bis zum Wegweiser »Zum Aschenbergstein«, hier l. und in 1/4 St. zum (1 1/2 St.) **Aschenbergstein** (660 m), Blick in das Felsenthal, den Lauchagrund sowie auf Thorstein und Inselsberg. — (Von hier zum Thorstein, lohnend, gelangt man nach W. abwärts steigend; nach 1/4 St. ein Wegweiser, der [r. Brotterode, rückwärts Tabarz] l. in 10 Min. zum Thorstein führt.) — Vom Aschenbergstein wieder zurück zu dem Promenadenweg, auf diesem bis zu einem zweiten Wegweiser (r. zum Übelberg) nach l. in 1/4 St. zur (2 St.) ***Hexenbank** (660 m), mit eindrucksvoller Aussicht auf das Massiv des Inselbergs und reizendem Blick in den Lauchagrund. — Auf dem Promenadenweg weiter nach einigen Minuten auf einen breiten Fahrweg, den sogen. »Ochsenweg«, welcher nach r. hinauf zum Gipfel des **Übelbergs** (711 m) führt, einem von O. nach W. gestreckten Kamm aus Thonporphyr, dessen Scheitel die *Kanzel* genannt wird, z. Z. leider ziemlich verwachsen. — Vom Übelberg und den meisten hier genannten Punkten führen die Wegweiser in 1 St. nach Friedrichroda zurück oder in 1/4–1/2 St. hinab nach *Großtabarz* oder in den *Lauchagrund*, vgl. S. 202.

Mehr zu empfehlen ist es, den Ochsenweg zu überschreiten und auf dem jenseitigen Fußweg, dem *Schnepfenweg* (Wegweiser), hinab zum (2 3/4 St.) *Tabarzer Schießhaus* (S. 200) und von da in 1/2 St. zurück nach Friedrichroda zu gehen.

8) **Zum *Regenberg** (mit Rückweg über Heuberg oder die Tanzbuche 1 1/2 St.): Auf der *Dodelspromenade* (S. 197) bis zur Blumentrittswiese, dann r. (Wegweiser) auf der neuangelegten **Regenbergspromenade,** mit prächtigen Ausblicken, weiter zum *Regenstein*, der Spitze des Regenbergs, mit herrlicher *Fernsicht, die kein Tourist versäumen sollte (Rückweg s. oben).

---

9) **Zum Heubergshaus und zur Tanzbuche** (1 1/4 u. 1 1/2 St.). Der nächste Weg (von Friedrichroda) ist der *Burgweg* (S. 198 r.), an der Schauenburg vorüber, 1 St., hübsche Ausblicke. — Ein andrer Promenadenweg führt über den *Abtsberg* (S. 198 l.) nach der Tanzbuche (von da weiter nach dem Heuberg) und zum *Schorn.* — Will man zunächst nicht die Tanzbuche, sondern das Heubergshaus erreichen, so fährt man durch den »Grund« r. auf der Schmalkaldener Chaussee empor oder geht zu Fuß (sehr zu empfehlen) über den Hörselbachstieg und die Dodelspromenade durchs ***Kühle Thal,** die schönsten Wege in der Nähe Friedrichrodas (S. 203). Die Tour nach der Tanzbuche ist auch durch den »Ungeheuern Grund« (S. 203) zu machen; sie ist aber die längere und empfiehlt sich mehr als Wagenpartie. — Das (1 1/4 St.) **Heubergshaus,** auch **Rondell** genannt (690 m), ist ein Chausseehaus mit vielbesuchtem *Gasthaus* (Z. m. F. 2 M., freundliche Aufnahme, recht ordentlich), Anlagen mit offe-

nen Sitzhallen. — In 15 Min. weiter r. zur (1½ St.) **Tanzbuche** (720 m), herzogliches Jagdhaus im Schweizer Stil (unbewohnt), auch *Jägersruh* genannt, auf grüner Hochmatte. Im Innern monströse Hirschgeweihe. In frühern Zeiten soll eine majestätische Buche hier gestanden haben, in deren Schatten die Hirten der Umgegend am Johannisfest zu tanzen pflegten; daher der Name »Tanzbuche«. Herrlicher Blick auf Inselsberg, Simmetsberg, Kickelhahnsprung und Ungeheuern Grund.

10) **Der Spießberg** (1¼ St.). Zu Wagen auf dem Roten Weg oder über den *Heuberg*. — Der schönste Fußweg führt durchs **Kühle Thal* hinauf (S. 203). Nach ½ St. spaltet sich der Pfad: geradeaus zum Heubergshaus, l. über den *Seebachsweg* (mit Aussichtspunkten) in 20 Min. zum **Spießbergshaus** (698 m), Wohnung eines Forstaufsehers und beliebte und vielbesuchte *Restauration* (kein Nachtlager.) Aus dem obern Eckzimmer schöne *Aussicht. Durch die Durchhaue im Wald Ausblicke ins Vorland bis zum Ettersberg bei Weimar.

Zu empfehlen ist: aufwärts durch das Kühle Thal zum Spießberg zu gehen und abwärts über den Gottlob nach Friedrichroda zurück, weil man auf diese Weise die beschwerliche Steigung zum Gottlob hinauf vermeidet und vom letztern abwärts die schönste Aussicht genießt.

11) Als ***Rundtour zu Wagen** von Friedrichroda (oder Reinhardsbrunn) aus und dahin wieder zurück ist auch folgende beliebt: Von Friedrichroda zum *Tabarzer Kur- und Schießhaus* (s. unten) und im *Lauchagrund* (s. S. 202) aufwärts zur *Jägersruhe* oder *Tanzbuche* (s. linke Spalte), dann über das *Heubergshaus* zum *Spießbergshaus* und wieder abwärts zurück.

Von Friedrichroda auf den Inselsberg, s. R. 20; — **nach Tambach**, s. S. 190.

Die Eisenbahn von Friedrichroda nach Georgenthal zieht vom neuen Bahnhof (S. 194) nö. nach (4,6 km) Hst. *Schönau-Ernstroda*, dann über den Leinakanal nach (11 km) **Georgenthal** (S. 168).

19a. Route: Großtabarz.

(Vgl. die Karten bei S. 198 und S. 202.)

Zugänge: Nächste Bahnstation ist die 3 km entfernte Stat. *Reinhardsbrunn* (S. 194) der Eisenbahn Gotha-(Fröttstedt-) Friedrichroda-Georgenthal; etwas weiter, 6 km entfernt, ist die Stat. *Waltershausen* (S. 193) derselben Eisenbahn; von hier 3mal tägl. Post in ¾ St. nach (6 km) *Großtabarz*.

Von Friedrichroda nach Großtabarz. Man verläßt Friedrichroda beim Hotel Herzog Ernst in westl. Richtung und geht auf schattiger Straße oder auf Voersters Promenade (S. 197) durch das *Oberbüchig* an der *Echo-Eiche* (r.) und weiter an der *Marienglashöhle* (S. 198) vorüber. Nach ½ St. zweigt l. die Straße in den Ungeheuern Grund ab (S. 203). Weiter durch Wald, dann offener Weg zum (4 km) *Tabarzer Kur- und Schießhaus*, 5 Min. von

(1 St.) **Großtabarz** (396 m), stattliches, sauberes Dorf mit 1200 Einw. und langer, vom Unterbüchig nach dem Zimmerberg aufsteigender Villenstraße, an welcher die ersten Pensionshäuser liegen. Der Ort wird infolge seiner günstigen Lage am Eingang des Lauchagrundes und am Wald als klimatischer Kurort sehr empfohlen und viel besucht (1900: 3735 Kurgäste). Wasserleitung, Kanalisation. Parkartige Umgebung mit bequemen Spaziergängen. — THWV.

Gasthöfe: *Schießhaus*, großes Pensionshaus mit Restaurant und Garten, in schöner Lage; Z. 2, F. 0,80, T.d'h. 2,25, i. Abonn. 1,50, Pens. 5,50-7 M., empfohlen; »nur für christliche Familien«. — *Hotel zum Kurhaus*, Z. m. F. 2,85, T.d'h. 2 (i. Abonn. 1,75), Pens. 4,50-5,50 M.; gelobt. — *Zur Leuchten-*

burg, am Datenberg, Z. von 1,50 M. an, F. 1, T.d'h. 2, Pens. 5-6 M., vielfach gelobt. — *Gasthof zum Felsenthal*, im Ort; Z. von 1 M. an, T.d'h. 1,50 (i. Abonn. 1,25), ohne Weinzwang, Pens. von 4,50 M. an. — *Deutscher Hof*, Z. von 1,50 M. an, Mitt. 1,25 M.; RF. — *Gast- und Logierhaus zum Thorstein*, Mitt. 1,25 M. — *Hotel und Pension Hilgenberg*, T.d'h. 1,50 M. — *Zur Post*, Z. von 1,50 M. an, T.d'h. 1,50, Pens. 4 M. — *Adler*, einfach, Z. m. F. 1,40 M.

Pensionen: *Pension Böttcher*, mit Dépendance, nahe dem Walde, mit Garten, Pens. 5-6 M., Familienpension I. Ranges (Off.-Ver.); empfohlen. — *Villa Waldhütte*, komfortables Haus. — *Pension Hanna* (Villa Voelcker), Pens. 5-6,50 M. — *Tannenhof; — Villa Fortuna* (dicht am Walde), Z. 10-25 M. wöchentl., F. 1, Pens. von 4,50 M. an; — *Villa Mahr*, *Schloß Zimmerberg*, *Villa Veronica*, *Villa Fritsch* u. a.

Apotheke. — Leihbibliothek.

Badeanstalten bei *Cramer;* kalte, warme und medizinische Bäder.

Das **Fremdenkomité** erteilt Auskunft. — **Kurtaxe:** 1 Pers. 3, 2 Pers. 5, 3-4 Pers. 7, 4-6 Pers. 9, über 6 Pers. 12 M. — **Ärzte:** Dr. *Müller;* Dr. *Bieber*. — **Post** u. **Tel.** — **Omnibus** nach *Fischbach*, *Winterstein*, *Fröttstedt* und *Friedrichroda*.

Umgebung (vgl. auch Friedrichroda, S. 197 ff.): 1) Hauptspazierweg ist der in den *Lauchagrund* und weiter auf den (2 St.) *Inselsberg* (s. S. 202). — 2) Die *Datenbergspromenade* führt von Villa Spindler westl. in 3/4 St. hinüber ins Mühlthal, hübscher Abendspaziergang. — 3) Auf dem »Neuen Weg«, beim Kurhaus aufwärts, zum (1/2 St.) *Übelberg* (S. 199 r.) und über *Hexenbank* und *Aschenbergstein* oder über den *Kickelhahnsprung* (S. 199 l.) und *Bärenbruchstein* in den Lauchagrund und entweder in diesem (zus. 1 1/2 St.) zurück nach Großtabarz oder im Röthelgraben aufwärts und über die Rothebergwiesen zum *Datenberg* (zus. 2-3 St.), s. unten. — 4) Auf dem Neuen Weg und dem Schnepfenweg um den *Zimmerberg* herum. — 5) Auf dem »Alexandrinenweg« nach dem *Ungeheuern Grund* (S. 203) bis zum vielarmigen Wegweiser, von hier durch den *Lauchagrund* (S. 202) oder über den *Kickelhahnsprung* (S. 199) zurück. — 6) Von Spindlers Gewächshaus im Lauchagrund hinauf bis zur *Seiffarths Wiese*, dann l. zur *Rotenbergwiese*, *Rotenberg* (Aussicht nach Tabarz), und entweder auf der Chaussee durchs *Mühlbachthal*, oder auf der alten Brotteroder Straße am »Apothekerloch« vorüber, auf der **Datenbergspromenade* (nahe bei der originellen Villa des verstorbenen Wagnersängers Alvary vorüber) nach (1 St.) Tabarz. — Die Datenbergspromenade führt l. der Chaussee (also südl.) weiter über die »Schöneleite« u. die »Rötelsfelsen« nach dem Lauchagrund (S. 202) hinunter; von den Felsen entzückender Blick in den Lauchagrund und das Felsenthal (S. 202). — 7) Im Lauchagrund bis zur Teilung der Wege im Felsenthale (S. 202), hier geradeaus zur »Dürren Wiese«, mit herrlichem Waldblick, über Thorstein in den Lauchagrund zurück (sehr lohnend), 3/4 St. — 8) Auf der Datenbergspromenade (s. 6) nach dem *Mühlthale* bis zum *Felsenkeller*, dann l. hinauf zur Hübel mit den »Windlöchern«, von hier über den »Gebrannten Stein« nach der Inselsbergstraße (S. 202) und über die Rotenbergwiese (s. 6) zurück. — 9) Nach der *Finsteren Tanne*, östl. von Tabarz, auf dem Bergrücken nördl. entlang nach (1/4 St.) *Deußings Lust*, mit herrlichem, wohl dem »schönsten« Blick auf die Höhen des Lauchagrundes, auf Tabarz, Kabarz und zu Füßen *Klein-Tabarz* (S. 194).

Ausflüge. 10) Zum (1 3/4 St.) **Heubergshaus:** Gegenüber dem Kurhaus durch das Wildgatter über den »neuen Weg« zum »Vielarmigen Wegweiser« (l. Kickelhahnsprung), über die *Tanzbuche* (S. 200) zum *Heuberg* (S. 199); zurück über die Damenwiese (*Aussicht) am Stein »das Gesicht« vorüber, durch den Lauchagrund zurück; 1 3/4-2 St. — 11) Nach **Winterstein** (2 St., bez. Weg): Auf der Datenbergspromenade an Dittmars Felsenkeller vorüber, in gerader Fortsetzung am Waldrand entlang, über die »Kreuzwiese«, mit hübscher Aussicht, am *Hopfenberg* hin, am Treppenstein vorüber, hinunter nach *Winterstein* (S. 221). — Rückweg zu Fuß oder mit Omnibus (s. oben) über *Fischbach* (S. 221). — 12) Nach **Thal** und **Ruhla:** Über *Kabarz* und *Fischbach* (S. 221), dann r. zur

Hammermühle (l.), weiter durch »die Lust« (Schmerbach r.) zur reizenden Wartbergfahrstraße, am Mittelberger Grund (dieser l.) nach *Thal* (näher über Seebach). Weiter über *Heiligenstein* (S. 215), nächster Weg nach Ruhla. Zurück mit der Bahn nach *Waltershausen*, von hier event. mit letzter Post abds. (60 Pf.) nach *Großtabarz*.

---

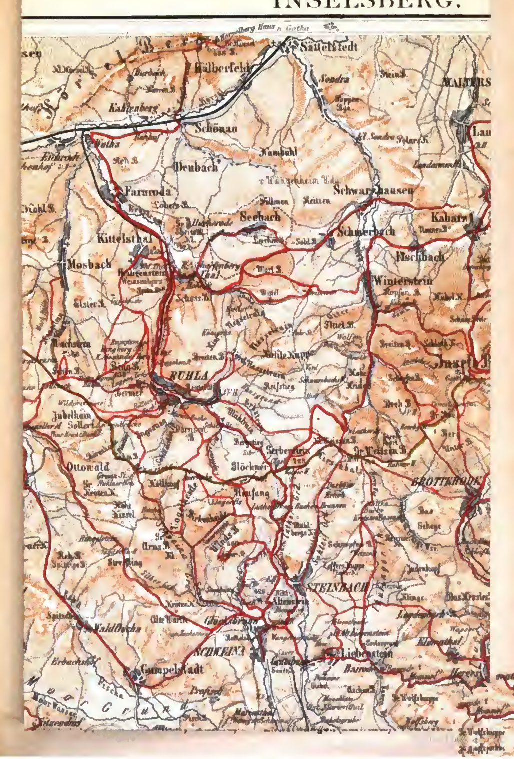
20. Route: Der Inselsberg.

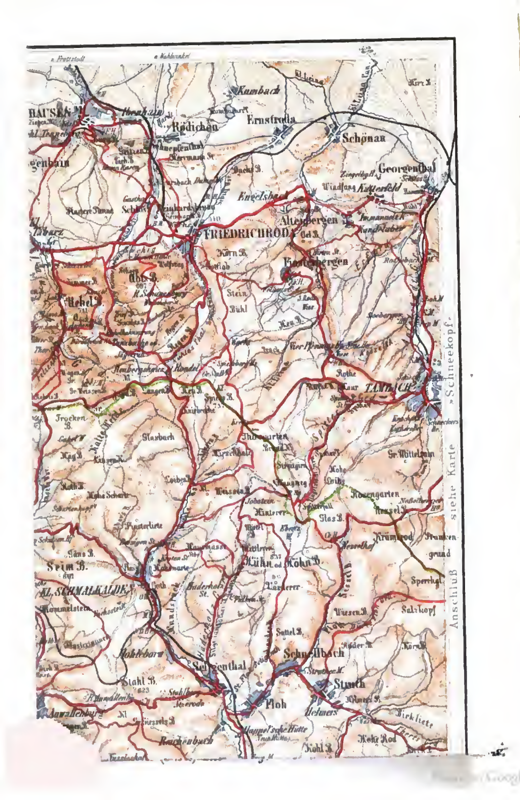
Vgl. die beifolgende Karte und die Karte bei S. 198.

Omnibus tägl. morgens von *Friedrichroda* über den *Heuberg* auf den *Inselsberg*, 1,50 M. (hin und zurück 2,50 M.). — Nachmittags zurück über *Tanzbuche, Lauchagrund, Großtabarz* nach *Friedrichroda*, 1,50 M.

Auf den Inselsberg führen sowohl von Friedrichroda als auch von Großtabarz verschiedene direkte Aufstiege, alle sind auch für Fußgänger lohnend. Die von Friedrichroda aus beschriebenen Wege sind natürlich auch von Reinhardsbrunn und Tabarz ausführbar und umgekehrt. Von Friedrichroda steigt man meist über Heuberg und Tanzbuche zum Inselsberg und geht dann durch den Lauchagrund über Großtabarz zurück.

Von Großtabarz auf den Inselsberg: Vom Tabarzer Schießhaus (gegenüber Pension Hilgenberg der Denkstein für den »Struwelpeter-Hoffmann«) wendet sich die Straße scharf l. nach S. in den **Lauchagrund,** in demselben aufwärts am *Kurhaus*, mehreren Villen und zuletzt an der (1⅓ St.) *Hennebergschen Mühle* vorüber. Unfern, r. von der Straße, ein Steingebilde, das *Backofenloch* (Stufen hinauf). — Felsengebilde (Porphyr), zum Teil mit Gestrüpp und Farnkraut überdeckt, starren in die Höhe und verengern das Thal, in welchem das Gebirgswasser dahinrauscht; r. im Lauchagrund die *Rötelsteine* und der *Ritterstein;* l. der weithin sichtbare Übelberg; dann der mit einem Kreuz gezierte Aschenbergstein (S. 199). Hinter der Mühle Wegteilung: 1) entweder r. ab in das ¼ St. lange sogen. **Strenge* oder *Felsenthal*, welches sich aus dem Grunde der *Laucha* in den der *Streng* hinzieht und die interessanteste Partie des Wegs bildet. Da wo die Chaussee oberhalb der Dürren Wiese aufhört, führt ein breiter Holzweg weiter, von welchem bald der Pantoffelweg l. abzweigt, diesem folgend um den *Rabelsberg* (hübscher Ausblick) herum zur *Grenzwiese* (S. 191) und, die Fahrstraße überschreitend, auf dem Rennsteig zum (2¾ St.) **Inselsberg** (S. 203). — Oder 2) bei der Wegteilung im Lauchagrund weiter, l. der *Bärenbruchstein.* Bei dem (1½ St.) Wegweiser: »Zum Thorstein« wird der Fahrweg und das Thal verlassen und der sich r. hinaufziehende Promenadenweg eingeschlagen; er führt in einigen Windungen empor zu dem mächtigen Porphyrfelsen, der seiner Gestalt den Namen des ***Thorsteins** (520 m) verdankt. In der Nähe kaum noch kenntliche Wälle einer vorgeschichtlichen Burg. Vor dem Felsenthor werfe man rückwärts noch einen Blick in einen Abgrund; zu Füßen das wilde *Felsenthal.* Vom Thorstein entweder über die Dürre Wiese in das Felsenthal und von da, wie unter 1) beschrieben, weiter, oder am Wagenberg hinauf, auf steilem Weg am Reitstein vorüber zur *Grenzwiese* und von hier wie 1) auf den (3 St.) *Inselsberg.*


Sättelstedt
Kälberfeld
Sondra
Schönau
Kaltenberg
Wutha
Deubach
Farnroda
Seebach
Schwarzhausen
Kittelsthal
Mosbach
Schmerbach
Kabarz
Fischbach
Winterstein
RUHLA
Jubelhain
Ottowald
Stöckner
BROTTERODE
STEINBACH
Waldfische
SCHWEINA
Liebenstein
Gumpelstadt



Kumbach
Ernstroda
Rödichen
Schönau
Georgenthal
Katterfeld
Engelsbach
Altenbergen
FRIEDRICHRODA
Finsterbergen
Tabarz
Abts B.
Stein Bühl
TAMBACH
Trocken-B.
Rosengarten
Krümrod
Franken-grund
Sperrhügel
Salzkopf
KL. SCHMALKALDEN
Mommelstein
Hohleborn
Seligenthal
Schnellbach
Struth
Floh
Helmers
Reichenbach
Stahl B.
Anschluß siehe Karte »Schneekopf«

Von Friedrichroda auf den Inselsberg.

A. Durch das Kühle Thal und über das Heubergshaus (ganz fahrbar, 12 km), zu Fuß 3 St. Von Friedrichroda südl. auf der Schmalkaldener Chaussee aufwärts. Nach 20 Min. zweigt da, wo die Chaussee r. aufwärts zu steigen beginnt, l. (Wegweiser) der Fußweg durch das **Kühle Thal** ab; schattiger Pfad am *Schilfwasser* empor, das einen kleinen Fall bildet; bei einer Bank südl. über die Lochwiese hinauf zum (1¼ St.) **Heubergshaus** (S. 199; *Restauration*), in prächtiger Lage, welches auch die Chaussee in großem Bogen erreicht. Dann auf der Chaussee (z. T. der Rennsteig) östl. zur (10 km) *Grenzwiese* (S. 191), von der Fußgänger l. direkt aufwärts steigen, und auf den (12 km, bzw. 3 St.) *Inselsberg*.

B. Auf dem Burgweg über die Tanzbuche, 3 St. (nur zu Fuß). Der *Burgweg* zweigt am Südende von Friedrichroda vom Herzogsweg r. ab und zieht am Abhang des *Wolfsstiegs* hin aufwärts; l. zweigt der Weg zur Schauenburg ab; weiterhin l. die Weißleber Klippen, am *Buchenjohn* (Berg) und *Simmetsberg* (r., ein Fußpfad führt hinauf, schöner Blick) vorüber zur (1¼ St.) *Tanzbuche* und von da auf der Chaussee (s. unter C.) zur *Grenzwiese* (S. 191), weiter wie unter A. zum (3 St.) *Inselsberg*.

C. Durch den Ungeheuern Grund, 3½ St. zu Fuß. Anfangs auf der Straße nach *Großtabarz* (S. 200), nach ½ St. l. in den **Ungeheuern Grund** einbiegend. L. der *Schorn* (Abtsberg) und r. der *Zimmerberg* bilden die Eingangspfeiler. Thalaufwärts der Chaussee folgend bis zum fünfarmigen Wegweiser unterhalb des *Kickelhahnsprungs* (S. 199); hier sw. am *Hirschsprung* vorbei hinüber in den *Lauchagrund* (S. 202) und in diesem abwärts bis zum (8 km) Wegweiser »Zum Thorstein«. Von hier weiter, wie S. 202 unten beschrieben, zum Inselsberg. — Mit Wagen fährt man beim fünfarmigen Wegweiser auf der Chaussee l. sö. zur (6,5 km) *Tanzbuche* (S. 200) und von hier auf der Chaussee am *Kleinen* und *Großen Jagdberg* hin, über die *Grenzwiese* (S. 191) auf den (12 km) *Inselsberg*.

Der ***Große Inselsberg** (916 m) ist einer der berühmtesten und besuchtesten (ca. 50,000 Gäste jährlich) Aussichtspunkte Mitteldeutschlands; er ist der höchste (auch im Winter) bewohnte Punkt des Thüringer Waldes; über seinen Scheitel läuft die Grenze zwischen Koburg-Gotha und Preußen (Prov. Hessen).

Gasthöfe: *Hotel Gotha* (gothaisches Staatseigentum; Pachtwirt: Naumann), im Gebirgsstil erbaut, mit Post und Tel.; die vordern (nach O. gewendeten) Zimmer (2 M. das Bett) haben die schönste Aussicht; 120 Betten zu 1,50–2 M., in der hohen Reisezeit T.d'h., Gedeck 2 (12 Uhr) und 2,50 (1 Uhr) M.; Mai, Juni, Sept., Okt. Pens. 5 M.; Off.-Ver. (auch Mitglieder des THWV haben Ermäßigung). — Der kleinere *Preußische Gasthof* (auf preußischem Gebiet; Besitzer A. Stöhr, Brotterode), mit 60 Betten; Billard, etwas billiger. Im Juli und August T.d'h. — Institute, Schulen und Vereine haben in beiden Häusern ermäßigte Preise. Alpine Pflanzgärten.

Führer: Nach Liebenstein, Friedrichroda etc. 2,50 M., unnötig.

Meteorologische Station II. Ordn.

Chaussierte Wege führen drei herauf: 1) Von *Friedrichroda* über die *Tanzbuche* und über das *Heubergshaus*; 2) von *Kabarz* durchs Mühlthal; 3) von *Brotterode* durch den *Inselswassergrund*.

Entfernungen (aufwärts): Von Fried-

richroda, Reinhardsbrunn, Waltershausen oder Ruhla 3–3½ St., Altenstein 3½ St., Tabarz 1¾ St., Brotterode 1¼ St., Klein-Schmalkalden 2½ St., Liebenstein 5 St., Eisenach 6 St., Oberhof 9 St., Schneekopf 10 St.

Auf dem Gipfel zwei Aussichtstürme (Besteigung frei) mit großartiger, weiter und doch lieblicher *Rundschau, am weitesten gegen N. Die Stunden vor und nach Sonnenuntergang sind in der Regel die für die Fernsicht günstigsten. Vgl. das beifolgende Panorama.

Panorama. Von N. über O. im Kreis herum: der Hörselberg, Brocken (wenn derselbe sichtbar ist, tritt in 1–2 Tagen Regenwetter ein), Langensalza, Possenturm bei Sondershausen, die Hainleite, Kyffhäuser, Kabarz, Kleintabarz, Sachsenburg, Waltershausen, Schloß Tenneberg, Gotha, im Hintergrund die Finne (Gebirgszug), die vormalige Sternwarte auf dem Seeberg, Schloß Eckardsberga, Erfurt, Ettersberg, Übelberg, Steiger bei Erfurt, die Ruine Gleichen, Aschenberg, Fuchsturm bei Jena, Ruine Mühlberg, Riechheimer Berg, Abtsberg, Wachsenburg. — Osten: Leuchtenburg, Ohrdruf, Kandelaber, Tanzbuche, am äußersten Horizont die Saalberge, Reinsberge, Singerberg, Wagenberg, Kienberg, Inselsbergstein, Spießberg, Kickelhahn, Oberhof, Großer Buchenberg, dahinter Schneekopf, Beerberg, Adlersberg, Hermannsberg, Hühnberg, Schneeberg, Gleichberge bei Römhild, Dolmar (dahinter die Haßberge und der Steigerwald). — Süden: der Stahlberg, Dreißigacker, Schloß Landsberg, Ruine Henneberg, Seimberg, Geba (Berg mit Haus), Brotterode, Wernshausen, Hohe Rhön mit Kreuzberg, Dammersfeld, Wasserkuppe, Milseburg, Stoffelskuppe, Unterländer Bleß, Beyer, Dietrich (Berg), Salzungen, Öchsen (Berg), Ruine Kraienberg. — Westen: Windsberg, Drehberg (in der Nähe), Gerberstein, Glöckner, Bermer bei Ruhla, Wachstein, im Hintergrund der Habichtswald, Wilhelmshöhe mit dem Herkules (bei Kassel), Ringberg bei Ruhla, Boyneburg, Meißner, Wartburg, Mädelstein, Ruine Scharfenstein, Heldrastein.

Höher als der Inselsberg sind im Thüringer Walde: der Große Beerberg 983 m, Schneekopf 976 m, Südlicher Teufelskreis 968 m, Wildekopf 949 m, Finsterberg 946 m, Sommerbachskopf 945 m, Rosenkopf 944 m, Fichtenkopf 943 m, Sattelbachskopf 932 m, Langerain 921 m, Sachsenstein und Plänkners Aussicht je 919 m.

Vergleiche mit den höchsten Gipfeln der übrigen deutschen Gebirge: *Schneeberg* im Fichtelgebirge 1053 m; *Brocken* im Harz 1142 m; *Keilberg* im Erzgebirge 1235 m; *Elsässer Belchen* in den Vogesen 1244 m; *Hoher Arber* im Bayerischen Wald 1458 m; *Feldberg* im Schwarzwald 1495 m; *Schneekoppe* im Riesengebirge 1605 m; *Zugspitze* in den Alpen 2964 m.

Ausflüge: Vom Grenzstein 64 auf dem Rennstelg 20 Min. abwärts bis Stein Nr. 50, hier Wegweiser, wenige Schritte r. zum (30 Min.) ***Venezianerstein**, hübscher, doch beschränkter Blick; zurück und über den *Beerbergstein* zum (¾ St.) *Drehberg.* — Beim Preußischen Gasthof hinab nach (5 Min.) *Fränzelsruhe*, bzw. dem *Reitstein*, hübsches Panorama. — Lohnend ist der Abstieg über die *Windlöcher* und den *Hübelkopf* nach *Kabarz;* 2 St. Führer nötig.

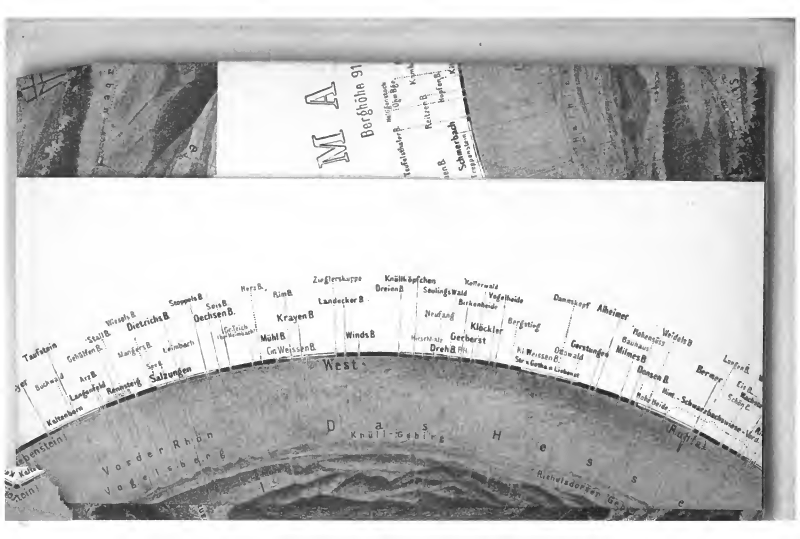
---

21. Route: Vom Inselsberg durchs Trusenthal nach Liebenstein.

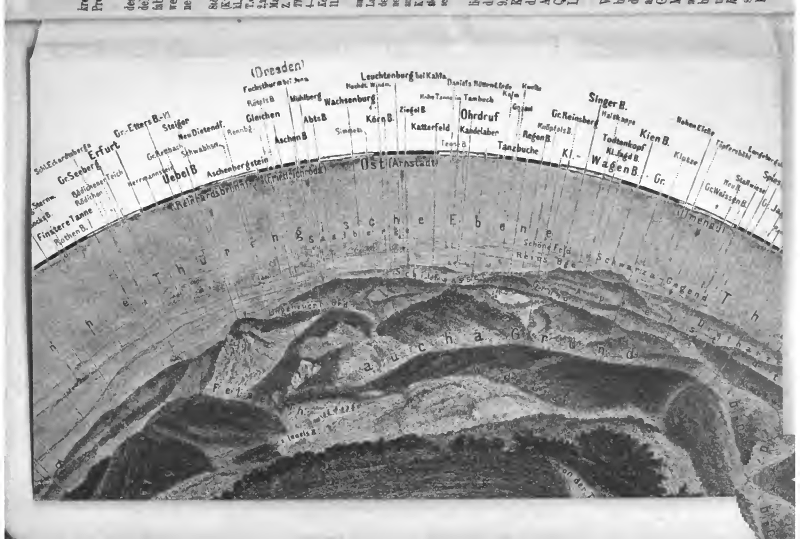
Vgl. die Karten bei S. 202 und 209.

18 km **Chaussee;** von Brotterode ab Fahren anzuraten.

Radfahrer benutzen die Fahrstraße über (6 km) *Brotterode*, durch das Trusenthal nach (11,6 km) Herges-Vogtei, ständig abfallend, stellenweise Vorsicht. Am Gasthaus (Km-Stein 5,3) geradeaus, bergig u. mittelmäßig, über (15,5 km) Beierode nach (17,5 km) *Liebenstein.* Vorsicht bei der Einfahrt!



Berghöhe 91
Schmerbach
Reitzen B.
Hopfen B.
Teufelsthaler B.
Taufstein
Kaltenborn
Buchwald
Gehülfen B.
Stall B.
Arz B.
Langenfeld
Rennsteig
Wiesels B.
Dietrichs B.
Mangers B.
Leimbach
Salzungen
Stoppels B.
Seis B.
Oechsen B.
Herz B.
Rim B.
Mühl B.
Krayen B.
Gr. Weissen B.
Zieglerskuppe
Landecker B.
Winds B.
Knüllköpfchen
Dreien B.
Seulings Wald
Neufang
Dreh B.
Kollerwald
Birkenheide
Vogelheide
Klöckler
Geeberst
Bergstieg
Kl. Weissen B.
Dammskopf
Alheimer
Gerstungen
Milmes B.
Hohensüss
Bauhaus
Weidels B.
Donsen B.
Bermer
Hohe Heide
Schwarzbachswiese
Lenfen B.
Eis B.
West
Das Hessen
Knüll-Gebirg
Vorder Rhön
Vogelsberg
Richelsdorfer Geb.



(Dresden)
Leuchtenburg bei Kahla
Fuchsthurm bei Jena
Mühlberg
Wachsenburg
Gleichen
Abts B.
Körn B.
Ziegel B.
Katterfeld
Ohrdruf
Kandelaber
Hohe Tanne im Tambuch
Singer B.
Gr. Reinsberg
Regen B.
Tanzbuche
Kien B.
Todtenkopf
Kl. Jagd B.
Kl. Wagen B.
Gr.
Klotze
Gr. Etters B.-V.
Steiger
Neu Dietendf.
Erfurt
Schl. Eckardsberga
Gr. Seeberg
Uebel B.
Aschenbergstein
Aschen B.
Herrmannsteich
Schwabhsn.
Finstere Tanne
Rothen B.
Ost (Arnstadt)
Reinhardsbrunn
Thüringische Ebene
Schöne Feld
Reins Bge
Schwarza Gegend
Ilmenau
Gr. Weissen B.
Stallwiese
Leucha Grund
Felsen

Fahrstraße hinab über die *Grenzwiese* (S. 191), den Rennsteig kreuzend, in das Thal des Inselswassers; Fußgänger gehen vom Preußischen Gasthof direkt südl. hinab in 3/4 St. (bez. Weg) nach

(6 km) **Brotterode** (578 m), preuß. Marktflecken am Nordfuß des *Seimbergs* und am Inselsberggraben, mit 2866 Einw., die Handel mit Eisenwaren oder Kleineisen-Industrie betreiben. Zigarrenfabrik. Am 10. Juli 1895 große Feuersbrunst; jetzt ist der Ort weit schöner wieder aufgebaut, mit elektr. Beleuchtung, schöne neue Kirche, Wasserleitung etc. Amtsgericht, Oberförsterei. THWV.

Gasthöfe: *Inselsberger Hof* (A. Stöhr), mit Garten. — *Hotel zur Post* (Krahmann), Z. 1,50–2,50, F. 0,50–1, kl. T.d'h. (12–1 Uhr) 1,25–1,75, gr. T.d'h. (1–3 Uhr) m. Wzg. 2, o. Wzg. 2,25 M.; gelobt, RF. — *Schmeling*, am Markt, gut; Garten. — *Thüringer Hof*, Z. 0,75–1,25, F. 0,30, Pens. 4 M. — *Hotel Thüringer Wald*, Z. 1–2, F. 0,50, Pens. 4–6 M., mit Badeanstalt. — *Deutscher Kaiser*. — *Krone*. — *Adler*, Garten, Z. 11,50, Pens. von 4 M. an.

Restaurationen in den Gasthöfen; außerdem: *Waldschlößchen*, schöne Lage an Teichen in den Waldwiesen des »Geheges«. — Sommerrestaurationen auf dem *Mommelstein* (S. 206) und auf dem *Dreiherrnstein* (S. 206). — Konditorei: *Thierfelder*. — **Pensionshäuser:** *Kürschner*, am Seimberg, schöne Aussicht. — Außerdem zahlreiche, zur Aufnahme von Fremden eingerichtete Häuser. — Wöchentliche Preise: Z. 8–15 M.

Eisenbahn nach (6 km) *Klein-Schmalkalden*, s. S. 250. — **Post.** — **Telegraph** und **Fernsprecher.** — **Arzt:** Dr. *Mansfeld*. — **Badeanstalt** von *Fuchs;* Bäder auch in den meisten Gasthöfen und vielen Privathäusern.

Am westl. Ortsausgang der *Burgberg* mit Weganlagen und Aussicht. — Fußweg von Brotterode am *Löwenberg* und der *Klinge* vorbei nach *Liebenstein*, 1 3/4 St.; bez. Weg.

Von *Brotterode* nach *Ruhla*, 2 3/4 St., auf der alten Ruhlaer Straße nördl., später Wegzeichen des THWV, über den *Großen Weißenberg* (S. 191), dann hinan wie S. 219 A umgekehrt beschrieben, überall gut bez.

Die Einwohner zeichnen sich durch Sitten, Tracht und eigentümliche Mundart aus; sie sollen als Bergleute aus dem Harz eingewandert sein. Der Ort ist angeblich vom Hersfelder Abt Brunward im 9. Jahrh. gegründet worden. Einer Sage nach wurde die Gemahlin Karls V. bei einem hier abgehaltenen Wochenbett so gut bewirtet, daß der Kaiser dem Flecken ansehnliche Privilegien schenkte. Zum Andenken wird alljährlich zur Kirchweihe eine Fahne (»die Korle-Quinte-Funn«) ausgehängt. — Brotterode wird wegen seiner hohen Lage und frischen Bergluft als klimatischer Kurort benutzt.

Von Brotterode Chaussee durch das von Buchenwald umrahmte Wiesenthal. Nach 1 1/2 St. r. die Felsensäule des *Halbsteins;* nun beginnt das eigentliche ***Trusenthal,** in dem sich auf kurzer Strecke die interessantesten Felsengebilde zeigen; manche fallen senkrecht ab, andre hängen sogar über, und in ihren Klüften wuchert üppiges Grün. R. stürzt ein künstlich hergeleiteter *Wasserfall* (s. unten) herab. Mit 3/4 St. Umweg kann man den östl. schroff aufsteigenden **Mommelstein* (728 m; Sommerrestauration, nahebei die Hst. der Eisenbahn, S. 250) besuchen; man geht von Brotterode in 3/4 St. hinauf und südl. binab nach Herges. — Im Trusenthal folgt der gute *Gasthof zum Trusenthaler Wasserfall*. Der weitere Weg nach Liebenstein ist einförmig; Fußgänger gehen hinter dem Gasthof r. ab über Elmenthal dahin (Weg gelb bez.). Die Fahrstraße führt nach

(12 km) **Herges-Vogtei** (342 m; *Zum alten Fritz;* Garten; *Zum Trusenthal*), preuß. Dorf (angenehmer Punkt), dessen 580 Bewohner hauptsächlich Bergbau auf Eisen und Schwerspat treiben. — Gegenüber, durch den Trusenbach getrennt, *Auwallenburg,* mit Ruine und Turm mit lohnender Aussicht; vgl. S. 187.

Eisenbahn von *Herges-Vogtei-Trusen* über (3 km) *Wahles* und ($4^1/_2$ km) *Winne* nach 19 km) *Wernshausen* 4mal in 42, bzw. 47 (thalauf) Min.

Von Herges-Vogtei nach Schmalkalden (2 St.) Fahr- und Fußweg durch herrlichen Wald am *Kl.* u. *Gr. Gießelsberg* und am *Waldhaus zum Andreasbrunnen* (Restauration) vorbei; Aussicht nach Dolmar und Rhön.

Von Herges-Vogtei östl. über einen Bergrücken zur **Mommel**, mit einem Zechenhaus und zur Zeit ruhendem Eisenbergwerk; jetzt wird hier nur noch Schwerspat, Flußspat und Alabaster gegraben.

Weiter durch *Beirode* nach (18 km) *Bad Liebenstein* (S. 208).

---

22. Route: Vom Inselsberg durchs Thüringer Thal oder über die Lutherbuche nach Liebenstein oder Ruhla.

Vgl. die Kärtchen bei S. 202 und 209.

Größtenteils Fußweg, erst in der Tiefe des Glasbachgrundes Chaussee. Bis Ruhla $2^1/_2$ St., Altenstein 3 St., Liebenstein $3^1/_2$ St.; bergauf etwa je $^1/_2$ St. mehr. Unterwegs kein Einkehrhaus. Führer angenehm.

Vom Inselsbergshaus zum Rennsteig und auf demselben sw. bergab. Der sich r. bald zeigende Felsenkamm gewährt von oben einen Blick in das *Inselsbergsloch.* Bald folgt die erste Wegteilung: beim Grenzstein Nr. 60 geht der Weg r. (l. führt er nach Brotterode), bei der nächsten Wegteilung aber dann l., denn r. zieht er nach *Winterstein* (und Ruhla, S. 221) hinab. (Unmittelbar nach dem Winterstein-Weg, hinter Stein 50, r. der *Venezianerstein,* Aussicht; etwa 20 Min. bergab hinter Stein 40, 150 Schritt l. der *Beerbergstein,* mit Aussicht nach Brotterode.) Dann über den Brotterode-Wintersteiner Weg und auf dem mit Grenzsteinen bezeichneten Rennsteig fort. Über eine schmale Wiese, die *Hühnerwiese,* nach dem gegenüberstehenden Holze (r. Fahrweg nach Winterstein). Bald teilt sich der Weg wieder; beide Arme führen richtig; der r. ist der Rennsteig und zu empfehlen. Nun wieder scharf bergan, nach $^1/_4$ St. neue Wegteilung, und l. in einer Ecke der sogen. ($1^1/_4$ St.) **Dreiherrnstein** (750 m; im *Schutzhaus* Erfrischungen), ein Grenzstein auf dem *Gr. Weißenberge,* einem kleinen Bergplateau, wo die Landesgrenzen von Preußen (früher Kurhessen), Sachsen-Meiningen und Sachsen- (Koburg-) Gotha sich auf der Höhe des Gebirges berühren. Er ist gezeichnet mit »SM. 35 — KH. 1. 1783 — SG«. Ein Wegweiser zeigt l. nach Brotterode, geradeaus nach Liebenstein und r. nach Ruhla. — Wer Lutherbuche und -Denkmal besuchen will, geht weiter auf dem Rennsteig zum *Gerberstein* (s. S. 207). — Wer aber direkt durch das **Thüringer Thal** nach Liebenstein will, schlägt vom Dreiherrnstein aus den ersten Fahrweg l. (sw.) durch Tannenwald ein und meidet alle Abweichungen nach r., die nach Steinbach führen. Vorüber an der Moltke-Buche, zu einem waldumschlossenen Triftplatz (dem

Krätzersrasen) und in das *Thüringer Thal* (S. 211), in dem man ohne eigentlichen Weg durch Wald oder über Wiesen fortwandert. Nach einstündiger Wanderung erreicht man die Stelle des 1525 im Bauernkrieg zerstörten Dorfs *Atterode.*

Ebendahin kann man vom Krätzersrasen auch über die **Hohe Klinge** (Schutzhütte mit Fernsicht) absteigen; auf dem Grenzweg bis Stein 58, dann gerade westl. hinab nach der Wüstung Atterode.

Überall sieht man noch Spuren des früher hier blühenden Bergbaues, und findet in den alten Halden zuweilen schöne Stücke Glaskopf.

Von Atterode an beginnt der schönste Teil des mit herrlichen Buchenbeständen eingefaßten Wiesenthals, dessen Thalweg kurz vor seiner Ausmündung bei *Beirode* r. den *Eselssprung* (s. Liebenstein) läßt.

Der nächste Weg von Atterode nach *Liebenstein* führt vom (Meyerschen) Bergwerk an der Thalwand empor, r. die Ruine Liebenstein und l. den *Eselssprung* lassend, zur Chaussee von Beirode, auf der man in 1/4 St. (3 St.) **Liebenstein** (S. 208) erreicht.

Weg zum Gerberstein. Vom *Dreiherrnstein* (s. S. 206) den Weg l. (Wegw.: »Nach Ruhla«), den Rennsteig, der nun etwas bergab führt. Auf der nächsten Wiese, *Dürre Wiese,* auch *Hirschbalz* genannt (einige Schritte r. Blick nach Gotha, l. ins Werrathal), kreuzt man den Fußweg von Steinbach nach Winterstein (Landesgrenzstein 28); unser Weg geht geradeaus, die nahe Anhöhe in mehr nördlicher Richtung hinauf (Wegw.: »Ruhla«!). Hier auf der Höhe des *Kleinen Weißenberges* zweigt bei Grenzstein Nr. 22 l. (Wegweiser!) ein Fußweg ab, der durch dichte Fichtenwaldung in 10 Min. zum **Gerberstein** (728 m) führt, einem geborstenen Granitfelskegel, dessen verwitterte Blöcke mit Moos und Gesträuch bedeckt sind. — Von hier führt westl. ein Weg wieder hinab zum Rennsteig, der r. zur Wintersteiner Straße läuft, auf dieser l. weiter (r. geht es hinab zum Wintersteiner Grund, S. 221) zum Straßenknotenpunkt der (2 St.) Altenstein-Ruhlaer Chaussee (S. 221), wo es r. nach (3 St.) *Ruhla,* l. nach (3 St.) *Altenstein* und (3 1/2 St.) *Liebenstein* geht.

Zur **Lutherbuche** und zum **Lutherdenkmal** führt ein unter dem Gerberstein l. absinkender Fahrweg, der sich nach einer kurzen Strecke durch Wald auf eine Wiesenfläche zieht, die den Namen *Wallfahrt* trägt. Diese Wiese l. lassend, geht ein Fußweg abermals durch eine kurze Waldesstrecke in den *Luthergrund* (1/2 St.).

Die *Lutherbuche* hat ihren Namen von der hier erfolgten Gefangennahme Luthers durch den Schloßhauptmann der Wartburg, Kaspar Hans von Berlepsch und den mit Schloß Altenstein belehnten Burkhard Hunt von Wenkheim. Im Kirchenbuch zu Schweina heißt es: »Anno 1521, Sonnabend nach Kantate, den 4. Mai, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, ist Herr Dr. Martin Luther allhier durchgefahren, da er von Worms kommen, und über Altenstein ufr Landstraße nach Waltershausen gefangen und auf die Wartburg geliefert worden.« 1841 wurde die Buche vom Sturmwind gebrochen; die Reste des Baumes befinden sich auf der Wartburg. Neben dem geborstenen Baum ist eine junge Buche gepflanzt. Der Herzog Bernhard II. von Meiningen ließ die Stätte mit einem Denkmal schmücken. Zugleich wurde von der Hauptstraße Altenstein-Ruhla ein Nebenweg in den *Luthergrund* geleitet. Im Schatten der alten Buche soll der Glaubensheld geruht und aus dem darunter sprudelnden Quell, der seitdem *Lutherbrunnen* heißt, getrunken und sich gestärkt haben.

Vom Denkmal zur Altenstein-Ruhlaer Chaussee 5 Min. — Von hier l. nach *Altenstein* (S. 212) 1/2 St., nach *Liebenstein* (s. unten) 1 St. — r. nach *Ruhla* (S. 216) 1 1/4 St.; vgl. auch S. 221.

23. Route: Liebenstein und Altenstein.

Vgl. das Kärtchen auf S. 209.

Liebenstein (345 m), meiningisches Dorf mit 1292 Einw., komfortabler Badeort (1901: 2400 Kurgäste). Von *Immelborn,* Stat. der Werrabahn (S. 231), führt eine Zweigbahn (7 km) nach Liebenstein; Omnibus (50 Pf.) am Bahnhof.

Gasthöfe: *Kurhaus-Hotel*, Esplanade, mit dem *Badelogierhaus* »Langer Bau«; Z. 1,50–6, F. 1, T.d'h. 3, l. Ab. 2,50, Pens. 4,50–6 M.; komfortabel und gut, Lese-, Billard- und Konversationssalons; Restauration; früh 7–9, Nm. 4–6 Uhr Kurmusik. — *Hotel Quisisana*, neu, elegant, am Aschenberg, Z. von 1,50, F. 1, T.d'h. 2,25. Pens. o. Z. 4,50 M. — *Hôtel Bellevue*, Esplanade, das feinste Haus, mit Garten und Veranden; Z. 1,50–6,50, F. 1, Pens. 5–7 M., T.d'h. (1 Uhr) 3, i. Abonn. 2,50 M., Omn. 50 Pf. — *Müllers Hotel*, gutes Haus I. Ranges, Trinkpromenade, Aussicht, empfohlen; Z. 1,80–3, F. 1, T.d'h. (1 Uhr) 2,50, i. Abonn. 2,25, Pens. 4,75–6,50 M. (Off.-Ver.) — *Meininger Hof*, Hauptstraße, einfacher. T.d'h. 2, kl. Diner (12 Uhr) 1,25 M., Bier vom Faß, Billard. — *Schneiders Hotel*, Durchreisende; Z. 1,25–1,50, F. 0,75, Mitt. 1,25 u. 1,50, Pens. von 4 M. an. — *Goldener Hirsch*, einfach, billig. — *Löwe*, einfach, billig.

Pensionshäuser: *Villa Albrecht* mit Dépendance *Villa Edelweiß*, Z. 7–28 M. wöchentl., F. 1, T.d'h. 3, i. Abonn. 2,50, Pens. 5–6 M.; an der Hauptpromenade. — *Gonnermanns Pension.*

Restaurationen: *Felsenkeller*, hinter dem Erdfall, mit dem Aussichtspunkt »Heller Blick« (verwachsen). — *Hopf.* — *Zur Reichshöhe* (S. 211 l.), hübsche Lage, auch Z.

Privatwohnungen: Zahlreiche, teilweise höhern Ansprüchen genügende Zimmer 7–20 M. wöchentlich; mit Schlafzimmer bis 36 M. — *Villa Knecht.* — *Pension Holsatia* für alleinstehende Damen.

Post, Telegr. und **Telephon.**

Eisenbahn in ca. 25 Min. für I. 60, II. 45, III. 30 Pf. von Stat. *Liebenstein-Schweina* über (5 km) *Barchfeld* nach (6,5 km) *Immelborn,* Stat. der Werrabahn (S. 231).

Omnibus nach *Ruhla.*

Privatwagen (amtl. Tarif): Zweisp. nach Immelborn oder Altenstein 6 M.; Lutherbuche 9 M.; Trusenthal (Ende), Wasserfall 9 M.; Inselsberg 15 M.; Reinhardsbrunn oder Friedrichroda 18 M.; Ruhla 12 M.; Einsp. 1/3 billiger.

Führer: Tagestour 3 M., halbe 1,50 bis 2 M.; — der Rückweg ist dem Führer zu vergüten.

Radfahrer können außer nach R. 17 und 21 auch von *Eisenach* über (6,1 km) *Wutha* und (14,5 km) **Ruhla** nach (26,0 km) *Liebenstein* fahren, Straße bergig und meist mittelmäßig; deshalb auch zu empfehlen: über (5,7 km) Hohe Sonne, (11,0 km) Etterwinden nach (17,8 km) Gumpelstadt; von hier (Km-Stein 3,0 l. ab) über (22,5 km) Schweina nach (25,1 km) *Liebenstein.*

Wegebezeichnungen des **THWV:** Farbentafel am Brunnenhaus.

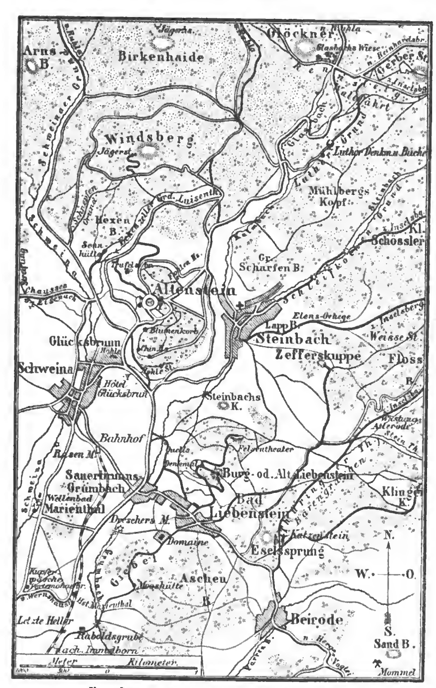
Bäder: Im *Badehaus*, nach Taxe. — *Bassin-Wellenbad,* in der Nähe der Esplanade (50 Pf. mit Wäsche).

Buchhandlung und **Leihbibliothek.**

Kurtaxe: 1 Pers. 15 M., jedes weitere Familienglied 5 M.; Kinder von 3–12 Jahren 2,50 M., Dienstboten frei. — **Badedirektion:** Freiherr *von Stein.*

Bade-Ärzte: Dr. *Freymuth*, Bade- und Brunnenarzt. — Dr. *Fülles*, Leiter der vormals Martinyschen Wasserheilanstalt. — **Apotheke.**

Kuranstalten: Die *Mineral- und Wasserheilanstalt* von Dr. *Freymuth* geleitet; sehr gut. — Die alte *Marti-*



Umgebung von Liebenstein und Altenstein.

nysche Kaltwasserheilanstalt unter Leitung des Dr. *Fülles*, an der Hauptstraße, Logierhaus; Z. wöchentlich 5-30, Bed. 2,50, T.d'h. 2 M.

Liebenstein ist *Mineralbad*, dessen Wasser, am ähnlichsten dem von Pyrmont, ein kohlensäurereicher Eisensäuerling ist; die *Herzog-Georgs-Quelle* ist 1899 neu gefaßt worden (starke Eisenmanganarsenquelle). Die *Mineral- und Wasserheilanstalt* bietet auch Stahl-, Sol-, Eisensol-, Fichtennadel-, Moor-, Schwefel- und elektrische Bäder; Massage und Elektrotherapie. — Die *Kaltwasserheilanstalt* des Dr. *Fülles*, an der Promenade (1840 gegründet von Dr. *Martiny*), gewährt auch Wohnung und Kost. Auch antiluetische Mast- und Entfettungskuren werden in Liebenstein ausgeführt. Wasserleitung. Elektrische Beleuchtung. — Das **Kurhaushotel**, auf schattiger Terrasse, bildet den Mittelpunkt des Badelebens; früh und Nm. spielt hier die Badekapelle. Dahinter der *Italienische Garten*, mit Blumenbeeten und Laubengängen. Der Kurhausterrasse gegenüber der Brunnenbau für die *Mineralquelle*. Daneben das *Theater*, in dem im Juli und August gespielt wird. An der **Trinkpromenade**, dem Korso, die *Trink-* und *Verkaufshalle*, das *Palais* der Prinzen von Weimar (Nebenlinie); verschiedene *Villen* im Schweizer Stil, darunter die des Herzogs Georg von Meiningen, ***Villa Feodora**, an den Außenseiten Fresken (die Jahreszeiten, Werkeltag, Sonntag, St. Georg, St. Florian) nach Ludwig Richter. — Vom Kurhaus bis zum Hôtel Bellevue erstreckt sich die sogen. **Esplanade**, von Promenaden begleitet; seitwärts die *Villa Georg*.

Zur **Burg** oder zum **Alten Liebenstein** (1/2 St.) führen verschiedene schattige Wege; der bequemste der *Marienweg* über den Wernerplatz und über den Feodoren- und Philosophenplatz; der begangenste durch den *Erdfall*, eine von Buchen umwachsene Felspartie; ein andrer Weg über den *Hellen Blick*, Aussichtsterrasse. Auf halbem Weg zur Burg der *Bernhardsplatz*, und am Waldsaum das vom Herzog Bernhard II. seiner Schwester Ida errichtete *Denkmal* mit einem Försterschen Vers. Dann erreicht man den *Alten Liebenstein*, eine Ruine auf Dolomitfelsen (465 m). Eine Treppe führt in die ehemalige Kemnate, eine Maueröffnung in den »Palas«; aus den Fenstern schöner Ausblick.

Geschichtliches. Die *Burg Liebenstein* erscheint vom 13. Jahrh. an im Besitz der Herren von Stein. Asmus von Stein verteidigte sie als Anhänger Johann Friedrichs des Mittlern in den Grumbachschen Händeln gegen den Kurfürsten August von Sachsen drei Monate lang, bis der Feind ihrer Herr wurde und sie zerstörte. Das Geschlecht wurde vier Jahre später wieder in Besitz der Burg gesetzt. Diese wurde nur notdürftig wiederhergestellt und verfiel seit 1673, als sie nach dem Aussterben ihrer Besitzer an Gotha kam. — Der *Ort* Liebenstein, im Volksmund nur »Suirborn« geheißen, wuchs aus dem Verfall der Burg. Bei der Teilung der Söhne Herzog Ernsts des Frommen kam Liebenstein an Herzog Bernhard von Meiningen. Durch Verpfändung etc. ging der Ort in den Besitz der Familie von Fischern über, von der ihn Herzog Georg I. 1800 wieder erwarb und das Bad gründete, das 1872 an eine Aktiengesellschaft, 1891 in Privathände (*Suhr* in Hamburg) kam und einer der vornehmsten Thüringer Kurorte ist.

Von der Ruine abwärts zum Denkmal der Herzogin Ida. Von hier nördl. in 1/4 St. das **Felsentheater**, ein kulissenartig um-

schlossener Platz (im Volksmund die Hohle Scheuer), zu dem bemooste Steintreppen führen. Die Hinterwand zeigt eine Höhle (nicht erschlossen). Die verschiedenen Wege führen, sobald man nur die Richtung nach S. festhält (1/2 - 3/4 St.), alle nach Liebenstein.

Umgebung.

1) Gegenüber dem Kurhaus am Aschenberg die **Schöne Aussicht**; schöne Spaziergänge durch den ganzen Berg.

2) Nach der **Mooshütte** am **Aschenberg** (456 m), 1/2 St. sw., am Domänengut vorüber, auf der Dorfstraße und durch ein Wäldchen, den »Giebel«, sich l. haltend. Blick ins Werrathal: Bieß, r. Immelborn und Barchfeld.

3) Die **Haide** erreicht man von der Mooshütte sw. über den *Letzten Heller*, ein ehemaliges Wirtshaus am Waldsaum, 1/4 St. Hier das Erbbegräbnis der Familie von Stein.

4) Nach (1/2 St.) **Marienthal** (Privatbesitz), am Weg von Schweina nach Barchfeld, wo Friedr. Fröbel (S. 125) 1852 starb; er liegt auf dem Friedhof des nahen *Schweina* (s. unten, r.) begraben. Nach Barchfeld zu eine Stahlwarenfabrik. – Am Marienthaler Wäldchen die gute *Restauration Reichshöhe*, Aussicht auf Liebenstein.

5) Das **Thüringer Thal** (S. 206), nö. von Liebenstein, zeichnet sich durch seinen saftig-grünen Wiesengrund und seine dunkeln Buchenwälder aus. Der Weg über die Ruine folgt einer Obstbaumallee. — Lohnender auf der Straße nach *Beirode* über den **Eselssprung**, ein Porphyrfelsen (r.); im Weg eine steinerne Platte mit hufähnlichem Abdruck, dem die Stelle ihren Namen verdankt. Dem Eselssprung gegenüber der Felsen *Katzenstein*. Beide bilden des Thals Pforte.

6) Die **Klinge** (3/4 St.), eine Blöße an der Bergeshalde (595 m), die eine reizende Umschau gestattet. Vom Eselssprung am Waldsaum fort bis zu einer breiten Rasenbahn, dann r. am Berg auf. — Von der Klinge schöner Weg weiter nach Brotterode, oder gerade nieder ins Thal zur Wüstung *Atterode* (S. 207). Hier teilt sich das Thal und zieht l. zum Rennsteig hinauf. Das Thal r., das *Steinerne Thal*, führt an einem Wasser weiter, das dann in der Erde verschwindet und am Erdfall wieder hervortreten soll.

7) Nördl. von Atterode liegt der **Floßberg** (629 m), dessen Gipfel sich wohl 1000 Schritt weit wie eine Mauer fortsetzt und nicht bloß malerisch, sondern auch wissenschaftlich interessant ist. Der Flußspatgang, durch die Verwitterung des ihn umgebenden Gneises frei geworden, tritt hier in ungeheurer Mächtigkeit hervor. (Der hier gewonnene Flußspat geht nach Essen in die Kruppsche Fabrik.) — Steigt man längs der Felswand bis zur Höhe und dann an den Tannen abwärts, so gelangt man zum **Weißenstein** (650 m) und zur jetzt bewachsenen *Zefferskuppe* (575 m).

8) Den **Schleifkotengrund** erreicht man von Liebenstein nördl. durch die Flur nach *Steinbach* (S. 214) und durch das Dorf r. hinaus. Hier beginnt der *Schleifkotengrund*. Von der letzten Schleifkote, am Bach entlang, steiler Fußweg aufwärts über eine Waldwiese, das *Böse Erlich*, nach dem *Krätzersrasen* (S. 207) und in das *Thüringer Thal*.

9) Zur (1 1/4 St.) **Lutherbuche** mit dem *Denkmal* und dem (1 3/4 St.) **Gerberstein** (S. 207). Über Altenstein oder die neue Chaussee auf der Straße nach Ruhla fort bis an einen Wegweiser, von wo ein breiter Fahrweg r. abzweigt. Zurück über den Gerberstein l. oder über den Dreiherrnstein (S. 206) r.

10) Durch den **Schweinagrund** (hin und zurück ca. 3 St.) geht eine Fahrstraße, die hinter dem *Windsberg* durch einen von bewaldeten Bergabhängen begrenzten Wiesengrund, die sogen. *Steinrutsche*, hinaufführt und in die Ruhlaer Chaussee mündet; lohnende Spazierfahrt. — **Schweina** *(Erbprinz*, Z. u. F. 2 M.; *Traube; Krone)*, Flecken mit 2237 Einw., Post u. Tel.; dazu *Schloß Glücksbrunn* (jetzt Kammgarnspinnerei); Bahnhof Liebenstein (S. 208) 10 Min. vom Ort Schweina.

11) Den **Jägerstein** (604 m) am *Windsberg* (680 m) erreicht man in 1 1/4 St. durch das **Luisenthal**. Hier l. über den Thalgrund den Weg in den Wald hinein, bis er sich teilt hier l., dann den ersten Weg r. in den

Waid zur Spitze; schöne Aussicht. Zurück und r. weiter. Wo der erste und zweite Fußweg oder die etwas später abführende Straße l. sich zeigen, kann man auf ihnen durch den *Schweinagrund* zurückgehen.

12) Zur **Jägersruhe** und auf den (1½ St.) **Streifling** (555 m). Von *Glücksbrunn* ½ St. auf der Eisenacher Chaussee weiter, dann r. den sogen. *Neuen Weg*, mit Kastanienbäumen bepflanzten Fahrweg, und in 20 Min. in den Waid; hier r. am Weg eine Eiche mit Rasenbank, ebenso 10 Min. weiter. 28 Min. weiter l. abermals eine Eiche mit (Treppe) Aussichtspunkt, die *Bernhardseiche*. Von hier führt r. ein Fußweg zum Gipfel des *Streiflings*, von dem man durch die Bäume Glücksbrunn, das Chinesische Häuschen, Liebenstein u. den Großen Dolmar sieht. — Geht man aber auf dem Neuen Weg weiter, so kommt nach 2-3 Min. ein Fußweg, der l. hinab in 5 Min. zur **Jägersruhe** oder *Bernhardshöhe* führt; beide am Westabhang des *Streiflings*. Die *Aussicht ist reizend. — In der Nähe des Streiflings ein Jagdhaus des Herzogs von Meiningen, am sogen. **Kissel** (S. 218), Aussicht auf Werrathal und Rhön, leider verwachsen.

Von Liebenstein zum Inselsberg, s. S. 214.

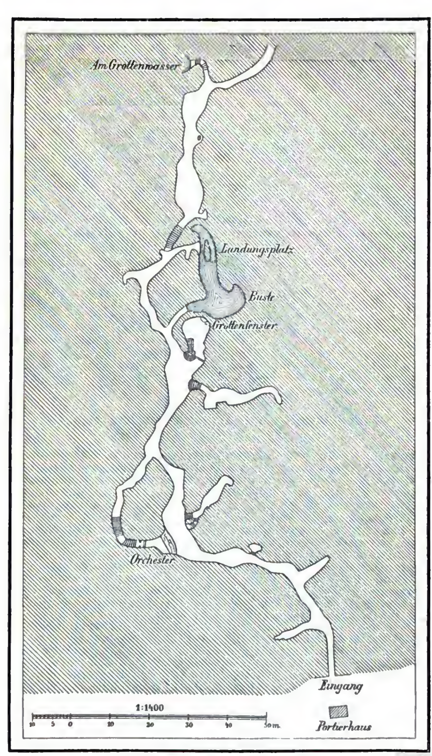
Von Liebenstein nach Altenstein (¾ St.) läuft der Fahrweg von der Chaussee nach Steinbach l. ab hinauf zum Schloß. — Der Fußweg dahin geht unterhalb der *Villa Feodora* und *Villa Georg* vorüber, l. durch Wiesen bis zur Chaussee nach Glücksbrunn. Auf der Höhe oberhalb des *Gasthauses Wangemannsburg* geht ein Pfad r. am »Großen Birnbaum« vorüber zum Altensteiner Park hinauf. — Dem Gasthaus gegenüber steht ein Dolomitfelsen, der einem becherschwingenden Mann gleichen soll.

Altenstein, Lustschloß des Herzogs von Meiningen, in einem großartigen **Naturpark*, dem Publikum stets geöffnet; die Anlagen am Schloß sind in Anwesenheit des Hofes nur Nm. 2—3 Uhr zu besichtigen, sonst jederzeit, auch das Schloßinnere. *Restaurant* nahe dem Schloß, gut, kein Nachtlager.

Wer das Chinesische Häuschen, die Ritterkapelle und die Äolsharfe sich aufschließen lassen will, findet im Restaurant Führer (die sonst überflüssig sind). Um alle Punkte zu sehen, braucht man 3 St.; 50 Pf. bis 1 M. Trinkgeld.

Geschichtliches. Als die ersten Inhaber der Burg erscheinen die Dynasten von Frankenstein. Der ursprüngliche Name der Burg lautete der »Stain«. 1345-1445 im Besitz des Wettiner Hauses, vertauschte sie ihn mit dem Namen »Markgrafenstein«. Friedrich der Weise und sein Bruder Johann der Beständige gaben sie 1492 an ihren getreuen Hans Hunt von Wenkheim. Da die Burg in den Kriegsläuften viel gelitten hatte, so baute dessen Sohn Ernst Friedrich 1580 eine neue. Der letzte des Stammes der Hunt wurde 1722 in Schweina bestattet. Das offene Lehen fiel an das Meininger Fürstenhaus. 1733 brannte das Schloß ab, worauf Herzog Anton Ulrich ein neues Gebäude durch Rossi aufführen ließ. Herzog Georg nahm seinen ständigen Aufenthalt im Sommer daselbst. Aus dieser Zeit stammen die reizenden Schöpfungen der Kunst.

Das **Schloß** (426 m) ist in neuerer Zeit von Neumeister in englischer Renaissance umgebaut und zur Zeit Sommeraufenthalt des Herzogs Georg von Meiningen. Vor dem Schloß ein Springbrunnen und prächtige Blumenanlagen. — Sö. an der Straße, von Linden umrahmt, der *Bonifacius-Felsen* mit der Inschrift: »Gott, Vaterland, Freiheit, Friede, 1814-15, 1870-71.« Man kann die Spitze ersteigen. Hier soll Bonifacius gepredigt haben. — R. um die Hirschwiese herum zum *Blumenkorb,* einem 20 m hohen Felsenobelisken,



Grundriss der Altensteiner Höhle.

auf dessen Plattform, die man ersteigen kann, ein steinerner Blumenkorb steht. R. zum nahen **Morgenthor,* einem reizenden Punkt; von der »Galerie« Aussicht. Zurück und l. zum **Hohlenstein,* einem grotesken Felsen; in der untern Höhlung eine Äolsharfe. Der Felsen ist mit einem *Chinesischen Häuschen* gekrönt, von dessen Galerie schönes Landschaftsbild. Nw. vom Schloß die *Ritter-Kapelle* auf einem Felsenkegel. Nördl. die *Teufelsbrücke,* die zwei Felsen miteinander verbindet. L. hinab in den *Eckenzeller Grund* (Luisenthal, S. 219), in demselben eine Sennhütte auf dem »Hexenberg«, daneben Wasserfall. Von der Teufelsbrücke östl. (r.) hinauf zum **Theehäuschen,* dem früheren Fohlenhaus, dem höchsten Punkte des Parkes, mit schöner Fernsicht.

Sö. vom Park, nahe dem Gasthaus Wangemannsburg, liegt der Eingang zur ***Glücksbrunner** oder **Altensteiner Höhle,** 1799 entdeckt, eines der interessantesten Naturgebilde in Thüringen, 200 m lang, in der Überreste (Knochen) des Höhlenbären (Ursus spelaeus) gefunden wurden (jetzt in Meiningen).

Im Sommer wird die Grotte täglich 9–4 Uhr erleuchtet. Eintritt 75 Pf. Gesellschaften Preisermäßigung. ☞ Man kühle sich vor dem Eintritt ab!

Man gelangt durch einen künstlichen Stollen in einen großen Saal, dann wendet sich die Höhle durch das »Labyrinth« von W. nach N. und zuletzt nach O., bis man auf 14 Stufen in eine Wölbung emporsteigt und durch ein Grottenfenster in eine schaurige Tiefe hinabblickt, worin die Wasser der Unterwelt brausen. Weiter zu einem kleinen Weiher, über den uns ein Nachen (dem »Charon« ein »Obolus«) wie auf stygischer Flut zum Jenseits trägt.

Von Liebenstein oder Altenstein zum Inselsberg.

Vgl. die Karten bei S. 202 und 209.

Zu **Wagen** führt die Chaussee über *Beirode* nach *Herges* und durch das **Trusenthal** über *Brotterode* zum Inselsberg (5 St.), s. R. 21. — **Radfahrer** benutzen denselben Weg.

Für **Fußgänger** gibt es vier Wege in 3–4 St.: 1) (3 St.) Durch den Marktflecken **Steinbach** *(Grüner Baum,* gelobt; *Lapps Gasth.),* mit 1300 Einw., Schlösser- u. Messerfabrikation. Durch die Hintere Gasse l. den Lappberg (»Loppberg«) entlang zum *Elensgehege* (»Elmesgeheg«), Wiesen- und Triftplatz, von da den Fußweg nach Brotterode r. am Rande des Tannenwaldes auf den *Krätzersrasen* (S. 207).

Von hier kann man den Fußweg nach Brotterode bis zum *Grenzweg* beim Stein Nr. 16 einhalten, dann l. auf letzterm bis zum **Dreiherrnstein** gelangen. (Dieser Weg ist am leichtesten zu finden.)

An der NO.-Ecke des *Krätzersrasens* durch den Wald trifft man bald den Fahrweg, der aufwärts zum *Dreiherrnstein* (S. 206) führt. Weiter s. die Tour S. 206 in umgekehrter Richtung.

2) (3 St.) Ebenfalls von Steinbach durchs **Schleifkotenthal,** bei der obersten Schleifkote über den Bach, einige hundert Schritt am Waldsaum fort, dann r. durch den Wald aufwärts über eine Bergwiese (Abhang), die *Kleine Schößler*, von da nach kurzer Steigung in das *Böse Erlich*, große Wiesenfläche. (Nö. der Große Hirschbalz [Berg], l. der Gerberstein.) An der Stelle, wo man vom »Bösen Erlich« nach r. eine durch wenige Buchen abgegrenzte kleinere Wiesenfläche, das *Gärtchen*, erblickt, verläßt man den Fußpfad und geht an der linken Seite des »Gärtchens« den Wald entlang, später durch den Wald, dabei immer etwas l., und trifft in Kürze auf den Fahrweg und bald darauf den *Dreiherrnstein* (S. 206).

3) (3 St.) Von Liebenstein durch

das **Thüringer Thal** (S. 206), dann auf dem fahrbaren »Herrschaftsweg« zum *Dreiherrnstein* am Rennsteig empor. 4) (4 St.) Über *Altenstein* durch den **Luthergrund**, am *Lutherdenkmal* vorüber zum Rennsteig, l. der *Gerberstein*, und von da weiter zum Inselsberg (vgl. S. 207-206).

---

24. Route: Von Wutha über Thal nach Ruhla.

Vgl. die Karten bei S. 202.

Eisenbahn von *Wutha* nach (7,3 km) *Ruhla* 8mal in 32 Min. für II. 60, III. 40 Pf. Von *Thal* aus ist der Weg durch den schönen Grund auch zu Fuß sehr lohnend.

Radfahrer biegen in *Wutha* (Km-Stein 6,1) von der Hauptchaussee Gotha-Eisenach südl. ab, bis (4,4 km) *Thal* mäßig ansteigend, dann stärker nach (8,4 km) *Ruhla*.

Von Stat. *Wutha* (S. 60) durch das Thal des »Erbstroms« nach (2,5 km) Stat. Dorf *Farnroda,* dessen Laurentiuskirche, eine der ältesten in Thüringen, mehrere Grabmäler der frühern Besitzer des Ortes, der Grafen von Kirchberg, bewahrt.

Im Thal, welches r. abzieht, das Dörfchen (2 km) **Kitteisthal.** Jenseit desselben der Kalkbruch, dessen blaugrau geädertes Gestein (»Kitteisthaler Marmor«) zu künstlichen Alabastergeräten verarbeitet wird.

Weiter erreicht man, l. der Wittgenstein und die Ebertsberge,

(4,8 km) Stat. **Thal** (310 m), reizend gelegener Kurort, wegen seiner ozonreichen Luft und seiner ebenen Wege durch die herrlichsten Laub- und Fichtennadelwälder als Sommerfrische auch von Schwächlichen sehr besucht (1900: 1216 Gäste). THWV. Das *Kurhaus,* mit Balkonen und Aussicht auf den Park, gelobt, liegt der Ruine Scharfenburg gegenüber. — In Thal starb 1880 der dramatische Vorleser und Schriftsteller *E. Palleske.* — Das Dorf Thal (692 Einw.) hatte im 18. Jahrh. einen Wundermann, *Johann Hornschuh,* dessen abenteuerliche Geschichte L. Storch in seinem »Vörwerts Henns« erzählt.

Gasthöfe: *Kurhaus* (Michaelsen), 5 Min. vom Bahnhof, mit der Badeanstalt *Luisenbad,* in der alle medizinischen Bäder verabfolgt werden, mit Park; Z. 2-3, F. 0,75, T.d'h. 2,25, abds. 1, Pens. 5 M. — *Hotel Tannhäuser,* mit Logierhaus, neben der Bahnstation, Aussicht, Waldterrassen; Pension von 5 M. an; Bäder; gelobt. — *Zur Scharfenburg,* am Fuß der Ruine; T.d'h. 1 u. 1,50 M., kein Weinzwang. — *Hotel zum Heiligenstein,* an der Straße nach Ruhla; T.d'h. 1 u. 1,50 M., o. Wzg. — *Gasthof zum Adler,* T.d'h. 1,25 M. — **Badearzt:** Dr. *Kamprad.* — **Post** und **Tel.** — 10 Min. vom Bahnhof, r. von der Chaussee nach Kitteisthal, eine 1896 entdeckte und zugänglich gemachte große **Tropfsteinhöhle** mit prächtigen Kalksintergebilden.

Der ersteigbare Turm der Ruine **Scharfenburg** wird wegen seiner runden Gestalt der *Löttopf* genannt; er beherrscht einen großen Teil des »Erbstroms«, des Seebachs und der Thale. Die Burg stammt aus dem 11. Jahrh. und wurde als Eigentum des Herzogs Wilhelm 1447 im Thüringer Bruderkrieg vom Kurfürsten Friedrich II. zerstört. — In wenigen Minuten führt der Weg zum freundlichen *Heiligenstein* (Hst. der Bahn), vielbesuchter Gasthof mit Brauerei, an der Stelle des ehemaligen Mönchsklosters, dessen alte turmlose Kirche noch von der Gemeinde Thal benutzt wird. — Nach ½ St.

erreicht man den am nördlichen Ausgang, 1/4 St. von der Mitte des Ortes, gelegenen (7,3 km) Bahnhof von

(9 km) **Ruhla** (gewöhnlich »die Ruhl« genannt), eines der bedeutendsten Fabrik- und Manufakturstädtchen des Thüringer Waldes. Es erstreckt sich 3 km lang im Thal höchst romantisch an den beiden Ufern des »Erbstroms«, unten 350 m, oben 450 m ü. M., und wird östl. vom *Breitenberg* (696 m) und *Reuter*, nördl. vom *Ringberg* (638 m), westl. vom *Bärmer* (597 m) und dem *Engestieg*, südl. vom *Dornsenberg* (616 m) und *Mühlrain* (590 m) eingeschlossen, an deren Abdachungen sich frische Wiesenpläne zum Ort herabziehen. Ruhla hat 6597 Einw., von denen 3081 dem weimarischen Marktflecken, 3516 der gothaischen Stadt angehören; der »Erbstrom« bildet die Landesgrenze. Diese merkwürdige Teilung besteht seit 1640. — THWV.

Gasthöfe: *Hotel und Pension zum Landgrafen* (Hennig), am Bärmer, große Terrasse mit prächtigem Blick; Z. von 1,25 M. an, F. 0,75, T.d'h. (1 Uhr) 2, kl. Diner (12–2 Uhr) 1,25, Pens. von 4,50 M. an; Omn. 50 Pf. (zur Hohen Sonne 1, Gäste 0,75 M.); Off.-Ver. — *Bellevue*, in schöner Lage am Bärmer, mit reizender Aussicht, für längern Aufenthalt; Z. von 1,25 M. an; Restaurant. — *Hotel Schwan*, bei der Post, mit Restaurant, Garten, Aussicht; Z. 1–1,25, F. 0,60, T.d'h. 1,25, Pens. 3,50–4 M. — *Hotel zur Traube*, Ortsmitte; Z. 1,25–2, F. 0,75, T.d'h. 1,75, Pens. 5 M.; Omn. 50 Pf.; RF. — *Kurhaus*, am Kurplatz, mit Badehaus; gute Küche; nur einige Betten. — *Kaiserhof*, neben der Post, Garten. — *Hotel zur frischen Quelle*, Mitte des Ortes, besuchtes Bierlokal. — *Sächsischer Hof*, Hauptstraße, mit Felsenkeller; — *Deutsches Haus*, beide einfach. — *Rose*, am obern Ende des Ortes; billig. — *Arnstädter Hof*, Z. 1,25 M. (Fleischerei).

Restaurants: *Bahnhof*. — *Mölter*. — *Thüringer Hof*. — *Borbe*. — *Drei Lilien*; sämtlich Marienstraße. — *Langlotz*, Köhlergasse. — *Ratskeller*, Markt. — *Erdmann*, Saal.

Gesellschaftslokale: *Kurhaus* (Kasino). — *Bellevue*, Wintergarten (Telephon zur Post). — *Dittmar* (Harmoniegesellschaft). — *Ackes Restauration* (Bürgerverein), Garten. — *Sächsischer Hof*. — *Schwan*, Garten.

Badeärzte: Dr. *Sarnow*; Dr. *Cohn*.

Post, Telegraph und **Telephon.**

Schwimmbassin, nahe dem Ort.

Wagen für 1 Tag 20, nach Friedrichroda 15–18, Inselsberg 18, Hohe Sonne 6, Wilhelmsthal und Hohe Sonne 10, Eisenach über die Hohe Sonne 12, Liebenstein 10, Salzungen 15 M.

Das alte Ruhla kommt schon im 12. Jahrh. vor, und aus seiner frühesten Zeit dämmert die Sage vom Schmied (S. 217), der den leichtsinnigen Landgrafen Ludwig II. »hart« schmiedete. Der Platz der alten »Landgrafen-Schmiede« ist in den Gärten von Ziegler und Zimmermann oder von Dreiß zu suchen. — Der »Gesundbrunnen«, eine schwache Eisenquelle, 1737 entdeckt, ist nur unbedeutend, und das Bad kam erst in der Neuzeit, durch eine Aktiengesellschaft erweitert (Mineral- und Fichtennadelbad; Molken- und Kaltwasserheilanstalt), mehr in Aufnahme. Das fürstliche Jagdhaus, in dem Goethe einst mit seinem fürstlichen Mäcen weilte, ist jetzt ein elegantes Kurhaus. Ruhla ist der Geburtsort des Thüringer Dichters und Novellisten *Ludwig Storch* (1803–81) und des Wohlthäters Ruhlas, Hofrat Dr. *Alexander Ziegler* (gest. 1887); ersterm wurde 1882 hier ein Denkmal gesetzt, letzterm 1888 ein solches in »Ruhlas Dichterhain« (S. 218). — Der Ort hat zwei Kirchen, von denen die weimarische aus zwei im rechten Winkel zusammenstoßenden Flügeln, im Winkel Kanzel und Altar besteht. — Der Sammelort der Badegäste (über

3000) ist der *Kurplatz* mit dem Kurhaushotel, dem Badehaus und dem Kriegerdenkmal. An das Badehaus grenzt der *Zieglersche Garten*. Gegenüber, am Engestieg, der *Greinersche Garten*, schöne Aussicht und eine prachtvolle Trauereschc.

Die Einwohner haben in Sitten, Gebräuchen, Tracht und Mundart (mit Worten slawischen Ursprungs) noch viel Originelles, von den übrigen Thüringern Abweichendes und mögen ursprünglich wohl, wie die Brotteroder und Steinbacher, fremden Volksstammes sein. Heute gehören sie unter den fröhlichen Bewohnern des Thüringer Waldes mit zu den fröhlichsten, weshalb Ruhla, dessen reizende Lage an und für sich schon anzieht, alljährlich viel besucht wird; besonders ist es zur Sommerfrische für Leute geeignet, welche etwas steigen können. Fabrikation von Tabakspfeifen und Metallwarenindustrie, welche ca. 1800 Arbeiter beschäftigt.

Die Ureinwohner des Ortes waren Waffenschmiede, Bergleute nnd Köhler, später blühte das Handwerk der Messerschmiede anf. Nach der durch Friedrich d. Gr. von Preußen veranlaßten Answanderung der Ruhlaer Messerschmiede nach Eberswalde (1747) wurde die Anfertigung von Pfeifenbeschlägen in Ruhla bekannt; dieser folgte die Verfertigung der Pfeifenköpfe und vollständiger **Tabakspfeifen** nach. Eine Spezialität ist die Fabrikation der berühmten *Meerschaumköpfe*, die hier aus dem Rohmaterial gearbeitet werden. Anch werden viel *hölzerne* Pfeifen gefertigt, *Porzellan*-Pfeifenköpfe von den Thüringer Fabriken bezogen, mit Beschlägen, Pfeifenrohren nnd Spitzen zusammengesetzt. Es werden hier jährlich ca. 27 Mill. Pfeifenbeschläge, 19 Mill. Tabakspfeifenschläuche etc., 15 Mill. Pfeifenrohre, über 10 Mill. Spitzen für Tabakspfeifen nnd Zigarren, 9–10 Mill. beschlagene Porzellanpfeifenköpfe, $5^1/_2$ Mill. nnechte und 540,000 echte Meerschaumköpfe, 4,800,000 Holzpfeifenköpfe nnd 15 Mill. völlig zusammengesetzte Tabakspfeifen verfertigt, ungefähr eine Produktion von 6 Mill. M. Der Preis der Pfeifen ist ein außerordentlich verschiedener. Ein einziger echter Meerschaumkopf kostet 20–150 M., im Dnrchschnitt ebensoviel wie ein Dutzend sogen. unechter in gleicher Größe. Das älteste nnd bedeutendste der 30 jetzt bestehenden Pfeifengeschäfte ist das der »Gebrüder Ziegler« (seit 1767).

Die **Metallwarenindustrie**, obwohl erst seit einigen Jahrzehnten eingeführt, hat die Pfeifenindustrie bereits überflügelt. Spezialitäten: Kinderspieluhren, billige Taschenuhren, Lampenbrenner, Portemonnaiebügel, Beschläge etc. — In Verbindung mit diesen Hauptindustriezweigen stehen Etuis- nnd Kartonage-, Knopf-, Pappefabrikation, Drechslerei, Porzellanmalerei u. a. Hausindustrie. — Die Eisensteingruben bei Ruhla sind 1874 u. 1875 an Krupp in Essen nnd Borsig in Berlin übergegangen.

Sage. Landgraf Ludwig II., geb. 1129, ein Sohn des »Springers«, war bei seines Vaters Tod erst 11 Jahre nnd ließ den Adel frei schalten und das Volk aufs ärgste bedrücken. Einst hatte er sich auf der Jagd verirrt und geriet nngekannt zn einem Rnhlaer Schmied, der ihm ein Lager anwies und dann weiter auf sein Eisen loshämmerte, dabei ausrufend: »Landgraf Ludwig, werde hart! werde hart!« Auf die Frage des Landgrafen, was dieser Ausruf bedeute, eiferte der Schmied gegen die ungebührliche Nachsicht des Landgrafen, dem dadurch die Augen aufgingen, nnd der von Stund an ein so strenges Regiment führte, daß er »der eiserne Landgraf« genannt wurde. Zwei Reliefbilder an der »Landgrafenschmiede« (jetzt ein Pfeifengeschäft) sowie ein Amboß im Garten erinnern an die Sage.

Umgebung. 1) Reizende Spaziergänge am **Bärmer** (597 m), über *Hôtel Bellevue* (S. 216). Oberhalb desselben Promenadenweg nach l. nnd r. am Sanm des Waldes. Von diesem Weg, auf den man anch von Ruhla aus gelangt, wenn man unterhalb Bellevue und der Zieglerschen Villa l. weiter geht, führt ein Waldweg nnmittel

bar oberhalb Bellevue (Wegweiser) in wenigen Schritten zu **Ruhlas Dichterhain**, einer von Fichten umschatteten Felsengruppe, die einen sargähnlichen Quarzblock trägt, den *Steinernen Sarg* oder *Sarkophag*. Hier Ehrentafeln für *Ludwig Storch*, *Stumpff*, *Lux*, *Alexander Ziegler* (mit Medaillonbildnissen) und für *Hartmann Schenk*, geb. 1634 in Ruhla, Verfasser der Lieder: »Nun Gott Lob! Es ist vollbracht«, »Unsern Ausgang segne Gott«, etc. — Von hier l. durch den *Teppichweg* in das Bärenbachsthal (Wagners Teich); r. über den alten *Turnplatz* zum Promenadenweg (s. S. 217) zurück und diesen l. weiter nach *Klemms Hütte* mit lieblicher Aussicht, von wo man durch den Bärmer und Lappengrund sowohl nach dem *Wachstein* (S. 222) als nach dem *Karl-Alexander-Turm* und *Emmy-Tempel* (s. Nr. 2) sowie nach *Wilhelmsthal*, *Hohe Sonne* und *Eisenach* (R. 25) gelangt. Überall Wegweiser!

2) Auf den **Ringberg** (638 m). Man verfolgt den bei Nr. 1 genannten Promenadenweg am Bärmer r. bis zum (1/2 St.) *Lappengrund*, einer Hochwiese mit Teich zwischen Bären- und Ringberg. Beim Teich r. einige Stufen hinan, dann r. (Wegw.) Promenadenweg am Ringbergabhang hin durch Fichtenwald über *Weidmannsruhe* zum (1 St.) ***Emmy-Tempel** auf der Felsenplatte des Ringbergsteins, mit Aussicht auf Ruhla, den gegenüberliegenden Gömichenstein, die Ruine Scharfenburg u. a. (Bis hierher auch vom nördl. Ausgang Ruhlas am Ende des Pflasters l. über die Erbstrombrücke und dann r. hinan durch Buchenwald in 1/2 St.) — Vom Emmy-Tempel nach dem Karl-Alexander-Turm (Wegw.) in 30 Min. aufwärts; oder hinab zum Gasthof *Heiligenstein* (S. 215), zuvor auch über die *Kittelsthaler Gipsbrüche* (S. 215) oder hinab in 1/4 St. nach dem untern Teil von Ruhla.

Vom Teich im Lappengrund (s. oben) auf dem Promenadenweg l. weiter (der Teich bleibt l.; Wegweiser!). Dann in 12 Min. am Abhang des Ringbergs hinan bis dahin, wo ein l. aus dem Lappengrund heraufkommender Fahrweg unsern Fußweg schneidet (Bank, Wegweiser!). Der breite Weg r. (Wegweiser: »Turm«!) führt bald zu einem Wegweiser mit 4 Armen, von hier führt (ein breiter Weg l. zur Wegeteilung [S. 72] Wachstein, Hohe Sonne etc., der mittlere, der »Bierweg« [S. 73], nach Heiligenstein) unser Weg, der dritte, r. (Wegweiser) aufwärts in 20 Min. nach dem 22 m hohen (3/4 St.) ***Karl-Alexander-Turm**, auf der Höhe des Ringbergs, 1897 neu an Stelle des alten, 1867 vom Hofrat Alexander Ziegler erbauten (nach dem verstorbenen Großherzog von Weimar benannt), aus Eisen errichtet. Vom Turm lohnende Aussicht. Bei hellem Wetter sind das Rhöngebirge, die Milseburg bei Fulda, die Wilhelmshöhe bei Kassel und der Brocken zu erkennen. — Vom Turm entweder denselben Weg hinab oder in 20 Min. zum *Emmy-Tempel* (s. oben). — Von Ruhla führt auch ein Fahrweg sowohl nach dem *Wachstein* (S. 222) als auch nach dem Turm und zum Tempel.

3) Über die 5 Min. vom Kurhaus am Engestieg gelegene *Marienbuche* durch den Wald aufsteigend bis zum Feld l., am Waldrand weiter bis zum Fichtenbestand, durch denselben und später auf chaussiertem Weg zum **Ruhler Häuschen** (S. 219; Waldplatz am Rennsteig, großer steinerner Wegweiser) und zum (1 St.) **Ottowald**, schöne Aussicht. — Vom Ruhler Häuschen gelangt man auf dem Rennsteig l. in 20 Min. zum *Auerhahn*, Unterschlupf für Waldarbeiter, sowie zur *Vogelheide* und *Großen Meilerstätte* (s. S. 219); von hier r. nach *Altenstein* und *Liebenstein* (S. 208). — Überschreitet man beim *Ruhler Häuschen* den Rennsteig, so gelangt man geradeaus (Wegweiser) nach dem (1 1/4 St.) *Jagdhaus* des Herzogs von Meiningen am **Kissel** (S. 212), mit Aussicht auf das Werrathal. — Oberhalb der *Marienbuche* (s. oben) führt ein Weg r. am *Zieglerhain* (zur Erinnerung an A. Ziegler) vorbei nach *Wagners Teich* im Bärenbachsthal zwischen Bärmer und Engestieg. Ein höherer Parallelweg zu diesem führt zum sogen. Rennflüßchen, mit überraschendem Durchblick nach der gothaischen Kirche.

4) Durch das Bärenbachthal zum Rennsteig und hier entweder l. zur (3/4 St.) **Bärenheide** (Wegweiser!), bei der Bank schöne Aussicht, oder r. zum (3/4 St.) **Gollertskopf** und zur

(1 St.) **Schillwand,** steile Felspartien mit hübscher Aussicht, welche auch auf dem Weg nach Wilheimsthal zu besuchen sind.

5) Auch auf dem östl. gelegenen **Breitenberg** (696 m) gibt es viele Spazierwege und Aussichtspunkte: *Emiliens Ruh'*, *Schwanenalm* (Sommerwirtschaft), *Gömichenstein*, *Liebchenwiese*, Waidweg nach *Heiligenstein* und *Thal* (S. 215), *Königshäuschen; Deckel* oder *Himmelsbusch*, *Aussicht, u. a.

Von Ruhla nach Altenstein oder Liebenstein (9, bzw. 13 km, s. die Karten bei S. 202 und 209). **A.** Chaussee bis zum Wegweiser an der (1 St.) *Glasbachswiese* (641 m), wo man die Straße (Rennsteig) von der Hohen Sonne nach dem Inselsberg schneidet; l. (Wegw.) 1/4 St. der *Gerberstein* (S. 207), r. erreicht man in 1/4 St. den *Glöckner* (688 m), einen Granitberg mit grotesker Felsbildung, der sich l. zeigt.

Kaum lohnend, aber interessant durch die hier eingemeißelte halb prophetische Inschrift: »1813 wurde hier gepflanzt für 1871« (forstwirtschaftliche Berechnung); darunter stehen die Anfangsbuchstaben der Namen: Ludwig v. Groß, Aug. v. Hopffgarten, Ludw. v. Hopffgarten, Ferd. Hellmann, Ludw. v. Buttiar, Ferd. Henkel, Heinr. Hoffmann, Ferd. Hagemann, lauter Namen ehemaliger Zöglinge des berühmten Forstrats H. König, der damals in Ruhla ein Forstinstitut leitete, das, später nach Eisenach verlegt, noch heute in Blüte steht.

Vom Glöckner nach der Glasbachswiese zurück oder entgegengesetzt zur *Großen Meilerstätte*, s. unten B.

Von der Glasbachswiese läuft die Chaussee südwärts. R. zweigt ein erheblich kürzender Fußweg ab; später l. von der Chaussee ein Weg zum *Lutherdenkmal* (S. 207). Die Chaussee erreicht (9 km) *Altenstein* (S. 212) und (13 km) *Liebenstein* (S. 208).

B. Von Ruhla durch die Dornsengasse, l. durch den *Luthergrund* und über die *Branntweinswerst* nach der *Großen Meilerstätte,* einem Waldplatz am Rennsteig, zwischen Glöckner (l.) und Vogelheide (r.). Von hier führt eine Chaussee (Wegw.) nach (8 km) *Altenstein.*

Von dieser Chaussee zweigt unweit vom *Hohen Schuß* (Tafel am Baum) r. ein Fußweg ab, den Windberg r. lassend, nach der sogen. *Reitbahn* und dem **Eckenzeller Grund** oder **Luisenthal** (S. 214), einem engen, grünen Thal, dessen Schönheit sich mit jedem Schritt steigert. Unfern Altenstein verläßt der erste Parkweg l. den Grund und zieht zur *Teufelsbrücke* (S. 214) hinan; der zweite Parkweg, dem *Wasserfall* gegenüber, führt direkt nach *Schloß Altenstein* (S. 212) und nach *Liebenstein* (S. 208).

C. Von Ruhla durch das Schweinathal nach Liebenstein durch die Dornsengasse am Bach zwischen Dornsenberg und Engestieg zum *Ruhler Häuschen* (S. 218), hier über den Rennsteig und l. ins Thal der Schweina (Wegw.: »Schweinaer Grund«), den Krötenberg r., die Vogelheide (nahebei der Auerhahn, S. 218 r.), Birkenheide, den Winds- und Hexenberg aber l. lassend.

Von Ruhla auf den Inselsberg.

Vgl. die Karten S. 202 und S. 209.

Fahrweg: Bis zur *Glasbachswiese* (s. oben), dann l. ab über (12 km) **Winterstein** (S. 221), am Eingang des **Emsegrundes** (»Wintersteiner Grund«), einem reizenden Gebirgsthal zwischen den malerischen Felsenkronen des Drehbergs und Scharfenbergs. — Direkter Fußweg von Winterstein zum Inselsberg, s. S. 221. — Die Fahrstraße macht einen weiten Bogen über Fischbach nach (17 km) *Kabarz* (S. 194) und von da auf den (24 km) **Inselsberg** (S. 203).

Fußwege: A. 3 St. (Führer unnötig, Wege bez.) Man geht am obern Ende von Ruhla durch die Rittersgasse (Wegweiser beim Teich) oder über den Mühlrainstein und l. durch den Mühl-

rain weiter über die große Wiese, dann durch den Wasserberg, kreuzt die Wintersteiner Chaussee, steigt (10 Min. r. der Gerberstein, S. 207) über den Kleinen Weißenberg zum Rennsteig und auf diesem weiter über die Dürre oder Hirschbalzwiese (vom unteren Teile *Aussicht auf die Rhön; Grenzstein 28 und S. G. 1765) zum *Dreiherrnstein* (S. 206) empor. Hier l. (Wegweiser) auf dem Rennsteig längs der Fichten und der Landesgrenzsteine (!) fort und durch Wald zur Nassen Wiese (Rote Pfütze); über sie und auf dem durch Grenzsteine bezeichneten Rennsteig fort. Bei Grenzstein Nr. 39 (Wegweiser) r. steil empor zum Beerberg (r. der Beerbergstein mit Blick auf Brotterode; Wegweiser), bei Stein Nr. 50 l. dicht am Weg der **Venezianerstein* (Wegweiser), mit malerischer Aussicht, Blick ins *Inselsbergsloch*. Nun den Rennsteig steil empor (der Weg l. führt nach Winterstein) in $^1/_4$ St. zum **Inselsberg** (R. 20).

B. 3 St. Sehr zu empfehlen. (Führer unnötig.) Auf der Chaussee Ruhla-Altenstein bis zur Glasbachswiese (S. 219); von da l. die Straße nach Winterstein bis zu dem chaussierten Weg, der r. abgeht (Wegweiser); auf diesem zur Hirschbalz (Wiese), dann kurze Strecke durch Buchenwald und auf dem ersten l. abführenden Fahrweg nach dem *Dreiherrnstein*, weiter s. unter A.; — auf dem Wege zur Hirschbalz l. in $^1/_4$ St. zum (1 St.) **Gerberstein** (Wegweiser; S. 207). Auf der Höhe des Gerbersteins östl. weiter trifft man nach 10 Min. bei Landesgrenzstein Nr. 22 auf den bei A. beschriebenen Fußweg und verfolgt diesen r. weiter wie bei A., oder man geht den Hinweg zum Gerberstein wieder zurück.

C. $3^1/_2$ St. (Führer ratsam.) Von Ruhla durch die sogen. »Krümme« am *Forsthof* vorbei, die Kahle Koppe l. lassend, zum großen Wegweiser auf der *Kleinen Schwarzbachswiese* u. durch die »Dachslöcher« oder über den *Thielberg* (Wegweiser) nach (2 St.) *Winterstein;* weiter s. S. 221.

Von Ruhla nach Friedrichroda.

Vgl. die Karte bei S. 202.

A. Eisenbahn über *Wutha* (S. 60) und *Fröttstedt* nach *Friedrichroda*.

B. Mit Wagen entweder über die *Glasbachswiese* (S. 219), *Winterstein*, *Kabarz* etc., oder über *Thal*, *Schwarzhausen* und *Kabarz*.

Radfahrer über (4 km) *Thal*, (11,5 km) Schwarzhausen bis zum (15,9 km) Chausseehaus (Km-Stein 16,2); hier r. ab über Kabarz, *Großtabarz* und *Reinhardsbrunn* nach (26,3 km) *Friedrichroda*, wie R. 19 beschrieben. — Sehr lohnend ist auch die Fahrstraße durch das *Emsethal* (s. letzten Absatz) über *Winterstein* und *Fischbach* nach Kabarz und (24 km) *Friedrichroda;* aber allerdings wegen der anfangs erheblichen Steigung (viel schieben!) weit anstrengender.

C. Der nächste **Fußweg** (4 St.; nicht ohne Führer) führt im oberen Teil Ruhlas beim Spritzenhaus (mit Uhr) l. ab, am ehemaligen gothaischen Forsthaus vorüber l. zum *Aschhof* und *Waldhaus* (Königshäuschen) empor und durch die *Öhrenkammer* (eherne Kammer), dann, die Weinstraße überschreitend, nach Winterstein und über Kabarz direkt nach *Friedrichroda* (S. 194).

Will man den **Meisenstein** auf dieser Tour besuchen, so verfolgt man den Weg C. durch die Öhrenkammer bis zur Weinstraße (S. 225), kenntlich an den Grenzsteinen EAF und RF; auf der Weinstraße l. bis zum Grenzstein Nr. 8, hier l. (Wegweiser) empor zum **Meisenstein** (556 m), einer 65 m hohen Porphyrmasse, mit schöner Aussicht. Zur Weinstraße zurück und Fußweg r. nach Winterstein (s. S. 221) und über *Kabarz* nach ($4^1/_2$ St.) *Friedrichroda* (S. 194).

Will man das sogen. *Backofenloch* am Wartberg und den *Meisenstein* mitnehmen (nur rüstigen Fußgängern zu raten), so geht man von Ruhla über *Thal*, steigt dann zu der am *Wartberg* entlang nach *Schmerbach* führenden Chaussee bis zum höchsten Punkte derselben, schlägt hier den ersten r. hinansteigenden Waldweg bis zu der etwa $^1/_2$ St. entfernten Höhle ein (ohne Führer nicht zu finden) und setzt dann

durch den herrlichen Buchenwald seinen Weg nach dem (1 St.) Meisenstein etc. fort.

Empfehlenswert auch der Weg über das *Hausfeld* (Schwarzbachs-Halde) durch das wildromantische *Emsethal* nach Winterstein; von Ruhla durch die Rittersgasse auf den Inselsberger Weg über die Große Wiese zur Wintersteiner Chaussee. L. nach *Winterstein* (s. unten) und weiter über *Kabarz* nach *Reinhardsbrunn.*

Von Thal nach Winterstein.

Von *Thal* (S. 215), Station der Eisenbahn Wutha – Ruhla, zu Fuß direkt in 1½ St. durch den Mittelberger Grund und über den *Meisenstein (s. S. 220); — oder Fahrstraße über Seebach oder um den Wartberg, dann über *Schmerbach* nach

(7 km) **Winterstein** (354 – 380 m; *Hirsch* im obern, *Adler* im untern Ortsteil, beide ordentlich; bescheidener: *Zum Meisenstein; Simons Brauerei*), freundliches gothaisches Dorf mit 750 Einw. (Holzhauer und Drechsler; Werkstätte für optische Gläser), am Eingang des *Emsegrundes* zwischen Thielberg u. Hopfenberg, mit schönem Buchenbestand, Eichen- und Nadelwald. In der Mitte des Orts die Ruine des Stammschlosses der Herren von Wangenheim, die heute noch hier ansässig sind. Nahe dabei das Grabmal des treuen Hundes »Stutzel«, eine fast 1 m hohe Steinplatte mit dem Bild des Hundes und origineller Versinschrift von 1630; das Ganze soll Anlaß zu dem bekannten Sprichwort »Hier liegt der Hund begraben« gegeben haben. — Ruhige ländliche Sommerfrische (Bäder) in dem Touristenverkehr günstiger Lage, am Nordfuß des dem Inselsberg vorgelagerten Breitenbergs. Post, Telephon und Omnibusverbindung mit Tabarz; Wasserleitung. THWV, der die Spazierwege der Umgebung bezeichnet und eine Umgebungskarte (1:25,000) herausgegeben hat.

Von Winterstein auf den Inselsberg: Außer dem Fahrweg über *Fischbach* und *Kabarz* (S. 194, Ruhla – Inselsberg) drei Fußwege: A. Der kürzeste, 1½ St., vom THWV angelegte Touristenweg (Teilstrecke der kürzesten Verbindung Eisenach – Thal – Inselsberg) zweigt im Eingang zum Sembachthal (s. unten) r. ab und führt über die Schlotwiese, am *Schlotkopf* (Aussicht) vorbei, den »Grauen Weg« kreuzend, bequem zum (1½ St.) *Inselsberg.* — B. (1¾ St.) Zwischen dem Forsthaus und dem Gasthaus zum Hirsch durch den reizenden *Sembachsgrund*, mit zwei überraschenden Klippen, dem *Treppenstein* (5 Min.) und l. dem *Kilianstein* (10 Min.), durch das Wildgatter an der »Wildfütterung« vorüber, nach r. über die Sembach, dann an einem Steinbruch (l.) vorüber, an der Sembach aufwärts, bis der Weg l. abbiegt und auf die von Kabarz kommende Chaussee (Brotteroder Straße) einmündet, auf dieser r. aufwärts zum (1¾ St.) *Inselsberg* (S. 203). — C. Der weiteste, aber ebenfalls sehr lohnend (2½ St.): Oberhalb des Dorfes auf der Altensteiner Straße bis zur Einmündung des *Fuchshüttengrundes*, hier l. ab über die Emse, bis r. der Brotteroder Fußweg abzweigt (Wegweiser), auf diesem l. am Drehberge hinauf (oben r. Abstecher zum *DrehbergerBirschhaus* [755 m], Aussicht) zur »Schierlings Halte«, hier auf den Rennsteig und auf diesem l. weiter am Beerbergstein und Venezianerstein vorbei zum (2¼ St.) **Inselsberg** (S. 203).

Nach Tabarz: Fahrweg 4½ km über (2 km) **Fischbach**, gothaisches Dorf mit 400 Einw., Pfeifenfabrik und Samenhandlung (kleineSommerfrische in idyllischer Lage), und *Kabarz* nach *Großtabarz.* — Lohnender Fußweg durch das Sembachthal über den Hopfenberg und die *Kreuzwiese* (*Aussicht ins Land), über *Kabarz* nach **Großtabarz** (vgl. S. 201, Nr. 12).

Nach Altenstein und Liebenstein: Chaussee (11, bzw. 14 km) im Emsegrund aufwärts bis zum Großen Drehplatz, dann in Bogen um den Kl. Weißenberg zur *Schwarzbachswiese* (651 m; *Aussicht) und meist auf der Höhe hin zur (7 km) **Glasbachswiese** (641 m), wo r. die Straße von **Ruhla** (S. 219) heraufkommt, l. südl. hinab nach (11 km) **Altenstein** (S. 212) und (14 km) **Liebenstein** (S. 208). — Der Fußwe

zweigt auf dem Großen Drehplatz von der nach N. umbiegenden Chaussee l. ab und führt geradeaus an der Emse aufwärts (stets sw.) oben auf einem Pfad über die Hirschbalzwiese durch ein Wildgatterthor, den Rennsteig (S. 267) schneidend, jenseits sw. hinab im Schleifkotengrund (S. 214) nach (2 St.) *Steinbach* (S. 214) und von hier nach (2½ St.) **Altenstein**, bzw. **Liebenstein**.

---

25. Route: Von Ruhla über Wilhelmsthal, Hohe Sonne, durch das Annathal und Marienthal nach Eisenach.

Vgl. die Karten bei S. 202 und S. 60.

Eine Glanztour des Thüringer Waldes, auf Promenadenwegen 3–5 St. — **Radfahrer** fahren die direkte Tour (a) über (6,7 km) *Hohe Sonne*, von da steil bergab, starker Wagenverkehr, Vorsicht! nach (12,4 km) *Eisenach*.

a) **Direkte Tour** (3 St., gut chaussierter Weg). Vom Kurhaus auf der Chaussee durch das Bärenbachsthal aufwärts in ½ St. bis zum Rennsteig bei der sogen. *Aschenbrücke;* dann r. der breiten Fahrstraße folgend am *Jubelhain* vorbei, zur Erinnerung an das 50jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs Karl August errichtet, und weiter an der *Wildbretwiese* vorüber zu dem sogen. *Zollstock am Toten Mann* (der Wachstein [s. unten] bleibt ¼ St. r. liegen), dann immer auf dem Rennsteig fort bis zur (1½ St.) *Hohen Sonne*. Weiter nach (3 St.) *Eisenach*, vgl. S. 224–225.

b) **Über Wilhelmsthal** (5 St.). Führer unnötig, überall Wegweiser. Von Ruhla auf dem Parkweg über Gasthaus Bellevue oder neben *Zieglers Garten* zum Bärmer hinauf. Auf dem Weg am Waldrand, am Bergabhang des Bärmer (S. 217) hin, r. (Wegweiser) nach 10 Min. an *Klemms Hütte* (S. 218) vorüber, zum *Lappengrund* (S. 218). Hier, wo der aus dem Ruhlathal heraufkommende Fahrweg l. nach der Wildbretwiese und Etterwinden führt, geht man r. über den Bach und steigt, den Teich l. lassend, in 12 Min. am Abhang des Ringbergs hinan bis dahin, wo ein l. aus dem Lappengrund heraufkommender Fahrweg unsern Fußweg schneidet (Bank). Hier l. (Wegweiser) durch Fichten weiter zur Wegeteilung (»Tote Mannshalde«, S. 72). Der breite, im stumpfen Winkel l. abzweigende Weg (Wegweiser »Hohe Sonne, Eisenach«) führt direkt zum Rennsteig (Zollstock, S. 72), während der Fußweg (Wegweiser: »Wachstein«, gelbe Wegzeichen) an dem *Grebestein* vorbei in 12 Min. auf die Spitze des nur von einer Seite zugänglichen

(1¼ St.) ***Wachsteins** (566 m) führt, ein aus Granitkonglomerat bestehender Felsen mit reizenden Ausblicken.

Im Grunde das Dorf Moßbach und jenseit desselben die Hörselberge; l.: jenseit des Hangbachsthals die lange Wand des *Hangsteins*. Darüber der Hirschstein, der Drachenstein und vor allem die Wartburg. Nw. hessische Berge (Meißner, Hellerstein), nördl. der Harz, nö. der Ettersberg bei Weimar. Im Vordergrunde die Ruine Scharfenburg bei Thal, dahinter Schloß Friedenstein und der Seeberg bei Gotha und die Marktberge.

Vom Wachstein zur Bank zurück und den Parkweg r. (Wegw.) weiter. (R. zweigt bald ein Fußweg ab [Wegweiser], der mit wenigen Schritten nach **Becks Höhe* [S. 72] führt, von hier zurück und

r. den Fahrweg weiter; Wegweiser: »Eisenach, Hohe Sonne, Wilhelmsthal«.) — Nach 5 Min. zweigt r. ein Fußweg nach dem obern Hangbachsthal ab (Wegweiser: »Eisenach, Hohe Sonne«), auf diesem in 10 Min. zwischen Km-Stein »8,1« und »8,2« auf den Rennsteig, auf diesem r. weiter zur *Hohen Sonne* (S. 72) und nach *Eisenach.* — Nach Wilhelmsthal bleibt man auf dem Fahrweg am Schönberg (Wegweiser) und gelangt nach Überschreitung des aus dem Hangbachsthal kommenden Fahrwegs bei Stein »8,5« auf den Rennsteig, weiter den Telegraphenstangen folgend im *Katzthal* zur Chaussee; man kommt ein gut Stück näher auf die Chaussee, wenn man sich beim Eintritt in das Katzthal auf den Fußsteig r. über die Wiese hinwendet (nur muß es trockenes Wetter sein), auf der man r. bald die Parkanlagen und den See von Wilhelmsthal erreicht.

(2 St.) **Wilhelmsthal** (320 m), gewöhnlich Sommeraufenthalt des großherzogl. Hofes von Weimar, mehrere Gebäude, die, freundlich zwischen Bäumen versteckt, auf einer Thalwiese liegen. Besuchter Gasthof *Zum Auerhahn*, auch für längern Aufenthalt, gute Verpflegung; Z. 1-1,75, F. 0,75, T.d'h. 1,50-1,75, Pens. 4 M.

Das **Schloß** wurde 1699-1719 von dem baulustigen Herzog Johann Wilhelm von Eisenach erbaut, der Gasthof aber erst 1735 errichtet. Früher mehr Tiergarten, verwandelte es Karl August, der gern mit Goethe hier weilte, in einen *Naturpark (jederzeit geöffnet).

Vom Gasthof einige Schritte auf der Chaussee nach Eisenach bis zu einem Kiesweg, der l. durch die Wiesen in den Park führt; hier bald auf dem ersten r. (grün bez.) abzweigenden Weg über die Wiese zum Abhang des *Karthäuserbergs*, auf schattigem Wege leicht zu besteigen. R. steile und mit Farnkräutern bewachsene Felswände. Nachdem sich diese verflacht, r. ab und an ihnen empor, oberhalb derselben und in der Richtung, aus welcher man kam, zurück. Ein kleines Plateau öffnet sich, das sogen. **Schwalbennest,** durch Schutzwand eingefriedigt, mit prächtiger Aussicht. — Man gehe auf dem Fußweg nö., den grünen Wegzeichen folgend, etwa 5 Min. fort. Bei der Wegteilung auf die grünen Zeichen oder »Hochwaldsgrotte« achten! Der Weg senkt sich und trifft die Chaussee unterhalb einer mächtigen Felswand, deren Inschrift besagt, daß Karl Augusts »kräftiges Wort gab dem Wanderer hier sichere Straße aus wüsten Gebürgen«. — Durch die Tannenhecke auf der gegenüberliegenden Chausseeseite führt ein Waldweg nach wenigen Schritten ziemlich steil in den Thalgrund hinab, der dort einen andern Weg, der gleichfalls von Wilhelmsthal heraufkommt, aufnimmt. — Nördl. abwärts fortschreitend, gelangt man in wenigen Minuten an eine Wiese, auf der sich der Weg teilt. Der Weg r. führt direkt zur (2¾ St.) **Hochwaldsgrotte;** der Weg l. schlängelt sich an Felsenpartien empor, die man vom Weg r. aus zu übersehen vermag. Man schlage den Weg r. ein. Die Hochwaldsgrotte ist eine 13 m hohe und 20 m breite Felsennische; ringsum prachtvoller Buchenwald! Wer vom Gasthof in Wilhelmsthal direkt zur *Hochwaldsgrotte* will (20 Min.), biegt vom Fahrweg zwischen Hauptgebäude und rechtem Seitenflügel auf einen Fußweg (weiße Zeichen) ab, auf der Wiese in den oben beschriebenen Parkweg.

Nun r. 36 Stufen hinauf (die Stufen l. führen direkt zur Hohen Sonne), an einer steilen Felswand hin und, den weißen Wegzeichen folgend, nach 1/4 St. auf eine kahle Heide, auf deren Gipfel eine alte mächtige Eiche mit Bank steht; es ist der (3 St.) **Hirschstein** (464 m); schöner Blick auf das liebliche Wilhelmsthal.

Weiter nach W. zu ist die Aussicht durch Wald gehemmt, nördl. die Wartburg und die Hörselberge, gegen O. der Wachstein und die Marktberge hinter dem Dorf Thal, gegen S. das Hochgebirge zwischen Ruhla, Etterwinden und Altenstein. In östlicher Richtung fällt der Berg ungemein steil ab und bildet eine Schlucht, die *Hölle* genannt. Wetterfahne, welche der Umgegend anzeigt, »woher der Wind geht«. Wer den Hirschstein mit Umgehung der Hochwaldsgrotte von Wilhelmsthal aus besuchen will, gelangt zu ihm auf dem »*Prinzessinnensteig*«, einem reizenden Parkweg, welcher der Berglehne entlang zu einem Sitzplatz läuft, den die deutsche Kaiserin (Maria) Augusta wegen seiner (jetzt verwachsenen) Aussicht liebte, so daß die Felswände zu ihrem Gedächtnis mit »M. A.« bezeichnet wurden.

Von hier zur **Hohen Sonne** (Näheres S. 72), von Wilhelmsthal direkt 1/2 St. entfernt, sind es nur 7 Minuten. — Von der Hohen Sonne bis Eisenach noch 5,7 km Chaussee. Der Tourist schlägt jedoch den Weg durch das Annathal ein. Nw. schmaler Fußpfad (hellrot bez.), der, zwischen jungen Buchen hinablaufend, gleich anfangs mehr l. zieht; diesem folgt man, bei abzweigenden Wegen immer r. Über eine Felsentreppe und dann in Windungen bergab, bald zwischen waldigen Felswänden, bald durch enge Schluchten zum ***Annathal**, einem Glanzpunkt wildromantischer Schönheit, 1832 gangbar gemacht und zu Ehren der Königin Anna der Niederlande, einer Schwester der damaligen Großherzogin von Weimar, so benannt, verdient aber eher den Namen einer Klamm oder Schlucht als eines Thals, da die Felsen sich oft auf 1 m nähern. Je länger, desto interessanter wird die Partie. Diese enge Thalspalte und die ähnliche Landgrafenschlucht sind die einzigen ihrer Art im Thüringer Wald. Zuletzt öffnet sich eine Schlucht, ein schmaler Felsspalt, in mannigfachen Windungen fortschleichend. Der düstere Ort heißt die ***Drachenschlucht**, mit der das Thal endet; in einen der Ausgangsfelsen ist ein riesengroßes A (Annathal) gehauen.

Hier führen zwei Wege über die Thalwände hinauf: der r. zur Chaussee und zum *Königstein* (S. 225), l. nw. auf Stufen empor, den roten Strichen nach, gelangt man auf eine Bergwiese, dem am obern Rande derselben sich hinziehenden Weg folgend, nach dem Eingang des Waldes (Tafeln am Baum) und über die *Viehburg* nach der *Wartburg*.

Wer ins *Marienthal* will, geht am Bach fort. Nach 3/4 St. von der Hohen Sonne erreicht man die Chaussee wieder und damit das freundliche, mit einzelnen Felsgruppen geschmückte ***Marienthal**, seit 1805 zu Ehren der Großherzogin Marie Paulowna so genannt. Ein riesenhaftes M an einem der Felsen (dem Breitengescheid) weist auf den Namen des Thales hin. L. geht der dritte Weg (Wegweiser) zur Wartburg hinauf (S. 225 r.); sehr zu empfehlen. Im Marienthal weiter. R. die Restauration *Phantasie*, dahinter die *Milchkammer*, ein rings von Wald umgebener Rasenplatz, auf dem die Volksfeste etc. abgehalten werden. Weiter r. das Hotel *Elisabethenruh*. Auf der andern Seite des Thals das *Verfluchte Jungfernloch*, eine wild zer-

klüftete Schlucht. Nahe dabei, unter den Felsen von Weidmannsruhe, der Phantasie schräg gegenüber, das Gast- und Logierhaus *Sophienau* mit wundervoller Aussicht. Weiter am (r.) *Karthausgarten* (S. 63) vorbei nach ($4^{1}/_{2}$–5 St.) **Eisenach** (S. 60).

Fußgängern ist auch von der Hohen Sonne aus der Weg über die sogen. **Weinstraße** bis zum ***Drachenstein** (rotbraune Zeichen) zu empfehlen (1 St. Umweg). Diese zieht auf dem Bergrücken hin, von der Hohen Sonne bis ins Hörselthal, und ist der Überrest einer uralten Handelsstraße. Ihr folgend, gelangt man nach 20 Min. zu einer r. am Weg stehenden Laube mit Bank, dem ***Marienblick**, mit Aussicht auf die *Wartburg* und die Hessischen Berge im Hintergrund; Glanzpunkt der Weinstraße. Auf schmalem Pfad aufwärts nach einigen Minuten zur **Elisabethenhöhe**, mit prächtiger Aussicht nach O., besonders nach dem l. jäh ins Thal abstürzenden Drachenstein. Zurück nach der Weinstraße und auf dieser weiter nach 5 Min. zu einem mit mächtigen alten Buchen bestandenen Platz. Wegteilung (Tafeln am Baum). Aufwärts in 5 Min. zum **Drachenstein** (472 m), mit alten Eichen bestanden, prächtige Aussicht, im Vordergrund das Dorf Mosbach, dahinter das gothaische Schloß Friedenstein, im NW. die Wartburg.

Vom Drachenstein entweder zurück zur Wegteilung und nach Überschreitung der Weinstraße hinab in die *Landgrafenschlucht* (rotbraune Wegzeichen); — oder über die *Zimmerburg* ins *Johannisthal* (blau bez.).

Der Weg durch die **Landgrafenschlucht** windet sich zwischen hohen Berg- und Felswänden durch an einem Bächlein abwärts. Unter der jetzt vom Blitz zerschmetterten *Landgrafenbuche*, in einem weiten Kessel, hielt sich Friedrich der Gebissene mit 15 getreuen Rittern verborgen, erstieg mit ihnen in der Nacht (1306) die Wartburg und nahm mit Hilfe von Stief- und Schwiegermutter Albrecht den Unartigen gefangen (S. 66).

Von der Buche nach kurzer Strecke Wegteilung. R. empor (weiße Zeichen) zum *Rudolfstein* mit dem Aussichtspunkt *Paulinenhöhe* und nach dem Breitengescheid; l. empor zum Königstein. Im Thal weiter bis zu einem **Engpaß**, an den sich bei zwei kleinen Teichen l. der **Königstein** anschließt (Überblick über das Marienthal und Landgrafenloch), zu Ehren des 1849 verstorbenen Forstrats König so genannt, dem Eisenachs Umgebung einen großen Teil der reizenden Anlagen und Wege verdankt. Vom Königstein zurück und r. abwärts, wie oben angegeben, oder gleich zur Wartburg, wie weiter unten beschrieben.

Der Weg über die **Zimmerburg** führt auf der Höhe hin, nach zwei Biegungen wieder auf die Weinstraße. Auf dieser fort bis zu einer (l.) mächtigen Buche mit Wegtafeln. Hier l. von der Straße ab den blauen Wegzeichen nach, welche erst etwas aufwärts, dann l. abwärts zu einer alten Eiche führen. Hier r. im spitzen Winkel zwei Wege, der eine horizontal in 3 Min. zu einer Bank mit *Aussicht, der andre abwärts (blau bez.) zum Wasserfall und ins *Johannisthal*.

Läßt man den *Drachenstein* beiseite, will aber einen Teil der **Landgrafenschlucht** sehen, so geht man am Ausgang des Annathals gleich r. auf dem Promenadenweg hinauf zur Chaussee, überschreitet diese, geht jenseits auf schönem Promenadenweg l. zum *Königstein* empor (r. die »dicke Eiche«), von ihm hinab und r. in die *Landgrafenschlucht* hinein, soweit es beliebt. — Der *Gehauene Stein*, eine Felswand, die einen Teil der schon im 13. Jahrh. gebahnten Straße bildet, die in alten Chroniken Porta Thuringiaca, und das Annathal, das »Steingraben« hieß, bleiben beim Aufsteigen l. — Das *Marienthal* hinab, r. nach *Eisenach* (S. 60).

Wer direkt zur **Wartburg** will, folge beim Eintritt aus dem Annathal ins Marienthal da, wo r. der Königstein endet und die Landgrafenschlucht einmündet, dem Weg, welcher l. über den Bach und einen steilen Parkweg hinan an der westlichen Berglehne hin zur *Wartburg* führt. (☞ Beim *dritten* Wegweiser: »Zur Wartburg«, vom großen »A« im Annathal aus gezählt.) Es ist ein außerordentlich lohnender Weg. Die schönsten Punkte sind die *Sänger-*

bank und die *Weidmannsruhe* mit steinernen Sitzen. Von der letztern aus sieht man l. das »Verfluchte Jungfernloch« und r. das kolossale »M«. Von der Weidmannsruhe zieht sich der Weg in derselben Richtung nördl. am waldigen Berghang fort, senkt sich ein wenig (hier nicht r. die Stufen hinab, welche unter den Felsen des Jungfernlochs zur Wartburg-Chaussee führen), steigt dann eine kurze Strecke steil bis zum Rücken des Berges empor und durchbricht einen Felskamm. In dessen weitem Thor, über einem wilden Thal, erscheint auf fast senkrechter Felsenbastei die **Wartburg** (S. 65).

26. Route: Werra-Eisenbahn.
Von Eisenach über Meiningen nach Koburg.

Vgl. die große Karte von Thüringen.

Eisenbahn von *Eisenach* bis (130 km) *Koburg* in 3-4 St. 25 kg Freigepäck. Preise s. S. 2. Die Fahrt ist landschaftlich recht lohnend und sehr zu empfehlen, um das fränkische Thüringen kennen zu lernen. Man widme *Salzungen* und *Schmalkalden* je einige Stunden, besuche *Meiningen* und schenke *Koburg* mindestens einen ganzen Tag.

☞ Zunächst wegen der Aussicht l. sitzen!

Radfahrer fahren über (5,7 km) Hohe Sonne, (8 km) *Wilhelmsthal* nach (15,3 km) Waldfischa (Abstecher nach *Möhra*, Luthers Geburtsort, 2,3 km) und (22,6 km) *Barchfeld* auf zuerst steil ansteigender, dann welliger, meist abfallender Straße. Weiter meist eben, oder leicht hügelig im Werrathal über Herrenbreitungen, (33,5 km) Zwick, (40,5 km) *Wasungen* nach (51,1 km) **Meiningen**. — Wer den *Landsberg* (S. 234) besuchen will, biegt am Bahnhof *Walldorf* (Km-Stein 4,3) r. ab, fährt durch *Walldorf* auf der Chaussee nach Herpf bis zum Km-Stein 1,9, dann l. ab hinauf zum (49,9 km) *Landsberg* und nach (52,9 km) *Meiningen*. — Weiter im Werrathal durch (55,7 km) Unter-Maaßfeld, woselbst nördl. die Straße nach Grimmenthal und Rohr abzweigt, über (67,2 km) Leutersdorf und auf guter, meist ebener Straße bis (72,5 km) *Themar*, dann wieder stark wellig nach (85,8 km) **Hildburghausen**. Von hier entweder auf der aus dem Werrathal zunächst stark ansteigenden und sehr mittelmäßigen, direkten Straße über (97,8 km) *Rodach* nach (116,1 km) **Koburg**; — oder der Bahnlinie folgend, zunächst im Werrathal weiter über (99,9 km) *Eisfeld*, in das Lauter- und Itzthal über (111,2 km) Neukirchen nach (122 km) *Koburg*. (Von Rottenbach ab steter Fall.)

Von *Eisenach* (220 m) steigt die Bahn mit schönem Blick auf die l. oben thronende Wartburg, r. prachtvolle Waldgegend, auf hohem Damm (1:50) an, geht dann bei 317 m ü. M. durch den 570 m langen Tunnel (2-3 Min. Fahrt) unter dem Rennsteig (S. 267) weg und führt mit bedeutendem Gefälle nach (7 km) *Epichnellen*, von wo Wilhelmsthal (S. 223) in 1¼ St. bequem zu erreichen ist; weiter

(13 km) Stat. **Marksuhl** (252 m); das Städtchen *(Zum Weinhaus)*, ¼ St. westl., enthält ein altes Schloß, dessen oberer Stock ein Holzbau ist, hat 1014 Einw. und war 1585-96 und 1662-72 Residenz eines Fürstentums. Die Umgebung hat schöne Waldungen und ist auch für den Steinklauber interessant. — 8 km sw. *Bad Frauensee* (S. 229). — Die Bahn läßt *Möhra* (S. 229), den Stammort Luthers, l. liegen, überschreitet später die Werra und führt nach

(27 km) **Salzungen** (250 m), meining. Stadt an der Werra mit 4528 Einw., Schloß, See und Saline, wegen seiner starken Salzquel-

len und seiner eigenartigen Inhalationseinrichtungen ein sehr besuchtes Solbad (jährlich ca. 2600 Besucher). Berühmter *Kirchenchor.* — Kork-, Zigarren-, Metallwarenfabriken, Dampfbierbrauereien, Eisengießerei und Maschinenfabrik. Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung, Wasserleitung und Kanalisation. THWV.

Gasthöfe. Am See: *Kurhaus*, Mittelpunkt des Badelebens, mit Konversations-, Spiel- und Lesezimmern und den Logierhäusern im Kurpark mit zus. 100 Z.; recht gelobt; Mitt. i. Abonn. 2, Z. wöchentl. 9–36, Pens. 5–8 M. — *Appolds Logierhaus*, Z. 1,50–2, F. 0,75, T.d'h. 1,50, Pens. 5–6 M. — *Wehners Logierhaus*, Pens. 4–5, Mitt. 1 M. — In der Stadt: *Sächsischer Hof*, gute Küche; Pens. 5 M.; Off.-Ver. — *Krone.* — Am Bahnhof: *Hotel Wältz*, Z. 1,50–2,50, F. 0,75, T.d'h. 1,75, Pens. 4,50–5,50 M. — *Meininger Hof*, Z. 1,25, F. 0,75, T.d'h. 1,50, Pens. 4–5,50 M. — Außerdem Logier- und Privathäuser mit Wohnung (nebst Frühstück) am See und in der Stadt, zum Teil mit hübschen Gärten. — *Pensionat für junge Damen* von Frl. *Menke*, gegenüber dem Badehaus, Pens. 5 M., Z. wöchentl. 8–10 M.

Restaurationen: In den Gasthöfen; — *Bahnrestauration.* — Auf dem Seeberg: *Restauration*, Konzerte der Kurkapelle. — **Bierlokale:** *Krone*, am Markt (auch Mittagsessen). — *Lorey*, Erlanger Bier. — **Konditorei:** *Fritz Bein*, am Markt, auch Bier.

Wagen: Nach Möhra 9 M., Inselsberg 21 M., Wilhelmsthal 13,50 M.; einspännig ²/₃ der Taxe. — **Post, Tel. u. Fernsprecher.**

Bäder: Solwannenbad 1,25–2, Solmoorbad 3,50, Soldampfbad 2,50 M., Douche-, Sitz- und örtliche Solbäder 40–75 Pf.; Solstahlbad oder Solfichtennadelbad 50 Pf. mehr; kohlensäurehaltige Solbäder 2 M. Kinder ²/₃ der Taxe. — Wellenbad 30 Pf. Besuch des Gradierhauses (s. unten): Vm. 80, Nm. 50 Pf., ganzen Tag 1 M., Kinder 50, 30, bzw. 60 Pf., Begleitpersonen 25 Pf.

Ärzte: Geh. Medizinalrat Dr. *Wagner.* — San.-Rat Dr. *Ley.* — Dr. *Kurt Wagner.* — Dr. *Fischer*, Frauenarzt.

Kurtaxe: 1 Person 10, 2 Personen 15, größere Familie 20 M., Kinder und Bedienung frei.

Das **Salzwerk,** am Bahnhof, urkundlich schon 775 von Karl d. Gr. als Lehen vergeben, früher Pfännerschaft, jetzt im Besitz einer Aktiengesellschaft, hat einen großen Reichtum an Sole, welche in verschiedenen Quellen mit 5–27 Proz. Salzgehalt der Erde entströmt. Jährliche Produktion von Speise-, Vieh-, Gewerbe- und Dungsalz mit den Nebenprodukten Mutterlauge, Badesalz ca. 300,000 Ztr. — Der ***Salzunger See** hat ¼ St. im Umfang, ist ca. 30 m tief, birgt Salzquellen auf seinem Grund und ist das Resultat einer großen trichterförmigen Erdsenkung zwischen dem Burgfelsen und dem Seeberg. Um den See führt in wohlgepflegten Anlagen ein reizender Spazierweg. Schöne Ansicht des Wasserbeckens gewähren das Kurhaus und die Terrasse auf dem Burgfelsen. — Die *Teufelskutte* am Seeberg, 30 Schritt von der Promenade, ist ein mit Bäumen umstandenes tiefes Grubenloch mit stark fließender Quelle. — Der ***Seeberg** (304 m) ist ein Vergnügungsort mit *Wirtschaft,* Felsenkellern, Anlagen und schöner Aussicht: westl. der Krainberg, nö. die Thüringer Berge, Gerberstein, Altenstein, Liebenstein, Inselsberg etc. Ferner die städtischen Anlagen mit Spaziergängen. — Über dem Seeberg die *Schanze,* mit einer einzelnen Linde, umfassende *Aussicht, namentlich nach der Rhön. (Panorama, gez. von *Max Halbig,* in Scheermessers Hofbuchhandlung zu haben; empfohlen.)

Das **Schloß,** dem Seeberg gegenüber, auf steiler Felswand, ist

gegenwärtig Sitz der Bezirksbehörden. Auf dem höchsten Punkt über dem See erhebt sich das schöne neue Gebäude der Fronfeste.

Den Namen der »unüberwindlichen« *Schnepfenburg* erhielt das Schloß erst in späterer Zeit, als man vergessen hatte, daß die Burg schon 1212 von Kaiser Otto und 1295 von Adolf von Nassau erobert worden war. Es erscheint urkundlich als im Besitz verschiedener Burgmänner und Dynasten, unter diesen die v. Craluk, die eine Schnepfe im Wappen führten. Von ihnen und den v. Reckrodt erwarb Johann Ernst von Eisenach die alte Kemnate und erbaute sich daselbst ein Schloß, 1786 durch Brand zerstört. Der jetzige Bau wurde 1792 vollendet.

Das **Solbad** erfreut sich eines großen Rufes und eines stetig wachsenden Besuchs. Der Aufenthalt ist ruhig, angenehm und gemütlich, die Preise sind mäßig. Der große Reichtum an Sole gestattet bei den Bädern die freigebigste Verwendung, so daß gegen hartnäckige Übel Bäder gegeben werden, in welchen oft 30-35, ja sogar 45 kg Salz sind. Das **Badehaus,** nahe der Saline in freundlicher Umgebung, 1837 erbaut, 1892 mit allem Komfort ausgestattet, gibt Sol- und andre Bäder. Vor dem Badehaus die 2proz. *Trinkquelle,* mit Erfolg gegen Krankheiten der Atmungsorgane benutzt, und das als *Inhalationsanstalt* eingerichtete Gradierhaus, durch zwei schöne Hallen vergrößert, in denen 4-5proz. Sole mittels Druckluft in dichten Nebel zerstäubt wird, während über die Dornenwände des Gradierhauses ausschließlich 27proz. (gesättigte) Sole herabtropft und zerstäubt wird. — In der Werra auch ein Wellenbad. — Das hübsche **Kurhaus** mit seinen Balkons nach dem See zu ist das bevorzugte Quartier der Kurgäste. Hier und am Gradierhaus täglich Kurmusik. — In der Nähe der Stadt ausgedehnte Nadelwaldungen.

Das **Sulzbergersche Krankenhaus** am Ende der Andreasgasse erinnert an den reichen Ertrag, welchen der Verkauf der sogen. Sulzbergerschen Flußtinktur gewährt. Es wurde 1848 aus den Mitteln der von Sulzberger 1803 gemachten Stiftung erbaut. — Das neue monumentale **Schulgebäude** hat die nachahmungswerte Einrichtung von Schulbädern. — Daneben das schönste Haus der Stadt, die **Kinderheilstätte Charlottenhall,** unter dem Protektorat der Frau Erbprinzessin von S.-Meiningen, vom Oberbaurat Fritze in althennebergischem Stil erbaut, für mittellose, heilbedürftige Kinder.

Über den Bergwirtschaften *Waldschlößchen*, *Jungkburg* und *Luxenburg* die waldige **Wagnershöhe** *(Heimshöhe),* am Mühlberg, mit *Aussicht auf den Thüringer Wald, die Rhön und das Werrathal. Auf dem Kamme des *Mühlbergs* (355 m) 5 Min. westl. weiter das sogen. *Schlößchen,* hübscher Blick in den Werragrund mit der Stadt; östl. vom Mühlberg der *Frankenstein.*

(1/2 St.) **Kloster Allendorf,** am rechten Werraufer; in der *Restauration zum Frankenstein*, wo der Weg nach dem Aussichtsturm (S. 229 l.) abzweigt, und in der guten *Restauration von Xylander*, neben der Klosterbrauerei, treffliches »Klosterbräu«. Am obern Ende des Dorfes ein Bauernhaus mit steinerner Giebelwand, der letzte Überrest der Klosterkirche. Das Gelübde der Keuschheit wurde von den Bewohnern des im Bauernkrieg zerstörten Klosters so wenig beachtet, daß noch 1508 das Kloster mit einer Mauer umgeben werden mußte. Die Pröpste des Klosters machten, als einer in den Bann fiel, die Gegend zum Schauplatz so ruchloser Thaten, daß der Kaiser die Rädelsführer in die Acht erklärte. Dem Kloster gegenüber auf der andern Seite der Bahn das **Dorf Allendorf,** Ausflugsziel der Salzunger.

Der **Frankenstein** war einst Hauptsitz des gleichnamigen länderreichen

Dynastengeschlechts. Die Burg, schon 1330 in Verfall, lag etwas tiefer auf einem sw. Vorsprung; jetzt kaum mehr eine Spur. Promenadenweg hinauf, oben *Aussichtsturm* (Schlüssel in der Klosterbrauerei Allendorf), *Rundblick.

Nach (3/4 St.) **Wildprechtroda,** mit Schloß im Stile der niederländischen Spätrenaissance, und dem Buchensee.

Ausflüge: 1) Über den Mühlberg oder durch das schattige Thal des *Grundhofs* und *Nitzendorf* (vulgo Hecke) nach

(1 3/4 St.) **Möhra,** meining. Dorf mit 590 Einw., wo Luthers Vorfahren saßen und seine Eltern wohnten, bevor sie nach Eisleben übersiedelten (1483). Unfern der Schule das *Stammhaus Dr. Martin Luthers* mit Gedenktafel. Seit 1861 *Lutherstandbild,* von Müller in Meiningen. Am Piedestal die Inschrift: »Unserem Luther in seinem Stammort Möhra«; Reliefs: der Anschlag der 95 Thesen; die Gefangennehmung Luthers; das Werk der Bibelübersetzung. An den Ecken die vier Evangelisten. — Im *Pfarrhaus* Totenmaske Luthers und Anfänge einer Lutherbibliothek. Kirche (Schlüssel im Pfarrhaus), mit den Kopien der Wartburgbilder von Luthers Eltern; vor dem Altar, auf dem zwei Holzleuchter aus dem Holze der Lutherbuche stehen, sind Luthers Eltern getraut. Hübscher Blick vom Turm, mit schönem Geläute: zwei Glocken »gestiftet von der evangelischen Jugend Deutschlands« und eine dritte vom Herzog. — Als Luther auf der Rückreise von Worms am 4. Mai 1521 in Möhra vorsprach, predigte er im Freien vor einer großen Volksmenge, reiste am Nachmittag mit seinem Bruder Jakob und seinem Freund Amsdorf über Schweina weiter und wurde hinter dem Altenstein aufgehoben und auf die Wartburg gebracht (vgl. S. 207). — Die in Möhra wohnenden Verwandten Luthers stammten alle von seinem Oheim, Hans dem Kleinen, ab. Gegenwärtig lebt nur noch eine Verwandte des Reformators daselbst.

2) Zum (2 1/2 St.) **Haut- und Frauensee.** Eisenbahn bis *Marksuhl* (S. 226) und dann entweder 8 km Chaussee sw. am *Hautsee* (s. unten) vorüber nach *Dönges,* von hier Abstecher zum *Frauensee* und von Dönges südl. zurück über **Tiefenort** *(Zum Stern; Deutsches Haus; Post),* Flecken mit 2100 Einw., Kalibergwerk, nahebei *Gasthof Glückauf* (gelobt), THWV; Station der Feldabahn (S. 230) nach (13 km) *Salzungen.* — Oder Fußweg (rot bez. und Wegweiser) von Marksuhl über die *Wartburgschau* und den *Eberstein* (sehr lohnend) nach dem *Willkommen;* von hier entweder in 10 Min. zum (1 1/2 St.) **Hautsee** mit der interessanten Erscheinung einer schwimmenden Insel, die, ungefähr 1 1/2 Acker groß, sich aus Torfmoorpflanzen gebildet hat; oder in 20 Min. zum (1 3/4 St.) **Frauensee,** 1/2 St. vom Hautsee bei dem Dorfe *Frauensee,* 13 Acker haltend. Seine Entstehung verdankt er wohl einem Erdsturz; er fließt durch einen Stollen ab. — Von *Frauensee* zurück nach dem *Willkommen,* von hier dem rot bez. Weg weiter folgend über *Dönges* auf schönem Waldweg zur *Kraienburg* (s. unten), oder an der Chausseekreuzung abbiegend und der Chaussee folgend nach *Tiefenort.*

Frauensee *(Kurhaus Buchonia,* Bes. Richter, gut; auf Bestellung Wagen am Bahnhof Marksuhl), weimar. Dorf mit 500 Einw., am Frauensee, umgeben von schönstem Buchenwald, bietet eine abgelegene, stille, aber reizende Sommerfrische. Amphitheatralisch ziehen sich die Häuser an den Wänden des Bergkessels empor. Neue geschmackvolle Kirche.

3) Zur Ruine (2 St.) **Kraienburg.** Entweder auf dem Rückweg vom Frauensee über *Dönges,* oder von Salzungen über *Tiefenort* zu besuchen. Im Hofraum der romanischen Ruine ist nur noch ein geringer Teil des Hauptgebäudes sichtbar. Die gewaltige Feste war ein Sitz der Frankensteiner. 1276 fand die Hohenstaufentochter Margarete auf der Flucht hier eine kurze Rast (S. 66). Nach dem Erlöschen der Frankensteiner kam sie nach öfterm Wechsel an einen Grafen von Beichlingen, der 1569 starb. Von da ab blieb sie ein sächsischer Amtssitz, bis sie im 18. Jahrh. verfiel. — Der 429 m hohe Kegel, von auffallend regelmäßiger Gestaltung u. mit Buchen bestanden, bietet schöne Aussicht (im Sommer jeden Dl. Wirtschaft); Schlüssel zum Schutzraum im

Gasthof zum Stern in *Tiefenort* (s. S. 229 r.).

4) Interessante Partie znm **Pleß;** Führer bis Helmers oder Bernshausen. Von Salzungen über den *Obern Sorghof* nach *Kaltenborn* und zum (1½ St.) *Schneckenberg* (528 m), kenntlich an der auf der Höhe allein stehenden Fichte, mit herrlicher Aussicht auf den Thüringer Wald und die Rhön. — Von da mit Führer auf der Höhe weiter in ¾ St. zum (2¼ St.) ***Pleß** (645 m), ein mit schönem Laubwald bedeckter Basaltberg, mit herzogl. Jagdhaus in englischem Landhausstil. Unterhalb des Hauses, 60 Schritt sw., der *Badelesbrunnen.* (Auf den Pleß allein gelangt man bequemer über *Langenfeld*, s. Karte.)

Vom Pleßhaus läßt sich die Tour in zweierlei Richtung fortsetzen. Geht man erst südl. bis zur weimar. Grenze und dann östl., so gelangt man in 1 St. zur ***Kilianskuppe** (493 m), dem am weitesten nach O. vorgeschobenen Ausläufer der Rhön, mit umfassender Aussicht vom Meißner bis zu den Gleichbergen. Sie mag eine alte Kultstätte gewesen sein; die Sage läßt hier den heil. Kilian unter einer Eiche gepredigt haben. Am bequemsten ist der Berg von Hst. *Breitungen* (S. 231) aus zu erreichen. Von der Kuppe in ¾ St. über Ruine *Frankenberg* nach *Helmers* (Wirtsh.) und abwärts im *Rosathal* in 1 St. nach Stat. *Wernshausen* (S. 231); in Snmma 4 St.

Vom Pleßhaus immer durch Wald sw. gelangt man in ¾ St. zur **Stoffelskuppe** (617 m); die Aussicht vom 6 m hohen Basaltblock ist leider verwachsen. Zur Zeit werden Ausgrabnngen hier veranstaltet. Lohnend ist immerhin der Blick vom W.-Abhang nach der Bernshäuser Kutte zu und auf die Rhön. Westl. abwärts zum Dorf **Bernshausen.** Die *Bernshäuser* oder *Grüne Kutte* sowie der *Schöne See* sind zwei Prachtpunkte am W.-Fuß der *Stoffelskuppe.* Die Bernshäuser Kutte ist ein in Felsen eingeengter waldumwachsener See, dessen tiefgrüne Farbe sowie der Mangel an äußerm Zufluß der Sage freien Spielraum gaben. — (1 St.bis Roßdorf.)

Ein andrer Weg dahin, mit Umgehung der Stoffelskuppe, führt von *Helmers* im Rosagrund aufwärts nach **Georgenzell** (früher Cistercienserkloster, dem heil. Georg geweiht, um 1310 von Berthold v. Wildprechtrod gestiftet, 1525 im Banernkrieg zerstört); dann nach **Rosa**, bei dessen Kirchenbau viele Steine von genanntem Kloster Verwendung fanden.

Von Rosa gelangt man auf der Hauptstraße in ¾ St. nach

Roßdorf *(Wirtshaus)*, meining. Marktflecken mit 850 Einw., Post u. Tel., Geburtsort des Belletristen Ernst Wagner (1768–1812). — Auf dem Friedhof *Denkmal* der hier im Gefecht vom 4. Juli 1866 gebliebenen Bayern und Preußen, darunter das des bayerischen Generalmajors v. Faust. — Die Rosaquelle treibt sogleich eine Mühle.

Der kürzeste Weg nach Kloster *Sinnershausen* führt von hier durch Wald, den *Nebelberg* lassend (bekannt durch das Treffen vom 4. Juli 1866 zwischen Bayern und Preußen), zu dem Klostergut *Sinnershausen* mit Schloß, in reizender Umgebung, mit schönem Garten und Restauration (1 St.). — Von hier durch das *Schwarzbachthal* über *Hümpfershausen*, *Schwarzbach* nach (2½ St.) Hst. *Schwallungen* (s. S. 231) oder *Wasungen*, 3 St.

Durch die schmalspurige **Felda-Eisenbahn** (meist auf der Chaussee, die erste ihrer Art) Salzungen-Dorndorf-Vacha (16 km; II. 1, III. 0,70 M.) und Salzungen-Dorndorf-Dermbach-Kaltennordheim (39 km; II. 2,35, III. 1,60 M.) wird der Besuch dieser Vorberge der Rhön erleichtert. Unterwegs sieht man die Schlöte und Schachttürme der Kaliwerke *Bernhardshall* bei Leimbach (r. von der Straße die gleichnamige Kohlensäurefabrik), *Kaiserroda* bei Tiefenort (S. 229 r.) und »Großherzog von Sachsen« bei Dietlas.

Von *Dietlas* oder **Vacha** *(Gasthof)* auf den (1½ St.) ***Öchsenberg** (627 m), den nördlichsten Ausläufer der Rhön, mit *Aussicht (Panorama, von M. Haibig, hier nnd in Salzungen käuflich, 40 Pf.) und kl. Restauration (Mi. u. So. geöffnet); Ban einer Bismarcksäule im Werk; zur Seite des Bergs mächtige Basaltlager (z. Z. im Abbau). — ½ St. südl. der **Dietrichsberg** (669 m), reich an medizinischen Kräutern. — An der Straße von Vacha nach Philippsthal, gleich l. von der Werra-

brücke, die landgräfliche Parkanlage *Weidenhain*, mit guter Restauration (Lichtenhainer Bier).

Von Stat. *Lengsfeld* (zwischen Dorndorf und Dermbach) westl. in 1½ St. auf den **Beyer** (706 m), einen vorgeschobenen Basaltkegel der Rhön, prächtig bewaldet; vom Turm umfassende Aussicht auf Rhön und Thüringer Wald. — Abstieg über Beyershof nach Dermbach, dann über Urnshausen nach *Bernshausen* (s. S. 230 l.).

Eisenbahn. Nach Salzungen folgt (31 km) Stat. **Immelborn;** umsteigen für Liebenstein und Altenstein (R. 23).

Eisenbahn von *Immelborn* 6-, bzw. 7mal in ½ St. nach (6,5 km) **Bad Liebenstein** (S. 208), für I. 60, II. 45, III. 30 Pf. in 33 Min., über (2 km) Stat. *Barchfeld*, preuß. Flecken mit 2000 Einw. (viel Israeliten).

Weiter l. *Alten-*, *Herren-* und *Frauenbreitungen*, viel Tabaksbau. — (37 km) Hst. *Breitungen;* von hier über Knollbach in 1 St. zur *Kilianskuppe* (S. 230).

(41 km) Stat. **Wernshausen** (256 m; *Bahnrestaurant*), Dorf mit 1185 Einw., bedeutendem Holzhandel, Dampfsägewerken, Papierfabrik, Kammgarnspinnerei und Zementwarenfabrik. Post, Tel. und Fernsprecher. THWV. — L. drüben die alte Grenzfeste *Todenwarth* (S. 247).

Eisenbahn von Wernshausen nach (7 km) *Schmalkalden*, s. S. 247; nach *Trusen-Herges-Vogtei*, s. S. 206. — **Post** nach (12 km) *Roßdorf* (s. S. 230). Vom Bahnhof Wernshausen zum (¾ St.) *Dolmar* (S. 235), gelbe Wegzeichen.

(45 km) Hst. *Schwallungen* (264 m), Dorf mit 1014 Einw.

1 St. westl. davon *Zillbach*, weimar. Dorf, inmitten des herrlichen *Zillbacher Forstes*. An der Straße nach Zillbach, am Eingang des Thalgrundes, der *Windenhof*, von dem ein Waldweg auf den *Kirchberg* führt; prächtige Aussicht auf die Thüringer Berge.

(49 km) **Wasungen** (*Schwan;* RF), meining. Stadt, am rechten Ufer der Werra, mit 2645 Einw. und Amtsgericht. THWV. Der *Schloßberg* mit einem Turm, Überrest der alten Burg *Maienluft*, schöner Aussicht und guter *Restauration*. Bekannt ist Wasungen durch die ihm vom deutschen Volkshumor angedichteten Laienstreiche, durch seine alte volkstümliche Arie: »Es kommt a trübe Wolke«, und durch den Wasunger Krieg 1747-48 zwischen Meiningen und Gotha (ein Beispiel kleinstaatlicher Misere wie der Kartoffelkrieg von 1763; s. S. 232). Hochdruck-Wasserleitung. Holzstoff-, Pappen- und Papier-, Zinntuben-, Zigarren- und Seifenfabriken. — Sehenswert die malerischen Holzbauten in althennebergischem Stil: Damenstift, Amtsgericht und mehrere Privathäuser. — Ausflug zur *Geba* über Mehmels, 2½ St. (S. 235).

(55 km) Stat. **Walldorf;** unter dessen 1539 Einw. viele Israeliten. 5 Min. vom Orte die Sandsteingrube, ein weites, unterirdisches Gewölbe, von über 2000 Sandsäulen gestützt. Führer: der Polizeidiener. — Die moderne Burg *Landsberg* (S. 234) zeigt sich r.

Ausflüge: a) Zum Schloß *Landsberg* (S. 234); — b) zur *Geba;* über die Dörfer *Rippershausen* und *Stepfershausen* (gute Wirtschaft), 2½ St.; oder im Thal aufwärts bis *Herpf* und weiter, s. S. 235 l. (3 St.).

(61 km) Stat. **Meiningen** (298 m; *Bahnrestaurant*), Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Meiningen, in schöner Lage am rechten Ufer der Werra, mit 14,518 Einw., Landgericht (für Mei-

ningen, Preußisch-Henneberg, Koburg), Garnison des 2. Thüring. Infant.-Regiments Nr. 32. THWV. Abzweigung der Bahn nach Ritschenhausen, bzw. Grimmenthal.

Gasthöfe: *Sächsischer Hof* (Pl. 7), am Englischen Garten; Z. von 1,50 M. an, F. 0,75 u. 1,50, T.d'h. 2 u. 2,50, Pens. von 4,50 M. an; gut; Omn. 50 Pf. — *Erbprinz*, Ecke Georgs- und Sedanstr.; Z. 1,50–1,75, F. 0,75, T.d'h. 1,50, Pens. 4,50 M.; Omn. 50 Pf., gelobt. — *Hirsch*, am Markt (Wagen); RF. — *Post*, Z. m. F. 2 M. — *Deutsches Haus*, RF.

Restaurationen mit Bier: *Henneberger Haus*, gut, Garten. — *Danz*, besucht. — *Löwe*, Garten. — *Schützenhaus*. — *Reinhards Keller*. — *Bellevue* (Kratzersberg), mit Aussicht.

Weinstuben: *Schunk*. — *A. Heller*. — *Kasino*.

Konditoreien und **Cafés:** *Haaß*; — *Adam*; — *Bieger*; — *Neumann*.

Bäder: *Gumpert*, Bismarckstraße.

Sanatorium des Dr. *Passow*, auf dem Herrenberg (S. 234), für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.

Hoftheater, bekannt durch seine vortrefflichen Leistungen, ebenso die *Hofkapelle* (unter Steinbachs Leitung); beide nur im Winter.

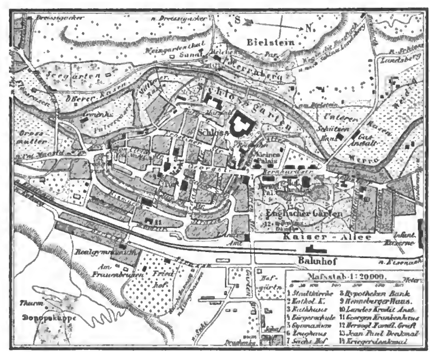
Eisenbahn über *Grimmenthal*, (27 km) *Suhl*, (38 km) Stat. *Oberhof* nach (79 km) *Neudietendorf* in 2½–3 St. — Näheres s. R. 11.

Geschichtliches. Die Stadt ist sehr alt; schon Kaiser Heinrich I. soll sie gegen die Einfälle der Hunnen befestigt haben. Heinrich II. trat sie dem Hochstift Würzburg ab, bei dem sie lange Zeit verblieb, bis sie durch Tausch an die Grafen von Henneberg überging (1542). Nach deren Aussterben (1583) fiel Meiningen dem Hause Sachsen zu, kam 1660 an Altenburg und 1672 an Ernst den Frommen, Herzog von Gotha. Die sieben Söhne desselben zerlegten das väterliche Erbe in ebenso viele Herzogtümer. *Bernhard* erhielt Meiningen (1680), erhob die Stadt zu seiner Residenz und ward der Stammvater der Linie Sachsen-Meiningen. Ihm folgte 1706 Ernst Ludwig I. und von 1741 an dessen Söhne Ernst Ludwig II. und Friedrich Karl unter der Vormundschaft ihrer Oheime *Friedrich Wilhelm* und *Anton Ulrich*, bis letzterer 1746 zur Alleinregierung kam. Nach seinem Ableben (1763) entstanden Erbstreitigkeiten, die den »Kartoffelkrieg« hervorriefen, in welchem die Kriegsmacht der Agnaten (900 Mann) in die Flucht geschlagen wurde. Seine Witwe *Charlotte Amalie* behielt als Vormünderin der minderjährigen Prinzen *Karl* und *Georg* die Regierung, bis diese sie gemeinschaftlich ergriffen (1782). Als aber Karl noch in demselben Jahr starb, kam Herzog *Georg* zur Alleinregierung, die er bis 1803 führte. Abermals folgte eine Vormundschaftsregierung unter *Luise Eleonore*, bis 1821 Herzog *Bernhard Erich Freund* die Regierung antrat. Als die Linie Gotha ausstarb, einigten sich die nächsten Agnaten dahin, daß Gotha mit Koburg verschmolzen, der Herzog von Hildburghausen durch Altenburg entschädigt und Meiningen durch Hildburghausen, Saalfeld und einige Teile von Koburg und Altenburg vergrößert wurde (1826). — Im Jahr 1866 entsagte Herzog Bernhard der Regierung zu gunsten seines Sohns *Georg*.

Am 5. Sept. 1874 legte ein furchtbarer Brand einen großen Teil der Stadt Meiningen in Asche. Die großartige Hilfe, welche von allen Seiten zuströmte, ermöglichte den stattlichern Wiederaufbau.

Aus dem Bahnhof tritt man in den ***Englischen Garten** mit künstlicher Ruine, der *herzoglichen Familiengruft* (Pl. 12), *Kriegerdenkmal* (Pl. 14), *Jean-Paul-Denkmal* (Pl. 13) von Schwanthaler und dem *Brahms-Denkmal* von Hildebrand (1899). R. vom Garten durch die *Charlottenstraße*, hier die *Landeskreditanstalt* (Pl. 10), daneben das Dienstgebäude der Preuß. Staatsbahn; in die Leipziger Straße l. einbiegend (r. geht es zu den *Kasernen*); hier r. die neue *Hypothekenbank* (Pl. 8). (R. über der Brücke das *Schützenhaus*.) Geradeaus weiter in die Bernhardstraße, l. das **Hoftheater,** in dem die durch ihre Mustervorstellungen berühmte Bühne (»Meininger«)

ihren Sitz hat. Gegenüber Haus mit Gedenktafel »Fr. v. Bodenstedt«. Weiter l. das ehemalige *Palais der Herzogin-Mutter*, gegenüber (r.) das sogenannte *Kleine Palais* mit sehr geschmackvollem *Garten. — Weiter l. die Bürgerschule, dann am Anfang der Georgstraße das **Henneberger Haus** (Pl. 9; mit Restauration), in altdeutschem Stil mit Schnitzereien und Fresken, im Innern die **Sammlungen des Henneberger altertumsforschenden Vereins* (50 Pf.), darunter die interessanten Gleichbergfunde (S. 239) und Fundstücke der Stein- und Bronzezeit (Kamburger Gegend). — Dann in die Georg-



Plan von Meiningen.

straße; hier gleich r. am *Gymnasium* (Gedenktafel an Adolf Schaubach; Pl. 5) einbiegend zum **Residenzschloß** (»Elisabethenburg«), 1682 aufgeführt, mit Benutzung der alten, vom Bischof von Würzburg (v. Bibra) 1511 erbauten Burg.

Dieser ältere Schloßteil wurde 1861 im altdeutschen Stil restauriert und um ein Stockwerk erhöht. Hier das herzogliche **Münzkabinett** (Vorstand Schuldirektor *Döbner*) mit ca. 20,000 Stück, und die **Herzogl. öffentliche Bibliothek** mit ca. 45,000 Bänden, darunter Handschriften und seltene alte Drucke (Vorstand Dr. *Häubler*). Daran stößt der später vorgelegte einfache Rundbau, Sitz des Ministeriums und andrer Behörden (r. Treppe zum Kastellan). — Das Innere enthält *Gemälde, namentlich Niederländer und alte Italiener, dabei ein vorzüglicher Fiesole und Caracci. Die neu eingerichteten Wohnräume im zweiten Stock sind Muster feinen Geschmacks.

Südl. vom Schloß in der Burggasse das Wohnhaus *Rudolf Baumbachs;* dahinter der *Marstall* und der *Schloßgarten* mit prächtigen

Baumgruppen. Das *Zeughaus* (Pl. 6), in mittelalterlichem Stil restauriert, gegenüber der *Reitbahn*, r. vom Schloß. Im Eckhause der Klostergasse und Georgstraße (Gedenktafel) wohnte die älteste Schwester Schillers, Christophine verw. Hofrätin Reinwald (gest. 1847). — Auf dem Markte die **Stadtkirche** (Pl. 1), auf Grund des ursprünglichen Planes aus dem 11. Jahrh. (romanischer und gotischer Stil vereinigt) von Oberbaurat Hoppe 1884-89 erneuert. — Ferner das neue **Rathaus** (Pl. 3); gegenüber ein Brunnen mit Standbild des Kaisers Heinrich II. (S. 232 l.). — In der Nähe das *Schlundhaus* mit Tafel »Komponist Zöllner« und Hotel Hirsch mit Gedenktafel »Friedrich v. Schiller«, am Haus Eleonorenstraße 8 Gedenktafel an Goethe, ferner die *Post* und das *Landtagsgebäude*.

Von der Kirche durch die Kaplaneigasse zum **Landgericht**, dem **Georgen-Krankenhaus** (Pl. 11) und der Straße *Zur schönen Aussicht*. Jenseits am Bergabhang der **Neue Gottesacker** mit gotischer Kapelle, auf dem L. Bechstein, der Liederkomponist A. Zöllner, der durch seine »Alpen« bekannt gewordene Prof. A. Schaubach (dem der Deutsche und Österreichische Alpenverein ein originelles *Denkmal gewidmet hat) und Schillers Schwester *Christophine*, verw. *Reinwald* (s. oben) ihre Ruhestätten fanden. — Darüber die *Donopskuppe* (435 m) mit künstlicher Ruine; ¼ St. hinauf. — 20 Min. weiter führt ein Weg (vom Hotel Erbprinz ab weiß bez.) zum (¾ St.) *Bismarckturm* auf der »Schanz« (489 m), *Aussicht auf Rhön und Thüringer Wald. — Am Fuß der Donopskuppe das **Realgymnasium** mit reichem Naturalienkabinett.

Spaziergänge: Auf den **Herrenberg**, eine jenseit des Schloßgartens und der Werra gelegene Parkanlage (in Windungen hinauf) mit dem *Helenenstift* im Cottage-Stil, einem von der Gemahlin des Herzogs, Freifrau von Heldburg, gegründeten Waisenhaus, einem Denkmal des Dichters *Otto Ludwig*, von Hildebrand, und dem ***Bielstein** (400 m), einem Felsen, 25 Min. vom Markt, mit Borkenhäuschen, Gedenktafel an den Hofmaler Diez; *Aussicht über die Stadt. — Dem Helenenstift gegenüber das *Sanatorium* des Dr. Passow (S. 232). — Am Promenadenweg in die Haßfurt das Gartenhäuschen, in dem *Schiller* 1794 als Gast seiner Schwester weilte.

Ausflüge: 1) Vom Bielstein sw. nach (½ St.) **Dreißigacker** *(Hirsch; Bergschlößchen)*, 1801-43 Forstakademie, jetzt Arbeitshaus; — nw. in die ***Haßfurt**, eine prächtige Waldung mit Promenadenwegen, am Bergeshang hin, Blick in ein enges Thal, darin die »Weinstraße« (S. 225) nach Franken zog. An einer Ruine, der *Habichtsburg* (Blick ins Werrathal), vorbei. Weiterhin *Durchblick auf den Landsberg, nach (1½ St.) *Schloß Landsberg;* der Fahrweg auf der Chaussee führt in ¾ St. dahin.

***Schloß Landsberg** (410 m), vom Herzog Bernhard II. durch Baurat Doebner als mittelalterliche Burg 1836 bis 1840 erbaut. Das Innere mit wertvoller Einrichtung und künstlerischer Ausstattung (unter andern 8 Freskogemälde von *Lindenschmidt*) sowie einer ethnographischen Sammlung (aus deutschen Besitzungen in der Südsee) zeigt der Kastellan. Am Westgiebel der Kastellanswohnung die Büste des Maurermeisters Thomas, der die Maurerarbeit des Baues besorgte; am Ostgiebel die des Architekten. Der alte Turm ist ein Überbleibsel der 1525 von den Bauern zerstörten Burg »Landeswehr«. Am Fuß des Landsbergs Meierei mit *Restauration*. — Zwischen hier und Meiningen das sogen. *Flurschützenhaus*, an der Werra, besuchte Wirtschaft.

Gegenüber Landsberg, am rechten Werraufer, liegt (½ St. von Meiningen) *Jerusalem*, Gutsgebäude im römischen Villenstil, mit Park (Gastwirtsch.).

½ St. von Landsberg (grün bez.) der *Melkerser Felsen*, Aussichtspunkt.

2) **Nach der Fasanerie und Ruine Henneberg** (3 St.), zurück über Bauerbach und Amalienruh. — Am obern Thor r. über die Werrabrücke. Auf der Chaussee l. bis zu der r. herabkommenden Sülze. Über dieses Flüß-

chen, dann r. durch den Wald. Aus diesem heraus, l. sichtbar *Amalienruh* (s. unten), r. Dorf *Sülzfeld*. Nach mäßiger Steigung der Chaussee zweigt r. ein Alleeweg ab (1/4 St.) zur herzogl. (2 1/4 St.) **Fasanerie**, Lusthaus in einem Wildpark für Damwild und Fasanen, mit Fasanenhaus und *Restauration*, von da Aussicht auf die Rhön. Unfern das Dorf *Hermannsfeld* mit dem *Fischhaus*, Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder. — In 1/2 St. auf recht sonnigem Weg nach (2 3/4 St.) Dorf *Henneberg* (Wirtshaus), über dem sich die (3 St.) ***Ruine Henneberg** (550 m) erhebt, die Stammburg der Grafen von Henneberg, deren letzter, Georg Ernst, im Dorf (1583) starb. Der im Burghof noch stehende Turm (Bergfried), durch eine Treppe zugänglich, gewährt Fernsicht nach Franken, zur Rhön und zum Thüringer Wald (Panorama von *R. Koch* im Gasthause käuflich). Das Thor und die Umfassungsmauern stehen noch. Die Zeit der Erbauung der Burg ist ungewiß; 1037 stand sie bereits, 1525 wurde sie von den Bauern zerstört.

Von den Ruinen östl. hinab in 1/2 St. nach (3 1/2 St.) **Bauerbach** (direkt 2 St. von Meiningen), wo Schiller unter dem Namen Dr. Ritter von Dezember 1782 bis 30. Juli 1783 lebte, nur gekannt vom Hofrat Reinwald, seinem nachmaligen Schwager, und dem Pfarrer Freyßlich in Bibra. Auf dem damals der Frau v. Wolzogen gehörigen Gut dichtete er »Kabale und Liebe« und begann den Plan zu »Don Karlos«. Das *Schillerzimmer* ist von der Familie v. Türcke wieder in seiner frühern Gestalt hergestellt (Schlüssel im Hause). — Von Bauerbach nö. an einem Berg mit Kiefern empor und jenseits durch Buchenwald hinab in 20 Min. zur **Amalienruh**, einem frühern herzogl. Lustschlößchen, jetzt im Privatbesitz und in englischem Stil umgebaut. Weiter durch Wald, den »Still«, zur Chaussee nach Meiningen. In Summa 5–6 St.

3) **Zur Geba** (3 St.), weit sichtbarer Bergrücken (sö. die Kleine, nw. die Große Geba), das Mittelglied zwischen Rhön und Thüringer Wald. Weg über Dreißigacker (s. S. 234 l.) und (grünweiß bez.) über *Herpf* zur Kleinen Geba (529 m) und weiter. L. eine tiefe Waldschlucht, an deren Ausgang das Dörfchen *Seeba*. Auf dem Sattel zwischen Großer und Kleiner Geba, unfern des Dörfchens *Träbes*, ein trichterförmiger Erdfall, das *Träbeser Loch*. Auf der **Großen Geba** (752 m; *Berghaus* des Rhönklubs, einfache Unterkunft) umfassende Aussicht, die nur gegen SW. durch die Rhön beschränkt ist. (Panorama von Koch, käuflich.) — Südl. von der Geba ein langgestreckter Rücken, dessen Gipfel *Hutsberg* und *Neuberg* durch einen Sattel verbunden sind. Auf ersterm (in 20 Min. vom weimar. Dorf *Helmershausen* leicht zu erreichen) die mächtige und, weil meist aus Basalt, merkwürdige, ganz hinter gewaltigen Buchen versteckte Ruine des Henneberger Schlosses **Hutsberg**, nebst Landsberg u. Henneberg (»Henne hüt's Land«) im Bauernkrieg zerstört. Schöne Vegetation. Auf dem Neuberg *Aussicht.

4) Von Meiningen entweder direkt (weiß-blau bez.) in 2 St. über Utendorf oder in 2 1/2 St. über Kühndorf oder über *Helba, Bartelsgrund* und *Utendorf* am merkwürdigen *Armloch* vorüber auf den ***Großen Dolmar** (740 m), freie Basaltkuppe, fast auf allen Höhen des Thüringer Waldes sichtbar; eins der schönsten Rundgemälde, nur gegen W. durch die Geba beschränkt. Der Berg gehört auf seiner Westseite zu Meiningen, mit seinem Gipfel aber zu Preußen. Die Flözkalkwände sind an der Kühndorfer Seite urbar, nach der Nordseite mit Buchen bestanden. Auf dem Gipfel das *Charlottenhaus*, ein Berghaus des THWV mit Restauration (April bis Oktober), auch Nachtlager (1,50 M.). Prachtvolle *Aussicht (Panorama von Koch, in Meiningen käuflich): Nach N. und O. auf den Thüringer Wald: Inselsberg, Hühnberge, Donnershaugk, Hermannsberg, Rupp-Berg, Spitziger Berg, Beerberg, Schneekopfturm, Finsterberg, Adlersberg, Bleß bei Eisfeld und daneben im Hintergrund das Fichtelgebirge. Nach S. und W. weites Land, aus dem sich wie eine Insel die Gleichberge bei Römhild erheben. R. davon die Haßberge und der Steigerwald, im Mittelgrund Meiningen. Nach SO. die Koburger Feste, näher Hildburghausen, r. Ruine Straufhain und Feste Heldburg, dahinter Staffelberg und Vierzehnheiligen. Im W. im Hintergrunde die Rhön, hinter der Geba die

Wasserkuppe. Davor Schloß Landsberg. Neben der Geba der Lange Hahnberg mit Dörfern und daran die Rhönkuppen Baier, Dietrich, Öchsen, Stoffelskuppe, Bleß. Im Hintergrund der Habichtswald bei Kassel und der Meißner bei Eschwege, im Vordergrunde das Werrathal.

Reisende, von O. (Suhl) kommend, können die Bahn auf Stat. *Diezhausen* (S. 156) verlassen und über *Wichtshausen*, dann durch Wald nach (1 St.) *Schwarza* (Stolberger Hof) gehen, von hier ab gut bez. Weg auf den (2½ St.) Dolmar. (Der Weg von Stat. *Rohr*, S. 156 [Wegweiser hinter dem Stationsgebäude!], führt in ¾ St. zur Gastwirtschaft »Zum Köhler« [Forellen, billig] und in 1½ St. durch Wald zum [2¼ St.] Gipfel.) ☞ Der beste, schattigste Weg auf den Dolmar führt von Stat. *Viernau* hinauf, vgl. S. 250.

5) **Nach Grimmenthal**, 1¾ St. auf bequemen Promenadenwegen; von Meiningen über die *Donopskuppe* oder *Bibrasberg* auf die Schanz (mit Bismarckturm, s. S. 234 l.), von hier durch herrliche Buchenbestände bis zum Spital und (5 Minuten weiter) zum (1¾ St.) Bahnhof **Grimmenthal** (s. unten).

6) **Nach den Gleichbergen.** Eisenbahn über (7 km) *Ritschenhausen* (S. 156) nach (15 km) *Rentwertshausen* und von da mit der Zweigbahn nach (25 km) **Römhild** (S. 239), am Fuß der **Gleichberge** (S. 239), Abstieg event. östl. nach Stat. *Leimrieth* oder *Bedheim* und Eisenbahn über *Hildburghausen* (S. 237) zurück.

Eisenbahn. Von Meiningen über (66 km) Stat. *Untermaßfeld*, r. das Dorf mit altem Schloß, jetzt Zucht- und Arbeitshaus, zur

(68 km) Stat. **Grimmenthal** (301 m; *Bahnrestaurant*), wo die Bahn Ritschenhausen-Suhl-Erfurt (R. 11) gekreuzt wird (dahin umsteigen!). Einst weitberühmter Wallfahrtsort; in der Nähe Hospital und *Gasthaus Grimmenthal*, in dessen Hof noch eine sehr alte, 10 m im Umfang haltende Linde (auf Treppen ersteigbar) steht. — Weiter an steilen Bergen hin, die Werra r. lassend. Eine Felsbank, die von dieser Seite quer ins Thal tritt, mußte für die Bahn und für ein neues Flußbett durchbrochen werden; die Stelle (bei Henfstedt) heißt das *Nadelöhr;* l. zeigt sich die Ruine *Osterburg* und geradeaus

(81 km) Stat. **Themar** (327 m, *Bahnrestaurant*), meining. Stadt an der Werra, mit z. T. noch erhaltenen Ringmauern und Türmen und mit 2421 Einw.; Ackerbau und Holzhandel, Ziegeleien, Bierbrauereien, Kunstmühlen, Möbelfabriken, Korbwarenfabrikation, Amtsgericht, städtische Beamtenschule. Elektrizitätswerk. THWV. — L. Abzweigung der Eisenbahn nach *Schleusingen* (S. 181).

Gasthöfe: *Drei Rosen*, an der Bahn. — *Deutscher Kaiser*. — *Grüner Baum*. — *Schwarzer Bär*. — *Rathaus*. — *Hirsch*. — *Schießhaus*, am Bahnhof, Gartenrestaurant; RF. — Restaurants: *Zur schönen Aussicht*, am Feldstein; *Kernersgarten*, am Gehegten Berg.

Ausflüge: 1) Nach (¾ St.) **Kloster Veßra** (S. 251). — 2) Auf der Beinerstädter Straße über »Heilsruhe« und die Dicke Eiche oder durch die Anlagen; bei der oberen Mühle Wegteilung in einen untern und obern Weg, letzterer führt unterhalb der *Wolfsschluchthöhe* direkt zum (½ St.) ***Eingefallenen Berg**, einem bewaldeten steilen, geborstenen Muschelkalkberg mit bequemen Wegen, zwei Schutzhütten, einer trefflichen Quelle und der **Schweizerhöhe*, schöne Aussicht. Von hier in ¼ St. auf den **Iltenberg** (½ St. südl. von Themar), mit prächtigem Buchenbestand. Auf der Kuppe Aussicht. — 3) Zur **Ottilienkapelle** bei Ehrenberg (1¼ St. sö.), Ruine mit schöner Aussicht. — 4) Zur (½ St.) **Steinernen Kirche** (Mauerreste), vom THWV angelegter Aussichtspunkt auf die Rhön. — 5) Zur ***Osterburg** (¾ St. nw.), Ruine im Wald mit Spazierwegen und Bänken. Edle von Osterburg kommen schon im 9. Jahrh. vor. Der viereckige Turm des 1525 im

Bauernkrieg zerstörten Schlosses ist noch gut erhalten. Jetzt gehören Wald und Burg den Herren v. Hanstein in Henfstedt. — 6) Auf den (1 St.) **Feldstein** mit Basaltsteinbruch, 5 Min. von diesem am nö. Waldsaum Blick auf den Schneekopf und Adlersberg; weiter zum *Schneeberg*, s. unten. — 7) Nach den *Gleichbergen* bei Römhild, über Beinerstadt, St. Bernhard und Dingsleben; 2 St.

Von Themar nach Suhl. Direkt oder über *Lengfeld* zum *Feldstein* (s. oben), auf der Höhe weiter zum ***Schneeberg** (689 m; Aussichtsturm), den man auch über Bischofrod erreichen kann (von wo der Weg mit »N« bezeichnet ist). Weite Aussicht nach O., S. und W. Die Aussicht auf dem Sattel nach W. ist verwachsen. — Vom Schneeberg nördl. auf dem Grenzweg zum *Stadelrod*, mit Blick auf Suhl, von da abwärts in den Dreisbach, über denselben und r. aufwärts, an der *Steinsburg* (auf der Höhe Basaltbruch) hin und dem mit »B« bez. Weg l. abwärts folgend nach ($3^3/_4$ St.) **Suhl** (S. 154).

Weiter an der Mündung der Schleuse in die Werra über einen Viadukt, r. der Eingefallene Berg, l. Kloster Veßra (S. 251), durch einen tiefen Durchstich und bei (87 km) Hst. *Reurieth* auf hohem Viadukt über das Werrathal, l. Dorf *Ebenhards*, an der Kirche und Glashütte von *Häselrieth* vorbei nach

(94 km) Stat. **Hildburghausen** (381 m), meining. Stadt an der Werra, mit 7502 Einw., Amtsgericht, Gymnasium, stark besuchtem Technikum (850 Schüler), Lehrerseminar mit Taubstummenanstalt, Landesirrenheilanstalt; Garnison des II. Bat. 6. Thür. Infant.-Regts. Nr. 95. Hier erscheint seit 1818 die »Dorfzeitung«, ein sehr verbreitetes politisches Volksblatt. — THWV.

Gasthöfe: *Englischer Hof*, am Markt, Z. 1,50, F. 0,75, T.d'h. 1,50, Omn. 50 Pf. — *Burghof*, Bahnhofstr., Neubau im Burgenstil, elegant eingerichtet mit Restaurant; Z. von 2,50 M. an, F. 0,60, Mitt. 1,75, abds. 1,20, Pens. 4,50, Omn. 0,30 M.; RF. — *Sächsischer Hof*, nahe dem Bahnhof. — *Goldner Hirsch*, mit Kaisersaal, Mitt. 1,25 M. — *Schwan.*

Restaurationen: *Haßfurther.* – *Sendelbach.* — *Schützenhof.* — *Tivoli.* — *Eskimo.* — *Cafe Hoffmann*, altdeutsch. — *Sachsenburg.* — *Rautenkranz.* — *Schöne Aussicht*, am Stadtberg.

Theater, im Winter Aufführungen der Hofschauspieler und der Hofkapelle aus Meiningen.

Badeanstalt hinter der Post.

Post in $1^3/_4$ St. nach (15 km) *Römhild* (S. 239) und vom Bahnhof in $1^1/_2$ St. nach (13 km) *Rodach.*

Zweigbahn über (15 km) *Streufdorf* nach (25 km) **Heldburg** (S. 238 r.) und (30 km) *Friedrichshall.*

Das *Schloß*, aus dem Ende des 17. Jahrh., ist jetzt Kaserne. Unterhalb derselben der Schloßpark *(Irrgarten)* mit *Denkmal der Königin Luise* von Preußen, die öfters in Hildburghausen bei ihrer Schwester, der Herzogin Charlotte (die hier begraben liegt), weilte. Die *Stadtkirche*, 1785 im Stil der Spätrenaissance erbaut. Zur Seite r. das alte *Technikum* (Hoch- und Tiefbau-Abteilung), bis 1874 Sitz des *Bibliographischen Instituts* (jetzt in Leipzig); Gedenktafel an dessen Gründer Joseph Meyer. Das *Stadttheater* und das neue *Technikum* (Maschinen- und elektrotechnische Abteilung) am Helenenplatz. — Das Wagnersche Eckhaus, der Schule gegenüber, bewohnte 1796 der Komponist K. M. v. Weber (Gedenktafel). Das *Rathaus* ist das älteste Gebäude der Stadt. *Post* am Wege zum Bahnhof. *Kriegerdenkmal* in der Bismarckstraße. — Die *Irrenheilanstalt* oberhalb der Stadt, mit hübschen Anlagen, dient mehreren thüringischen Staaten.

Geschichtliches. Hildburghansen verdankt sein freundliches Aussehen teils der Ansiedelung französischer Refugiés, welche 1712 die Neustadt bauten, teils der 1684 hierher verlegten Hofhaltung des Herzogs Ernst, eines der sieben Söhne Ernsts des Frommen. Nach dem Teilungsvertrag über die gothaische Erbschaft von 1826 (S. 232) zog der Hof nach Altenburg. 1828 ward *Joseph Meyer* (gest. 1856) veranlaßt, das Bibliographische Institut von Gotha hierher zu verlegen, wo es bis 1874 verblieb. Von hervorragenden Männern, die längere oder kürzere Zeit hier weilten, sind außerdem zu nennen: der Dichter *Jean Paul Richter*, der Hildburghäuser Legationsrat war, der Kupferstecher und Dichter *Karl Barth* (gest. 1853) und Dr. *Ludwig Nonne* (gest. 1851), der Begründer der »Dorfzeitung«. — Zahlreiche Nenbanten und Villenanlagen bekunden die günstige Entwickelung der Stadt.

Nächste Umgebung: Der ***Schulersberg** (414 m), mit dem Grab Sophie Bottas, der Genossin des Sonderlings, der als »Dunkelgraf« (L. Bechstein und A. E. Brachvogel schrieben Romane, C. Kühner und A. Human Bücher und Fr. Hofmann in der »Gartenlaube« über ihn) im Leben und Tod noch die Neugierde beschäftigt. Er selbst ruht in *Eishausen* (1 St. entfernt), wo er zuletzt gewohnt. — Auf dem Gipfel des **Stadtbergs** (494 m), r. von der Koburger Chaussee, ein *Aussichtsturm, Waldanlage. Unterhalb desselben ein steinernes *Schutzhaus* in Gestalt einer Ruine erbaut. Schöne Rundsicht, besonders vom Turm nach N. in das Werrathal, auf Thüringer Wald und Dolmar; nach S. Heldburger Feste, Straufhain und die Haßberge bei Hofheim; nach W. die Gleichberge, die Rhön; nach O. ins nördliche Werrathal, Bleßberg, Berge bei Sonneberg; sö. die Feste Koburg, Schloß Kallenberg. — L. der *Krautberg* mit Aussichtstempel. Schöne Aussicht vom **Häselriether Berg** (526 m) nach Franken, Thüringer Wald und Dolmar; in der Nähe das idyllische Waldthal *Brünnhof*. — 3/4 St., an der Straße nach Eisfeld, **Heßberg,** mit Brauerei und Sandsteinbrüchen, früher Fundort vorsintflutlicher Tierfährten, namentlich von Chirotherium Barthii, von denen Platten nach den naturhistorischen Museen aller großen Städte geliefert wurden. — Auf der Chaussee nach Schleusingen nach 1/2 St. r. ab zum (3/4 St.) *Jägerhaus*, weite Aussicht. — Auf der Straße nach (nö.) Wiedersbach zur Höhe und hier 1/2 St. nö. (weiß-blau-weiß bez.) zum (1 1/4 St.) *Heckenbühl;* mit hübscher Aussicht auf den Thüringer Wald. — Über Häselrieth zum Kamm der südl. Werraberge und auf diesem zum (1 1/2 St.) *Reuriether Felsen*, lohnende *Aussicht. Alpiner Abstieg nach dem idyllischen Dorf *Reurieth*, von hier zurück mit Bahn. (Wegzeichen des THWV »R«.)

Ausflüge: 1) Zur Ruine (2 St.) **Straufhain.** Auf der Heldburger Bahn (s. unten) bis (15 km) *Streufdorf* (314 m), von hier östl. auf der Chaussee nach Rodach bis zu einem Weg, welcher r. zu der Ruine hinaufführt. Die Burg *Strauf* (gewöhnlich *Straufhain*), deren Reste auf einem mit Laubholz bewachsenen 450 m hohen Basaltkegel weithin sichtbar sind, kommt schon 1156 urkundlich vor, von den Grafen von Orlamünde, später vom Markgrafen Albrecht dem Bären besessen. Bald darauf kam sie an die Henneberger (schon 1180 nennt sich Heinrich II. Graf von Strauf), dann 1353 an das Haus Wettin; 1525 im Banernkrieg zerstört. Aussicht leider z. T. verwachsen. — Von Straufhain über die Kinnleite nach *Heldburg*, weiß bez.

2) Nach **Heldburg**, 25 km Schmalspurbahn in 1 1/2 St. über (4 km) *Leimrieth*, (9 km) *Bedheim*, r. die Gleichberge, (15 km) Stat. *Streufdorf* (314 m), schönem Flecken, l. der *Straufhain* (s. oben) und (18 km) *Seidingstadt* (305 m; Dorf mit 300 Einw.); dann durch den Kreckgrund nach (25 km) **Heldburg** (287 m; *Stern; Schwan*, gute Verpflegung; *Schützenhof*, am Bahnhof), Städtchen an dem krebsreichen Flüßchen Kreck mit 1040 Einw. Durch den Hain oder auf der Chaussee hinauf zur hochthronenden ***Feste Heldburg** (406 m), mit guter Restauration, wegen ihrer Fernsicht auch die »Fränkische Leuchte« genannt, auf einem der schönsten Höhenpunkte der Gegend, aus Klingstein bestehend. Ihre Gründung fällt der Sage nach in die Heidenzeit; 837 kam sie an das Stift Fulda, 1317 erscheinen die Grafen von Henne-

berg als Herren, 1374 kam sie an den Landgrafen Balthasar von Thüringen. Seitdem ist sie bei den Wettinern geblieben. Joh. Friedrich der Mittlere ließ 1558-63 die Neubauten im Renaissancestil aufführen. Allerlei Bildwerke, darunter Wilhelm v. Grumbach, der im nahen Heilingen saß, sind aus dieser Zeit noch vorhanden. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Feste zweimal von den kaiserlichen Truppen gestürmt. Später verwahrlost, ließ sie erst in neuester Zeit Herzog Georg von Meiningen teilweise restaurieren und für seine dritte Gemahlin (geb. Ellen Franz) einrichten, die den Namen einer »Freifrau von Heldburg« führt. Die geschmackvolle Ausstattung in altdeutschem Stil zeigt der Kastellan. *Aussicht vom Turm über den Thüringer Wald, das Fichtelgebirge, die Mainberge und die Rhön. — Der Brunnen ist 110 m tief.

Die Bahn führt von Heldburg noch nach (30 km) *Friedrichshall* (280 m), mit Kurhaus und berühmter Bitterwasserquelle; von hier Post in $2^3/_4$ St. nach (18 km) **Koburg** (S. 241).

3) Die beiden (3 St.) **Gleichberge**, der *Kleine*, früher *Steinsburg* (636 m), der *Große* (678 m), *Bärenburg* geheißen, sind imposante Basalterhöhungen in flacher Gegend, weithin sichtbar. Auf dem Kleinen Schutzhaus; reizende Aussicht (Panorama von Lorz, käuflich), neuerdings wurden hier zahlreiche vorgeschichtliche Mauerreste, Wohn- und Grabstätten u. dgl. bloßgelegt; der Große ist prächtig bewaldet und bietet wenig Aussicht. Man gelangt dahin von Hildburghausen mit der Schmalspurbahn bis (4 km) *Leimrieth* (420 m), von wo 3 km Chaussee nach *Zeilfeld* (Gasthaus). Gleich hinter dem Wirtshaus läuft r. ein Pfad (weiß bez.), der am Zaun und dann über eine Wiese hin zu einem Wäldchen führt, an dem man r. hingeht. An der Ecke, bei einer großen Eiche l. ab, zum »Kuhrasen« empor, den man überschreitet. Am Ende Fahrweg durch Laubwald in die Höhe (nicht l. gehen!). Der dritte r. abgehende Weg führt als steiler Fußpfad durch verschiedene sich ringförmig um den Berg ziehende Massenanhäufungen von Basalt zur Höhe. Oben geht man l. auf dem Bergrücken bis zur letzten Buche (Schutzhäuschen), die mit Steinsitzen umgeben ist. — Ein andrer Weg (mehr im Wald) führt von (9 km) *Bedheim* (327 m), Stat. der Bahn nach Heldburg, über (1 St.) *Roth* auf den Kleinen Gleichberg; zum Rückweg geeignet; bis zum Sandbrunnen blau bez. — Die *Aussicht ist weitumfassend und nur nach dem Gr. Gleichberg zu beschränkt: Nach W. die Rhön, nach N. der Thüringer Wald, nach S. der Fränkische Jura, die Haßberge und die Vorberge der Rhön. — Hofrat Dr. Jacob (Bamberg) hat, gestützt auf Bronzefunde, steinerne Hausgeräte etc. (S. 233), nachgewiesen, daß die Basaltringe zwar vulkanischen Ursprungs, aber von Menschenhand geschichtet waren und der stark befestigte Berg in vorgeschichtlicher Zeit einem ganzen Volksstamm zum Zufluchtsort gedient haben kann. Ein Mauerteil am Grat nach NO. zu ist noch vollständig erhalten. — Von dem Basaltbruch an der Nordseite des Berges Drahtseilbahn nach dem Schlagwerk am Bahnhof Römhild. — Am Südabhange im *Merselbach* Heilstätte für lungenkranke Frauen.

An der Straße von Hildburghausen nach Römhild liegt auf dem »Sandbrunnen«, dem Sattel zwischen Gr. u. Kl. Gleichberg, der *Gasthof Waldhaus*, ein wegen seiner schönen Lage im Wald viel besuchter Punkt; bequemer Aufstieg zum Schutzhaus auf dem Kleinen Gleichberg (blau bez.). Weiter in 1 St. nach **Römhild** (*Schlundhaus*, RF; *Post; Zur Glücksburg*, RF; *Weyhers Garten*, beim Bahnhof), meining. Städtchen mit 1682 Einw., einst Sitz einer Henneberger Grafenlinie und Residenz des einzigen Herzogs von Römhild (1680-1710). THWV. Ein Flügel des Schlosses Glücksburg ist der Waisenanstalt des Deutschen Kriegerbundes eingeräumt. In der Kirche (Schlüssel beim Kirchner), 1867 restauriert, Grabmäler der Henneberger Grafen Otto IV. und Hermann VIII., zwei *Prachtwerke *Peter Vischers* (des berühmten Nürnberger Bildhauers und Erzgießers) und eine Kanzelbekleidung, von *A. Dürer* entworfen. — Bei Römhild die *Hartenburg*, Lieblingsaufenthalt des Dichters J. P. Uz, auf der früher ein Schloß der Grafen von Henneberg stand; l. der liebliche *Eichelberg*

Post von *Römhild* in $1^3/_4$ St. nach (15 km) *Hildburghausen* (S. 237).
Zweigbahn von *Römhild* nach (10,7 km) *Rentwertshausen*, Stat. der Eisenbahn Meiningen – Ritschenhausen – Würzburg; 4mal in 40 Min.

Die Bahn führt von Hildburghausen an Villen vorüber, weiter die Landesirrenanstalt, dann Dorf *Heßberg* (S. 238) l. lassend, zwischen *Markt-* und *Kloster-Veilsdorf* (Porzellanfabrik), Hst., nach

(108 km) Stat. **Eisfeld** (438 m), meining. Stadt mit 4116 Einw., höchste Station der Werrabahn (*Bahnrestaurant* mit gutem Bier). THWV. L. Zweigbahn nach *Unterneubrunn*, S. 254.

Gasthöfe: *Deutsches Haus* (Passagierstube der Post), gut, Wagen; RF. — *Hirsch.* — *Grüner Baum* (Posthalterei). Wagen nach Schwarzburg 20 M., Blankenburg 25 M.
Bier: *Florschütz*, Gartenwirtschaft. — *Heyn.* — *Witter.*
Post: Nach (25 km) *Neuhaus am Rennsteig* in 4 St.; — (10 km) *Schalkau* 2mal in $1^1/_4$ St. — Der Ursprung der Stadt ist uralt; schon 791 bauten die Bewohner den *Runden Turm*, der heute noch an dem alten Schlosse steht. Im Mittelalter blühten hier Handel und Bergbau, im Dreißigjährigen Krieg kam die Stadt herunter.

Die restaurierte *Stadtkirche* enthält das Kenotaph des aus der Reformationszeit berühmten hiesigen Superintendenten Dr. Justus Jonas, ein Lutherstandbild von Schwarz (Dresden), Fensterglasmalerei von Gebr. Burkhardt (geborne Eisfelder) u. a. Auch in der neuen *Begräbniskapelle* Epitaphien aus der abgebrochenen alten Gottesackerkirche. Aus Eisfeld stammt der Dichter *Otto Ludwig* (Gedenktafel an seinem Geburtshaus beim Rathaus und Bronzebüste, von Hildebrandt, auf dem Schloßplatz). — Fabrikation gemalter hölzerner Tischdecken, Rouleaus, Spielwaren und Porzellan. Elektrische Beleuchtung und Quellwasserleitung.

Auf einer Anhöhe mit Aussicht das (5 Min.) *Kriegerdenkmal* für 1870/71. — 5 Min. vom Bahnhof das *Eichholz*, mit Bierwirtschaft. — Auf dem (5 Min.) **Stelzner Berg** Anlagen und Schutzhütte. — Auf dem Rittergut ($^1/_2$ St.) *Bockstadt* ein Gestüt des Freih. von Münchhausen.

Ausflüge: ($2^1/_2$ St.) ***Simmersberg** (780 m) mit Schutzhütte (Bau eines Turmes im Werk); Aussicht auf den sö. Thüringer Wald; mit Wagen (Zweisp. 10 M.) hin über Oberwind, zurück über Hinterrod in 5 St. zu erledigen; beide Wege (gelb bez.) reizend (Bibergrund), zu Fuß $2^1/_2$ St.; von *Oberwind* (bei Zehner gutes Bier) oder *Hinterrod* aus Führer mitnehmen (75 Pf.). Abstieg nach Bahnstat. *Unterneubrunn* (S. 254) $^3/_4$ St.

Auf den (2 St.) ***Hohen Bleß** (865 m; neuer Aussichtsturm), nächst dem Kieferle höchster Punkt des sö. Thüringer Waldes. Entweder über *Sachsendorf*, *Schwarzenbrunn*, *Schirnrod*, *Saargrund* (S. 252) und über das Waldhäuschen (am interessantesten); oder von Schirnrod auf Fußwegen (rot bez.) hinauf zum Gipfel; — oder direkt an den Bayernschanzen vorbei nach ($1^1/_2$ St.) **Stelzen**, Kirchdorf am Fuß des Bleß; hinter der Kirche in einer Grotte eine der Itzquellen (600 m), mit trefflichem Wasser, zu dem früher gewallfahrtet wurde. Von Stelzen Fußweg des THWV zur Höhe. ***Rundsicht:** Fichtelgebirge, Altenburg bei Bamberg, Staffelberg, Banz, Gleichberge, Rhön, Schneekopf, Geba, Dolmar, Neustadt bei Koburg mit Muppberg, in der Nähe Schalkau, Feste Koburg, Feste Heidburg, Eisfeld, Hildburghausen, Adlersberg mit Turm und weiter unten Stutenhaus, Simmersberg, Kickelhahn mit Turm, Kursdorfer Kuppe, Weizstein bei Gräfenthal etc.

Nach der neu gefaßten *Werraquelle* am *Zeupelsberg*, $^3/_4$ km vom Rennsteig, mit Anlagen des THWV, $2^1/_2$ St.

Von Eisfeld ins Schwarzathal oder nach Neuhaus a. R., s. R. 29; — **nach Schalkau**, s. R. 30; — **nach Unterneubrunn**, s. R. 31.

Oberhalb Eisfeld erreicht die Werrabahn ihren höchsten Punkt auf der Wasserscheide zwischen Weser- und Rheingebiet (462 m ü. M.); ein langer Durchstich, Damm und Viadukt führen ins Thal der Lauter und Itz hinab über (120 km) Stat. *Tiefenlauter* nach

(130 km) Stat. **Koburg** (292 m; *Bahnrestaurant* und *Bahnhotel*, s. unten), Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Koburg auf der Südseite des Thüringer Waldes, an der Itz, mit 20,459 Einw., thüringisch-fränkischen Charakters und lebensfrohen Geistes. Koburg hat schon mehr süddeutschen Typus und ist durch seine reizende Lage und Umgebung ein Glanzpunkt Thüringens. Das Innere der Stadt bietet einige ansehnliche Gebäude aus der Zeit des Herzogs Kasimir. Die neuen Stadtteile bestehen aus hübschen Neubauten und schön gelegenen Villen. Garnison des III. Bat. 6. Thür. Infant.-Regiments Nr. 95. Industrie: Bierbrauereien, Korbwaren, Porzellan, Gerbereien, Thonwaren, mechanische Webereien. THWV. — Zweigbahn nach Sonneberg und Lauscha (R. 32), nach Rodach (S. 246 r.) und nach Rossach (S. 246 r.).

Gasthöfe: *Bahnhofs-Hotel*, am Bahnhof, vortrefflich und komfortabel; Z. 2–3, F. 1, T.d'h. 2,50, Pens. 5–7,50 M.; Bäder. — *Hotel Leuthäuser*, Spitalgasse, renommiertes Haus. — *Goldene Traube*, Judengasse; Z. 2, F. 0,75 M.; gut. — Bescheiden: *Deutsches Haus*, Heiligkreuzstraße. — *Goldener Anker*, Rosengasse, Z. 1,25, Mitt. 1 M. — *Vereinsbrauerei*.

Restaurationen u. Bierwirtschaften: *Aktienbierhalle* (»Bierfestung«), mit Konzertgarten, Mohrenstraße. — *Bahnrestaurant*, Garten. — *Bellevue*, Schloßplatz (mit Veranda). — *Kapelle*, im W. jenseit der Bahn, prachtvolle Aussicht. — *Kulmbach*, Viktoriastraße (Garten und Kegelbahn). — *Hotel Leuthäuser*. — *Sturms Bierhalle*, Judengasse. — *Loreley*, Herrengasse (sehr besucht). — *Vereinsbrauerei*, an der Allee, großer Saal, Veranda und Konzertgarten. — *Traube* (Gartensalon). — *J. Ehrlicher*, oberer Bürglaß. — *Oehrl*, Steinweg. — *Sturm*, Ketschengasse.

Weinstuben: *Herber*, Ketschengasse. — *Ortel*, Theaterplatz.

Kaffeehäuser: *Mohren-Café*, Mohrenstraße. — *Cafe Schubart*, Mohrenstraße.

Vergnügungsorte: *Kapelle*, s. oben. — *Festung* (S. 244), gute Restauration, 1/2 St. — *Neuses* (S. 246 l.), 1/2 St. — *Schloß Kallenberg* (S. 245), 1 St. — *Schloß Rosenau* (S. 246 l.). — *Wüstenahorn* (Rest. Büttner, gut), 1/2 St. — *Eckardtsklause* (nur im Sommer), am Eckardtsberg, 1/4 St.

Hoftheater: September bis Neujahr, Ostern bis Pfingsten.

Post 1mal in 2 3/4 St. nach (18 km) *Friedrichshall* (S. 239 l.). — **Wagen:** *L. Mönch*, Webergasse, u. a.

Post, Telegraph und **Telephon:** Bürglaß und am Bahnhof.

Taxameter-Droschken: Auf dem Markt und am Bahnhof.

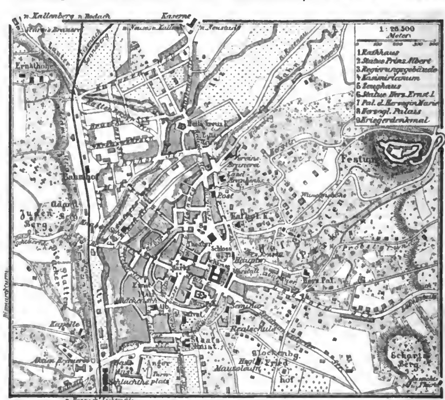
Auskunft: In der Riemannschen Hofbuchhandlung, Markt 9.

Badeanstalten: *Alexandrinenbad* (Hofbadeanstalt); — *Städt. Schwimmschule*, beide Rosenauer Straße. — *Badeanstalt der Naturheilanstalt Grünes Thal*, alle Arten Bäder, Wasserkuren und Massage. — *Chr. Mundt*, Badergasse.

Meteorologische Station II. Ordn.

Geschichtliches. Die Schicksale der Stadt sind eng verknüpft mit der Geschichte der **Feste** (Stammburg von G. Freytags »Ahnen«), deren Ursprung unter Heinrich I. zu suchen ist. Erst 1207 wird die Stadt bestimmt erwähnt, 1273–88 kam sie an die Grafschaft Henneberg, später durch Erbschaft in den Besitz des Wettinschen Hauses und in der Teilung der Brüder Ernst und Albert an das Ernestinische Haus. — Auf der Feste wurde 1530 während des Reichstags zu Augsburg Dr. Martin Luther vom Kurfürsten Johann dem Beständigen bewahrt. — Johann Ernst baute 1547 die Ehrenburg in der Stadt. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg von Wallenstein 1632 erfolglos belagert. Als aber 1634 die Kaiser-

lichen unter Lamboy den Angriff erneuerten, mußte sich die Festung nach fünfmonatiger Verteidigung ergeben. Sie wurde jedoch 1635 zurückgegeben. 1633 hatte Koburg durch den Tod Johann Kasimirs seine Residenz verloren und erhielt sie dauernd erst wieder, als das Saalfelder Haus sie (1735) dahin verlegte. Der zerrüttete Finanz-



Plan von Koburg.

zustand der Herzöge brachte aber der Stadt keinen Gewinn. Bei dieser Notlage verfiel auch die Festung immer mehr, bis sie in diesem Jahrhundert restauriert wurde. Wertvolle Sammlungen. Der die Feste umgebende Park ist landschaftlich reizvoll und gut gepflegt.

Was zur Verschönerung der Stadt geschah, rührt erst aus der neuern Zeit her. Da Herzog Ernst I. 1826 Saalfeld etc. abtrat, um Gotha dafür zu übernehmen, so erwuchs Koburg an dieser zweiten Residenz eine gefährliche Rivalin, und noch heute weilt der Herzog abwechselnd in Koburg und in Gotha.

Auf dem **Markt** das *Standbild des Prinzen Albert* von Koburg (Pl. 2), einst Prinz-Gemahl der Königin Viktoria von England; südl. das *Rathaus* (Pl. 1); nördl. das *Regierungsgebäude* (Pl. 3), 1597-99 in Spätrenaissance erbaut; weiterhin das *Zeughaus* (Pl. 5), 1616-21 erbaut, mit der herzogl. *Bibliothek*, über 100,000 Bände (Mi. 2-4 Uhr); weiter nördl. das *Hoftheater*. R. das *Palais* der *Herzogin-Witwe Marie* von Koburg-Gotha (Pl. 7). Dahinter die neue *Katholische Kirche,* in gotischem Stil erbaut, mit Glasgemälden und Mau-

soleum der katholischen Linie Kohary des herzogl. Hauses. In der Allee l. in neugotischem Stil (1878) das *Kaiserl. Postgebäude;* gegenüber das *Landkrankenhaus*, über diesem der Monumentalbau des Bassins der *Städtischen Wasserleitung,* mit Rundblick über die Stadt. — Hinter dem Theater das Palais der Herzogin Clementine von Koburg-Kohary (Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien). — Dem Theater gegenüber, auf einem Blumenrondell, das Erzstandbild des Herzogs *Ernst I.* (Pl. 6), gest. 1844, von Schwanthaler. Dahinter erhebt sich das

Residenzschloß Ehrenburg (Sitz des derzeitigen Regierungsverwesers, des Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg), ein von *Heideloff* in romanischem Stil umgebauter prächtiger und umfangreicher Bau, dessen Inneres der im Schloßhof wohnende Schloßverwalter (Trinkg. 1-2 M.) zeigt. Die Schloßkirche besitzt schöne Stukkaturarbeit; der mit Karyatiden geschmückte *Riesensaal* entfaltet prächtige Ornamentik in Rokoko, der *Festsaal* glänzt durch seine Samtbekleidung, die *Bildergalerie* ist reich an niederländischen Werken, der *Familiensaal* geschmückt mit Bildern des Regentenhauses.

Ursprünglich stand hier ein Barfüßerkloster. Erst Johann Ernst richtete sich 1530 hier eine Residenz ein, die Johann Kasimir 1628 bedeutend erweiterte. Durch Feuer zerstört, wurde das Schloß durch Herzog Albrecht 1693 wieder aufgebaut. Der letzte Umbau begann 1816.

Den Schloßplatz (304 m) umschließen das *Hoftheater,* das *Palais des Herzogs Karl Eduard,* die *Arkaden* mit der Hauptwache, die *Reitbahn* und der *Marstall.* Von der Reitbahn l. ab im Hofgarten das *Reiterstandbild Herzog Ernsts II.* (Pl. 6) von Eberlein, ferner die *Gewächshäuser* und das *Neue Palais* (Winterresidenz der Herzogin-Witwe Alexandrine). Im *Hofgarten:* Pavillon mit den Modellen der berühmten *Prometheusgruppe* (Berlin) des Prof. *Eduard Müller* und des *Centauren* (Bremen) von Prof. *Sommer,* im zweiten Pavillon Gipsabguß des *Phidias* (Berlin) von *Ferd. Lepke* (alle drei Künstler geborne Koburger). Zwischen den Pavillons ein *Springbrunnen* mit den Figuren *Schreck* und *Idylle* von Prof. Sommer. — Am westlichen Schloßflügel durch die Rückertstraße (am Haus Nr. 2 Reliefbild von Fr. Rückert) zur **Moritzkirche** mit 70 m hohem Turm (Aussicht); im Chor das Epithaphium Johann Friedrichs des Mittlern und seiner Gemahlin, von Alabaster (16. Jahrh.). — Neben der Kirche das *Gymnasium Casimirianum* (Pl. 4), 1596-1604 vom Herzog Johann Kasimir erbaut, 1881 restauriert; an der Ecke dessen Standbild; in der Aula Gipsbüsten von Kasimir und Regiomontanus (von Dornis); Relief des Herzogs Ernst II. (von Deutschmann). — Dem Gymnasium gegenüber das Haus, in dem Jean Paul Fr. Richter 1803 den »Titan« sowie die »Flegeljahre« schrieb (Gedenktafel). Hinter der Kirche in der alten Knabenschule Sammlung des Vereins für Anthropologie und Landeskunde. — Östl. der Moritzkirche, am Glockenberge, liegt das Ernst-Albert-Lehrerseminar und die Oberrealschule *Ernestinum.* Noch weiter östl. der *Neue Friedhof* mit dem herzoglichen Mausoleum. In der Nähe der *Eckartsberg* (s. S. 246 r.). — Auf dem Albertsplatz die *Bürgermädchenschule,* in gotischem Stil; hinter derselben der *Ernstplatz* mit *Kriegerdenkmal*

(von Scheler); an der Löwenstraße die *Städtische Knabenschule,* in deutscher Renaissance erbaut.

Jenseit der Werrabahn das *Schlachthaus* und die *Aktienbrauerei;* daneben die ***Kapelle**, ein Vergnügungsgarten mit *Aussicht auf Stadt und Feste (noch besser oberhalb der Kapelle von den sogen. »Plattenäckern«). 1/4 St. westl. der *Himmelsacker* (S. 246 r.). Den *Judenberg* hinab oder von der Kapelle auf den sogen. »Neuen Weg« zum Bahnhof. — Auf demselben Höhenzug nördl. der *Adamiberg,* Jean Pauls »dreifaches Eden«, und die *Villa Hohenfels* (früher Eigentum des 1868 verstorbenen Herzogs Ernst von Württemberg, vermählt mit Frau von Grünhof) in schönen Parkanlagen; beide jetzt im Privatbesitz; der Adamiberg auf Wunsch zugänglich.

Die ***Feste Koburg** liegt auf einem Vorsprung des Bausenberges, 464 m ü. M. Der bequemste Weg führt als breite Fahrstraße durch den *Hofgarten* und *Park* zur ersten Ringmauer. Über die schiefe Brücke durch die zweite Ringmauer auf den Hauptwall. Darauf zum dritten Thor, von einem neuen Turm mit Fallgatter bewehrt. Die Steinhauerarbeiten und Inschriften an den Thoren sind aus dem 17. Jahrh. Vor dem 3. Thor gelangt man (nur ausnahmsweise Zutritt) zur *Bärenbastei* (mit alten Kanonen armiert), mit prächtiger *Aussicht auf die Stadt. — Im 1. Hof ein tiefer Brunnen; es umschließen ihn die *Terrasse,* das *Wirtshaus* (mit guter Restauration), die *Hohe Bastei* und der an die Lutherkirche stoßende *Fürstenbau,* davor die *Lutherkanone* und einige Feldschlangen. — Im 2. Hof die Einfahrt zu den Kellern, einst die alte Thorfahrt der Burg, deren Haupteingang an der Seite der jetzigen *Bärenbastei* lag.

Eintritt. 1) Die Sammlungen im Fürstenbau (außer der Kupferstich-, Münzen- und Handschriftensammlung, s. S. 245), Mi. 9–12 und 2–5 Uhr unentgeltlich, an den übrigen Tagen 50, Kinder 25 Pf., ebenso. — 2) Die naturwissenschaftlichen Sammlungen im westl. Festungshof. — Eintrittskarten in der Restauration.

Das eigentliche **Alte Schloß** besteht aus dem »*Langen Bau*«; dahinter das neue Gebäude für die ***Naturaliensammlung,*** mit reichen ornithologischen Schätzen (u. a. eine der bedeutendsten Kolibrisammlungen) u. (im obern Stock) die ***Mineralien- und Konchyliensammlung;*** gegenüber das *Hohe Haus* (jetzt Wohnungen für Direktor, Kustos und Kastellan).

Im ersten Hof eine Halle, welche die Trophäen des Siegs bei Eckernförde (5. April 1849, bei dem der Herzog Ernst II. bekanntlich zugegen war) aufbewahrt: das Galionbild des Christian VIII., Paludans Säbel, Flaggenstücke u. a. m. Ein 24-Pfünder aus Metz etc. Über der Halle das (verblichene) Freskogemälde St. Georgs mit dem Lindwurm.

Der **Fürstenbau**, durch seine schöne *Holzkonstruktion in die Augen fallend, enthält die reichhaltigen ****Sammlungen von Kunst- und Altertümern.*** Eine Freitreppe führt zur offenen Galerie. Die ***Freskogemälde*** (von Prof. Schneider) an der Rückwand derselben stellen den Einzug des Herzogs Kasimir dar. — Hier der Eingang zur *Wagen-* und *Sattelkammer.* — Durch das Treppenhaus aufwärts über einen mit Bildnissen und Hirschgeweihen verzierten Vorplatz in den Gewehrsaal, mit etwa 800 der verschiedensten Jagd- und Scheibengewehre und den Bildnissen der hervorragendsten Männer des Dreißigjährigen Kriegs. — Dann folgt das Rosenzimmer mit der **Herzog-Alfred-Sammlung,* einer reichen *Sammlung alter geschliffener und gemalter Gläser, Thon- und Steingefäße;* die Decke enthält 365 geschnitzte Rosetten. Der Ofen ist alt, mit Szenen nach Sebald Behaim. Die Bilder an den Wänden stellen die Ge-

schichte des sächsischen Hauses von Dietrich II. bis auf Ernst den Frommen dar. — Die kunstreiche Thür geht in das Marienzimmer; an den Wänden Reliefs mit einer Darstellung des Reinigungsopfers der Maria nach A. Dürer. — Daran stößt das Reformatorenzimmer; es zeigt auf Goldgrund die Gestalten dieser Zeit, gemalt von *Rothbart*. Hier soll Luther das Lied »Ein' feste Burg« gedichtet und den Anfang desselben an die Wand geschrieben haben, als er 16. April bis 6. Okt. 1530 (während des Augsburger Reichstages) hier sich aufhielt (doch ist das Lied schon 1526 gedruckt). — Darauf folgt das *Hornzimmer im Renaissancestil, 1631 vollendet; die Holzmosaiken stellen die Jagden des Herzogs Johann Kasimir dar, nach Zeichnungen von dessen Hofmaler *Wolf Birkner*. — Das Treppenhaus herabsteigend, gelangt man in den Vorplatz mit großem Fresko (von Schneider). Das Bild, eine Szene darstellend, wie die aus ihrem Zwinger entkommenen und in den Speisesaal eingedrungenen Bären durch die Geistesgegenwart einer Frau besänftigt wurden. Vom Fenster Blick in den Zwinger mit lebenden Bären. — L. das *Lutherzimmer, mit dem Bett (in einer Nebenkammer), einigen Autographen Luthers, einer Lutherbibliothek und Gegenständen aus dem Holz der Lutherbuche (das eigentliche Zimmer Luthers war das jetzige Hornzimmer). — R. führt eine kunstvolle Thür in den großen *****Rüst- und Waffensaal,*** in dem das Handwerkszeug des Kriegs vom 12.–17. Jahrh. zusammengestellt ist. Von historischem Interesse sind die Rüstung Bernhards von Weimar (Nr. 56), das Schwert Jakobs van Artevelde (Nr. 74), das Panzerhemd von Thomas Münzer (Nr. 44). Eine Ergänzung zu diesem Zimmer bildet die ****Sammlung von Feuerwaffen*** im östlichen Flügel des neuen Fürstenbaues, vom einfachsten bis zum kunstvollsten Gewehr.

Die übrigen Zimmer im neuen Fürstenbau enthalten das ***Münzkabinett,*** mit an 5000 Gold- und Silbermünzen, die ***Kupferstich- und Holzschnittsammlung*** (über 200,000 Blätter) und die ***Handschriftensammlung.*** Diese wertvollen Sammlungen sind nur auf vorheriges Ansuchen beim Direktor Dr. *Koetschau* zugänglich.

Die *Fernsicht zu genießen, suche man die »Hohe Bastei« an der Ostseite auf. Östl. das Fichtelgebirge, der Schneeberg und der Ochsenkopf, die Mainhöhen südl. herauf bis Staffelstein; nördl. die Bergkette des Thüringer Waldes mit Finster-, Beer-, Adlers- und Pleßberg bis zum Dolmar; — nö. erglänzen die Türme der Sonneberger Kirche, weiter östl. der Frankenwald. Näher treten südl.: Banz und Vierzehnheiligen, die Altenburg bei Bamberg; westl.: der Kallenberg, der Straufhain, die Feste Heldburg, die Gleichberge, der Kreuzberg von der Hohen Rhön und die Geba. (Eine treffliche Orientierung gewährt das Panorama von Ahrens.)

Von den Zimmern des Wirtschaftsgebäudes, vornehmlich aus der mittelalterlichen Trinkstube, hat man eine schöne Aussicht auf den Itzgrund und das Fichtelgebirge.

☞ Man kann auf einem schönen Spazierweg von der Festung sogleich über den *Bausenberg* nach der *Rosenau* (s. S. 246 l.) gelangen.

Umgebung von Koburg.

1) Auf den (1 St.) ***Kallenberg** (376 m), Sommerresidenz der Herzogin-Witwe Alexandrine. Der Weg führt vom Bahnhof nördl. durch das Bärenhölzchen nach Dorf *Neuses* (Hst.; S. 246) und auf der Chaussee weiter bis zu dem l. in den herzoglichen Park einmündenden Fahrweg; auf diesem an der Fasanerie vorüber, erst geradeaus, dann l. zum Schloß (*nicht* die Staffeln hinauf). Das Schloß *Kallenberg*, im 12. Jahrh. Sitz einer mächtigen Dynastenfamilie und erst seit 1826 zu Koburg gehörig, hat auch nach seinem Umbau durch Rothbart noch den Charakter einer Ritterburg bewahrt. Die *Terrasse bietet eine liebliche Aussicht nach Koburg, Feste und Sonneberg hin. Die Zimmer sind mit fürstlicher Pracht ausgestattet. Im untern Raum der mit schöner Holzarbeit verzierte Speisesaal. Das Treppenhaus und die Galerie sind mit Jagdtrophäen geschmückt. Die Zim-

mer der Herzogin haben eine wundervolle Aussicht. Die alte Kapelle ist restauriert. Die Glasmalereien sind zum größten Teil alt, das Wandgemälde von Marie Ellenrieder. Der *Park bietet die schönsten Aussichten und ist durch Dam- und Rotwild belebt. In der Nähe die *Fasanerie*. — Für Archäologen interessant ist die westl. vom Schloß gelegene *Buchleite*, ziemlich wohl erhaltene ursprüngliche Ansiedelung aus vorhistorischen Zeiten. — Unterhalb des Schlosses die *Restauration* und eine *Musterfarm*.

Vom Kallenberg führt ein Weg über *Neuses*, *Bertelsdorf* und *Esbach* nach der Rosenau (1½ St.).

Von *Beiersdorf* (Hst., s. unten Nr. 6), am Fuß des Kallenbergs, schöne Waldchaussee über *Mährenhausen* nach *Heldburg* (S. 238), 3½–4 St., die »Wildbahn« genannt, am »Kühleborn« (Picknickplatz mit Quelle) vorüber.

2) **Neuses** (Hst., s. unten Nr. 6), ½ St. von Koburg, war der Aufenthalt des 1866 verstorbenen Dichters *Fr. Rückert*, der sein »Neuseser Stillleben« wie folgt besingt:

»Neuer Sitz im alten Koburg,
Mir im Herbst ein neuer Lenz,
Meine kleine Freudenfrohburg,
Ehrenburg und Residenz;
Wo ich, was ich strebt', erstrebte,
Wo ich, was ich rang, errang,
Meinen Liebesfrühling lebte,
Meinen Liebesfrühling sang.«

Unfern der Kirche seine ehemalige Wohnung, hinter dem Dorf der Goldberg mit dem Rückerthäuschen; auf dem alten Friedhof sein Grab. Kolossalbüste des Dichters, in Tiroler Marmor, modelliert von Conrad in Hildburghausen, ausgeführt von Müller in Meiningen. Unweit Rückerts Wohnung die *Restauration* von *Buchhold*. Jenseit des Dorfs in Anlagen am Berg das Denkmal des Dichters *Moritz v. Thümmel* (gest. 1817) und auf der Höhe das ehemalige Schlößchen des Grafen Mensdorff-Pouilly.

3) Auf der Sonneberger Eisenbahn bis (6,5 km) Stat. *Öslau* (S. 255), dann noch ¼ St. Promenadenweg nach der (7 km) ***Rosenau** (328 m; besuchte *Restauration*), herzogl. Lustschloß, inmitten eines großartigen *Parks, eine Schöpfung des Herzogs Ernst I. (Der Park ist zu jeder Zeit zugänglich; das Schloß nur, wenn die herzogliche Familie abwesend ist.) Schöner Blick von der nördlichen Terrasse. Sehenswert die *Hofgärtnerei* mit den Gewächshäusern. — Nördl. die Ruine *Lauterburg*, prächtige Aussicht und schöne Waldspaziergänge.

Von der Restauration in Rosenau führt ein idyllischer Wiesenweg in 20 Min. nach *Öslau* (Bahnstation); — ein schöner Fahrweg aber durch eine Kastanienallee, Öslau l. lassend, durch den *Bausenberg* (prächtige Waldpartie) nach der Feste.

¼ St. von Öslau liegt *Mönchröden*, mit Wildpark.

4) ½ St. westl. zum *Himmelsacker*, auf dem *Judenberg* (in der Nähe die Plattenäcker; S. 244) Bismarckturm mit großartigem Rundblick.

5) Der Aussichts-Turm auf dem **Eckartsberg** (442 m), ½ St. osö. (Plan, rechte Ecke unten), mit *Aussicht. Promenadenweg von der Seidmannsdorfer Str. hinauf (auf halber Höhe Sommerrestauration); zurück über *Pilgramsroth* u. die Leopoldstr. zum Schloßplatz.

6) **Zweigbahn** (4mal in 50 Min.) von Koburg nw. über Hst. (2 km) *Neuses*, (4 km) *Beiersdorf* (Ausflug zu den *Hoffmannsteichen*; vgl. oben l.), (6 km) *Wiesenfeld*, (8 km) *Meeder*, (12 km) *Groß-Walbur*, (16 km) *Schweighof* nach (18 km) **Rodach**, koburg. Städtchen mit 1900 Einw., Amtsgericht, Schloß, Spielwarenfabriken, Brauereien, Porzellanfabrik. — Von Rodach zur Feste Heldburg geht man auf der Heldburger Straße zur Stadt hinaus bis an den Wald, wo l. ein schöner Waldweg (rot bez.) abzweigt, auf diesem über *Jägersruh* (Felsenkeller und Sommerwirtschaft der Rodacher Brauerei), dann an der Bratwurstelche, dem Dippachbrunnen und Hohen Stein vorüber, bis man auf einen wohlgepflegten Reitweg (des Herzogs von Meiningen) stößt, welchen man r. verfolgt bis zur (1½ St.) **Heldburg** (S. 238). — Hierher auch vom *Kühleborn* (s. oben l.) in 1½ St. oder auf der Fahrstraße über Weldach, Ummerstadt und *Friedrichshall* in 3 St.

7) **Zweigbahn** (*Itzgrund-Bahn*), 4mal in 35 Min. von Koburg südl. über Hst. *Kreidlitz*, *Meschenbach*, *Siemau-Scherneck* (Ausflug nach *Schloß Hohenstein*, s. Nr. 8), *Großheirath* (in 1½ St. über

Zilgendorf durch den **Banzer Wald* nach *Schloß Banz*, s. Nr. 10) nach **Rossach** (von hier in 1½ St. über *Altenbanz* nach *Schloß Banz*, s. Nr. 10).

8) Südl. über Wüstenahorn (Restauration) und *Ahorn* mit altem Schloß u. Kirche (*Epitaph von Sandstein) zum (1¼ St.) **Hohenstein**, einem alten Herrensitz mit prächtigem Waldpark; vom Turm weiter Rundblick. Bei der hohen Fichte Blick über die Thäler, von da Spaziergang über die Sandberge »Koburger Schweiz«.

9) Halbtagspartie durch den *Lautergrund* bis *Tiefenlauter*, bis dahin auch mit der Werrabahn (9 km), dann durch den lieblichen * *Weißbachgrund* auf die **Sennigshöhe** (517 m), mit Rundblick von der Feste Koburg, im O. bis zur Heldburg im W.; Rückweg: hinab nach *Meeder* (s. Nr. 6) und mit der Bahn nach Koburg.

10) **Schloß Banz** (15 km, südl. von Koburg) in Bayern, fürstliche Residenz (früher Kloster), sehr lohnender Ausflug (mit Bahn über Lichtenfels oder Großheirath, event. Rossach [s. Nr. 7], oder zu Wagen direkt); herrliche Waldpartien; reizender Blick von der Terrasse in das Mainthal; gute Restauration (W. Stahl), Z. von 1,50 an, T.d'h. 1,50, Pens. 3,50–4 M. Großartige Petrefaktensammlung (besonders Saurier).

11) **Vierzehnheiligen** (Wallfahrtsort), prächtige Kirche im Barockstil, ½ St. von Stat. *Lichtenfels;* dahinter südl. der von Scheffel besungene (1½ St.) **Staffelberg** (*Staffelstein;* 541 m), weite Rundsicht.

Für **Radfahrer** sind die Ausflüge 1), 2), 3), 6) [bis Holzhausen], 10) und 11) am geeignetsten und event. alle zusammen in einem Tage auszuführen.

Eisenbahn. Weiter an *Ketschendorf* (l.) vorüber nach (139 km) Stat. *Grub am Forst*, an *Grub* vorbei (Farbenfabrik) nach (141 km) Stat. *Ebersdorf* (Zweigbahn über Sonnefeld nach *Weidhausen*), dann ins *Mainthal* (r. Schloß Banz mit seinen Türmen, l. Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen) nach Bayern, wo in (151 km) Stat. **Lichtenfels** (262 m; *Bahnrestaurant; Krone*, gelobt, Z. von 1,50 an, F. 0,70, T.d'h. 1,70 M., RF; *Anker*) Anschluß an die Bayerische Staatsbahn und an die Linie über Probstzella nach Saalfeld (R. 5).

27. Route: Von Wernshausen über Schmalkalden nach Kleinschmalkalden (Brotterode, bzw. Friedrichroda) oder nach Zella.

Vgl. die Karten bei S. 168 und S. 202.

Eisenbahn: Von Wernshausen 8mal (zurück 9mal) in ½ St. nach (7 km) *Schmalkalden* und weiter 5mal über (18 km) *Steinbach-Hallenberg* in 1 St. (zus. 1½ St.) nach (31 km) *Zella St. Blasii* an der Bahn Neudietendorf-Ritschenhausen. — **Zweigbahn** von *Schmalkalden* 4mal in 40 Min. nach (17 km) *Klein-Schmalkalden* und weiter 4mal in 20 Min. nach (26 km) *Brotterode*. Preise s. S. 2.

Post von *Klein-Schmalkalden* 1mal in 2 St. nach (12 km) *Friedrichroda.*

Radfahrer fahren von Wernshausen über Zwick (s. S. 248) nach (6,5 km) *Schmalkalden;* von hier entweder über Seligenthal und (16 km) *Klein-Schmalkalden*, weiter auf sehr schöner und lohnender Thalstraße, gut fahrbar bis zur Grenze, dann 3 km stark ansteigend zum Gebirgskamm mit dem Heubergshaus und ebenso (Vorsicht!) abfallend durch das Kühle Thal nach (27,7 km) *Friedrichroda*, oder ab *Schmalkalden* ziemlich wellige, aber gute, lohnende Straße über (16,2 km) *Herges-Hallenberg* entweder nach (18 km) *Steinbach-Hallenberg* und (30 km) *Oberhof* oder über Viernau und *Mehlis* nach (29,7 km) *Zella St. Blasii.*

Die Bahn führt von Stat. *Wernshausen* (S. 231) über die *Werra;* l. auf einem Hügel die *Todenwarth*, Stammsitz des alten Adels-

geschlechts der Wölfe von Todenwarth, einst mit Turm und noch erhaltener Mauer befestigt, jetzt renoviert. Weiter an der Kammgarnspinnerei *Zwick* und den Dörfern *Niederschmalkalden*, *Mittelschmalkalden* (Korsettfederfabrik), *Haindorf* (alte Kirche) vorüber nach (5 km) *Auhütte* (Hst.), mit Eisenwerk (Hochöfen) und Schwerspatmühle, und

(7 km) Stat. **Schmalkalden** (296 m), Hauptstadt des zur preuß. Provinz Hessen-Nassau gehörenden Kreises Schmalkalden, mit 8726 Einw., 4/5 lutherisch, 1/5 reformiert. Die Stadt wird als Sommerfrische benutzt, angenehme, milde Luft, Solbad, wohlfeiler Aufenthalt. Spaziergänge in stillen, frischen Waldesthälern. — THWV.

Gasthöfe: *Krone*, am Altmarkt, recht gut; Z. 1,50-2, F. 0,75, T.d'h. 1,50, Pens. 4,50 M., Omn. 50 Pf. — *Deutsches Haus*, ordentlich und billig. — *Adler*, am Markt, Z. 1,50, F. 0,50 M., gelobt; — *Deutscher Kaiser*, beide mit besuchter Restauration. — **Privatwohnungen** 6 bis 20 M. wöchentlich.

Restaurationen in schöner Lage außerhalb der Stadt: *Volksgarten*. — *Lutherkeller*. — *Wiegandkeller* und *Rosenau*, am Oberthor. — *Wolffs Keller*, Stillerthor. — *Meurers Restauration*. — *Badegarten*. — In der Stadt: *Rathaus*. — *Messerschmidt*, am Lutherplatz. — *Cramer*, Gartenwirtschaft. — *Cafe Ensinger*, Konditorei u. Gartenwirtschaft. — *Kühns Gartenwirtschaft*, auf dem *Schmiedhof*.

Post, Tel. und **Fernsprecher.**

Geschichtlich bekannt ist die Stadt aus der Reformationszeit her, weil hier 1531 der *Schmalkaldische Bund* geschlossen, 1537 die *Schmalkaldischen Artikel* unterschrieben wurden. Die Beratungen fanden im Rathaus, zum Teil im *Gasthaus zur Krone* und in Luthers Wohnung statt.

Schmalkalden hat sich sein mittelalterliches Gepräge zum Teil noch erhalten. Das Hauptgewerbe bildet die Fabrikation sogen. »Schmalkaldener Artikel«, Zeugschmiedewaren der verschiedensten Art. Drei Hüttenwerke, Maschinenfabrik. Fachschule für Metallindustrie. Das vergrößerte *Sol- und Mineralbad Schmalkalden* im »Badegarten«, unweit des Bahnhofs, gibt Sol-, Mineral- und Fichtennadelbäder; Restaurant. — Auf dem *Altmarkt* das *Rathaus* (1419 erbaut, 1901 teilweise niedergebrannt), die neue *Post*, der *Lutherbrunnen* (mit Luthers Büste von Deutschmann) und das *Denkmal Karl Wilhelms*, des Komponisten der »Wacht am Rhein«, eine Germania, von Walger in Berlin, mit Reliefporträt Karl Wilhelms.

Karl Wilhelm, geb. am 5. Sept. 1815 in Schmalkalden, 1840-65 Musikdirektor in Krefeld, ließ anläßlich der silbernen Hochzeit des nachmaligen deutschen Kaisers Wilhelm I. am 11. Juli 1854 von 100 Sängern seine »Wacht am Rhein« singen, das Lied, welches seit 1870 zur deutschen Nationalhymne geworden ist. Er erhielt 1871 eine Jahrespension von 3000 M., starb aber schon am 26. Aug. 1873 in seiner Vaterstadt. — (Der Dichter der »Wacht am Rhein«, *Max Schneckenburger*, gest. 1849, liegt, seinem Wunsche gemäß, in seiner Heimat Thalheim in Württemberg begraben.)

Die gotische **Haupt- und Stadtkirche zu St. Georg,** 1437-1509 erbaut, 1787 und 1900 erneuert, hat im Chor zwei Gemälde: die Einsetzung des heiligen Abendmahls vom Pfarrer Luck und Luther in Lebensgröße, angeblich von Lukas Cranach. Ausgezeichnete Orgel; der Komponist Joh. Gottfr. Vierling (gest. 1813) war hier Organist. Über der Sakristei das sogen. »Lutherstübchen« mit *Bibliothek. Der Kirchner wohnt hinter der Kirche (Trinkgeld). — Das *Lutherhaus* am Fuß des Schloßbergs (jetzt Buchhandlung Schrage)

hat an der Giebelseite einen Schwan, umgeben von einem Schild, der r. das Siegel Luthers (Herz, Kreuz und Rose), l. das Melanchthons (die eherne Schlange) zeigt und eine (auf die Versammlung der evangelischen Stände, s. S. 248) bezügliche Inschrift trägt. Nahebei die *Rosenapotheke* mit Gedenktafel an Melanchthons Aufenthalt.

Das **Schloß Wilhelmsburg,** auf einem Vorsprung des Questenbergs, 1585-90 vom Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen erbaut, enthält eine sehenswerte Kirche (elfenbeinerne Orgelpfeifen) und im Riesensaal die *Sammlungen des Vereins für hennebergische Geschichte (vom Vorstand nach vorheriger Anmeldung gern gezeigt).

Umgebung: 1) Vom Schloß Wilhelmsburg Promenadenweg auf den (1/4 St.) *Questenberg* (420 m), mit Schutzhütte, Aussichtsturm und Anlagen des THWV. — 2) (1/4 St.) **Volksgarten** (gute Wirtschaft) mit Logierhaus (Pension), ein Vergnügungsort am *Wolfsberg,* schöne Aussicht. Ein Promenadenweg führt auf die Höhe des Bergs; reizende Aussicht. — 3) Vom Wolfsberg durch Wald oder von der Stadt aus auf der Grumbacher Chaussee zum **Henneberger Häuschen** (3/4 St.; gute Restauration); Panorama des Thüringer Waldes, der Rhön und des Werrathals; an der Straße der »Opferstein«. — 4) Durch das *Pfaffenbachthal* (Chaussee) zum (4 km) **Waldhaus** am *Andreasbrunnen*, von Buchen beschattetes Plätzchen mit besuchter Restauration, und nach *Herges-Auwallenburg* zum Wasserfall (S. 187), 2 St. — 5) Über Weidebrunn nach *Seligenthal* (1 St.); von da l. auf den **Stahlberg** (S. 187; Eintritt nur mit Erlaubnis des Grubenvorstands in Schmalkalden). Auf dem Weg nach Weidebrunn r. der Straße (1/4 St.) das **Gespring,** dessen drei mächtige Quellen (in der Sekunde 200 Liter!) eine Schleifkote treiben und Schmalkalden mit Trinkwasser versorgen. — 6) Nach der (1/2 St.) **Bohrmühle** (früher Gewehr-, jetzt Spielwarenfabrik) führen ein Feldweg und die Asbacher Chaussee. Auf einer Wiese liegen die letzten Überreste einer Mauer, welche einst zur »*Kapelle zum Heiligen Grabe*« gehörten. Von einem aus Palästina zurückgekehrten Pilger, der hier in der Umgebung eine wunderbare Ähnlichkeit mit der von Jerusalem erkennen wollte, im 14. Jahrh. gestiftet. — 7) Von der Bohrmühle Chaussee durch das reizend gelegene Dorf *Asbach* nach dem **Asbacher Thal** (1/2 St.), oberhalb des Dorfs, von schroffen Porphyrfelsen eingeengt. R. bei einer Schneidemühle der 60 m hohe *Hachelstein* (Promenadenweg hinauf). Schutzhütte mit Aussicht. Vom Gipfel weiter durch herrliche Waldungen, mit Aussicht auf die Rhön, nach dem *Käbachsgrund* (das »Käfich«), einer waldigen Schlucht, die r. wieder in das Dorf Asbach zurückführt (3/4 St.); l. durch das *Lippers* nach dem *Stillerstein* und nach *Altersbach* und *Steinbach-Hallenberg.* Dem Hachelstein gegenüber der riesige *Breitenstein*, zugänglich.

Von Schmalkalden nach Kleinschmalkalden und Friedrichroda. Die Eisenbahn zieht zur (1 km) Hst. *Reihersthor* und dann nö. längs der Straße über Weidebrunn thalaufwärts, an dem Hüttenwerk Neuhütte vorbei, zur (5 km) Hst. *Floh-Seligenthal* zwischen den Orten *Floh* und *Seligenthal* (S. 187; von hier zum [1 St.] **Haderholzstein,* s. S. 192, oder den [1 St.] Hühnbergen [S. 192], bez. Wege). — Die Eisenbahn zieht im Kaltwassergrund weiter, l. der Ort *Seligenthal*, r. Blick in den Haderholzgrund (s. oben). Bei *Hohleborn* Mühlen und industrielle Anlagen. R. die Glimmerschieferfelsen des Hunsrücken und der Hohen Warte, l. die Pulverköpfe, der Mommelstein (s. S. 250) und Fuchsstein. Dann folgt

(10 km) Stat. **Kleinschmalkalden** (*Adler; Löwe,* beide gelobt), 2/3 preußischer, 1/3 gothaischer Marktflecken in malerischer Lage

mit 2500 Einw., die von Waldarbeit und Korbmacherei leben. Zigarrenfabrik; 2 Metallwarenfabriken.

Umgebung: Nördl. (1/4 St.) der *Riesige Stein;* östl. (1/2 St.) die *Hohe Warte;* beide mit Aussichtstempeln. — Bei der preußischen Kirche westl. in dem kleinen Seitenthal hinauf zum (3 km) **Mommelstein** (728 m) mit Schutzhütte, in der Nähe Restauration mit schönem Blick auf den Thüringer Wald. Abstieg event. ins *Trusenthal* (S. 205). — Nördl. durchs Ebersbachthal über die Kalte Heide und die Grenzwiese (Gasthof) zum (2 St.) **Inselsberg** (S. 203). — *Ickersbacher Thal* etc., s. unten.

Von Kleinschmalkalden nach Friedrichroda (12 km Post, s. S. 247): In Kleinschmalkalden gabelt die Straße: l. nach (6 km) *Brotterode* (S. 205); r. die Poststraße nach *Friedrichroda* (stets durch Wald, auch für Fußgänger angenehm, 2 St.); sie zieht nö. weiter (bei der letzten Schneidemühle zweigt r. eine Straße durch das malerische *Ickersbacher Thal* zum *Kreuz* [S. 191] ab), erreicht in Windungen die Höhe beim Rondell mit dem *Heubergshaus* (S. 199) am Rennsteig und führt dann (recht lohnender Fußweg durch das Kühle Thal) hinab nach (12 km) **Friedrichroda.** Vgl. auch S. 199 r., Nr. 9) in umgekehrter Richtung.

Eisenbahn Kleinschmalkalden - Brotterode (4mal in 20 Min.), eine der schönsten Strecken unter den Thüringer Gebirgsbahnen. Sie führt an den Pulverköpfen vorbei in zahlreichen Windungen zur Höhe, (4 km) Hst. *Auwallenberg* südl. von den Weinbergfelsen; herrliche Aussicht auf die Vorberge des Thüringer Waldes, auf die Rhön, in das Werrathal und das Thal der Schmalkalde. Weiter am Mommelstein vorüber, am Seimberg hin nach (9 km) Stat. **Brotterode** (S. 205).

Von Schmalkalden nach Zella (vgl. Karte, S. 168) 24 km Eisenbahn. Zuerst zur (2 km) Hst. *Stiller Thor* (Restauration am Ostende von Schmalkalden). Weiter, hinter *Näherstille* über die Straße, am SW.-Hang des Stillersteins durch den Hirschberg-Tunnel (85 m lang) über (9 km) Hst. *Altersbach*, Dorf mit gutem Wirtshaus, nach (11 km) Stat. **Steinbach-Hallenberg,** hübscher Blick auf den (1/4 St. nö.) Flecken (S. 186), überragt von malerischer Ruine. Nun südl. im idyllischen Thal der Schönau an *Herges-Hallenberg* (l.) vorbei bis (14 km) Stat. **Viernau** *(Grüner Baum* [Forellen]; *Thüringer Wald; Deutscher Kaiser),* Pfarrdorf mit 1800 Einw. in freundlichem Wiesenthal; THWV.

Auf den Großen Dolmar, 2 1/4 St., schattiger Waldweg (rot bez.), schönster Anstieg. Von der Station südl. durch Viernau, 1/2 St. ohne Schatten steil aufwärts, dann am Deutschen Rod (Eichenhain) r. vorbei, stets im Wald durch den Hohenloher Grund, im Christeser Grund über die Straße von Schwarza nach Christes. Sw. weiter in schönem Buchenbestand, am Eichelgarten (Baumschule) vorüber aufwärts und am Basaltbruch vorbei zum (2 St.) *Charlottenhaus* auf dem **Großen Dolmar** (S. 235). — Rückweg über Dorf *Christes* am *Kleinen Dolmar* vorbei, dann l. Privatweg der Forstverwaltung mit Blick in den Stiller Grund, nach Viernau.

Die Eisenbahn geht nach O. in das stille Wiesenthal der Hasel über, bald dasselbe in 228 m langem Tunnel verlassend, durch den Roten Bügel nach (18 km) Stat. *Benshausen* (r. 1/4 St. südl. der Ort), dann durch einen 100 m langen Tunnel durch die Rote Wand in das Thal der Lichtenau und am Südhang der Metze nach (22 km) Stat. **Mehlis** (S. 152) und nach (24 km) Stat. **Zella St. Blasii** (S. 152).

---

28. Route: Von Hildburghausen oder Themar über Schleusingen nach Suhl.

Vgl. die große Karte von Thüringen.

Eisenbahn von *Hildburghausen* nach (12 km) *Themar*, s. S. 237; von *Themar* weiter nach (23 km) *Schleusingen* (s. unten). — **Post** von Schleusingen nach (15 km) *Suhl* 3mal in $1^3/_4$ St. — **Radfahrer** gelangen aus dem Werrathal nach *Schleusingen*, wie R. 15 (S. 182) umgekehrt beschrieben; weiter auf der Poststraße nach (14,6 km) *Suhl*, bergig.

Von Hildburghausen nach Schleusingen 14 km Fahrstraße. Vgl. S. 182 in umgekehrter Folge! Der abkürzende Fußweg beginnt auf der nächsten Bergeshöhe, beim (3/4 St.) Rondell, hier wendet sich die Straße r., der Fußweg aber geht (l.) geradeaus, an der jenseitigen Bergwand hinab, über ein Wiesengründchen wieder zur Chaussee, welche bald *Gerhardsgereuth* (Gasthof) erreicht. Hinter dem Dorf führt ein kürzerer Fußweg jenseit der Kirche, wo die Straße sich r. wendet, geradeaus (l.) über den Berg (Wegweiser). Bei einem einzelnen Gehöft, der *Schneidersbude*, quer über die Chaussee, nach 200 Schritten l., bald bergab und nochmals auf die Chaussee, die wir bis (2 St.) **Schleusingen** (S. 181) verfolgen. Beim Abstieg Aussicht.

Von Themar nach Schleusingen 11 km Eisenbahn, in 1/2 St. Die Linie läuft 2 km auf der Werrabahn, zweigt dann, die *Zwick* r. lassend, östl. in das Thal der Schleuse ab zur (2,8 km) Hst. **Kloster Veßra,** einst ein reiches Prämonstratenserkloster, 1130 vom Grafen Gottwald von Henneberg gestiftet und nach Einführung der Reformation säkularisiert; jetzt preußische Domäne. Die prächtige Kirche mit zwei Türmen, eine Pfeilerbasilika, wird als Scheune benutzt. Porzellanfabrik. — Hinter Veßra, meist der Straße folgend, nach (5 km) Hst. *Zollbrück,* dann am Forsthaus *Zollbrück* vorüber nach (9 km) *Rappelsdorf* (mit der »Todtenlache«, einem verrufenen Teich) und nach (11 km) Stat. **Schleusingen** (S. 181); 8 Min. vom Markt.

Von Schleusingen nach Suhl (15 km, tägl. 3mal Post) führt die Poststraße nö. aus der Stadt, dann l. hinab zum Erlagrund, läßt die Glashütte *Friedrichswerk, Raasen* und *St. Kilian* (S. 181) r. und erreicht das Dorf (4 km) *Erlau* (Gasthof); oberhalb kurz vor dem ehemaligen Hammer (jetzt Sägewerk) r. ab gelangt man in 1 1/2 St. zum Stutenhaus und Adlersberg (S. 180). — Nach Erlau kommt das Dorf (8 km) **Hirschbach** *(Gasthof)* mit Bajonettschmiede, an der Erle. (Man kann durch das Thal der Finsteren Erle, blauen Zeichen, die man nach einiger Zeit trifft, folgend, l. nach Suhl, r. zum Adlersberg und Stutenhaus gelangen; S. 179.) — Die Chaussee verläßt die Erle und zieht am Döllbach über den Friedberg in das Haselthal. 3/4 St. oberhalb Hirschbach zweigt für Fußgänger ein kürzerer Weg (über den »alten Friedberg«) l. ab (zwischen Chausseestein 50,9 und 50,8); man gelangt erst kurz vor (15 km) **Suhl** (S. 154), beim Chausseestein 46,6, wieder auf die Straße.

Von Schleusingen nach Suhl (3 St.) führt auch ein Fußweg, in seinem ersten Teil mit »A« bez., über den *Kohlberg*, die *Eiserne Hand*, Wolfsgarten und *Suhler Neundorf* nach der Stadt oder, Suhler Neundorf r. lassend, gleich direkt zum (15 km) **Bahnhof Suhl.**

29. Route: Von Eisfeld ins Schwarzathal nach Schwarzburg oder Neuhaus am Rennsteig.

Vgl. die große Karte und die Karte bei S. 134.

Eine höchst lohnende Reise. — **Post:** Von *Eisfeld* über (25 km) *Neuhaus am Rennsteig* und (34 km) *Ober-Weißbach* nach (41 km) *Litzendorf* ($6^1/_2$ St.); landschaftlich lohnend, auch als Fußtour zu empfehlen. — **Radfahrer** fahren auf der unten beschriebenen Poststraße, doch ist statt des direkten Weges a) in das Schwarzathal der Umweg (s. unten b) über (15 km) *Limbach* nach (20,8 km) *Langenbach* zu empfehlen, wenigstens für solche, die in Scheibe und Limbach Einblicke in die Porzellanfabrikation thun wollen.

Von Eisfeld (S. 240) zieht nö. ein Straßenzug die Werra entlang über die Dörfer (3,5 km) *Sachsendorf* und (4,5 km) *Schwarzenbrunn.* Oberhalb des letztern stoßen die beiden Arme der Werra (Werra und Saar) zusammen, und hier teilt sich die Straße.

Zwischen Eisfeld und Sachsendorf kommt man r. an den *Schwedenschanzen* vorüber, und oberhalb Schwarzenbrunn, wo früher Goldwäscherei betrieben wurde, sieht man noch alte Halden. 1716 ließ Herzog Ernst von Hildburghausen die letzten Münzen von hier gewonnenem Gold prägen.

a) Der nördliche Arm führt an der *Werra* über (6 km) Blaufarbenwerk und Thonwarenfabrik *Sophienau* zur Höhe des Gebirges über die rudolstädt. Grenze und hinab, prächtiger *Abstieg, im Vorblick der bewaldete Wurzelberg (S. 136), nach (15 km) *Langenbach* ins *Schwarzathal* (S. 137) und weiter über (23,4 km) *Katzhütte* nach (43 km) *Schwarzburg* und (53,8 km) *Blankenburg;* Näheres in R. 6.

b) Der östliche Arm führt an der *Saar* (fälschlich *Trockne Werra* genannt) über *Schirnrod,* (8 km) *Saargrund* (Hartwig, gut; vom Forsthaus bez. Weg zum *Schröderstein,* mit *Aussicht) und einigen Schneide- und Märbelmühlen empor und über (13 km) *Siegmundsburg* (Wirtshaus) nach (15 km) **Limbach** (S. 137).

Von Limbach über (9 km) *Langenbach* ins Obere Schwarzathal und über (27 km) *Katzhütte* nach (36 km) **Schwarzburg,** s. S. 137–132.

Auf der Chaussee nach Neuhaus gelangt man nahe an dem am *Kieferle* (868 m) gelegenen meining. Marktflecken **Steinheid** (801 m; *Hirsch,* RF) vorüber; es war im Mittelalter eine reiche Bergstadt und wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört; hoch gelegene Kirche. Seine 1500 Einw., Limbach eingerechnet, sind Spielwaren-, Perlen-, Schachtel-, Schwefelholz- oder Holzmacher, Porzellanmaler, oder Arbeiter in dem merkwürdigen, mitten im Thonschiefergebirge vorkommenden Sandsteinbruch, der den Porzellanfabriken die für die Fabrikation wichtige »Masse« (Kaolin, ein thoniges Bindemittel) und die feuerfesten Gestellsteine liefert. — Am Waldrand unterhalb des Bruches die *Bilbertsquelle,* die früher eine Mühle trieb. — Am Bruch vorüber führt die Straße ans (20,5 km) *Bernhardsthaler Wirtshaus* und nach (23 km) **Neuhaus am Rennsteig** (S. 262).

30. Route: Von Eisfeld über Schalkau nach Limbach.

Vgl. die Karte von Thüringen und die Karte bei S. 134.

Post von *Eisfeld* bis (10 km) *Schalkau*, dann 12 km **Fahrstraße.**
Radfahrer fahren bis (8,7 km) *Schalkau;* die Straße nach (21,5 km) *Limbach* ist schlecht und sehr bergig, deshalb besser dorthin nach R. 29. Dagegen ist die östl. weiterführende, mittelmäßige und wellige Chaussee beachtenswert, welche über (14 km) *Effelder* und (18,3 km) *Forschengereuth*, hier r. ab, nach (23,5 km) *Sonneberg* (R. 32) führt.

Von Eisfeld (S. 240) Poststraße über *Bachfeld;* Fußgänger gehen über *Steudach, Heid, Katzberg* und den *Schaumberg* (s. unten).

(9 km) **Schalkau** (386 m), meining. Städtchen mit 2030 Einw., Amtsgericht, Fischzuchtanstalt, Spielwarenfabrikation. Schule für Zeichnen, Schnitzen und Modellieren. Schöne Kirche. THWV.

Gasthöfe: *Thüringer Hof; Aug. Wetterhahn.* — **Post** 2mal nach (10 km) *Eisfeld* in 1¼ St.; 1mal nach (15 km) *Sonneberg* (S. 255) in 2 St. — **Telegraph.**
¼ St. westl. die Ruinen der im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg **Schaumberg,** um 1200 der Stammsitz der Ritter von Schaumberg. Aussicht auf Itzgrund und Bleß. Am Fuß der »*Idaplatz*«, parkartige Anlage. — Auf den **Hohen Bleß** (S. 240) über (6,5 km) Stelzen, dann zur Höhe.

Die F a h r s t r a ß e führt weiter über *Truckenthal* (vgl. Karte, S. 134) nach (14 km) *Theuern* (Fußweg über den *Galgenberg* in 1 St. dahin), im hübschen Theurer Grund hin an Schneide- und Massemühlen und der *Grund-* oder *Neumannsmühle* (Wirtshaus) vorbei nach (21 km) **Limbach** (S. 137).

Fußgänger gehen von Schalkau durch den *Truckenthaler Grund* über *Siegmundsburg* nach *Limbach.*
Ein interessanter Weg geht auch von Schalkau durch das *Thal der Grümpen* über (½ St.) Dorf **Grümpen** (Spuren früherer Goldwäschen). Das Flüßchen verliert sich oberhalb des Dorfes unweit *Theuern* unter Steinen und Gerölle und kommt erst oberhalb der sogen. *Triebischmühle* wieder aus dem Felsen. Von hier weiter erreicht man nach ¾ St.
(1¼ St.) **Rauenstein** (483 m; *Zeilfelder*, gelobt, Z. m. F. 1,75–2 M.; *Nenninger; Müller*), meining. Dorf mit 1800 Einw., Porzellan- und Puppenfabrik, Post u. Tel. In der Nähe auf dem *Buhler* (821 m) der Aussichtspunkt »*das Windgebrech*«; Blick nach Franken. Am Burgberg (mit Herzog-Georg-Platz) die malerische Ruine **Rauenstein,** um 1350 von den Herren v. Schaumberg erbaut u. 1640 von den Kaiserlichen zerstört. Aussicht nach Schloß Banz und Koburg. – ½ St. sö., zwischen Meschenbach u. Rabenäußig, die ***Zinselhöhle** mit Tropfsteingebilden; Führer im Wirtsh. zu Meschenbach. Von *Rauenstein* in ½ St. nach *Theuern* (s. oben).

---

31. Route: Von Eisfeld nach Unterneubrunn.

Vgl. die große Karte von Thüringen und die Karte bei S. 134.

Eisenbahn von *Eisfeld* nach *Unterneubrunn* (4mal in 1¼ St. für III. 0,75 M.). — **Zu Fuß** geht man (gelb bez.) über *Schnett* und den *Simmersberg* (S. 240) nach (3¼ St.) Unterneubrunn.

Radfahrer über Brünn, Brattendorf nach (11 km) *Engenau* und (17 km) *Unterneubrunn;* weiter über Gießhübel und (25 km) *Neustadt am Rennsteig,* entweder nach (36,7 km) *Amt-Gehren* oder (32 km) *Großbreitenbach* (5 km weiter Ölze im Schwarzathal) — oder über *Auerhahn, Gabelbach* nach (40,5 km) *Ilmenau;* mittelmäßige und gute Straßen.

Eisenbahn von *Eisfeld* (S. 240) nach (1,8 km) Hst. *Eisfeld* (456 m) westl. der Stadt, nun nw. über die Stat. (5,8 km) *Brünn*, (8,1 km

Brattendorf, (9 km) *Porzellanfabrik Brattendorf*, (9,7 km) *Roter Haag* nach (11,2 km) Stat. *Schwarzbach;* dann nö. in das Schleusethal und über (14,6 km) Stat. *Lichtenau* nach

(18 km) Stat. **Unterneubrunn** (452 m), meining. Marktflecken mit 450 Einw., Hohlglashüttenwerk, in schöner Lage, als Sommerfrische zu empfehlen. THWV. Institut von Pastor Hofmann (Vorbereitung für Examina). An Unterneubrunn grenzt südl. das Dorf *Ernstthal;* am andern Ufer der Schleuse Dorf *Schönau.*

Gasthöfe: *Gute Quelle* (Wetterhahn), Forellen, Garten, Z. u. F. 2–2,50, T.d'h. 1,50, Pens. 4 M. — *Zur Hütte*, mit schönem Garten, nicht weit vom Ort; Z. m. F. 1,50, Pens. 3 M. — *Tannenmühle*, am Eingang zum schönen Tannengrund, 2 km vom Ort, mitten im Wald; Z. 1 M. — *Zum fröhlichen Jäger.* — *Wiesenwirtshaus.* — **Arzt** und **Apotheke.** — **Post** u. **Tel.** — **THWV.**

Ausflüge: Auf den (1 St.) *Simmersberg* (S. 237); — in das **Schleusethal*, s. unten; — in den *Tanngrund*, s. unten; — auf das (1/2 St.) *Köpfle* und den *Hohen Hügel*, Aussicht; — nach dem (1 1/2 St.) *Schulgrundskopf* mit Jägerhäuschen, von hier Birschweg nach (2 1/4 St.) *Gabel* und Fahrweg nach *Neustadt;* — nach (2 St.) *Frauenwald*, den *Kreiseberg* entlang über den fünfarmigen Wegweiser. – Nw. hinauf zur (1 St.) *Dürren Wiese*, mit prächtiger Aussicht.

Von Unterneubrunn nach Schleusingen, 2 St., s. S. 182.

Von Unterneubrunn nach Ilmenau, 5–6 St. Zwei Wege: A. Nw. durch das romantische **Schleusethal* an *Glashütte* vorbei über die *Tannenmühle* (s. oben), (1 1/4 St.) *Gabel* (Wirtsh.) und über den *Dreiherrnstein* (Wege rot bez.); von hier auf der Höhe über den Auerhahn (S. 165), Gabelbach und den Kickelhahn nach (5 St.) *Ilmenau*, oder westl. nach Allzunah (S. 165) und hinab in das Ilmthal und über *Stützerbach* nach (4 1/2 St.) *Ilmenau* (S. 164). — B. Ins Schleusethal, nach 1/2 St. r. ab durch den reizenden ***Tannengrund**, mit herrlichen Wäldern, eines der anmutigsten Thäler in Thüringen, nach (2 St.) *Kahlert* oder *Neustadt a. R.* (Weg blau bez.) und weiter nach den Stat. (3 St.) *Neustadt - Gillersdorf* (S. 164) oder (3 1/2 St.) *Großbreitenbach* (S. 164), von wo Bahn nach Ilmenau. Von Kahlert auch prachtvolle *Rennsteigwanderung nach *Masserberg* (1 1/2 St.) u. hinab nach *Masserbrück* im *Obern Schwarzathal* (S. 136).

Von Unterneubrunn nach Suhl oder Oberhof, 7–10 St. (vgl. a. S. 179 u. 180). Bis *Gabel* wie oben, sodann über *Frauenwald* und *Schmiedefeld* nach dem (4 St.) *Stutenhaus* und *Adlersberg* und von hier entweder hinab nach *Suhl* (S. 154), oder hinüber (R. 15) zur (7 St.) *Schmücke* und nach (9 St.) *Oberhof* (S. 173).

Von Unterneubrunn nach Ölze und ins Schwarzathal, 3 Wege: A. Über *Gießhübel* neue Straße zur Höhe (oben bleibt Masserberg r.), dann über den Rennsteig durch den schönen *Massergrund* (S. 136) nach (3 St.) Ölze und über Katzhütte nach (7 St.) *Schwarzburg.* — B. Über *Oberneubrunn*, *Heubach*, *Fehrenbach* (THWV) durch die Fehrenbacher Schweiz nach Masserberg und (4 St.) Ölze; sehr lohnend und prächtig; weiter wie oben nach (8 St.) *Schwarzburg.* — C. Über Gießhübel, Kahlert, (3 St.) *Großbreitenbach* (S. 164), von hier Post nach Ölze und weiter (S. 135) nach Katzhütte.

---

32. Route: Von Koburg nach Sonneberg, über Lauscha nach Neuhaus am Rennsteig und nach Probstzella.

Vgl. die große Karte von Thüringen und die Karte bei S. 134.

Eisenbahn: Von *Koburg* nach (20 km) *Sonneberg* 9mal in 1 St. für II. 1,20, III. 0,80 M.; — nach (39 km) *Lauscha* 5mal in 2 1/4 St. für II. 2,40, III. 1,60 M.

Radfahrer fahren auf mittelmäßiger, welliger Straße über (6,6 km) *Öslau* und (15,1 km) *Neustadt a. d. Heide* nach (20,4 km) *Sonneberg.* Weiter über

(2,6 km) Köppelsdorf, l. ab, nach (28,4 km) *Blechhammer*, hier entweder r. ab über Hasenthal, Spechtsbrunn nach (49,4 km) *Gräfenthal* und (55,1 km) *Probstzella* (R. 5) — oder geradeaus über (33,1 km) Steinach und (38,1 km) *Lauscha* nach (44,3 km) *Neuhaus am Rennsteig;* weiter über (49,7 km) *Wallendorf* nach (59,7 km) *Gräfenthal.* Von Blechhammer ab gut, aber bergig.

Die Bahn zieht über (6,5 km) Stat. *Öslau* nächst der *Rosenau* (S. 246 l.) nach (9 km) *Mönchröden,* läßt das *Annawerk* (Thonwarenfabrik) l. und die Porzellanfabrik *Alexandrinenthal* r. und erreicht

(16 km) **Neustadt in Sachsen-Koburg** (340 m; *Post; Schwan; Bahnhofshotel*), koburg. Städtchen mit 6250 gewerbfleißigen Einwohnern (Spielwarenfabrikation, Industrieschule, Brauereien), am Fuß des (1/2 St.) aussichtsreichen *Muppbergs* (516 m). Geburtsort des Volksschriftstellers *H. Schaumberger* (Denkmal). Auf dem Marktplatz ein *Bronzedenkmal Kaiser Friedrichs III.*

(20 km) Stat. **Sonneberg** (385 m, Markt 405 m), meining. Stadt an der Röthen, meist im engen, gewundenen Thal gelegen, von bewaldeten Bergen umgeben, nach dem Bahnhof zu mit neuen, hübschen Häusern, hat 13,317 Einw. und ist eine der bedeutendsten Industrie- und Handelsstädte Thüringens, Mittelpunkt der Spielwarenfabrikation, deren Erzeugnisse in aller Welt bekannt sind (Konsular-Agentur der Vereinigten Staaten von Nordamerika). THWV.

Gasthöfe: *Krugs Hotel*, mit Restauration, vortrefflich, eins der besten Häuser in Thüringen; für einen Rasttag sehr geeignet; Bäder; — *Hotel Germania;* — beide Omnibus am Bahnhof. — *Löwe.* — *Bär.* — *Deutsches Haus;* *Kaiserhof*, Z. m. F. 2 M.; *Krone;* diese in der Nähe des Bahnhofs.

Restaurationen: *Erholung.* — *Schießhaus*, Aussicht. — *Turnhalle.* — *Siederei*, bayer. Bier. — *Zum Alten Fritz*, altdeutsche Bierstube. — *Georgskeller.* — *Kaiserhof.* — *Schloßbergsrestauration.* — *Lutherwirtshaus.* — *Felsenkeller.* — *Marienthal*, Gartenwirtschaft, 1/4 St. westl. — *Cafe Rüder.*

Post: Nach (15 km) *Schalkau* in 2 St.

Wasser- und Nervenheilanstalt des Dr. *Bauke*, Wohnungen in der Anstalt, im Kurhaus, in den Gasthöfen und Privatwohnungen. — **Naturheilanstalt** des Dr. *Kayser;* besonders Wasserkuren, Heilgymnastik, Massage und Diätkuren; Pension im Hause. — *Charlottenbad*, gut.

Nach dem Brand von 1840 ist Sonneberg stattlicher wieder aufgebaut; davon zeugt die von Heideloff 1845 in gotischem Stil erbaute *Evangel. Kirche* (1890/91 restauriert) mit zwei 45 m hohen Türmen (Aussicht); im Innern reiche Malerei, fünf gemalte Fenster, meist nach Schwind; vorzügliche Orgel. — In der Nähe das *Kriegerdenkmal* und das Denkmal für den Sprachforscher *A. Schleicher.* — Auf dem Markte das *Rathaus*, das *Landratsamt* und das *Amtsgericht.* — Weiter abwärts die *Bürgerschule* und die *Kaiserliche Post.* Herzogliche Realschule mit Handelsabteilung und eine Industrieschule (prächtiges neues Gebäude an der Wilhelmstraße, zugleich die Räume der Handels- und Gewerbekammer enthaltend). Wasserleitung, Schlachthaus. Das *Schießhaus* am Schönberg bietet reizende Aussicht.

Geschichtliches. Sonneberg wird 1317 urkundlich zuerst genannt. Es hieß damals »Städtlein zu Röten«. Erst seit 1400 findet sich der Name »Sunnenberg«, der bis dahin der auf dem Schloßberg gelegenen Burg allein zukam. Das Schloß verfiel im 17. Jahrh. Im Mittelalter stand Sonneberg unter den Dynasten von Meran, Anfang des 14. Jahrh. kam es unter die Henneberger Herrschaft und 1735 an Meiningen.

Die **Gewerb- und Handelsthätigkeit**

des Meininger Oberlandes (besonders Spielwaren, Porzellan, Glas, Schiefer) erstreckt sich in alle Weltteile. In Sonneberg und Umgegend werden hauptsächlich Spielwaren fabriziert, wobei selbst die Weiber und Kinder helfen. Verarbeitet werden: Holz, Papiermaché, Porzellan, Leder, Felle, Glas etc. Die plastische Bildnerei, das Bossieren von allerlei Spielzeug und Nippsachen hat die großartigste Ausdehnung gewonnen. Malerei, Bildhauerei, Modellieren sind dabei beteiligt, auch die Musik wurde herangezogen, und aus dem schlichten Gewerbe ist ein kaufmännischer Großbetrieb geworden. Etwa 100 Firmen befassen sich mit dem Spielwarengeschäft, und der jährliche Gesamtumsatz wird auf 25 Mill. Mark geschätzt.

Umgebung: 1) Der **Eichberg** (504 m), 1/4 St. westl., mit der *Kappel*, einer alten slawischen Wallanlage, der *Luisenhöhe* (479 m) und der *Lobeshütte* (489 m); die beiden letztern mit reizender Aussicht. — 2) Der **Schloßberg** (1/4 St. nw.) mit Turm (von 1844) und Restauration (488 m) und der *Lindnershöhe* (502 m), Aussicht auf die Stadt. — 3) W e s t l. vom Schloßberg der (1/4 St.) *Ringleinsbrunnen* (426 m) im Schatten schöner Buchen und der *Teufelsgraben*, eine schattige zugängliche Schlucht; Aufstieg zum *Blößenberg* (s. unten).

4) Im NW. wird der Schloßberg vom **Blößenberg** (655 m) bedeutend überragt. Aufstieg von der *Ziegelhütte* aus (Wirtshaus). Auf der Waldstraße 10 Min. nördl. bis zur Straßenbiegung. Etwa 40 Schritt weiter l. Fußweg in Bogen aufwärts zum Jägerstein (s. unten); oder 160 Schritt von der Ziegelhütte den weiß bez. Fußweg l. von der Waldstraße aufwärts bis zu einem an der Ostseite des Berges fast wagerecht führenden Birschweg, von einer scharfen Biegung bequem hinauf zum *Jägerstein* (562 m), Felsvorsprung mit Blick auf die Stadt. Nun westl. auf neuem Steig aufwärts. Oben Wegweiser, von hier auf einer Abteilungslinie bis zum nächsten Wegweiser. Nun l. zur (1 St.) ***Kaiser-Wilhelms-Höhe** (630 m), mit schöner Schutzhütte und prächtiger Aussicht: Im SO. der Frankenwald, dahinter (über 60 km entfernt) das Fichtelgebirge (l. Schneeberg, r. Ochsenkopf). R. davon noch weiter der Kegel des Rauhen Kulm in der Oberpfalz. Südl. die fruchtbare Linder oder Neustädter Ebene, aus der sich der Muppberg erhebt. Weiter nach S. der Staffelberg; etwas l. und tiefer Vierzehnheiligen, r. die Altenburg bei Bamberg und Schloß Banz. Im SW. Feste Koburg, Heldburg. Im W. Straufhain, Gleichberge, Rhön mit dem Kreuzberg (über 80 km entfernt). — Nun den *Kaiser-Wilhelms-Steig* (weiß bez.) im Zickzack abwärts. Unten bei einer kleinen, jetzt mit Fichten bepflanzten Waldwiese, *Weidengraben*, vorüber, dann zweigt l. (Wegw.) ein Birschweg ab, der um den sö. Blößenberg zum Jägerstein (s. oben) zieht. (Kurz nachdem der Birschweg nach N. umgebogen, führt r. ein Zickzackweg zur Ziegelhütte hinab.) Der Kaiser-Wilhelms-Steig selbst führt zur Ziegelhütte. Ein dritter Fußweg (blau bez.) zweigt 150 Schritt abwärts vom Birschweg (Tafel am Baum) r. ab und führt hinab zur Forschengereuther Straße, an der ein eiserner Wegweiser zum Teufelsgraben (s. oben) zeigt.

5) Zum **Marienfelsen.** Von der Kaiser-Wilhelms-Höhe nö. am Wegweiser vorüber zum Fahrweg. Nun diesem l. auf oder am Bergrücken folgen (gelbe Striche!). Nach etwa 25 Min. bei einer großen Tanne mit »M« l. zum **Marienfelsen** (621 m); prächtige Aussicht, interessanter Vordergrund. Von hier zurück zur großen Tanne, von der die gelben Striche bald zu einem Wegweiser leiten. Von diesem führt westl. durch den Wald ein später steiler Fußweg hinab nach *Forschengereuth.* (Der Wegweiser zeigt nach dem Röthengrund und nach dem, Weg gelb bez., *Bernhardsplatz*, s. unter Nr. 11.) Zurück auf der Straße zur Ziegelhütte, oder auf der Straße am Isaak, oder (zu empfehlen) durch die *»Hall«*.

6) Ö s t l. erhebt sich der **Stadtberg** (626 m), dessen waldfreier südlicher Rücken (528 m) die umfassendste Aussicht auf die Stadt gewährt. Aufstieg am besten vom Kaiser-Wilhelms-Platz aus über die *Eller* (weiß bez.). An einem eisernen Wegweiser vorüber, am südlichen Rücken aufwärts. Nach etwa 20 Min. in den Wald. Hier entweder: a) gleich l. hinab auf die neue Waldstraße und auf dieser, immer mit prächtigem Blick, am alten Wetzstein-

bruch vorbei zum *Berlagrund* (nicht »Bärleinsgrund«!). Jenseit desselben am Südabhang und, nachdem der *Philosophenweg* (zum Stübleinsgrund, s. unten) gekreuzt ist, an der Westseite des Schleifenbergs allmählich abwärts zur Baumannschen Bierwirtschaft an der Mündung des Stübleinsgrundes in das Röthenthal; — oder b) auf dem Birschweg weiter und über den obern *Berlagrund* hinüber zum *Schleifenberg* (665 m); bevor der Fußweg auf die von Neufang kommende Waldstraße trifft, reizender Blick auf die Stadt. — Auf der Waldstraße (weiß bez.) l. weiter zum *Stübleinsgrund* und, am SO.-Hang des *Loosbrandes* (688 m) hin, zum *Georgsplatz;* hier, noch mehr aber oben auf der bald zu erreichenden, jetzt waldfreien Loosbrandebene, vorzügliche Aussicht. (Vom Stübleinsgrund führt ein Zickzackweg östl. zu einem Pflanzgarten auf der Höhe. Von hier auf der Waldstraße r. nach Neufang, s. unter Nr. 7.) — Vom Georgsplatz entweder nördl. zu der nach Steinach führenden Straße und auf dieser l. in den *Röthengrund* und nach Sonneberg, oder (kürzer) zurück nach dem obern Stübleinsgrund und durch diesen hinab zur Röthen, die man bei der Baumannschen Wirtschaft (s. oben) erreicht.

7) An der Kirche vorbei führt die Straße nach dem 200 m über Sonneberg gelegenen (1/2 St. nö.) Bergdorf **Neufang;** prächtige Aussicht auf dem (3/4 St.) **Erbisbühl** (638 m) nö. vom Dorf und auf dem *Brändle* und der *Höh* (Kuppe des Stadtbergs) westl. davon. — Von der Neufanger Straße zweigt etwa 600 Schritt oberhalb der Kirche r. der bequeme *Herzog-Georgs-Weg* ab, der, besonders oberhalb des Lutherhauses überraschende Aussicht bietend, nach der *Grotte* (s. unten) führt.

8) Vom Herzog-Georgs-Weg zweigt, bald nachdem er in den Wald gelangt, l. der (weiß bez.) *Hüttensteig* ab, der im Zickzack auf die Höhe des Berges führt. Hier (590 m) eiserner Wegweiser (s. a. 9 am Schluß). Der Weg führt nach kaum 100 Schritten an einem zweiten Wegweiser vorüber und (nun rot bez.) über Wiesen und durch Wald (hier nach einer Strecke den Weg r.) hinunter nach Stat. *Hüttensteinach* (S. 259). — An dem zweiten Wegweiser zeigt eine Tafel nö. zum (weiß bez.) *Birschweg an der Hüttenleite* (mit prächtigen Blicken in das Steinachthal), der nach Stat. *Blechhammer* führt (S. 259). — Zu empfehlen ist der Zickzackweg, kurz vor den Fischerswiesen r. abwärts ins Thal. An einer Riesentanne vorüber zur *Schwarzen Brücke.* Von hier im Steinachthal aufwärts zur Stat. *Blechhammer* (S. 259).

9) Das alte, vormals in Judenbach (S. 259) stehende **Wirtshaus Zum Dr. Martin Luther** (467 m), in dem Luther dreimal Quartier nahm, wurde vom Kommerzienrat A. Fleischmann (†1895) in Sonneberg gekauft, abgebrochen und 1874 am Südabhang des Schönbergs wieder aufgebaut. — Vom Lutherhaus führt ein Zickzackweg hinauf zum Herzog-Georgs-Weg (s. oben) sowie sö. ein Fahrweg, der nach etwa 300 Schritten gabelt. L. allmählich aufwärts (gelb bez.) nach der *Grotte,* schattigen Anlagen in einem ehemaligen Sandsteinbruch, mit der *Unions-Schutzhütte;* r. (blau bez.) zwischen Hecken hin und durch Wald nach der Köppelsdorfer Kunstmühle. Auf beiden Wegen schöne Aussicht. Im Wald geht von der höchsten Stelle des letzten Weges l. ein Weg (rot bez.) nach der Unions-Schutzhütte und dem Herzog-Georgs-Weg. — Oberhalb der Grotte die *Bastei* (524 m), von der man (gelbe Striche), eine große Waldwiese (Hansenwiese) l. lassend, die Kuppe des **Schönbergs** (621 m) und dann *Neufang* (s. oben) erreicht. — Bei der Hansenwiese (s. oben) zweigt r. ein rot bez. Weg zu den Anlagen des Sanatoriums Balser in Köppelsdorf (s. S. 258) ab. Von diesem Wege zweigt, anfangs an der östl. Bergkante hin, ein schattiger Weg nach N. ab zum eisernen Wegweiser am Hüttensteig (s. oben).

10) Durch den von steilen Waldbergen umschlossenen *Röthengrund* (weiße Striche) und über das *Rottenkämmlein* zu den staatlichen *Griffelbrüchen am Fellberg* (850 m). Gelbe Zeichen führen von hier nördl. über die *Stockwiese* nach *Steinheid* und *Limbach.* — Zurück über *Augustenthal* u. *Hämmern* oder über *Steinach.*

11) Von der Straße durch den Röthengrund (s. unter 10) zweigt bald, nachdem der Bach das letzte Mal überschritten ist, l. eine (gelb bez.) Waldstraße ab nach dem (von der Mitte de[r]

Stadt $1^3/_4$ St.) *Bernhardsplatz* am Westabhang des Großen Mühlbergs. Überraschender Blick über das tiefe, belebte Thal der Effelder auf die Gleichberge und die Rhön. Rückweg (gelb bez.): *Ehnesleite*, Aussicht, *Marienfelsen* (S. 256), *Blößenberg*, oder *Ehnesleite*, *Forschengereuth*, *Isaak*, *Aussicht.

Ausflüge: 1) 13 km, nach dem (3 St.) **Piestener Spitzberg:** über *Lind*, *Heubisch* u. *Muppberg* auf guter Straße, welche die klare Steinach öfters berührt, nach *Fürth am Berg*. Von hier Aufstieg über Piesten. Der freie Muschelkalkrücken des **Spitzbergs** (474 m) gewährt eine prächtige Rundsicht: Mainthal, Franken- u. Thüringer Wald. — 2) 9 km, auf den **Rothenberg:** über die Ziegelhütte (weiß bez.) auf der Straße nach *Forschengereuth;* von hier Fußweg über die *Kleinmühle* nach Mengersgereuth; steiler Aufstieg nw. zum Rücken des *Strohbergs*, am Südabhang des *Wasserbergs* westl. hinüber zum *Rothenberg*. Hier auf einer Blöße (780 m) prächtige Fernsicht. (Die weißen Zeichen leiten, immer durch Wald, über den *Buhler*, den *Kallenberg* und *Breitenberg* zur *Stockwiese;* von da nach Steinheid und Limbach.) Rückweg nach Sonneberg über *Melchersberg*, hoch am Waldrand gelegen (Wirtshaus), und *Mengersgereuth*. — 3) Zum **Jagdshofer Berg:** über den Schönberg oder mit der Bahn nach *Hüttensteinach* (von hier noch 3 km). In der Nähe des Bahnhofs östl. erst steil (blau) aufwärts (schöne Blicke ins Thal), dann bequemer. Auf dem nördl. von Jagdshof gelegenen Berg (675 m) sehr lohnende Aussicht: Wetzstein, Fichtelgebirge, Frankenjura, Gleichberge. Zurück über *Jagdshof*, *Steinbach* und *Köppelsdorf*.

☞ Für Besucher Sonnebergs ist *C. Majors »Karte von Sonneberg u. Umgebung«* (1:40,000) sehr zu empfehlen.

Eisenbahn Sonneberg – Stockheim.

Von *Sonneberg* nach (15,2 km) *Stockheim* 5mal in $^3/_4$ St. für II. 1, III. 0,70 M. Außerdem noch 2 Züge nur bis *Neuhaus*. Die Bahn benutzt anfangs die Lauschaer Bahn bis (2,5 km) Stat. *Köppelsdorf* (382 m; s. unten). Die neue Linie (besonders l. hübsche Landschaftsbilder) führt wiederholt über hohe Dämme und durch tiefe Einschnitte. Steigung 1:60 bis zum 405 m hohen Scheitelpunkt der Bahn bei 4,3 km. Von hier Gefälle bis Neuhaus 1:60. (5,2 km) Hst. *Föritz* (392 m); (8,7 km) Stat. **Neuhaus bei Sonneberg** (338 m; *Truckenbrodt*), meining. Marktflecken mit 1062 Einw.; Eisenhüttenwerk mit Eisengießerei u. Maschinenfabrik. In der Nähe Steinkohlengruben. Eine Drahtseilbahn führt vom Walzwerk über den Berg nach Stockheim. Über dem Ort der Schloßberg. Hier die Trümmer einer alten Burg, die jetzt restauriert wird, und die 1591–93 im spätgotischen Stil erbaute evangelische Kirche mit zwei Grabdenkmälern, trefflichen Arbeiten in Erzguß, wohl von einem Nürnberger Meister. — Die Bahn steigt nun wieder 1:60 bis zur (10,4 km) bayerischen Grenze, um sich dann, einen großen nach N. geöffneten Bogen beschreibend, ins Haßlachthal zu senken. (11,3 km) Hst. *Burggrub* (349 m). 2 km südl. der *Hasenberg* (488 m) mit Jagdschutzhütte »Ludwigshöhe«. Die Plattform der Hütte bietet eine interessante Rundsicht. Am Nordfuß des Berges Bierwirtschaft. Auf etwa 1,5 km begleitet die Bahn zuletzt die Linie Lichtenfels–Probstzella und erreicht (15,2 km) Stat. **Stockheim** (S. 122).

Von Sonneberg nach Steinach geht der kürzere, chaussierte Weg über den »Schustershieb« (Straßenhöhe 656 m), ohne einen Ort zu berühren, in 2 St. nach *Steinach*. Noch kürzer ist der Weg durch den *Röthengrund* und über die *Wiefelsburg* (637 m), eine Häusergruppe (Bier), dabei Griffelbrüche. Von hier 170 m hinab auf felsigem Weg nach *Steinach*. — Interessanter ist der Weg über *Köppelsdorf* und durch das gewerbfleißige obere *Steinachthal*, ein schönes Waldthal mit Laub- und Nadelholz, in dem die Eisenbahn von Sonneberg nach Lauscha aufwärts führt. Am Thaleingang

(22 km) Stat. **Köppelsdorf** *(Thüringer Hof)*, mit 1145 Einw., Kunstmühle, Sanatorium von Dr. *Balser* (mit Anlagen am Schön-

berg, S. 258 l.) und drei Porzellanfabriken. R. Eisenbahn nach *Stockheim*, S. 258 r. — Die nun folgende 1 St. lange Thalstrecke heißt der **Hüttengrund*, darin folgt zunächst

(24 km) Stat. **Hüttensteinach** (*Fischers Restauration; Gasthof Hüttensteinach*, beide viel besucht), mit zwei Porzellanfabriken und 961 Einw. R. am Abhang des Spitzbergs das *Haus Schönau*, die schloßartige Villa eines Fabrikbesitzers. Weiter oben am Spitzberg eine von der Judenbacher Straße (s. unten) abzweigende Waldstraße mit schöner Aussicht.

In Hüttensteinach zweigt r. die uralte Nürnberg - Leipziger Straße ab nach (4 km) **Judenbach** (*Drei Kronen; Thüringer Hof*), meining. Marktflecken mit 1976 Einw. (meist Arbeiter in den Porzellanfabriken in Hüttensteinach), der sich auf einem Bergrücken hinzieht (das ehemalige Lutherwirtshaus, S. 257 r.). Von den Höhen westl. des Ortes: *Knock*, *Wirtshöhe*, *Hessenhöhe*, Blick in das Steinachthal. — Dann über (10 km) *Neuenbau*, (11,5 km) *Sattelpaß* und (13,5 km) *Christiansgrün*, waldeinsame Häusergruppen an der bayerischen Grenze (r. *Tettau* mit Porzellanfabrik), und bei der (18 km) *Kalten Küche* (696,3 m) über den Rennsteig nach (26 km) **Gräfenthal** (S. 264).

Es folgt (28 km) Stat. *Blechhammer* (442 m; Wirtsh.). Kurz vorher l. die *Bernhardshütte*, früher Walzwerk, jetzt Holzwarenfabrik. Dicht am Bahnhof eine große Glasfabrik, gegenüber auf einer Anhöhe die neue Schule.

Nicht weit vom Bahnhof, an der Westseite des Thals, führt der Weg (gelb bez. mit weißem Rand) über den Berg meist durch Wald in 3/4 St. nach *Neufang*. Von hier in 1/4 St. auf der Straße oder über den Stadtberg hinab nach *Sonneberg*. — Beim Wirtshaus in Blechhammer zweigt nördl. eine Chaussee ab, die über *Friedrichs-* und *Hasenthal*, *Spechtsbrunn*, *Kalte Küche*, den Rennsteig schneidend (S. 271), in 3½ St. nach **Gräfenthal** (S. 264) führt. — Östl. von Blechhammer führt eine Kunststraße (daneben r. steiler Fußpfad) nach dem meiningischen Marktflecken *Judenbach* (s. oben).

Die Bahn biegt hier l. ein und folgt dem Lauf der Steinach, eine ihrer schönsten Strecken, nach (vgl. Karte S. 134)

(34 km) Stat. **Steinach** (499 m; *Zum Sächsischen Wappen; Anker; Eichhorn*), 3/4 St. langer Marktflecken mit 6173 Einw., Griffel- und Wetzsteinbrüchen (größtenteils Staatsbetrieb), Glashütte (Glasmärbel), Massenmühle, Puppenfabrik, Verfertigung von Kisten, Schachteln und Glasspielwaren. Neue evangelische Kirche im Basilikenstil und schöne Schule von Schwechten 1898-99 erbaut. Gasanstalt. Amtsgericht. Eisengießerei. Elektrizitätswerk für die Griffelbrüche auf dem Fellberg (S. 257 r.).

Von der Apotheke oder der Eisengießerei r. zum *Fels*, mit Aussichtstempel. Von da r. am Bergabhang auf schattigem Weg zu den Griffelbrüchen oder l. zum *Brand* (Schutzhütte), mit Blick auf Steinach; von hier über die *Pump* (s. S. 260), 1/4 St. r. die Griffelbrüche, auf Vm. schattigem Wege (weiß bez.) in 1¼ St. nach *Lauscha* (s. S. 260). — Sw., 1 St. bequemer Weg, der *Fellberg* (850 m), Aussicht nach Franken.

Im Steinachthal ½ St. aufwärts bis zur *Göritzmühle*. Hier l. ab auf guter Straße an der über Felsblöcke rauschenden Göritz hin; nach 25 Min. verläßt die Straße das Thal und zieht, interessante Blicke in die Tiefe, l. empor nach (1¾ St.) *Steinheid* (S. 252).

Mit einer Steigung von 1:40 zieht nun, immer hoch über der Thalsohle, die Bahn aufwärts, welche ebenso wie die mit ihr parallel, aber noch höher verlaufende Waldstraße von Steinach nach Lauscha

dem steilen Westabhang des *Großen Tierbergs* (819 m) abgerungen werden mußte. — In dem reizenden Thal 1 St. aufwärts l. *Unterlauscha,* dann l. an der *Wiesleinsmühle* (Dampfbrauerei mit Restaurant und Gartenwirtschaft) vorbei nach

(39 km) **Lauscha,** Endstation der Bahn und Poststation.

Gasthöfe: *Zum wilden Mann* (Greiner), Bäder; — *Hotel Böhm,* Z. 1-1,50, F. 0,50, T.d'h. 1,50 (o. Wzw.), Pens. 3-4 M., Bäder; beide gelobt. — *Bahnhofshotel.* — **Restaurationen:** *Schützenhaus,* mit Aussicht. — *Wiesleinsmühle,* mit Anlagen am Wald. — *Zum Fridolin,* am Bahnhof. — *Obere Mühle.*

Post: Nach (5 km) *Neuhaus a. R.* 3mal in 1 St.; von da einerseits über (14 km) *Oberweißbach* nach (21 km) *Sitzendorf* (S. 133); an der Bahn Oberrottenbach-Katzhütte) 2mal in 3½ St.; — anderseits nach (6,5 km) Stat. *Bock-Wallendorf* 3mal in ¾ (zurück 1¼) St.

Lauschaer Glaserzeugnisse: Verkaufsstelle bei *Christ. Eichhorn Sens,* nahe dem Bahnhof; Vorführung der Glasbläserei etc.; für Nichtkäufer 25, resp. 10 Pf.

In der Apotheke in drei Räumen: »Gute Stube«, »Großvaterstube« und »Bauernstube«, kleines, aber mit viel Fleiß und Verständnis zusammengestelltes ***Thüringisches Museum*** (Besitzer: Herr Apotheker *Thiel*).

Lauscha (642 m) ist ein meiningisches, höchst originelles Dorf mit 5008 Einw. scharf ausgeprägten Charakters; fleißig, erfinderisch, spottlaunig, leichtblütig, sehr lebenslustig und sangeskundig; unter der weiblichen Jugend meist hübsche Gesichter. Die hier seit 1597 bestehende Glashütte ist die Mutter fast aller thüringischen Glashütten, deren am Ort drei in Betrieb sind. Es werden hier die verschiedensten Hohlglaswaren und mancherlei Kunstwerke (künstliche Menschenaugen) gefertigt, Christbaumschmuck (Nov. u. Dez. 1900 wurden 74,286 Postkistchen versandt), Tier- und Puppenaugen, Perlen, Märbel, Kugeln, Blumen, Früchte, Spielwaren; Glasspinnerei; Porzellanmalereien, Fachschule für Zeichnen und Modellieren. Oberförsterei. THWV. 4 Exportbrauereien. Gasfabrik für die Lampengebläse der Glaswarenmacher hier sowie in den höher gelegenen Dörfern *Ernstthal* und *Igelshieb,* deren Einwohner gleicher hausgewerblicher Beschäftigung obliegen wie die »in der Lausche«.

Ausflüge (Wegetafel am »Wilden Mann«): 1) Nach der (¼ St.) *Herzog-Kasimir-Höhe,* Aussichtstempel mit hübschem Blick auf den Ort. (Herzog Kasimir von Koburg, gest. 1633, gab die Erlaubnis zur Gründung des Ortes und eine wertvolle Hüttenkonzession.) — 2) Zur *Kroatenwacht,* mit Häuschen (5 Min. westl.), Blick auf den ganzen Ort. — 3) Nach der (25 Min. nö.) **Einsamen Tanne,** schöner Waldplatz auf der Höhe des *Pappenheimer Bergs* (829 m). Aufstieg am Kühnertschen Teich. Wegetafeln. — 4) Über das Schützenhaus (weiß bez.) am Löwenbrunnen vorüber nach dem (½ St.) ***Lauschenstein,** Felspartie, Schutzhütte, Blick ähnlich wie vom Trippstein; in der Nähe *Schäffers Ruhe.* Rückweg über Wiesleinsmühle (s. oben) oder den Philosophensteig um das *Teufelsholz* herum über die *Eller* (1 St.). — 5) Über *Unterlauscha* r. unterhalb des Lauschensteins das *Obere Steinachthal* hinauf oder gleich von Lauscha über die *Eller* (blau bez.) ins Steinachthal (hübscher, etwas längerer Fußweg an der Bergwand über den sogen. Schopfengrund), an der Sägemühle vorüber und r. durch den *Altmuttergrund* nach (1½ St.) *Igelshieb;* oder an der Steinach entlang durch den *Wächtersgrund* nach (2 St.) *Neuhaus* und die Poststraße nach (3 St.) *Lauscha* zurück. — 6) Gleich unterhalb des Bahnhofs (weiß bez.) über den (½ St.) *Stollen,* idyllischer Waldfleck mit Brunnen, und die (¾ St.) **Pump,** hübsche Aussicht, den *Brand* und *Fels* (s. S. 259) nach (¾ St.) *Steinach* und mit der Bahn oder durch den Steinachgrund zurück; — oder über den Stol-

len, nachher l. nach den (1 St.) Griffelbrüchen und -Hütten, Fernsicht nach Koburg und Schloß Banz, prächtiger Wald, interessante Fabrikation. Von da die Waldstraße nach Lauscha, Abstieg am Kleinen Tierberg; — oder durch die Griffelbrüche und den Pechgraben nach (1½ St.) *Marienthal* und durch den *Giftig* und den *Marktiegel* (rote Zeichen!) zurück (3 St.).

Bezüglich der **Bevölkerung** dieser Gegend des südöstlichen Thüringer Waldes sagt *A. Kirchhoff:* »Im einzelnen ist die Besiedelungsgeschichte unsers Waldes eine viel kompliziertere; sie zeigt uns bis in die Gegenwart eine vielfache Neueinmischung auch andrer deutscher Stämme sowie ein öfteres Beisammensiedeln von Franken und Thüringern. Aus der im klaren Lichte der Neuzeit vollzogenen Begründung der schwunghaften Glasindustrie des Lauschagrunds kennen wir die Herkunft der Greiner, Müller, Böhm aus Schwaben und Böhmen. Das Dorf Grümpen hat sich ganz aus Koburger Zuzug zusammengesetzt und nie nach dem Wald geheiratet. Dagegen sitzen im Neuenbau (nö. von Sonneberg), wo das Wasser zum Main rinnt, gerade so wie auf der wasserscheidenden Höhe in Spechtsbrunn und jenseit derselben in Gebersdorf und Mernach, Thüringer mit Franken zusammen. Wenn also in Saalfeld fränkisches ‚net‘ und ‚a bissel‘ sich berührt mit thüringischem ‚nich, niche‘, ‚ä bißchen‘, so wird das zwar zum guten Teil auf der Lage an dem Süd- mit Norddeutschland verknüpfenden Saalverkehrswege beruhen, wohl aber auch durch fränkische Besiedelung mit verursacht sein.«

Fußweg nach Wallendorf: Von Lauscha auf der Straße nach Neuhaus, wo r. der Wald an die Straße stößt, am Waldrand hin (gelb bez.) durch den Finstergrund über *Lichte* nach (6 km) *Wallendorf* (S. 263), dann im Ort abwärts und hierauf zur (7 km) Stat. *Bock-Wallendorf* (S. 263).

Von Lauscha nach Gräfenthal, Probstzella oder Ludwigstadt: a) Über (2 km) *Ernstthal* und (6,6 km) *Piesau* nach (9 km) *Taubenbach;* von hier mit der Bahn in ¾ St. nach *Gräfenthal* (S. 264), in 1 St. *Probstzella* (S. 121). — b) Von der Straße nach Igelshieb, am Nordende von Lauscha r. ab nach (2 km) *Ernstthal*, von wo man (blau bez.) über die sogen. *Laubeshütte* (Rennsteig) an den *Spechtsbrunner Griffelbrüchen* vorbei zur großen *Geißlers Wiese* gelangt. Hier r. und, nachdem man die Piesau-Spechtsbrunner Straße gekreuzt und Spechtsbrunn r. gelassen wurde, auf der Höhe zwischen Kreunitz und Buchbach hin nach (3 St.) **Gräfenthal;** weiter s. unter d). — c) Sehr lohnend: Vom Kühnertschen Teich an den gelben Strichen folgend auf die Höhe des Pappenheimer Bergs und Ernstthal l. liegen lassend, wie unter a) über die Laubeshütte zu den Griffelbrüchen und der *Geißlerswiese* (s. oben). Hier l. und den gelben Strichen nach auf die Piesau-Spechtsbrunner Straße und bald (Wegetafel!) zur (1½ St.) **Teufelskanzel**, ein Felsgebilde mit schönem Blick, Schutzhütte. Von da Promenadenweg durch das *Arnsbachthal* nach (3½ St.) **Gräfenthal** (S. 264), an der Bahn Probstzella-Wallendorf; auf dieser weiter nach **Probstzella** (S. 121). — d) Bis zu den Spechtsbrunner Griffelbrüchen, wie unter b) und c) beschrieben, hinter denselben r. (weiß bez.) Abzweigung nach (1½ St.) *Spechtsbrunn* (S. 271). Von hier aus über Lichtenhain nach (4 St.) **Ludwigstadt** (S. 122) oder den Rennsteig entlang über das Waldhaus nach (5 St.) *Ludwigstadt.*

Von Lauscha ins Schwarzathal und nach Großbreitenbach. Vom *Wilden Mann* über die Eiler (blau-braun bez.) ins Steinachthal bis zur Sägemühle, an der Wegetafel im Thale jenseit des Büttelfritz führen entweder l. blaue Zeichen über den Teichdamm auf die Höhe und, das Dorf *Steinheid* (S. 252) l. liegen lassend, auf die Straße nach (2 St.) **Limbach** (S. 137) und über *Alsbach* nach (2½ St.) *Scheibe* oder r. (blau bez.) über die Steinbrüche und an der Schwarzaquelle (S. 137) entlang direkt nach (2 St.) **Scheibe** (S. 137). Von hier auf den verschiedenen vom THWV bez. (s. Tafel am Gasthof) Wegen in 1½ St. auf den **Wurzelberg** (S. 136) und in 1 St. hinab nach **Ölze** oder (rot bez.) **Katzhütte** (S. 135). Von Ölze in 1¼ St. nach der Bahnstat. (6 St.)

Großbreitenbach (S. 164). — Man kann auch von Scheibe das Schwarzathal bis (13 km) *Ölze* (S. 135) hinabgehen und von hier in 1 St. den *Wurzelberg* ersteigen. Von diesem zurück über *Ölze* nach *Großbreitenbach* oder Abstieg 1 St. nach *Katzhütte* und weiter im Schwarzathal aufwärts (R. 6).

Von Lauscha auf der Poststraße nordwärts weiter. — Wegkürzung: Bei dem letzten Haus in Lauscha zweigt r. ein Fahrweg ab, welcher in 5 Min. nach *Ernstthal* mit 893 Einw. und THWV, und weiter nach *Piesau* führt, wo eine Fahrstraße über Spechtsbrunn nach *Ludwigstadt* abzweigt; von Piesau nördl. weiter und bei »Bock und Teich« wieder auf die Straße (S. 263) Wallendorf (l.), Probstzella (r.). — Die Poststraße führt l. weiter nach

(44 km) **Igelshieb** (838 m; *Wiegand*, Restaurant), das höchstgelegene Dorf (800 Einw.) in Thüringen, zu Meiningen gehörig.

Eine Merkwürdigkeit dieses Dorfs ist, daß es keine Sperlinge hat; es gibt hier eben keine Ackergäule und keine Postpferde, die unwillkürlich für die Spätzchen sorgen. Dagegen finden sich in dem anstoßenden Neuhaus a. R. mit der Posthalterei auch die Sperlinge ein.

Fußgänger (von Lauscha kommend) ersparen ungefähr 1 St., wenn sie beim ersten Haus von Igelshieb r. abbiegen und den gelben Zeichen des THWV am Waldessaum hin folgen, dann durch den romantischen Finstergrund in 1/2 St. nach (46 km) *Wallendorf* (S. 263) gehen.

(45 km) **Neuhaus am Rennsteig** (812 m), postalisch »am Rennweg«, schwarzburg-rudolstädt. Flecken mit 2000 Einw., wegen des Höhenklimas von Sommerfrischlern aufgesucht. THWV.

Gasthöfe: *Zur Post*, gutes Haus, Aussicht; Z. 1–1,50, F. 0,75, T.d'h. 1,75, Pens. 4,50 M. — *Zum grünen Baum*, Z. u. F. 1,75, Mitt. (o. Wzw.) 1,50, Pens. 4 M.; gelobt.— *Thüringer Hof*, Veranda, Aussicht; Z. 1–1,50, F. 0,50–0,75, Mitt. 1,20, Pens. 4 M. — *Zum Rennsteig*. — **Sommerwohnungen.**

Post: Über (10 km) *Limbach* nach (25 km) *Eisfeld*, s. R. 29; — 2mal über (9 km) *Ober-Weißbach* nach (16 km) *Sitzendorf* (an der Bahn Oberrottenbach–Katzhütte) in 2 1/2 St. (vgl. S. 133 r.); — nach (26 km) *Großbreitenbach;* — 3mal nach (6,5 km) Stat. *Bock-Wallendorf* (S. 263); — 3mal nach (5 km) *Lauscha.*

Wagen (Zweisp.) über *Katzhütte* nach *Schwarzburg* 12 M., über *Ober-Weißbach* 10 M.

Der Fußweg von Neuhaus zum Bahnhof Bock-Wallendorf (3/4–1 St.) führt fast stets durch Wald, am Friedhofe von Schmalenbuche (S. 263) l. vorüber, Blick auf die im Grunde liegenden Orte Ascherbach–Lichte. Bei der Porzellanfabrik ins Thal, über die Lichte, dann am Waldsaume entlang und später durch Hochwald. Dann abermals an einer Porzellanfabrik vorüber und beim Bahnhofshotel in Wallendorf vorüber hinauf zur (1 St.) Stat. *Bock-Wallendorf* (S. 263).

Ausflüge: Nach dem (1/4 St.) *Fuchsbrunnen* (blau bez.). — Zum (1/2 St.) *Bärenbachsbrunnen*, mit Anlagen (rot bez.). — Über *Bernhardsthal* (rot bez.) nach (1 St.) *Weidmannsheil*, mit Schutzhaus, *Aussicht ins Schwarzathal und in den Thalkessel von Scheibe; von hier (rot-weiß bez.) in 1/4 St. zur Schwarzaquelle (S. 137), weiter (rot bez.) in 3/4 St. nach Scheibe. — Nach *Igelshieb* (s. oben) den Wald entlang zur rechten Seite des (hier vom THWV mit weißem »R« bez.) *Rennsteigs*, 1/2 St., schöner Waldbestand; Fernsicht. — Durch den *Wächtersgrund* (braun bez.) nach dem *Zigeunersberg*, Aussicht nach der Feste Koburg, 3/4 St. — Über den *Apelsberg* (blau-weiß bez.) durch die Kleine Lichte nach *Lichte*, 3/4 St., oder (blau bez.) nach (1/2 St.) *Schmalenbuche* (A. Greiner). — Den Rennweg (rot-weiß bez.) entlang über Glücksthal, den (1 St.) *Schellerskopf*, mit Aussicht, den Reitweg nach dem *Wurzelberg* (S. 136), 3 St. — Zum (5 km) *Schellersteich* (blau bez.). — Über (3/4 St.) *Wildschopfe*, (1 1/4 St.) *Lindigskopf* zu den Riesentannen, 2 1/2 St., gelb bez. — Durch den *Horbach-*

grund zur Horbachbrücke, $1^1/_4$ St., rot bez. — Über Schloßhügel und ($^3/_4$ St.) *Franzosengrab* nach (2 St.) *Katzhütte* (S. 135), rot bez. — Zum ($^3/_4$ St.) *Eisenberg* (blau bez.), lohnend. — Zum (2 St.) *Göritzberg* (755 m).

Die Einwohner (vgl. das bei Lauscha, S. 261 l., Gesagte) von Neuhaus und Igelshieb, zum Teil nur durch den Rennsteig geschiedene Orte, beschäftigen sich mit der Fabrikation von Porzellan (künstlerischer Porzellanmalerei) und Glas, besonders mit *Glasbläserei;* fast in jedem Hause sind Glasbläser beschäftigt, die Glasperlen, künstliche Augen und Spielsachen von Glas, Christbaumschmuck von Glas sowie physikalische und chemische Geräte herstellen. Zwei Glashütten liefern hierzu das Rohmaterial. Neue gotische Kirche.

Die Poststraße geht von Neuhaus, r. das rudolstädt. Dorf *Schmalenbuche* (436 Einw.; Glashütte), über *Ascherbach* nach (50 km) **Lichte** *(Röhr),* rudolstädt. Dorf mit 1300 Einw., reizend gelegen; Porzellanfabrik und -Malerei, Kunstschule. — Gleich darauf

(51 km) **Wallendorf** (568 m; *Gasthof Saalfelder,* hübsch am Wald gelegen, für längern Aufenthalt; *Bahnhofshotel,* Z. m. F. 1,50, ordentlich), meining. Marktflecken mit 1300 Einw., in schöner Lage an der Lichte und Piesau, eine der ältesten Porzellanfabriken (Nippessachen), Puppen-, Blechwaren- und Kartonagefabrik. Kirche im Barockstil 1890 renoviert. Post und Telegraph. — 1 km oberhalb des Ortes der Bahnhof *Bock-Wallendorf* (s. unten). — THWV. — Von hier durch den *Lichtegrund* nach Unterweißbach, s. S. 134.

Fußweg nach Lauscha ($1^1/_2$ St.): Bei der Kirche in Wallendorf r. (gelb bez.) durch schattigen Wald oder bei der Porzellanfabrik l. auf Fahrstraße nach *Lichte* und durch den Finstergrund nach *Igelshieb* und *Lauscha;* vgl. S. 258.

Ausflüge: 1) In 10 Min. auf die (gelb bez.) *Petersburg,* mit Schutzhütte und Aussicht in das Lichtethal. (Von hier [blau bez.] Abstieg nach Geiersthal und weiter nach Schwarzburg, s. S. 128.) — Weiter (gelb bez.) über die *Eisenlöcher* (Schutzhütte; seit dem 14. Jahrh. betriebener Bergbau auf Eisenstein) durch das *Höllthal* zum ($^3/_4$ St.) *Höllbrunnen,* nach 5 Min., Schmiedefeld r. lassend, auf den (1 St.) ***Brand** oder **Rauhen Hügel** (803 m), mit trigonometrischem Signal, geologisch interessant, mit einer der schönsten Rundsichten des Thüringer Waldes: Südl. bis zum Fichtelgebirge, östl. bis zu den Vogtländischen Bergen, N. und W. der Zug des Thüringer Waldes, besonders gliedern sich hier die Schwarzaberge klar. — Entweder zurück über die Halde nach Schmiedefeld; — oder nördl. (blau bez.) in 1 St. zum *Meurastein* (S. 131) und von hier durch das Sorbitzthal nach *Schwarzburg* (S. 128); — oder über *Reichmannsdorf* nach *Saalfeld;* — oder nach *Taubenbach* (S. 264) hinab.

2) Der Apotheke schräg gegenüber westl. steiler Pfad (gelb bez.) auf die Höhe, nach $^1/_4$ St. durch Wald und nach $^3/_4$ St. auf die Poststraße von Neuhaus nach Oberweißbach und auf dieser r. über die Fischbachwiese, mit hübscher Aussicht auf der Höhe hin, nach (2 St.) *Oberweißbach* (S. 133).

3) Von der Straße nach Gräfenthal bei »Bock und Teich« r. ab nach *Piesau,* hier l. ab. Nach $^1/_2$ St. l. von der Straße (gelb bez.) die (1 St.) *Teufelskanzel,* mit Schutzhütte, hübsche Aussicht; zurück. Weiter über *Spechtsbrunn* zur *Kalten Küche* (S. 271), hier hinab nach (10 km) *Tettau,* großer bayerischer Ort mit Porzellanfabrik. Von da 20 km Post thalab über *Schauberg* nach (30 km) *Rothenkirchen,* Bahnstation (S. 122).

Die **Eisenbahn Wallendorf-Probstzella** (15 km; 3mal in 1 St. 10 Min.). Die landschaftlich sehr lohnende Bahnlinie (l. sitzen) zieht von Stat. *Bock-Wallendorf* (618 m; 1 km östl. über *Wallendorf*) nach (1,5 km)

Hst. *Taubenbach* (661 m), der höchsten Bahnstation Thüringens (Oberhof, 638,7 m). Von hier mit stetem Fall nach (4,5 km) Hst. *Lippelsdorf,* dann auf hohem Viadukt über Straße und Bach, durch einen kleinen Tunnel und hoch an der rechten Thalwand hin nach (6,2 km) Hst. *Gebersdorf* und über einen zweiten Viadukt (prächtiger Blick auf Schloß Wespenstein und das Städtchen Gräfenthal) nach

(9,7 km) Stat. **Gräfenthal** (399 m; *Schwan,* RF; *Löwe; Wagnersche Brauerei*), am untern (westl.) Ende des meining. Städtchens, an der Forellen führenden Zopte hübsch gelegen, mit 2351 Einw., THWV, Sitz eines Amtsgerichts im alten Schloß **Wespenstein* (499 m; 1337 zuerst erwähnt, im 15. und 16. Jahrh. angebaut, jetzt zum Teil Ruine), 1438-1599 Sitz der Marschälle von Pappenheim; vom Garten Aussicht; besser noch von den Aussichtspunkten: (1/4 St.) *Stadtwald,* (1/4 St.) *Kindelberg, Winterberg* oder (1/2 St.) *Spitzberg,* mit Schutzhütte. Kriegerdenkmal. *Kinderheim,* Geschenk des Herzogs Georg. Vier Porzellanfabriken. Gräfenthal ist nebst Lehesten ein Mittelpunkt der Schieferproduktion und Schieferindustrie (S. 122).

Die Eisenbahn führt von Gräfenthal im lieblichen Zoptegrund über (12,8 km) Hst. *Zopten* östl. nach (14,7 km) Stat. **Probstzella** (S. 121), an der Bahn Saalfeld-Lichtenfels (R. 5).

---

33. Route: Der Rennsteig. Von Hörschel bei Eisenach bis Blankenstein bei Lobenstein.

(Bearbeitet mit Unterstützung des Rennsteigvereins.)

Vgl. die farbig eingedruckte Linie in der großen Karte von Thüringen und in den Spezialkarten bei Route 20, 14 und 6.

Der **Rennsteig** ist der originellste Weg des Thüringer Waldes, eine alte, schon in den Tagen des Bonifacius vorhandene wundersame Straße, wie sie in dieser Ausdehnung kein andres Gebirge aufzuweisen hat, ein uralter, ehemals wohl durchweg befestigter Kurierpfad (Renner-steig) der Grenzwächter und in seinem mittleren Teil jahrhundertelang Gau-, Rechts-, Sprach-, Jagd- und bischöfliche Kirchengrenze zwischen Thüringen (Mainzer Sprengel) und Franken (Würzburger Sprengel), die zum großen Teil heute noch erhalten und noch jetzt von voller Bedeutung ist als Grenze der verschiedenen auf ihr zusammenstoßenden Gebiete. Die Grenze zwischen Franken und Thüringen bildet der Rennsteig übrigens erst vom Dreiherrnstein am Großen Weißenberg (S. 206) an, von wo die altthüringische Volksgrenze sw. nach der Werra hinabief (das »Thüringerthal«, S. 206). »Im großen ganzen dürfen wir den Rennsteig als die Stammesgrenze zwischen vorwiegend thüringischem und vorwiegend fränkischem Volksschlag betrachten.« *(Kirchhoff.)* Vgl. S. 261 l.

Der Rennsteig läuft vom eisenachischen Dorf *Hörschel* (Bahnstat.) an der Werra bis zum reußischen Dorf *Blankenstein* an der Saale (Station der Eisenbahn Triptis - Marxgrün, R. 4a) 168 km lang auf dem höchsten Gebirgsrücken fort, nur streckenweise gut chaussiert; an einigen Stellen ist er kaum als Weg, an andern in seiner Eigenschaft als Grenzweg nur durch die aufmerksame Verfolgung der alten Grenzsteine zu finden. (Die Winkel < oder Striche — auf den Köpfen der Grenzsteine geben die Richtung an, in welcher auf beiden Seiten der nächstfolgende Stein zu suchen ist.) Auf seiner westlichen Hälfte ist der Rennsteig jetzt durch weiße R, weiße Striche und Pfeile be-

zeichnet. Aber auch auf der östlichen Hälfte trifft man viele weiße R, welche Roßner (s. unten) nach der Wirtstochter im Waldhaus Waidmannsheil (S. 271) »Mareile« taufte.

Nach neuerer Untersuchung soll der Anfang des Rennsteigs nicht bei Hörschel, sondern bei Sallmannshausen, zwischen der Mündung der Suhle und der Elna in die Werra, liegen, von wo er im allgemeinen in östlicher Richtung aufwärts geführt haben soll, um erst am Ruhler Häuschen (S. 267) mit dem auf dem Kamm laufenden Grenzweg zusammen zu fallen. Nach andern sind diese Abzweigungen als zur Grenzbewachung angelegte Nebenlinien des Hauptkriegspfades anzusprechen. Ferner soll das Ende des Rennsteigs schon bei Rodacherbrunn, bez. dem Lobensteiner Kulm liegen, also dem Frankenwald, von wo er zwischen der Thüringischen und Fränkischen Moschwitz südl. hinab am Westende des alten Recknitzlandes (zum Vogtlande gehörig) streichen soll.

Eine **Rennsteigwanderung** ist eine eigenartige und vielfach interessante, wenn auch nicht ganz unbeschwerliche, einsame, zum Teil auch einförmige Fußwanderung, 45–50 St., welche als zusammenhängende Tour für einen ausdauernden Fußgänger, der einige Entbehrungen nicht scheut, gewiß nicht ohne Reiz ist und neuerdings vielfach unternommen wird. Nachdem *Alex. Ziegler* in seinem Buche (»*Der Rennsteig des Thüringer Waldes.* Eine Bergwanderung«, Dresden 1862; leider im Buchhandel ganz vergriffen) die Reize einer solchen Höhenwanderung ausführlich geschildert hatte, wurde in neuerer Zeit das Interesse an diesem alten Bergpfad neu belebt durch das interessante Buch von *Aug. Trinius:* »Der Rennstieg. Eine Wanderung von der Werra bis zur Saale« 2. Aufl. (Minden 1899), das im N. von Hörschel ausgeht und eine Reihe feinsinniger Beobachtungen enthält. — Ganz neue Aufschlüsse über Bedeutung und Verlauf des Rennsteigs gibt die auf amtliche, im Auftrage Herzog Ernsts des Frommen 1616–66 unternommene Vermessungen sich gründende »Beschreibung des Rennsteigs« des ernestinischen Geschichtschreibers *Christian Juncker* (1668–1714), vollständig herausgegeben von Dr. *Paul Mitzschke*, Meiningen 1891. — Eine eingehende und kenntnisreiche Schrift ist die von *Alfred Roßner*, »Der Rennsteig des Thüringer Waldes jetzt und früher« (Naumburg a. S. 1892); sie schildert mit gutem Humor eine Rennsteigwanderung von Osten, in Blankenstein beginnend. — Ein sehr zuverlässiger touristischer Wegweiser (in der Richtung von Blankenstein nach Hörschel) und ein eingehender geschichtlicher Führer ist das Buch von *Bühring* und *Hertel*, »Der Rennsteig des Thüringer Waldes«, Führer zur Höhenwanderung, nebst geschichtlichen Untersuchungen (Jena 1898). Die Verfasser behandeln das Thema nach verschiedenen Gesichtspunkten auf das gewissenhafteste; wertvoll ist die Beigabe einer praktischen Wegekarte, eines Höhenplans und verschiedener Tabellen. — Vgl. auch Dr. *Hertel* über den Namen des Rennsteigs in der Zeitschrift für Thüringische Geschichte, Bd. XVI (1893), sowie Dr. *Bühring*, »Der Rennsteig als Reiseziel etc.« (Arnstadt 1898). Ferner: Dr. *Hertel*, »Die Rennsteige und Rennwege des deutschen Sprachgebiets« (Hildburghausen 1899).

Seit 1896 besteht auch ein »Rennsteigverein« (Sitz Waldhaus Waidmannsheil, S. 271), dessen Zweck die touristische Erschließung und die geschichtliche Erforschung des alten Bergpfades ist. Der Verein unternimmt alljährlich zu Pfingsten eine Wanderung über den ganzen Rennsteig. Auch gibt er eine eigene Vereinszeitung (»Das Mareile«, Schriftleiter Dr. Hertel in Hildburghausen) heraus.

Wem die in folgendem angenommenen, allerdings starken Tagesmärsche zu groß sind, der möge die Tour in *Eisenach* beginnen, den Rennsteig erst auf der *Hohen Sonne* betreten, am 1. Tag bis zum *Inselsberg* gelangen, ca. 6 St., am 2. Tag aber (die schönste Strecke des ganzen Weges, Mittagspause im Nesselberghaus, Abstecher dahin s. S. 268) bis *Oberhof* marschieren, 8–9 St.; am 3. Tag in *Neustadt am Rennsteig* (Wilder Mann oder Frosch) bleiben, 7–8 St.; am 4. Tag in *Neuhaus am Rennsteig* nächtigen, 7–8 St.; u. am 5. Tag nur bis zum Waldhaus Waidmannsheil (5 St.) oder zum *Wetz-*

stein (7 St.) gehen und hiermit die Rennsteigwanderung schließen, indem er nach *Ludwigstadt*, bzw. *Lehesten*, hinab an die Eisenbahn geht (S. 122).

Den Rennsteig durchschneiden vier Bahnen: Die Werrabahn, die Linien Plaue–Ritschenhausen, Probstzella–Lichtenfels und Triptis–Blankenstein–Marxgrün; auch das nördliche Ende des Rennsteigs, *Hörschel* (an der Linie Eisenach–Bebra), ist mit dem Bahnnetz verbunden.

Aus: »Der Rennstieg«, von Viktor v. Scheffel.

Ein deutscher Bergpfad ist's! Die Städte flieht er
Und keucht zum Kamm des Waldgebirgs hinauf,
Durch Laubgehölz und Tannendunkel zieht er
Und birgt im Dickicht seinen scheuen Lauf.
Das Eichhorn kann von Ast zu Ast sich schwingen,
Soweit er reicht, und nicht zu Boden springen.

Der Rennstieg ist's: die alte Landesscheide,
Die von der Werra bis zur Saale rennt
Und Recht und Sitte, Wildbann und Gejaide
Der Thüringer von dem der Franken trennt.
Du sprichst mit Fug, steigst du auf jenem Raine:
Hie rechts, hie links! Hie Deutschlands Süd, dort Nord.
Wenn hier der Schnee schmilzt, strömt sein Guß zum Maine,
Was dort zu Thal träuft, rinnt zur Elbe fort;
Doch auch das Leben weiß den Pfad zu finden,
Was Menschen trennt, das muß sie auch verbinden.

Verschollner Völker dunkle Wanderungen,
Kampf um den Landhag . . Überfall und Flucht . .
Kriegswiese . . Mordfleck . . Richtstatt . . manch verklungen
Geheimnis schwebt um Höhensaum und Schlucht.
Und wer zu hören weiß in frommem Lauschen,
Wie, herrlicher als Lied und Kunstgedicht,
In stundenlangem, leisem Wipfelrauschen
Des Waldes Seele mit sich selber spricht,
Der muß, wenn sommerliche Lüfte wehen,
Auf diesem Steig als Wandrer sich ergehen.

1. Tag: Von Hörschel bis zum Inselsberg (33 km, bzw. 8–9 St.; 1899 neu bez.). Bei der Gemeindeschänke des Dorfs *Hörschel* (191 m; Zur Krone, gelobt. Hst. der Bahn Eisenach–Bebra; 8 km nw. von Eisenach, an der Mündung der Hörsel in die Werra) zunächst den Hohlweg hinterm Dorf, dann auf dem »Rothen Weg« hinauf zwischen Kl. und Gr. Eichelberg. (Abstecher l. zum Großen *Eichelberg* 1/2 St., mit Aussicht: Werrathal, Hörselthal, Wartburg, Ruine Brandenburg und Kielforst.) Nach 1/4 St. hört der Rennsteig an einem Acker auf; um diesen herum und gerade gegenüber auf den Trupp Tannen am Waldesrand zu, an diesem hinauf, bis dahin, wo er noch einmal eingeackert ist, um den Acker herum (auf drei Seiten von Wald umgeben), gerade gegenüber in den Wald, den Hohlweg hinab und auf ein Wiesenplateau, den *Bornthalskopf*, mit Aussicht ins Werrathal und auf die Wartburg. Dann über die *Tiersch'*

oder *Tiroler Platte* durch Buchenwald, den Rangenhof r. lassend, und dort die Rhönberge, hier die Hessischen Berge (das Hessische Kegelspiel!) erblickend. In 1¾ St. das Gut *Klausberg* mit Aussicht auf die Wartburg, im Hintergrund Hörselberg und Inselsberg; etwas oberhalb die stilvolle Villa des Besitzers. Nach ½ St. am *Förthaerstein,* einem Wegobelisken, die alte Frankfurter Straße (l. nach Eisenach, r. nach Marksuhl) kreuzend (Quelle bei der Bettelbuche unweit der Straße) über den Ruppertskopf (405 m); zuerst den Forststeinen folgend über den Berg und dann, innerhalb des Wildgatters l., den weißen »R« nach, eben um die Höhe herum, über den Tunnel der Werrabahn (S. 226) an der *Wilden Sau* vorüber (l. vom Forststein 84), einem Gedenkstein, dem ältesten, mit Jahreszahl (1483) versehenen Stein auf dem Rennsteig, mit der sehr verstümmelten Abbildung eines Jägers auf einer Wildsau; auf schönem Rasenweg oberhalb des Annathals durch hohen Buchenwald zur (3½ St.) **Hohen Sonne** (S. 72). Hier größere Rast. Nun folgt man der Fahrstraße nach Ruhla am »Zollstock« (¾ St.) vorbei und über die Wildbretswiesen (S. 222), läßt den »Jubelhain« l.; zwischen Km-Stein 9,8 und 9,9 r. das Bassin der Wasserleitung für die Wartburg, zuweilen geöffnet, dann beim Forstort *Ascherbrück* (Km-Stein 10,2), den Ruhlaer Weg verlassend, der Richtung nach Altenstein folgend (südl.) zum *Ruhler Häuschen* (S. 73 u. 219), wo nach neuern Untersuchungen und nach Junckers Beschreibung (S. 265 l.) über den Kissel eine zweite westl. Rennsteiglinie abzweigt. Bei Km-Stein 13,1, 125 Doppelschritte r., der Abfluß des »Auerhahnbrunnens«; auf dem Rennsteig weiter, bald r. die Jagdhütte *Auerhahn,* hinter Km-Stein 14,5 die *Große Meilerstätte* (S. 219); hier wird die Altensteiner Straße verlassen (250 Doppelschritte r. inmitten schöner Felstrümmer der *Goldborn*), der Rennsteig zieht östl. weiter zum (5½ St.) *Glöckner* (S. 219) und *Neufang.* Herab zur Glasbachswiese (Chaussee von Ruhla nach Altenstein) und eine kurze Strecke auf der Wintersteiner Straße fort, sodann r. dicht am *Gerberstein* (S. 207) vorbei und über den *Weißenberg* (730 m) zum (6½ St.) *Dreiherrnstein* oder *Scheffelstein* (S. 206) mit Sommerwirtschaft. Hier mündet von S., vom Rennwegskopf her, ein Weg, der den Namen »Rennweg« führt. Nun auf den (8-9 St.) **Inselsberg,** wie S. 219 unten r. (Fußweg A) angegeben.

2. Tag: Vom Inselsberg bis Oberhof (32 km, bzw. 9 St.), die schönste Strecke der Rennsteigwanderung; vgl. R. 17b in umgekehrter Folge. — Über die *Reitsteine* zur *Grenzwiese* (S. 191), wo man die Brotteroder Chaussee überschreitet, zwischen Grenzstein 90 und 91, 60 Schritte l. inmitten eines Steinringes, der 1,70 m hohe Granitblock des *Tafelsteins* (805 m); weiter über die *Gabelwiese* steil hinauf zum *Großen Jagdberg,* Ausblick über die Thäler der Streng und Laucha bis zur Thüringer Mulde. Jenseit desselben verfolgt man den von Brotterode nach Friedrichroda führenden Weg bis zum (1½ St.) **Heubergshaus** (S. 199), wo auf dieser Tagestour das einzige Obdach (jetzt auch Nachtlager) sich findet. Hier kreuzt der Weg die von Friedrichroda (¾ St. hinab) nach Schmalkalden führende Chaussee und führt weiter über den *Spießberg* nach der *Stallwiese;* unterwegs häufig präch-

tige Aussicht. Von der Stallwiese liegt das Spießbergshaus (S. 200) nur 10 Min. l. ab. Nach 20 Min. gelangt man zum *(Possenröder) Kreuz* (ein uraltes Steinkreuz, r. abseits), einer Stelle, wo fünf Wege zusammenstoßen (S. 185). Von da geradeaus (r. nach Schmalkalden, l. zum Neuen Haus, S. 190), den Grenzsteinen (G/T 38 bis 1) folgend, zum *Streitgirn* (Wegweiser: »Hangweg«). Beim Austritt aus dem Walde steht der teilweise zerstörte Stein H/S 1 vom Jahre 1586, es ist der »Dreiherrnstein am Hangweg«, wo die hennebergische Herrschaft Schmalkalden, das koburgische Amt Tenneberg und das weimarische Amt Georgenthal zusammenstießen (von hier einige Min. l. der *Spitterfall*, von da 1 St. hinab nach Tambach); 3 Min. nördl. vom Rennsteig ein Birschhaus; unser Weg geht scharf l. (südl.) weiter, dann durch ein Wildgatter über die *Ebertswiese* bis an den Wald, an dessen Rand die aus dem *Goldborn* entsprungene Spitter überschritten wird; es ist der einzige Wasserlauf zwischen Saale und Werra, den der Rennsteig schneidet. Hier steht der *Roßnerstein*, ein Block mit weißem R. (Von Stein 8 Abstecher in 20 Min. zum **Mittlern Hühnberg*, wie S. 192 beschrieben, Weg bez.) Nun biegt der Rennsteig scharf links (östl.) um, bei Stein 26 (Wildgatterthor; Wegweiser: »Nach Nesselhof 7 Min.« [es ist aber ziemlich 1/2 St.!], ein zu empfehlender Abstecher, s. S. 191) nicht geradeaus, sondern den Steinen folgend, die *aufwärts* zählen, die alte Straße kreuzend; nun in mehr südl. Richtung über den *Rosengarten* an einem Steinbruch vorüber zur *Neuen Ausspanne* an der Chaussee Tambach-Schmalkalden, wo Luther 26. Febr. 1537 den Rennstieg passierte. Von Stein 61 150 m westl. nach der Chaussee; hier befindet sich 10 m südl. von Km-Stein 8,7 eine Quelle. (Bei demselben Stein 61 1/2 St. auf der Chaussee nach Tambach l. abwärts zum *Nesselberghaus*, Waldwärterhaus [Erfrischungen], Wildfütterung; man kommt, von hier auf der Schmalkalder Straße wieder 800 m aufwärts gehend und dann l. abbiegend, auf eine Waldstraße und nach weitern 1,4 km bei Stein 71 wieder zum Rennsteig und kann so den Aufstieg zum Krämerrod sparen.) Nachdem der Rennsteig bei Stein 61 die Chaussee geschnitten hat, steigt er über den steilen Hügel des *Krämerrod* (763 m) hinauf, jenseits hinab und wieder steil auf den langen Rücken des *Sperrhügels* (886 m), mit herrlichem Blick, der besonders nach Franken und der Rhön zu an einzelnen seitwärts liegenden Punkten überraschend ist.

Man gehe bei Stein 78 auf breitem Rasenweg r., ziemlich steil, zu einem zerfetzten Fichtenstamm hinauf; hier umfassender Ausblick nach der Schmalkaldener Gegend. Von hier l. zunächst auf einer Waldschneise, dann auf einem breitern Holzabfuhrweg zum Rennsteig (bei Stein 86) zurück.

Nun führt der Rennsteig unter stetem Wechsel der Szenen immer durch Wald. Bei Stein 109 Straßenkreuzung Dietharz-Rotterode. Bei Stein 130 Vorsicht, nicht l. (zum Hubensteinbirschhaus), bei 137 erreicht man den *Wachserasen* (eigenartige Aussicht auf Hermannsberg, Hohe Möst und Donnershaugk) und kreuzt hier die Chaussee Dietharz-Oberschönau. Dann bergauf über den *Schorn*, immer mit teilweise leider verwachsner Aussicht (z. B. nach l. bei Stein 139, nach r. bei Stein 140 und 154, hier und bei Stein 158 schöner Blick über einen frischen Holzschlag hinweg auf den Don-

nershaugk, unten Oberschönau). Man läßt den Donnershaugk (S. 185) bei Stein 160 r. liegen. Bei Stein 170, dem *Gustav-Freytag-stein* (von Bühring u. Hertel so nach einer Stelle des Romans »Ingraban« benannt), zieht l. der *Kerngrund* hinab. Nun zählen die Steine von 1-50 (Weg einförmig); von Stein 24 kann man auf bez. Weg (westl.) einen Abstecher in 3/4 St. zur **Hohen Möst* (S. 174) machen; oder sw. in 8 Min. zum Birschhaus Am Brand; *Aussicht. Dann Kreuzung der Chaussee Oberhof-Kanzlersgrund-Schönau am »*Adler*« (S. 184). Hier l. im Walde, jenseit der Chaussee Oberhof-Tambach, der kühle *Fallbächerbrunnen*. Jenseit der Chaussee beginnen die Steine wieder mit 1. Die nun folgende Strecke ist sehr verwachsen, teilweise nur Graben jedoch bezeichnet. Bei Stein 16 überraschende Aussicht auf den Schneekopf; hier Fußweg (»Zeller Leube«) l. ab in 1/2 St. nach (9 St.) **Oberhof** (S. 173). Es empfiehlt sich, auf diesem Weg nach Oberhof abzugehen (bequemer und trockener kann dies auch schon vom »Adler«, s. oben, aus geschehen) und den Rennsteig am *Rondell* (S. 175) wieder aufzunehmen. — Wer den Sonnenuntergang auf dem Schneekopf genießen und, ohne Oberhof zu berühren, zur *Schmücke* weiter will (etwa noch 2 St.), geht bei Stein 16 einige Schritte r. auf den Zeller Leubenweg, dann nach S. umbiegend auf schlechtem, aber bezeichnetem Waldweg bis zum Rondell (Wegweiser); von hier weiter s. unten, 3. Tag.

3. Tag: Von Oberhof bis zum Kahlert (29 km, bzw. 7-8 St.). Von Oberhof in 1/4 St. auf der Zellaer Straße zum *Rondell* (S. 175); hier l. weiter auf der alten Suhler Straße (schöne Ausblicke) über die *Ausspanne* (S. 183), über den *Beerberg* (höchster Punkt des Rennsteigs, 983 m), an *Plänkners Aussicht* (S. 183) vorüber und zur (11/2 St.) **Schmücke,** wie S. 176 geschildert.

Statt dessen empfiehlt es sich aber mehr, den Rennsteig bei Einmündung der von r. heraufkommenden Straße von Stat. Oberhof (S. 151), 3,5 km hinter dem Rondell, zu verlassen und der Schmückechaussee noch bis zu dem kühlen *Tannhäuserbrunnen* (r. von der Straße) zu folgen. Einige Schritte weiter l. ein Halbrund mit schönem Waldblick nach N. Hier führt r. durchs Wildgatter ein anfangs beschwerlicher, dann allmählich besserer Fußweg direkt über den Großen Beerberg zu *Plänkners Aussicht* (s. oben).

Von der Schmücke verfolgt man den nach dem Adlersberg führenden Weg bis zur *Mordfleckwiese* (S. 178). Von dem mitten am Weg stehenden Grenzstein 53 einige Minuten l. abwärts zum *Kesselbrunn* bei Stein 47, der mächtigen Hauptquelle der Ilm, die in ihrem Oberlauf »Freibach« heißt. Jenseit der Mordfleckswiese kreuzt man den nach Goldlauter und Stützerbach führenden Weg (S. 183; l. der große Finsterberg) und später die Straße Schleusingen-Ilmenau (Ausspanne, S. 164 r.), bis man nach 21/2 St. in *Allzunah* oder *Franzenshütte* (S. 165 l.) eintrifft. Nun eine Strecke auf der Ilmenau-Frauenwalder Chaussee fort; wo dieselbe sich l. wendet, geradeaus der Straße folgend (bei dem Wegweiser nicht r.) bis zum *Großen Dreiherrnstein*, der genau in der Mitte (84 km) der Rennsteigtour liegt und das sondershäusische, meiningische, preußische (ehemals Hennebergisch) und mit dem Kleinen Dreiherrnstein (3 Min. l. auf der Gehrener Straße abwärts bis zum Gatter, dann wenige Schritte nach

l.; *Aussicht) auch das weimarische Gebiet trennt. Entweder auf der bequemen Fahrstraße bis Neustadt, oder auf dem Rennsteig selbst weiter durch den Forstort *Morast;* man kreuzt bei Stein 24 die Fahrstraße, um über den *Ebereschenhügel* emporzuklimmen, dessen Gipfel eine umfassende Aussicht bietet. Bei Stein 45 erreichen wir die Straße abermals, doch verfolgen wir sie nur bis Stein 49, von wo wir wieder nach r. abbiegen. Stein 61 am Eingang des Dorfes (7½ St.) **Neustadt am Rennsteig** (S. 164 l.), »Schwamm-Neustadt« (ordentliche Unterkunft). Auf dem Weiterweg l. (Wegweiser) Abstecher in ca. 20 Min. zur *Haube* (kenntlich durch ein trigonometrisches Signal), mit umfassender *Aussicht. Auf den Rennsteig zurück und ¼ St. weiter nach dem zu Neustadt gehörigen kleinen Ort (7¾ St.) **Kahlert** (*Wirtshaus Zum Falken,* einfach, gelobt; auch Sommerfrische, Pens. 3,50 M.), mit weiter Aussicht.

4. Tag: Von Kahlert nach Limbach (19 km, bzw. 5 St.). Vom Gasthof zum Falken l. von der Straße ab (Wegweiser: »Nach Heubach«) aufwärts, bei Stein 91 r. den Waldweg (Rückblick auf Kickelhahn, Schneekopf und Adlersberg) über den mit Nadelwald bedeckten Rücken des Neubrunnkopfs. Bei Stein 102 kommt man wieder auf die l. nebenher laufende Straße, bei 104 und 103 Durchblicke auf den Wurzelberg. Hinter 116 verläßt der Rennsteig die Straße r., um vor 122 wieder in dieselbe einzumünden. Bei Stein 118 vom *Laßmannskopf* (769 m; Triangulationspunkt) schöne, weite Aussicht nach O. und W. auf Adlersberg, Eisen- und Finsterberg, Burzel, Langenberg mit Gillersdorf, Fröbelturm, Meuselbacher Kuppe und Wurzelberg. — Zwischen 125 und 126 steht abseits vom Rennsteig der Laßmannstein zum Andenken an einen 1764 hier von Zigeunern erschossenen Förster. Der Rennsteig senkt sich zur (1 St.) *Schwalbenhauptswiese* (703 m), wo sich verschiedene Wege kreuzen, und unter andern eine neue Straße nach Gießübel und Unterneubrunn hinabführt. Von Stein 144 kann man auf guter Straße l. direkt in etwas kürzerer Zeit nach Masserberg gelangen. Der Rennsteig zieht r. an einem Felsen, dem »Pophyr Trinii« (Roßner, S. 29), vorüber durch schönen Buchenbestand und über breite Rasentriften den breitflächigen *Masserberg* hinauf, an den sich nw. der langgestreckte, sargähnlich abfallende *Ersteberg* (840 m) anschließt; unterwegs mehrmals schöne Aussicht nach Franken. Von Stein 186 wenige Min. abwärts zum sondershäusischen Dorf *Masserberg* (S. 136 l.; 2 St. von Kahlert). Bei Stein 186 dem Wegweiser »Zur Werraquelle« folgend zum Wald, dann bei Stein 187 geradeaus weiter über den *Eselsberg* (875 m), den höchsten Punkt in Schwarzburg-Sondershausen (ohne Aussicht), zum *Dreiherrnstein auf der Hohen Heide,* der Sondershausen, Rudolstadt und Meiningen scheidet; trigonometrisches Signal mit weiter Aussicht. Der früher morastige und häufig unkenntliche Weg ist neuerdings durch den THWV Masserberg gebessert. (Von der Hohen Heide Abstecher: l. 10 Min. steil hinab zum *Goldborn* beim sondersh.rudolstädt. Grenzstein 899, oder r. ¼ St. zur neugefaßten Werraquelle und von dieser zur Ausspanne bei Stein 73, an der Straße von Eisfeld nach Schwarzburg.) Nun aufmerksam auf die Grenzsteine achten, bald über eine Waldblöße zur *Ausspanne* und

über die Chaussee Eisfeld-Schwarzburg. Hinter dem Birschhaus bei Stein 61 scharf r. aufwärts zur Pechleite (bei Stein 51 r. Abstecher in 10 Min. zum *Schröderstein*, mit hübschem Blick auf den Bleß), bald sieht man **Friedrichshöhe** (2½ St.; der Ort mit zwei Bierwirtschaften bleibt r.) liegen, ein waldeinsames meiningisches Dörflein, das aber in geognostischer, geologischer und hydrographischer Beziehung merkwürdig ist, indem hier die innere und äußere Formation des Gebirges sich ändert und die nach verschiedenen Seiten ablaufenden Quellen eine Grenzscheide zwischen Elbe-, Weser- und Rheingebiet bilden. Das bisherige Hauptgebirgsjoch (meist Porphyr) glich einem scharfkantigen Rücken mit kurzen Thälern. Mit der Thonschieferformation, an welche sich die Grauwacke anschließt, wird die Gebirgsfläche breiter, und der Rennsteig (Grenzsteine 103 bis 1, dann 182 [der *Dreiherrnstein am Saarzipfel*, hier *nicht r.*] bis 137), über den *Saarrücken* laufend, streicht nun gegen O. und erreicht (5 St.) **Limbach** (1 St.; S. 137).

5. Tag: Von Limbach bis zum Waldhaus Waidmannsheil (26 km, bzw. 7 St.). Vom Gasthaus in Limbach wenige Schritte auf der Straße nach Scheibe abwärts, dann vor der Post r. ab zum *Petersberg* hinauf; oben l. halten und auf die Grenzsteine achten! Auf dem Wiesenhang r. Mausoleum der Familie Gotthilf Greiner (bekannt in der Glas- und Porzellanindustrie des Thüringer Waldes). Bei den Steinen 112 und 113 schöne Ausblicke, in der Nähe von Nr. 117 ein Borkenhäuschen, wenige Schritte davon prächtige Aussicht. Weiter an mehreren Steinbrüchen vorüber über den *Sandberg* und die *Bilbertsleite*. Bei Stein 87 führen Wegzeichen des THWV in 10 Min. auf einem Birschweg zum Schutzhaus Weidmannsheil (S. 137), lohnender Abstecher und event. weiter zur Schwarzaquelle; die roten Zeichen führen von Weidmannsheil l. zum Grenzstein 78 am Rennsteig zurück. Der Rennsteig läßt *Bernhardsthal (Wirtshaus in schöner Gebirgslage, zu dem man von Stein 63 vom Rennsteig r. abbiegen und auf der Chaussee dann direkt nach Neuhaus gelangen kann, etwa ¼ St. Zeitersparnis) r. und läuft, dreimal die Chaussee berührend, an **Neuhaus am Rennsteig** (S. 262; gute Unterkunft) vorbei nach (1½ St.) **Igelshieb** (S. 262), nachdem er zuvor, aus dem Walde tretend, durch eine großartige Aussicht überrascht hat. Dorf und Chaussee wiederholt kreuzend, geht er dann über den Dreiherrnstein »Hoher Lach« (½ St. südl. liegt Lauscha, S. 260) in weitem Bogen um das Dorf (3 St.) **Ernstthal** herum, dessen Bewohner meist Glasperlenfabrikation treiben (S. 263). Nun, den weißen Wegzeichen »R« (nicht den weißen Strichen) folgend, unter dem *Brand* hin, dann durch die herzoglichen Griffelbrüche. Vom massiven Unterkunftshaus derselben folge man den gelben Zeichen, welche zur **Teufelskanzel* (S. 261 r.) führen; von da zurück und auf der Straße Piesau-Spechtsbrunn östl. vom Km-Stein 2,8 abwärts zählend nach (4½ St.) **Spechtsbrunn** (*Wirtshaus*, einfach), meining. Dorf mit 620 Einw., in rauher Gegend, fast rings von Wald und Bergköpfen eingeschlossen. (Eventuell r. hinab nach [2 St.] Blechhammer, Bahnstation, s. S. 259.) — Von Spechtsbrunn sö. zur *Kalten Küche* (696,3 m); jenseit derselben durchschneidet die Straße Sonne-

berg-Gräfenthal (S. 259; eventuell auf dieser schon am 4. Tag hinab in 1½ St. nach Gräfenthal, S. 264) den Rennsteig (»Schleifweg«), der nach 1 St. am *Roten Turm* (einem bemalten Baumstumpf) vorbei zum (7 St.) **Forsthaus Waidmannsheil** oder *Waldhaus* (gute Aufnahme beim Förster) führt, schöne Aussicht, viel besucht; Sitz des Rennsteigvereins (S. 265 r.; Fremdenbuch!). Von Waidmannsheil event. (roter Strich) hinab in 1¼ St. nach *Ludwigstadt* (S. 122) und hier event. auf der Bahn zurück.

6. Tag: Von Waidmannsheil nach Blankenstein (33 km, bzw. 8–9 St.). Weiter Chaussee am *Soldatenhieb* vorüber zur Straße Rothenkirchen-Ludwigstadt (hier event. l. hinab nach Ludwigstadt), Stein mit Inschrift: »Wasserscheide am Thüringer- und Frankenwald nach der Elbe und dem Rhein«. Dann auf dem Rennsteig mittels Brücke über die Bahn Probstzella-Lichtenfels, r. nahebei Bahnhof *Steinbach a. Wald* (R. 5), und zum (1½ St.) *Gasthof zur Friedrichshöhe* (einfach, aber ordentlich), ehemals Lauenhainer Ziegelhütte, südl. Blick bis Kloster Banz und Staffelstein, von der Höhe neben dem Gasthaus auch noch Ochsenkopf und Schneeberg (Fichtelgebirge). Jenseits von der Chaussee, die weiter zu den Steinbrüchen bei Lehesten (S. 122) geht, r. ab, Fahrweg durch Wald, z. T. auf der bayerisch-meiningischen Grenze (in umgekehrter Richtung achte man darauf, daß man stets auf der Höhe bleibt, nicht r. oder l. hinabkommt). Am l. bleibenden Gipfel des *Wetzstein* (S. 122 r.; hier keine Wegezeichen) vorbei zur Chaussee von Lehesten und auf ihr r. in ¼ St. nach (3½ St.) **Brennersgrün** (700 m; *Wirtshaus*, einfach), meining. Dorf in rauher Gegend, mit Aussicht. Der Rennsteig führt auf dem »Eisensteinweg« über die *Hohe Tanne*, dann hinter Grumbach über den Finkenberg; wir gehen jenseit Brennersgrün wieder l. den Fahrweg (kürzer vom Gasthause direkt den Berg hinab), mit Blick nach Oßla, dann durch Wald zu einem Wege, der r. alsbald in ½ St. nach *Grumbach* (690 m; Zum Frankenwald, einfach, aber gelobt) führt. Der Rennsteig setzt sich gegenüber dem Treffpunkte mit unserm bisherigen Weg als Fußweg fort, läßt das Dorf abseits und kommt an die Lobensteiner Chaussee bei den (½ St.) östlichsten Häusern des reußischen Örtchens *Rodacherbrunn* (das Wirtshaus, ganz einfach, S. 116 r., r. einige Minuten entfernt). L. auf der Chaussee ¼ St. kurz hinter Stein 7,4 r. ab (ohne Wegw.) gute Straße, weiterhin an einer Buche mit Bank vorbei, später in eine Straße; l. nach 2 Min. bewachsener Waldweg (hier mehrfach »R«), in 9 Min. zur Straße zurück. Die nächste Fortsetzung des Rennsteigs jenseit der Straße ist nicht zu begehen. Man muß l., nachher r. auf der Straße von Neuendorf gehen und kommt in ¼ St. an die Nordseite des *Lobensteiner Kulm* (hier wieder ein »R«, 1 St. von Rodacherbrunn; r. 93 Doppelschritt abwärts zum *Zwergbrunnen*, dann l. zurück). Weiter stets Fahrweg, z. T. durch etwas Wald, über die Dörfchen *Schlegel* und *Kießling*, mit Aussicht nach Seibis und Lichtenberg, zuletzt, an den Einzelgehöften von Absang vorbei, nach dem Bahnhof von (8–9 St.) **Blankenstein** (S. 108), 2 St. vom Kulm. Jenseit des Bahndammes setzt sich der Rennsteig als Fußweg fort bis zur Brücke über die Selbitz.

Register.

C.

(S. auch unter K.)

D.

F.

G.

H.

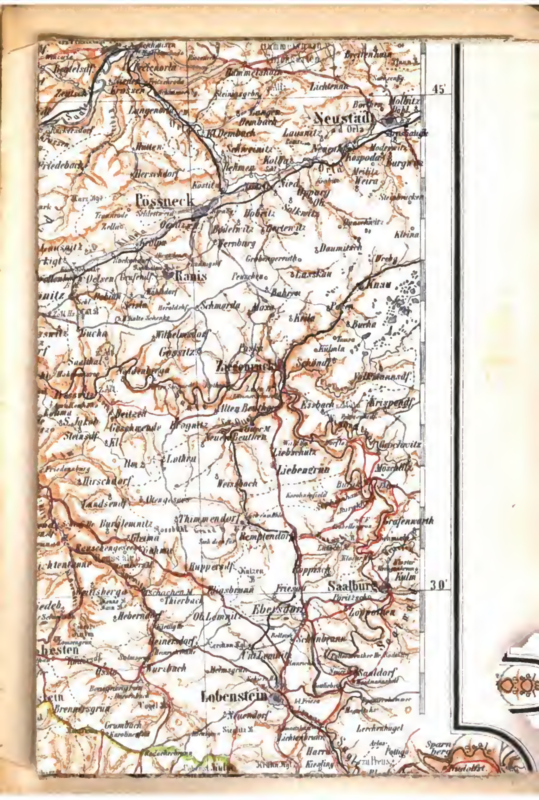
I.

L.

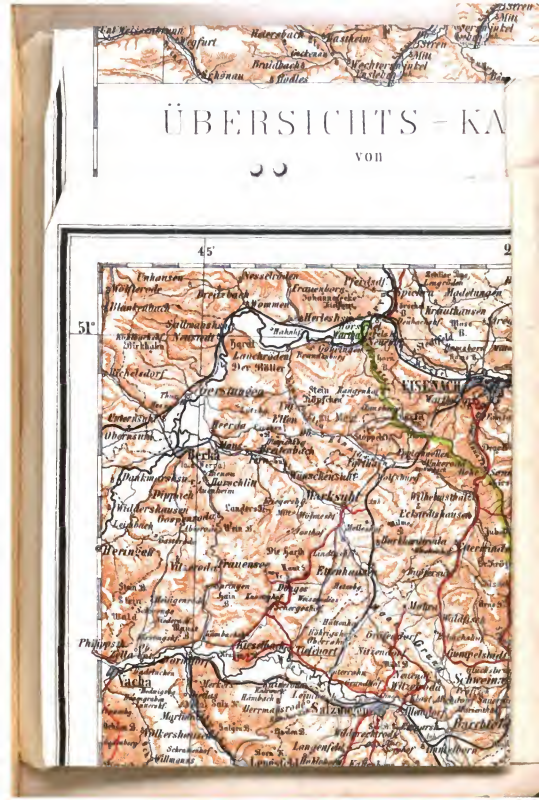
T.

Z.

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.



45'
Neustadt
Orla
Pössneck
Ranis
Ziegenrück
Saalburg
30'
Lobenstein
Ebersdorf
Liebengrün
Liebschütz
Lausnitz
Langendembach
Kl. Dembach
Schmorda
Bucha
Gössitz
Wilhelmsdorf
Grafenwarth
Schönbrunn
Saaldorf
Wurzbach
Heberndorf
Thierbach
Remptendorf
Thimmendorf
Burglemnitz
Hirschdorf
Lothra
Weisbach
Krispendf
Knau
Dreba
Krölpa
Oppurg
Neunhofen
Bodelwitz
Fernburg
Daumitsch
Moxa
Bahren
Hüttendf
Herschdorf
Kolba
Solkwitz
Gertewitz
Lichtenau
Breitenhain
Moderwitz
Kospoda
Burgk
Kulm
Zoppoten
Friesau
Ruppersdf
Pöritzsch
Eliasbrunn
Grumbach
Lichtenbrunn
Lerchenhügel
Nenndorf


ÜBERSICHTS-KA
von
45'
51°
Eisenach
Berka
Vacha
Gerstungen
Marksuhl
Salzungen
Herleshausen
Lauchröden
Heringen
Philippsthal
Tiefenort
Kieselbach
Frauensee
Dippach
Heerda
Wommen
Breitzbach
Nesselröden

Nützliche Adressen

für die

Reisenden.

Anzeiger zu Meyers „Thüringen“.

Jahrgang 1902/1903.

Leipzig und Wien.
Bibliographisches Institut.

Arnstadt *i. Thür.*

Restaurant u. Logierhaus z. Eremitage

Idyllisch, direkt in Laub- und Nadelwald gelegen, bietet Rekonvaleszenten und Ruhebedürftigen vorzügl. Aufenthalt. Angenehmer Aufenthalt für Familien. Neuerbaute Zimmer. Vorzügl. Betten. Gute Küche. Mäßige Preise. Reiseziel vieler Touristen. Herrl. Fernsicht. Fernsprecher Nr. 77. Inhaber: **Hermann Müller.**

Besitzer: **Blankenburg** *i. Thür.* **E. Schoenert**

HOTEL ZUM LÖWEN

Haus I. Ranges

Schöne luftige Zimmer mit guten Betten. Großer schattiger Garten. Pension von 4,50 Mk. an. Bäder und Wagen im Hause.

Blankenburg *i. Thür.*

Hotel Lösche's Hall

Idyllische Lage am Eingang des Schwarzathales, gegenüber dem Wasserfall. 60 Zimmer und Salons von 1,25 Mk. an. Volle Pension inkl. Zimmer von 4,50 Mk. an. Elektrisches Licht, Bäder, Telephon.

Eigne Motorwagenverbindung vom Bahnhof zum Hotel.

Blumenau

Gasthaus Blumenau

(Forellenstation), ab Station Glasbach—Mellenbach 15 Min., ab Station Cirkel 10 Min. Pension für Sommerfrischler 3,50—4 Mk. mit voller Verpflegung u. Forellen. Eignes Fischwasser. Angeln frei. Logis für Touristen. Telephon Nr. 6. Geschirr im Hause. Inhaber: **Carl Ludwig.**

Besitzer: **Brotterode** *i. Th.* **Rich. Krahmann**

HOTEL ZUR POST

Bestrenommiertes Haus **I. Ranges**, gut empfohlen und allen Touristen bekannt durch gute, preiswerte Küche, vorzügliche Betten und seine nach Süden und Osten gelegenen schönen, 4 m hohen Zimmer. Auswahl lebender Fische, gutgepflegte Weine und Biere. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Einspänner und Landauer stets zur Verfügung. Bundeshaus der deutschen und englischen Radfahrer-Verbände.

Brotterode: Inselbergerhof, seit 19 Jahren im Besitz.

Inselberg: Preussischer Hof

Besitzer: **August Stöhr**

Empfiehlt seine neuen und neurestaurierten Lokalitäten allen Besuchern des Inselbergs und Brotterodes. Anerkannt gute und billige Verpflegung. Telephonverbindg. zwischen beiden Häusern. Logis: 1,50 — 2 Mk. Frühstück 0,60 — 0,75 Mk. Touristenlogis von 1 Mk. an. Omnibus an der Bahn. Stets lebende Fische.

Brotterode *i. Th.*

HOTEL ADLER

Neuerbautes Hotel, schönste freie Lage, gegenüb. d. Bahnh.; gut u. komfort. einger., gute Küche, div. Weine u. Biere. Schatt. Gart. m. schön. Aussicht. Herrl. Aufenthaltsort f. Tour. u. Badegäste. Pens. v. 3,50 Mk. an pro Tag. Angen. Zimmer m. vorzügl. Betten; Logis v. 0,75 Mk. an. Für Vereine u. Schulen Preisermäßigung. Großer, feiner Konzert- und Theatersaal. Speisesaal für 120 Personen. Besitzer: **Ernst Malsch.**

Besitzer: **Brotterode** **Fritz Messerschmidt**

Hotel zum Thüringer Wald

(vormals Hotel - Café Fuchs)

An d. Hauptstraße geleg., empfiehlt sich Tourist. u. Sommerfrischl. z. angenehm. Aufenth. **Eigne Badeanstalt.** Schatt. Veranden m. prachtv. Aussicht. **Stets lebende Forellen** u. Schleie. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Kaffee, Weine, Biere.

Barfüßerstr. 4 **Eisenach** Barfüßerstr. 4

Hotel und Pension Tanne

Verbunden mit Restaurant, schönem schattigen Garten und Veranda. Am Fuße der Wartburg, nahe dem Marien- und Annathal. Haltestelle der Straßenbahn. Freundlich eingerichtete Zimmer mit französischen Betten von 1,50 Mk. an. Pension mit Zimmer von 4,50 Mk. an. **H. Schulz**, Besitzer.

Eisenach

Sophienau

Hotel und Sommer- und Winter-Pension. Restaurant u. Gartenlokal.
Schönste Lage des Marienthales, zwischen Wartburg und Annathal, inmitten eigner Parkanlagen und Waldbestandes. Haltestelle der elektrischen Bahn. Vorzüglich zu längerm Aufenthalt geeignet. Besitzer: **Carl Hodermann.**

Eisenach

Hotel und Pension Junker Jörg

In wundervoller freier, gesunder Höhenlage mit prachtvoller Rund- und Fernsicht auf halber Höhe und halbem Wege zur Wartburg. Geeignetstes Haus zur Erholung. Zivile Preise. Gute Referenzen. Volle Pension von 4,50 Mk. an.
Nähere Auskunft durch den Besitzer: **Oswin Schröter.**

Eisenach

Jacob's Hotel zum „Erbprinzen“

Durch Neubau bedeutend vergrößert. Zentralheizung. Elektr. Licht. Fernspr. 29. Mitte der Stadt, am Wege zur Wartburg, nahe des Marktes u. der Hauptpost. Empf. sich den geehrt. Herren Geschäftsreisenden u. Familien bestens. **Bäder u. Equipagen im Hause.** Portier u. Omnib. am Bahnhof. Restaurant u. Billard. Hiesige u. Münch. Biere v. Faß.

Besitzer: **Eisenach** **W. Hellmund**

Hotel und Restaurant zum Reichskanzler

4 Minuten vom Bahnhof entfernt, am Karlsplatz, der Nikolaikirche u. dem Luther-Denkmal gegenüber, mit schönster Aussicht auf die Wartburg. Schatt. Garten. Logis von 1,25 — 2 Mk. Keine Droschke nötig; Portier am Bahnhof.

Eisenach

Hotel-Restaurant zum Landgrafen

vis-à-vis dem Kaiserhof. Bahnhofstraße

Dem reisenden Publikum auf das angelegentlichste empfohlen. Hübsche Zimmer mit guten Betten von 1,25 Mk. an. Solide Preise. Anerkannt gute Küche. ff. Biere. **W. Kellner**, Besitzer.

Eisenach

Restaurant u. Logierhaus Liliengrund

Am Fuße der Wartburg im romant. Marienthale. Haltestelle der elektr. Bahn. Zentrallage f. sämtl. Spaziergänge. Großer schatt. Restaurationsgarten. Anerk. gute Küche. Solide Preise. **Pension.** ***Wwe. Grope.***

Eisenach

Hotel zum Kronprinzen

Seit 1. Januar 1902 neu übernommen und renoviert

Bürgerliches Haus mit neuen französischen Betten. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Wein- und Bierrestaurant. Garten. 2 Minuten vom Bahnhof. Kein Omnibus. Hausdiener am Bahnhof. **Besitzer: R. A. Johannes.**

Franz Wieprecht **Eisenach** Großherzogl. Hoflieferant

Hotel u. Restaurant auf der Wartburg

Durch Neubau bedeut. vergrößert. 30 franz. Betten à 2 u. 2,50 Mk. Elektr. Beleuchtnng. Saal für Versammlungen. Bäder und Equipagen im Hanse. Telephonanschluß Nr. 10. — Große Answahl in Postkarten mit Ansicht u. Marke von 10 Pf. an. Dieselben erhalten den Poststempel Wartbnrg. — Während des ganzen Jahres geöffnet.

Neu! **„Hohe Sonne“** *Neu!*

bei ***Eisenach***

Hotel u. Restaurant, herrlich mitten im Walde gelegen. 30 Min. von der elektrischen Straßenbahn. 30 Betten. Fernsprecher. Wagen. Zivile Preise.

Wilhelm Schäfer, Großherzogl. S. Hoftraiteur.

Bad Elgersburg *i. Thür. Walde*

Dr. med. O. Preiss' Wasserheil- und Kur-Anstalt

Gut eingerichtet, Zentralheizung der Verkehrsräume. Elektrische Beleuchtung, ebene Promenade, feine Küche.

Bad Elgersburg *i. Thür. Walde*

Hotel und Pension Herzog Ernst

mit seinen drei Villen, gegründet 1883

Saison: 1. März bis 15. November. — **Seehöhe:** 550 m
Eisenbahn: Neudietendorf-Plaue, Elgersburg, Ilmenau.

Wasserheil- und Kuranstalt

Vorteilhafte, höchste, gesunde Lage im und am Walde und den Promenaden, mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. Für Passanten und Touristen am geeignetsten, da hier die Wege nach Schmücke, Oberhof u. s. w. beginnen.

Omnibus am Bahnhof. Gratis-Prospekte.

Dirig. Arzt: ***Dr. Klaus.*** *Besitzer:* ***Max Mercker.***

„Schloss“ Elgersburg *i. Thür. Walde*

Dr. Barwiński's Wasserheil- und Kuranstalt

Leit. Arzt: Dr. med. **E. Schacht** (früher St. Blasien)
Gewährt auch Touristen freundlichste Aufnahme. Bei Anfragen bitte genau obige Adresse zu gebrauchen. Gratisprospekte. Teleph.: Amt Ilmenau Nr. 2.

Besitzer: **Erfurt** **Chr. Pott**

Hotel Römischer Kaiser

Erstes und bestrenommiertes Haus am Platze

Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Table d'hôte 1—3 Uhr.

Sommerfrische Finsterbergen

$^3/_4$ Stunde von Bad Friedrichroda im Thür. Walde. 480–522 m ü. M.; nahe dem Rennstiege, Spieß-, Heu- und Inselsberg, Georgenthal und Tambach. **Zu einem stillen, nervenstärkenden Sommeraufenthalt hervorragend geeignet! Neue Badeanstalt.** Auskunft erteilt: **G. Hartung,** Lehrer.

Finsterbergen
Kurhaus und Pension Felsenstein
nebst **Dépendance**

In herrl. Lage auf reizend. Anhöhe, hart am Waldessaum, 552 m ü. M. Großart. Fernsicht. Geschützte Verand. u. lauschige Waldplätzchen. Wegen d. vorzügl. Lage einer d. beliebt. Ausflugspunkte f. Tourist. u. Sommerfrischl., a. d. Touristenweg Tambach-Friedrichroda geleg. Solide Preise. Ausführl. Prosp. durch d. Besitzer: **Albert Hildebrandt.**

Frauensee *bei Eisenach in Thüringen*
Sommerfrische und Luftkurort. 800 m ü. M. Station Marksuhl der Werrabahn

Kurhaus und Pension Buchonia
Herrl. am Wald u. See ruhig geleg. Haus, hält sich Sommerfrischl., Erholungsbedürft. sowie Ruhe u. Genesung Such. best. empfohl. Herrl. Promenadenwege i. Hochwald. Pension inkl. Zimmer 3,50 Mk. Gute bürgerliche Küche und gute Betten. Nähere Auskunft, auch über Privatlogis, erteilt bereitwilligst der Besitzer **Karl Richter.**

Friedrichroda im Thüringer Wald
Besuchteste Sommerfrische in Thüringen. 1. Preis. Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Hygien.-Ausstellung Ostende 1888. **Klimat. Kurort, Fichtennadelbad, Terrainkurort** 440 m ü. M. Sol-, Eisen-, Kräuter-, elektrische Bäder, Fichtennadeldampfbäder, Inhalationszimmer, Douche- u. Dampfbäder. Sanatorium. Naturheilbad. Molkenanstalt. Massage. **Fernsprechleitung u. elektrische Beleuchtung. Frequenz d. Saison 1901: 12,031** Pers. exkl. der Passanten. Bereitwillig erteilt Auskunft: **Das Badekomité.**

Fernsprech- **Friedrichroda** *Anschluß 2*

Kurhaus, Hotel und Pension
Haus I. Ranges, 7 Min. vom Bahnhof Reinhardsbrunn, 20 Min. v. Bahnhof Friedrichroda. 70 Zimmer von 1,50 Mk. an. Table d'hôte 1 Uhr. Pension von 5 Mk. an. Konzerte. Konditorei, Lese-, Billard-, Musikzimmer. Herrliche Rundschau auf die Stadt u. die Berge.

(440 m ü. M.) **Friedrichroda** *(440 m ü. M.)*

Hotel Herzog Alfred
vorm. Schweizerhaus, gegründet 1852

Erstklassiges Familienhotel, bevorzugt durch seine gesunde, ruhige und reizende Lage am Walde im Villenviertel. Fast alle Zimmer Balkon mit herrlicher Aussicht. Vorzüglichste Empfehlungen in- und ausländischer Fremden. Säle und Restaurant vom Hotel vollständig getrennt, daher wohlthätige Ruhe für die Gäste. **Bei allem Komfort mäßige Preise.**

Besitzer: ***Emil Sauerteig.***

Friedrichroda

HOTEL LANGE
Besitzer: **Gebr. Schütz**

Neu und komfortabel eingerichtet, mit **großem Restaurant**

Grosser schattiger Garten und Veranden — Elektrische Beleuchtung

Vorzügliche Küche, gut gepflegte Weine und Biere

Prompte Bedienung — Solide Preise — Fernsprecher Nr. 19

Omnibus am Bahnhof Friedrichroda — Equipagen im Hause.

Friedrichroda

Hotel u. Restaurant „Thiergarten“

Winter und Sommer geöffnet

In schönster Lage — Perthes- und Bahnhofspromenade — Mäßige Preise.
Inhaberin: **Anna Herr**, vorm. **F. Poetsch.**

Besitzer: ***Friedrichroda*** **Oßwald**

HOTEL ZUM BAHNHOF

Unmittelbar am neuen Bahnhof „Friedrichroda“
1897 gebaut und vollständig neu eingerichtet. Zimmer von 1,25 – 3 Mk.
Den Herren Touristen besonders empfohlen.

Friedrichroda

Schütz's Villen und Pensionshäuser

Privathotel ersten Ranges, in bevorzugtester Lage, 80 Zimmer und Salons mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Juni und September ermäßigte Preise. Prospekt gratis. Hausdiener bei vorheriger Anmeldung am Bahnhof Reinhardsbrunn. Telephon 15. Telegramm-Adresse: Pension Schütz.

REINHARDSBRUNN

Hotel und Restaurant

10 Min. von Bad Friedrichroda entfernt, in nächster Nähe des Schlosses, mitten im Park gelegen. Bevorzugt wegen seiner gesunden, ruhigen und reizenden Lage. Familienwohnungen mit Salon. Table d'hôte 2,25 Mk. Kleine Diners 1,75 Mk. Auserwählte Abendkarte. **Mäßige Preise.** — Pension. — Bäder, Post und Telephon im Hause. Touristen sowie Kurgästen bestens empfohlen. **Jeden Mittwoch Konzert der Kurkapelle Friedrichroda.** *Inhaber:* ***G. Rissland.***

Luftkurort Gehlberg *b. Oberhof i. Th.*

Gasthof Herzog Alfred (vorm. Anker)

Bietet Sommerfrischlern und Touristen eine gute Unterkunft. Freundliche Zimmer mit guten Betten von 1 Mk. an. Billige Pension nach Übereinkunft. Besitzer: **O. Pranner.**

Gehlberger Mühle

idyllische Lage, ca. 600 m ü. M.

Gasthof u. besond. Logierhaus mit hohen u. geräum. Zimmern, vorzügl. Einrichtung; Restaurant u. Gartenwirtschaft. Touristen u. Sommerfrischlern bestens empfohlen. Besitzer: **E. Möller.**

Fernsprech- ***Gehren*** *i. Thür.* *Anschluß*

HOTEL STADTHAUS

Inmitten der Stadt (Bahnhof Stadt, Fahrkartenverkauf). Vollständig renoviert. Gute Betten. Anerkannt vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. Reisenden und Touristen bestens empfohlen. Massenquartiere für Schulen und Vereine.

Robert Wesser.

Besitzer: ***Oberhof*** *in Thüringen.* **R. Tröster**

HOTEL TRÖSTER

Angenehmer Aufenthalt für Familien und Alleinstehende. Durch Umbau vergrößert, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Empfohlene Küche. Gute Logis zu mäßigen Preisen. Neuerbaute geschützte Veranda.

Oberhof *in Thüringen*

HOTEL SANSSOUCI — PENSION

ff. Wohnungen für Familien sowie einzelne Zimmer. Schönste Lage. Bester Verkehr im Hause. Mäßige Preise. Omnibus am Bahnhof.
Besitzer: **C. Dorl.**

Luftkurort Oberschönau *b. Oberhof*

Gasthof zum Thüringer Wald

Altrenommiertes Haus. 2 St. von Oberhof u. Tambach und ³/₄ St. von der berühmten und herrlichen, weitbekannten „Möst". Guter Mittagstisch (Forellen), gute Betten (billige Preise). Auskunft erteilt: **Friedrich Döll.**

Oelze, *oberes Schwarzathal*

GASTHAUS KIESLERSTEIN

Dicht am Walde und der Schwarza gelegen. Bescheidene Sommerfrische. Logis 1 Mk., Pension wöchentlich 21 Mk. Freundliche Zimmer. Große Gärten. Herrliche Waldpartien. Direkter und bequemster Weg nach dem Wurzelberg. Geschirre im Hause. **Zitzmann.**

Klosterruine Paulinzella *i. Thür.*

Station der Arnstadt — Saalfelder Eisenbahn

GASTHAUS MENGER

In unmittelb. Nähe des Bahnhofs u. d. berühmt. Klosterruine. Anerkannt gute Küche. Stets Forellen. ff. Biere u. Weine. Gute Betten. Mäßige Preise. Geschützte Lage inmitt. groß. Waldungen. Schöne Spaziergänge. Tourist. u. Sommerfrischl. zu kürz. u. läng. Aufenthalt bestens empfohlen. Geschirr u. Bad im Hause. **Gebrüder Menger.**

Rudolstadt

Streipert's Restaurant

Direkt am Bahnhof. Schöner Garten mit großen geschützten Veranden. Anerkannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Besitzer: ***Rudolstadt*** **Jul. Ochs**

Hotel zur Krone

(früher Radtkes Hotel und Kurhaus)

In schönster Lage Rudolstadts mit großem schönen Garten und geschützter Veranda. Schöne Zimmer, gute Betten. Renommierte Küche und Keller. Mäßige Preise. Hausdiener an der Bahn. Stallung. Gartenkonzerte.

Ruhla

Alls. best empf. **Touristen- und Pensionshaus**

Hotel Schwan

Logis für **Vereine** und **Schulen** jed. Art und Größe.

mit herrl. Aussicht. Freundl. Zimmer. Logis von 1 Mk. an aufwärts. Volle Pension inkl. Logis 3,50—4,50 Mk. Renommierte, gute Küche; elektrische Beleuchtung. Schattiger Garten und Wald. Solid und billig.

Schmücke

Hotel u. Pension Schmücke

Renommiertestes Haus

Höchste Wohnung des Thüringer Waldes (911 m), nahe dem Schneekopfe (1000 m). Durch Neubau eines Logierhauses bedeutend vergrößert

An Touristenlogis kein Mangel mehr

100 Betten. Pension

Post, Bäder und Equipagen im Hause. Table d'hôte 1 Uhr.
Prospekte gratis.

A. Rechenbach.

Schwarzburg *i. Thür.*
Perle Thüringens

Nöller's Hotel u. Pension Thüringer Hof

Nächst dem Trippstein, inmitten des fürstlichen Wildparks gelegen. Größtes, separiertes Restaurant mit der bevorzugten Aussicht nach dem **Thale** und **Trippstein.** Unübertroffene Verpflegungspension inkl. Wohnung, Licht u. Servis von 5 Mark an (nicht unter 5 Tagen). Günstige Mietsabschlüsse für längern Aufenthalt. Geschirrhalterei (Fahrtaxe liegt aus). Hotel-Omnibus zu den Hauptzügen am Bahnhof Blankenburg (Person 1 Mark). Wannenbäder aller Art. Wellenbad in der Schwarza.
Telegramm-Adresse: **Thüringer Hof, Schwarzburg.**

Schwarzburg *in Thüringen*

Hotel-Pension „Trippstein"

Mitten im Walde, in ruhiger, staubfreier Lage mit herrl. Aussicht. Vorzügl. Verpflegung. Zivile Preise. Bäder im Hause. Inhaber: **Karl Busch.**

Schwarzburg *i. Thür.*

Erholungshaus Schinzel

Pension von 3,50–4,50 Mk. inkl. Zimmer, Logis für Passanten von 1,25 Mk. an. Freundliche Zimmer, sehr gesunde, staubfreie Lage. Bad im Hause. Wellenbad in 2 Minuten, Wald in 5 Minuten erreichbar.


Routennetz
Eisenbahnen
Hauptrouten
Nebenrouten
Rennsteig (Route 33)
Die Zahlen beziehen sich auf die Numerirung der Routen im Buche.
usdehnung der Spezialkarten und ummern der Routen bei denen sich dieselben im Buche befinden.
EISENACH
GOTHA
Mühlhausen
Sondershausen
Langensalza
Friedrichroda
Reinhardsbrunn
Waltershausen
Ohrdruf
Tambach
Oberhof
Schmalkalden
Liebenstein
Salzungen
Wasungen
Meiningen
Suhl
Schleusingen
Themar
Hildburghausen
Römhild
Eisfeld
Heldburg
Rodach
KOBURG
Thüringer Eisenbahn
Werra Eisenbahn

